THE LIBRARY OF CONGRESS

Liederbibel.

Eine

Sammlung von Liedern und Bibelsprüchen

zu Rath und Trost

für

Angefochtene und Leidende.

Zugleich ein Handbuch für Seelsorger

von

C. A. Heintzeler,
Dekan und Stadtpfarrer in Welzheim.

Stuttgart.
A. Liesching & C°.
1866.

BV4834
.H4

Exchange
Wartburg Seminary
12/31/26

Schnellpressendruck von Sailer & Mollenkopf in Stuttgart.

273

WEH 2650 38

Vorwort.

Eine „**Troſt-Liederbibel**", d. i. eine Sammlung von Liedern (Liederverſen) und dazu ausgewählten Sprüchen der Bibel, — zu Rath und Troſt für Angefochtene und Leidende — möchte hier ein Leidender ſeinen Leidensbrüdern oder Leidensſchweſtern, ein Geiſtlicher ſeinen lieben Amtsbrüdern zu eigener oder fremder Berathung und Tröſtung darbieten. Gibt es ja doch im Leiden keinen kräftigeren Troſt als die ſüßen „Tröſtungen des Wortes Gottes, welche die Seele ergötzen", und nichts Erhebenderes, als die „lieblichen geiſtlichen Lieder", welche dem Herzen gottbegeiſterter Glaubensmänner entquollen, ſo wunderbar zum Herzen reden. Aber dieſer doppelte Troſtesſchatz iſt in gewiſſer Beziehung erſt noch zu heben und zum Gebrauche vorzubereiten. Die Troſtſprüche der Bibel ſind in den verſchiedenen Büchern A. u. N. Teſtaments zerſtreut, ſo daß auch ein Bibelkenner nicht immer den geeigneten Spruch bei der Hand hat. Die Troſtlieder ſind zwar in jedem Geſangbuch (neben vereinzelt ſich findenden) in ein paar Rubriken zuſammengeſtellt; aber eben hier ſcheint es von Werth, ſie mehr zu ſcheiden und nach den verſchiedenen äußeren

Verhältnissen und inneren Seelenzuständen genauer zu ordnen. Wie oft geschieht es z. B., daß einem Kranken, dem um Trost bange ist, kein Trostspruch oder Liedervers beifallen will, der verfienge, und daß er auch in seinem Gesangbuch in der Noth des Augenblicks kein passendes Lied zu finden weiß? Und hinwiederum: Theilnehmende Freunde und Angehörige möchten einem Angefochtenen oder Kranken so gerne einen tröstenden Zuspruch geben; aber so groß oft die Noth, so mitleidsvoll auch das Herz sein mag: Mund und Gedächtniß ist wie verschlossen. Zudem, wie bald scheint oft namentlich gegenüber von lange Leidenden der tröstende Zuspruch ausgehen zu wollen! Darum schien es der Mühe werth, sowohl Kranken und Leidenden selber, als auch allen denen, welche geistliche Samariterdienste an ihnen thun wollen, etwas an die Hand zu gehen, das zum Heil und Trost der Seelen Dienende aus dem Schatz des göttlichen Worts und dem Liederreichthum unserer evangelischen Kirche zu sammeln und in einer guten, den Gebrauch erleichternden Ordnung darzubieten. Zu diesem Behufe sind die Mahn- und Trostlieder für Leidende nach dem gewöhnlichen Verlauf der äußeren (körperlichen) Leiden und nach den verschiedenen Stufen und Zuständen des geistlichen Lebens in viel Abschnitte getheilt und auch im Einzelnen so geordnet worden, daß es bei näherer Bekanntschaft mit dem Buche nicht schwer fallen wird, den für den jeweiligen Leidenszustand geeigneten Trost oder Zuspruch herauszufinden. Auch ist ein genaues Inhaltsregister mit Verzeichnissen der unter jeder Rubrik sich findenden Lieder oder Liederverse beigegeben, damit (wenigstens von dem mit den Liedern Vertrauten) der Inhalt eines jeden Abschnittes desto leichter überschaut und das Passende schnell ausgewählt werden kann.

Den Liedern sind Bibelsprüche beigegeben. Lied und Spruch sollen einander gegenseitig beleuchten und erklären, und die Sprüche

zugleich zur Begründung und Bestätigung der Lieder dienen. Daher die herzliche Bitte, an diesen Bibelsprüchen doch ja nicht vorüberzugehen.

Bei der Auswahl der Lieder ist der ächt evangelische Geist, das Erbauungs-Interesse und der dichterische Gehalt in Betracht gezogen worden. Während Gediegenes aus neuerer Zeit nicht ausgeschlossen ist, haben doch die Kernlieder unserer Kirche eine besondere Berücksichtigung gefunden. Auch bekannte Lieder sind nicht weggeblieben, schon weil es Fälle gibt, wo nur wohl Bekanntes noch Wirkung thut. Aeltere Lieder sind mit schonender Beseitigung von Härten und Geschmacklosigkeiten, welche der Erbauung Eintrag thun könnten, gegeben worden.

Weil wahrer Trost für's Leiden und Sterben nur gegeben werden kann, wenn das Herz auf dem rechten Lebensgrunde steht, wurde ein erster, grundlegender Theil vorangeschickt, der von dem Einen und Allgemeinen handelt, das immer, in Leiden aber doppelt Noth thut und als „evangelischer Lebensweg" die Heilung oder Genesung der Seele in's Aug faßt. Daran schließt sich der zweite Theil: evangelischer Leidenstrost, den besonderen Rath und Trost hinsichtlich des äußeren Leidens enthaltend, und der dritte: evangelischer Sterbenstrost: Bereitung zum Tod, — Stärkung in Todesnoth — Tröstungen für die Hinterbliebenen. Endlich soll der Anhang besondere Zeiten, namentlich die hohen Freudentage der Kirche auch Angefochtenen und Leidenden zu Trost- und Segenszeiten machen.

Um den Gebrauch des Buchs für Predigten, namentlich Casualpredigten zu erleichtern, dient außer dem genauen Inhalts-Verzeichniß ein Register derjenigen Bibelsprüche, welche in Liedern oder Liederversen einen treffenden Ausdruck gefunden haben.

Der Segen des Herrn begleite das Buch, daß es vielen Christenseelen gedeihe zur Förderung im rechten Glauben, gottseligen Leben und geduldigen Leiden und ihnen endlich mithelfe zu einem seligen Sterben!

Der Verfasser.

Inhalts-Uebersicht.

Einleitende Abschnitte.

1—3. Nro. der Lieder.

1. Gottes Liebesgedanken über menschlichem Elend. 1—10
Ich weiß wohl, was ich für für Gedanken über euch habe, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leids. Jerem. 29, 11.

2. Wider Kreuzflüchtigkeit. Segen des Kreuzes . 11—21
Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet. Darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Hiob 5, 17.

3. Von doppelter Hilfe und Heilung. . . . . 22—27
Befolge Gottes Ordnung wohl,
In der dir Hilfe werden soll.
Ist nicht die Seele mehr denn der Leib?

Erster Theil.

Evangelischer Lebensweg.

Von dem Einen und Allgemeinen, das immer, im Leiden aber doppelt noth thut.

„Eins ist Noth. Luc. 10, 42. — — Eile, errette deine Seele." 1 Mos. 19, 17. 22.

4. Ruf zur Buße . . . . . 28—32
Thut Buße und bekehret euch — — auf daß da komme die Zeit der Erquickung. Apostelgesch. 3, 19.

5. Abkehr von der Welt. Einkehr in's Herz und Segen der Einsamkeit . . . . . 33—57
Kehre aus der Welt Zerstreuung
In die Einsamkeit zurück.
Und er nahm ihn vom Volke besonders. Marc. 7, 33.

6. Wider Selbstgerechtigkeit . . . . . 58—72
Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt ꝛc. und weißt nicht, daß du bist elend, arm, jämmerlich und bloß. — Salbe deine Augen mit Augensalbe. Offenb. 3, 17.

7. Sündenerkenntniß und Bekenntniß. Bitte um Vergebung. . . . . 73—79
Gott sei mir Sünder gnädig!

8. Wider Verzweifeln an der Gnade. . . . . 80—84
Weg, mein Herz, mit dem Gedanken,
Als ob du verstoßen wärst.
Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden." Esai. 1, 18.

9. Begnadigung des Sünders . . . . . 85—95
Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Matth. 9, 2.
Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Matth. 9, 22.

10. Wider das Beharren in der Sünde . . . . 96—102
Sollen wir in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Das sei ferne! Röm. 6, 1.

Nro. der Lieder.

11. In Anfechtung und Schwachheit . . . . . 103—118
Es fallen mir Gedanken ein,
Ob ich auch werde selig sein.
Meine Sünde ist immer vor mir. Ps. 51. 5.

12. Glaubensstärkung im heiligen Abendmahle 119—162
a) Einladung . . . . . 119—123
Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig ꝛc. — erquicken. Matth. 11, 28.
b) Vorbereitung . . . . . 124—131
Der Mensch prufe sich selbst und also esse ꝛc. 1 Cor 11, 28.
c) Beichte . . . . . 132—138
Hie kommt ein armer Sünder her,
Der gern um's Lösgeld selig wär'.
d) Communion selbst . . . . . 139—151
Das thut zu meinem Gedächtniß. 1 Cor. 11, 24 ff.
e) Nach der Communion . . . . 152—162
Lobe den Herrn, meine Seele. Ps. 103, 1 ff.

13. Zur Versöhnlichkeit mit dem Nebenmenschen 163—169
Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst — — so — versühne dich mit deinem Bruder. Matth. 5, 23 ff.

Zweiter Theil.

Evangelischer Leidenstrost.

Von dem besond. Rath und Trost hinsichtlich des äußeren Leidens (Krankheit).

Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi.

14. Gebetslieder in verschiedenen Arten von Leiden . . . . . 170—199
Rufe mich an in der Noth ꝛc. Ps. 50, 15. Vergl. Jac. 5, 12.
Beten kann retten in jeglichen Nöthen.
Bei drohendem Unglück Nr. 170—172. — In schmerzlichen Leiden Nr. 173—179. — Nach großem Unglück 180—181. — In allgemeiner Noth Nr. 182—183. — In Kriegszeit, Verfolgung und böser Zeit 184—189. — In Theurung und Armut Nr. 190—195. — In Seuche u. Krankheit. Nr. 196—199.
(Weitere Krankenlieder s. angeg. auf S. XIV ff.)

15. Ermunterung zum Gottvertrauen . . . . 200—227
Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Ebr. 10, 35.

16. Wider das Sorgen . . . . . 228—235
Alle eure Sorge werfet auf den Herrn.

17. Glaubige Ergebung . . . . . 236—249
Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Ps. 62, 2.

18. Glaubiges Aufsehen auf Jesum . . . . . 250—271
Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Ebr. 12, 2.
a) Fällt's euch zu schwer, Ich geh voran. 250—256.
b) Ruhe geben kann allein Jesus, Gottes Sohn. 257—260.
c) Und die Tröstung aus seinen heiligen Wunden
Erhält uns Frieden zu allen Stunden
In Freud und Leid. 261—271.

19. Allgemeine Trostlieder . . . . . 272—279
Deine Tröstungen ergötzen meine Seele. Ps. 94, 19.

Besondere Tröstungen:

Nro. der Lieder.

a) Der glaubige Christ tröstet sich der Gnade und Kindschaft Gottes und seiner Taufe . 280—285
b) Trost aus dem heiligen Abendmahl, (das er genossen) . . . . . 286—288
c) Trost aus Gottes Wort . . . . . 289—295
d) Trost aus dem Zuspruch des heiligen Geistes . . . . . 296—297
e) Trost aus dem Gebete . . . . . 298—302

20. In langwierigen Leiden . . . . . 303—353
Ach Herr, wie so lange? Ps. 6, 4.
a) Allgemeine Lieder . . . . 303—305
b) Gottes Zeitrechnung . . . . 306—312
Meine Stunde ist noch nicht kommen. Joh. 2, 4.
c) Vom Segen langw. Leiden . . 313—322
Siehe, ich will dich läutern und auserwählt machen im Ofen des Elends. Esai. 48, 10.
d) Christliche Geduld im Leiden 323—327
Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein ꝛc. Klagl. 3, 26.
e) Lob und Dank mitten im Leiden 328—334
Es ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken ꝛc. Ps. 92, 2.
Des Christen Herz auf Rosen geht,
Wenn's mitten unterm Kreuze steht.
f) Blick auf das sel. Ende der Leiden 335—342
Trübsal und Zähren
Nicht ewig währen.
Es ist noch eine Ruhe vorhanden ꝛc. Ebr. 4, 9.
g) Himmelsheimweh unter langwierigen Leiden . . . . . 343—353
Selig sind, die Heimweh haben, denn sie werden heimkommen. Stilling.

21. Bei und nach der Genesung . . . . . 354—364
Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Ps. 50, 14.

22. Fürs Alter . . . . . 365—368
Ich will euch tragen bis ins Alter — — ich will heben, tragen und erretten. Esai 46, 4.

Dritter Theil.

Evangelischer Sterbenstrost.

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben. Offb. 14, 13.

23. Mahnung an den Tod, zur Wachsamkeit und zur Buße . . . . . 369—385
a) Denk, o Mensch, an deinen Tod. . . 369—372
Alles Fleisch ist Heu. Esai. 40, 6.
b) Ihr wisset nicht, um welche Stunde der Herr kommen wird . . . . . 373—381
c) Thue Buße. Offb. 3, 19. . . . 382—385

24. Losreißung von der Welt . . . . . 386—398
Welt, gute Nacht! behalt das Deine!

25. Himmlischer Sinn . . . . . 399—405
Himmelan, nur himmelan!

26. Vorbereitung auf den Tod . . . . . 406—414
Mache dich mein Geist bereit,
Wache, fleh' und bete!

Nro. der Lieder.

27. Wider Todesfurcht . . . . . 415—423
Tod, wo ist dein Stachel? 1 Cor. 15, 55.
28. Glaubiger Hinblick auf das Grab . . . . 424—429
Ich scheue mich nicht vor dem Grabe.
29. Ermunternder Ausblick in die ew. Seligkeit. 430—442
O Ewigkeit, du Freudenwort!
30. Glaubige Ergebung. Himmelsheimweh und heilige Sterbenslust . . . . . 443—461
Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein. Phil. 1, 23.
31. Letzter Wille und freudiger Abschied . . . 462—471
Haltet mich nicht auf, — Lasset mich zu meinem Herrn ziehen. 1 Mos. 24, 56.
32. Sterblieder — bei hereinbrechender Todesnoth . . . . . 472—484
Auf meinen Jesum will ich sterben.
33. Kurze Sterbensgebetlein nebst ermunterndem Zuspruch . . . . . 485—543
Herr, nimm mein Seufzen auf!
34. Fürbitte am Sterbebette . . . . . 544—546
Betet für einander! Jacob. 5, 16.
35. Heimgang . . . . . 547—551
Es ist vollbracht!
36. Kurze Trostworte für das Trauerhaus. 552—573
Tröstet euch mit diesen Worten unter einander. 1 Thess. 4, 18.
37. (Allgem.) Tröstungen für d. Hinterbliebenen. 574—587
Auf daß ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben.
38. Tröstungen für besondere Fälle
Weine nicht! Luc. 7, 11 ff.
a) Beim Tod von Kindern . . . . . 588—597
b) Beim Tod eines erwachsenen Sohnes, — Tochter 598—600
c) Beim Tod von Gatten und Eltern . . . . 601—610
39. Wiedersehen . . . . . 611—613
Ueber ein Kleines!

Anhang.

Lieder und Sprüche, Angefochtenen und Leidenden zu Rath und Trost für besondere Zeiten.

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder." Ps. 98, 1.

40. Für die christlichen Feste . . . . . 614—720
a) Für das Adventfest . . . . . 614—629
b) „ „ Christfest . . . . . 630—638
c) Für den Jahreswechsel: Jahresschluß . 639—646
Am Neujahr . . . . . 647—661
d) Für das Erscheinungsfest . . . 662—664
e) Für die Passionszeit . . . . . 665—682
Am großen Sabbath . . . . . 683—686
f) Für Ostern . . . . . 687—700
Am Ostermontag . . . . . 701—703
g) Für das Himmelfahrtfest . . . 704—711
h) Für das Pfingstfest . . . . 712—717
i) Für das Trinitatisfest . . . . 718—720
41. Am Geburtstag . . . . . 721—724
42. Morgen- u. Abendlieder (für eine Woche) . 725—739
In der Stille der Nacht . . . . . 740—742

Verzeichniß

der

einzelnen Lieder oder Liederverse

eines jeden Abschnitts.

Anm. Was mit * bezeichnet ist, sind nur einzelne Liederverse; was kein solches Zeichen vor sich hat, sind ganze oder abgekürzte Lieder.

1. Gottes Liebesgedanken über menschlichem Elend.

	Nro. des Lieds.		Nro. des Lieds.
Ach Gott, wie manches Herzeleid .	1	*Gott betrübet, die er liebet . .	6
*Nichts geschieht von Ohngefähr .	2	*Gott ist getreu! er handelt väterl.	7
*Es kann mir nichts geschehen .	3	*Gott, du handelst wunderbar .	8
Kein Vater kann sein Kind . .	4	*O Durchbrecher aller Bande .	9
*Ich bin Gottes, Gott ist mein } *Es ist herzlich gut gemeint }	5	Gott, den ich als Liebe kenne .	10a
		Leiden ist jetzt mein Geschäfte .	10b

2. Wider Kreuzflüchtigkeit. Segen des Kreuzes.

*Alle Christen singen gerne . .	11a	*Aus der Enge in die Weite .	16
*In linden und leichten, erträgl. Tagen	11b	*Auch ich will ohne Kreuz nicht sein	17
*Sieh die Leiden nur im recht. Lichte	12	*Hirte, brauche deine Stäbe . .	18a
*Wenn es auch gienge nach Fleisches- muth	13a	*Soll's ja so sein, daß Straf .	18b
*Drücktest du nicht unsern Sinn .	13b	*Vor jenem Leid in Ewigkeit .	18c
Wie wenig wird in guten Stunden	14	*Demüthig küss' ich deine Ruthe } *Wie sollt' ich nun nicht voll. Freud. }	19
*Wenn alles eben käme, wie du .	15	*Seine Strafen, seine Schläge .	20
		Gesegnet sind die Leiden mir .	21

3. Von doppelter Hilfe und Heilung.

*Vor allem wende dich zu Gott .	22a	*Die beste Medicin in allem Schmerz	24d
Die ihr Hilfe wünscht zu sehen .	22b	*Heilt mich auch jemand von d. Gicht	25a
Zu deinen Füßen liege ich . .	22c	*Heilt dein Wort nicht d. Glieder	25b
*Heile mich, du Heil der Seelen .	23	*An mir und meinem Leben . .	25c
Mein Gott, du hast die Arzeneien	24a	*Du bist der Arzt, der Kranke trägt	26a
*In deinem Namen, Jesu Christ .	24b	*O großer Gott, erbarme dich .	26b
* Hilf, bester Helfer, durch dein .	24c	Angenehmes Krankenbette . .	27

Erster Theil.

Evangelischer Lebensweg.

4. Ruf zur Buße.

Sünder, willst du sicher sein . .	28a	*Jesu, laß dich nicht ermüden } *Laß mich nicht so lange säumen }	30
*Nur spart es nicht auf and. Zeiten	28b		
*Den Heiland auf den Tod zu sparen	28c	*Noch, noch wandelst du, o Christ	31a
*Herr, lehr' mich stets mein End .	28d	Gott rufet noch, sollt ich nicht hören	31b
So lang uns nichts in Unruh treibt	29	Die Gnade ruft zur Buße . .	32

5. a) Abkehr von der Welt.

	Nro.		Nro.
Auf, auf mein Geist, betrachte .	33	*Eins ist noth; ach Herr, dies Eine	40
*Herr, habe Acht auf mich . .	34	*Himmelan hat er dein Ziel . .	41
*Herr, bewahr' mich vor den Stricken	35	*Schau an die Welt mit ihrer Lust	42
*Hier ist kein recht Gut zu finden	36	Sagst du hiemit der Welt . .	43
*Höchstes Gut der Güter . .	37	*Wenn sich die Welt mit Eitlem füllt	44
Seele, was ermüdst du dich . .	38	*O Gott, laß mich der Welt entflieh'n	45
*Welt ade, ich bin dein müde . .	39	Ach, wann wird kommen jene Zeit	46

b) Einkehr ins Herz. Segen der Einsamkeit.

*Auch in stiller Nächte Stunden .	47	*Gott, wenn es dein Wille wäre .	54b
Ein Ausblick in die Ferne . .	48	*Drum laß mich tägl. Rechnung halten	54c
*Sohn des Vaters [Gebet um Stille]	49a	An dir hab' ich gesündigt, Herr .	55b
*Ach mache von den Eitelkeiten .	49b	Ach Gott und Herr, Wie groß .	55d
*Du hast Gott immerhin . .	50	Dir stell' ich mich zur Prüfung dar	56
*Leiden sammelt unsre Sinne .	51	*Drum, o Jesu, du alleine . .	57a
Im Kämmerlein Einsam und klein	52	Erleucht' mich, Herr, mein Licht .	57b
*Kehre aus der Welt Zerstreuung .	53	Hieher auch Lieder: Nr. 27. 392b und 719.	
*Du kennest meines Herzens Tiefen / *Ich muß es einmal doch erfahren	54a		

6. Wider Selbstgerechtigkeit.

*Jesu, gib gesunde Augen . .	58	Der Werke Ruhm muß — schwinden	65
*Langes Leben, große Sünde / *Das Gewissen schläft im Leben	59	*Hab' ich mich denn bis jetzt vor dir	66
		*Freilich wirst du manches finden	67
*Wir stolze Menschenkinder . .	60a	*Muß ich in meinen besten Werken	68
*Ein Herz, das Demuth übet . .	60b	*Was helfen mir Verdienste . .	69a
*Bewahre vor der Heuchelei . .	61a	*Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst	69b
*Ach bestraf' auch durch den Geist .	61b		
*Als Sünder kam ich auf die Welt / *Ein Meer voll Elend ist mein Geist	62	*Liebe Seelen, sucht's nicht weit .	70
		*Drum auf, o Mensch, denn es ist Zeit	71
*Das was christlich ist, zu üben .	63	*Nichts kann ich vor dich ja bringen	72
Den Namen haben, daß man lebe	64	Vergl. Lieder Nr. 91—94.	

7. Sündenerkenntniß. Bekenntniß. Bitte um Vergebung.

O Mensch, der selig werden will .	73	O Vater der Barmherzigkeit . .	77
Meine Seele, voller Fehle . .	74	Herr Jesu Christ, du höchstes Gut	78
*Ach wie viel und große Gnaden / *Reg' zum Bösen, träg ꝛc. ff. V.	75	Gott, der du allen gütig . .	79
		Vergl. Lieder z. Commun. Selbstprüfg. und Beichte Nr. 124—138.	
Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir .	76		

8. Wider Verzweifeln an der Gnade.

Weg, mein Herz, mit dem Gedanken	80	*Du darfst, so wie du bist, zum Heiland	83b
Kehre wieder, kehre wieder . .	81	*Ich Betrübter komme hier	84
*Ob bei uns ist der Sünden viel .	82	*Nun so faß ich frohen Muth ꝛc. ff. V.	
*Mein Heiland nimmt die Sünder an	83a	Vergl. Lieder Nr. 103—111.	

9. Begnadigung des Sünders.

Die Sünden sind vergeben . .	85	*Wenn ich d. Himmel müßt' verdienen	91
Ich habe nun den Grund gefunden	86	*Aus Gnaden, hierauf will ich sterben	92
*Ich weiß von keinem and. Grunde	87	*Wird einst die Seele scheiden .	93
Dir dank ich, Gott, für deine Liebe	88a	Christi Blut und Gerechtigkeit .	94a
*Auch ich, ich armer Wurm v. Staube	88b	Ich finde stetig diese zwei . .	94b
Mir ist Erbarmung widerfahren .	89	O Gottes Lamm, mein Element .	95
Was uns mit Frieden u. Trost ers.	90	Vergl. Lied Nr. 65. 69. 280. 460 und 461.	
*Dich sollen alle Sünder loben .	91		

10. Wider das Beharren in der Sünde.

	Nro.
Wie muß, o Jesu, doch . .	96
*Weil ich nun weiß, daß Christi Blut	97
Wer sich auf seine Schwachheit stützt	98
*Herr, gib und kost es immerhin	99
O Jesu, sieh' darein . . .	100
*Wer löst mich von d. Sklavenketten	101
*Nun so will ich denn mein Leben	102

11. In Anfechtung und Schwachheit.

Es fallen mir Gedanken ein .	103
*Hab ich was nicht recht gethan .	104
Wird mir das Angedenken . .	105
*Jesu, hilf siegen ach wer muß nicht	106
Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel	107
*Sollt' ich mein thränendes Gesicht	108
Stark ist meines Jesu Hand .	109
*Gott ist getreu er selbst hat's oft bez.	110
Die Gnade wird doch ewig sein .	111
O Seele, siehst du keine Spur .	112a
Auf, du zagendes Gewissen . .	112b
[Wider Melancholie u. Anfecht. des Teufels.]	113
*Hüter, wird die Nacht der Sünden	114
Jesu, mein Erbarmer, höre . .	115
Wann erscheint der Tag einmal .	116a
Das ist eine Wundersache . .	116b
Schaffet, schaffet, Menschenkinder	117
*Herr, hier ist meine Seele . .	118a
Mein Heiland, es ist deine Sache	118b
Jesu, du kennst die Gefahren .	118c

12. Glaubensstärkung im heiligen Abendmahl.

a) Einladung.

„Kommt her zu mir!" du süßes Wort	119a
Wen hast du geladen . . .	119b
O holder Ruf: kommt her zu mir	119c
Ich will zu Gottes Tische geh'n .	121a
(Einzelne Liederverse) .	120ff.

b) Selbstprüfung.

(Viele einz. Liederverse	124—131
(Lied): Ach Herr, was ist geschehen	131
Vergl. auch Lieder Nr. 47 ff. u. 58 ff.	

c) Beichte.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder	132
Ach Gott, gedenke mein . .	135a
Ach Gott und Herr	136
(Viele einzelne Liederverse.)	

d) Communion selbst.

Was bewegt mein Herz . .	141
Eines wünsch' ich mir vor allem andern	142
Komm, mein Herz, aus Jesu Leiden	143
Ich weiß mich nicht würdig zum Tische	144
Zu deinen Füßen liege ich . .	145
[In schweren Leiden: Nr. (132. 135a) 145. 146. 149.	
[Mit bes. Bezieh. auf d. Tod	149—151.]

e) Nach der Communion.

[Unmittelbar nach der Comm.	152—157]
[Am Abend des Communiontags	158]
Mit besond. Beziehung auf Leiden und auf den Tod . .	159—161
[Trost aus dem genossenen heil. Abendm. Vergl. Lied 286 ff.]	

13. Zur Versöhnlichkeit mit dem Nebenmenschen.

Ihr Kinder des Höchsten, wie — Liebe	163
*Wirft der Feind der Seelen .	164
*Du schenkst mir täglich so viel Schuld	165
Duld und vergib	166
Gott, dein Lieben ist ein Lieben .	167
*Der du noch in der letzten Nacht	168
*Laß uns in Einigkeit . . .	169

Zweiter Theil.

Evangelischer Leidenstrost.

14. Gebetslieder in verschiedenen Arten von Leiden.

a) Bei drohendem Unglück.

Mein Jesu, wie du willt . .	170
*Jesu, du wirst alles machen .	171
*Herr, wie du willst, 2c. (u. and.)	172
Hieher auch Lieder im Abschn. XVII. Nr. 236 ff. oder XVI. Nr. 231 ff.	
Schau mit herzlichem Erbarmen .	175
Geh nicht, Herr, an mir vorüber	176
Allmächtiger Erbarmer, erbarme .	177

b) In schmerzlichen Leiden.

Ach Gott, verlaß mich nicht .	173
Ach Gott, gedenke mein . .	174

Gebete um Glaubensstärkung.

*Kann ich dich nicht feste halten .	178
Hilf, Jesu Christe, steh' mir bei .	179a
*Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen	179b
*O Jesu, stärke für und für .	179c
*Hilf mir, daß ich nicht verderbe	179d

Nro.

c) **Nach großem Unglück.**

Es jamm're, wer nicht glaubt . 180
Mein Gott, wie — so verborgen! (Nur selig!) 181a
*Wird alles — weggerissen — Mir bleibet 181b

d) **In allgemeiner Noth.**

Wenn wir in höchster Noth u. Pein 182
In tiefen Aengsten schreien . . 183

e) **In Kriegszeit, Verfolgung und böser Zeit.**

Herr, der du vormals hast . . 184a
*Raubt mir der Feind . . 184b
Ach, daß wir Friede sollten hören 185
O Freude, hier ist Jesus Christ . 186a
Siehet er Seelen, die Unrecht leid. 186b
*Jauchzen die Feinde zur Rechten } 187
*Freue dich, wenn du statt freundl. Blicke }
Jetzt ist böse Zeit 188
Herr, das Böse willig zu erdulden 189a

Nro.

f) **In Theurung und Armut.**

Ach Gott, in dieser Hungersnoth 190
Die ihr bei Jesu bleibet . . 191
Geben die Felder den Samen nicht wieder 192
Gib uns, guter Vater, heute . 193
Nein, murren will ich nicht . 194a
*Fehlt's hie und da . . . 194b
Jesu, folgt ein Schäflein dir . 195
Hieher auch Nr. 277. und Lieder aus Abschn. XV u. XVI. Nr. 200 ff. und 228 ff.

g) **In Seuche und Krankheit.**

Du, Gott, bist unsre Hilf u. Macht 196
Ist, Jesu, es dein Wille . . 197
Wenn ich mich im Erkranken . . 198a
Bewährter Arzt der Kranken . 198b
Mein Gott, du schickst mir Krankheit zu 198c
Ach treuer Gott, barmherz. Herz 198d
Lied für Taubstumme . . 199a
Lied für Blinde 199b

Zusammenstellung A) von weiteren Liedern für Kranke aus den verschiedenen Abschnitten. *)

Aus Abschnitt I. Liebesgedanken Gottes ꝛc. namentlich Nr. 10.
" II. Wider Kreuzflüchtigkeit " Nr. 14.
" III. Von dopp. Hilfe u Heilung " Nr. 22. 26. 27.
" IV. Zur Krankenbuße namentlich Nr. 28. 31. 32. (Vergl. 372. 379 ff. 382. 385.
" V. Einkehr ins Herz. Einsamkeit namentlich Nr. 48. 52. 54. 57.
" IX. Begnadigung des Sünders " Nr. 92—95.
" XI. In Anfechtung u. Schwachheit " Nr. 115 ff.
" XII. Zu Kranken-Communionen " Nr. 132. 135. 145 ff. 149—151. 159—161.
" XV. Zum Gottvertrauen " z. B. 207.
" XVII. Zur Ergebung " Nr. 237 ff.
" XVIII. Aufsehen auf Jesum " Nr. 254. 256.
" XIX. Trostlieder — allgemeine und besondere s. unt.
" XX. In langw. Leiden. Allgem. Lieder Nr. 303—306. 215. 246. 248. — Vom Segen des Kreuzes. Nr. 317 ff. — Von der Geduld Nr. 323 ff. — Vom seligen Ausgang der Leiden 335 ff. — Vom Himmelsheimweh Nr. 346 ff.
" XXI. Nach Genesung namentlich Nr. 354 ff.
" Lieder zur Vorbereitung auf den Tod. Abschied von der Welt und den Seinigen. Sterbelieder u. s. w. s. im III. Theil, auch die nachfolgende Zusammenstellung.

Zusammenstellung B) insbesondere der Gebetslieder, welche von den Kranken, oder auch für sie und mit ihnen gebetet werden können.

a) Allgemeine im Abschn. XIV., g. Nr. 196—198.

*) Damit nicht sowohl Geistliche bei ihren Krankenbesuchen, als besonders die Kranken selbst oder deren Angehörigen und Freunde für die verschiedenen, zumal unversehens eingetretenen, Fälle aus der Menge der gegebenen Lieder schnell ein geeignetes Krankenlied, namentlich Gebetslied finden können, dazu wurde diese doppelte Zusammenstellung gemacht (bei welcher natürlich keine vollständige Aufzählung angestrebt wurde).

Außerdem: 254. 179. 22.c *26. Vergl. Morgen- u. Abendlieder Nr. 725 ff.
b) Gebete um Gottvertrauen und Ergebung: Nr. 170 ff. *178. *179.b 213.a 333. Wider Sorgen 235.
c) In schmerzlichen Leiden Nr. 173. 135.a 176 ff. 182. 213.a
d) Bei bedenklichen Anfällen und Ungewißheit des Todes: Nr. 373. 375. *377. *378. 379. (V. 4.)
e) Zur Vorbereitung auf den Tod s. Abschn. XX. z. B. 372. 383. 408. 407. 409. 411. *412. *413. *504. *485 ff. *489.
f) Gebete in langen Leiden: Nr. 178 ff. 213.a 303. 304. (V. 2.) 306. 321. *324.b
g) Im Tode: Nr. 271. 473–477. 479. *494. *500. *502. *503. *513. ff. 529. u. and. im Abschn. XXIII. Letzte Fürbitte: Nr. 544—547.
h) Gebete um Auflösung nach langen Leiden: 344.a 348. 450.a *522. 533. (544—548).
e) Nach dem Heimgang: Nr. 551. (578. 580).

15. Ermunterung zum Gottvertrauen.

	Nro.		Nro.
Befiehl du deine Wege . . .	200	Herr, wenn alles — — dennoch .	214
*Gott befohlen, Gott befohlen .	201	Wunderanfang, herrlich's Ende .	215
Was mein Gott will, geschehʼ allzeit	202	[Zur rechten Art d. Gottvertrauens]	216
Wer nur den lieben Gott läßt walt.	203	[Vertr. auf Gottes Macht u. Weisheit]	217—219
*So führst du doch recht selig .	204	Treue Gottes: Gott ist getreu 2c.	220
Schweigt vom Glücke und Geschicke	205	„ *Nein, Gott vergißt — nicht	221
*Ich traue deinen Wunderwegen .	206	Güte: *Ich habe ja mein Lebetag .	222
Auf meinen lieben Gott Trau ich	207	„ *Wie oft, Herr, sagt ich 2c. (ff. V.)	223
Ob Trübsal 2c. (Der Herr wirdʼs versehn).	208	„ *Gott ist getreu — oft nicht geglaubt . . .	224
Was willst du dich betrüben .	209	„ O wie manche schöne Stunde	225a
Wie es Jesus mit mir füget .	210	*Auf ihn will ich vertrauen .	226
Und schäumen wild die Wogen .	211	(Segen des Gottvertrauens) .	227
Wer auf die Welt [Auf Gott allein]	212		
Dennoch bleibʼ ich stets an dir .	213a		
*„Dennoch" ist ein schönes Wort.	213b		

16. Wider Sorgen.

Du bist ein Mensch, das weißt du wohl	228a	Herz, laß dein Sorgen sein .	231 c
*Viele verzehren in ängstl. Sorgen	228b	*Was kränkst du dich in deinem Sinn	232
*Himmelan, erheb dich gleich .	229	*Ach, Martha, laß dein Sorgen sein	233a
Ich will nicht alle Morgen . .	230	*Das sind unsre besten Sorgen .	233b
Wirf Sorgen und Schmerz . .	231a	*So lieb und lob ich in der Stille	234
Gott Lob, wir Kinder dürfen .	231b	Sorge, Vater, sorge du . .	235

17. Gläubige Ergebung.

Ergebung heißt das schöne Wort.	236	Meine Seele senket sich . .	244
*Wie Gott will, sag ich stets mit Fr.	237	Zu Gott ist meine Seele stille .	245a
*Nicht das, warum ich flehe .	238	Meine Seel ist stille zu Gott .	245b
*In Gottes Schoß Legʼ ich m. Los	239	Stille halten Deinem Walten .	246
Laß es gehen, Laß es stehen .	240	*Er weiß schon nach seinem Willen	247
Ich bin in dir, mein Gott, zufrieden	241	*Wir verlangen keine Ruhe . .	248
*Herr, wie du willst, so schickʼs .	242	Jesu, ich befehle dir mein Leib u. Seele	249
*Es kann mir nichts geschehen / *Hat er es denn beschlossen / *Ihm habʼ ich mich ergeben .	243	Vergl. Lieder im Abschn. XIV. Nr. 170 ff. u. im Abschn. XV. 200 ff.	

18. Glaubiger Aufblick auf Jesum.

a) Sein Vorbild und Vorgang.

Heiligster Jesu, Heiligungsquelle	250	*Fällts euch zu schwer, ich gehʼ voran / *So laßt uns denn dem lieben Herrn	253
Gläubiger Jesu, auf Vertrauen .	251	Ich höre deine Stimme . .	254
Jesu, gehʼ voran	252	Jesus ist mein Leben . . .	255
		Ich trag mein Leiden nicht alleine .	256

Nro.

b) **Ruhe und Frieden nur in Ihm.**

*Ruhe geben kann allein Jesus . 257a
*Mein Geist sehnt sich nach Ruhe 257b
*Die Beschwerden dieser Erden . 258
*Weicht, ihr Trauergeister . . 259a
Und wenn wir weinen, so tröst . 259b
*Durchseufz' ich auch hienieden . 259c
Was bist du denn so gar betrübt 260

c) **Trost aus Jesu Leiden in Sünde, im Leiden und im Tod.**

Stell' dir den Heiland vor. . 261
*Mein Heil, was du erduldet . 262
*O du, an den ich glaube } . 263
*Erhalt' mir deinen Frieden }
*Der am Kreuz ist meine Liebe . 264
*Jesu, deine tiefen Wunden } 265
*Ja für alles, was mich kränket }
*Ich wünsch' mir alle Stunden . 266
*Leib und Leben, Blut u. Glieder 267
*Jesu ich wünsche mit dir nur zu sterb. 268
Mein Gott u. Herr, ich mag — wissen 269
Was kann mir armen Sünder . 270
Laß zum Labsal, wenn ich schmachte 271

Hieher auch Passionslieder Nr. 665—682 u. Lied Nr. 736.

19. Trostlieder.

a) **Allgemeine Trostlieder.**

Gott Lob, ich kann mich trösten . 272
Stets gelassen sich erweisen . . 273
Im Jammer dieser Erden . . 274
Mein Herz, gib dich zur Ruhe . 275
Was Gott thut, das ist wohlgethan 276
Warum sollt' ich mich denn grämen 277
Von dir, o Vater, nimmt mein Herz 278
O süßes Wort, das Jesus spricht 279

b) **Besonderer Trost aus der Gnade und Kindschaft Gottes und unserer Taufe.**

Gott Lob, ich habe Gnade . . 280
Ein Gotteskind zu sein und doch 281a
Ein Christ kann ohne Kreuz — Je lieber Kind 2c. . . . 281b
*Ich bin Gottes, Gott ist mein } . 282a
*Kinder, die der Vater soll }
*Gottes Kinder säen zwar }
*Lege mir das Zeugniß bei . . 282b
*Seiner kann ich mich getrösten . 282c
Mein Gott, an deiner Gnade 283
Meine Taufe freuet mich . . 284
Ich bin getauft, ich steh' im Bunde 285

c) **Trost aus dem heil. Abendmahl.**

Ich bin nun genesen . . . 286
Dein Tisch hat mir das Herz gelabt 287
Ach, Jesus lebt in mir . . 288

d) **Trost (u. Mahn.) aus Gottes Wort.**

Wohl dem, der Jesum liebet . 289
*Herr Jesu, wenn des Irrthums Kraft 290a
*Frag deinen Gott, hör, was er zeuget 290b
Lasten tragen Ohne Klagen . 291
*Ist das Kreuz am allergrößten . 292
*Ohne dich, was ist die Erde . 293
*Zeige deines Wortes Kraft . 294a
*Herr, läß'st du mich erkranken . 294b
Dein Geist erinnert uns noch dessen 295

e) **Trost aus dem Zuspruch des h. Geistes.**

*Du Geist des Vaters, dir sei Ruhm 296a
*Daß ich in dir mein Heil erkenne 296b
Der Geist hilft unsrer Schwachh. auf 296c
*Sein Geist wohnt mir im Herzen } 297
*Sein Geist spricht meinem Geiste }
Hieher auch Lieder am Pfingstf. 712—717

f) **Trost aus dem Gebet.**

(Ermunterung zum Beten) 298a—c
(Erhörung des Gebets) . 299a—f
Gott, gib mir deinen Geist zum Beten 300
Ich will beten, Gott wird . . 301
(Trost und Segen des Betens:)
Will in trüben Kummertagen . 302a
Wenn ich in mein Kämmerlein . 302b
Allein u. doch nicht ganz alleine. 302c

Hieher auch Lied Nr. 52.

20. In langwierigen Leiden.

a) **Allgemeine Lieder.**

(Gespräch einer glaubigen Seele mit Gott) 303a
Herr, wie lange muß ich weinen 303b
Was von außen und von innen 304a
Gott, wann erquickt dein süßer Friede 304b
Gott will's machen . . . 305

b) **Gottes Zeitrechnung.**

Meine Stund ist noch nicht kommen 306a
Mein Gott, ich wart auf deine Stunde 306b
*Die Stunde kommt früh oder spät 306c
Wenn die Stunden sich gefunden 306d
*Erkennt die rechten Freudenstunden 307
*Hoff, o du arme Seele (Erwart. 2c.) } 308
*Er wird zwar eine Weile }
Sollt es gleich bisweilen scheinen 309
*Kommt's nicht heute, wie man will 310
*Ihm hab' ich mich ergeben . . 311
*Das weiß ich fürwahr und lasse } 312
*Weil denn weder Ziel noch Ende }

c) **Segen langw. Leiden.**

Warten machet lange Weile . 313
*Sieh die Leiden nur im recht. Lichte 314

	Nro.
Ich gieng in eitlem Sinn dahin .	315
Du hast, Jesu, in den Tagen .	316
Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein	317
*Das Kreuz ist dennoch gut .	318a
*Er will uns dadurch ziehen .	318b
Je größer Kreuz, je näher Himmel	319
Endlich bricht der heiße Tiegel .	320
*Segne kräftig meine Leiden .	321
Des Christen Kreuz u. Ordensstern	322
Hieher auch Lied Nr. 27. 52. 302 .	

d) **Christl. Geduld in Leiden.**

Geduld ist euch von nöthen . .	323a
Ich bin im Kreuz — was soll ich thun?	323b
Will bei der Krankheit Plagen .	324a
*Gekreuzigter, laß mir dein Kreuze	324b
Still, o meine Seele . . .	324c
Nur Geduld, Geduld, mein Herz	324d
Wer ausharrt bis ans Ende .	325a
Ein Augenblick der Freuden / Am längsten hats gewähret .	325b
Sei getreu bis ꝛc. (im Glaub. Liebe, Hoffnung)	326
Nicht der Anfang, nur das Ende	327a
Wenn in Gefahr und Schmerzen	327b
Wir warten deiner mit Geduld .	327c
Hieher auch Lied Nr. 679.	

e) **Lob und Dank mitten im Leiden.**

Kann man Gott in Trübsal loben	328
Gott, den Höchsten sollst du loben	329a
O Erlöste, allewege freuet euch	329b
Bis an mein Ende will ich singen	330a
*Gott Lob, der Christ hats dennoch gut	330b
Sollt' ich meinem Gott nicht singen	331
Womit soll ich dich wohl loben .	332

	Nro.
Mein Gott, du bist u. bleibst m. Gott	333
O daß ich tausend Zungen hätte .	334

f) **Blick auf das sel. Ende der Leiden.**

Meine Sorgen, Angst u. Plagen .	335
*Kann's doch nicht ewig währen / *Indeß ist abgemessen ꝛc. (u. and. V.)	336
*Jesus kommt, von allem Bösen .	337
*Willst du mich kränken / *Trübsal und Zähren . .	338
*Christen, wenn das Kreuz uns drücket	339
*Will der Weg mir lange werden	340
*Hier noch ist die Thränensaat .	341
*Es ist noch eine Ruh' vorhanden	342a
*Freu' dich sehr, o meine Seele .	342b
*Auf, auf, mein Geist, ermunt. dich	342c
*Noch ein wenig im Elende . .	342d
Hieher auch Lieder aus 29ten Abschn. Nr. 430—442.	

g) **Himmelsheimweh unter langen Leiden.**

Es halten eitele Gemüther / *Dies Heimweh gottverlobt. Seelen	343
Ich bin des Lebens müde . .	344a
*Die Herberg ist zu böse . .	344b
Ach, uns wird das Herz so leer .	345
Liebe sehnt sich den zu sehen .	346
Nach der Heimat süßer Stille .	347
*Komm doch, führe mich mit Freud.	348a
Du auserwählte Stunde, Wann / Herr Jesu, mach ein Ende	348b
Herzlich thut mich verlangen .	349
Lamm Gottes im Thron, Ich freue mich schon	350
*Es wird nicht lang mehr währen	351
*Ja du weißt deine Zeit, Mir ziemt	352
*Amen, Amen In dem Namen .	353
Hieher auch Nr. 448—461.	

21. Bei und nach der Genesung.

Gott Lob, die Noth ist nun vorüber	354a
Demüthig küss' ich ꝛc. (ff. V. V.) .	354b
Auf den Nebel folgt die Sonn .	355
Gott Lob, das Licht geht wieder auf	356
Sei Lob und Ehr ꝛc. — Ich rief zum Herrn ꝛc.	357
*Gott ist getreu! — oft nicht geglaubt	358
Dankend fall' ich vor dir nieder .	359a
Du bist mein Gott von Jugend auf	359b
*Ich will alle meine Tage . .	360
*Führ auch mein Herz und Sinn	361
Ach, was kann ich dir versprechen	362
*Ich weihe, was ich von dir habe / *Es ist genug, daß ich vor Zeiten	363
Mein Herz ist ganz des Dankes voll	364a
*Tausendmal sei dir gesungen .	364b

22. Für's Alter.

a) Stille Einkehr . . .	365 a—i.	c) Geduldiges Tragen .	367 a—e.
b) Dankender Rückblick .	366 a—e.	d) Glaubiges Warten . .	368 a—m

Dritter Theil.

Evangelischer Sterbenstrost.

23. Mahnung an den Tod — zur Wachsamkeit und zur Buße.

Aus Lied: Alle Menschen müssen sterb.	369
Wie fleucht dahin der Menschen Zeit	370
*Ach wie nichtig, ach wie flüchtig	371
Lehre mich, Herr, wohl bedenken	372a

	Nro.
Meine Lebenszeit verstreicht . .	372b
Wer weiß, wie nahe mir m. Ende	373
Jetzt leb ich, ob ich morgen lebe .	374
Welche Stund' im ganzen Leben	375
Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe (nicht, wann, wie, wo)	376
*So sei denn, Vater — — Wachet	377
*Dir sei es — befohlen, Wann du	378
Ich sterbe täglich u. mein Leben	379
*Herr Gott, du kennest meine Tage	380
*Ich weiß wohl, daß ich sterben muß	381
Bedenke, Mensch das Ende . .	382
*Gib mir fleißig zu bedenken / *Laß mich nicht so lange säumen	383
Den Heiland auf den Tod zu sparen — Sterbekunst . . .	384
Denket doch — an — Todestag .	385

Vergl. 4ter Abschn. (Nr. 28—32.)

24. Losreißung von der Welt.

*Abschied will ich dir geben . .	386
Ich bin ein Gast auf Erden .	387
Die Zeit flieht hin — näher d. Ewigkeit	388
*Schaue alle Güter an . . .	389
*Drum weil ich ja muß sterben .	390
Ach mache von den Eitelkeiten .	391
*(Kleine Verslein) . .	392—95
Zerbrich, verbrenne u. zermalme	396
Stell die Welt [Erbschaftsstreit] .	397
Mein' Hab' u. Gut [Vermächtniß]	398

Vergl. 5ter Abschn. (Nr. 33—46.)

25. Himmlischer Sinn.

Mein Leben ist ein Pilgerstand .	399
Ruhe hat uns Gott verheißen .	400
Himmelan geht unsre Bahn . .	401
Himmelan, nur himmelan . .	402
*So bin ich nun kein Kind der .	403
*Mach mir stets süße deinen Himmel	404
Mein Herr gieng nach Jerusalem	405

26. Vorbereitung auf den Tod.

Wenn meine letzte Stunde schlägt	406
Ich bin ja, Herr, in deiner Macht	407
So geht's von Schritt zu Schritt	408
Ein selig End' aus Gnaden .	409
*Sei mein Retter, halt' mich eben	410
Liebster Jesu, laß mich nicht .	411
*Soll ich denn bald nach deinem Rath	412
*Solls zum Sterben gehen . .	413
*Jesu, ich wünsche mit dir nur zu sterb.	414

27. Wider Todesfurcht.

Wer lebet im Herrn, der stirbet .	415
Mein Jesus lebt! Was fürcht' ich—Tod	416
*Der Tod kann mir nicht schaden	417a
*Kann doch selbst kein Tod uns tödten	417b
*Ein Christe stirbt nicht . .	417c
O wie bald kannst du es machen	418
Nein, nein, das ist kein Sterben	419
Ich soll mich freuen, wenn ich sterbe	420
Christus, Christus, Christus ist .	421
Du hast mich ja erlöset . .	422
*Herr, mein Gott, du wirst es machen	423

28. Glaubiger Hinblick auf das Grab.

Ich scheue mich nicht vor d. Grabe	424
*Kein Frucht das Weizenkörnlein	425
Wenn der Würmer ihr Gewimmel	426
*Der Leib zwar in der Erden .	427
Hier schlaf' ich ein in Jesu Schoß	428
Ich geh' zu deinem Grabe . .	429

Vergl. Festlieder am groß. Sabbath Nr. 683 ff. u. an Ostern Nr. 687—700.

29. Ermunternder Ausblick in die ewige Seligkeit.

Schick, mein Herz, die Glaubensblicke	430
*Was klagt ihr denn, was zagt m. H.	431
*Freu dich sehr, o meine Seele .	432
*Einst zieh ich mit dem Sterbekleid	433
Es ist noch eine Ruh' vorhanden	434
O Ewigkeit, du Freudenwort .	435
Alle Menschen müssen sterben . .	436
Wie schön ist unsers Königs Braut	437
Ermuntre dich, beklemmter Geist .	438
Herr Jesu, wollst mich weihen .	439
Ich hab von ferne . . .	440
Wer sind die vor Gottes Throne	441
Jerusalem, du hochgebaute Stadt	442a
*Laß diese Herrlichkeit . . .	442b

30. Gläubige Ergebung. Himmelsheimweh. Heilige Sterbenslust.

*Herr, wie du willst, so schick's .	443
*O Herr, dir will ich mich ergeb.	444
Nun so will ich dieses Leben .	445
*Ich hab' mein Sach Gott heimgestellt	446

	Nro.
Ich folge dir mit Freuden	447
Du auserwählte Stunde Wann	448a
Ich bin der Erde müde	448b
Ach wär' ich doch schon droben	449
Ach Gott, mein Vat. (Nach lang. Leid.)	450a
Ich leb' indeß in dir vergnüget	450b
Herzlich thut mich verlangen	451
Ich möchte heim! heim möcht ich gehn	452
Mit Freuden will ich scheiden	453
*Meinen Jesum ich erwähle	454
O Jerusalem, du schöne	455
Ja, du weißt deine Zeit	456
Ach wann werd' ich dahin kommen.	457
Es wird nicht lang mehr währen	458
Amen, Amen, In dem Namen (Grund dieser Sterbensfreudigkeit):	459
*Ich warte auf Barmherzigkeit	460
*Ich werde mich über m. Seligsein	461
Hieher auch Nr. 343—353.	

31. Letzter Wille und freudiger Abschied.

	Nro.
(Testament:) Ich habe Lust zu scheid.	462
Treuer Jesu, so in Schmerzen	463
*Deine Mutter, deinen Jünger	464
Behüt euch Gott, ihr Lieben	465
*Gott geb' euch seinen Segen	466
Was macht ihr, daß ihr weinet	467
*Ihr, meine Vielgeliebten, Stillt	468
*Kann ich die Meinen nicht mehr	469
*Ich übergebe dir die Meinen	470
*Allen, die mich hier geliebt	471

32. Sterblieder bei hereinbrechender Todesnoth.

	Nro.
Dein Wort, Herr, ist geschehen	472
Wenn mein Stündlein vorhd. ist	473
Wie Simeon verschieden	474
Herr Jesu, meines Lebens Licht	475
Auf meinen Jesum will ich sterben	476
Christus, der ist mein Leben	477
Gott Lob, ich weiß, wohin ich gehe	478
Herr, meine Leibeshütte	479
O Jesu, denk in Todespein (Sünde)	480
O Welt, ich muß dich lassen	481
Noch einmal blick ich auf zu dir	482
Unter Lilien jener Freuden	483
Gott Lob, es geht nunmehr z. Ende	484

33. Kurze Sterbensgebete nebst ermunterndem Zuspruch.

	Nro.
Bei drohender Todesnoth	485—492
In letzt. Anfechtg. weg d. Sünden	493—501
In Todesnoth	502—515
In Todesnoth (Neue Reihe)	516—532
Bei schwerem langem Kampf	533—543

34. Fürbitte am Sterbebette.

	Nro.
Halt an diesem Sterbebette	544
Vater aller Menschenkinder	545
Führe bald aus ihren Leiden	546
(Vergl. Zusammenstellg. B im Abschn. XIV.)	

35. Heimgang.

	Nro.
Ein Pilger schickt sich an zur Fahrt	547
Hinauf, hinauf, die Flügel regen sich	548
Es ist vollbracht, Gott Lob, es ist ꝛc.	549
Nun hab' ich überwunden	550
Nimm hin, was dein ist, Gott, nimm (Hieher auch Nr. 578).	551

36. Kurze Trostworte für das Trauerhaus.

	Nro.
Genommen aus dem Glauben und der Hoffnung des Christen	552—54
" " aus dem seligen Los der Entschlafenen	555—557
Genommen a. d. Fürsorge Gottes	558—562
" " aus d. Segen des Kreuzes, d. Gebets u. d. Gottvertrauens	563—572
Mahnwort	573

37. (Allgemeine) Tröstungen für die Hinterbliebenen.

	Nro.
Die Liebe darf wohl weinen	574
Mag auch die Liebe weinen	575
Ei wie so selig schläfest du	576
Aller Glaubigen Sammelplatz	577
Wer malt den sel'gen Augenblick	578
Am Grab des Christen singet man	579
Die Seele ruht in Jesu Armen	580
Die Christen gehn von Ort zu Ort	581
Auferstehn, ja auferstehn	582
Schweigt nun, ihr Klagen u. ihr Thrän.	583
Der Trennung Last liegt	584
Unser keiner lebt ihm selber	585
O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen / Ja höchst selig sind wir, l. Brüder	586
Nun so will ich nicht mehr klagen	587

38. Tröstungen für besondere Fälle.

Nro.

a) **Beim Tode kleiner Kinder.**

Weinet nicht, ihr lieben Freunde 588a
Schlaf wohl, mein Kind, mein . 588b
Schönstes Seelchen, gehe fort . 589a
Auch die Kinder sammelst du . 589b
*Früh aus aller Noth entnommen 590
Guter Hirt, du hast gestillt . . 591a
Zieh ein in deine Kammer . . 591b
Geh' hin, mein Kind, weil dich ꝛc. 592a
So wirst du, liebes, holdes Kind 592b
Mein Herr u. Gott, ich gebe dir 593a
So geh' nun hin dem Grabe zu . 593b
So ruhe wohl, mein halbes Leben 594
Bringt nun den kleinen Leib zur Ruh' 595
Ruh' sanft in deiner Erdengruft. 596
Zieht hin, ihr lieben Kinder zieht 597

b) **Beim Tod erwachsener Kinder.**

Du bist zwar mein und bleibest mein 598
Still, o Herz, und lasse gern . 599
Selig sind, die früh sich gürten . 600

c) **Beim Tod von Gatten u. Eltern.**

— des Gatten: Auf Gott nur will ich 601
— „ O süßes Wort, das Jesus 602
— der Gattin: Geh' zum Schlummer 603
— des oder der G.: Ach Gott, ich muß in Traurigkeit . . 604
Arme Wittwe, weine nicht . . 605
— d. Vat.: Vater, hier im Erdenschoße 606
— der Mutt.: Eingesargt zum letzten Schlummer . . . 607
Waisentrost: Ihr Waisen, weinet nicht 608
„ O welch' ein Leiden, das mich drückt 609
„ Ich verlass'nes Waisenkind . 610a
„ Will ich nicht, so muß ich . 610b

39. Wiedersehen.

Weinet nicht mehr um die Frommen 611
Wird das nicht Freude sein . 612
Wohl ich kann die Bande niederlegen 613

Anhang.

Lieder für Leidende zu besonderen Zeiten.

Nro.

40. **An den christlichen Festen** . . . . . 614—720

a) Für das Adventfest . . . . . Nro. 614—629
b) Für das Christfest . . . . . Nro. 630—638
c) Für den Jahreswechsel (Jahresschluß) Nro. 639—661
d) Für das Fest der Erscheinung . . Nro. 662—664b.
e) Für die Passionszeit . . . . . Nro. 665—686
f) Für Ostern . . . . . Nro. 687—703
g) Für das Himmelfahrtsfest . . . Nro. 704—711
h) Für das Pfingstfest . . . . . Nro. 712—717
i) Für das Trinitatisfest . . . . Nro. 718—720

41. **Am Geburtstag** . . . . . 721—724

42. **Morgen- und Abendlieder** (für eine Woche) . . 725—739

In der Stille der Nacht . . . . . 740—742

Befolge Gottes Ordnung wohl,
In der dir Hülfe werden soll.

Abschnitt 1—3 einleitend.

Lied Nro. 1—27.

Erster Abschnitt.

Gottes Liebesgedanken über menschlichem Elend.

„Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leids.“ Jerem. 29, 11.

1.

Apstgsch. 14, 22: Wir müssen durch viele Trübsale ins Reich Gottes gehen.

Sir. 40, 1: Es ist ein elend jämmerliches Ding um aller Menschen Leben von Mutterleibe an, bis sie in die Erde begraben werden — da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung und zuletzt der Tod.

Jesai. 45, 22: Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig aller Welt Ende; denn ich bin Gott und keiner mehr.

Jerem. 29, 13. 14: So ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr.

Röm. 8, 28: Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

1. Ach Gott, wie manches Herzeleid Begegnet mir in dieser Zeit! Der schmale Weg ist trübsalsvoll, Den ich zum Himmel wandern soll. Wie schwerlich läßt doch Fleisch und Blut Sich zwingen zu dem ew'gen Gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steh mein Sinn. Bei dir mein Herz Trost, Hilf und Rath Allzeit gewiß gefunden hat: Denn nimmermehr verlassen ist, Der fest vertraut auf Jesum Christ.

3. Drum will ich, weil ich lebe noch, Gern tragen deines Kreuzes Joch; Mein Gott, mach mich dazu bereit! Es dient zum Besten allezeit. Hilf mir mein Werk recht greifen an, Daß ich den Lauf vollenden kann.

(Abgekürzt.) Mart. Moller.

2.

Sir. 11, 14: Es kommt alles von Gott: Glück und Unglück, Leben und Tod, Armut und Reichthum.

Amos 3, 6: Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue?

Jerem. 30, 15: Was schreiest du über deinen Schaden und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Habe ich dir doch solches gethan um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

1 Sam. 3, 18: Es ist der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt.

Ps. 37, 7: Sei stille dem Herrn und warte auf ihn. Ps. 62, 2. Jesai. 30, 15.

Nichts geschieht von ohngefähr, Alles kommt von oben her.

Oder:

Kein Leiden kommt von ohngefähr, Die Hand des Höchsten schickt es her, Sein Rath hat's so ersehn. Drum sei nur still, Was dein Gott will, Laß immer gern geschehn.

3.

Matth. 10, 30: Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet.

(Röm. 8, 28: Denen, die Gott lieben s. Nr. 1.)

Ps. 39, 10: Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun; du wirst's wohl machen.

Es kann mir nichts geschehen, Denn was Gott hat ersehen Und was mir selig ist. Ich nehm es, wie ers gibet, Was ihm von mir beliebet, Das hab ich auch getrost erkiest.

Lied: In allen meinen Thaten ꝛc. Flemming.

4.

Jer. 31, 20: Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind? Denn ich denke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe. Darum bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß.

5 Mos. 8, 5: So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn zeucht.

1. Mos. 50, 20: Ihr gedachtets böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie jetzt am Tage ist.

Kein Vater kann sein Kind so zärtlich lieben, Als unser Gott uns, seine Kinder, liebt, Und muß uns ja die Ruthe noch betrüben, So wird dadurch der Glaube nur geübt; Er weiß auch das, was wir versehn, Zu unsrem Besten noch herumzudrehn.

Vergl. Nr. 8. Lied: Wie herrlich ists, ein Kind ꝛc. Bogatzky.

5.

Spr. 27, 6: Die Schläge des Liebhabers meinens recht gut.

Ebr. 12, 5 ff.: Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst; denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

Jerem. 31, 3: Ich habe dich je und je geliebet. Darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Ps. 126, 5: Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten.

1. Ich bin Gottes, Gott ist mein! Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreuz herein Mit dem bittern Leide, — Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten Händen; Schnell zerbricht des Kreuzes Joch, Wenn es Gott will wenden.

2. Kinder, die der Vater soll Ziehn zu allem Guten, Die gerathen selten wohl Ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun Gottes Kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner Sünd Will aufs Gute ziehen?

3. Es ist herzlich gut gemeint Mit der Christen Plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen; Wem das Kreuz hier recht bewußt, Hat in Gottes Garten Ewiglich vollkommne Lust Endlich zu gewarten.

Lied: Schwing dich auf zu deinem Gott ꝛc. Gerhard.

6.

Offb. 3, 19: Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich.

Joh. 11, 3: Herr, den du lieb hast, der liegt krank.

Tob. 12, 13: Weil du Gott lieb warest, so mußte es so sein; ohne Anfechtung mußtest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest.

Jerem. 31, 13: Ich will ihr Trauern in Freude verkehren und sie trösten und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß.

Spr. 27, 6: Die Schläge des Liebhabers meinens gut.

Gott betrübet, Die er liebet; Die er will zur Rechten stellen, Führt er erst zur Höllen. Je lieber Kind Je ernster sind Des frommen Vaters Schläge; Schau, das sind Gottes Wege.

Lied: Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein ꝛc. Schmolk.

7.

5 Mos. 32, 4: Alles was er thut, das ist recht; treu ist Gott und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er.

Gott ist getreu! er handelt väterlich, Und was er thut, ist gut, Die Trübsal auch; mein Vater bessert mich Durch alles, was er thut. Die Trübsal gibt Geduld und Stärke Zum Fleiß in jedem guten Werke. Gott ist getreu!

Lied: Gott ist getreu! sein Herz ꝛc. Liebich.

Vergl. Nr. 204. So führst du doch recht selig.

8.

Hiob. 5, 17: Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet. Darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.

Spr. 23, 26: — Laß deinen Augen meine Wege wohl gefallen.

Ps. 4, 4: Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderlich führet.

1 Cor. 11, 32: Wenn wir gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht samt der Welt verdammt werden.

Klagld. 3, 9: Er hat meinen Weg vermauert mit Wegstücken und meine Steige umgekehret. — Vergl. die Spr. zu Nr. 4. —

Gott du handelst wunderbar, Noch bei vielen Sündenwegen; Was des Fleisch's Verderben war, Machst du letzt dem Geist zum Segen. Mancher will der Hölle zu, Zu dem Himmel kehrst ihn du!

Vergl. Nr. 4. Lied: Das ist deiner Weisheit Kunst ꝛc. Hiller.

9.

1 Cor. 11. 32. Wenn wir gerichtet werden ꝛc. (s. bei Nr. 8.)

2 Cor. 4, 16: Ob unser äußerlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert.

Röm. 8, 23: Auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft und warten auf unsers Leibes Erlösung.

O Durchbrecher aller Bande, Der du immer bei uns bist, Bei dem — Schaden, Spott und Schande Lauter Lust und Himmel ist! Übe ferner dein Gerichte Wider unsern Adamssinn, Bis uns dein so treu Gesichte Führet aus dem Kerker hin. Arnold.

10. a

1 Joh. 4, 8: Gott ist die Liebe.

Ebr. 12, 6: Welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er. s. bei Nr. 5. — Spr. 27, 6. s. ebendas. Röm. 8, 28 (s. bei Nr. 1.)

1 Petr. 4, 19: Welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer in guten Werken.

Sir. 2, 4 ff.: Alles, was dir widerfähret, das leide und sei geduldig in allerlei Trübsal; denn gleich wie das Gold durchs Feuer, also werden die, so Gott gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewähret.

1. Gott, den ich als Liebe kenne, der du Krankheit auf mich legst, Und des Leidens Hitz erregst, Daß ich davon glüh und brenne: O verbrenne doch in mir Alles, was den Geist verhindert Und der Liebe Regung mindert, Die mich ziehen soll zu dir.

2. In der Schwachheit sei du kräftig, In den Schmerzen sei mir süß; Schaffe, daß ich dich genieß', Wenn die Krankheit streng und heftig; Denn was jetzt den Leib bewegt, Was mein Fleisch und Mark verzehret, Was den Körper jetzt beschweret, Hat die Liebe selbst erregt.

3. Leiden ist jetzt mein Geschäfte, Anders kann ich jetzt nichts thun, Als nur in dem Leiden ruhn; Leiden müssen meine Kräfte, Leiden ist jetzt mein Gewinst; Das ist jetzt des Vaters Wille, den verehr ich sanft und stille; Leiden ist mein Gottesdienst.

4. Gott, ich nehms aus deinen Händen Als ein Liebeszeichen an; Denn auf solcher Leidensbahn Willst du meinen Geist vollenden. Auch die Labung,

die man mir Zu des Leibes Stärkung gibet, Kommt von dir, der mich geliebet, Alles kommt, mein Gott, von dir.

5. Laß nur nicht den Geist ermüden Bei des Leibes Mattigkeit, Daß er sich zu aller Zeit In dich senk in Lieb und Frieden; Laß des Leibes Angst und Schmerz Nicht der Seelen Auffahrt hindern Und die Ruhe in mir mindern; Unterstütze du mein Herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz bescheiden Ganz in Ruh und Freundlichkeit Sanft und mit Zufriedenheit Mög auf meinem Bette leiden; Denn wer hier am Fleische leid't, Wird errettet von den Sünden, Die den Körper oft entzünden, Und an seinem Geist erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein Leben Und dem Kreuze meinen Leib; Gib, daß ich mit Freuden bleib' An dich völlig übergeben; Denn so weiß ich festiglich, Ich mag leben oder sterben, Daß ich nimmer kann verderben, Denn die Liebe reinigt mich.

Richter (nach Knapp).

10.b

1. Leiden ist jetzt mein Geschäfte. Drum, ihr Lieben, laßt mich nun; Gebt mir weiter nichts zu thun! Hiezu brauch ich meine Kräfte. Leiden ist jetzt mein Geschäfte.

2. Leiden ist jetzt mein Geschäfte. Andre Sorgen, fahret hin, Weil ich mich mit stillem Sinn An das Kreuz des Heilands hefte! Leiden ist jetzt mein Geschäfte.

3. Leiden ist jetzt mein Geschäfte. Hiezu brauch ich Herz und Muth. Diesem Werke nur zu gut Spar ich meine Lebenssäfte. Leiden ist jetzt mein Geschäfte.

Aus Knapp's Liederschatz.

Zweiter Abschnitt.

Wider Kreuzflüchtigkeit. Segen des Kreuzes.

Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet. Darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Hiob 5, 17.

11. a

Matth. 16, 21 ff. und Marc. 8, 31: Jesus zeigte seinen Jüngern, wie er müßte viel leiden. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an und sprach: Herr, schone deiner selbst. Das widerfahre dir nur nicht. Aber er wandte sich um und sprach zu Petro: Hebe dich, Satan, von mir, du bist mir ärgerlich; denn du meinest nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

Sir. 2, 1. Mein Kind, willst du Gottes Diener sein, so schicke dich zur Anfechtung.

Alle Christen singen gerne Mit der größten Zuversicht: Meinen Jesum laß ich nicht! Denn sie freuen sich von ferne Auf das Reich der Herrlichkeit, Das er ihnen hat bereit'. Aber wenn sie hören sagen, Daß man Christi Kreuz muß tragen, Wenn man will sein Jünger sein: O so ist die Zahl der Frommen, Die sodann zu Jesu kommen, Gar ein kleines Häufelein.

11. b

(Vergl. Lied Nr. 29: So lang uns nichts in Unruh treibt.)

Ps. 30, 7 ff.: Ich aber (David) sprach, da mirs wohl gieng: ich werde nimmermehr darniederliegen; — — aber, da du dein Antlitz verbargest, erschrack ich.

In linden und leichten erträglichen Tagen Vermeinet ein jeder gefasset zu sein; Ist aber ein ernstliches Treffen zu wagen, So stellet sich furchtsame Blödigkeit ein. Nur Gottesbekannte und Schirmesverwandte Sind tüchtig in allerlei Fällen zu stehn Und allem, was feindlich, entgegenzugehn.

Lied: Gott lebet, sein Name ꝛc. Gengel.

11. c

Das Kreuz zu rühmen, wenn es fern, Thut auch die

Eigenliebe gern; Das Kreuz zu lieben, wenn mans hat,
Das kann alleine Gottes Gnad. Terstegen.

12.

Ebr. 12, 11: Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

1 Petr. 4, 12 ff.: Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, — als widerführe euch etwas Seltsames, sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet ꝛc.

Ps. 126, 5 ff.: Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten; sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Sieh die Leiden nur im rechten Lichte, Du stellst gewiß das Klagen ein; Sie sind das Treibhaus, wo die Früchte Der Tugend zeitiger gedeihn.

13. a

Ps. 119, 67. 71: Ehe ich gedemüthigt ward, irrte ich: nun aber halte ich dein Wort. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthigt hast; daß ich deine Rechte lerne.

5 Mos. 8, 16: Dein Gott demüthigte und versuchte dich, daß er dir hernach wohlthäte.

1 Cor. 11, 32: Wenn wir gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammt werden.

2 Maccab. 6, 13: Das ist eine große Gnade, daß Gott den Sündern steuert. — — Strafe (s. bei Nr. 18.)

Wenn es auch gieng nach Fleischesmuth, In Gunst, Gesundheit, großem Gut, Ihr würdet bald erkalten. Drum schickt Gott Trübsal her und Schmerz, Und will durch Züchtigung das Herz Zur ew'gen Freud erhalten.

Lied: Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

13. b

2 Cor. 12, 7: Auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch.

Jesai. 26, 16: Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich.

Hos. 5. 15 ff.: Wenns ihnen übel gehet, so werden sie mich frühe suchen müssen (und sagen): kommt, wir wollen wieder zum Herrn.

Drücktest du nicht unsern Sinn Mit dem Kreuz fein in die Tiefe, O wo flögen wir noch hin? Und wer ist, der zu dir riefe? Aber im Erniedrigtsein Lernt man aus der Tiefe schrein. Lied: Daß du mich erniedrigt hast ꝛc. Hiller.

14.

Hos. 13, 6: Aber weil sie geweidet sind, daß sie satt geworden sind und genug haben, erhebt sich ihr Herz; darum vergessen sie meiner. vgl. Spr. 30, 7: (Ich möchte sonst, wo ich satt würde ꝛc.).

2 Sam. 22, 36: Wenn du mich demüthigst, machest du mich groß.

Jac. 1, 2—4: Achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtung fallet und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket; die Geduld aber soll fest bleiben bis ans Ende.

Röm. 6, 6: Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Jesai. 48, 10: Siehe, ich will dich läutern — — auserwählt machen im Ofen des Elends.

1. Wie wenig wird in guten Stunden, Gott, deine Vaterhuld empfunden! Wie leicht vergißt es unser Herz, Dir, Vater, wenn wir nie erkranken, Für der Gesundheit Glück zu danken; Drum sendest du uns weislich Schmerz.

2. Bei eignem Schmerz in dunkeln Tagen Lehrst du uns andre willig tragen, Geduldig, sanft und liebreich sein: Du lehrst uns durch der Krankheit Leiden die Eitelkeit der Erdenfreuden, Und unsre Sünden still bereun.

3. Dann denken wir erst deinem Segen Und deiner Vorsicht weisen Wegen, Darauf dein Rath uns führet, nach. Wir lernen dann, Gott, zu dir treten, Mit Andacht, Ernst und Eifer beten: „Sei unsre Stärke, wir sind schwach!“

4. Ja, mein Erbarmer, wenn ich leide, Sei meine Stärke, meine Freude, Mach Krankheit selbst mir zum Gewinn. Zeuch mich und aller Kranken Herzen Durch jede Noth und alle Schmerzen Zu deiner Liebe, zu dir hin!

15.

2 Cor. 4, 10: Wir tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserem Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserem Leibe offenbar werde.

2 Cor. 7, 9. ff.: Ihr seid göttlich betrübt worden. Denn die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet.

1. Wenn alles eben käme, Wie du gewollt es hast; Wenn Gott dir gar nichts nähme, Und gäb dir keine Last: Wie wärs da um dein Sterben, Du Menschenkind, bestellt? Du müßtest fast verderben, So lieb wär dir die Welt.

2. Nun fällt eins nach dem andern, Manch süßes Band dir ab, Und heitrer kannst du wandern Gen Himmel durch das Grab. — —

Fried. de la Motte Fouqué.

1 Cor. 11, 32: — vom Herrn gezüchtigt, daß — nicht sammt der Welt verdammt (s. zu Nr. 13.)

Darum schickt Gott die Trübsal her, Damit das Fleisch gekreuzigt werd, Zur ewgen Freud erhalten.

16. a

Luc. 9, 23: Wer mir folgen will, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.

Apgsch. 14, 22: Wir müssen durch viel Trübsale ins Reich Gottes gehen.

Spr. 18, 12: Ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.

Durch Verleugnung mußt du gehn, Willst du Gottes Reichthum sehn.

Lied: Das was christlich ist, zu üben ꝛc. Hedinger.

16. b

Aus der Enge in die Weite, Aus der Tiefe in die Höh' Führt der Heiland seine Leute, Daß man seine Wunder seh.

17.

1 Petr. 4, 12 ff.: Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, die euch begegnet, nicht befremden, — als widerführe euch etwas Seltsames, sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch,

zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget.

2 Cor. 4, 17: Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit ꝛc.

Auch ich will ohne Kreuz nicht sein; Was Gott schickt, will ich tragen! Schickts doch der liebste Vater mein, Sinds doch nur kurze Plagen Und wohlgemeint! Wer gläubig weint, Lebt dort in steten Freuden. Ich will mit Christo leiden.

Lied: Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein ꝛc. Schmolk.

18. a

2 Maccab. 6, 13: Das ist eine große Gnade, daß Gott den Sündern steuert, daß sie nicht fortfahren und ist bald hinter ihnen her mit der Strafe.

2 Cor. 7, 9: — „göttlich betrübt — eine Reue zur Seligkeit." (s. z. Nr. 15.)

Matth. 16, 25: Wer sein Leben erhalten will, der wirds verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinetwillen, der wirds finden (erhalten zum ewigen Leben).

Matth. 18, 8: Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füße habest und werdest in das ewige Feuer geworfen.

Hirte brauche deine Stäbe, Deine Stäbe „Sanft" und „Weh", Daß sich unser Geist erhebe Aus der Trägheit in die Höh'!

Lied: König, dem wir alle dienen ꝛc. Zinzendorf.

18. b

Solls ja so sein, Daß Straf und Pein Auf Sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich ja jetzt büßen.

Lied: Ach Gott und Herr ꝛc. Matilius.

18. c

Vor jenem Leid In Ewigkeit Wollst du mich bewahren; Straf in der Welt, Wie's dir gefällt, Thu's dorthin nicht sparen. Vergib die Schuld, Verleih Geduld; Auf dein Hilf will ich stets harren.

Lied: Hilf mir, o Herr ꝛc. — Böhm. Brüder.

19.

Ebr. 12, 5 ff.: Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst; denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

Jerem. 31, 3: Ich habe dich je und je geliebet; darum hab ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

1. Demüthig küß ich deine Ruthe, Womit du mich gezüchtigt hast; Wie viel thut sie mir doch zu gute! Sie ist mir eine sanfte Last, Und macht mich fromm und zeugt dabei, Daß ich dir lieb und theuer sei.

2. Ich habe ja mein Lebetage Es schon so manchesmal verspürt, Daß du mich unter vieler Plage Getreulich hast hindurchgeführt; Denn in der größesten Gefahr Ward ich dein Trostlicht auch gewahr.

3. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden In deinem steten Lobe stehn? Wie wollt' ich auch im tiefsten Leiden Nicht triumphirend weiter gehn? Und giengs auch in den Tod hinein, So will ich doch nicht traurig sein:

Lied: O daß ich tausend Zungen hätte! ꝛc. Mentzer.

20.

Spr. 27, 6: Die Schläge des Liebhabers meinens recht gut. — Vrgl. Spr. zu Nr. 5.

Röm. 8, 21: Wir rühmen uns auch der Trübsale, denn wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet — Erfahrung — Hoffnung. —

Seine Strafen, seine Schläge, Ob mirs gleich oft bitter scheint, Dennoch, wenn ichs recht erwäge, Sind es Zeichen, daß mein Freund, Der mich liebet, mein gedenke Und mich von der schnöden Welt, Die mich hart gefangen hält, Durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

Lied: Sollt ich meinem Gott nicht singen? ꝛc. Gerhard.

21.

2 Mos. 20, 20: Fürchtet euch nicht; denn Gott ist gekommen, daß er euch versuchte, und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget.

1 Petr. 4, 1 ff.: Wer am Fleische leidet, der höret auf von der Sünde, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe.

2 Cor. 4, 16: Ob unser äußerlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert.

1. Gesegnet sind die Leiden mir, Die mich der Sünd entziehen, Mich lehren, Gott allein zu Dir Nach Trost und Hilfe fliehen. Du sandtest mir dies Leiden zu, Daß nicht mein Herz in stolzer Ruh Des Ewigen vergesse.

2. Wohlan, mein Gott, so werf ich mich In deine treuen Hände; Nimm mich und bilde mich für dich Bis an mein sel'ges Ende. Gewinnt nur meine Seligkeit Und deines Namens Ehre, So wird es mir um gar nichts leid, Wie hart es sonst auch wäre.

Dritter Abschnitt.

Von doppelter Hilfe und Heilung.

Befolge Seine Ordnung wohl,
In der dir Hilfe werden soll.
Ist nicht die Seele mehr, als der Leib?

22. a

Jesai. 45, 22: Wendet euch zu mir, aller Welt Ende. — 2 Mos. 15, 26: Ich bin der Herr, dein Arzt. — Jerem. 14, 8: Du bist der Trost Israel und ihr Nothhelfer. (Matth. 9, s. 22.b.)

1. Vor allem wende dich zu Gott Um Trost und Hilf in jeder Noth: Die Hilfe kommt von ihm allein, Er selbst will Arzt und Helfer sein.

2. Vertrau ihm, doch versuch ihn nicht, Merk, wie er Hilfe dir verspricht: Befolge seine Ordnung wohl, In der dir Hilfe werden soll.

22. b

Matth. 9, 2—8: Heilung des Gichtbrüchigen. Jesus sprach zu dem Gichtbrüchigen (zuerst v. 2): Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben, (u. sodann v. 6): stehe auf, hebe dein Bett auf und gehe heim.

1. Die ihr Hilfe wünschet je zu sehen Für der Krankheit Last und Weh und Schmerz, Wollet nur zum rechten Helfer gehen, Eure Noth Ihm legen an das Herz, Zum bewährten Arzt für alle Kranken, Dem als wahren Helfer alle danken, Die nur mit Vertrauen zu ihm gehn: Wer Ihm traut, den läßt er Hilfe sehn.

2. Sehet nur die wunderbare Heilung, Die er jenem Kranken läßt gedeihn, (Matth. 9.) Nehmet wahr der lieblichen Ertheilung, Seiner Huld, durch die er ihn macht rein Erst von Sündenschuld und Gottmißfallen, Und ihm tröstlich sichert zu vor allen Die Vergebung seiner Sündenschuld Und ihn stärkt mit Gottes Gnad und Huld.

3. So — und anders nicht — muß auch beginnen Jede Heilung, soll sie Heil auch sein; Wohl bedenken müßt ihr und besinnen, Wie ihr werdet erst von Sünde rein; Wie ihr erst erlanget Gottes Gnade; Weichen muß vorerst der Seelenschade, Dann wird Heilung wahrhaft euch gedeihn: Heil an Geist und Leib soll euch erfreu'n.

4. Wollt ihr also? — kommet her, ihr Kranken, Die ihr selber zu ihm kommen könnt! Die ihr nicht könnt (Marc. 2, 3 ff.), sehet: keine Schranken Gibts für den, den Unglaub nur nicht trennt Von dem rechten Arzt für Leib und Seele; Arme, müde Seele, Ihn erwähle! Wenn nur Glaube dir nicht ganz gebricht, Suche Seine Kraft, Sein Heil, Sein Licht.

5. Und wer nicht kann und nicht meint zu können Nahen Ihm, der bester Helfer ist; Wen selbst wirklich Unglaub wollte trennen Von dem Himmelsarzte, Jesus Christ: Siehe

da! die Männer, die dort tragen Auf dem Bett den Kranken, und nicht zagen, Obwohl Bahn und Weg verschlossen scheint Zu dem großen Arzt und Seelenfreund!

6. Und sie brachen durch (Marc. 5, 4) und keine Schranken Sehen sie, wo sie der Unglaub sieht, Sehen nur den Helfer für den Kranken; — Und Bedenklichkeit und Sorge flieht. Mächtig trägt und läßt an Liebesseilen Dort ihr Glaube, ohne zu verweilen, Jenen Kranken auf dem Bett hinab Vor die Füße deß, der Heilung gab.

7. Und zu diesem großen Arzt der Kranken Bringet, die ihr Krankenfreunde seid, Eure Kranken ohne Glaubenswanken, Daß ihr euch der rechten Heilung freut. Und wollt ihr hier diesen Stab, ihr Kranke! Daß nicht euer Fuß ungläubig wanke; Und ihr Träger wünschet ihr ein Band, Stärkung auch für eure Glaubenshand?

8. Und ihr, Kranke und die ihr sie pfleget, Wünscht ihr eine Seelenarzenei, Und ein Mittel, daß ihr selber leget Dar dem besten Arzte Glaubenstreu, Daß er gerne euren Glauben sehe Und die Hilfe sende aus der Höhe? Nehmet hier, und betet! und der Herr Läßt euch nie an Trost und Hilfe leer.

9. Hilft er nicht für dieses Erdenleben, Wohl und gut! ein beff'res will Er dann, And'res, als ihr wünscht, doch Beff'res geben: Glaube wallet gern des Himmels Bahn Auch durch Tod und Grab; — ja ist der Glaube Nur geweckt, gestärkt; dann Staub zum Staube, Und Gebeine komme zum Gebein, Wohl! — die Seele gehet himmelein.

Aus Böring's Krankentrost.

22. c

2 Mos. 15, 26: Ich bin der Herr, dein Arzt.

Matth. 8, 2. 3: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen.

Jerem. 17, 14: Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.

Ps. 80, 4. 8: Gott Zebaoth tröste uns; laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

1. Zu deinen Füßen liege ich, Mein Jesu, blicke doch auf mich; Du bist der Arzt und Wundermann, Der allezeit erretten kann. Drum bin ich gleich von Hilfe bloß, So ist doch mein Vertrauen groß.

2. Mein Trost und meines Herzens Theil! Mach ernstlich meine Seele heil; Besprenge sie mit deinem Blut Und mache mein Verbrechen gut, Und dann gib, nach vergebner Schuld, Bei meiner Schwachheit auch Geduld.

3. Wenns meiner Seele selig ist, So heile mich, Herr Jesu Christ! Soll Sterben aber besser sein, Wohl mir, auf Jesum schlaf ich ein. Mach du es, Jesu, durch dein Blut Mit mir an Leib und Seele gut!

23.

Jerem. 17, 14: Heile du mich, Herr, so werde ich heil. Hilf du mir, so ist mir geholfen.

Weish. 16, 12: Es heilet sie weder Kraut noch Pflaster, sondern dein Wort, Herr, welches alles heilet.

Ps. 41, 5: Heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündiget.

Jesai. 1, 5 ff.: Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. Von der Fußsohle bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen.

Jesai. 53, 4 ff.: Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. — Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Heile mich, du Heil der Seelen, Da ich krank und traurig bin; Nimm die Schmerzen, die mich quälen, Nimm den ganzen Schaden hin, Den mir Adams Fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht. Wird, o Arzt, dein Blut mich netzen, Wird sich all mein Jammer setzen. (Steh ich, Herr, bei dir in Gnaden, So kann keine Noth mir schaden.)

Lied: Sei mir tausendmal gegrüßet ꝛc. Gerhardt.

24.a

2 Chron. 16, 12: Seine (Assas) Krankheit nahm sehr zu und er suchte auch in seiner Krankheit den Herrn nicht, sondern die Aerzte.

2 Kön. 1, 3 ff. (zu König Ahasja): Ist denn kein Gott in Israel, daß ihr hingehet zu fragen Baal-Sebub, den Gott zu Ekron? Darum, so spricht der Herr, du sollst nicht von dem Bette kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben. [So geschah es auch wirklich].

Jerem. 17, 5—7: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm ꝛc.

Jerem. 3, 23: Wahrlich, es hat Israel keine Hilfe, denn an dem Herrn, unserem Gott.

5 Mos. 32, 39: Sehet ihr nun, daß ichs allein bin und ist kein Gott neben mir? Ich kann tödten und lebendig machen. Ich kann schlagen und kann heilen.

Sir. 38, 1—8: Gott hat den Arzt geschaffen ꝛc. — Arznei.

Col. 3, 17: Alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott und dem Vater durch ihn. 1 Cor. 10, 31.

Matth. 8, 2: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen.

Matth. 8, 16: Und er machte allerlei Kranke gesund.

Marc. 5, 34: (Jesus zum blutflüssigen Weib:) Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin im Frieden und sei gesund von deiner Plage.

Apgsch. 3, (1—)16: Der Glaube an ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euren Augen.

Matth. 16, 26: Was hülfe es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?

1. Mein Gott, du hast die Arzeneien Geschaffen unsrem Leib zu gut; Von dir kommt gleichfalls das Gedeihen, Wenn etwas seine Wirkung thut: Auf deinen Segen kommt es an, Wenn man von Beß'rung (Lind'rung) sagen kann.

2. Du wollest denn auch deinen Segen In Gnaden auf die Arzenei, Die ich anjetzt gebrauche, legen, Daß solche kräftig wirksam sei, Sofern mir's gut und nützlich ist, Das bitt' ich dich durch Jesum Christ.

3. Heil mich zugleich auch an der Seelen, Daß sie dein Eigenthum verbleib: Denn, wenn es da mir sollte fehlen, Was hülf mir ein gesunder Leib? Viel lieber krank in dieser Zeit, Und selig in der Ewigkeit!

24.b

In deinem Namen, Jesu Christ, Gebrauch ich, was verordnet ist. Laß Pflege, Arzt und Arzenei'n, O Herr, an mir gesegnet sein.

24.c

Hilf, bester Helfer, durch dein Walten Vermittelst Arzt und Arzenei, Daß mir, das Leben zu erhalten, Die Pfleg und Heilung wohl gedeih. Doch wie du willst, so schick's mit mir, Dir leb ich, Herr, und sterbe dir.

24.d

Die beste Medicin in allem Schmerz und Leid: Das Aug auf Jesu Kreuz und große Herrlichkeit; Der Will in Jesu Hand; die Lieb in Jesu Herz; Das Haupt auf Jesu Schoß: dies lindert allen Schmerz.

25.a

Matth. 16, 26: Was hülfe es (s. zu Nr. 24.)
(Katechism.: „Wo aber Vergebung der Sünden ist, da ist Leben und Seligkeit.")

Heilt dich auch jemand von der Gicht, Darin steht noch dein Leben nicht. Nur aus der vollen Sündenvergebung Stammet der Seele Neubelebung. O selig, wer weiß: meine Schuld ist vergeben, Das Weitere gibt ihm der Herr daneben.

25.b

1 Joh. 5, 12: Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Der Grund, darauf ich gründe, Ist Christus und sein Blut; Das machet, daß ich finde Das ewig wahre Gut. An mir und meinem Leben Ist nichts auf dieser Erd'; Was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

Lied: Ist Gott für mich, so trete ꝛc. Gerhardt.

25. c

Marc. 2, 9—11.

Heilt dein Wort nicht die Glieder, So heilt's die Seele doch; Die geb ich dir jetzt wieder, Ich sterb und lebe noch.

Lied: Wenn ich mich im Erkranken ꝛc. Hiller.

26. a

Jerem. 17, 14: Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.

Du bist der Arzt, der Kranke trägt: Auf dich will ich mich legen. Du bist der Hirt, der Schwache pflegt: Erquicke mich mit Segen. Ich bin gefährlich krank und siech; Ach komm, verbind' und heile mich; Hilf, Jesu, mir Elenden!

26. b

Ps. 22, 12: Sei nicht ferne von mir, Herr; denn Angst ist nahe, denn es ist hie kein Helfer.

Ps. 6, 5: Hilf mir um deiner Güte willen.

O großer Gott, erbarm dich doch! Es steht in deinen Händen: Du kannst allein das schwere Joch Der Krankheit von mir wenden. Ich setze nicht Zeit, Maß und Ziel, Bei dir sind ja der Mittel viel, Nur hilf mir, Herr, in Gnaden!

27.

1 Mos. 32, 30: Und Jacob hieß die Stätte Pniel, denn ich habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen. Vgl. 1 Mos. 28, 16. Luc. 2, 29. — — „deinen Heiland gesehen."

1. Angenehmes Krankenbette, Das zu Jesu Füßen liegt! Dies, dies ist die rechte Stätte, Wo man die Gesundheit kriegt. Denn das ist das wahre Leben, Wenn er in die Herzen spricht: „Deine Sünden sind vergeben." Da erschreckt das Sterben nicht.

2. Herr, wir danken deiner Treue: Auf dem Lager sprichst du an, Wirkst im Innern eine Reue, Welche nicht gereuen kann. Wirkst ein Sehnen bei den Schmerzen Um Erlösung

durch dein Blut; Wirkst den Glauben in dem Herzen, Daß es in der Gnade ruht.

3. Dir sei Ruhm, du Arzt der Seelen! Du hast zum Vergeben Macht, Lässest's nie dem Glauben fehlen, Und dir wird der Dank gebracht. Willst du, daß ich auch soll liegen, [Willst du, ich soll länger liegen,] Lege mich dir nur zu Fuß, Weil ich da nur Gnade kriegen Und von dieser leben muß.

Vergl. Nr. 52. Im Kämmerlein ꝛc. Hiller.

Erſter Theil.

Evangeliſcher Lebensweg.

Eins iſt noth. Luc. 10, 42.
Eile, errette deine Seele! 1 Moſ. 19, 17. 22.

Von dem Einen und Allgemeinen, das immer, im Leiden aber doppelt noth thut.

Abſchnitt 4—13.
Lied: Nr. 28—169.

Vierter Abschnitt.

Ruf zur Buße.

„Thut Buße und bekehret euch, — auf daß da komme die Zeit der Erquickung.“ Apgsch. 3, 19.

28. a

1 Mos. 19, 17. (Der Engel zu Lot): Errette deine Seele, siehe nicht hinter dich. V. 22: Eile, errette dich (daselbst. — Zoar.)

Ebr. 3, 15: Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht.

1. Sünder, willst du sicher sein Und befreit von Fluch und Pein: Ach, so laß dirs nicht belieben, Deine Bess'rung aufzuschieben. Auf, Gott rufet dich zu sich, Eile und errette dich!

2. Denke, wie es Schaden thut, Wenn das träge Fleisch und Blut Darf nach seinem Willen leben, Und ihm stets wird Frist gegeben. Auf, Gott rufet dich zu sich, Eile und errette dich!

3. Die Verstörer deiner Ruh, Deine Sünden, nehmen zu; Dein Gewissen wird beschweret, Und des Zornes Schatz gemehret. Auf, Gott rufet dich zu sich, Eile und errette dich!

4. Eile, denn es kommt der Tod; Da entstehet Angst und Noth! Du mußt unbereitet gehen Und vor deinem Richter stehen. Auf, Gott ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich!

5. Brauch, ach brauch die Gnadenzeit! Denn die lange Ewigkeit Kommt gleich einem Strom geschossen, Der den Damm hat überflossen; Auf, Gott ruft dich noch zu sich, Eile und errette dich!

6. Eile, du hast viel versäumt In der Zeit, da du ge-

träumt, Such's mit Jesu einzubringen; Nur mit ihm kann's dir gelingen. Auf, Gott ruft dich noch zu sich, Eile und errette dich!

(Abgekürzt.)

28. b

Sir. 18, 22—26: Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht, fromm zu werden und harre nicht mit der Besserung deines Lebens bis in den Tod. Denn es kann vor Abend anders werden, als es am Morgen war.

Offb. 3, 5 ff: Thue Buße und thue die ersten Werke; wo aber nicht, werde ich dir kommen bald. Luc. 13, 7—9. Feigenbaum.

Ezech. 33, 11: So wahr als ich lebe, spricht der Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

Nur spart es nicht auf andre Zeiten, Ihr habt schon jetzo viel versäumt; Ihr mehrt euch selbst die Schwierigkeiten, So ihr das süße Heut verträumt. Eilt, eilet, denn die Gnadenzeit Rennt zügellos zur Ewigkeit.

Lied: Was hinket ihr betrogne Seelen ꝛc. Lehr.

28. c

Ebr. 12, 15, 17: Sehet darauf: daß nicht jemand Gottes Gnade versäume — — wie Esau. — Wisset, daß er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ist; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Thränen suchte.

2 Cor. 6, 2: Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.

Den Heiland auf den Tod zu sparen, Ist nicht die rechte Sterbekunst. Mit Gnade läßt sich's nicht verfahren, Als wie mit eines Menschen Gunst. Und wüßt ein Christ den Tod noch fern, Er lebte dennoch seinem Herrn.

Hiller.

28. d

Sir. 18, 22—26. (s. bei b.)

Herr, lehr' mich stets mein End bedenken Und, ehe denn ich sterben muß, Die Seel in Jesu Tod versenken Und ja

nicht sparen meine Buß! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut!

Lied: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc. s. Nr. 373.

Vrgl. Nr. 30.

29.

1 Petr. 5, 6: Demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes.

Hos. 6, 1: Kommt, wir wollen wieder zum Herrn. Denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

Ezech. 33, 11: So wahr, als ich lebe, spricht der Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch nun von eurem bösen Wesen.

Joel. 2, 12: So spricht der Herr; Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen. Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott; denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und reuet ihn bald der Strafe.

Klagl. 3, 31 ff.: Der Herr verstößt nicht ewiglich, sondern er betrübet wohl und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte, denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet.

1. So lang uns nichts in Unruh' treibt, Und man unangefochten bleibt, So denkt der Mensch, wie wunderschön Es um sein Christenthum mag steh'n.

2. Doch wenn uns Leib und Seel' verschmacht't Und Satans Klage bange macht, Und mit der Strafgerechtigkeit Des unpartei'schen Richters dräut'; —

3. Wo wend't sich der verzagte Sinn In solchen harten Stunden hin? — Dorthin, wo jener Zöllner stand, Der seine Missethat bekannt'!

4. Ihr lieben Menschen, allzumal, Die ihr mit zu der Sünderzahl Nicht zu gehören habt gedacht, Und euch für tugendhaft geacht't,

5. Geht, fallt zu Jesu Füßen hin! Der Heiland öffnet euch den Sinn, Wenn ihr ihn um Erleuchtung fleht, Daß ihr erkennt, wie's um euch steht.

Vrgl. oben Lied Nr. 11.

30.

1. Mos. 6, 3. Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr strafen lassen, denn sie sind Fleisch.

Joh. 16, 8: Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde.

Ps. 90, 12: Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen. (Ps. 39, 5.)

Sir. 14, 12: Gedenke, daß der Tod nicht säumet.

Sir. 18, 22: Spare deine Buße nicht, bis Du krank werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst.

1. Jesu, laß' Dich nicht ermüden, Suche mich noch wie bisher, Rufe mich zu Deinem Frieden, Ziehe mich je mehr und mehr; Ach bestraf' auch durch den Geist, Was Du Sündlich's an mir weißt, Daß ich stets an diesem Werke Deinen Gnadenzug vermerke.

2. Gib mir fleißig zu betrachten Meines Lebens Flüchtigkeit; Lehre mich es wichtig achten, Täglich sein zum Tod bereit. Ach das Ziel der Gnadenzeit Ist vielleicht schon nicht mehr weit, Und ich hab' noch so viel Sünden, So viel Feind' zu überwinden.

3. Laß mich nicht so lange säumen, Bis die Sünde mich verläßt, Und der Tod nach eitlem Träumen Erst die Reue aus mir preßt; Laß mich Buße fangen an, Weil ich Sünde thun noch kann; Buß' soll mich zum Tod bereiten, Nicht der Tod zur Buße leiten.

Lied: Jesu, laß mich nicht dahinten ꝛc. Wieland.

31. a

2. Cor. 6, 2: Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.

Ebr. 3, 15: Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht.

Noch, noch wandelst du, o Christ, Auf des Lebens Pfade; Nahe zur Errettung ist Dir noch Jesu Gnade; Eil' ihr zu! Du wirst Ruh' Für dein Herz empfinden Und Vergebung finden.

Lied: Sichrer Mensch, noch ist es Zeit ꝛc. Sturm.

31. b

Matth. 23, 37: Wie oft habe ich euch versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel: und ihr habt nicht gewollt!

Offb. 3, 20: Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an ꝛc.

Ebr. 3, 15: Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht.

1. Sam. 3, 9: Rede, Herr, dein Knecht höret.

1. Gott rufet noch: sollt ich nicht endlich hören? Wie laß ich mich bezaubern und bethören? Die kurze Freud, die kurze Zeit vergeht, Und meine Seel' noch so gefährlich steht.

2. Gott rufet noch: sollt ich nicht endlich kommen? Ich hab so lang die treue Stimm vernommen: Ich wußt' es wohl: ich war nicht, wie ich sollt'; Er winkte mir, ich habe nicht gewollt.

3. Gott rufet noch; ob ich mein Ohr verstopfet; Er stehet noch an meiner Thür und klopfet; Er ist bereit, daß er mich noch empfang', Er wartet noch auf mich; wer weiß, wie lang.

4. Gib dich, mein Herz, gib dich nun ganz gefangen; Wo willst du Trost, wo willst du Ruh erlangen? Laß los, laß los, brich alle Band entzwei! Dein Geist wird sonst in Ewigkeit nicht frei.

5. Gott locket mich, nun länger nicht verweilet! Gott will mich ganz; nun länger nicht getheilet! Fleisch, Welt, Vernunft, sag' immer, was du willt; Mein's Gottes Stimm' mir mehr als deine gilt.

6. Ich folge Gott, ich will ihn ganz vergnügen; Die Gnade soll im Herzen endlich siegen: Ich gebe mich, Gott soll hinfort allein Und unbedingt mein Herr und Meister sein.

7. Ach nimm mich hin, du Langmuth ohne Maße, Ergreif mich wohl, daß ich dich nicht verlasse; Herr, rede nur, ich geb' begierig Acht; Führ', wie du willst, ich bin in deiner Macht.

Terstegen.

32.

Offb. 2, 5: Ich werde dir kommen bald, wo du nicht Buße thust. (Ebr. 12, 15. — Ps. 119, 41: Herr, laß mir deine Gnade widerfahren.)

1. Die Gnade ruft zur Buße; Mein Gott, ich höre sie, Und falle dir zu Fuße; Die Gnadenzeit ist hie, Hernach wird keine sein. Herr, geh' nicht in's Gerichte, Vor deinem Angesichte Ist keine Seele rein.

2. Mein Herz ist mir getroffen, Denn dein Wort schneidet scharf. Gott Lob, daß ich noch hoffen Und Gnade suchen darf. Du selbst machst durch dein Blut Uns rein von allen Sünden, Läß't täglich Gnade finden, Wer täglich Buße thut.

3. O mach nur deine Gnade An mir noch täglich neu, Und auf dem schmalen Pfade Mich, dir, o Herr, getreu! Hab ich in meinem Theil Dein Wort hier angenommen, So kannst du mir auch kommen, Und kommst auch mir zum Heil.

Lied: Der Richter kommt uns allen (— auch dir ꝛc.) Hiller.

Hieher auch Nr. 382—85.

u. Nr. 117: Schaffet, schaffet, Menschenkinder ꝛc.

Fünfter Abschnitt.

„Kehre aus der Welt Zerstreuung
In die Einsamkeit zurück."

a) Abkehr von der Welt.

33.

1. Joh. 2, 15 ff. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. — — Und die Welt vergehet mit ihrer Lust.

1. Mos. 19, 17: Errette deine Seele und sieh nicht hinter dich. Luc. 17, 32.

1. Auf, auf, mein Geist, betrachte: Wie ist's mit dir bewandt? Wach auf, wach auf, verachte Die Welt und

ihren Tand! Denn ihre Lust vergehet, Und folget großes Leid; Im Gegentheil bestehet Ein Christ in Ewigkeit.

2. Ach mache Herz und Sinnen, O Gott, von allem frei, Und gib, daß mein Beginnen Aufwärts gerichtet sei. Die Welt kann doch nichts geben, Was wahre Ruhe brächt'; Wer dich zur Ruh und Leben Erwählt, der trifft es recht.

Edeling.

34.

Matth. 19, 22 ff. Da gieng der Jüngling betrübt von ihm, denn er hatte viele Güter. — — Wahrlich, ich sage euch: ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen.

1. Cor. 6, 10: Ich habe alles Macht, es soll mich aber nichts gefangen nehmen. Vrgl. 1. Cor. 7, 29—31.

Matth. 6, 21. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Herr, habe Acht auf mich Und reiß mich kräftiglich Von allen Dingen; Denn ein gefesselt Herz Kann sich ja himmelwärts Durchaus nicht schwingen.

35.

Luc. 12. 15: Hütet euch vor dem Geiz.

1. Tim. 6, 6. 9: Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen; denn die da reich werden wollen, fallen in Versuchung und Stricke und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels.

Herr, bewahr mich vor den Stricken, Wenn der Geiz mich will berücken; Das was da ist, sei genug! Gib mir Vorsicht auf mein Scheiden Und mach auf die Ewigkeiten Mich durch deine Gnade klug.

Lied: Wenn ich mir auf viele Jahre ꝛc. Hiller.

36. a

Matth. 6, 19 ff.: Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel.

Matth. 6, 33: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes ꝛc.

Ps. 39, (6) 7: Sie gehen dahin wie ein Schemen und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe.

1. — — Hier ist kein recht Gut zu finden; Was die Welt In sich hält, Muß wie Rauch verschwinden.

2. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand Voller Sand, Kummer der Gemüther! Dort, dort sind die edlen Gaben, Da mein Hirt, Christus, wird Mich ohn' Ende laben.

Lied: Warum sollt' ich mich denn grämen ꝛc. Gerhardt.

36.b

1. Tim. 6, 7: Wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen.

Alles bleibet hinter dir, Wenn du trittst in Grabes Thür.

37.

Joh. 4, 13 ff. (Jesus zur Samariterin): Wer dieses Wassers trinket, den wird wieder dürsten; wer aber des Wassers trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird ewiglich nicht dürsten.

Ps. 73, 25 ff.: Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich ꝛc.

Höchstes Gut der Güter, Ruhe der Gemüther, Trost in aller Pein! Was Geschöpfe haben, Kann den Geist nicht laben, Du vergnügst allein. Was ich mehr Als Dich begehr Kann mein Seligsein nur hindern Und den Frieden mindern.

Lied: Allgenugsam Wesen ꝛc. Tersteegen.

38.

Matth. 6, 19. 20: Ihr sollt auch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie ꝛc. s. Nr. 36.

Matth. 16, 26: Was hülf's den Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Luc. 10, 42: Eins ist noth.

Phil. 3, 8: Denn ich achte alles für Schaden gegen der überschwänglichen Erkenntniß Jesu Christi, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet und achte es für Koth, auf daß ich Christum gewinne.

Col. 3, 1: Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes.

1. Seele, was ermüd'st du dich, In den Dingen dieser Erden, Die doch bald verzehren sich Und zu Staub

und Asche werden? Suche Jesum und sein Licht: Alles and're hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, Laß ihn sich zu Gott aufschwingen; Richt' ihn stets zum Himmel hin, Laß ihn in die Gnad' eindringen! Suche Jesum und sein Licht: Alles and're hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh, Dein betrübtes Herz zu laben, Eil' der Lebensquelle zu, Da kannst du sie reichlich haben! Suche Jesum und sein Licht: Alles and're hilft dir nicht.

4. Weißt du nicht, daß diese Welt Ein ganz ander Wesen heget, Als dem Höchsten wohl gefällt Und dein Ursprung in sich träget? Suche Jesum und sein Licht: Alles and're hilft dir nicht.

5. Geh' in Einfalt nur dahin, Du wirst schon das Ziel erblicken; Glaube: Gottes Vatersinn Wird dich ewig dort erquicken. Such' nur Jesum und sein Licht: Alles and're hilft dir nicht! Wolf.

Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe Jesum, der mein Ziel! Lied: Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen ꝛc. Angelus Silesius.

39.

Joh. 16, 33: In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Röm. 8, 23: Wir sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft und warten auf unseres Leibes Erlösung. (V. 22. Alle Creatur sehnet sich mit uns ꝛc.).

Welt, ade, ich bin dein müde, Ich will nach dem Himmel zu, Da wird sein der rechte Friede Und die stolze Seelenruh. Welt, bei dir ist Krieg und Streit, Nichts denn lauter Eitelkeit; In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit!

40.

Luc. 10, 41, 42: Martha, Martha, du hast viele Sorge und Mühe. Eins aber ist noth. Maria hat das gute Theil erwählet.

Eins ist noth! ach, Herr, dies eine Lehre mich erkennen doch! Alles andre, wie's auch scheine, Ist ja nur ein schweres Joch, Darunter das Herze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget; Erlang ich dies eine, das alles ersetzt, So werd' ich mit einem in allem ergötzt.

Schröder.

41.

Matth. 6, 31 ff.: Ihr sollt nicht sorgen und sagen: was werden wir essen ꝛc. Nach solchem allem trachten die Heiden. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes ꝛc.

Col. 3, 2: Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

Matth. 6, 19 ff. (s. Nr. 36.)

Himmelan hat er dein Ziel Selbst hinaufgestellt, Sorg nicht muthlos, nicht zu viel Um den Tand der Welt! Flieh' diesen Sinn! Nur, was du dem Himmel lebst, Und von Schätzen dort erstrebst, Das ist Gewinn!

Lied: Himmelan, nur himmelan ꝛc. Schöner.

42.

Joh. 6, 49 ff.: Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt ꝛc. V. 35. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. — Joh. 4, 13 ff.: Wer dieses Wassers trinket ꝛc. (s. Nr. 37.)

Jerem. 2, 13: Mein Volk thut eine zwiefache Sünde: mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen, die doch löchericht sind und kein Wasser geben.

Schau an die Welt mit ihrer Lust Und alle, die an ihrer Brust In heißer Liebe liegen! Sie essen und sind doch nicht satt, Sie trinken und das Herz bleibt matt, Denn es ist lauter Trügen. Träume, Schäume, Stich' im Herzen, Höllenschmerzen, Ew'ges Quälen Ist die Lust betrog'ner Seelen. (Ganz anders ist's bei Jesu sein, Mit seinen Heerden aus und ein Auf seinen Matten gehen ꝛc.)

Lied: Es ist etwas, des Heilands sein ꝛc. Storr.

43.

Luc. 14, 33: Wer nicht absagt allem, das er hat, kann nicht mein Jünger sein.

1 Mos. 19, 17. Luc. 9, 59—62.

Sagst du hiemit der Welt Und was dem Fleisch gefällt, Rein ab, und Christo an, So ist's gethan.

Lied: Erleucht' mich, Herr, mein Licht ꝛc. Buchfelder.

44.

Jerem. 2, 13: — löcherichte Brunnen, die kein Wasser geben. (s. Nr. 42.)

Joh. 4, 13: Wer dieses Wassers trinket. (s. Nr. 37.)

Off. 21, 6: Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.

1. Wenn sich ein Herz mit Eitlem füllt, Wird sein Verlangen nie gestillt, Es ist ein träumender Betrug, Man trinkt, und trinkt doch nie genug.

2. Ein Menschengeist wird niemals satt, Der nichts aus Jesu Fülle hat; Aus ihm quillt, was uns Leben gibt, Und er gibt gern, weil er uns liebt.

Lied: Ich fühle einen Durst in mir ꝛc. Hiller.

45.

1. Cor. 7, (30) 31: — Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen, denn das Wesen dieser Welt vergehet.

Ps. 62, 11: Fällt euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht dran.

1. Cor. 6, 12: — es soll mich aber nichts gefangen nehmen. Matth. 6, 21.

O Gott, laß mich der Welt entfliehen Und Dein in Jesu Christo sein, Laß mich der Welt das Herz entziehen, So zieht ein göttlich Leben ein; So bin ich, von der Welt umstellt, Wohl in, doch niemals von der Welt.

Lied: Was hat die Welt für wahre Freude? Spitta.

46.

2. Petr. 1, 4: — So ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt.

1. Joh. 2, 15 ff.: Habt nicht lieb die Welt ꝛc. — Und die Welt

vergehet mit ihrer Lust. (s. Nr. 33.) Ps. 4, 3: Wie habt ihr das Eitle so lieb!

Luc. 9, 59—62: — — V. 62. Wer seine Hand an den Pflug legt und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.

Luc. 17, 32: Gedenket an Lots Weib.

Joh. 8, 36: So euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei. Röm. 8, 21.

1. Ach, wann wird kommen jene Zeit, Da ich der schnöden Eitelkeit Und dieser Welt Gut, Lust und Pracht Von Herzen sage gute Nacht?

2. Wann werd' ich doch des Himmels Bahn Antreten und Gott hangen an? Wann wirst Du, Jesu, mir allein Viel lieber, als sonst alles sein?

3. Wenn ich betrachte, wer ich bin, So sind die Jahre bald dahin; Unmerklich nimmt mein Leben ab, Ich schreite stündlich zu dem Grab.

4. Es braucht nicht viel, so ist es aus Mit meines schwachen Leibes Haus, Dann muß ich meine Lebenszeit Vertauschen mit der Ewigkeit.

5. Dann hilft nicht Wollust, Ehr und Gut, Zu sterben mit getrostem Muth; Dann ist ein Herz, das Gott gefällt, Weit besser, als die ganze Welt.

6. Drum sollte nun mein' Arbeit sein, Zu schmücken dieses Herz allein, Daß, wenn mein Stündlein kommt herbei, Es seinem Gott gefällig sei.

7. Ach, warum schieb' ich dieses auf Bei meinem kurzen Lebenslauf? Es muß ja sein: so sei es heut'; Vielleicht ist's morgen nimmer Zeit.

8. Ja, Herr, so will ich: aber, ach! Mein bloßes Wollen ist zu schwach, Mich loßzureißen von der Welt, Die mich mit tausend Stricken hält.

9. Du siehst, Herr, wie ich bin in Haft: Entbinde mich mit deiner Kraft; Steh' mir mit deiner Gnade bei, Daß ich doch endlich werde frei!

10. Dein muß ich sein: so nimm mich mir, Und zeuch

mein ganzes Herz zu dir; Reiß mich selbst los von dieser Welt, Und schaff' in mir, was dir gefällt.

11. Ist nöthig Kreuz und Bitterkeit, Daß Welt und Sünd' mir werde leid, Wohlan, Herr, es geschehʼ dein Will'! Ich halte deiner Ruthe still.

12. Gib mit dem Leiden nur Geduld, Und stärke mich mit deiner Huld, Damit das Leiden dieser Zeit Mir diene zu der Seligkeit. Sam. Werenfels.

---

b. Einkehr ins Herz. Segen der Einsamkeit.

47.

Ps. 63, 7: Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir. Ps. 119, 55.

2. Chron. 15, 2: Wenn ihr ihn sucht, wird er sich von euch finden lassen.

Auch in stiller Nächte Stunden Hat dich manches Herz gefunden Und sich aus dem Lärm der Welt Einsam bei dir eingestellt. Lied: Gott der Tage, Gott der Nächte. Lavater.

48.

Marc. 7, 33: Und er nahm ihn (den Taubstummen) vom Volke besonders.

1. Ein Ausblick in die Ferne Der lichten Ewigkeit Macht, daß ich Vorsicht lerne In dem Gebrauch der Zeit; Wie bald ist viel verloren! Wie leicht das Heil verscherzt, Das mich, wie andre Thoren, Zu spät am Ende schmerzt!

2. In den Zerstreuungsstunden, Die nach der Weltart sind, Holt man oft tiefe Wunden Und wird am Geiste blind. Man fühlt erst in der Stille Und durch der Gnade Zucht, Daß da des Fleisches Wille Die Waide nur gesucht.

3. Herr, zieh mich, gleich den Kindern, Die man zu Haus behält, Das Böse zu verhindern, Worein der Leichtsinn fällt;

Und bin ich dann alleine, So lehre mich dein Geist Zu aller Zeit das Eine, Das gut und selig heißt.

4. Da sag mir von dem Himmel, Wie's dort so herrlich klingt, Und wie das Lustgetümmel Der Welt nur Jammer bringt; So halten mich die Blicke Nach jener Herrlichkeit Von alle dem zurücke, Was hier den Weltsinn freut.

5. Bin ich gern in Gedanken Schon jetzt mit dir allein: Wie wohl wirds thun dem Kranken, Wenn er muß einsam sein! Dann ist mein Herz gewöhnet, Still mit dir umzugeh'n; Es darf, wohin sich's sehnet, Zu dir gen Himmel seh'n. Hiller.

Gebet um Stille.

49. a

Ps. 62, 2: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Ps. 37, 7. Esai. 30, 15: Durch Stillesein u. Hoffen werdet ihr stark sein.

Sohn des Vaters, Herr der Ehren, Eines woll'st du mir gewähren, Eins, das mir vor Allem fehlt: Daß aus deiner Gnadenfülle Milde Ruhe, sanfte Stille In das laute Herz mir quille, Das sich stets mit Eitlem quält. A. Knapp.

49. b

2. Petr. 1, 4: Fliehet die vergängliche Lust der Welt. Ps. 39, 6, 7. Pred. 4, 6: Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe, denn beide Fäuste voll mit Mühe und Jammer.

Matth. 11, 28: Kommet her zu mir, alle ꝛc.

Marc. 4, 39: Er bedräuete den Wind und sprach zu dem Meer: schweig' und verstumme! Und der Wind legte sich und ward eine große Stille. (s. Lied Nr. 53.)

Ach mache von den Eitelkeiten Der Welt, o Herr, mich ganz befreit Und ziehe mich von allen Seiten Zurück von der Vergänglichkeit; Damit ich durch solch' Stillesein Zur wahren Ruhe kehre ein.

In dir allein ist wahre Ruh, Ach bring mein armes Herz dazu. Lied: Du hast ja dieses meiner Seele ꝛc. Frommann.

50.

1. Sam. 3, 9. 10: Rede Herr, dein Knecht höret.

Du hast Gott immerhin so viele Ding' zu sagen, Bald hätt'st du dieses gern, bald kommst du jenes klagen: Laß ihm doch auch was Raum; schweig ihm ein wenig still Und merk', was er dir sagt und von dir haben will.

Gerhard.

51.

Am. 4, 12: Weil ich dir denn also thun will, so schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott.

Luc. 15, 16 ff.: Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit Träbern, die die Säue aßen und niemand gab sie ihm. Da schlug er in sich (und sprach: wie viele Tagl. — Ich will mich aufmachen 2c.).

Leiden sammelt unsre Sinne, Daß die Seele nicht zerrinne In den Bildern dieser Welt, Ist wie eine Engelwache, Die im innersten Gemache Des Gemüthes Ordnung hält.

Lied: Endlich bricht der heiße Tigel 2c. Kr. Fr. Hartmann.

52.

Matth. 6, 6: Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein 2c.

1. Mos. 28, 16 ff.: Gewißlich ist der Herr an diesem Ort und ich wußte es nicht. — Wie heilig ist diese Stätte! Hie ist nichts anderes, denn Gottes Haus, hie ist die Pforte des Himmels.

Offb. 21, 3: Siehe da eine Hütte Gottes bei den Menschen! und er wird bei ihnen wohnen 2c.

1. Mos. 32, 24—30. V. 26: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. V. 30: Und Jacob hieß die Stätte Pniel; denn ich habe Gott von Angesicht gesehen und meine Seele ist genesen.

1. Im Kämmerlein, Einsam und klein, Kann ich mit dir so traulich sein, O Herr und Gott! In aller Noth, Und wäre mirs bang bis in den Tod Find ich bei dir gewissen Trost Und für mein Herz die rechte Kost.

2. Im Kämmerlein, Einsam und klein, Da kehr' ich jeden Abend ein. Da find' ich Ruh. Die Ruh' bist du, Und führst ihr an der Hand mich zu. Aus meinem Sinn entweicht die Welt, Im Geist bin ich in deinem Zelt.

3. Im Kämmerlein, Einsam und klein, Da kehren bei mir Engel ein; Und sie und ich, Wir preisen dich. Das tönt so fein und wonniglich. Da wird mein Kämmerlein geweiht Zum Tempel deiner Herrlichkeit. J. G. F. Köhler.

(s. Nr. 27: Angenehmes Krankenbett.)
u. Nr. 302: Wenn ich in mein Kämmerlein ꝛc.
u. Nr. 719. Allein und ohne Gott zu sein ꝛc.

53.

Jerem. 3, 12: Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der Herr; so will ich mein Antlitz nicht wider euch verstellen.

Matth. 14, 13: Und Jesus entwich von dannen in eine Wüste allein. V. 23 stieg auf einen Berg alleine, daß er betete.

Kehre aus der Welt Zerstreuung In die Einsamkeit zurück, Wo in geistiger Erneuung Deiner harrt ein neues Glück, Wo sich bald die Stürme legen, Die dein Herz so wild bewegen, Wo des heil'gen Geistes Mahnen Du mit stillem Beben hörst, Und von neuem zu den Fahnen Jesu Christi heilig schwörst. Lied: Kehre wieder, kehre wieder ꝛc. Spitta.

54. a

Ps. 139, 1: Herr, du erforschest mich und kennest mich.

Jerem. 17, 9: Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen? Ich, der Herr, kann das Herz ergründen und die Nieren prüfen. 1. Chron. 30, 17: Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm.

Pred. 7, 30: Gott hat den Menschen aufrichtig gemacht; aber sie suchen viele Künste. Sir. 1, 34: Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei und diene ihm nicht mit falschem Herzen.

Hiob 35, 3: Was hilfts, ob ich mich ohne Sünde mache.

Sir. 11, 28: Wenn der Mensch stirbt, so wird er inne, wie er gelebt hat.

1. Du kennest meines Herzens Tiefen, Die mir selbst unerforschlich sind; Drum laß mich erst mein Inn'res prüfen, Mich fragen: bin ich Gottes Kind? Befreie mich vom falschen Wahn, Der auch den Klügsten täuschen kann.

2. Ich muß es einmal doch erfahren, Was ich hier war und hier gethan; O laß mich's nicht bis dahin sparen, Wo

Reue nichts mehr helfen kann! Hier mache mich zum Himmel klug Und frei von schnödem Selbstbetrug.

Lied: Wer bin ich? welche wichtge Frage ꝛc. Dieterich.

54. b

2 Cor. 5, 10: Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bei Leibesleben, es sei gut oder böse.

Luc. 16, 2: Thue Rechnung von deinem Haushalten.

1 Cor. 11, 31: So wir uns selber richteten, würden wir nicht gerichtet.

Matth. 24, 42: Wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde der Herr kommt.

Gott, wenn es dein Wille wäre, Daß ich noch in dieser Nacht Rechenschaft dir sollte geben, Wie mein Leben ich vollbracht: Wär' ich willig und bereit? Könnt ich es mit Freudigkeit? Würd' ich auch in Christo sterben? Und die Seligkeit ererben?

54. c

Drum laß mich täglich Rechnung halten, Durch wahre Prüfung, Buß' und Reu', Damit die letzte beim Erkalten Nicht allzugroß und schwer mir sei.

Bei selbstverschuldeten Leiden.

55. a

Jerem. 30, 15: Was schreiest du über deinen Schaden und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Habe ich dir doch solches gethan um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

Klgl. 3. 39: Wie murren die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde.

Jerem. 2, 19: Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du inne werden, was für Jammer und Herzeleid bringt, den Herrn, deinen Gott verlassen und ihn nicht fürchten, spricht der Herr Herr Zebaoth.

Sir. 38, 15: Wer vor seinem Schöpfer sündigt, der muß dem Arzt in die Hände fallen.

Ps. 39, 12. — Weish. 11, 17: Womit einer sündigt, damit wird er auch gestraft.

Gal. 6, 7 ff.: Irret euch nicht. Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er auch ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleisch das Verderben ernten.

1 Mos. 41, 9: Ich gedenke heute an meine Sünde. Ps. 32. (Bußpsalm) V. 5: Darum bekenne ich und verhehle meine Missethat nicht ꝛc. Ps. 38 und Ps. 138.

Ps. 41, 5: Herr, sei mir gnädig, heile meine Seele, denn ich habe an dir gesündigt.

Du selbst bist Störer deiner Ruh, Du selbst zogst dir dein Leiden zu.

55. b

1. An dir hab' ich gesündigt, Herr, Und übel oft vor dir gethan; Du siehst die Schuld, Allwissender, Sieh' auch die Reue gnädig an!

2. Du kennst mein Seufzen, Gott, mein Fleh'n Und meine Thränen sind vor dir; Wann lässest du mich Hilfe seh'n? Wie lang entfernst du dich von mir!

3. Geh', Herr, mit mir nicht in's Gericht, Vergilt mir nicht nach meiner Schuld. Noch bleibst du meine Zuversicht, Du Gott der Langmuth und Geduld!

4. Herr, eile du mir beizusteh'n Und leite mich auf eb'ner Bahn. Er hört, der Herr, er hört mein Fleh'n Und nimmt sich meiner Seele an.

Abgekürzt. Nach Gellert (aus württ. Gesangb.)

55. c

Ach Vater, Vater, schone, Mir nicht nach Sünden lohne!

55. d

Mich. 7, 9: Ich will des Herrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündigt.

Hiob 42, 6: Darum schuldige ich mich und thue Buße in Staub und in der Asche.

1. Ach Gott und Herr, Wie groß und schwer Sind

meine vielen Sünden! Hier ist kein Mann, der helfen kann, In weiter Welt zu finden. —

2. Zu dir flieh ich: Verstoß mich nicht, Obgleich ich's wohl verdienet! Ach zürne nicht Mir im Gericht! Dein Sohn hat mich versühnet!

3. Soll's ja so sein, Daß Straf und Pein Auf Sünde folgen müssen: So fahr' hie fort, Nur schone dort Und laß mich hie wohl büßen.

4. Verfahr' mit mir Wie's dünket dir! Durch Gnade will ich leiden. Doch lasse mich Nichts ewiglich Von deiner Liebe scheiden.

(Abgekürzt. Weitere Verse s. Nr. 136. Mart. Rutilius.

Hierher auch: Aus tiefer Noth ꝛc. Nr. 76.
Herr Jesu Christ, mein höchstes Gut ꝛc. Nr. 78.

56.

Ps. 139, 23: Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre, wie ich's meine; und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

1. Dir stell ich mich zur Prüfung dar, O du allsehend Auge, Vor welchem kund und offenbar, Was jede Seele tauge! Ach, daß ich doch von Heuchelschein, Von Welt- und Eigenliebe rein Vor dir erfunden würde!

2. Hab' ich vielleicht die Buß gespart Bis auf mein Krankenbette? Hab' ich vor Sünde mich verwahrt? Hat sie mich an der Kette? Wie? oder bin ich frei gemacht, Und hab' ich täglich darauf Acht, Dir, Jesu, zu gefallen?

3. Ist etwa meine Krankheit schuld, Daß ich nun fromm will werden? Wie? oder such' ich deine Huld, Weil ich muß von der Erden? Und weil dein heiliges Gericht Bald zeigen wird, daß ich dich nicht Von Herzensgrund geliebet?

4. Wem habe ich mein Herz geschenkt, Dir, oder dieser Erden? War denn mein Wille d'rauf gelenkt, Dem Heiland gleich zu werden? Hab' ich an meine Seel gedacht, Mit Ernst gebetet und gewacht Und Heuchelei gehasset?

5. Hilf mir von allem Selbstbetrug, Daß ich mich ganz

durchblicke! Erhalt' mir deinen Gnadenzug, Daß nichts mein Ziel verrücke! Wirf alle Spreu und Stoppeln aus, Mach' meine Seel' zu deinem Haus, Darin du ewig wohnest.

6. O daß ich wie ein kleines Kind Ganz neu geboren würde! O würd ich frei von meiner Sünd, Als meiner schwersten Bürde! O mein Erbarmer, daß ich doch Dein sanftes, gnadenreiches Joch Von ganzem Herzen trüge!

7. Mein Heiland, wenn dein Herz es will, Daß ich von hinnen scheide, So halt ich dir geduldig still; Gib, daß ich willig leide! Mach mich durch deinen Geist bereit; Dein Licht leucht' mir in Ewigkeit Um deines Todes willen.

Sam. Urlsperger.

57. a

Ps. 139, 23 ff.: Erforsche mich ꝛc. (s. bei Nr. 56).

Sir. 15: 19 ff.: Gott siehet alles, und seine Augen sehen auf die, so ihn fürchten, und er weiß wohl, was recht gethan oder Heuchelei ist.

Sir. 1, 34: Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei und diene nicht mit falschem Herzen.

Drum, o Jesu, du alleine, Sollst mein Ein und Alles sein; Prüf', erfahre, wie ichs meine, Tilge allen Heuchelschein; Sieh', ob ich auf bösem, betrüglichem Stege Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege! Gib, daß ich nichts achte, nicht Leben noch Tod, Und Jesum gewinne: Dies Eine ist noth!

Lied: Eins ist noth, ach Herr, dies Eine ꝛc. Schröder.

57. b

Ps. 18, 29: Denn du erleuchtest meine Leuchte; der Herr, mein Gott, machet meine Finsterniß Licht. Ps. 139, 23 ff.

Matth. 19, 20: Was fehlt mir noch?

Hiob 13, 23: Wie viel ist — — laß mich wissen meine Uebertretung und Sünde.

Eph. 1, 18: Gott gebe euch erleuchtete Augen des Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welches da sei die Hoffnung eures Berufs.

2 Cor. 7, 10: Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet.

Luc. 14, 33: Ein jeglicher unter euch, der nicht absaget allem, das er hat, kann nicht mein Jünger sein.

1. Erleucht mich, Herr, mein Licht! Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht; Ich merke dieses zwar Ich sei nicht, wie ich war; Indessen fühl' ich wohl, Ich sei nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt in sichrer Ruh Und lebt in keinen Sorgen Vor diesem; aber nun Hat Jammer mich umfaßt, Daß ich mir selbst zur Last; Was vormals meine Freud', Macht mir nun Herzeleid.

3. Kein zeitlicher Verlust Erreget diese Schmerzen, So viel ist mir bewußt! Dies Eine liegt mir an, Daß ich nicht spüren kann, Ob ich ein wahrer Christ, Und du mein Heiland bist.

4. Es ist nicht so gemein, Ein Christ zu sein, als heißen; Ich weiß, daß der allein Des Namens würdig ist. Der seine liebste Lust Durch Christi Kraft zerbricht Und lebt sich selber nicht.

5. Hier, sorg' ich, fehlt es mir: Die Lieb ist noch nicht richtig Zu dir, Herr Jesu Christ! Drum geh' ich im Gewirr So traurig, blöd und irr, Und suche Weltgunst mehr Als dich und deine Ehr.

6. Mein Herz — entschließ dich nun, Ich muß es endlich wagen. Ich komm nicht eh' zur Ruh. Sagst du hiemit der Welt, Und was dem Fleisch gefällt, Rein ab und Christo an, So ist die Sach' gethan.

(Abgekürzt.) Buchfelder.

Sechster Abschnitt.

Wider Selbstgerechtigkeit.

„Du sprichst: ich bin reich 2c. und weißt nicht, daß du bist elend 2c. Salbe deine Augen mit Augensalbe." Offb. 3, 17.

58.

Matth. 6, 22 ff.: Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib Licht sein. Wenn aber dein Auge ein Schalk ist, so wird dein ganzer Leib finster sein.

Offb. 3, 17. 18: Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und darf nichts; und weißest nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. Ich rathe dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist und daß du reich werdest; und weiße Kleider, daß du dich anthuest und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest.

1 Cor. 2, 14: Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes.

Jesu gib gesunde Augen, Welche taugen, Rühre meine Augen an; Denn das ist die größte Plage, Wenn am Tage Man das Licht nicht sehen kann.

Lied: Hüter, wird die Nacht der Sünden ꝛc. Richter.

59.

2 Cor. 5, 10: Wir müssen alle offenbar werden.

Sir. 11, 28: Wenn der Mensch stirbt, so wird er innen, wie er gelebt hat.

Langes Leben, große Sünde; Große Sünde, schwerer Tod!

Das Gewissen schläft im Leben, Doch im Tode wacht es auf; Da sieht man vor Augen schweben Seinen ganzen Lebenslauf.

s. unten Nr. 385. Lied Denket doch ihr Menschenkinder ꝛc. Joh. Hübner.

60. a

Röm. 3, 23: Es ist hie kein Unterschied, sie sind allzumal Sünder ꝛc.

Pred. 7, 30: Gott hat den Menschen aufrichtig gemacht, aber sie suchen viel Künste.

Jerem. 17, 9: Es ist des Menschen Herz ein trotzig und verzagt Ding. Wer kann es ergründen?

Wir stolze Menschenkinder Sind eitel arme Sünder, Und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinste, Und suchen viele Künste, Und kommen weiter von dem Ziel.

Lied: Der Mond ist aufgegangen ꝛc. Claudius.

60. b

Luc. 14, 11: Wer sich selbst erhöhet, der soll erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

1 Petr. 5, 5: Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.

Luc. 18, 10—14: Gleichniß vom Pharisäer und Zöllner. V. 14. Dieser gieng gerechtfertiget in sein Haus vor jenem.

Ein Herz, das Demuth übet, Bei Gott am höchsten steht; Ein Herz, das Hochmuth liebet, Mit Angst zu Grunde geht.

Lied: Mit Ernst, o Menschenkinder ꝛc. Thilo.

61. a

Spr. 20, 6: Viele Menschen werden fromm gerühmet, aber wer will einen finden, der rechtschaffen fromm sei?

2 Cor. 10, 18: Darum ist einer nicht tüchtig, der sich selbst lobet, sondern daß ihn der Herr lobet.

Spr. 20, 9: Wer kann sagen: ich bin rein in meinem Herzen und lauter von meiner Sünde? — Matth. 19, 17: Niemand ist gut, denn der einige Gott.

Luc. 14, 11 und and. Spr. (s. bei Nr. 60 b.)

Phil. 3, 12: Nicht, daß ichs schon ergriffen habe ꝛc.

Bewahre vor der Heuchelei Des Lobers meine Seele, Erinnre aber mich dabei, Wie vieles mir noch fehle. Bild' mich nach Deinem Ebenbild, Wo nur der Demuth Grundriß gilt, Und lehr' mich von dir lernen. Wer hier gern klein, den Kindern gleich, Wird leuchten einst im Himmelreich Gleich deines Himmels Sternen.

Lied: Demüthigs Herz, Herr Jesu Christ. Hiller.

61. b

1 Mos. 6, 3: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr strafen lassen, denn sie sind Fleisch.

Joh. 16, 8: Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde. Jes. 50, 4.

Ach bestraf' auch durch den Geist, Was du Sündlich's an mir weißt, Daß ich stets an diesem Werke Deinen Gnadenzug vermerke. Lied: Jesu, laß mich nicht dahinten ꝛc. Mart. Wieland.

62.

Sir. 40, 1 ff.: Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben von Mutterleib an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist, da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung und zuletzt der Tod.

Ps. 51, 7: Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

1 Mos. 8, 21: Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

Matth. 15, 19: Aus dem Herzen kommen arge Gedanken 2c. — Röm. 7, 18: Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes.

Jesai. 1, 2. 5: Ich habe Kinder auferzogen und erhöhet und sie sind von mir abgefallen. Ein Ochs kennet seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn. Aber Israel kennet es nicht und mein Volk vernimmt es nicht.

Hiob 9, 3: Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er Ihm auf Tausend nicht eins antworten. Ps. 130, 3: So du willst, Herr, Sünde zurechnen, wer wird bestehen?

Spr. 11, 2: Weisheit ist bei den Demüthigen. And. Spr. (s. Nr. zu 60b.)

1. Als Sünder kam ich auf die Welt; In Eitelkeit und Plagen Hab ich mein irdisches Gezelt Als Pilger aufgeschlagen; Mit Schmerzen, Reue, Furcht und Graus Geh ich hienieden ein und aus. Wer weiß auf dieser Erde, Welch Elend, Siechthum, Schmerz und Leid Mir armen Sünder sei bereit, Bis ich zu Asche werde?

2. Ein Meer voll Elends ist mein Geist: Blind, da er dich soll sehen; Stumm, da du solltest sein gepreist; Lahm, deinen Weg zu gehen. Schmerz, Sünde, Tod und ewg'e Glut, Das ist des Sünders Hab und Gut, Sonst nichts, das ihm gehöre. Auch bin ich selber ganz nicht mein; Was gut an mir, gehöret dein, Ja, dein ist meine Ehre!

3. Herr, diese Ehre hab' ich doch Oft sündlich dir geraubet, Und bei solch schwerer Sünde noch Gar groß zu sein geglaubet! Mit fremdem Gut hab ich geprangt, Und ungerechten Ruhm

erlangt; Willst du, Herr, mich besehen, Willst du nach deinem ew'gen Recht Zur Rechnung gehn mit deinem Knecht, So kann ich nicht bestehen.

4. O Gott, laß mich demüthig sein, Mach' niedrig meine Augen, Und pflanze mir Gedanken ein, Die dir zur Ehre taugen! Pflanz, Jesu, Niedrigkeit in mich, Die im Gehorsam nur auf dich, Wo du mich brauchest, sehe, Daß ich auch arm, bei schwerer Last, Wohin du mich berufen hast, Mit frommem Willen gehe.

Lied: Gott, der du Niedriges erhebst ꝛc. Hiller.

(Vergl. Nr. 75).

63.

Matth. 7, 21: Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Sir. 1, 34: Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei. ꝛc. Matth. 15, 8. 9.

5. Mos. 27, 26: Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt ꝛc. Jac. 2, 10: Denn so jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an Einem, der ist's ganz schuldig.

1. Das, was christlich ist, zu üben, Nimmst, du Menschenkind, zu leicht. Ist dir nichts zurückgeblieben? Hast du denn das Ziel erreicht? Traue nicht dem falschen Schein, Willst du nicht betrogen sein; Hast du alles wohl erwogen, Dich auf Gottes Wort bezogen? — —

2. Ach Herr Jesu, laß mich wissen, Wie man dir gefallen soll; Mach' uns recht zu thun beflissen Und des wahren Lebens voll. Deiner Gnade Ruf und Zug Deck' mir auf den Selbstbetrug, Da viel tausend sich bethören, Meinend, daß sie dir gehören.

(Abgekürzt.) Hedinger.

64.

Offb. 3, 1: Du hast den Namen, daß du lebest und bist todt.

1. Den Namen haben, daß man lebe, Und todt sein, ist ein falscher Ruhm. O daß mir dies Erweckung gebe Zu

einem wahren Christenthum! Vor Christo gilt kein leerer Schein, So wie ich heiße, soll ich sein!

2. Herr, du weiß't aller Menschen Werke, Ach gib mir auch von deinem Geist, Daß ich auf deine Worte merke, Und suche das, was du verheißst! Was sterben will, das stärke du, So nimmt mein Leben immer zu. Hiller.

65.

Röm. 3, 20: Kein Fleisch mag durch des Gesetzes Werk vor ihm gerecht sein.

Gal. 2. 16: Wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werk nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Christum (vergl. Hiob 9, 2. 3).

Ps. 19, 13: Wer kann merken, wie oft er fehlet? ꝛc. Spr. 20, 9: Wer kann sagen: ich bin rein in meinem Herzen und lauter von meiner Sünde? Ps. 130, 3: So du willst, Herr, Sünde zurechnen, wer wird bestehen?

Luc. 17, 10: Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: wir sind unnütze Knechte.

Ps. 119, 76: Deine Gnade müsse mein Trost sein.

Apgsch. 15, 11: Wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden.

Gal. 6, 14: Es sei fern von mir rühmen ꝛc. Eph. 2, 8. 9.

1. Der Werke Ruhm muß vor der Gnade schwinden, Verdienst kann nicht den Weg zum Himmel finden; Dem Gläub'gen nur will Gott das ew'ge Leben Durch Christum geben.

2. Wer zählet sie die Flecken unsrer Seele? Wer merket wohl, wie oft er täglich fehle? Wer darf, als Lohn den Himmel zu verdienen Sich wohl erkühnen?

3. Nie kann ich vor dem Heiligen bestehen, Wenn er mit mir in das Gericht will gehen. Das Beste selbst, was ich je unternommen, Bleibt unvollkommen.

4. Und wenn gleich Gott der guten Werke denket, Und reichlich uns dafür Belohnung schenket, So thut er's doch allein aus freiem Triebe, Aus Gnad' und Liebe.

5. Du nur, o Jesu, tilgest meine Sünden; Bei dir nur kann

die Seele Frieden finden; Auf dein Verdienst, mein Heiland will ich bauen, Dir ganz vertrauen! (Abgekürzt.)

Vergl. Lieder Nr. 91—94.
bes. Nr. 92: Wenn ich den Himmel müßt' verdienen ꝛc.

66.

Klagl. 3, 42: Wir, wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen. (Darum hast du uns billig nicht verschonet.)

1. Hab ich mich denn bis jetzt vor dir Gehorsams auch beflissen? Ach nein, ein andres saget mir Mein Herz und mein Gewissen; Darin ist leider nichts gesund, An allen Orten ist es wund, Von Sünd' und Reu' zerrissen.

2. Bisher hab' ich in Sicherheit Fast unbesorgt geschlafen; Gedacht: es hat noch lange Zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen, Er fähret nicht mit unsrer Schuld So strenge, denn es hat Geduld Der Hirte mit den Schafen.

Lied: Ich will von meiner Missethat ꝛc.
Louise Henriette, Churfürstin v. Brandenburg.

67.

Amos 5, 12: Ich weiß euer Uebertreten, deß viel ist und eure Sünden, die stark sind.

Jac. 3, 2: Wir fehlen alle mannigfaltig.

Manass. v. 9: Meiner Sünden ist mehr, denn des Sandes am Meer.

Ps. 19, 13: Wer kann merken, wie oft er fehlet?

Freilich wirst du manches finden, Das dir nicht gefallen hat, Denn ich bin noch voller Sünden In Gedanken, Wort und That. Ach, wie oft vergieng ich mich, Mein Erbarmer, wider dich! Wer kann merken, wer kann zählen, Wann wir und wie oft wir fehlen?

Lied: Herr, es ist von meinem Leben ꝛc. Casp. Neumann.

Fürwahr, wenn alles mir fällt ein, Was ich mein Tag begangen. s. Nr. 80.

68.

Dan. 9, 18: Wir liegen vor dir mit unserem Gebet nicht auf

unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Luc. 17, 10. (s. bei Nr. 65.)

Gal. 2, 16: Durch des Gesetzes Werk wird kein Fleisch gerecht.

Seh ich dann mein Bestes an, So ist's doch nicht rein gethan. Lied: Mein Erlöser schaue doch ꝛc. Tersteegen.

Muß ich in meinen besten Werken, Womit ich hier beschäftigt bin, Viel Schwachheit und Befleckung merken, So fällt zwar alles Rühmen hin; Doch ist mir noch ein Trost bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

Lied: Ich habe nun den Grund gefunden ꝛc. Joh. Andr. Rothe.

69. a

Esai 59, 2: Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander.

2 Mos. 20, 5: Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat ꝛc. 5 Mos. 27, 26: Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet. Jac. 2, 10.

Was helfen mir Verdienste, Wenn ich ein Sünder bin? Was nützen mir Gewinste, Wenn der nicht mein Gewinn, Auf den wir selig sterben, Mit dem wir ewig erben? Was hat man ohne ihn? Lied: Die Weisheit dieser Erden ꝛc. Hiller.

69. b

Hiob 9, 2. 3: Ich weiß fast wohl, daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag vor Gott. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten.

Bei dir gilt nichts, denn Gnad' und Gunst, Die Sünde zu vergeben; Es ist doch unser Thun umsonst Auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kann, Deß muß sich fürchten jedermann Und deiner Gnade leben.

Lied: Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir ꝛc. Luther.

70.

Joh. 14, 23. ff.: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten. — Wer mich aber nicht liebet, der hält meine Worte nicht.

1 Cor. 16, 22: So jemand den Herrn Jesum nicht lieb hat, der sei Anathema, Maharam Motha (verflucht).

5 Mos. 13, 3: Der Herr, euer Gott, versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt. (Joh. 21, 17: Da ward Petrus traurig ꝛc.)

Liebe Seelen, sucht's nicht weit! Eure Kält' und Fremdigkeit Gegen Jesum seit der Jugend Macht den Strich durch eure Tugend! Fallet in die Dürftigkeit, Und seht, daß ihr Sünder seid.

Lied: Weil die Worte Wahrheit sind ꝛc. Zinzendorf.

71.

2 Cor. 6, 2: Jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.

2 Cor. 5, 20: Lasset euch versühnen mit Gott.

Drum auf, o Mensch! denn es ist Zeit, Geh' suche die Gerechtigkeit, Die Christus dir verdienet; So kommest du zu Fried' und Ruh, Und wirst mit Gott versühnet.

Lied: Des Heilands reines, theures Blut ꝛc.

72. a

1 Cor. 1, 30: Jesus Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung.

Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchstes Gut! Jesu es muß mir gelingen Durch dein theures Opferblut; Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben, Da hab ich die Kleider des Heiles erlangt, Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

Lied: Eins ist noth! ach, Herr, dies Eine ꝛc. Schröder.

72. b

Röm. 5, 20: Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden.

Eph. 3, 18: Auf daß ihr begreifen möget — die Breite, die Länge, die Tiefe ꝛc.

Herr, öffne mir die Tiefen meiner Sünden, Laß mich auch seh'n die Tiefen deiner Gnad'!

Siebenter Abschnitt.

Demüthigung vor Gott.

„Gott sei mir Sünder gnädig!“ Luc. 18, 13.

73.

Col. 1, 22: Christus hat euch versühnet mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, auf daß er euch darstellete heilig und unsträflich und ohne Tadel vor ihm selbst.

Röm. 4, 5: Dem, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht machet, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

1 Joh. 1, 7: Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

Ps. 51, 4: Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde.

1. O Mensch, der selig werden will, Halt deinem Seligmacher still, Und ruf: Erbarmer, nimm mich hin, Weil ich in mir verloren bin!

2. Ich lieg' in Sünden blind und todt; Entdecke mir die Seelennoth; Zerbrich mein Herz und mach' es klein; So werd' ich arm und elend sein.

3. Nimm weg die falsche Frömmigkeit, Das eig'ne Thun, die Sicherheit, Und mache mir die Lust der Welt Mit aller Sünde recht vergällt!

4. Weil ich mir gar nicht helfen kann, So ruf ich dich um Glauben an: Ach rein'ge, Herr, mich durch dein Blut, So bin ich bald gerecht und gut!

5. Ich kann nicht werden fromm und rein, Ich muß zuvor erst selig sein. D'rum schenke mir durch deine Huld Vergebung aller meiner Schuld.

6. Schenkst du mir Gnad' in's Herz hinein, So werd' ich bald lebendig sein. Ach wem dein Blut Vergebung schafft, Deß Herz wird voller Gotteskraft.

Woltersdorf.

74.

Pſ. 38, 2—5. 23: (Bußpſalm.) Herr, ſtrafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Denn deine Pfeile ſtecken in mir und deine Hand drücket mich. Es iſt nichts Geſundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen, es iſt kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer geworden. — Eile mir beizuſtehen, Herr, meine Hilfe. Pſ. 6, 4: Meine Seele iſt ſehr erſchrocken. Ach du Herr, wie lange!

Pſ. 41, 5: Herr, ſei mir gnädig, heile meine Seele, denn ich habe an Dir geſündiget.

Jerem. 30, 17: Ich will dich wieder geſund machen und deine Wunden heilen, ſpricht der Herr.

1. Meine Seele, Voller Fehle, Suchet in dem Dunkeln Licht; Jeſu, neige dich und zeige Mir dein tröſtlich Angeſicht; Auf mein Flehen Laß dich ſehen, Und verbirg dich länger nicht!

2. Ich empfinde: meine Sünde Sei an allem Kummer Schuld; Ich geſtehe dir's und flehe Um Vergebung und Geduld. Du mein Leben, kannſt mir geben Neue Hilfe, neue Huld.

3. Ach von Herzen Und mit Schmerzen Such ich dich, mein Troſt und Heil! Wie ſo lange Iſt es bange Meiner Seele! Komm' in Eil; Laß dich nieder, Komme wieder, Meines Herzens beſtes Theil! (Abgekürzt). Magd. Sib. Rieger.

75.

1 Moſ. 41, 9: Ich gedenke heute an meine Sünde. Pſ. 32, (Bußpſalm) V. 5: Darum bekenne ich dir meine Sünde und verhehle meine Miſſethat nicht. Ich ſprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen. Da vergabeſt du mir die Miſſethat meiner Sünde. Sela.

Röm. 7, 18—20: Ich weiß, daß in mir, das iſt in meinem Fleiſche, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl ꝛc.

Pſ. 119, 107 ff.: Ich bin ſehr gedemüthigt. Herr, erquicke mich nach deinem Wort. Laß dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes und lehre mich deine Rechte. Pſ. 51, 19: Die Opfer, die Gott gefallen, ſind ein geängſteter Geiſt; ein geängſtet und zerſchlagen Herz wirſt du, Gott, nicht verachten.

Hiob 13, 23: Wie viel iſt meiner Uebertretung und Sünde, laß mich wiſſen meine Uebertretung und Sünde.

Joh. 16, 8: — Derselbige (Tröster) wird die Welt strafen um die Sünde.

1. Ach wie viel und große Gnaden Hast du schon mir zugedacht! Doch, mir selbst zu Schand und Schaden, Nehm' ich sie nicht treu in Acht. Deine Wahrheit halt' ich auf, Laß der Sünde ihren Lauf; Ich erweck' nicht meine Gaben, Und hab' oft mein Pfund vergraben.

2. O wie manchen guten Funken Hat dein Geist in mir erregt, Den mein Herz, in Lust versunken, Wieder zu ersticken pflegt! Was ich nicht will, thu' ich dann, Fange wieder vorne an, Und eh' ich recht angefangen, Ist der Vorsatz schon vergangen.

3. Reg' zum Bösen, träg' zum Guten Zeigt sich mein verderbter Sinn; Will mir Satan was zumuthen, Reißt er mich gar leicht dahin; Denn mein Kampf ist schlecht bestellt; Und daß er und Fleisch und Welt Desto eher mich berücken, Bau ich ihnen wohl die Brücken.

4. Meine noch gewohnten Sünden Fordern einen harten Streit, Und es ist nicht zu ergründen, Was noch für Verdorbenheit Sich in meinem Herzen regt, Welches einen Zunder hegt, Mit Begierden untermenget, Der gern böses Feuer fänget.

5. Sorge, Zorn und Eigenliebe Und der argen Lüste viel Geben oft dem bösen Triebe Bei mir ein gewonnen Spiel. Alles, was ich hab' und bin, Sollt' für Gott ich geben hin, Und ich kann oft ihm zu Ehren, Nicht ein Wörtlein überhören!

6. Jesu, laß dich nicht ermüden, Suche mich noch wie bisher, Rufe mich zu deinem Frieden, Ziehe mich je mehr und mehr; Ach bestraf' auch durch den Geist, Was du Sündlich's an mir weißt, Daß ich stets an diesem Werke Deinen Gnadenzug vermerke.

(Vergl. ob. Nr. 62.) Lied: Jesu, laß mich nicht dahinten ꝛc. Mart. Wieland.

76.

Ps. 138. (Bußpsalm.): Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. Herr, höre meine Stimme und laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer

wird bestehen? Denn bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ich harre des Herrn, meine Seele harret und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache zur andern. Israel hoffe auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm. Und er wird Israel erlösen von allen seinen Sünden.

1. Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir, O Gott, erhör' mein Rufen! Dein gnädig Ohr neig', Herr, zu mir! Und meiner Bitt' es öffne, Denn so du willst das sehen an, Was Sünd und Unrecht ist gethan, Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, Die Sünde zu vergeben; Es ist doch unser Thun umsonst Auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kann, Deß muß sich fürchten jedermann Und deiner Gnade trauen.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein Verdienst nicht bauen; Auf ihn mein Herz soll lassen sich Und seiner Güte trauen, Die mir zusagt sein werthes Wort; Das ist mein Trost und treuer Hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht Und wieder an den Morgen, Soll doch mein Herz an Gottes Macht Verzweifeln nicht noch sorgen. So thut Israel rechter Art, Der aus dem Geist gezeuget ward Und seines Gottes harret.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, Bei Gott ist viel mehr Gnaden; Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, Wie groß auch sei der Schaden. Er ist allein der gute Hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen Sünden allen.

Luther.

77.

Ps. 51, 3: Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

Ps. 25, 18: Siehe an meinen Jammer und Elend und vergib mir alle meine Sünde.

Col. 1, 19. 20: Es ist das Wohlgefallen (Gottes) gewesen, daß in ihm (Christo) alle Fülle wohnen sollte und alles durch ihn versühnt würde zu ihm selbst, — — damit, daß er Friede machte durch das Blut an seinem Kreuz, durch sich selbst.

1. O Vater der Barmherzigkeit! Ich falle dir zu Fuße: Verstoß den nicht, der zu dir schreit Und thut noch endlich Buße. Was ich begangen wider dich, Verzeih' mir alles gnädiglich Durch deine große Güte!

2. O Jesu Christe, der du hast Am Kreuze für mich Armen Getragen aller Sünden Last, Woll'st meiner dich erbarmen! O Gottes und des Menschen Sohn, Erbarm' dich mein und mein verschon', Hör' an mein kläglich Seufzen!

3. Und wenn mein Stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des Argen Trotz und List Durch Christi Sieg mag dämpfen; Auf daß mir Krankheit, Angst und Noth, Ja selbst der letzte Feind, der Tod, Nur sei die Thür zum Leben! (Abgekürzt.) Denicke.

Ps. 103, 13: Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

78.

Esr. 9, 6: Mein Gott, ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott; denn unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen und unsere Schuld ist groß bis in den Himmel.

Ps. 6 (Bußpsalm). V. 2—4: Ach, Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken. Und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach, du Herr, wie lange!

Ps. 51 (Bußpsalm) V. 3 ff.: Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir. V. 12 ff.: Schaff in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe und der freudige Geist enthalte (unterstütze) mich.

1 Joh. 1, 9: So wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reiniget uns von aller Untugend.

1. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, Du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Muth Mit Schmerzen bin beladen, Und in mir hab' der Pfeile viel, Die im Gewissen ohne Ziel Mich armen Sünder quälen.

2. Erbarm' dich mein bei solcher Last, Nimm sie von meinem Herzen, Dieweil du sie gebüßet hast Am Kreuz mit Todesschmerzen: Auf daß ich nicht mit großem Weh' In meinen Sünden untergeh', Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn alles mir kommt ein, Was ich mein Tag begangen, So fällt mir auf das Herz ein Stein, Und hält mich Furcht umfangen; Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verloren sein, Wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Doch durch dein theures Wort erwacht Mein Herz zu neuem Leben; Erquickung hat es mir gebracht, Ich darf nicht trostlos beben; Dieweil es Gnade dem verheißt, Der sich mit tief zerknirschtem Geist Zu dir, o Jesu, wendet.

5. So komm ich jetzt zu dir allhie In meiner Noth geschritten, Und will dich mit gebeugtem Knie Mit ganzem Herzen bitten: Vergib es mir doch gnädiglich, Was ich mein Lebtag wider dich Auf Erden hab' gesündigt!

6. Vergib mir's doch, o Herr, mein Gott, Um deines Namens willen! Du wollst in mir die große Noth Der Uebertretung stillen. Daß sich mein Herz zufrieden geb', Und dir hinfort zu Ehren leb', In kindlichem Gehorsam.

7. Stärk' mich mit deines Geistes Muth; Heil' mich mit deinen Wunden; Wasch' mich mit deiner Gnade Flut In meinen letzten Stunden, Und nimm mich einst, wann's dir gefällt, In wahrem Glauben von der Welt, Zu deinen Auserwählten!

Ringwaldt.

79.

Ps. 57, 2: Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig, auf dich

trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorübergehe. Ps. 51, 20: Thue wohl an Zion nach deiner Gnade. Ps. 90, 14: Fülle uns frühe mit deiner Gnade. — Ps. 119, 76: Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knechte zugesagt hast. vergl. V. 41.

2 Cor. 12, 9: Laß dir an meiner Gnade genügen.

2 Mos. 34, 6 ff.: Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, der du bewahrest Gnade in tausend Glied und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde. vergl. Ps. 103, 8 ff.

Ps. 89, 2: Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich.

1. Gott, der du allen gütig, Barmherzig, gnädig und langmüthig, Voll Treue, Huld und Liebe bist, Sieh', wie ich meine Sünde Mit reuendem Gemüth empfinde, Die groß und viel und greulich ist! Sieh', wie mich dieses schmerzt! Ich hab versäumt, verscherzt Deine Gnade! So viel Geduld, So große Huld, Und zwar aus meiner eignen Schuld.

2. Vergib mir dies Verbrechen; Denn willst du unsre Sünden rächen, Wer will vor deinem Zorn bestehn? Du drohst nach vielem Locken Ein Herz mit Blindheit zu verstocken, Das nicht auf deinen Wink will sehn. Vergib, o Vater, mir! Ach, mein Herz seufzt zu dir: Gnade, Gnade, Ach gehe nicht In dein Gericht; Verbirg mir nicht dein Angesicht!

3. Herr, ohne deine Gnade Bleib' ich stets auf der Sünde Pfade, Vor dir stets strafbar, o mein Gott! Wirst du mir nicht das Leben, Geist, Seligkeit und Kräfte geben, So bleib ich bös, in Sünden todt. Drum ruf' ich, Herr zu dir: Gib deine Gnade mir, Gott der Gnaden! Denn deine Cur Verbessert nur Die so verdorbene Natur.

4. Nur du, Gott aller Gnaden, Wirkst alles Gut's, heilst allen Schaden; Was deine Gnade schafft, ist gut. Laß sie mir Demuth geben, Geduld im Kreuze, Kraft zum Leben, Versöhnlichkeit und sanften Muth, Der Klugheit edle Kunst, Der Andacht heil'ge Brunst — Ohne Gnade Ist alles

Pein; Laß sie allein Mein Leben, meinen Himmel sein.

5. Ach gib mir ein Verlangen, An deiner Gnade nur zu hangen, Wie sich ein Schiff am Anker hält! Ach laß bei deinem Fügen An deiner Gnade mir genügen In Schmach und Armut dieser Welt! Was schwer und bitter ist, Erleichtert und versüßt Christi Gnade. Der hat schon satt, Der Gnade hat, Sie ist an alles Reichthums Statt.

6. Ich gehe, wo ich gehe, Ich sitze, liege, oder stehe, Ich wache oder schlafe ein, Ich lebe oder sterbe, Laß die Barmherzigkeit mein Erbe, Das Gute meine Folge sein! Ich will in dieser Zeit Und in der Ewigkeit Nichts als Gnade! Mein Herze schließt In Jesu Christ, Der aller Gnaden Urquell ist. (Abgekürzt.) Hiller.

Achter Abschnitt.

Wider Verzweifeln an der Gnade.

„Ob eure Sunde gleich blutroth ist, so soll sie doch schneeweiß werden." Joh. 1, 18.

80.

Ps. 77, 8: Wird denn der Herr ewiglich verstoßen und keine Gnade mehr erzeigen? — Esai. 54, 7.

Ezech. 33, 11: So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. Ezech. 18, 23. — Hiob 15, 11: Sollten Gottes Tröstungen so geringe vor dir gelten? 2 Cor. 1, 20: Alle Gottes-Verheißungen sind Ja in Jesu Christo und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

Luc. 15: Gleichniß vom verlornen Schaf; vom verlornen Groschen; vom verlornen Sohn. V. 7. u. 10: Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße thut.

Jesai. 1, 18: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch

schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.

Matth. 9, 2: Sei getrost. — Deine Sünden sind dir vergeben.

1. Weg, mein Herz, mit dem Gedanken, Als ob du verstoßen wärst! Bleib in Gottes Wort und Schranken, Wo du anders reden hörst. Bist du bös und voller Schuld: Gott ist treu und groß von Huld; Hast du Zorn und Tod verdienet: Sinke nicht! Gott ist versühnet!

2. Denn er spricht: so wahr ich lebe, Will ich keines Menschen Tod, Sondern, daß er sich ergebe Mir aus seiner Sündennoth. Christi Freud' ist's, wenn auf Erd' Ein Verirrter wiederkehrt; Er will nicht, daß seiner Herde Nur Ein Glied entzogen werde.

3. Kein Hirt kann so fleißig gehen Nach dem Schaf, das sich verläuft. Sollt'st du Gottes Herze sehen, Wie sich da das Mitleid häuft, Wie es dürstet, wie es brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und von all' den Seinen: Müßtest du vor Liebe weinen.

4. Aller Engel Heer hoch droben, Dem der Himmel schweigen muß, Wenn sie ihren Schöpfer loben, Jauchzet über unsre Buß'; Aber was gesündigt ist, Gott bedeckt es und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben: Alles, alles ist vergraben.

5. Kein See kann sich so ergießen, Kein Grund mag so grundlos sein, Kein Strom so gewaltig fließen: Gegen Gott ist alles klein, Gegen Gott und seine Huld, Die er über unsre Schuld Alle Tage lässet schweben Durch das ganze Sündenleben.

6. Nun so ruh' und sei zufrieden, Seele, die du traurig bist! Warum willst du dich ermüden, Da der Trost vorhanden ist? Deiner Sünd' ist viel, doch nicht So viel, daß das volle Licht Seiner Gnaden hier auf Erden Dadurch könnt' erlöschet werden.

7. Mein Gott, öffne mir die Pforten Solcher Gnad' und Freundlichkeit! Laß mich schmecken aller Orten Deiner Liebe Süßigkeit! Liebe mich und treib' mich an, Daß ich auch, so gut ich kann, Wieder dich umfang' und liebe Und dich niemals mehr betrübe. Gerhardt.

81.

Jerem. 3, 12: Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der Herr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin barmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen.

Ps. 130, 7: Bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.

Ps. 103, 8—10: Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte ꝛc.

1. Kehre wieder, kehre wieder, Der du dich verloren hast, Sinke reuig bittend nieder Vor dem Herrn mit deiner Last! Wie du bist, so darfst du kommen Und wirst gnädig angenommen. Sieh', der Herr kommt dir entgegen, Und sein heilig Wort verspricht Dir Vergebung, Heil und Segen; Kehre wieder, zaudre nicht!

2. Kehre wieder! neues Leben Trink in seiner Liebeshuld; Bei dem Herrn ist viel Vergeben, Große Langmuth und Geduld. Faß ein Herz zu seinem Herzen: Er hat Trost für alle Schmerzen, Er kann alle Wunden heilen, Macht von allen Flecken rein; Darum kehre ohne Weilen Zu ihm um und bei ihm ein.

(Abgekürzt.) Spitta.

82.

Röm. 5, 20: Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.

1 Tim. 1, 15 ff.: Das ist je gewißlich — — die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren — — zum Exempel denen, die an ihn glauben sollen zum ewigen Leben.

Ob bei uns ist der Sünden viel, Bei Gott ist viel mehr Gnaden; Sein' Hand zu helfen hat kein

Ziel, Wie groß auch sei der Schaden. Er ist allein der gute Hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen Sünden allen.

Lied: Aus tiefer Noth. s. ob. Nr. 76. Luther.

83. a

Luc. 15, 2: Jesus nimmt die Sünder an und isset mit ihnen.

Matth. 11, 28: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid ꝛc.

Luc. 5, 52: Ich bin kommen, die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Gerechten.

Matth. 18, 24: Als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehntausend Pfund schuldig. V. 27: Da jammerte ihn desselbigen Knechts und ließ ihn los und die Schuld erließ er ihm auch.

1 Tim. 1, 15 ff. (s. Nr. 82.)

1. Mein Heiland nimmt die Sünder an, Die unter ihrer Last der Sünden Kein Mensch, kein Engel trösten kann, Die nirgends Ruh' und Rettung finden. Die mit sich selber im Gedräng', Daß ihnen alle Welt zu eng, Weil über sie der Stab gebrochen, Der Himmel ihnen abgesprochen, Die sehn die Freistatt aufgethan: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

2. O solltest du sein Herze sehn, Wie sich's nach armen Sündern sehnet, Sowohl wenn sie noch irre gehn, Als wenn ihr Auge nach ihm thränet! Er streckt die Hand nach Zöllnern aus; Er eilet in Zachäi Haus; Wie stillt er sanft der Magdalenen Den milden Fluß der Reuethränen Und denkt nicht, was sie sonst gethan! — Mein Heiland nimmt die Sünder an.

3. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob dieser gleich so tief gefallen! Und dies hat er nicht nur gethan, Da er auf Erden mußte wallen. Nein, er ist immerdar sich gleich: Gerecht, an Treu und Gnade reich; Und wie er unter Schmach und Leiden, So ist er auf dem Thron der Freuden Den Sündern liebreich zugethan; — Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So komme denn, wer Sünder heißt, Und wen

sein Sündengreu'l betrübet, Zu dem, der keinen von sich weist, Der sich gebeugt zu ihm begibet. Wie? willst du dir im Lichte stehn, Und ohne Noth verloren gehn? Willst du der Sünde länger dienen, Da er zu retten dir erschienen? O nein, verlaß die Sündenbahn! Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. Komm nur mühselig und gebückt, Komm nur, so gut du weißt, zu kommen! Wenn auch die Last dich niederdrückt, Du wirst auch seufzend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht Und wie er dir entgegengeht! Wie lang hat er mit stillem Flehen Sich liebend nach dir umgesehen! So komm denn, Sünder, komm heran; Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Sprich nicht: „ich hab's zu schlimm gemacht, Ich „hab die Güter seiner Gnaden So lang und schmählich durch„gebracht, Er hat mich oft umsonst geladen." Wofern du's jetzt nur redlich meinst Und deinen Fall mit Ernst beweinst, So soll ihm nichts die Hände binden Und du sollst dennoch Gnade finden! Er hilft, wo sonst nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

(Abgekürzt.) Lehr.

83.b

Luc. 5, 52. — Matth. 18, 24. 27. (s. a.)

Du darfst, so wie du bist, zum Heiland kommen, Und kommst du nur, so wirst du angenommen; Du magst so sündig sein, so voller Schanden, So ist ein dürstend Herz nach dir vorhanden.

83.c

Röm. 5, 20: Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden. Ephes. 3, 18: auf daß ihr begreifen möget — — die Breite, die Länge, die Tiefe 2c.

Herr, öffne mir die Tiefe meiner Sünden; Laß mich auch sehn die Tiefe deiner Gnad'.

Vrgl. Nr. 630b.

84.

2. Sam. 24, 14. Es ist mir fast angst; aber laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß.

Ebr. 4, 16. Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe noth sein wird.

1. Ich Betrübter komme hier Und bekenne meine Sünden; Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade zur Vergebung finden, Daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Nun so faß' ich frohen Muth, Auf dich werf' ich meine Sünden; Dein am Kreuz vergoßnes Blut Lässet mich Vergebung finden, Daß ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

3. Jesus nimmt die Sünder an, Mich hat er auch angenommen, Mir den Himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen Und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

Lied: Jesus nimmt die Sünder an ꝛc. Neumeister.

Hieher auch Nr. 103—112.

Neunter Abschnitt.

Begnadigung des Sünders.

85.

Matth. 9, 2: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

1 Joh. 2, 12: Liebe Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die Sünden vergeben werden durch seinen Namen.

Ps. 32, 1 ff.: Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist.

1. Die Sünden sind vergeben! Das ist ein Wort zum Leben Für den gequälten Geist; Sie sind's in Jesu

Namen, In dem ist Ja und Amen, Was Gott uns Sündern je verheißt.

2. Das ist auch mir geschrieben, Auch ich bin von den Lieben, *) Weil Gott die Welt geliebt; Auch ich kann für die Sünden Bei Gott noch Gnade finden: Ich glaube, daß er mir vergibt.

*) Joh. 15, 16. s. Lied Nr. 88 a.

3. Mein Hauptgesuch auf Erden Soll die Vergebung werden; So wird mein Tod nicht schwer. O in den Sünden sterben, Ist ewiges Verderben; Denn wer will dann bestehen, wer?

4. Hier ist die Zeit der Gnaden, Der Angst sich zu entladen, Auf Gottes Wort zu ruh'n, Die Seele zu erretten, Zu glauben und zu beten, Und das in Jesu Namen thun.

5. Gib, Gott, daß meiner Seele Der Trost doch niemals fehle, Daß du die Schuld vergibst; Wenn ich mich betend beuge, So sei dein Geist mein Zeuge, daß du dein Kind in Christo liebst.

6. Wenn ich von hinnen scheide, So mach' mir das zur Freude, Daß ich begnadigt bin; Im Glauben der Vergebung, In Hoffnung der Belebung Geh' ich alsdann im Frieden hin.

Ph. Fr. Hiller.

86.

1. Timoth. 1, 15 ff.: Das ist je gewißlich wahr — — die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren ꝛc.

Ebr. 6, 18 ff.: Auf daß wir durch zwei Stück, die nicht wanken (denn es ist unmöglich, daß Gott lüge), einen starken Trost haben, die wir Zuflucht haben und halten an der angebotenen Hoffnung, welche wir haben als einen sichern und festen Anker unserer Seele ꝛc.

Esai. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

5 Mos. 7, 9, 12.

2 Chron. 5, 13: Gottes Barmherzigkeit währet ewig.

1. Ich habe nun den Grund gefunden, Der ewig

meinen Anker hält! Wo anders als in Jesu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt, Der Grund, der unbeweglich steht, Wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, Das alles Denken übersteigt, Deß, der mit offnen Liebesarmen Sich nieder zu den Sündern neigt; Dem stets das Herz voll Mitleid bricht, Wir kommen oder kommen nicht. — —

3. O Abgrund, welcher alle Sünden Durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunden recht verbinden, Hier findet kein Verdammen statt, Weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!

4. An diesen Ruf will ich gedenken, Will ihm getrost und gläubig trau'n, Und wenn mich meine Sünden kränken, Nur gleich nach Gottes Herzen schau'n; Da findet sich zu aller Zeit Unendliche Barmherzigkeit.

5. Wird alles andre weggerissen, Was Leib und Seel' erquicken kann; Darf ich von keinem Freunde wissen, Und scheine völlig ausgethan; Ist die Errettung noch so weit; — Mir bleibet die Barmherzigkeit!

6. Beginnt der Erde Last zu drücken, Und häuft sich Kummer und Verdruß, Daß ich mich noch in vielen Stücken Mit eiteln Dingen mühen muß, Darüber sich mein Geist zerstreut: So hoff' ich auf Barmherzigkeit. — —

7. Bei diesem Grunde will ich bleiben, So lange mich die Erde trägt, Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein Glied bewegt; So sing' ich ewig hocherfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit!

(Abgekürzt.) J. Andr. Rothe.

Der Grund, darauf ich gründe, Ist Christus und sein Blut ꝛc. s. ob. Nr. 25c. Lied: Ist Gott für mich, so trete ꝛc. Gerhardt.

87.

Apgsch. 4, 12: Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

1. Ich weiß von keinem andern Grunde, Als den der Glaub' in Christo hat; Ich weiß von keinem andern Bunde, Von keinem andern Weg und Rath, Als daß man elend, arm und bloß Sich legt in seines Vaters Schoß.

2. Ich bin zu meinem Heiland kommen, Und eil' ihm immer besser zu; Ich bin auch von ihm aufgenommen Und finde bei ihm wahre Ruh: Er ist mein Kleinod und mein Theil Und außer ihm weiß ich kein Heil.

88. a

Joh. 3, 16: Also hat Gott die Welt geliebet ꝛc.

1. Dir dank ich, Gott, für deine Liebe, Womit du alle Welt geliebt, Wenn Eins nur ungeliebet bliebe, So würde mir das Herz betrübt; Ich dächte in der Seelenpein: Ich, ich kann dies gehaßte sein.

2. Gott Lob! ich bin auch unter allen, Die er im Sohn geliebet hat, Der starb nach Gottes Wohlgefallen An aller und an meiner Statt, Daß ewig lebe, wer da glaubt, Und mir ist Glauben auch erlaubt.

(Abgekürzt.) Hiller.

2 Mos. 33, 12: Ich kenne dich mit Namen und hast Gnade vor meinen Augen funden.

An deinem Worte, Trost und Heil Gehört mir mein besonder Theil.

Lied: Herr, von unendlichem Erbarmen ꝛc. Hiller.

(s. Lied Nr. 85. V. 2.)

88. b

Col. 1, 19 ff.: Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß — alles durch ihn versühnet würde zu ihm selbst ꝛc.

Auch ich, armer Wurm vom Staube, Auch ich soll Versöhnung seh'n; Die Versöhnung, die ich glaube, Ist durch Christum mir geschehn. Mir auch ist sein Blut beschieden, Mir auch kommt sein Kreuz zu gut; Frieden hab ich, ich hab Frieden, Jesu, durch dein Opferblut.

Lied: Herz, du mußt von Lobe wallen ꝛc. Hiller.

89.

1. Tim. 1, 13 ff.: Der ich zuvor war ein Lästerer und ein Verfolger und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren. — — Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sammt dem Glauben und der Liebe, der in Christo Jesu ist. Vergl. V. 15. s. Nro. 86.

Röm. 5, 20: Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.

Ps. 103, 11: Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässet er seine Gnade walten über die, die ihn fürchten. V. 17. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ps. 89, 2: Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich. Ps. 92, 2. 3: Das ist ein köstlich Ding ꝛc. — des Morgens deine Gnade — verkündigen.

1. Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich nicht werth; Das zähl' ich zu dem Wunderbaren, Mein stolzes Herz hat's nie begehrt; Nun weiß ich das und bin erfreut Und rühme die Barmherzigkeit!

2. Ich hatte Gottes Zorn verdienet, Und soll bei Gott in Gnaden sein; Er hat mich mit sich selbst versühnet Und macht durch's Blut des Sohns mich rein. Warum? ich war ja Gottes Feind! — Erbarmung hat's so treu gemeint.

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen, Das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt; Ich kann es nur Erbarmung nennen, So ist mein ganzes Herz gesagt. Ich beuge mich und bin erfreut Und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dies laß' ich kein Geschöpf mir rauben, Dies soll mein einzig Rühmen sein; Auf dies Erbarmen will ich glauben, Auf dieses bet' ich auch allein, Auf dieses duld' ich in der Noth, auf dieses hoff' ich noch im Tod.

5. Gott, der du reich bist an Erbarmen, Nimm dein Erbarmen nicht von mir, Und führe durch den Tod mich Armen Durch meines Heilands Tod zu dir; Da bin ich ewig hocherfreut Und rühme die Barmherzigkeit.

Ph. Fr. Hiller.

90.

1 Cor. 2, 2: Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten.

2 Cor. 5, 21: Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Col. 1, 14: An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden. 1 Joh. 2, 2: Und derselbige ist die Versühnung für unsere Sünde.

Ebr. 10, 14: Er hat mit Einem Opfer in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

Röm. 4, 5: Dem, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Röm. 3, 20. Gal. 2. 16.

Gal. 6, 14: Es sei ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi.

1. Was uns mit Frieden und Trost erfüllt, Was unsre Seelen alleine stillt, Was wir immer müssen im Herzen finden, Ist die Versühnung für unsre Sünden Durch Jesu Blut.

2. Wer auf das Opfer des Lammes vertraut, Der hat gewiß nicht auf Sand gebaut, Sondern auf den Felsen, der ewig stehet, Denn wenn die Welt auch zu Grunde gehet, So bleibet er.

3. Wer aber auf eigene Werke sieht, Und sich auf die Art um Gnade bemüht, Die doch Gott umsonst gibt, der wird zu Schanden Und bleibt gewißlich in seinen Banden, Verfehlt sein Heil.

4. Gott will den Menschen nicht gnädig sein, Als nur in Christo Jesu allein, Der für unsre Sünden am Kreuz gehangen Und für die Sünder hat Gnad empfangen Zur Seligkeit.

(Abgekürzt.) Zinzendorf.

91.

Tit. 3, 5: Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit macht uns Gott selig.

Röm. 3, 20. u. Gal. 2, 16. s. Nr. 67. —

1. Dich sollen alle Sünder loben, Du Vater der Barm-

herzigkeit, Du hast nicht nach der Werke Proben Das Seligwerden uns bereit't. Geschenkt nehm' ich den Himmel an, Den ich mir nicht erwerben kann.

2. Wenn ich den Himmel müßt' verdienen, So wär' die Hölle mir gewiß; Weil ich erst Sünde müßt' versühnen, Eh' noch ein Werk verdienstlich hieß. Der Gnade Werk rühm' ich allein, Daß wir noch dürfen selig sein.

Hiller.

Kaum gehet die eigene Gerechtigkeit unter, So wird man in Gnade lebendig und munter.

Lied: Kommt Sünder und blicket ꝛc. Zinzendorf.

Vergl. oben Lied Nr. 65. (Der Werke Ruhm muß vor der Gnade schwinden). u. Nr. 69.

92.

Eph. 2, 8 ff.: Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch; Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Röm. 3, 24: Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist.

Aus Gnaden! hierauf will ich sterben; Ich glaube, darum ist mir wohl. Ich weiß mein sündliches Verderben, Doch den auch, der mich heilen soll. Mein Geist ist froh, mein Herze lacht, Weil mich die Gnade selig macht.

Lied: Aus Gnaden soll ich selig werden ꝛc. Scheidt.

93.

2. Tim. 1, 9: Gott hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu, unserm Herrn.

Tit. 3, 7: Auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist je gewißlich wahr.

Wird einst die Seele scheiden, Daß sie aus diesem Leiden In Salems Thore tritt, Bring ich als Schmuck und Krone Sonst nichts vor Gottes Throne Als meines Jesu Namen mit.

Lied: Mein alles, was ich liebe ꝛc. Ph. Fr. Hiller.

94. a

1 Joh. 1, 7: Das Blut Jesu Christi — macht uns rein ꝛc.

Ephes. 1, 6 ff.: Gott hat uns angenehm gemacht in dem Geliebten, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden nach dem Reichthum seiner Gnade.

Gal. 6, 14: Es sei ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi.

1. Christi Blut und Gerechtigkeit, Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid; Darin will ich vor Gott besteh'n, Wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n.

2. Ich glaub an Jesum, welcher spricht: Wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht. Gottlob, daß ich es glauben kann! Auch meine Schuld ist abgethan.

3. Das heilige, unschuld'ge Lamm, Das an dem schweren Kreuzesstamm Für meine Schuld gestorben ist, Erkenn' ich für den Herrn und Christ.

4. Und würde nun durch seine Kraft In mir so vieles Gut's geschafft, Daß ich käm' allem Bösen ab, Und sündigte nicht bis ins Grab:

5. So will ich, wenn ich zu ihm komm', Doch denken nicht an gut und fromm, Sondern: hier kommt ein Sünder her, Der gern aus Gnaden selig wär.

(Abgekürzt.) v. Zinzendorf.

94. b

1 Tim. 1. 13 ff.: — Daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren ꝛc.

Ich finde stetig diese zwei In meinem Wandel und Gemüthe, Daß ich ein armer Sünder sei, Und Gott die wesentliche Güte. Ich leb' vor Gott zufrieden so, Und bin in meinem Elend froh.

Terstegen.

95.

1 Tim. 1, 13 ff. s. Nr. 94 b.

Ps. 92, 2. 3: Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und

lobsingen deinem Namen, du Höchster; des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Ps. 89, 2: Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich.

1. O Gottes Lamm, mein Element Ist einzig dein Erbarmen, Dein Herz, das zu mir wallt und brennt Mit offnen Liebesarmen; Dein Blut, wie es am Kreuze floß Und alle Welt mit Heil begoß. — —

2. Mein erster Athem, den ich zieh', Wenn ich vom Schlaf erwache, Ist dein Erbarmen und die Müh', Die ich dir täglich mache, Und die du schon auf mich gewandt, Seit deine Lieb am Kreuz gebrannt.

3. Wann ich von meinem Bett aufsteh', So tret' ich ins Erbarmen; Und wann ich bald gen Himmel seh', Mein Himmel ist Erbarmen! Und wann ich kniee, fällt mein Sinn, O Gott, in dein Erbarmen hin.

4. Leg' ich des Abends mich zur Ruh', Mein Bett ist dein Erbarmen: Das reicht auf allen Seiten zu, Es wärmt mich dein Erbarmen; In diese Decke hüll' ich mich, Wie sanft, wie süße schläft es sich!

5. Erwach' ich in der stillen Nacht, So lieg' ich im Erbarmen, Wenn mich die Unruh schlaflos macht, So wiegt mich dein Erbarmen. Erschreckt mich Traum und Finsterniß, Erbarmen leuchtet mir gewiß!

6. Ja bis ins Grab und vor's Gericht Begleitet mich Erbarmen: Von Tod und Hölle weiß ich nicht, Mein Leben heißt Erbarmen! Hierin beschließ' ich auch den Lauf Und fahre sterbend zu dir auf.

7. Und wann ich vor dem Throne bin, Dein Anschau'n zu genießen, So reißt mich dein Erbarmen hin, Im Loben zu zerfließen. Du bist's, für den mein Herz entbrennt, Du bleibst mein ew'ges Element!

(Abgekürzt.) Woltersdorf.

Vergl. Lied. Nr. 280. Gott Lob, ich habe Gnade ꝛc.
Nr. 460. Ich warte auf Barmherzigkeit ꝛc.
Nr. 461. Ich werde mich über mein Seligsein ꝛc.
Nr. 65. Der Werke Ruhm muß — verschwind ꝛc.

Zehnter Abschnitt.

Wider das Beharren in der Sünde.

„Sollen wir in der Sünde beharren, auf daß die Gnade deste mächtiger werde? Das sei ferne! Röm. 6, 1.

96.

Röm. 6, 1 ff.: Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Das sei ferne! 2c. V. 15 ff.: Wie nun? sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade stehen? Das sei ferne! 2c.

Gal. 5, 13: Ihr aber, lieben Brüder, seid zur Freiheit berufen. Allein sehet zu, daß ihr durch die Freiheit dem Fleische nicht Raum gebet. (Gal. 2, 19 ff. s. Nr. 97.)

Tit. 2, 14: Christus hat sich selbst für uns gegeben, daß er uns erlöfete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre in guten Werken.

Röm. 6, 11 ff.: Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde abgestorben seid und lebet Gott in Christo Jesu, unserem Herrn. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten 2c.

2 Cor. 5, 17: Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden.

1. Wie muß, o Jesu, doch Bei falschen Christenheerden Dein heiliges Verdienst Der Sünde Schutzbrief werden! Man treibet alle Schand Und Laster ohne Scheu, Und meint, daß alles schon Durch dich gebüßet sei. — — —

2. Doch weh' der blinden Schaar, Die dieser Glaube wieget, Und die ihr frecher Trost Mit Schrecken einst betrüget, Wenn deine Donnerstimm' Einst von dem Throne spricht: „Ihr Uebelthäter weicht, Hinweg, ich kenn' euch nicht!"

3. Dich, Jesu, soll mein Herz Den Herrn und Heiland nennen, Und nicht der Mund allein Vor Menschen nur bekennen. Man soll dein Ebenbild In meinem Wandel schau'n, Und dieser Wandel soll Den Nächsten auch erbau'n.

4. O laß mich nach dem Heil Mit Furcht und Zittern trachten, Und ja dein theures Blut Nicht frevelnd unrein achten. Verhüte, daß ich nicht Den Geist der Gnade schmäh', Noch je im Selbstbetrug Und sichrem Wahne steh'.

(Abgekürzt.)

97.

Gal. 2, 19, 20: Ich bin mit Christo gekreuzigt; ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleische, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben. 2 Cor. 5, 15.

1. Weil ich nun weiß, daß Christi Blut Mein Herz enthält, die Sünd' abthut: Laß' ich mir's eine Freude sein, In Sünde nicht zu will'gen ein.

2. Und kommt dann eine böse Lust, So dank ich Gott, daß ich nicht mußt'; Ich sprech zur Lust, zum Stolz, zum Geiz: Dafür hieng unser Herr am Kreuz.

3. Ich lasse mich damit nicht ein, Und danke Gott, erlöst zu sein; Ich klag' es meinem Heiland bloß, Da werd' ich wieder frei und los.

4. So lang ich noch hienieden bin, So ist und bleibet dies mein Sinn: Ich will die Gnad' in Christi Blut Bezeugen mit getrostem Muth.

Lied: Christi Blut und Gerechtigkeit ꝛc. s. Nr. 94. Zinzendorf.

98.

2 Tim. 2, 19: Der feste Grund bestehet und hat dieses Siegel: es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet. 2 Cor. 5, 17: Ist jemand in Christo ꝛc. (s. Nr. 96.)

Luc. 9, 23: Wer mir folgen will, der verläugne sich selbst ꝛc.

Apgsch. 17, 30: Und zwar hat Gott die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebeut er allen Menschen an allen Enden Buße zu thun. Luc. 12, 47: Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß ꝛc.

Ebr. 10, 26 ff.: So wir muthwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein anderes Opfer mehr für die Sünde, sondern ein schreckliches Warten des Gerichts ꝛc.

1 Cor. 1, 18: Das Wort vom Kreuz ist — — eine Gotteskraft, uns, die wir selig werden.

Epheſ. 3, 14—17: Ich beuge meine Kniee gegen den Vater ꝛc. daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit, ſtark zu werden — an dem inwendigen Menſchen.

1. Wer ſich auf ſeine Schwachheit ſtützt, Der bleibt in Sünden liegen; Und wer nicht Kraft und Zeit benützt; Wird ſich gewiß betrügen; Den Himmelsweg und ſchmalen Steg Hat er nie angetreten; Er weiß auch nicht In Gottes Licht, Was Kämpfen ſei und Beten.

2. Was jetzt die Welt nur Schwachheit heißt, Iſt ihrer Bosheit Stärke; Dadurch vermehrt der böſe Geiſt Gar mächtig ſeine Werke. Auf, Seele, auf! Lenk deinen Lauf Zur Allmacht, die dich rettet; Des Heilands Hand Zerreißt das Band, Womit du angekettet.

3. Der erſte Schritt im Chriſtenthum Heißt: von der Sünde ſcheiden; Denn bei dem wahren Glaubensruhm Muß man die Weltluſt meiden. Wenn Chriſti Geiſt Die Seele reißt Aus ihren Todesbanden, So ſpürt ſie Kraft, Die Jeſus ſchafft, Mit dem ſie auferſtanden.

4. Brich durch, o ſtarker Gottesſohn, Damit auch wir durchbrechen, Uns freudig nah'n dem Gottesthron, Nicht mehr von Schwachheit ſprechen! Denn deine Hand Will ja das Pfand Des Glaubens gern uns geben, Damit wir frei Von Heuchelei Im Streit ſtets ſiegreich leben.

5. Gib Kraft, wo keine Kraft mehr iſt, Gib Kraft, das Fleiſch zu dämpfen! Gib Kraft, wenn Satans Macht und Liſt Uns ſchwächen will im Kämpfen. Wenn uns die Welt Viel Netze ſtellt, Gib Kraft, ſie zu vernichten; So wird in Noth, Ja ſelbſt im Tod Uns deine Kraft aufrichten.

Marperger.

99.

Marc. 9, 43: So dich aber deine Hand ärgert, ſo haue ſie ab. Es iſt dir beſſer, daß du ein Krippel zum Leben eingeheſt, denn daß du zwo Hände habeſt und fahreſt in die Hölle, in das ewige Feuer. vgl. 45. (Matth. 5, 30.)

Herr, gib, und koſt' es immerhin Dem Fleiſche

tausend Schmerzen, Herr, gib mir einen neuen Sinn, Ein Herz nach deinem Herzen! Ein Herz, das dich mit Freuden ehrt, Das kindlich deine Stimme hört Und deinen Namen fürchtet.

Lied: Nimm hin mein Herz, Gott nimm es an ꝛc.

100.

2 Cor. 12, 9: Ich will mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.

Ephes. 3, 14. 17: Ich beuge meine Kniee, — — daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen. 1 Cor. 1, 18.

1. O Jesu, sieh' darein Und hilf mir Armen siegen; Mein Herz fühlt nichts als Tod, Mein Geist muß unterliegen. Das Wollen hab' ich wohl, Doch das Vollbringen nicht, Weil es dem matten Geist An aller Kraft gebricht.

2. Du, Jesu, du allein, Kannst meinen Jammer wenden. Mein Können stehet nur In deinen starken Händen. — Wo du mir nicht die Kraft Zum Leben gießest ein, So wird mein Sehnen selbst Zu nichts als lauter Pein.

3. Drum, Herr, erbarme dich, Ich liege dir zu Füßen; Laß' in mein schwaches Herz Den Strom der Gnade fließen! Ich fleh', ich lass' dich nicht, Bis deine Segenskraft In mir den Tod besiegt Und neues Leben schafft! — —

4. Wirst du in mir, mein Heil, So kräftig dich verklären, Und mich zu deinem Bild Durch Sterben neu gebären, So weicht die Unruh' weg, Der Sünde Macht zerbricht, Ich finde Fried und Ruh' In deinem Angesicht.

Dippel.

101.

Röm. 7, 25: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Wer löst mich von den Sclavenketten? Wer schafft in meinem Innern Ruh? Nur du, Erlöser, kannst mich retten; Ich eile deiner Gnade zu! Mit dir, du Gottes

Sohn, verbunden Ist nichts Verdammliches an mir; Ich wandl' im Geist und kann gesunden, Lebst du in mir und ich in dir!

Lied: Gott, welcher Kampf in meiner Seele ꝛc.

102.

Luc. 15, 18: Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen. Gal. 2, 20: Was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

1. Nun so will ich denn mein Leben Völlig meinem Gott ergeben: Nun wohlan, es ist geschehn! Sünd', ich will von dir nicht hören; Welt, ich will von dir mich kehren, Ohne je zurückzusehn.

2. Hab ich sonst mein Herz getheilet, Hab ich hie und da verweilet, Endlich sei der Schluß gemacht, Meinen Willen ganz zu geben, Meinem Gott allein zu leben, Ihm zu dienen Tag und Nacht.

3. Dich allein will ich erwählen; Alle Kräfte meiner Seelen Nimm nur ganz in deine Macht: Ja ich will mich dir verschreiben; Laß es ewig feste bleiben, Was ich hab dir zugesagt.

(Abgekürzt.) Terstegen.

Elfter Abschnitt.

In Anfechtung und Schwachheit.

„Es fallen mir Gedanken ein,
Ob ich auch werde selig sein."

103.

Ps. 51, 19: Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Esai. 57, 15: Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist, der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bei denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind ꝛc.

Joh. 6, 37: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Matth. 11, 28: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig ꝛc.

Joh. 3, 16: Also hat Gott die Welt geliebt ꝛc.

Ezech. 33, 11: So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen ꝛc.

Röm. 8, 1: So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind. V. 30: Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht — v. 33 ff.

1. Es fallen mir Gedanken ein, Ob ich auch werde selig sein, Ob ich auch bin erwählet? Und ob wohl Jesu Christi Blut Vergossen sei auch mir zu gut? Das ist es, was mich quälet.

2. Berufen sind wir alle zwar; Wer weiß, bin ich auch in der Schaar, Die Gottes Gnade schauen? Er spricht: „es sind nicht viel erwählt.“ Zu welchen bin ich nun gezählt? Wer kann mir das vertrauen?

3. Ach Gott, ach Gott! wie kommst du mir So schrecklich und so furchtbar für! Ach, bin ich denn verloren? Sollt' ich um Sünde willen sein Versenket in die Höllenpein: Wär's besser, nie geboren! — —

4. Halt ein, mein Herz und sprich so nicht! Gott hält getreu, was er verspricht: Dich ruft er, du sollst leben! Er hat berufen jedermann, Und nimmt so gern die Sünder an, Die sich an ihn ergeben.

5. Gott will ja nicht des Sünders Tod, Dieweil ihn jammert unsre Noth; Du sollst Vergebung haben; Der heil'ge Geist ist auch bereit, Zu fördern deine Seligkeit Durch seine Gnadengaben.

6. Nun mehrt sich meine Zuversicht! Barmherz'ger Gott, dich laß ich nicht Mit Seufzen und mit Sehnen! Ich weiß, daß du barmherzig bist; Ich ruf' dich an in Jesu Christ Mit Freuden und in Thränen.

7. Viel Sünden hab ich zwar gethan, Doch seh ich dich,

Herr Jesu, an, So läßt von mir der Schrecken: Die Sünden sind mir herzlich leid. — Ich freu' mich auf die Ewigkeit Und auf dein Auferwecken. Muthmann.

104.

Ps. 43, 5: Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? ꝛc. Harre auf Gott ꝛc.

Hiob 15, 11: Sollten Gottes Tröstungen so geringe vor dir gelten?

Esai. 38, 17: Siehe um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe, denn du wirfst alle meine Sünden hinter dich zurück. 1 Joh. 2, 1. 2: Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher beim Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und derselbige ist die Versühnung für unsere Sünden. 1 Joh. 1, 7: Das Blut Jesu Christi ꝛc.

Hab ich was nicht recht gethan, Ist mir's leid von Herzen; Dafür nehm' ich gläubig an Christi Blut und Schmerzen; Denn das ist das Lösegeld Meiner Missethaten, Dadurch ist der ganzen Welt Und auch mir gerathen. Lied: Schwing dich auf zu deinem Gott ꝛc. Gerhardt.

105.

Ps. 25, 7: Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen.

Esai. 43, 25: Ich gedenke deiner Sünden nicht.

1. Wird mir das Angedenken Der alten Sünden neu; Bin ich, weil sie mich kränken, Auch in dem Beten scheu: So macht dein Wort mir Muth: Die Sünden sind vergeben; Gott sagt dir: du sollst leben; Für dich spricht Christi Blut.

2. Da seh' ich erst die Größe Der Gnad' des Vaters an, Und wie in meiner Blöße Sein Sohn mich decken kann; Da bin ich ungekränkt; Da wein' ich erst vor Freuden, Daß mich der Sohn will kleiden, Der Vater Schulden schenkt.

3. O, denk ich, welche Gnade, Der ich gewürdigt bin!

Ich gehe ganz gerade Zu meinem Vater hin; Und seines Sohnes Geist Lehrt mich das Abba sprechen; Gott wird ja nimmer rächen, Was schon verziehen heißt.

4. Herr, sag' es meinem Herzen, Damit es nie vergißt, Es lasse sich nicht scherzen, Wenn uns vergeben ist. Der Vater will auf's neu, Daß ich Gehorsam übe, Daß ich die Brüder liebe, Für Gnade dankbar sei.

5. Auch auf dem Sterbebette Sei Trost mir deine Huld, Wenn ich noch Sorgen hätte Von wegen mancher Schuld; Und wenn mein Herz gedächt: Auf Sünden folgen Flammen, So bleibt's: wer will verdammen? Gott macht mich selbst gerecht! Hiller.

106.

Ps. 51, 5: Ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir. Ps. 25, 7. s. bei Nr. 105.

Ps. 103, 12: So fern der Morgen ist vom Abend, lässet er unsere Uebertretung von uns sein. Ebr. 4, 15 ff.: Wir haben nicht einen Hohepriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde. Ebr. 2, 18: Darinnen er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

1. Jesu, hilf siegen! ach wer muß nicht sagen: Herr, mein Gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn mich Sünden der Jugend verklagen, Die mein Gewissen mir täglich hält für; Ach laß mich schmecken dein kräftig Versühnen, Und dies zu meiner Demüthigung dienen.

2. Jesu, hilf siegen, wenn in mir die Sünde, Eigenlieb, Hoffahrt und Mißgunst sich regt; Wenn ich die Last der Begierden empfinde Und sich mein tiefes Verderben darlegt. Hilf dann, daß ich vor mir selber erröthe Und durch dein Leiden die Sündenlust tödte.

3. Jesu, hilf siegen! und lege gefangen In mir die Lüste des Fleisches, und gib, Daß in mir lebe des Geistes Verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb;

Laß mich eindringen in's göttliche Wesen, So wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

Lied: Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens ꝛc. Schröder.

107.

Esai. 54, 10: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

5 Mos. 7, 9: So sollst du nun wissen, daß der Herr, dein Gott, ein Gott ist, ein treuer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben ꝛc.

1. „Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel! Gottes Gnade weicht mir nicht; Und der Friede hat das Siegel, Daß Gott seinen Bund nicht bricht." Dieses macht mich unverzagt, Weil es mein Erbarmer sagt.

2. Das sind Worte für die Blöden, Die sind alles Glaubens werth; Das heißt an die Herzen reden, Das ist Trost, wie man begehrt: Gottes Gnade weicht dir nicht, Weil es dein Erbarmer spricht.

3. Hier ist Kraft für alle Müden, Die so manches Elend beugt. Man find't Gnade, man hat Frieden, Welcher alles übersteigt. Mein Erbarmer, sprich mir du Dies in allen Nöthen zu!

4. Wenn mich meine Sünden schmerzen Und der Strafen lange Pein, Ach, so rede meinem Herzen Deinen Trost und Frieden ein, Daß du mir in Jesu Christ Ewig ein Erbarmer bist.

5. Gib mir einen starken Glauben, Der dein Wort mit Freuden faßt, So kann mir der Tod nicht rauben, Was du mir geschenket hast. Auch die Hölle nimmt mir nicht, Was mein Heiland mir verspricht. Hiller.

108.a

Röm. 8, 31 ff.: Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht

alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Phil. 4, 4: Freuet euch in dem Herrn allewege und abermal sage ich: freuet euch. 1 Petr. 1, 13: Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade ꝛc.

1. Sollt ich mein thränendes Gesicht Nur stets auf meine Sünden lenken? Daran der Vater selber nicht, Um seines Sohnes Blut, will denken! So fänd' ich keine Freudigkeit Und weder Kraft noch Muth zum Streit; Ich müßte mich mit Furcht und Zagen Zu meines Heilands Unehr' plagen. Nein, lieber dort hinaufgeschaut, Wo mir mein Heiland Hütten baut!

2. Der Vater schuf mich ja dazu, Der Sohn hat mich dazu erkaufet, Und schrieb mich in das Buch der Ruh', Als mich sein Geist darauf getaufet. Nun will er nicht zurückegehn, Sein Bund und Siegel bleibt mir stehn. Ob sich die ganze Schaar der Hölle Mit Ungestüm dagegen stelle, So bleibt's doch ewig fest dabei, Daß ich ein Erbe Gottes sei.

Lied: Ich eile meiner Heimat zu ꝛc. Hiller.

108. b

Hesek. 33, 11: So wahr als ich lebe, spricht der Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen. Luc. 22, 32. (Petrus).

1. Wenn ein Gläubiger gefallen, So gibt oft der Satan ein: Du, der Schlimmste unter allen, Mußt nun gar verloren sein; Deine Sünde ist zu schwer, Du find'st keine Gnade mehr.

2. Nein, das ist vom Geist der Lügen! Gott hat einen Eid gethan, Daß der Sünder Gnade kriegen Und das Leben haben kann. Nur Bekehrung fordert Gott, Aber er will nicht den Tod.

Hiller.

109.

2. Chron. 20, 6: In deiner Hand ist Kraft und Macht, und ist niemand, der wider dich stehen möge.

Joh. 10, 28: Und ich gebe ihnen das ewige Leben und sie werden nimmermehr umkommen und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

Ps. 94, 18: Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt; aber deine Gnade, Herr, hielt mich.

1. Stark ist meines Jesu Hand, Und er wird mich ewig fassen, Hat zu viel an mich gewandt, Um mich wieder loszulassen; Mein Erbarmer läßt mich nicht, Das ist meine Zuversicht.

2. Sieht mein Kleinmuth auch Gefahr, Fürcht' ich auch zu unterliegen: Christus beut die Hand mir dar, Christus hilft dem Schwachen siegen, Daß mich Gottes Held verficht, Das ist meine Zuversicht.

3. Wenn der Kläger mich verklagt, Christus hat mich schon vertreten; Wenn er mich zu sichten wagt, Christus hat für mich gebeten. Daß mein Mittler für mich spricht, Das ist meine Zuversicht.

4. Will der Herr durch strenge Zucht Mich nach seinem Bild gestalten, Dennoch will ich ohne Flucht Seiner Hand nur stille halten. Er übt Gnad' auch im Gericht, Das ist meine Zuversicht.

5. Seiner Hand entreißt mich nichts; Wer will diesen Trost mir rauben? Mein Erbarmer selbst verspricht's; Sollt' ich seinem Wort nicht glauben? Jesus läßt mich ewig nicht, Das ist meine Zuversicht.

Ich preise meines Heilands Macht; Hat diese mich bisher bewacht! So werd' ich auch durch sie bewahrt Bis zur erwünschten Himmelfahrt. Lied: Du Hirte, der die Seinen liebt ꝛc. Hiller.

110.

Röm. 3, 3 ff.: Sollte ihr Unglauben Gottes Glauben aufheben? Das sei ferne! Es bleibe vielmehr also, daß Gott sei wahrhaftig und alle Menschen falsch!

4 Mos. 23, 19: Sollte er etwas sagen und nicht thun? Sollte er etwas reden und nicht halten?

2 Tim. 2, 13: Glauben wir nicht, so bleibet Er treu. 5 Mos. 7, 9.

Gott ist getreu! er selbst hat's oft bezeuget; Hier ist sein Wort, das gilt doch ewiglich. Er hat zu mir sein Vaterherz geneiget, Fest glaub' ich es, niemals verläßt er mich. An meiner Treu' ermangelt mancherlei, Das wußte, der mit mir den Bund gemacht Und der mein Elend pünktlich überdacht, Und schenkt mir doch das Wort: Gott ist getreu! Muthmann.

111.

Ps. 89, 3: Ich sage also, daß eine ewige Gnade wird aufgehen und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

Ps. 103, 17: Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

1. Die Gnade wird doch ewig sein, Die Wahrheit doch gewiß, Bräch' auch des Himmels Feste ein Und sänk' in Finsterniß.

2. Gott ist kein Mensch, den etwas reut, Und sein Wort bricht er nie; Die Gnade währt nicht kurze Zeit, Nein, ewig währet sie.

3. Hat er uns etwas zugesagt, So bleibt er fest dabei; Und wenn uns Furcht und Zweifel plagt, So bleibt Er doch getreu.

4. So glaubt es denn mein Herz getrost Auf diese Gnade hin, Daß Gott mich ewig nicht verstoßt, Weil ich in Jesu bin.

5. In Jesu liegt der Gnade Grund, Da nimmt der Glaube Theil; Mein Heiland, an dem Kreuz verwund't, Macht meine Seele heil.

6. O Gnade, daß mein Glaube dich Recht herzhaft fassen könnt', So lang, bis meine Seele sich Von meinem Leibe trennt.

7. Herr, deine Gnade mache mich In mir recht arm und klein, Denn nur in dir allein kann ich Erst groß und herrlich sein.

8. Herr, lasse nichts von mir geschehʼn, Die Gnade sei denn mit, Laß deine Gnade mit mir gehʼn Bis zu dem letzten Schritt.

9. Kommt dann dein großer Tag herbei, So laß im Auferstehʼn, Daß deine Gnade ewig sei, Mich auch im Himmel sehʼn.

Hiller.

112.a

Marc. 5, 36: Fürchte dich nicht, glaube nur!

Joh. 20, 29: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Jac. 5, 13: Leidet jemand unter euch, der bete.

Röm. 8, 26: Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen —; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.

Ps. 25, 3: Keiner wird zu Schanden, der dein harret.

O Seele, siehst du keine Spur: So glaube nur! [„Ja, wer nur glauben könnte!“] So gib dich Jesu in die Cur Und bete nur! [„Ja, wer nur beten könnte!“] So seufze nur, geängst'te Kreatur, Und weine nur! Und findest du im Leben, Glauben, Weinen Nicht deines Heilands Spur, So harre nur!

112.b

1 Petr. 1, 13: Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.

Auf, du zagendes Gewissen, Sei getrost und fasse Muth! Deiner Noth bist du entrissen Durch des Mittlers theures Blut. Laß dein Trauern, laß dein Weinen, Denn Gott läßt dir Gnad' erscheinen, Du bist frei und sollst allein Ewig deines Jesu sein!

2. Drücket dich die Last der Sünden, Zitterst du, belad'nes Herz; Kannst du nirgends Ruhe finden, Stillet niemand deinen Schmerz; Kann gleich aus den Sündenketten Dich kein Mensch, kein Engel retten: Heil dir, Jesus rettet dich Und nimmt deine Schuld auf sich!

113.

Wider Melancholie und Anfechtungen des Teufels.

Luc. 22, 31 ff.: Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Ephes. 6, 12 ff.: Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deswillen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kommt, Widerstand thun und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget.

2. Cor. 12, 7—9: Und auf daß ich mich der hohen Offenbarung nicht überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satanas Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreimal den Herrn gefleht habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Ps. 71, 20: Du lässest mich erfahren viele und große Angst ꝛc.

Jac. 1, 2 ff.: Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet. Und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket, die Geduld aber soll feste bleiben bis ans Ende.

Hiob 5, 17: Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet. Darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Jac. 1, 12: Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet ꝛc.

1 Petr. 1, 6: In welcher (letzten Zeit) ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit traurig seid in mancherlei Anfechtungen.

Ebr. 2, 17 ff.: Christus mußte allerdinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoheprieſter vor Gott, zu versühnen die Sünde des Volks. Denn darinnen er gelitten hat und versuchet ist, kann er helfen denen, die versuchet werden.

Matth. 4, 3: Und der Versucher trat zu ihm — V. 10: Da sprach Jesus zu ihm: hebe dich weg von mir, Satan! — — V. 11. Da verließ ihn der Teufel und siehe, da traten die Engel zu ihm und dieneten ihm.

1 Joh. 3, 8: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Luc. 11, 24: Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn

aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm den Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus.

Joh. 12, 31: Nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen. Joh. 16, 11: — ist gerichtet.

Off. 12, 7 ff.

1 Petr. 5, 8: Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

Jac. 4, 7 ff.: Widerstehet dem Teufel, so fliehet er vor euch. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch.

Eph. 6, 10 ff.: Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. V. 13: — — Um deßwillen, so ergreifet den Harnisch Gottes ꝛc. s. oben. V. 14: So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit ꝛc.

Luc. 22, 32: Ich aber habe für dich gebetet, daß dein Glaube nicht aufhöre. 2 Cor. 12, 9: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Ps. 91, 1: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

2 Thess. 3, 3: Aber der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

Röm. 8, 38 ff.: Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserem Herrn.

Röm. 16 20: Aber der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in kurzem. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch.

a.

Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens! Sieh, wie die Finsterniß dringet herein, Wie sie ihr drohendes Heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir schädlich zu sein! Schau, wie sie sinnet auf allerlei Ränke, Daß sie mich fichte, verstör und kränke! Schröder.

b.

Herr! habe Acht auf mich, Die Schlange mühet sich,

Mit ihren Tücken, Ein Herz, das du befreit, Von der Einfältigkeit Bald zu verrücken.

c.

1. Schwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte Seele! Warum liegst du, Gott zum Spott, In der Schwermuthshöhle? Merkst du nicht des Feindes List? Er will durch sein Kämpfen Deinen Trost, den Jesus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Auf, ermanne dich und sprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneu'st du deinen Stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, Und ich bin durch's Leiden Meines Heilands hingerückt In den Saal der Freuden!

3. Stürme, Feinde, Welt und Tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth Gott mit seinen Gnaden: Der Gott, der mir seinen Sohn Selbst geschenkt aus Liebe, Daß nicht ewig Spott und Hohn Dort mich einst betrübe.

4. Ich bin Gottes, Gott ist mein! Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreuz herein Mit dem bittern Leide, — Laß es dringen: kommt es doch Von geliebten Händen; Schnell zerbricht des Kreuzes Joch, Wenn es Gott will wenden.

5. Ei so faß, o Christenherz, Alle deine Schmerzen, Wirf sie fröhlich hinterwärts! Laß des Trostes Kerzen Dich erleuchten mehr und mehr! Gib dem großen Namen Deines Gottes Preis und Ehr'; Er wird helfen! Amen.

Abgekürzt vergl. Nr. 282. Gerhardt.

d.

Ein feste Burg ist unser Gott, Ein gute Wehr und Waffen; Er hilft uns frei aus aller Noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind Mit Ernst er's jetzt mint, Groß Macht und viel List Sein grausam Rüstung ist; Auf Erd' ist nicht sein's gleichen.

2. Mit uns'rer Macht ist nichts gethan, Wir sind gar

bald verloren; Es streit't für uns der rechte Mann, Den Gott selbst hat erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, Der Herr Zebaoth, Und ist kein and'rer Gott: Das Feld muß er behalten!

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär', Und wollt' uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen! Der Fürst dieser Welt, Wie sau'r er sich stellt, Thut er uns doch nichts. Das macht, er ist gericht't; Ein Wörtlein kann ihn fällen.

(Abgekürzt.) Luther.

e.

Ist Gott für mich, so trete Gleich alles wider mich; So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde Und bin geliebt bei Gott, Was kann mir thun der Feinde Und Widersacher Rott'? Gerhardt.

Vergl. Lieder über Gottvertrauen.
z. B. Nr. 209: Was willst du dich betrüben 2c.
und Trostlieder
z. B. Nr. 277: Warum sollt ich mich denn grämen 2c?
Ferner: Nr. 280: Gott Lob, ich habe Gnade 2c.
Ferner: Nr. 285: Ich bin getauft, ich steh' im Bunde 2c. (Trost aus der Taufe.)
Nr. 288: Ach Jesus lebt in mir (Trost aus dem heil. Abendmahl).
Nr. 292: Ist das Kreuz am allergrößten 2c. (Trost aus Gottes Wort) u. s. w.
Nr. 298—302. — (Trost aus dem Gebet).

114.

Esai. 21, 11: Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin?

Col. 1, 12: Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen, im Licht.

Offb. 21, 25: Dort wird keine Nacht sein.

Hüter! wird die Nacht der Sünden Nicht verschwinden? Hüter! ist die Nacht schier hin? Wird die Finsterniß der Sinnen Bald zerinnen, Darin ich verhüllet bin? Richter.

115.

Ps. 38. 2 ff.: Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn 2c. s. bei Nr. 74.

Luc. 18, 39: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein!

Ps. 138, 3: Wenn ich dich anrufe, so erhöre mich und gib meiner Seele große Kraft.

Ebr. 12, 11: Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

1. Jesu, mein Erbarmer, höre, Und dich kehre Doch in Gnaden her zu mir! Du erkennest meine Plage; Meine Klage Ist ja Tag und Nacht vor dir.

2. Sieh, wie ich im Finstern schwebe, Ach ich lebe Wie verirrt im fremden Land; Aeußerlich in Kreuz und Schmerzen, Und im Herzen Sind die Leiden dir bekannt.

3. Schau die Bande, die mich drücken Und verstricken; Mache mich Gefang'nen los! Denn ich kann mich selbst vom Bösen Nicht erlösen; Ach, ich bin so schwach und bloß!

4. Des Versuchers arge Stricke, Seine Tücke Dringen auf mich Armen zu, Daß ich pfleg' in Angstgedanken Oft zu wanken Ohne Kraft und ohne Ruh'.

5. Keinen Frieden kann ich finden, Nimm die Sünden, Die mich drücken, Herr, von mir! Stille mein betrübtes Sehnen, Meine Thränen, Mache mich getrost in dir!

6. Ach' mein Muth ist gar gesunken, Keinen Funken Find' ich oft vom Glauben mehr. Oft mein Herze bitter weinet, Wenn es scheinet, Als ob ich verstoßen wär'.

7. Herr, wann willst du dich erbarmen? Laß mich Armen Doch nicht liegen, wie ich's werth! Du hast mich ja überwogen Und gezogen, Daß ich mich zu dir gekehrt.

8. Du hast auch, mein Gott und König, Mich nicht wenig Deine Treue lassen seh'n. Bin ich gleich nicht treu geblieben, Dich zu lieben: Doch bleibt deine Treue steh'n.

9. Komm und stärke meinen Glauben, Den zu rauben Satan immer ist bedacht! Hilf mir, daß ich voll Vertrauen Möge schauen Auf dich, auch in finst'rer Nacht.

10. Segne kräftig meine Leiden, Mich zu scheiden Mehr von Sünd' und Eigenheit; Mehr und inniger ergeben Dir zu leben In der wahren Heiligkeit.

11. Gib Geduld, daß ich gelassen Mög' umfassen Meine Leiden sanft und still. Laß sich beugen alles Harte, Daß ich warte, Wie und wann der Herr es will.

12. Da, mein Heiland, ist mein Wille! Komm und stille Mein gestörtes Herze dann! Steh' mir bei, so kann ich stehen; Laß mich sehen, Was in mir die Gnade kann.

Tersteegen.

Doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit Den schweren Streit. Lied: Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein ꝛc. Richter.

116. a

Ps. 145, 14: Der Herr erhält alle, die da fallen und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind.

Spr. 24, 16: Ein Gerechter fällt siebenmal und steht wieder auf.

2 Cor. 11, 30: So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen — denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

5 Mos. 31, 7. 8: Sei getrost und unverzagt — — der Herr wird mit dir sein und wird die Hand nicht abziehn ꝛc.

Röm. 7, 24 ff.: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke dir Gott durch Jesum Christ, unsern Herrn.

1. Wann erscheint der Tag einmal, Daß ich dich nicht mehr betrübe, Und schon hier im Pilgerthal, Dich mit festem Herzen liebe? Wann zerbricht die böse Kraft Der verkehrten Leidenschaft?

2. Seufzend such' ich neue Huld, Schenke mir des Geistes Stärke! Hebe durch dein Blut die Schuld, Baue deine Gnadenwerke Doch in mir recht dauernd auf! Fördre meinen Glaubenslauf!

3. Oft erscheinen mir zum Trost Stunden, da ich dich empfinde, Da der Feind, umsonst erbost, Drohet deinem armen Kinde, Da den scharfen Kampf und Krieg Deine Allmacht krönt mit Sieg. — —

4. Aber eilig flieh'n dahin Diese himmlisch süßen Stunden; Mein erschrock'ner, blöder Sinn Fühlet schmerzlich neue Wunden, Kämpft mit Dürre, Lauigkeit, Sinkt zurück in Sicherheit. — —

5. Oft, wenn ich vom Fall erstand, Fiel ich unvermuthet wieder; Mich erhebet Gottes Hand, Und ich sinke neu darnieder, Und der Fleischessinn zerreißt, Was erbauet hat der Geist.

6. Dir, mein Heiland, sei's geklagt, Wie der Todesleib mich drücket! Traurig hab' ich oft gefragt, Kummervoll in Staub gebücket: O wer löset endlich noch Mich von diesem Todesjoch?

7. Du, Herr Jesu, mußt es thun; Siehe, meine Kräfte schwinden! Wie ich bin, kann ich nicht ruh'n, Tilge du die Macht der Sünden; Führe mich an deiner Hand, Bringe mich ins Vaterland.

Lied: Hilf, Erbarmer, schaue her ꝛc.

Vergl. ob. Nr. 106. V. 2 u. 3.

116. b

2. Cor. 11, 30: So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen, — denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark. 2. Cor. 13, 4.

1. Das ist eine Wundersache, Schwach sein, aber doch in Kraft; Dennoch freuet euch, ihr Schwache, Das war Christi Eigenschaft; Aus der Schwachheit als entkräftet, Ward der an sein Kreuz geheftet, Der aus Gottes Kraft doch lebt. Nun, nach solchem Bilde strebt!

2. Hält die Welt uns niederträchtig, Fühlen wir uns schwach und klein, So wird Christi Kraft doch mächtig Auch in denen Schwachen sein. Selbst die Schwachheit macht geschäftig, Schwache Beter beten heftig, Die Geduld ermannt sich mehr, Und der Glaube kämpfet sehr.

3. Ist uns Schwachen was gelungen, So wird Gottes Ruhm erst kund, Seiner Kraft wird Lob gesungen, Weil es nicht in unſ'rer stund. Jesu, wo wir Schwachheit merken,

Woll'st du dir zum Ruhm uns stärken; Ewig sei für deine Macht Dank und Ehre dir gebracht. Hiller.

117.

Phil. 2, 12: Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist's, der in euch wirket beides, das Wollen und das Vollbringen.

Matth. 7, 13: Gehet ein durch die enge Pforte, Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet; und ihr sind viel, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenig ist ihr, die ihn finden.

1. Schaffet, schaffet, Menschenkinder, Schaffet eure Seligkeit; Bauet nicht, wie freche Sünder, Auf die ungewisse Zeit, Sondern schauet über euch, Ringet nach dem Himmelreich, Und bemüht euch hier auf Erden, Wie ihr möget selig werden!

2. Selig, wer im Glauben kämpfet; Selig, wer im Kampf besteht, Und die Sünden in sich dämpfet; Selig, wer die Welt verschmäht! Unter Christi Kreuzes Schmach Jaget man dem Frieden nach; Wer den Himmel will erwerben, Muß zuvor mit Christo sterben.

3. Schlagt ans Kreuz die Sündenglieder, Wenn sich die Versuchung regt; Kämpft die böse Lust darnieder, Bis sich ihre Macht gelegt. Was euch hindert, werfet ab; Was euch ärgert, senkt ins Grab; Denket stets an Christi Worte: Dringet durch die enge Pforte!

4. Zittern will ich vor der Sünde, Will allein auf Jesum seh'n, Bis ich seinen Beistand finde, In der Gnade zu besteh'n. Ach, mein Heiland, geh' doch nicht Mit mir Armen ins Gericht; Gib mir deines Geistes Waffen, Meine Seligkeit zu schaffen!

5. Amen! es geschehe, Amen! Gott versiegle dies in mir, Daß ich so in Jesu Namen Meinen Glaubenskampf vollführ'. Er, er gebe Kraft und Stärk', und regiere selbst

das Werk, Daß ich wache, bete, ringe Und also zum Himmel dringe!

(Abgekürzt.) Ludw. Andr. Gotter.

Es hat wohl Müh', die Gnade aber schafft Uns Muth und Kraft.

Lied: Es kostet viel, ein Christ zu sein ꝛc.

118.

a.

Joh. 17, 12: Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret.

Luc. 22, 32: Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre.

Phil. 1, 6: Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.

Herr, hier ist meine Seele, Ach halt sie in der Acht, Daß ihr der Glaub' nie fehle, Bis ich den Lauf vollbracht. Dann laß mich auf mein Flehen, Wenn's ausgeglaubt ist, sehen, Wie Jesus selig macht.

Lied: Wer glaubt, wird selig werden. Hiller.

b.

1. Mein Heiland, es ist deine Sache, Daß du die Deinigen bewahrst, Und deine Treue gegen Schwache, Die in der Welt sind, offenbarst. Das gibt mir Muth, ich glaube nun, Du bist getreu, du wirst es thun.

2. Ich kann mich selber wohl verlieren, Mich selig machen kann ich nicht; Du mußt allein zu Gott mich führen, Sonst komm' ich ewig nicht zum Licht. So führ' mich denn, ich glaube nun, Du bist getreu, Du wirst es thun.

Hiller.

c.

1. Jesu, du kennst die Gefahren; Würdest du mich nicht bewahren, O, wo käm' ich endlich hin! Denn der Feind hat tausend Tücke, Daß ich alle Augenblicke Nicht vor ihm gesichert bin.

2. Die dein Vater dir gegeben, Denen halfst du aus dem Leben; Hilf auch mir, denn ich bin dein, Wie ein Hirt

der Schafe hütet, Wenn der Löwe um sie wüthet, Also schließt dein Schutz uns ein.

3. Bitte für mich, wenn ich wanke; Heile mich, wenn ich erkranke; Stärke mich, so oft ich matt; Richte selbst mich auf vom Falle; Führe mich, so lang ich walle, Bis zum Thor an deiner Stadt. Hiller.

Zwölfter Abschnitt.

Glaubensstärkung im heiligen Abendmahl.

a) **Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.** Matth. 11, 28.

119.

Math. 11, 28: Kommet her ꝛc.

Luc. 14, 17: Kommet, denn es ist alles bereit!

Matth. 25, 34: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich ꝛc.

Joh. 6, 68: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.

a.

1. „Kommt her zu mir!" du süßes Wort, Durchdringe mir den tiefen Grund der Seele! Vergeß ich dein, so flieht der Friede fort Und aller Trost, daß ich mich täglich quäle. Ich muß vergehn, wenn ich dies Wort verlier': „Kommt her zu mir!"

2. Du bist ein Arzt, der Herzen heilt! Ich fühle wohl in mir mein krankes Wesen; Mein Elend ist durch's ganze Herz zertheilt; Da seufz' ich oft, wie kann ich noch genesen? — Mein Balsam, Herr, ist dann das Wort von dir: „Kommt her zu mir!"

3. Erquicke mich, wie du gesagt, Laß' Leben mich in meinem Tode finden, Und wenn mich Sünde, Welt und Satan plagt, So rette mich, du Tilger meiner Sünden, Und halte stündlich mir die Worte für: „Kommt her zu mir!"

4. Bleibt's nicht in meinem Herzen still, Weil noch der Feind dem Glauben Netze leget, Weil auch die Welt mich noch bezaubern will, Weil noch ein Rest der alten Lust sich reget, — So rufe du vor meines Herzens Thür: „Kommt her zu mir!"

5. O Wort, von dem man leben kann, An dir kann sich die kranke Seele weiden! — Herr, wann du einst an deinem großen Tag Gerechte wirst von den Verlornen scheiden, Dann schenk' mir nur das Eine Wort von dir: „Komm her zu mir!"

(Abgekürzt.) Hiller.

b.

1. Wen hast du dir geladen, Mein Heiland, mild und gut, Zu deinem Tisch der Gnaden? — Nicht, die voll' Kraft und Muth, Die Reichen nicht und Satten Sind dir willkommen d'ran; Die Kranken und die Matten Rufst du voll Huld heran.

2. Da dürfen wir es wagen, Und treten mit heran, Wir müßten wohl verzagen, Gieng's nur die Starken an. Bei dir, dem guten Hirten, Stell'n wir voll Muth uns ein: Du willst ja den Verirrten Von Herzen gnädig sein.

c.

O holder Ruf; kommt her zu mir, So will ich euch erquicken! — Auch ich fand Ruh', ich kam zu dir, Du nahmst die Last vom Rücken; Auch mir ist wohl, auch ich war krank. Auf, Seele, auf zum Lob und Dank: Denn Dank gebührt auf Ruhe. Ach, Heiland, thu' noch dies hinzu: Laß mich erfahren, wie die Ruh' So sanft im Himmel thue!

Lied: Kein Schäflein in des Hirten Schoß ꝛc. Hiller.

120.

Jerem. 3, 12: Kehre wieder, du abtrünnig Israel, spricht der Herr, so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen, denn ich bin barmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen.

Esai: 55, 7: Bei Gott ist viel Vergebung.

Ps. 130, 7: Bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung.
2 Cor. 5, 20: Lasset euch versöhnen mit Gott.

1. Kehre wieder, kehre wieder, Der du dich verloren hast, Sinke reuig bittend nieder Vor dem Herrn mit deiner Last. Wie du bist, so darfst du kommen, Und wirst gnädig aufgenommen. Sieh', dein Herr kommt dir entgegen, Und sein heilig Wort verspricht Dir Vergebung, Heil und Segen; Kehre wieder, zaudre nicht!

2. Kehre wieder, irre Seele! Deines Gottes treues Herz Beut Vergebung deinem Fehle, Balsam für den Sündenschmerz. Sieh' auf den, der voll Erbarmen Dir mit ausgestreckten Armen Winket von dem Kreuzesstamme; Kehre wieder, fürchte nicht, Daß der Gnäd'ge dich verdamme, Dem sein Herz vor Liebe bricht!

3. Kehre wieder, neues Leben Trink' in seiner Liebeshuld; Bei dem Herrn ist viel Vergeben, Große Langmuth und Geduld. Faß' ein Herz zu seinem Herzen: Er hat Trost für alle Schmerzen, Er kann alle Wunden heilen, Macht von allen Flecken rein; Darum kehre ohne Weilen Zu ihm um und bei ihm ein! (Abgekürzt.) Spitta.

121. a

Joh. 7, 37: Wen da dürstet, der komme zu mir!
Joh. 6, 37: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.
Matth. 8, 8: Ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest.
Matth. 15, 27 ff.: Ja, Herr, aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herrn Tische fallen. Da antwortete Jesus: O Weib, dein Glaube ist groß, dir geschehe, wie du willst. —
Joh. 6, 55: Mein Leib ist die rechte Speise ꝛc.

1. Ich will zu Gottes Tische gehen: Wie gut ist's, hier ein Gast zu sein! Er könnte mich ja wohl verschmähen, Doch ladet er mich freundlich ein; Er spricht: wer Durst und Hunger hat, Der ess' und trinke hier sich satt!

2. Nicht, daß ich irgend würdig wäre, Nicht, daß ich einen Ruhm verdient! Dein Ruf allein gibt mir die Ehre, Mein Ruhm ist der: Ich bin versöhnt! So komm' ich,

bin ich's gleich nicht werth; Ich, Herr, bedarf's, — du hast's begehrt.

3. Du ruf'st: kommt, ich will euch erquicken!" Auf dieses Wort, Herr, bin ich hie. Dir will ich meine Seufzer schicken, Dir beug' ich innig meine Knie, Und glaube dir in meiner Noth, Bei dir nur find' ich Lebensbrot.

4. Dein Leib ist eine rechte Speise, Dein Blut, Herr, ist ein rechter Trank! Das stärkt auf wunderbare Weise Die Seelen, welche matt und krank. Der Glaube trauet deinem Mund Und ißt und trinket sich gesund.

5. O Jesu, hast du mir erlaubet, Zu diesem Mahle hinzugeh'n, So gib mir auch ein Herz, das glaubet Und fest im Glauben kann besteh'n! Zeug' auch durch deinen Geist in mir: Wie du geglaubt, geschehe dir! (Abgekürzt.) Hiller.

121. b

Matth. 22, 4: Abermal sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, — — kommet zur Hochzeit. V. 9: Gehet hin auf die Straßen und ladet, wen ihr findet.

Luc. 15, 2: Dieser nimmt die Sünder an und isset mit ihnen.

Spr. 28, 13: Wer seine Missethat bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Ps. 34, 19: Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagen Gemüth haben.

2 Kön. 22, 19 ff.: Darum, daß dein Herz erweichet ist — und hast dich gedemüthigt vor dem Herrn, und hast — geweinet vor mir: so hab' ich es auch erhöret, spricht der Herr; darum — sollen deine Augen nicht sehen das Unglück.

Du darfst, so wie du bist, zum Heiland kommen, Und kommst du nur, so wirst du angenommen; Du magst so sündig sein, so voller Schanden, So ist ein dürstend Herz nach dir vorhanden. Wer nur ein Sünder ist in seinem Wesen, Und sucht aus eig'ner Kraft nicht zu genesen, Und liegt zu Jesu Füßen als erstorben: Von solchen ist kein einziger verdorben.

122.

Jos. 3, 5: Heiliget euch, denn morgen wird der Herr ein Wunder unter euch thun.

Esai. 40, 3 ff.: Bereitet dem Herrn den Weg. Alle Thäler sollen erhöhet werden ꝛc.

Ebr. 13, 10: Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu essen, die der Hütten pflegen.

Matth. 22, 12: Freund, wie bist du hereingekommen und hast doch kein hochzeitlich Kleid an?

1 Petr. 1, 13: Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.

Herr, du woll'st uns vorbereiten Zu deines Mahles Seligkeiten; Sei mitten unter uns, o Gott! Laß' uns, Leben zu empfahen, Mit glaubensvollem Herzen nahen, Und sprich uns frei von Sünd' und Tod. Wir sind, o Jesu, dein; Dein laß uns ewig sein! Amen! Amen! Anbetung dir! Gib uns, wie hier, Einst dort dein Abendmahl bei dir!

Klopstock.

123.

Ps. 24, 7: Machet die Thore weit, daß der König der Ehren einziehe.

1 Mos. 24, 31: Komm herein, du Gesegneter des Herrn, warum stehest du draußen?

Offb. 3, 20: Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Thüre aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

Hosea 2, 19: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit.

Jerem. 33, 6: Siehe, ich will sie heilen und gesund machen; ich will sie des Gebets um Frieden und Treue gewähren.

Esai. 1, 5: Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt ꝛc.

Jerem. 17, 14: Heile du mich, Herr, so werde ich heil. Hilf du mir, so ist mir geholfen.

1 Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ, Darf dich ein Sünder haben, Der nach dem Himmel schmachtend ist, Und sich an dir will laben, So bitt' ich nun in Demuth dich: Komm' selber und bereite mich, Daß ich recht würdig werde!

2. Ich bin ein sündenkrankes Kind, Laß' deine Hand mich heilen! Erleuchte mich, denn ich bin blind! Träg' bin ich, hilf mir eilen! Ich bin verdammt, erbarme dich! Ich bin verloren, suche mich, Und stille meinen Jammer!

Joh. Rist.

---

b) Der Mensch aber prüfe sich selbst und also esse er von diesem Brote ꝛc. 1 Cor. 11, 28.

124. a

Klagl. 3, 40: Laßt uns forschen und suchen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren.

Ps. 139, 23: Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meine, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. vrgl. V. 1 ff. 1 Chron. 30, 17.

Ps. 38, 10: Herr, vor dir ist alle meine Begierde und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

1 Joh. 8, 9: So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. Jerem. 17, 9.

1. Wer bin ich? welche wicht'ge Frage! Gott, lehre sie mich recht versteh'n! Gib, daß ich mir die Wahrheit sage, Um mich so, wie ich bin, zu seh'n. —

2. Ich muß es einmal doch erfahren; Was ich hier war und hier gethan; O laß mich's nicht bis dahin sparen, Wo Reue nichts mehr helfen kann! Hier mache mich zum Himmel klug, Und frei von schnödem Selbstbetrug!

3. Du kennest meines Herzens Tiefen, Die mir selbst unergründlich sind; D'rum laß' mich oft (jetzt) mein Inn'res prüfen Und fragen: bin ich Gottes Kind? Befreie mich vom falschen Wahn, Der auch den Klügsten täuschen kann.

(Vergl. ob. Nr. 54 a.) Dieterich.

124. b

Ps. 139, 23 ff.: Erforsche mich Gott ꝛc. (s. bei a). (Pred. 7, 30. s. Nr. 126.)

— — Prüf', erfahre, wie ich's meine, Tilge allen Heuchelschein; Sieh', ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, Und

leite mich, Höchster, auf ewigem Wege! Gib, daß ich nichts achte, nicht Leben noch Tod, Und Jesum gewinne: dies Eine ist noth!

Lied: Eins ist noth! ach Herr ꝛc.

125.

Luc. 18, 41: Was willst du, daß ich dir thun soll? Herr, daß ich sehen möge!

Offb. 3, 17. 18: Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und darf nichts, und weißest nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. Ich rathe dir, daß du Gold von mir kaufest — — und weiße Kleider, daß nicht offenbaret werde die Schande deiner Blöße, und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest.

Reich mir Augensalbe dar, Mach mir alles offenbar, Dich, als wahrhaft und getreu, Mich, wie noth mir Buße sei.

Vergl. Nr. 58.

126. a

Predig. 7, 30: Gott hat den Menschen aufrichtig gemacht, aber sie suchen viele Künste. Jerem. 17, 9.

1 Cor. 2, 14: Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet sein.

Eph. 5, 14: Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

Der Mensch kann von Natur doch nicht Sein Elend selbst empfinden, Ist ohne deines Geistes Licht Blind, taub und todt in Sünden; Verkehret ist Sinn, Will' und Thun; Des großen Jammers woll'st du nun, O Vater, mich entbinden.

Lied: Ich will von meiner Missethat ꝛc. Louise Henriette, Churfürstin von Brandenburg.

126 b.

1 Mos. 6, 3: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr strafen lassen, denn sie sind Fleisch. Joh. 16, 8: — Der wird die Welt strafen um die Sünde. Esai. 50, 4: Er wecket mich alle Morgen, er weckt mir das Ohr, daß ich höre wie ein Jünger.

Ach bestraf' auch durch den Geist, Was du Sündlich's

an mir weißt, Daß ich stets an diesem Werke Deinen Gnadenzug vermerke. Lied: Jesu, laß mich nicht dahinten ꝛc. Mart. Wieland.

127. a

Joh. 21, 15 ff.: Simon Johanna, hast du mich lieb? — Ja, Herr, du weißest alle Dinge, du weißest, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zum drittenmal — — Da ward Petrus traurig ꝛc.

5 Mos. 13, 3: Der Herr, euer Gott, versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt.

1 Joh. 4, 19: Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebet.

Matth. 10, 37: Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth.

Luc. 7, 47: Ihr sind viel Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

Joh. 14, 15: Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote.

Wenn dich dein Heiland fragt: Hast du mich lieb? Wird nicht dein Herz verzagt? Dein Auge trüb? Jul. Sturm.

127. b

Joh. 21, 17: Da ward Petrus traurig, daß er zum drittenmal zu ihm sagte: hast du mich lieb?

1. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich, Daß ich nicht g'nug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte; Je mehr mich deine Liebe zieht, Je mehr erkennt mein Herz und sieht, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß' mir Deine Güte In's Gemüthe Lieblich fließen, So wird sich die Lieb' ergießen.

2. D'rum laß' ich billig dies allein, O Jesu, meine Freude sein, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Was mir dein Wort vor Augen hält, Aus Liebe stets mich übe; Bis ich Endlich Werd' abscheiden Und mit Freuden Zu dir kommen, Aller Trübsal ganz entnommen.

Lied: O Jesu, Jesu Gottes Sohn ꝛc. Joh. Heermann.

127. c

Matth. 20, 9: Die um die elfte Stunde gedinget waren.

1. O daß ich dich so spät erkennet, Du hochgelobte

Liebe du, Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes Gut und wahre Ruh'! Es ist mir leid und bin betrübt, Daß ich so spät geliebt!

2. Ich will dich lieben, meine Krone, Auch in der allergrößten Noth; So lang ich in der Hütte wohne, Will ich dich lieben, Herr, mein Gott! Ich will dich lieben, schönstes Licht, Bis mir das Herze bricht.

Lied: Ich will dich lieben, meine Stärke ꝛc. Aug. Bilesius.

128.

2 Cor. 13, 5: Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? — Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig sind.

Jerem. 5, 3: Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben.

Jacob. 2, 17: Der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er todt an ihm selber. Eph. 5, 9: Wandelt, wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.

Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im Glauben stehet? Ob Christus in euch ist, Ob ihr ihm auch nachgehet In Demuth und Geduld, In Sanftmuth, Freundlichkeit? In Lieb' dem Nächsten stets Zu dienen seid bereit? Breithaupt.

129. a

Joh. 13, 34: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. — — Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.

Eph. 4, 3: Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geiste durch das Band des Friedens.

1 Joh. 3, 18: Laßt uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um die Liebe? Wie folgt man dem wahren Vereinigungstriebe? Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit steh'n? Ist keine Zertrennung des Geistes gescheh'n? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen, Wir dürfen uns Brüder ohn' Liebe nicht nennen, Die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen.

129. b

Gal. 3, 4: Habt ihr denn so viel umsonst gelitten?

Wie hast du in die Leidensstunden, Den kummervollen Theil der Zeit, Und in die Prüfung dich gefunden? Hast du zu deiner Seligkeit Sie auch getreulich angewandt, Und Gott vertraut, der sie dir sandt'?

130.

Offb. 3, 20: Siehe, ich stehe vor der Thüre und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird ꝛc. 1 Mos. 3, 10: Ich hörte deine Stimme — und fürchtete mich.

1 Mos. 41, 9: Ich gedenke heute an meine Sünde.

Ps. 65, 4: Unsere Missethat drücket uns hart; du wolleſt unsere Sünden vergeben.

Herr, klopf' in Gnaden bei mir an Und führ' mir wohl zu Sinnen, Was Böses ich vor dir gethan, Du kannst mein Herz gewinnen, Daß ich aus Kummer und Beschwer' Laß' über meine Wangen her Viel heiße Thränen rinnen.

Lied: Ich will von meiner Missethat ꝛc. Luise Henriette, Churfürstin v. Brandenburg.

131.

Einkehr und Rückkehr.

Esai. 59, 2: Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehört werdet.

1 Mos. 3, 10: (Adam) Ich hörete deine Stimme im Garten und fürchtete mich — — darum versteckte ich mich.

Ps. 32, 3: Da ich's wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine — — V. 5: Darum bekenne ich dir meine Sünde und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen. 2 Sam. 24, 14: Es ist mir fast angst, aber laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß.

Ps. 51, 3: Gott sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Da vergabeſt du mir die Missethat meiner Sünde.

1. Ach Herr, was ist geschehn Und zwischen uns getreten? Was läßt mich nicht wie sonst Recht kindlich zu

dir beten? Ich komme zwar wie sonst Noch vor dein Angesicht, Doch nicht aus Lieb' und Lust, Nein, nur aus Zwang und Pflicht.

2. Was hast du wider mich, Daß ich vor dir mich scheue, Und deiner Stimme nicht Wie einst mich kindlich freue? Ach hilf mir wieder auf Und zeige selbst mir an, Was meine Seele hat Gebracht in solchen Bann.

3. Ich schuld'ge mich vor dir, Und muß mich darum hassen, Daß ich die erste Lieb' So leicht und schnell verlassen, Die heil'ge Glut, die du Mir in das Herz gelegt, Nicht unablässig treu Gehütet und gepflegt.

4. Ich hielt mich nicht zu dir Mit Beten und mit Wachen, Ich ließ mich wiederum So lau und schläfrig machen. Ich habe mich nicht stets In deinem Dienst geübt, Durch Ungehorsam oft Den heil'gen Geist betrübt.

5. Das hast du wider mich Und lässest du mich wissen, Drum muß ich schmerzlich nun Dein Wohlgefallen missen; Drum kann ich nicht wie sonst Mein Werk mit Freuden thun, Und darnach seliglich In deiner Liebe ruh'n.

6. Ich hätt' es wohl verdient, Daß du mich gar verließest, Von deinem Angesicht Für immer mich verstießest. Doch nein, das willst du nicht, Das wär' der Seele Tod; Drum nimm mich wieder an Und hilf mir aus der Noth.

7. Du meines Lebens Licht, Du meiner Seele Leben, Deß Gnade ohne End' Bei dem so viel Vergeben, Ach neige freundlich dich Zu meinem heißen Fleh'n Und laß' mich wiederum, Dein Gnadenantlitz seh'n! Spitta.

---

c) Hier kommt ein armer Sünder her,
Der um das Lösgeld selig wär'.
Christi Blut und Gerechtigkeit.

Beichte.

132.

1 Mos. 41, 9: Ich gedenke heute an meine Sünde.
Luc. 18, 13: Gott sei mir Sünder gnädig!

Luc. 18, 39: Jesu, du Sohn David, erbarme dich mein!

Ps. 103, 13: Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Denn er kennet, was für ein Gemächt wir sind; er gedenket daran, daß wir Staub sind.

Jerem. 31, 20: Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind? Denn ich gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe; darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich seiner erbarmen muß, spricht der Herr. — Esai. 60, 10.

Matth. 9, 2: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

Joh. 8, 11: Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr.

1. Ich armer Mensch, ich armer Sünder, Steh' hier vor deinem Angesicht. Ach Gott, ach Gott, verfahr' gelinder. Und geh' nicht mit mir in's Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir's doch so angst und bange Von wegen meiner großen Sünd'! Hilf, daß ich wieder Gnad' erlange, Ich armes und verlornes Kind! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

3. Ach höre doch mein sehnlich Schreien, Du allerliebstes Vaterherz! Eil', alle Schuld mir zu verzeihen Und lind're meiner Seele Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

4. Nicht, wie ich's hab' verschuldet, lohne Und handle nicht nach meiner Sünd'! O treuer Vater, schone, schone, Erkenn' mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

5. Sprich nur ein Wort, so werd' ich leben! Zum armen Sünder sprich, o Herr: Geh' hin, die Sünd' ist dir vergeben: Nur sündige hinfort nicht mehr! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

6. Ja, ja, mein Gott, ich bin erhöret; Von bangen Zweifeln bin ich frei, Weil sich der Trost im Herzen mehret, So will ich enden mein Geschrei: Erbarme dich, erbarme dich; Gott, mein Erbarmer, über mich! (Abgekürzt.) Chr. Titius.

133.

Daniel 9, 18: Wir liegen vor dir mit unserm Gebet nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

Luc. 15, 2: Jesus nimmt die Sünder an.

1 Petr. 2, 24: Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz ꝛc.

Ebr. 7, 24 ff.: Jesus hat ein unvergängliches Priesterthum; daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar und bittet für sie.

2 Mos. 33, 17: Du hast Gnade vor meinen Augen gefunden und ich kenne dich mit Namen. vergl. V. 12.

1. Ich Betrübter komme hier Und bekenne meine Sünden. Laß', mein Heiland, mich bei dir Gnade zur Vergebung finden, Daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Nun so faß' ich frohen Muth, Auf dich werf' ich meine Sünden; Dein am Kreuz vergoß'nes Blut Läßet mich Vergebung finden, Daß ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

Nach der Communion.

3. Jesus nimmt die Sünder an! Mich hat er auch angenommen, Mir den Himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen Und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an. Lied: Jesus nimmt die Sünder an ꝛc. Neumeister.

134.

1 Tim. 1, 15 ff.: Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

Luc. 18, 13: Gott sei mir Sünder gnädig!

Röm. 5, 20: Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden.

Ephes. 3, 18: Auf daß ihr begreifen möget — — die Breite, die Länge und die Tiefe ꝛc.

Meine Sünden betrüben mich, Gottes Gnade erfreuet mich. Ein armer Sünder bin ich; Gott ist barmherzig. Das eine bekenn' ich, Das andere glaub' ich; Darum bitt' ich demüthig: Gott sei mir armen Sünder gnädig! Amen!

Herr, öffne mir die Tiefe meiner Sünden, Laß' mich auch seh'n die Tiefe deiner Gnad'.

135. a

In besonderer Noth.

Nehem. 13, 31: Gedenke meiner, mein Gott, im besten.

Ps. 25, 7: Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen.

Luc. 23, 42: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Esai. 60, 10: In meinem Zorn habe ich dich geschlagen, in meiner Gnade erbarme ich mich über dich.

1. Ach Gott, gedenke mein! Blick her zu deinem Kinde, Weil ich sonst nirgends Ruh' Und Rettung besser finde, Auch keine Hilfe weiß, Denn nur bei dir allein; Drum ruf' ich allezeit: Ach Gott, gedenke mein!

2. Ach Gott, gedenke mein! Zwar nicht an meine Sünde, Wodurch ich mich des Rechts Der Kindschaft selbst entbinde; Ach nein, im besten laß' Mich dir befohlen sein, Gedenk' an Gnad' für Recht; Ach Gott, gedenke mein!

3. Ach Gott, gedenke mein! Bin ich ein Uebertreter, So ist mein Jesus da, Als meiner Seele Retter. Will Sünde, Höll' und Tod Den Untergang mir dräu'n, So hilft er, weil ich ruf': Ach Gott, gedenke mein!

4. Ach Gott, gedenke mein! Gedenke mein im Leiden, Wenn alles mich zuletzt Verläßt bei meinem Scheiden, So bitt' ich, lasse dir Die Seel' befohlen sein In meiner Todesnoth! Ach Gott, gedenke mein!

5. Ach Gott, gedenke mein! Ja, ja, du willst gedenken;

Du hast dem Schächer dort Die Gnade wollen schenken, Daß er noch selben Tag Im Paradies sollt' sein; Drum ruf' ich auch mit ihm: Ach Gott, gedenke mein!

Nach der Communion.

6. Nun Gott gedenket mein, Er denket mein im besten: Dies ist das schöne Wort, Das mich allein mag trösten. Jetzt fürcht' ich keine Noth Und keine Angst noch Pein; Mein Rufen ist erhört: Mein Gott gedenket mein! Adam.

135. b

Luc. 23, 42. (s. a.)

Du sprichst den Schächer selig, Verheißest ihm dein Reich: Das macht mich Sünder fröhlich, Mich, der dem Schächer gleich.

136.

Ps. 38, 5: Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. Ps. 25, 16—18: Wende dich zu mir und sei mir gnädig — — die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und vergib mir alle meine Sünde.

Mich. 7, 9: Ich will des Herrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündigt. Hiob 42, 6: Darum schuldige ich mich und thue Buße im Staub und in der Asche. Spr. 3, 34: Den Elenden wird Gott Gnade geben.

Röm. 8, 32—39: Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet ꝛc.

Esai. 53, 4: Fürwahr er trug unsere Krankheit ꝛc.

1. Ach Gott und Herr, Wie groß und schwer Sind meine vielen Sünden! Hier ist kein Mann, Der helfen kann, In weiter Welt zu finden.

2. Lief ich auch weit voll Bangigkeit Bis an des Welltall's Enden, Von Angst und Pein Befreit zu sein: Würd' ich sie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh' ich: Verstoß' mich nicht, Obgleich ich's wohl verdienet! Ach zürne nicht Mir im Gericht! Dein Sohn hat mich versühnet!

4. Soll's ja so sein, Daß Straf' und Pein Auf Sünde folgen müssen: So fahr' hie fort, Nur schone dort, Und laß' mich hie wohl büßen.

5. Gib mir Geduld; Vergiß die Schuld, Schenk' mir ein folgsam Herze, Daß ich nur nie Nach Angst und Müh' Mein Heil durch Trotz verscherze.

6. Verfahr' mit mir, Wie's dünket dir! Durch Gnade will ich leiden. Doch lasse mich Nichts ewiglich Von deiner Liebe scheiden.

7. O Jesu Christ, Mein Trost, der ist Dein Kreuz, d'ran du gestorben, Und mir zu gut Mit deinem Blut Die Seligkeit erworben. Mart. Rutilius.

137.

2 Sam. 24, 14: Es ist mir fast angst, aber laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß. — Luc. 18, 39: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein!

O Vater der Barmherzigkeit, Ich falle dir zu Fuße.

s. Nr. 77. Denike.

138. b

1 Tim. 1, 13 ff.: Aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren.

Auf dies Erbarmen will ich glauben, Auf dieses bet' ich auch allein, Auf dieses duld' ich in der Noth, Auf dieses hoff' ich noch im Tod. Lied: Mir ist Erbarmen widerfahren ꝛc.

138. a

1 Petr. 2, 24: Christus hat unsere Sünden selbst geopfert ꝛc. s. bei Nr. 133.

1 Joh. 2, 1: Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher beim Vater, Jesum Christ, — und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden ꝛc. 1 Joh. 1, 7: Das Blut Jesu Christi ꝛc.

Hab' ich was nicht recht gethan, Ist mir's leid von Herzen; Dafür nehm ich gläubig an Christi Blut und Schmerzen; Denn das ist das Lösegeld Meiner Missethaten; Dadurch ist der ganzen Welt Und auch mir gerathen.

Lied: Schwing' dich auf zu deinem Gott ꝛc. Gerhardt.

138. b

Luc. 15, 18: Vater, ich habe gesündigt ꝛc. Vgl. V. 20. 22 ff.

Bin ich gleich von dir gewichen, Stell' ich mich doch wieder ein; Denn dein Sohn ist einst verblichen Für mich in der Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld; Aber deine Gnad' und Huld Ist viel größer als die Sünde, Die ich immer in mir finde.

Lied: Werde munter, mein Gemüthe ꝛc. Rist.

---

d) **„Nehmet hin und esset — Nehmet hin und trinket —— Das thut zu meinem Gedächtniß."**

Communion selbst.

139.

Ebr. 4, 16: Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, wo uns Hilfe noth sein wird.

2 Cor. 13, 13: Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

1 Mos. 32, 10: Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue ꝛc. — 1 Tim. 1, 13: Aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren.

Gott ist getreu! ich wag's auch heut' mit Freuden Auf dich, o Vater, denn ich bin dein Werk, Mein Jesu, auf dein Leben und Verscheiden, Gott heil'ger Geist, auf deine Gnad' und Stärk'. Ich bin nichts werth, o das bekenn' ich frei! Weg Eigenwerk, dein Schimmer reicht nicht weit; Mein Element ist die Barmherzigkeit; Daraus entspringt der Trost: Gott ist getreu!

Lied: Gott ist getreu, er selbst ꝛc. Muthmann.

140.

Ps. 97, 11: Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehn. Micha 7, 8: Und so ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr mein Licht.

Jerem. 31, 25: Ich will die müden Seelen erquicken und die bekümmerten Seelen sättigen.

Von Gott kommt mir ein Freudenlicht, Wenn mich dein heilig Angesicht Mit Freundlichkeit anblicket. O Herr Jesu, mein trautes Gut! Dein Wort, dein Geist, dein Leib und

Blut Mich innerlich erquicket. Nun ich bitt' dich: Blick' mich Armen Voll Erbarmen An mit Gnaden; Auf dein Wort komm' ich geladen. Lied: Wie schön leucht uns der Morgenstern ꝛc. Ph. Nicolai.

141. a

2 Sam. 24, 14: Es ist mir fast (sehr) angst; aber laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß.

Esai. 59, 2: Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander. Mich. 3, 4: Darum, wenn ihr zum Herrn schreien werdet, wird er euch nicht erhören.

1 Joh. 5, 14: Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

Ephes. 3, 12: Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn. Esai. 61, 10: Ich freue mich in dem Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott. Denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

1. Was bewegt mein Herz, Freude oder Schmerz? Da ich deinem Tische nahen, Deinen Leib, dein Blut empfahen Da ich glaubensvoll Dein gedenken soll?

2. Wenn ich auf mich seh' Ist mir herzlich weh'. Um der Sünden und der Schwächen Wie der Mängel und Gebrechen Unzählbares Heer Ist das Herz mir schwer.

3. Dürfte heut vor dir Nur in Schmuck und Zier Reiner Unschuld ich erscheinen, Müßt' ich bitt're Thränen weinen, Bliebe weit und fern Von dem Tisch des Herrn.

4. Doch ich seh' auf dich, Und es tröstet mich, Daß du arme Sünder liebest, Reuigen die Schuld vergibest, Ueber alle gleich Bist an Gnade reich.

5. In der Gnade Strahl Leuchtet dieses Mahl. Zur Vergebung meiner Sünden Mir den Glauben fest zu gründen, Gibst du — welch' ein Gut! — Mir dein Fleisch und Blut.

6. O da wirst du mein, Und ich denke dein Mit der Traurigkeit der Reue Und der Freud' an deiner Treue; Und was schmerzet mich, Das verkläret dich.

7. Ja erfüll' mein Herz Heut' mit Freud' und Schmerz! Deiner Huld mich zu erfreuen, Laß' mich meine Schuld bereuen; Mich erquickt zu seh'n, Hungernd zu dir geh'n!

Spitta.

141. b

Joh. 20, 19 ff.: Da kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! — Da wurden sie froh, daß sie den Herrn sahen. Ebendas. V. 16: „Maria!" — „Rabbuni!"

Weicht ihr Trauergeister! Denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein! Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr Betrüben Lauter Segen sein. Duld' ich schon Hie Straf' und Hohn, Dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

Lied: Jesu, meine Freude ꝛc. Joh. Frank.

142.

Apgsch. 4, 12: Es ist in keinem andern Heil.

Esai. 53, 4 ff.: Fürwahr er trug unsere Krankheit ꝛc. V. 7: that seinen Mund nicht auf wie ein Lamm ꝛc.

1 Cor. 6, 20: Ihr seid theuer erkauft. (Vergl. 1 Petr. 1, 18: Wisset, daß ihr nicht mit vergängl. Silber ꝛc.).

Gal. 2, 20: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

1 Petr. 1, 8. 9: Welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude und das Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

1. Eines wünsch' ich mir vor allem andern, Eine Speise früh und spät! Selig läßt's im Thränenthal sich wandern, Wenn dies Eine mit uns geht: Unverrückt auf Einen Mann zu schauen, Der mit blut'gem Schweiß und Todesgrauen Auf sein Antlitz niedersank Und den Kelch des Vaters trank.

2. Ewig soll er mir vor Augen stehen, Wie er als ein stilles Lamm Dort so blutig und so bleich zu sehen, Hängend an des Kreuzes Stamm; Wie er dürstend rang um

meine Seele, Daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle, Und dann auch an mich gedacht, Als er rief: es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesu, laß' mich nicht vergessen Meine Schuld und deine Huld! Als ich in der Finsterniß gesessen, Trugest du mit mir Geduld; Hattest längst nach deinem Schaf getrachtet, Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet, Und mit theurem Lösegeld Mich erkauft aus dieser Welt.

4. Ich bin dein, sprich du darauf ein Amen! Treuster Jesu, du bist mein! Drücke deinen süßen Jesusnamen Brennend in mein Herz hinein! Mit dir alles thun und alles lassen, In dir leben und in dir erblassen, Das sei bis zur letzten Stund' Unser Wandel, unser Bund!

A. Knapp.

143.

Luc: 1, 47: Mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Luc. 2, 30: — denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

1 Cor. 2, 2: Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten. Gal. 6, 14.

Phil. 3, 20: Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn.

1. Komm, mein Herz, aus Jesu Leiden Strömt auch dir ein Quell der Freuden; Stille hier dein sehnlich Dürsten An dem Mahl des Lebensfürsten! Daß ich einen Heiland habe Und an seinem Heil mich labe Und in sein Verdienst mich kleide, Das ist meines Herzens Freude.

2. Zwar ich hab' ihn alle Tage, Wenn ich Sehnsucht nach ihm trage; Er ist auf der Himmelsreise Täglich meine Seelenspeise. Daß ich einen Heiland habe, Bleibt mein alles bis zum Grabe, Und ich mag nichts andres wissen, Als sein Leiden zu genießen.

3. Aber ich will mit Verlangen Auch sein Abendmahl empfangen. Hier darf Leib und Seel' ihn essen, Und so kann ich's nicht vergessen: Daß ich einen Heiland habe, Der

am Kreuz und in dem Grabe, Wie sein Wort mir sagt und schreibet, Mein Erlöser war und bleibet.

4. Ach, wie werd' ich oft so müde, Wie entweicht der süße Friede! Sünd' und Welt kann mich verwunden, Wenn mir dieses Licht entschwunden: Daß ich einen Heiland habe, Der mit seinem Hirtenstabe Sanft und mild und voll Vergeben Mir nichts ist als lauter Leben.

5. Sei gesegnet, ew'ge Liebe, Daß du mir aus treuem Triebe, Da der Unglaub' mich vergiftet, Solch' ein Denkmal hast gestiftet: Daß ich einen Heiland habe, Der den Gang zum Kreuz und Grabe, Ja den Schritt in Todesrachen Gern gethan mich loszumachen!

6. Heil'ges Brot sei mir gesegnet, Weil mir der mit dir begegnet, Der mit seinen heil'gen Wunden Die Erlösung mir erfunden! Daß ich einen Heiland habe, Der erblaßt und todt im Grabe Auch für meine Schuld gelegen, Will ich schmecken und erwägen.

7. Heil'ger Kelch, sei mir gesegnet, Weil mir der in dir begegnet, Dessen Blut mich lässet finden Die Vergebung aller Sünden! Daß ich einen Heiland habe, Der die matte Seele labe, Muß nicht dies mein Dürsten stillen Und mein Herz mit Wonne füllen?

8. Er befiehlt's, mich satt zu essen, Meines Jammers zu vergessen; Er gebeut's, mich satt zu trinken Und in Freude zu versinken: Daß ich einen Heiland habe, Der sich selbst zur Opfergabe, Ja zur Nahrung und zum Leben Mir aus ew'ger Huld gegeben!

9. Gott, was brauch' ich mehr zu wissen, Ja, was will ich mehr genießen? Wer kann nun mein Heil ermessen, Werd' ich das nur nicht vergessen: Daß ich einen Heiland habe! Ich bin frei von Tod und Grabe; Wenn mich Sünd' und Hölle schrecken, So wird mich mein Heiland decken.

10. Will hinfort mich etwas quälen, Oder will mir etwas fehlen, Oder wird die Kraft zerrinnen: So will ich mich nur

besinnen, Daß ich einen Heiland habe, Der vom Kripplein bis zum Grabe, Bis zum Thron, wo man ihn ehret, Mir, dem Sünder, zugehöret! Woltersdorf.

144.

Matth. 8, 8: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest.

Matth. 11, 28: Kommet her zu mir alle ꝛc.

a.

1. Ich weiß mich nicht würdig zum Tische des Herrn, Doch bin ich geladen Und lebe von Gnaden; Denn hung'rige Gäste hat Jesus so gern. Ich esse mich satt, Vom Darben so matt, Vom Hunger verzehrt; So hat er's begehrt.

2. Hier bin ich, mein König, so speise mich denn, Dein Fleisch in dem Brote Errettet vom Tode Und gibt uns das Leben. Ich bete dich an; Dein Blut in dem Wein Flößt Leben uns ein; So tränke mich dann, Ich bete dich an.

3. Ich danke dir, Jesu, ich elender Gast; Was können die Kranken, Als loben und danken, Daß du sie der Tafel gewürdiget hast. Was lebet in mir, Das lebe von dir; Herr, höre auch gern: Mein danket dem Herrn! Hiller.

b.

Ich steig' hinauf zu dir im Glauben, Steig' du in Lieb' herab zu mir; Laß' mir nichts diese Freude rauben, Erfülle mich nur ganz mit dir! Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir der Puls sich regt; Und wenn derselb' auch nicht mehr schlägt, So soll doch noch die Liebe währen.

Lied: Mein Jesu, dem die Seraphinen ꝛc. Deßler.

145.

Col. 1, 14: An ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Joh. 6, 55 ff.: Mein Fleisch die rechte Speise und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

Röm. 14, 8: Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn; darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Phil. 1, 21.

2 Mos. 15, 26: Ich bin der Herr, dein Arzt.

Jerem. 17, 14: Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf' du mir, so ist mir geholfen.

Ps. 80, 4. 8: Gott (Zebaoth) tröste uns, laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

1. Zu deinen Füßen liege ich, Mein Jesu, blicke doch auf mich. Du bist der Arzt und Wundermann, der allezeit erretten kann. Drum bin ich gleich von Hilfe bloß, So ist doch mein Vertrauen groß.

2. Mein Trost und meines Herzens Theil! Mach' ernstlich meine Seele heil; Besprenge sie mit deinem Blut Und mache mein Verbrechen gut, Und dann gib, nach vergeb'ner Schuld, Bei meiner Schwachheit auch Geduld.

2. Berühre mich mit deiner Hand, Die so viel Böses abgewandt. Dein Leib mich speise, da ich krank; Dein Blut sei meiner Seele Trank. Ich will, wie Lazarus, allein, Auch wenn ich krank, der deine sein.

4. Wenn's meiner Seele selig ist, So heile mich, Herr Jesu Christ! Soll Sterben aber besser sein, Wohl mir, auf Jesum schlaf' ich ein. Mach' du es, Jesu, durch dein Blut Mit mir an Leib und Seele gut.

146.

Ps. 25, 1: Nach dir, Herr, verlanget mich.

Luc. 18, 13: Gott, sei mir Sünder gnädig.

1 Mos. 18, 3: Herr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knechte vorüber.

1. Hier lieg' ich, Herr, zu deinen Füßen Mit Dank und Lob, Gebet und Fleh'n! Laß' neue Gnade auf mich fließen. Mein Heiland, laß' es doch geschehn Daß mir zur Stärkung meiner Treu' Dein Abendmahl gesegnet sei.

2. Laß' das Gedächtniß deiner Leiden Mir, Schwachen, Kraft und Trost verleih'n; Laß' es die Quelle höh'rer

Freuden Und deines Himmels Vorschmack sein; Dein Leiden, dein Versöhnungstod Erquicke mich in meiner Noth!

Ach sieh hier bin ich, Armer, Der Zorn verdienet hat. Ach gib mir mein Erbarmer, Den Anblick deiner Gnad'!

Hieher auch Nr. 133: Ich Betrübter komme hier ꝛc.

147.

Luc. 18, 38: Jesu, du Sohn David, erbarme dich mein! Luc. 23, 42: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst.

1. Christe, du Lamm Gottes, Der du trägst die Sünd' der Welt, Erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm Gottes, Der du trägst die Sünd' der Welt, Erbarm dich unser!

3. Christe, du Lamm Gottes, Der du trägst die Sünd' der Welt, Gib uns deinen Frieden. Amen.

Das deutsche Agnus Dei.

1 Petr. 1, 18: Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid — sondern mit dem theuren Blut Christi, 1 Cor. 6, 20.

Laß mir nie kommen aus dem Sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

148.

Matth. 26, 26: Nehmet, esset, das ist mein Leib. V. 27 ff.: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Joh. 6, 33: Mein Fleisch ist ꝛc. s. zu Nr. 145. Eph. 3, 17.

1. Dies ist dein Fleisch, Herr Jesu Christ, Das auch für mich gegeben ist; Hiedurch vereine dich mit mir, Bleib du in mir, und ich in dir!

2. Dies ist dein Blut, Herr Jesu Christ, Das auch für mich vergossen ist; Hiedurch vereine dich mit mir, Bleib' du in mir, und ich in dir!

149.

Bei schweren Leiden und drohendem Tode.

Ps. 13, 2: Herr, wie lange willst du meiner so gar vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir? V. 6: Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist. Mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfst.

2 Cor. 4, 8: Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Ps. 119, 76: Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knechte zugesagt hast.

Phil. 1, 20: Ich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleichwie sonst allezeit, also auch jetzt Christus hochgepreiset werde an mir, es sei durch Leben oder durch Tod.

1. Um Trost ist meinem Herzen bange, Ich suche, Herr, dein Angesicht; Wie lange schon, ach Gott, wie lange Ruf' ich und du erhörst mich nicht! Ach stärke bei des Leibes Schmerz Mein banges und verzagtes Herz.

2. Vielleicht, o Herr, erquickt mich heute Zum letztenmal dein Leib und Blut; Noch einmal gib dem Herzen Freude Und der verzagten Seele Muth. Noch einmal fleh' ich: höre mich, Am Rand des Grabes höre mich!

3. Laß das Gedächtniß deines Todes Mir Schwachen Trost und Kraft verleih'n; Laß es die Quelle sel'ger Freuden Und jenes Lebens Vorschmack sein. Dein Leiden, dein Versöhnungstod Erquicke mich in meiner Noth.

4. Ich sehe schon den Himmel offen, Ich fühle meine Seligkeit! Was kannst du, Seele, Größ'res hoffen, Als was dir hier dein Gott verleiht? Umringt mich auch der Leiden Heer, Mein Herz erbebet nun nicht mehr.

5. Erscheint der Tod mit seinem Schrecken, Ich bin getrost und zage nicht: Vom Tode wirst du mich erwecken Ich komme nicht in das Gericht. Ich bin getrost, dein Leib und Blut Gibt auch im Tode sel'gen Muth.

Lied: Ach könnt' ich mit der Kirche Gliedern ꝛc.

150.

Bei drohendem Tode.

Luc. 22, 15: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

Mich verlangt nach dieser Speise, Noch eh' ich von hinnen reise; Mich verlangt nach diesem Trinken, Eh' man mich in's Grab wird senken; Denn ist Jesu Leib und Leben, Ist sein Blut mir eingegeben, Wird mein Leib im Auferstehn Seinem Leibe ähnlich sehn.

151.

Bei nahem Tode.

1 Kön. 19, 7: Steh auf und iß, denn du hast einen großen Weg vor dir.

Luc. 23, 46: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Joh. 6, 54, 56: Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, — der bleibet in mir und ich in ihm.

Laß mir vor meinem Ende Dein Mahl noch kräftig sein Und nimm in deine Hände Alsdann die Seele ein, Bis Leib und Seel' vereint Im Schmuck verklärter Glieder, Beim Jauchzen neuer Lieder, Beim neuen Mahl erscheint.

Lied: Preist, Leib und Seele, preiset ꝛc. Hiller.

Nach der Communion.

152.

Ps. 103, 1—4: Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat; der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben errettet und krönet dich mit Gnade und Barmherzigkeit.

Lobet Gott von ganzem Herzen Und gelobt zugleich auf's neu', Daß ihr unter Freud' und Schmerzen Ihm, dem Vater bleibet treu; Daß ihr fest an Jesu haltet Und im Guten nie erkaltet, Daß es auch zur Zeit der Noth Dennoch heiße: Lobet Gott!

Lied: Christen, auf, stimmt frohe Lieder ꝛc. Nik. Kaiser.

153.

Nach.

Ps. 50, 14: Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

Röm. 14, 8: Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir,

so sterben wir dem Herrn; darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Gal. 2, 20: Was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes ꝛc.

Hier reich' ich schwörend meine Hände, Ich sage dir auf's neue zu; Ich liebe dich ohn' alles Ende, Du, meiner Seele wahre Ruh'. Ich liebe dich nicht nur in Freuden, Und wenn du mich mit Zucker speis't, Ich liebe dich in Freud' und Leiden, Und wenn du mich auch sterben heiß't.

Lied: So bin ich nun kein Kind der Erden ꝛc. Lehr.

154.

Nach.

Esai. 44, 21: Israel, vergiß mein nicht.

Joh. 6, 68: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens ꝛc.

1. Wie könnt' ich sein vergessen, Der mein noch nie vergaß? Kann ich die Lieb ermessen, Dadurch mein Herz genas? Ich lag in bittern Schmerzen, Er schafft mein Leben neu, Und stets quillt aus dem Herzen Ihm neue Lieb' und Treu'.

2. In Freuden und bei Schmerzen Durchleuchte mich dein Bild, Wie du, o Herz der Herzen, Geblutet hast so mild! Mein Lieben und mein Hoffen, Mein Dulden weih' ich dir! — Laß mir die Heimat offen Und dein Herz für und für.

Kern.

155.

Nach.

Joh. 6, 68 ff. (Petrus): Herr, wohin sollen wir gehen? ꝛc. Joh. 11, 16 (Thomas): Lasset uns mit ihm ziehen, daß wir mit ihm sterben.

1. Wo ist solch' ein Herr zu finden, Der, was Jesus that, mir thut, Mich erkauft von Tod und Sünden Mit dem eig'nen theuren Blut? Sollt' ich dem nicht angehören, Der sein Leben für mich gab? Sollt ich ihm nicht Treue schwören, Treue bis in Tod und Grab?

2. Ja, Herr Jesu, bei dir bleib' ich, So in Freude

wie in Leid; Bei dir bleib' ich, dir verschreib' ich Mich für Zeit und Ewigkeit! Deines Winks bin ich gewärtig, Auch des Ruf's aus dieser Welt; Denn der ist zum Sterben fertig, Der sich lebend zu dir hält.

Lied: Bei dir, Jesu, will ich bleiben ꝛc. Spitta.

156.a

Joh. 20, 23: Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen.

Matth. 26, 27: Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Ps. 103, 1 ff.: Lobe den Herrn — — vergibt. s. Nr. 152.

Sünd' und Strafe sind erlassen: Gott erbarmt sich über mich. Dies Wort darf ich Sünder fassen, Und mein Glaube freuet sich. Lobe Gott, befreite Seele, Diese Schenkung ist ja groß Seine gnädigen Befehle Machen mich von Ketten los.

Hiller.

156.b

Röm. 8, 1. 34: So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist. — Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Nichts, nichts kann mich verdammen, Nichts macht hinfort mir Schmerz! Die Höll' und ihre Flammen, Sie ängsten nicht mein Herz; Kein Urtheil mich erschrecket, Kein Unheil mich betrübt, Weil mich mit Flügeln decket Mein Heiland, der mich liebt.

Lied: Ist Gott für mich, so trete ꝛc. Gerhardt.

157.

Ps. 94, 18: Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt, aber deine Gnade, Herr, hielt mich.

Esai. 38, 17: Siehe, um Trost war mir sehr bange; du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe, denn du wirfst alle meine Sünden hinter dich zurück. 1 Joh. 2, 12.

Esai. 43, 24: Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden und Mühe in deinen Missethaten. Ich, ich tilge die Uebertretung um meinetwillen und gedenke der Sünden nicht.

1. Die Sünden sind vergeben, Das ist ein Wort zum Leben Für den gequälten Geist, Sie sind's in Jesu Namen In ihm ist Ja und Amen, Was Gott uns Sündern je verheißt.

2. Wann ich von hinnen scheide, So mach' mir das zur Freude, Daß ich begnadigt bin. Im Glauben an Vergebung, In Hoffnung auf Belebung Geh' ich alsdann im Frieden hin.

(Abgekürzt.) Hiller.

158. a

Am Abend des Communiontages.

Matth. 11, 29: — So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. (Sabbath-Ruhe).

1. Der Sabath ist vergangen, Ich habe mein Verlangen Nach Herzenswunsch erfüllt: Gott hat mich unterweiset, Mit Lebensbrot gespeiset Und meiner Seele Durst gestillt.

2. Gott ruht durch's Wort im Herzen, D'rum leg' ich ohne Schmerzen Auch meinen Leib zur Ruh'. Denn allen Sündenschaden Deckt Jesus nun in Gnaden Mit seinem Purpurmantel zu.

3. O du dreieinig's Wesen, Mein Geist ist schon genesen, Weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, Dein leuchtend Angesichte Nimmt alle Finsterniß dahin.

4. Du wirst schon bei mir wachen, Und eine Sonne machen Auch mitten in der Nacht; Bis bei den Cherubinen Ein Sonntag ist erschienen, Der alle Nacht zu Schanden macht.

5. Ich schlafe ganz vergnüget, Denn wo mein Herze lieget, Da ist der Engel Heer; Mich stört kein Weltgetümmel, Es träumt mir nur vom Himmel: Ach wer doch nur bald droben wär'!

B. Schmolk.

158. b

Ebenso.

Luc. 24, 29: Und sie nöthigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein, bei ihnen zu bleiben.

1. Wenn ich mich schlafen lege, Mein Heiland, und erwäge, Was du an mir gethan, So preist dich mein Gemüthe, Und du, voll Gnad' und Güte, Nimmst auch des Nachts dich meiner an.

2. Ich gehe nun zu Bette, Du weißt, was ich gern hätte: Im Traum dein heilig's Bild! Im Schlafen deine Nähe, Und wenn ich dich nicht sehe, Sei doch mein Herz von dir erfüllt.

3. Schließ diese Nacht mich Armen Aus ewigem Erbarmen In deine Obhut ein. Gib, daß kein Feind mich schrecke, Dein Heil sei meine Decke, Dein Licht in Finsterniß mein Schein!

159.

Nach.

(Mit Rücksicht auf Leiden und auf den Tod.)

1 Mos. 32, 30: Und Jacob hieß die Stätte Pniel: denn ich habe Gott von Angesicht gesehen und meine Seele ist genesen.

Luc. 1, 13. 30: Fürchte dich nicht! dein Gebet ist erhöret, du hast Gnade bei Gott funden.

2 Cor. 12, 9: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Röm. 8, 37 ff.: In dem allem überwinden wir weit um deß willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe, die in Christo Jesu ist, unserem Herrn.

1. Wie wohl ist mir auf dieses Mahl, Wie satt ist meine Seele! Da stillt' sich des Gewissens Qual, Man fühlt, daß uns nichts fehle; Da wird man so von Herzen froh, Wie die genes'nen Kranken. — Dir will ich, Jesu, danken.

2. Laß mich kein Leiden dieser Zeit Von deiner Liebe scheiden. Ist's doch nicht werth der Herrlichkeit Und jener Himmelsfreuden! Dir häng' ich an, Die Welt mag dann Mich hassen, lästern, meiden: Dir, Jesu, will ich leiden.

3. Kommt dann die Sterbenszeit herbei Und meine letzten Schmerzen, Dann, liebster Jesu, bleibe du Mein letzter Trost im Herzen! Nimm du mich auf, Nach meinem Lauf, Und laß mich bei dir erben! — Dir, Jesu, will ich sterben.

Lied: Dein Tisch hat mir das Herz gelabt ꝛc. (s. Nr. 287.) Hiller.

Vergl. Nr. 286: Ich bin nun genesen, Weil ich bin gewesen Meines Jesu Gast ꝛc.

160.

Nach.

(Mit Rücksicht auf Leiden und auf Tod.

Matth. 26, 30 ff.: Da sie den Lobgesang gesprochen hatten, giengen sie hinaus an den Oelberg.

1. O Jesu, dir sei Dank, Lehr' uns den Lobgesang Nun also singen, Daß wir dann können d'rauf Den Oelberg geh'n hinauf, Und tapfer ringen.

2. Die Zeit rückt ja heran, Da wir die Leidensbahn Sollen betreten. Ach hilf, daß uns die Nacht Nicht träg' und schläfrig macht, Eifrig zu beten.

3. Nimm unsern Willen hin, Schaff' einen neuen Sinn, Nach deinem Willen, Daß wir, was dir gefällt, In dieser Kreuzes-Welt Mögen erfüllen.

4. Laß deines Todes Kraft Den edlen Lebenssaft In uns ausfließen; Stärk' uns aus deiner Höh', Wenn du die letzten Weh' Nun wirst ausgießen.

5. Die Zeit ja bald hinschleicht, Da uns d'rauf wird gereicht Der Kelch der Freuden. O Trostes Ueberfluß, Der dann ersetzen muß Das kleine Leiden.

6. Mach uns in dir bereit, Durch Leiden in die Freud' So einzudringen, Daß wir Viktoria! Triumph, der Herr ist da! Bald fröhlich singen.

Lied: Auf Seele, sei gegrüßt ꝛc.

161.

Nach.

(Mit Rücksicht auf den Tod.)

Luc. 2, 29: Nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Joh. 6, 54. s. Nr. 162.

Ich habe Jesu Leib gegessen, Ich hab' sein Blut getrunken hier; Nun kannst du meiner nicht vergessen, Ich bleib' in ihm und er in mir. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut!

Lied: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc.

162. a

Nach.

(Mit Rücksicht auf den Tod.)

Joh. 6, 54: Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

Eph. 1, 7: An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden ꝛc.

1 Joh. 5, 12: Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Der Grund, darauf ich gründe, Ist Christus und sein Blut; Das machet, daß ich finde Das ewig wahre Gut. An mir und meinem Leben Ist nichts auf dieser Erd', Was Christus mir gegeben, Das ist der Liebe werth.

Lied: Ist Gott für mich, so trete ꝛc. Gerhardt.

162. b

Epheſ. 5, 30: Wir sind Glieder seines Leibes. vergl. 4, 15 ff.:

2 Tim. 2, 11: Sterben wir mit, so werden wir mit leben.

2 Cor. 4, 11.

Ich bin ein Glied an deinem Leib, Deß' tröst ich mich von Herzen; Von dir ich ungeschieden bleib' In Todesnoth und Schmerzen. — Wenn ich gleich sterb', so sterb' ich dir; Ein ewig Leben hast du mir Durch deinen Tod erworben.

Lied: Wenn mein Stündlein vorhanden ist ꝛc. (Weitere Verse s. Nr. 473. Nic. Hermann.)

162. c

Joh. 12, 32. Wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.

Offb. 22, 20: Ja ich komme bald. Amen. Ja komm, Herr Jesu!

1. Meinen Jesum ich erwähle, Weil er meine Schuld gebüßt; Jesus tröstet meine Seele; Er ist's, der den Tod

versüßt. Darum, darum ruf' ich dir Mit Begier: Komm, o Jesu, hole mich, Meine Seele liebet dich!

2. Meinen Jesum ich erwähle, Er ist's, dem ich in der Noth Sterbend meinen Geist befehle, Jesus läßt mich nicht im Tod. Darum, darum ruf' ich dir Mit Begier: Komm', o Jesu, hole mich, Meine Seele liebet dich!

3. Meinen Jesum ich erwähle, Ihm will ich einst rufen zu: „Jesu, mich zu denen zähle, Die da haben ew'ge Ruh." Darum, darum ruf' ich dir Mit Begier: Komm', o Jesu, hole mich, Meine Seele liebet dich! (Abgekürzt.) Schwämlein.

Vergl. „Trost aus dem empfangenen heil. Abendm." Lieder f. Nr. 236 u. 287.

Dreizehnter Abschnitt.

Zur Versühnlichkeit mit dem Nebenmenschen.

„Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst — — so gehe zuvor hin und versühne dich mit deinem Bruder." Matth. 5, 23.

163.

Joh. 13, 34 ff.: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.

Matth. 22, 39: Das andere (Gebot) aber ist dem gleich: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

1 Joh. 4, 20: Wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?

Eph. 4, 3: Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen.

1. Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um die Liebe? Wie folgt man dem wahren Vereinigungstriebe? Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit steh'n? Ist

keine Zertrennung des Geistes geschehʼn? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen, Wir dürfen uns Brüder ohn' Liebe nicht nennen, Die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen.

2. Sobald wir von oben auf's neue geboren, Da sind wir von Christo zu Brüdern erkoren. Ein Vater, Ein Glaube, Ein Geist, Eine Tauf', Ein voller zum Himmel gerichteter Lauf Kann unsere Herzen vollkommen verbinden; Wir können nichts anders als Süßigkeit finden, Verdacht, Neid und Aergerniß müssen verschwinden.

3. D'rum lasset uns lieben und freuen von Herzen, Versüßen einander die leidenden Schmerzen! Dringt kräftig ihr Herzen in Eines hinein, Vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein.

— — —

Ach gebet einander die Herzen und Hände, Und bittet, daß Zion er Hilfe bald sende: So kennet die Liebe nicht Anfang und Ende.

164. a

2 Sam. 16, 10: Laßt ihn (Simei) fluchen, denn der Herr hat es ihn geheißen.

Wer dir zuwider ist, thut dir fürwahr kein Leid, Er führt mit deinem Feind, dem eig'nen Willen, Streit.

Oder:

Mein Feind, der ist mein Freund: er plagt den Eigensinn, Mit dem ich leider doch so sehr geplaget bin. Gerstacker.

164. b

Eph. 4, 26: Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Matth. 5, 22 ff.: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig — — Sei willfährtig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter und der Richter überantworte dich dem Diener und werdest in den Kerker geworfen.

Ich sage dir wahrlich, du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahltest.

Gal. 6, 1: Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehler übereilt würde, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seid. Gal. 5, 22: die Frucht aber des Geistes ist — — Sanftmuth ꝛc.

Tit. 3, 2: Erinnere sie, daß sie — niemand lästern, nicht hadern, gelinde seien, alle Sanftmüthigkeit beweisen gegen alle Menschen.

Col. 3, 12: So ziehet nun an als die Auserwählten Gottes — — herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld und vertrage einer den andern und vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.

1. Wirft der Feind der Seelen Zwischen eure Herzen
Streit und Haß, Verdacht und Schmerzen, O so seid nicht
läßig, Wartet nicht so lange Bis zum Sonnenuntergange;
Tödtet bald Die Gewalt Aller Zwistigkeiten, Die den Fall
bereiten.

2. Bleibt nicht so beständig Auf dem eig'nen Rechte,
Werdet gern der andern Knechte; Denn die süße Liebe Deckt
der Sünden Menge, Duldet ohne Maß und Länge. — —

Lied: Kommt ins Reich der Liebe ꝛc. Woltersdorf.

165.

Matth. 6, 12: Vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.

Matth. 18, 32 ff.: Da forderte ihn der Herr vor sich und sprach: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und — überantwortete ihn den Peinigern ꝛc. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Matth. 6, 14 ff.: Denn so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber — — nicht vergebet, — — auch nicht vergeben.

Du schenkst mir täglich so viel Schuld, Du Herr von

meinen Tagen; Ich aber sollte nicht Geduld Mit meinen Brüdern tragen? Dem nicht verzeih'n, dem du vergibst, Und den nicht lieben, den du liebst?

Lied: So jemand spricht, ich liebe Gott ꝛc. Gellert.

166.

Matth. 11, 29: — Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig.

1 Petr. 2, 21: Christus hat gelitten für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapfen, welcher — — — nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. (Esai. 53, 7: — That seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das ꝛc.)

Luc. 23, 34: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

1 Cor. 4, 12: Man verfolgt uns, so dulden wir es.

Apgsch. 7, 59: Stephanus knieete nieder und schrie laut: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht!

Eph. 4, 32: Vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

1. Duld' und vergib Aus laut'rem Trieb Der herzlichen Barmherzigkeit, Die zum Vergeben ist bereit.

2. Duld' und vergib, Hast Gott du lieb, Ihn, er der im Lieben und Verzeih'n Dich ihm zu folgen ladet ein.

3. Duld' und vergib Jesu zu lieb: Der für die Feind' am Kreuze bat Und an dem Kreuz auch dich vertrat.

4. Duld' und vergib! Satans Betrieb Machst du damit zu Schand' und Spott, Und ehrest so den Friedensgott.

5. Duld' und vergib! Gott hat dich lieb, Und gleich wie du vergeben hast, Nimmt er von dir die Sündenlast.

6. Duld' und vergib Stoß, Stich und Hieb! Du selber lebst ja auch noch heut' Von Gnade und Barmherzigkeit.

J. G. L. Köhler.

167.

Matth. 5, 44 f.: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die

Guten und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn so ihr die liebet, die euch lieben, was werdet ihr für einen Lohn haben? Jac. 2, 13. Es wird aber ein unbarmherzig Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht. — Matth. 18, 32 ff.

1. Gott dein Lieben ist ein Lieben, Das kein Mensch begreifen kann. Lehre mich Erbarmung üben, Wie du auch an mir gethan! Mach mein Herz zu deinem Tempel, Kein Herz ist, das vor dir gilt Ohne deines Geistes Stempel, Ohne deiner Liebe Bild.

2. Feinde lieben, Sünder tragen, Ohne Ausnahm' gütig sein, Auch zu Fluchern „Friede" sagen, Großen Schuldnern viel verzeih'n, Bös's mit Gutem überwinden, Gnad' erzeigen statt der Rach', Das läss'st du an dir uns finden; Wer's erfährt, der ahmt es nach.

3. Vater, werde ob mir Armen Des Erbarmens ja nicht müd'; Lehr' mich aber auch Erbarmen, Wie dein Kind an dir es sieht. Werd' ich irgend ungeduldig, Halt mein Herz in deiner Zucht, Daß es Brüder, die mir schuldig, Nicht im Zorn zu würgen sucht.

4. Laß mich auf dein Wort stets sehen: Unbarmherziges Gericht Werde über den ergehen, Der sein hartes Herz nicht bricht. Darum gib, wann einst im Lichte Du als Richter kommst heran, Daß ich wider das Gerichte Dein Erbarmen rühmen kann!

Hiller.

168.

Joh. 13, 34: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet ꝛc. Dabei wird jedermann ꝛc.

1. Der du noch in der letzten Nacht, Eh' du für uns erblaßt, Den Deinen von der Liebe Macht So schön gepredigt hast.

2. Erinn're deine kleine Schaar, Die sich so leicht entzweit, Daß deine letzte Sorge war Der Glieder Einigkeit!

Graf v. Zinzendorf.

169.

Col. 3, 12: So ziehet nun an ꝛc.

Eph. 4, 3: Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geiste ꝛc. s. oben.

Laß uns in Einigkeit Stets bei einander wohnen, Und trag' uns allezeit Mit gnädigem Verschonen. Laß unter deinem Volk Die Eintracht herrlich blüh'n, Bis wir aus Krieg und Streit Zum ew'gen Frieden zieh'n!

Lied: Von dir, o treuer Gott ꝛc.

Hieher auch Lied Nr. 188 u. 189.

Zweiter Theil.

Evangelischer Leidenstrost.

Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi.

Von dem besonderen Rath und Trost hinsichtlich des äußeren Leidens.

Abschnitt 14—22.

Lied: Nr. 170—368.

Vierzehnter Abschnitt.

Gebetslieder in verschiedenen Arten von Leiden.

Rufe mich an in der Noth. Ps. 50, 15. vgl. Jac. 5, 12. „Beten kann retten in jeglichen Nöthen."

a. Bei drohenden Leiden.

170.

Luc. 22, 42: Willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Röm. 8, 35: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? — In dem allem überwinden wir weit um deß willen, der uns geliebet hat. V. 38: Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben ꝛc. mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unsrem Herrn.

Offb. 2, 10: Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Marc. 5, 36: Fürchte dich nicht, glaube nur.

Eph. 6, 10—18: Ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr am bösen Tage Widerstand thun und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget. — Vor allen Dingen ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr ꝛc.

1. Mein Jesu, wie du willt, So laß mich allzeit wollen! Wenn Trübsal Angst und Leid Mich hier betreffen sollen, So gib, daß allezeit Dein Wille werd' erfüllt; Ich leb' und sterbe dir, Mein Jesu, wie du willt!

2. Mein Jesu, wie du willt, Soll mich Verfolgung plagen, So lasse nur mein Herz Im Glauben nicht verzagen; Es geh' mir, wie es geh', Wenn nur dein Wort noch gilt, So leid' ich gern mit dir, Mein Jesu, wie du willt!

3. Mein Jesu, wie du willt! Soll ich in Armuth leben, So mach' durch deinen Geist, Die Seele reich da-

neben. Genug, wenn mir dein Wort Allzeit den Hunger stillt! Dann nimm' das and're hin. Mein Jesu, wie du willt!

4. Mein Jesu, wie du willt! Soll ich verspottet werden, So geht's den Frommen ja Nicht anders hier auf Erden! D'rum wenn mich auch die Welt Um seinetwillen schilt, So hör' ich's willig an; Mein Jesu, wie du willt!

5. Mein Jesu, wie du willt! Nimmt mir der Tod die Meinen, So laß mich als ein Christ Mit Maßen sie beweinen. Ihr Herz ist ja bei dir Mit Seligkeit erfüllt; D'rum ziehe mich nur nach! Mein Jesu, wie du willt!

6. Mein Jesu, wie du willt! Willst du mit Krankheit schlagen, So laß auch dieses Kreuz Mich recht geduldig tragen. Du bist mein bester Arzt, Der alle Schmerzen stillt; Dein bin ich frisch und krank; Mein Jesu, wie du willt!

7. Mein Jesu, wie du willt! Soll ich auch endlich sterben: Ich weiß, du lässest mich Im Tode nicht verderben; Wenn meine Seele sich In dein Erbarmen hüllt, So sterb' ich sanft und gut. Mein Jesu, wie du willt!

Schmolke.

171.

1 Cor. 7, 32: Ich wollte, daß ihr ohne Sorge wäret. Esra 8, 22: Die Hand unseres Gottes ist zum Besten über alle, die ihn suchen. Ps. 40, 18: Der Herr sorget für mich. Ps. 55, 23.

Jesu, du wirst alles machen, Wie mir's gut und selig ist; Dir ergeb' ich meine Sachen, Der du Herr und Meister bist! Sorge du für mich allein, Ich will dir gehorsam sein, Und wie du mich führest, gehen; Was du willst, muß doch geschehen.

172.

Joh. 12, 27: Jetzt ist meine Seele betrübt, und was soll ich sagen: Vater, hilf mir aus dieser Stunde? Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen.

Apgsch. 21, 13 ff.: Paulus antwortete: Was macht ihr und

brechet mir das Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben um des Namens des Herrn Jesu willen. Da er sich aber nicht überreden ließ, da schwiegen wir und sprachen: des Herrn Wille geschehe.

a.

Herr, wie du willst, so schick's mit mir Im Leben und im Sterben; Allein zu dir steht mein Begier; Laß mich nur nicht verderben! Erhalt' mich nur in deiner Huld! Sonst, wie du willst, gib nur Geduld! Dein Will', der ist der beste! Bienemann.

b.

Gott meine Krone, Vergib' und schone, Laß meine Schulden In Gnad' und Hulden Aus deinen Augen sein abgewandt. Sonst, Herr, regiere, Mich lenk' und führe; Wie dir's gefället! Ich habe gestellet Alles in deine Beliebung und Hand. Lied: die güldne Sonne ꝛc. Gerhardt.

c.

Ach laß meines Lebens Gang Ferner noch durch Jesu Leiten Nur geh'n in die Ewigkeiten! Da will ich, Herr, für und für Ewig, ewig danken dir!

Lied: Womit soll ich dich wohl loben ꝛc. Gotter.

Hieher auch Lieder aus dem 17. Abschnitt: (Gläubige Ergebung) z. B. 237 ff. 240 ff. 243—46, oder auch aus dem 16. Abschn.: Wider Sorgen z. B. 231 ff.

b. In eingetretenen schmerzlichen Leiden.

173.

Ps. 22, 12: Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hie kein Helfer. V. 20: Aber du, Herr, sei nicht ferne, meine Stärke, eile mir zu helfen. Ps. 25, 17: Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen.

Ps. 38, 22: Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott, sei nicht ferne von mir.

Ebr. 13, 5: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Esai. 54, 10: Es sollen wohl Berge weichen — — aber meine Gnade soll nicht von dir weichen ꝛc. V. 7: Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln; ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zornes ein wenig vor

dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

1. Ach Gott, verlaß' mich nicht, Gib mir die Gnadenhände; Ach führe mich, dein Kind, Daß ich den Lauf vollende Zu meiner Seligkeit. Sei du mein Lebenslicht, Mein Stab, mein Hort, mein Schutz; Ach Gott, verlaß' mich nicht!

2. Ach Gott, verlaß' mich nicht! Regiere du mein Wallen; Ach laß' mich nimmermehr In Sünd' und Schande fallen! Gib mir den guten Geist, Gib Glaubenszuversicht, Sei meine Stärk' und Kraft; Ach Gott, verlaß' mich nicht!

3. Ach Gott, verlaß' mich nicht! Ich ruf' aus Herzensgrunde: Ach Höchster, stärke mich In jeder bösen Stunde! Wenn mir Versuchung naht Und meine Seel' anficht, So weiche nicht von mir: Ach Gott, verlaß' mich nicht!

4. Ach Gott, verlaß' mich nicht! Ich bleibe dir ergeben; Hilf mir, o großer Gott, Recht glauben, christlich leben Und selig scheiden ab, Zu seh'n dein Angesicht; Hilf mir in Noth und Tod; Ach Gott, verlaß' mich nicht!

(Abgekürzt.) Sal. Franck.

174.

Nehem. 13, 31: Gedenke meiner, mein Gott, im besten. Ps. 25, 7. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend ꝛc.

Ach Gott, gedenke mein, Gedenke mein zum besten! Dies ist das schöne Wort, Das mich allein mag trösten. Ich fürchte keine Noth Und keine Angst und Pein, So lang' ich rufen kann: Ach Gott, gedenke mein!

2. Ach Gott, gedenke mein! Blick her zu deinem Kinde, Weil ich sonst nirgends Ruh' Und Rettung besser finde, Auch keine Hilfe weiß, Denn nur bei dir allein; D'rum ruf' ich allezeit: Ach Gott, gedenke mein!

Adam.

(vgl. ob. Nr. 135 a.)

175.

Esai. 38, 14: Herr, ich leide noth, lindere mirs. Stück in Esth. 3, 4. 10: Herr, hilf mir Elenden. Ich habe keinen andern Helfer denn dich, und die Noth ist vor Augen.

Ps. 34, 7. 18: Da dieser Elende rief, hörte der Herr und half ihm aus allen seinen Nöthen. Wenn die Gerechten schreien, so höret der Herr und errettet sie aus aller ihrer Noth. Ps. 91, 14 ff.: Er begehret mein, ich will ihm aushelfen; er rufet mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen.

Ps. 73, 25 ff.: Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Ob mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. — 2 Cor. 12, 7: Es ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, — — dafür ich dreimal den Herrn gefleht habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Ps. 56, 10: Wenn ich rufe, werde ich inne, daß du mein Gott bist.

Ebr. 12, 2: Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, ob er wohl hätte mögen ꝛc. 1 Petr. 2, 21: Christus hat gelitten für uns und uns ein Vorbild gelassen ꝛc.

2 Tim. 2, 12: Dulden wir, so werden wir mit herrschen.

1. Schau mit herzlichem Erbarmen, Liebster Heiland, auf mich Armen, Laß mein Elend, laß' mein Fleh'n Jesu, dir zu Herzen geh'n.

2. Alle, die zu dir gekommen, Hast du liebreich aufgenommen, Keinen, der dich angefleht, Keinen hast du je verschmäht!

3. Alle, die zu dir gebetet, Hat dein starker Arm gerettet; Denn der Lasten großes Heer Ist zu tragen dir nicht schwer!

4. Freudig darf ich auf dich hoffen, Tausend Wege sind dir offen, Macht und Weisheit fehlt dir nie: Helfen kannst du ohne Müh'!

5. Ja, du Herr von meinem Leben, Stärke kannst und wirst du geben, Steh' durch deinen Geist mir bei, Daß ich stark in Schwachheit sei!

6. Laß mir nicht den Glauben wanken; Einst werd' ich dir doch noch danken; Einst, mein Heiland, preis' ich dich Für mein Elend ewiglich!

7. O mit welchem stillen Herzen Littest du, Herr, Angst

und Schmerzen! Du vertrauteſt deinem Gott In der tiefſten Todesnoth!

8. Angeſpien, verhöhnt, gebunden, Voller Blut und voller Wunden, Still, geduldig, wie ein Lamm, Hiengeſt du am Kreuzesſtamm!

9. Ich will auch mit ſtillem Herzen Gott vertrau'n in meinen Schmerzen; Ihm ergeben will ich mich, Immer liebt er väterlich.

10. Ja, wenn ich auch elend bliebe, Bleibſt du doch, mein Gott, die Liebe! Troſtvoll, unvergeßlich ſei, Ew'ger Gott, mir deine Treu! Lavater.

176.

1 Moſ. 18, 3: Habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, ſo gehe nicht vor deinem Knechte über. Pſ. 22, 12. u. Pſ. 25, 17. Sei nicht ferne von mir, denn Angſt iſt nahe ꝛc. ſ. bei Nr. 173. Pſ. 39, 14: Laß von mir ab, daß ich mich erquicke, ehe ich hinfahre und nicht mehr ſei.

Hiob 10, 9 ff.: Gedenke doch, daß du mich aus Leimen gemacht haſt und wirſt mich wieder zur Erde machen. Hiob 6, 12: Iſt doch meine Kraft nicht ſteinern und mein Fleiſch nicht ehern. 2 Chron. 20, 12: In uns iſt nicht Kraft. Wir wiſſen nicht, was wir thun ſollen, ſondern unſere Augen ſehen nach dir. Pſ. 119, 123. 166: Meine Augen ſehnen ſich nach deinem Heil. Herr, ich warte auf dein Heil. 2. Tim. 4, 18: Der Herr wird mich erlöſen von allem Uebel und aushelfen zu ſeinem himmliſchen Reich, welchem ſei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

1. Geh' nicht, Herr, an mir vorüber, Thu' nicht fremd und unbekannt! Sieh', mein Tag wird immer trüber, Und ich bleib' in's Joch gebannt.

2. Mach' mein Auge klar und helle, Ungetrübt den Glaubensblick, Daß an dir, dem Lebensquelle, Dennoch ſich mein Herz erquick'!

3. Herr, gebeut den Schmerzen Stille, Toben ſie mit aller Macht, Hat doch einſt dein ſtarker Wille Selbſt ein Meer zur Ruh' gebracht.

4. Meine Kraft ist hingeschwunden, Wie ein Bach am Sand zerrinnt, Doch ich werde noch gefunden, Bleiben nicht des Todes Kind.

5. Leben werd' ich, weil du lebest, Und lebendig in mir wohnst, Und mich auch dahin erhebest, Wo du, Jesu, herrlich thronst.

6. Hilf, Erlöser, aus den Banden, Aus dem Kerker führ' mich aus. Mach' den Glauben nicht zu Schanden, Birg auch mich in deinem Haus.

7. Darf ich außerm Leibe wallen Und in meinem Erbe ruh'n, Dann soll Lob und Dank erschallen Dir für all' dein göttlich Thun.

J. C. F. Köhler.

177.

Die Seele: Züchtige mich, Herr, doch mit Maßen, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest. Jerem. 10, 24.

Gott: Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht, und sei nicht ungeduldig über seine Strafe. Spr. 3, 11. Züchtigen will ich dich, aber mit Maßen, daß du dich nicht für unschuldig haltest. Jerem 30, 11.

Die Seele: Aber du Herr, der du ewiglich bleibest und dein Thron für und für, warum willst du unser so gar vergessen, und uns die Länge so gar verlassen? — Verneure unsere Tage, wie vor Alters. Klagl. 5, 19—21.

Gott: Der Herr verstößt nicht ewiglich, sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte. Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet. Klagl. 3, 31. 33: Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind? Denn ich gedenke noch wohl daran, was ich geredet habe. Darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich seiner erbarmen muß. Jerem. 31, 20.

Die Seele: Ich will zu Gott rufen und der Herr wird mir helfen. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören. Ps. 55, 17 ff.: Gelobet sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft und seine Güte nicht von mir wendet. Ps. 66, 20.

1. Allmächtiger Erbarmer! Erbarme meiner dich! Ein schwerbelad'ner Armer Ruft: Herr, erhöre mich!

2. Ohnmächtig muß ich liegen, Mein Elend kennest du; Wer kann's als du besiegen? Dir eilt mein Glaube zu.

3. Wie manches Kranken Hütte Betrat'st du auf sein Fleh'n! Und meines Glaubens Bitte, Die solltest du verschmäh'n?

4. Nein, Heiland aller Seelen, Du Hilf in jeder Noth! Die dich zum Trost erwählen, Versinken nicht in Tod.

5. Ich will in meinen Nöthen Mich täglich deiner freu'n, Und immer froher beten: Erbarm', erbarm' dich mein! — —

6. Blick ich mit Glaubensblicken Aus meiner Nacht empor: Du eilst mich zu erquicken, Und neigst zu mir dein Ohr.

7. Laß mich, mein Fels, nicht wanken, Und weichen nicht von dir! Gib göttliche Gedanken, Gedankenschöpfer, mir!

8. Bis an der Prüfung Ende Sei deine Huld mein Stab; Und sterb' ich, o so sende Mir Engel, Herr, herab!

9. Auf ihren Armen schweben Laß mich empor zum Licht, Und hell im ew'gen Leben Anschau'n dein Angesicht.

10. Dann will ich niederfallen Vor deinem Strahlenthron; Dann soll es ewig schallen: Heil dir, o Menschensohn!

(Abgekürzt.) Lavater.

178. a

Gebet um Glaubensstärkung. (In schmerzl. Leiden.)

Esai. 42, 3: Das zerstoßene Rohr wird der Herr nicht gar zerbrechen und das glimmende Docht nicht auslöschen.

Meines Glaubens Licht Laß verlöschen nicht!

178. b

2 Tim. 2, 13: Glauben wir nicht, so bleibt er treu. 1 Cor. 10, 13: Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen ꝛc. 2 Thess. 3, 3: Der Herr ist treu, er wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

Kann ich dich nicht feste halten, Desto fester halte mich, Laß mein Herz ja nicht erkalten, Bis mein Glaub' erholet sich!

Gebete um Glaubensstärkung.

179. a

Esai. 40, 31: Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft. Luc. 17, 5: Herr, stärke uns den Glauben.

Ebr. 4, 15: Wir haben nicht einen Hohepriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit. Luc. 22, 32: Ich habe für dich gebetet, daß dein Glaube nicht aufhöre.

1. Hilf, Jesu Christe, steh' mir bei, Gib, daß mein Glaube standhaft sei In diesen Leidenstagen, Und ich mein Kreuz, das du geschickt, Mit reichem Trost von dir erquickt, Geduldig möge tragen.

2. Dein Beispiel sei mir vorgestellt, Wie du als großer Siegesheld Bist aus dem Kampf gegangen, Und hast aus deines Vaters Hand, Dieweil dein Glaube überwand, Die Himmelskron' empfangen.

3. Der Glaube reift dem Siege zu, Der Glaube führet ein zur Ruh' Die fromme Dulderseele. Der Glaube steckt mir auf sein Licht, Daß ich in Leidensnächten nicht Des sel'gen Ziels verfehle.

4. So will ich denn zu allermeist Des Glaubens Kraft im heil'gen Geist Mir von dem Herrn erflehen, Um wohl bewaffnet, wohl bewehrt, Und so vom Feinde unversehrt Den Kreuzesweg zu gehen.

5. Ich faß', o Jesu, deine Hand, Die du als Sieges-unterpfand Mich fest umfangen heißest, Die starke Hand, mit der du mich, Wenn ich getrost vertrau' auf dich, Dem Tode selbst entreißest.

J. C. F. Köhler.

179. b

Marc. 9, 24: Ich glaube, Herr, hilf meinem Unglauben.

Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen, Laß mich ja verzagen nicht! Du, du kannst mich stärker machen, Wenn mich Sünd' und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen,

Bis ich fröhlich werde schauen Dich, Herr Jesu, nach dem Streit In der süßen Ewigkeit. Lied: Jesu, der du meine Seele ꝛc. Rist.

179. c

Esai. 41, 10: Ich stärke dich, ich helfe dir auch.

O Jesu, stärke für und für Den wahren Glauben doch in mir, Daß ich dich lieb', dir leb' und sterb', Und dort einst ewig mit dir erb'.

179. d

Röm. 8, 26: Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.

1 Petr. 5, 10: Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hilf mir, daß ich nicht verderbe; Hilf mir beten, wenn ich schwach; Hilf mir glauben, bis ich sterbe; Hilf mir, daß ich froh erwach' Und einst sing' in meinem Theil: Uns'res Gottes ist das Heil! Lied: Daß kein Mensch verloren werde ꝛc. Hiller.

c. Nach großem Unglück.

180. a

Hiob 1, 21: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobet!

1 Cor. 13, 13: Nun aber bleibet Glaube, Liebe, Hoffnung.

1 Thess. 3, 3: Daß nicht jemand weich werde in diesen Trübsalen, denn ihr wisset, daß wir dazu gesetzt sind. Apgsch. 21, 14: Da schwiegen wir und sprachen: des Herrn Wille geschehe! Ps. 46, 2 ff.: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge und die Berge mitten ins Meer sänken. Hos. 6, 1 ff.: Kommt, wir wollen wieder zum Herrn; denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

Esai. 48, 10: Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber, sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elends.

1. Es jamm're, wer nicht glaubt; Ich will mich stillen: Mir fällt kein Haar vom Haupt Ohn' Gottes Willen. In Jesu hab' ich hier Das beste Leben; Und sterb' ich, wird er mir Ein bess'res geben.

2. Es sorge, wer nicht traut, Mir soll genügen: Wofür mir jetzo graut, Das wird Gott fügen. Er weiß, was nöthig sei, So mag er sorgen; Mir ist des Vaters Treu' Auch nicht verborgen.

3. Es zage, wer nicht hofft; Ich will mich fassen, Gott hat mich's schon so oft Erfahren lassen: Er hört Gebet in Noth, Wann sie am größten; Sein Geist kann auch im Tod Mit Jesu trösten.

4. So wein' ich, wenn ich wein', Doch noch mit Loben; Das Loben schickt sich fein Bei solchen Proben. Man kann den Kummer sich Vom Herzen singen. Nur Jesus freuet mich; Er hilft vollbringen. Gellert.

180. b

Hiob. 1. 21.

Auch in dem größten Leid Sei dein Name benedeit!

181. a

Esai. 55, 8, 9: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr. Sondern soviel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege und meine Gedanken, denn eure Gedanken. Joh. 13, 7. Röm. 11, 34.

Esai. 28, 29: Sein Rath ist wunderbarlich, und er führet es herrlich hinaus.

1. Mein Gott, wie bist du so verborgen, Wie ist dein Rath so wunderbar! Was helfen alle meine Sorgen? Du hast gesorget, eh' ich war. Mein Vater, führ' mich immerdar Nur selig, wenn auch wunderbar!

2. Kein Mensch kann, Herr, dein Antlitz sehen, Wir blicken dir nur hinten nach; Was du bestimmt, das muß

geschehen Bei unſ'rem Glück und Ungemach. Mein Vater, führ' mich immerdar Nur selig, wenn auch wunderbar!

3. Herr, wer kann deinen Rath ergründen? Dir bleibt allein der Weisheit Preis! Du kannſt viel tausend Wege finden, Wo die Vernunft nicht Einen weiß: Mein Vater, führ' mich immerdar Nur selig, wenn auch wunderbar!

4. Gott, deine heiligen Gedanken Sind himmelweit von Menschenwahn; D'rum leite mich in deinen Schranken Und führe mich auf rechter Bahn. Mein Vater, führ' mich immerdar Nur selig, wenn auch wunderbar!

5. Dir will ich mich ganz überlaſſen Mit allem, was ich hab' und bin; Ich werfe, was ich nicht kann faſſen, Auf deine Macht und Weisheit hin. Mein Vater, führ' mich immerdar Nur selig, wenn auch wunderbar!

6. Hilf, daß ich nie von dir mich kehre In Glück und Unglück, Freud' und Leid. Schick' alles, Herr, zu deiner Ehre Und meiner Seele Seligkeit. Ja, Vater, führ' mich immerdar Nur selig, wenn auch wunderbar. Sal. Frank.

181. b

2 Cor. 5, 7: Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.

Joh. 20, 29: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Joh. 13, 7: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht: du wirſt es aber hernach erfahren.

Dann erſt faß' ich Gottes Sinn, Wenn ich ganz vollendet bin. Lied: Unerforſchlich sei mir immer ꝛc. Cramer.

181. c

Jerem. 14, 22: Du biſt ja doch der Herr unſer Gott, auf den wir hoffen. Pſ. 73, 25: Herr, wenn ich nur dich habe ꝛc. 2 Cor. 12, 9: Laß dir an meiner Gnade genügen.

1 Cor. 13, 13. ſ. Nr. 180a. Hiob 1, 21.

Wird alles and're weggeriſſen, Was Leib und Seel' erquicken kann, Darf ich von keinem Freunde wiſſen Und

ſcheine völlig ausgethan, Iſt die Errettung noch ſo weit, — Mir bleibet die Barmherzigkeit!

Lied: Ich habe nun den Grund gefunden ꝛc. Joh. Andr. Rothe.

d. In allgemeiner Noth.

182.

Luc. 18, 7: Sollte aber Gott nicht auch retten ſeine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und ſollte Geduld darüber haben? Ich ſage euch: er wird ſie erretten in einer Kürze. 2 Chron. 20, 5—13. Pſ. 91, 14—16.

1. Wenn wir in höchſter Noth und Pein Und wiſſen nicht, wo aus und ein Und finden weder Hilf noch Rath, Obgleich wir ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt dies unſer Troſt allein, Daß wir zuſammen insgemein Anrufen dich, getreuer Gott, Um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Wir heben unſer Aug' und Herz Zu dir in wahrer Reu' und Schmerz Und bitten um Begnadigung Und aller Strafen Linderung,

4. Die du verheißeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im Namen des Herrn Jeſu Chriſt, Der unſer Heil und Mittler iſt:

5. D'rum kommen wir, Herr unſer Gott, Und klagen dir all' Angſt und Noth, Weil wir jetzt ſteh'n verlaſſen gar In großer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh' nicht an unſ're Sünden groß, Sprich uns davon in Gnaden los, Steh' uns in unſ'rem Elend bei, Mach' uns von allen Plagen frei.

7. Alsdann von Herzen wollen wir Mit hohen Freuden danken dir, Gehorſam ſein nach deinem Wort, Dich allzeit preiſen hier und dort. Eber.

183.

Die Seele: Warum verbirgſt du dein Antlitz und vergiſſeſt unſeres Elendes und Dranges? Pſ. 44, 25.

Gott: Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich's ausrotten, zerbrechen und verderben wolle. Wo ſich's aber

bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun. Jerem. 18, 7 ff. Was soll ich aus dir machen? Soll ich dich schützen, soll ich nicht billig ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein Herz ist anderes Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig. Hos. 11, 8.

Seele: Sei gnädig der Missethat dieses Volkes nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben hast diesem Volk bis hieher. Und

der Herr sprach: Ich hab's vergeben, wie du gesagt hast. Aber so wahr als ich lebe, soll alle Welt der Herrlichkeit des Herrn voll werden. 4 Mos. 14, 19 ff. Vgl. Jerem. 32, 41 ff.

1. In tiefen Aengsten schreien Wir dich, Erbarmer, an, Dich, der allein befreien, Allein erhören kann. Hast du denn ganz verborgen Dein Vaterangesicht? Kommt uns in finstern Sorgen Nicht mehr ein Strahl vom Licht?

2. Die Noth von so viel Seiten Beraubt uns aller Ruh'; Wir seh'n dem Sturm der Zeiten Mit bangem Herzen zu. Die Hilfe im Gedränge, Wornach das Auge thränt, Verzieht sich in die Länge Und ist noch nicht ersehnt.

3. Wir fallen, müd' im Herzen, Nachts auf die Lagerstatt, Und träumen, was mit Schmerzen Tag's uns gefoltert hat; Erwachen wir, so beben Wir vor der neuen Last. Wie qualvoll ist das Leben, Herr, wir erliegen fast!

4. Willst du noch länger schweigen In uns'rem Kummerstand? Nicht uns Verlass'nen zeigen Die Allmacht deiner Hand? Laß endlich dich bewegen, Errett' uns dir zum Ruhm! Kehr' doch den Fluch in Segen, Das Leid in Freuden um!

5. Verdienten wir als Sünder Die Ruth, ach so vergib! Hab' uns und uns're Kinder In Christo dennoch lieb! Gib uns, daß wir dich ehren, Den Sinn, der dir gefällt! Komm', komm', uns zu erhören, Erbarmer aller Welt!

Joh. Gottfr. Schöner.

e. In Kriegszeit, Verfolgung und böser Zeit.

184. a

Ps. 85, 2 ff.: Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande ꝛc.

1. Herr, der du vormals hast dein Land Mit Gnaden angeblicket, Und, wenn du Strafen ihm gesandt, Es wiederum erquicket; Der du die Sünd' und Missethat, Die alles Volk begangen hat, Uns väterlich verziehen:

2. Willst du, o Vater, uns denn nicht Nun einmal wieder laben? Und sollen wir an deinem Licht Nicht wieder Freude haben? Ach geuß von deines Himmels Haus, Herr, deine Güt' und Segen aus Auf uns und uns're Häuser!

3. Ach, daß ich hören sollt' das Wort Erschallen auf der Erden: Daß Friede sollt' an jedem Ort, Wo Christen wohnen, werden! Ach, daß uns doch Gott sagte zu Des Krieges Schluß, der Waffen Ruh' Und alles Unglücks Ende!

4. Ach kehrte doch die böse Zeit Sich um zu guten Tagen, Damit wir in dem großen Leid Nicht möchten ganz verzagen! Doch ist ja Gottes Hilfe nah', Und seine Gnade stehet da All' denen, die ihn fürchten.

5. Wenn wir nur fromm sind, wird sich Gott Schon wieder zu uns wenden, Den Krieg und alle and're Noth Nach Wunsch und also enden, Daß seine Ehr' in uns'rem Land Und allenthalben werd' erkannt, Ja stetig bei uns wohne.

6. Die Güt' und Treue werden schön Einander grüßen müssen; Das Recht wird durch die Lande geh'n Und wird den Frieden küssen; Die Treue wird mit Lust und Freud' Auf Erden blüh'n, Gerechtigkeit Wird von dem Himmel schauen.

7. Der Herr wird uns viel Gutes thun: Das Land wird Früchte geben, Und die in seinem Schoße ruh'n, Die werden davon leben; Gerechtigkeit wird wohl besteh'n Und stets in vollem Schwange geh'n, Zur Ehre seines Namens!

Gerhardt.

184. b

Luc. 7, 13: Und da sie der Herr sahe, jammerte ihn derselbigen und sprach zu ihr: Weine nicht.

Matth. 16, 28: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib

tödten und die Seele nicht mögen tödten. Ps. 3, 7 ff.: Ich fürchte mich nicht vor viel hunderttausenden, die sich umher wider mich legen ꝛc.

Ps. 91, 1 ff: Wer unter dem Schirme des Höchsten sitzet und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Ps. 34, 8: Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten und hilft ihnen aus. Hiob 5, 20. 2 Mos. 15, 3—6: Der Herr ist der rechte Kriegsmann, Herr ist sein Name.

2 Sam. 22, 30 ff.: Mit dir, Herr, kann ich Kriegsvolk zerschmeißen ꝛc. Ps. 44, 7 ff: Ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen und mein Schwert kann mir nicht helfen, sondern du hilfst uns von unsern Feinden.

(Ebr. 10, 34: Ihr habt — den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die ihr wisset, daß ihr bei euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt.)

1. Raubt mir der Feind mein Gut und Hab, Daß ich muß fort mit meinem Stab, Sagt Jesus wieder: weine nicht; Denk, was dem Hiob dort geschicht.

2. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, Gönnt er mir keinen Sitz im Land, Ruft Jesus in mein Herz und spricht: Dein ist der Himmel, weine nicht!

3. Wenn um mich Band' und Ketten schon, Wenn Feind und falsche Freunde droh'n, Spricht Jesus: weine nicht und glaub', Dir kann nicht schaden Asch' und Staub.

Lied: O süßes Wort, das Jesus spricht. Hösel.

185.

Ps. 85, 9—14: Ach, daß ich hören sollt', daß Gott der Herr redete, daß er Friede zusagte — — daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; daß Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue ꝛc.

Ps. 46, 9—11: Kommet her und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solch Zerstören anrichtet; der den Kriegen steuert in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieß' zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt. Seid stille und erkennet, daß ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden. Spr. 21, 31: Der Sieg kommt vom Herrn. Esai 8, 9 ff.: — Beschließet einen Rath, und werde nichts daraus.

Hiob 38, 11: Bis hieher sollst du kommen und nicht weiter

hier sollen sich legen deine stolzen Wellen. Esai. 45, 1: Ich gürte den Königen das Schwert ab. Jerem. 33, 6: Siehe, ich will sie heilen und gesund machen und will sie des Gebets um Frieden und Treue gewähren. Hesek. 36, 36: Ich bin der Herr, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war. Ich, der Herr, sage es und thue es auch.

1. Ach, daß wir Friede sollten hören In uns'res Gottes Heiligthum! So wird uns keine Furcht bethören, Denn Gott ist unser Sieg und Ruhm. Wir stimmen ein mit uns'rem Liede: Du Friedefürst, gib Friede, Friede!

2. Laß Güt' und Treue sich begegnen, Es küsse Fried' und Recht sich hier; Laß Sieg und Glück vom Himmel regnen, Auf Erden wachse Treu' herfür! Wir stimmen ein mit uns'rem Liede: Du Friedefürst, gib Friede, Friede!

3. So singt man in gerechten Hütten, So klingt, was deinen Ruhm erhöht; Du wirst mit Gutem uns beschütten, Daß unser Land im Wachsthum steht. Wir stimmen ein mit uns'rem Liede: Du Friedefürst, gib Friede, Friede!

Benj. Schmolke.

186. a

Röm. 8, 34 ff.: Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? — Aber in dem allem überwinden wir weit um deß willen, der uns geliebet hat.

1. O Freude, hier ist Jesus Christ, Der für die Welt gestorben ist, Ja vielmehr, der auch auferweckt, Daß ihn und uns jetzt nichts mehr schreckt.

2. Der auch zur Rechten Gottes sitzt, Der dort uns auch vertritt und schützt; Wer ist, der uns wie einen Bann Von Christi Liebe scheiden kann.

3. Ist's Drangsal? die ist ihm zu schwach; Ist's Angst? der Heiland führt die Sach'; Verfolgung ist's? Er nimmt uns heim; Ist's Hunger? Er zeigt Honigseim. (1 Sam. 14, 27.)

4. Ist's Blöße? Er deckt Sünden zu! Gefahr ist's? Er

führt ein zur Ruh'. Ist's auch das Schwert? so gibt er Muth, Und fragt einst nach der Seinen Blut.

5. Gesetzt, daß man auf jeden Tag Uns gleich den Schafen schlachten mag, So siegen wir durch diesen doch, Der uns geliebt und liebt uns noch.

6. Herz, lobe Jesum freudenvoll, Daß nichts von ihm uns scheiden soll, Herr, uns genügt an dir allein, Laß' uns nur ewig bei dir sein. Hiller.

186 b.

Ps. 94, 15: Recht muß doch Recht bleiben und dem werden alle frommen Herzen zufallen. Ps. 37, 6: Der Herr wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie ein Licht, und dein Recht wie den Mittag. Ps. 50, 3: Unser Gott kommt und schweigt nicht. Ps. 103, 6.

Siehet er Seelen, die Unrecht leiden. Er ist's, der ihnen Recht verschafft; Hung'rigen will er genug bescheiden, Was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart Gebundenen macht er frei, Und seiner Gnad' ist mancherlei. Hallelujah, Hallelujah!

Lied: Lobe den Herren, o meine Seele ꝛc. Herrnschmidt.

187. a

Matth. 10, 28: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Marc. 10, 29 ff.: Es ist niemand, so er verläßt Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib' oder Kinder um des Evangeliums willen, der nicht hundertfältig empfange jetzt in dieser Zeit — — und in der zukünftigen Welt das ewige Leben. 1 Petr. 3, 13 ff.: Wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht. Gal. 6, 14: Durch das Kreuz Christi ist mir die Welt gekreuzigt und ich der Welt.

Eph. 2, 14: Christus ist unser Friede.

Ps. 3, 4: Du, Herr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet und mein Haupt aufrichtet.

Ps. 9, 5: Du führest mein Recht und Sache aus ꝛc.

Jauchzen die Feinde zur Rechten und Linken, Drohet und hauet ihr blinkendes Schwert, Lassen doch Christen die Häupter nicht sinken, Denen sich Jesus im Herzen verklärt;

Wüthen die Feinde mit Schnauben und Toben, Schauen sie dennoch voll Trostes nach oben.

187. b

Phil. 1, 28: Lasset euch in keinem Wege abschrecken vor den Widersachern, welches ist euch eine Anzeige der Seligkeit, und dasselbige ist von Gott.

Matth. 5, 10 ff.: Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen ꝛc. 2 Tim. 2, 12: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir mit, so werden wir mit herrschen.

Freue dich, wenn du statt freundlichen Blicken Mancherlei Jammer erduldest und Noth! Wisse, was Gott will erhöh'n und erquicken, Muß erst mit Jesu durch Trübsal und Tod. Willst du mitleben, so mußt du mitsterben; Anders kann keiner den Himmel ererben.

Lied: Christen erwarten in allerlei Fällen ꝛc. Edeling.

188.

Eph. 5, 15, 16: So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit.

Hiob, 12, 4 ff.: Der Gerechte und Fromme muß verlacht sein und ist ein verachtetes Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen, stehet aber, daß sie sich daran ärgern. Joh. 15, 18—21: So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb ꝛc. Gedenket an mein Wort: der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt so — auch euch ꝛc. 2 Tim. 3, 12: Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden. 1 Petr. 4, 16: Leidet einer als Christ, so schäme er sich nicht; er ehre aber Gott in solchem Fall.

1. Jetzt ist böse Zeit Und der Christ im Streit; Lehr' mich, Herr, in allen Stücken So mich in die Zeit zu schicken, Daß es mich nicht reu't Im Beschluß der Zeit. — —

2. Höhnet mich die Welt, Die von dir nichts hält, Gib nur, daß sie mich nicht fälle, Und ich ihr nicht gleich mich stelle, Bis sie selber fällt, Die verkehrte Welt.

3. Muß ich in Geduld Leiden ohne Schuld, Lasse du mir nur genügen, Bis du es wirst anders fügen, An des Vaters Huld; Dieses bringt Geduld.

4. Mache mich getreu, Daß ich standhaft sei; Denn so rauschen Aergernissen, Wenn ihr Strom schon eingerissen, Nur an mir vorbei; Mich hält deine Treu'.

5. Solche Zuversicht Reu't uns ewig nicht; Denn zuletzt, in bessern Zeiten, Gibst du Frieden nach dem Streiten; Was dein Wort verspricht, Gibt uns Zuversicht.

(Abgekürzt.) Hiller.

189. a

Ephes. 5, 15, 16 f. Nr. 188.

Spr. 24, 19 ff.: Erzürne dich nicht über den Bösen und eifere nicht über die Gottlosen. Denn der Böse hat nichts zu hoffen und die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen.

Matth. 5, 44: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen ꝛc. (1 Cor. 13, 7: Die Liebe verträgt alles — duldet alles ꝛc.) Ebr. 12, 3: Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht matt in eurem Muthe werdet und ablasset.

1 Petr. 2, 21 ff.: Christus hat gelitten für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen — — welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet.

Phil. 4, 7: Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

1. Herr, das Böse willig zu erleiden, Aber selbst mit allem Ernst zu meiden, Dazu mache du mich stets bereit; Laß' im Streit mich niemals widerstreiten, Ob ich leide, niemals Leid bereiten, So mich schicken in die böse Zeit.

2. Bilde mich, o Herr, nach deinem Bilde Ganz in jene liebevolle, milde Herzensruhe, die es nie vergißt, Daß nicht, der vom Bösen wird gekränket, Daß ja der, der Böses thut und denket, Einzig der Beklagenswerthe ist.

3. Niemals schalt'st du, wurdest du gescholten, Hast mit

Bösem Böses nie vergolten, Und du, Heil'ger, fühltest es doch weit schmerzlicher, als ich in meinen Sünden, Meiner Schuld es jemals werd' empfinden, Wie so böse war und ist die Zeit.

4. O du hattest wohl das Recht, zu richten, Die Gewalt, den Bösen zu vernichten, Doch die Liebe jammerte die Noth Deiner Feinde nur, und voll Erbarmen Litteſt du für sie, wie für mich Armen Schmach und Schande, und den Kreuzestod.

5. Sei mir nah', mein Herr, mein rechter Friede, Daß ich im Erdulden nie ermüde, Sei mir nah', du meine Seligkeit; Stärke du die arme, schwache Seele, Daß dein sanfter Sinn ihr niemals fehle, Sich zu schicken in die böse Zeit.

6. Daß sie in Geduld sich all'zeit fasse, Und es niemals sich befremden lasse, Widerfährt ihr manches Kreuz und Leid. Zeige du ihr deinen Himmel offen Und laß' in der bösen Zeit sie hoffen Auf die gute, die verheiß'ne Zeit. Spitta.

189. b

Klagl. 3, 39 ff.: Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider über seine Sünde. Und laßt uns forschen und suchen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren.

Leg' nie die Schuld auf das, was ohne dich geschieht, Klag' über böse Zeit, Welt, Teufel, Menschen nicht: Dein eig'nes ungebeugt, von Gott entferntes Herze Ist selbst die bitt're Quell' von Unruh', Plag' und Schmerze; Dein eig'nes Herz muß erst durch Gott grundgut und heilig werden, Dann find'st du auch beim Kreuz den Himmel schon auf Erden.

Vergl. Lieder Nr. 163—169. Terſteegen.

f. In Theurung und Armut.

190.

(Allgem. Sprüche s. z. Nr. 182 u. 183.

Ezech. 14, 13: Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündigt und dazu mich verschmähet, so will ich meine Hand über das-

selbe ausstrecken und den Vorrath des Brotes wegnehmen und will Theurung hineinschicken, daß ich beide Menschen und Vieh darinnen ausrotte. Amos 4, 6 ff.: Darum habe ich euch auch in allen euren Städten müßige Zähne gegeben und Mangel an Brot an allen euren Orten. 1 Kön. 8, 37—39: Wenn eine Theurung ꝛc.

4 Mos. 11, 18: Euer Weinen ist vor die Ohren des Herrn gekommen, die ihr sprechet, wer gibt uns Fleisch zu essen. Ps. 33, 18 ff.: Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette vom Tode und ernähre sie in der Theurung. Ps. 37, 25: Ich bin jung gewesen und alt worden und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brot gehen.

1 Mos. 41, 1—57 (Fürsorge durch Joseph).

Joh. 6, 31 (Manna in der Wüste). 2 Kön. 6, 25.

Joh. 7, 20 (Schauervolle Theurung in Samaria wird an Einem Tage in wohlfeile Zeit und Ueberfluß verwandelt). 1 Kön. 17, 1—9. (Elias.) Ebendas. V. 9—16. (Wittwe zu Sarepta.)

Matth. 15, 32: Jesus sprach: es jammert mich des Volks, denn sie — haben nichts zu essen und ich will sie nicht ungegessen von mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege.

1. Ach Gott! in dieser Hungersnoth Verlangt uns nach dem lieben Brot, Wie den verlor'nen Sohn, Der, als er hung'rig in sich schlug, Nach Vaters Brot Verlangen trug.

2. Wir sind des Brotes zwar nicht werth, Das unser Hunger sehr begehrt, Denn uns're Sünd' ist groß. Wir lebten sicher und verrucht, D'rum sind wir billig heimgesucht.

3. Doch hast du noch ein Vaterherz, Das fühlt ja deiner Kinder Schmerz Und straft nicht ewiglich. D'rum leben wir der Zuversicht: Dein Vaterherz verläßt uns nicht.

4. O Vaterherz, erbarme dich! Die Kinder weinen bitterlich, Sie bitten dich um Brot. Hörst du der jungen Raben Schrei'n, So wirst du Kindern Brot verleih'n.

5. Ach öffne bald dein Vorrathshaus Und gib uns Brot zur G'nüg heraus; Gedenk', Herr, an dein Volk! Gedenk', wie du einst vierzig Jahr Dein Volk gespeiset wunderbar!

6. Gedenk' an jenes Mehl im Kad, Das deine Kraft

vermehret hat, Dort zu Elias Zeit, Als er zu einer Wittwe kam, Die ihn in Theu'rung zu sich nahm.

7. Du bist ja noch derselbe Gott: Wer dir vertraut, wird nicht zu Spott. Herr, wir vertrauen dir. Ernähr' uns in der theuren Zeit Nach deiner großen Mildigkeit!

8. Ja, Vater, schon von Alters her Erscheint kein Kreuz von ohngefähr, Du schickst die Leiden zu. O laß sie uns zum Heil gedeih'n, Wir trauen dir, wir bleiben dein!

Fr. Conr. Darnmann.

191.

Matth. 14, 13—21 (Speisung der 5000). V. 20: Sie aßen alle und wurden satt.

Matth. 4, 4: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet.

Joh. 4, 32, 34: Ich habe eine Speise zu essen, da wisset ihr nicht von. Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen deß, der mich gesandt hat und vollende sein Werk.

1. Die ihr bei Jesu bleibet, Deß' Wort euch führt und treibet, Die ihr nicht von ihm gehet, Weil ihr sein Herz verstehet:

2. Was speist euch doch, ihr Armen? Das göttliche Erbarmen! Das segnet ganz verborgen Auch ohne eu're Sorgen.

3. Wenn wir von Tag zu Tagen Die Nothdurft überschlagen, Und rechnen dann die Menge, So sind wir im Gedränge.

4. Doch wenn wir mit Vertrauen Ihm auf die Hände schauen, So nähret allerwegen Uns ein geheimer Segen.

5. Wie dieses mag geschehen, Das kann man nicht verstehen; Allein man sieht am Ende: Es gieng durch Gottes Hände!

6. Man wundert sich und preiset Den Herrn, der uns gespeiset; Man glaubt von Herzensgrunde Und dankt mit frohem Munde.

7. Kommt her und rühmt zusammen: Wir rühmen deinen Namen! Du Herr, bist unser König; Dir sind wir unterthänig!

Hiller.

192.

2 Cor. 9, 10: Der den Samen reicht dem Säemann, der wird ja auch das Brot reichen zur Speise. Esai 51, 3: Der Herr tröstet Zion; er tröstet alle ihre Wüsten und macht ihre Wüsten wie Lustgärten, und ihre Gefilde wie einen Garten des Herrn, daß man Wonne und Freude darin findet, Dank und Lobgesang. Ezech. 36, 30: Ich will die Früchte auf den Bäumen und das Gewächs auf dem Feld mehren ꝛc.

Joel 2, 25 ff.: Ich will euch die Jahre erstatten, welche die Heuschrecken, Käfer, Geschmeiß und Raupen, die mein großes Heer waren, so ich unter euch schickte, gefressen haben, daß ihr zu essen genug haben sollt, und den Namen eures Gottes preisen, der Wunder unter euch gethan hat.

Luc. 21, 34: Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschwert werden mit — Sorgen der Nahrung ꝛc. Joh. 20, 29: Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

1. Geben die Felder den Samen nicht wieder, Bringen die Gärten und Fluren nichts ein; Schlagen die Schlossen die Früchte darnieder, Brennen die Berge vom hitzigen Schein: Kann doch ihr Herze den Frieden erhalten, Weil es den Schöpfer in allem läßt walten.

2. Zweifel und Sorgen verderben die Frommen; Glauben und Hoffen bringt Ehre bei Gott. Seele, verlangst du zur Ruhe zu kommen, Hoffe, der Angst und dem Zweifel zum Spott! Ob auch die göttliche Hilfe verborgen, Traue dem Höchsten und meide die Sorgen!

— —

Jesu, gib, daß ich dem Vater vertraue, Wenn ich die Hilfe nicht sichtbarlich schaue.

Lied: Christen erwarten in aller ei Fällen ꝛc. Edeling.

193.

Matth. 6, 11: Unser täglich Brot gieb uns heute.

Matth. 6, 25—34: Sorget nicht für euer Leben — sehet die Vögel unter dem Himmel — die Lilien auf dem Felde. — Ihr sollt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen ꝛc. — Sorget nicht für den andern Morgen, denn ꝛc.

Ps. 40, 18: Ich bin arm und elend; der Herr aber sorget für mich.

Pſ. 55, 23: Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich verſorgen und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe laſſen.

1. Gib uns, guter Vater, heute, Gib uns unſer täglich Brot! Wir ſind arm auf jeder Seite Und umringt von vieler Noth. Wir können und ſollen für Nahrung nicht ſorgen, Nicht einmal für heute, geſchweige für morgen. Dir, Vater im Himmel, nur ſtehet es an, Für Kinder zu ſorgen: du biſt's, der es kann.

2. Was zum Unterhalt gehöret, Und das, was nothwendig heißt, Sei allein von uns begehret: So geſtattet es dein Geiſt. Du weißeſt, o Vater, ja, was uns von nöthen; Wir ſollen nur wachen und ringen und beten, Doch ſteht uns das irdiſche Sorgen nicht zu, Sonſt bringen wir uns um die himmliſche Ruh'.

3. Die, ſo keinen Vater haben, Die nicht deine Kinder ſind, Müſſen ſorgen um die Gaben Dieſer Welt im Wetterwind. Ach, weil ſie nichts Geiſtliches, Göttliches treiben, Muß ihnen die Sorge der Nahrung verbleiben; Wer aber die geiſtliche Sorge nur hegt, Der wird von dem himmliſchen Vater verpflegt.

4. Sollte nicht der Vater ſorgen Für uns auf der Pilgerfahrt? Ja, er ſorgt für heut' und morgen Auf vieltauſendfache Art. Es hat ſeinem Sorgen noch niemals gefehlet, Wenn oft die Vernunft auch darüber uns quälet; Wir wollen und ſollen ſie hören nicht mehr; Sonſt iſt's nicht dem ewigen Vater zur Ehr'.

5. Nun, o Vater, gib uns immer, Was uns nöthig, nützlich, gut! Laß' uns das gebrechen nimmer, Was uns noth für Fleiſch und Blut! Worin es beſtehet, das weißt du am beſten, Dies kann uns und ſoll uns, dein Kindervolk, tröſten; Wir wollen nicht ſorgen, daß dich's nicht verdreußt; Wir wollen dir trauen im kindlichen Geiſt.

6. Vater! gib uns allerwegen Lebensbrot und Unterhalt; Deinen reichen Herzensſegen Unter mancherlei Geſtalt! Ver-

sorge du selber das doppelte Leben, Erhalte du beides, — du hast es gegeben, — Daß keines das and're verhindere hier, — Bis daß wir vollendet im Himmel bei dir!

Mich. Hahn.

194. a

Phil. 4, 11 ff.: Ich habe gelernt, — mir genügen lassen; ich kann niedrig sein und kann hoch sein; ich bin — geschickt, beides satt sein und hungern, beides übrig haben und Mangel leiden. — V. 19: Mein Gott erfülle alle eure Nothdurft nach seinem Reichthum in der Herrlichkeit in Christo Jesu!

Luc. 6, 20 ff.: Selig seid ihr Armen, denn das Reich Gottes ist euer. Selig seid ihr, die ihr hier hungert, denn ihr sollt satt werden. Jac. 2, 5: Meine lieben Brüder! hat nicht Gott erwählt die Armen auf dieser Welt, die am Glauben reich sind und Erben des Reichs, welches er verheißen hat denen, die ihn lieb haben?

Phil. 3, 8: Ich achte es alles für Schaden gegen der überschwänglichen Erkenntniß Christi Jesu, meines Herrn ꝛc. Ps. 16, 5 ff.: Der Herr ist mein Gut und mein Theil — das Loos ist mir gefallen aufs liebliche; mir ist ein schön Erbtheil worden. — 4 Mos. 18, 20: Der Herr sprach zu Aaron: du sollst im Lande nichts besitzen, auch keinen Theil unter ihnen haben, denn ich bin dein Theil. Matth. 8, 20: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

Ps. 9, 10 ff.: Der Herr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth; darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, Herr, suchen.

Vergl. V. 19. Ps. 10, 14.

1. Nein, murren will ich nicht, Herr, meine Zuversicht, Daß ich nur wenig habe! Des Glückes größte Gabe Für dieses Pilgerleben Hast du mir, Herr, gegeben.

2. Mir ward das beste Theil; Du bist mein Trost und Heil. In Trübsal, die ich leide, Ist Jesus meine Freude. Ward mir nicht viel beschieden, Ist doch mein Herz zufrieden.

3. Mein Heiland, Freund und Herr, Wie arm, wie arm ward der! Wie viel hat er gelitten, Bis er ganz ausgestritten! Und er hat alle Plagen Mit Heldenmuth getragen.

4. Ich trag' ihm seine Schmach Als Jünger willig nach;

Und für den andern Morgen Will ich nicht heidnisch sorgen. Du wirst zu allen Zeiten Doch Nahrung mir bereiten.

5. Der Armut Joch ist schwer; Kann's sein, so hilf mir, Herr, Von ihren harten Plagen! Soll ich sie länger tragen, So laß' mir die Beschwerden Ja nicht zum Fallstrick werden!

6. Nicht ewig währt mein Leid; Es kommt die Rettungszeit; Muß ich hier thränend darben, Dort ernt' ich reiche Garben; Muß ich hier Mangel leiden, Dort werd' ich satt von Freuden. Feddersen.

194.b

Röm. 8, 32: Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Fehlt's hie und da? Ei unverzagt! Laß' Sorg' und Kummer schwinden! Der mir das Größte nicht versagt, Wird Rath zum Kleinen finden.

Lied: A so hat Gott die Welt geliebt ꝛc. Gerhardt.

195.

Luc. 22, 35: Jesus sprach: — Habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: nie keinen. — Spr. 10, 3: Der Herr lässet die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden.

Matth. 4, 4. u. Joh. 4, 32 f. bei Nr. 191.

Ps. 68, 11: Gott, du labest die Elenden mit deinen Gütern.

1. Jesu, folgt ein Schäflein dir, O so kriegt's auch Weide. Lüge, Welt, mir ja nicht für, Daß es Mangel leide. Gibt sein Wort Immerfort Nahrung für die Seelen, Sollt's dem Leibe fehlen?

2. Nein, Ihm sei's zum Ruhm gesagt, Wenn der Herr die Seinen Jetzt noch wegen Mangel fragt, Heißt's: wir haben keinen. Wer Ihn hat, Wird auch satt, Und wenn er will segnen, Muß es Brote regnen.

3. Wer nicht glaubt, dem mangelt's stets, Kriegt nie zur Genüge. Ihr Nachfolger Christi, seht's, Wie so gut

er's füge; Ihr sitzt hin, Schaut auf ihn, Und aus seinen Händen Essen die Elenden.

4. Jesu, du hast meine Speis' Mir auch zugemessen; Meinen Dank und deinen Preis Will ich nie vergessen. Lehr' mich fein Hung'rig sein Nach dem Brot des Lebens, Sonst leb' ich vergebens. Hiller.

Hieher auch: Nr. 277. Warum sollt' ich mich denn grämen; und Lieder in Abschn. 15: Vom Gottvertrauen; und in Abschn. 16: Wider Sorgen.

g. In Seuche und Krankheit.

196.

1 Kön. 8, 37—39: Wenn eine Theuerung oder Pestilenz ꝛc. im Lande sein werden, oder irgend eine Plage oder Krankheit; wer dann bittet und flehet, es seien sonst Menschen, oder dein Volk Israel, die da gewahr werden ihrer Plage, ein jeglicher in seinem Herzen, und breitet seine Hände aus zu diesem Hause: so wollest du hören im Himmel und gnädig sein. Jerem. 21, 5. 6. Amos 6, 8—10.

5 Mos. 7, 12. 15: Wenn ihr Gottes Rechte haltet, so wird der Herr — von dir thun alle Krankheit und wird keine böse Seuche — dir auflegen. Hos. 6, 6: Kommt, wir wollen wieder zum Herrn. Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen ꝛc.

Ps. 91, 11: Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen ꝛc. 1 Petr. 4, 19: Die da leiden nach Gottes Willen, sollen ihm ihre Seelen befehlen ꝛc. Röm. 8, 38: Ich bin gewiß, daß weder Leben noch Tod — uns scheiden mag von der Liebe Gottes.

1. Du, Gott, bist unſ're Hilf' und Macht, Wenn uns dein Auge nicht bewacht: Wer wacht, wer hilft uns Armen? Erretter, dir, Dir flehen wir, Du wollest dich erbarmen!

2. Der Seuchen Gift verbreitet sich Weit um uns her, erbarme dich; Laß' uns nicht plötzlich sterben. Entzeuch' dem Tod Uns, der uns droht; Entreiß' uns dem Verderben:

3. Du bist ein Gott, der gern verzeiht; Laß' uns denn noch Barmherzigkeit Vor deinem Throne finden; Und dein Gericht Vertilg' uns nicht In unbeweinten Sünden!

4. Kein Reichthum schützt, kein Stand, kein Ort; Hier weinen Wittwen, Eltern dort, Und da verwaiste Kinder;

Die Seuch' erreicht Auch den, der fleucht, Den Frommen, wie den Sünder.

5. Dies alles sind wir werth; doch wir bereuen's, Gott, und fleh'n zu dir, Du wollest uns vergeben. Dein Volk will gern Dir, unserm Herrn, Gehorchen, dir nur leben.

6. Auch glauben wir an deinen Sohn, Um Jesu willen duld' und schon', Und laß' uns Trost erscheinen! Reich' uns die Hand, Und laß' das Land nicht länger hilflos weinen.

7. Sei mit den Sterbenden, daß sie Dein Antlitz schau'n und alle, die Noch leben, die bewahre! Heb' ihren Schmerz, Daß bald ihr Herz, Wie gern du hilfst, erfahre.

8. Das ganze Volk frohlockt dir dann, Und betet dich, Erretter, an, Und preiset deine Gnade. Dann wandeln wir, O Gott, vor dir Mit Freuden deine Pfade.

197.

2 Sam. 24, 10 ff.: (David wählte von 3 Uebeln die Pest und sprach V. 14:) Laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß.

Ps. 91, 4—7: Er wird dich mit Fittichen decken und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. — — Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es dich doch nicht treffen.

Sir. 11, 14: Es kommt alles von Gott: Glück und Unglück, Leben und Tod, Armut und Reichthum.

Am. 3, 6: Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue? 1 Sam. 3, 18: Es ist der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt.

Ps. 139, 16: Es waren alle Tage in dein Buch geschrieben, die noch werden sollen. Ps. 31, 16: Meine Zeit stehet in deinen Händen.

Röm. 14, 8: Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn; darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

1. Ist, Jesu, es dein Wille, Halt' ich geduldig stille, Wenn ich soll schlafen geh'n. Ich fall' an meinem Ende Gar gern in deine Hände, Du wirst schon gnädig mir beisteh'n.

2. Wenn meine Blutesfreunde Sind meiner Krankheit Feinde, Und ihnen ich zur Scheu; Wenn sich da findet keiner, Der sich erbarmet meiner; So steh' mir, liebster Jesu, bei.

3. Wenn Sünd' und Tod mich plagen Und mein Gewissen nagen, So gib mir Trost und Kraft, Und laß' mich daran denken, Welch' reichen Trost kann schenken, Was deine Wunden mir verschafft.

4. Laß ja mein Herz nicht wanken Von himmlischen Gedanken! Und wenn es soll geschehʼn, Daß mein Verstand sollt' weichen, Will ich doch mit dem Zeichen Des Lamm's zu meinem Grabe gehʼn.

5. Dich, Jesu, will ich haben, Du, Jesus, sollst mich laben; Mein' Augen, Herz und Mund, Die kann mir Jesus füllen, Und meine Schmerzen stillen, Mich trösten in der Todesstund'.

6. Ich freu' mich, Gott zu sehen, Vor seinem Thron' zu stehen; O angenehmer Tod! Wie wirst du mich erquicken Und in den Himmel schicken Zu dem dreiein'gen, großen Gott!

7. In wie viel tausend Freuden Wird wandeln sich mein Leiden, Wenn ich werd' bei dir sein! Ach Jesu, sieh', hier steh' ich, Auf deinen Willen seh' ich! Kommst du, so führ' mich himmelein!

Joh. Conr. Shade. (?)

Hieher auch Lieder aus dem 17. Abschn., z. B. Nr. 237, 239, 241—43.

Krankenlieder.

198. a

Marc. 2, 10 f.: Jesus sprach zu dem Gichtbrüchigen: stehe auf und gehe heim.

Jerem. 17, 14: Heile du mich, Herr, so werde ich heil. Hilf du mir, so ist mir geholfen.

Weish. 16, 12: Es heilet sie weder Kraut noch Pflaster, sondern dein Wort, Herr, welches alles heilet. Ps. 41, 5: Heile meine Seele, denn an dir habe ich gesündigt. Esai. 53, 4 ff. — — durch seine Wunden sind wir geheilet.

1 Joh. 5, 12: Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

1 Mos. 32, 20: Und Jacob hieß die Städte Pniel, denn ich habe Gott von Angesicht gesehen und meine Seele ist genesen.

1. Wenn ich mich im Erkranken Zu Bette legen muß, So leg' ich in Gedanken Dir, Jesu, mich zu Fuß.

2. Herr, bet' ich, ist's dein Wille, So hilf und heile du! Wo nicht, so schweig' ich stille; Du führst mich himmelzu.

3. Das Blut aus deinen Wunden Wasch' meine Seele rein; Dies laß' in letzten Stunden Mir noch zur Tröstung sein!

4. Laß' mir nur deine Gnade! Daran genüget mir; Der Bund im Wasserbade Gibt mir ein Recht zu dir.

5. Da lieg' ich als ein Sünder, Und nehm' an dir noch Theil; Denn du bist der Erfinder Von uns'rem ew'gen Heil.

6. Den Geist, der uns lehrt beten, Und Glauben in uns schafft, Den laß' auch mich vertreten, Der geb' mir Glaubenskraft!

7. Ist mir denn nun vergeben, So geh' ich alles ein; Läss'st du mich hier nicht leben, So wird's dort besser sein.

8. Heilt dein Wort nicht die Glieder, So heilt's die Seele doch; Die geb' ich dir jetzt wieder, Ich sterb' und lebe noch.

9. Dein Wort vom Auferstehen Ist mir ein Honigseim. Dein Ruf wird einst geschehen: „Steh' auf und gehe heim!"

Hiller.

198. b

2 Mos. 15, 26: Ich bin der Herr, dein Arzt. Matth. 4, 23: Jesus gieng umher im ganzen jüdischen Lande — — und heilete allerlei Seuche und Krankheit.

Jerem. 17, 14: Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.

Matth. 9, 2: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. V. 6 ff.: Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: stehe auf, heb' dein Bett auf und gehe heim. Und er stund auf und gieng heim.

1. Bewährter Arzt der kranken Seelen! Ich bin gesund

und krank nur dein. Dir will ich mich allein befehlen, Du sollst mein Arzt, mein Pfleger sein. Die Krankheit muß mir Heilkraft geben, In Noth und Tod ist lauter Leben, Wenn nur in dir mein Glaube grünt. Was noch so schädlich mir geschienen, Das muß mir doch zum Besten dienen, Wenn dir die Seele lebt und dient.

2. Ich halt' es nur für Liebeszeichen, Was du mir auferleget hast. Laß, Herr, mich nur dein Ziel erreichen, Und segne diese Liebeslast, Daß sie den Fleischessinn erdrücke, Der Geist hingegen sich erquicke Und in der Heil'gung weiter geh! Ich möchte doch, o Herr, auf Erden Noch immer mehr geläutert werden, Bis ich wie reines Gold besteh'.

3. Gib nur Geduld bei allen Schmerzen; Und läßt der Schmerz den Schlaf nicht zu, So gib doch stets dem armen Herzen In deiner freien Gnade Ruh'! Daß ich mich willig mög' ergeben, Es geh' zum Sterben oder Leben. Laß nur dein Blut mein Labsal sein, Und halte mich zu allen Stunden In dir bereit und rein erfunden, So bin und bleib' ich ewig dein.

4. Gar vieles, Herr, hab' ich verbrochen, Ich bleibe dir in ew'ger Schuld; Doch hast du Gnade mir versprochen, Und übest gern an mir Geduld. In deine Freistatt darf ich eilen, Du willst von meinem Schmerz mich heilen, Und deckest meine Sünden zu. Die sich nur selber richten können Und gläubig dich den Heiland nennen, Die finden Gnade, Hilf' und Ruh'.

5. Ich sehe nichts als lauter Sünde Und kein Verdienst, nichts Gut's an mir; Doch, wenn ich das mit Schmerzen finde, So bin ich doch gerecht in dir. Ich sterb' auf dein Verdienst und Leiden, Das soll mich um und um bekleiden, In dem will ich zum Vater geh'n; Ich will mit deinem Blute prangen, An deiner Gnad' alleine hangen; Dann werd' ich im Gericht besteh'n.

198. c

Ps. 22, 12: Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe, denn es ist hie kein Helfer. V. 20: Aber du Herr, sei nicht ferne, meine Stärke, eile mir zu helfen.

Ps. 71, 20 ff.: Du lässest mich erfahren viel und große Angst, und machst mich wieder lebendig und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf. Du machest mich sehr groß und tröstest mich wieder. So danke ich dir auch mit Psalterspiel für deine Treue, mein Gott.

Ps. 57, 2—4: Sei mir gnädig, mein Gott, sei mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorübergehe. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, der meines Jammers ein Ende macht. 2 Tim. 4, 18: Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und aushelfen zu seinem himmlischen Reich, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

1. Mein Gott, du schickst mir Krankheit zu, Ich liege hart darnieder; Ich habe weder Rast noch Ruh', Kraftlos sind alle Glieder; Mein Herz im Leib ist abgezehrt, Die Schwachheit sich noch täglich mehrt; Ich weiß mir nicht zu helfen.

2. Doch kannst du mir durch deine Kraft Hilf' und Errettung schicken; Du kannst mit neuem Lebenssaft Den matten Leib erquicken; Du kannst im Schwachen mächtig sein, Daß mein verdorrendes Gebein Muß wiederum ergrünen.

3. Wie elend wär' ich ohne dich! Wie trostlos ohne Glauben! Wie würde der Versucher mich Des letzten Lichts berauben! Doch trag' ich, Herr, mit dir mein Joch; Die Noth ist groß, doch größer noch Dein Herz und dein Erbarmen.

4. Ich hoff' auf dich, Herr Jesu Christ, Du kennst mein Unvermögen. Du wirst, was unerträglich ist Mir nimmermehr auflegen. Gib nur Vertrauen, gib Geduld, So wird mich endlich deine Huld Aus allem Jammer führen.

5. Gib neue Kräfte, hilf mir auf Und laß', wenn ich genesen, Mich führen meinen Lebenslauf Im lautern Geistes-

wesen. Soll's aber bald gestorben sein, So bin ich dein und bleibe dein; Herr Jesu, mach' mich selig!

198.d

Ebr. 12, 5 ff.: Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst; denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. Offb. 3, 19. —

Joh. 11, 3: Herr, den du lieb hast, der liegt krank. Spr. 27, 6: Die Schläge des Liebhabers meinens gut. Esra 8, 22: Die Hand des Herrn ist zum Besten über alle, die ihn suchen. Ps. 77, 3. 4: In der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn. Ps. 57, 2—4: Sei mir gnädig, mein Gott, sei mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorüber gehe. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, der meines Jammers ein Ende macht ꝛc.

1 Ach treuer Gott, barmherzig's Herz, Deß Güte sich nicht wendet! Ich weiß, dies Kreuz und diesen Schmerz Hast du mir zugesendet; Ich weiß, Herr, daß du mir die Last Aus Liebe zugetheilet hast: Wie könntest du mich hassen?

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch: Wer Kind ist, muß was leiden, Und wen du liebst, den stäupst du auch, Schickst Trauern vor den Freuden, Führst uns in Tiefen, thust uns weh', Und führst uns wieder in die Höh'; Und so geht eins um's and're.

3. Doch, liebster Vater, wie so schwer Ist's der Vernunft, zu denken, Daß du, wenn du auch schlägest sehr, Nur wollest Gnade schenken! Wie macht doch Kreuz so lange Zeit! Wie ungern will sich Lieb' und Leid Zusammen lassen reimen!

4. Was ich nicht kann, das gib du mir, O höchstes Gut der Frommen, Gib, daß mir nicht des Glaubens Zier Durch Trübsal werd' entnommen. Erhalte mich, o starker Hort, Befest'ge mich in deinem Wort, Behüte mich vor Murren.

5. Bin ich ja schwach, laß' deine Treu' Mir an die

Seite treten; Hilf, daß ich unverdrossen sei Im Rufen, Seufzen, Beten. So lang' ein Herz noch hofft und gläubt Und im Gebet beständig bleibt, So lang bleibt's unbezwungen.

6. Greif' mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe! Du weißt wohl, was ich tragen kann Und wie es um mich stehe. Ich bin ja weder Stahl noch Stein, Und weht ein Lüftlein nur darein, so fall' ich hin und sterbe.

7. Ach Jesu, der du worden bist Mein Heil mit deinem Blute: Du weißest wohl, was Trübsal ist, Und wie dem sei zu Muthe, Den Kreuz und großes Unglück plagt; D'rum wirst du, was mein Herz dir klagt, Gar gern zu Herzen fassen.

8. Sprich' meiner Seele herzlich zu Und tröste sie auf's beste; Denn du bist ja der Müden Ruh', Der Schwachen Thurm und Feste, Ein Schatten vor der Sonnenglut, Die Hütte, da man sicher ruht Im Sturm und Ungewitter.

9. Ach laß' mich schauen, wie so schön Und lieblich sei das Leben, Das denen, die durch Trübsal geh'n, Du dermaleins wirst geben; Ein Leben, gegen welches hier Die ganze Welt mit ihrer Zier Durchaus nicht zu vergleichen!

10. Daselbst wirst du in ew'ger Lust Gar liebreich mit mir handeln, Mein Kreuz, das mir und dir bewußt, In Freud' und Ehr' verwandeln; Da wird mein Trauern Sonnenschein, Mein Aechzen lauter Jauchzen sein; Das glaub' ich; hilf mir! Amen. Gerhardt.

299.a

Für Taubstumme.

Marc. 7, 31—37.

Ps. 38, 14: Ich aber muß sein wie ein Tauber, und nicht hören und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

Röm. 9, 20: Ja, lieber Mensch, wer bist du denn, daß du mit

Gott rechten willst. Spricht auch ein Werk zu seinem Meister: warum machst du mich also? Hat nicht ein Töpfer Macht, aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren und das andere zu Unehren? 2 Mos. 4, 11: Wer hat den Stummen oder Tauben — gemacht? ꝛc.

Esai. 50, 4: Der Herr — — weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger. Der Herr hat mir das Ohr geöffnet und ich bin nicht ungehorsam und gehe nicht zurück.

1 Sam. 3, 9. 10: Rede, Herr, denn dein Knecht höret. Joh. 18, 37: Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Ps. 94, 9: Der das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören? Ps. 130, 2: Herr, höre meine Stimme, laß dein Ohr merken auf die Stimme meines Flehens.

Klagl. 3, 56. — 1 Petr. 3, 12: Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Gebet.

Esai. 35, 5: Alsdann werden — der Tauben Ohren geöffnet werden — — und der Stummen Zunge wird Lob sagen.

1. Einst wandelte der Meister, Den Gott der Welt gesandt, In Galiläas Lande An seines Meeres Strand. Und einen Tauben brachten Die Leute ihm herbei, Daß seine Macht ihm huldreich Gehör und Sprach' verleih'.

2. Und aus dem Kreis der Menge, Die dicht versammelt war, Nahm er ihn weg und stellte Sich ihm als Heiland dar. Er legte seine Finger Bedeutsam ihm in's Ohr, Er rührte seine Zunge Und sah zu Gott empor.

3. Er seufzte, daß der Taube Zu Gott ihn beten sah, Und sprach mit fester Stimme Sein mächtig „Hephata"! Und sieh', der Taube hörte, Und seiner Zunge Band Ward los. Er konnte reden, Daß jeder ihn verstand.

4. O Wunder ohne Gleichen, Das Jesus dort vollbracht, Er hat den Tauben hörend Und alles wohl gemacht! Ach weilte dieser Meister Noch auf dem Erdenball, Und öffnete die Ohren Den Tauben überall!

5. Doch! steht gleich unſ'rem Willen Nicht Allmacht zu Gebot, Die Liebe find't doch Wege Zu Hilfe in der Noth. Sie fasset durch das Auge Den Geist des Tauben an Und bringet so dem Worte Bald eine neue Bahn.

6. Und durch das Wort belebet Sie ihrer Schüler Geist, Denn in dem Wort ist Leben, Das mächtig sich erweist. Und sieh', es schwind't die öde, Die dunkle Geistesnacht, Worin zuvor die Tauben Ihr Leben hingebracht.

7. Aus ihrer Grabesstille Und Geisteseinsamkeit Hat Lehre, Licht und Leben Die Tauben dann befreit. Und ob auch Menschenhilfe Nicht gleicht des Schöpfers Macht, Doch hat sie vielen Tauben Ein mildes Loos gebracht.

8. Einst aber kommt die Stunde, Die alle Mängel heilt, Und für der Erde Leiden Den Seelen Trost ertheilt; Die Stunde, da auch Taube Und Stumme fern und nah', Die Thaten Gottes preisen: O wäre sie schon da!

Aus den Blättern für Taubstumme von Stadtpf. Wagner.

199. b

Gebetslied für Blinde.

Ps. 33, 18: Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten und Seine Ohren auf ihr Schreien.

Jacob. 1, 17: Er ist der Vater des Lichts.

2 Mos. 4, 11: Wer hat den Stummen oder Tauben oder Sehenden oder Blinden gemacht? Hab' ich's nicht gethan, der Herr? Joh. 9, 2 ff.: Dieser ist blind geboren, daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm.

Tob. 5, 13. 14: Wie soll ich Freude haben, da ich im Finstern sitzen muß und das Licht des Himmels nicht sehen kann? Antw.: Ps. 123, 1: Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest. Micha 7, 8: Und so ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr mein Licht. Luc. 2, 30: Meine Augen haben deinen Heiland gesehen. Offb. 21, 23: Die Herrlichkeit Gottes umleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm. Ps. 97, 11: Dem Gerechten muß immer wieder ein Licht aufgehn und Freude dem frommen Herzen.

Esai. 35, 5: Der Blinden Augen werden aufgethan und der Tauben Ohren geöffnet werden. Die Lahmen werden löcken wie ein Hirsch und der Stummen Zunge wird Lob sagen.

1. Gott, Allvater! auch den Blinden Reichst als Kindern du die Vaterhand; Tief von Dank gerührt verkünden Wir dein Lob, das Herz zu dir gewandt.

2. Unser'm Aug' hast du verschlossen Manche Reize deiner

schönen Welt; Doch von deinem Licht umflossen Fühlt auch unser Herz, was dir gefällt.

3. Wenn uns auch mit Purpurschimmer Steigt und sinket deine Sonne nicht; Uns im Herzen tagt es immer, Nie vernachtet uns des Tages Licht.

4. Wie der Frühling sich entfaltet, Seh'n wir nicht, auch nicht, wie er entflieht; Doch ein Zauber, der nicht altet, Schmückt den Lenz, der uns im Geiste blüht.

5. Dunkel sind uns manche Pfade, Die den Sehenden so heiter sind; Doch das Urlicht deiner Gnade Leitet uns im dunkeln Labyrinth.

6. Und vergönnt ist uns, den Blinden, Sanft geführt von deiner Vaterhand Dankbar jubelnd zu verkünden, Daß du deine Engel uns gesandt.

7. Wo dein Engel winkt, da gehen Wir wie Kinder, sicher vor Gefahr; Was kein Auge je gesehen, Wird dereinst auch unsern Augen klar. (Abgekürzt.) v. W.ssenberg.

☞ Weitere Krankenlieder aus den andern Abschnitten zusammengestellt s. im Inhalts-Verzeichniß.

Fünfzehnter Abschnitt.

Ermunterung zum Gottvertrauen.

Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Ebr. 10, 35.

200.

Ps. 37, 5: Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

Esai. 55, 8. 9: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und meine Wege sind nicht eure Wege. Röm. 11, 33.

Ps. 25, 10: Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit.

1. Befiehl du deine Wege Und was dein Herze kränkt, Der allertreusten Pflege Des, der den Himmel lenkt, Der Wolken, Luft und Winden Gibt Wege, Lauf und Bahn, Der wird auch Wege finden, Da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, Wenn dir's soll wohlergeh'n; Auf sein Werk mußt du schauen, Wenn dein Werk soll besteh'n. Mit Sorgen und mit Grämen Und mit selbsteig'ner Pein Läßt er sich gar nichts nehmen; Es muß erbeten sein.

3. Dein ew'ge Treu' und Gnade, O Vater, siehet recht, Was gut sei oder schade Dem sterblichen Geschlecht; Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker Held, Und bringst zu Stand und Wesen, Was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An Mitteln fehlt dir's nicht, Dein Thun ist lauter Segen, Dein Gang ist lauter Licht; Dein Werk kann niemand hindern, Dein Arbeit darf nicht ruh'n, Wenn du, was deinen Kindern Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle Teufel Hie wollten widersteh'n, So wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke geh'n; Was er ihm vorgenommen Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele, Hoff' und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, Da dich der Kummer plagt, Mit großen Gnaden rücken: Erwarte nur die Zeit, So wirst du schon erblicken Die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf, auf! gib deinem Schmerze Und Sorgen gute Nacht, Laß' fahren, was das Herze Betrübt und traurig macht; Bist du doch nicht Regente, Der alles führen soll; Gott sitzt im Regimente Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß' thun und walten, Er ist ein weiser Fürst Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem Rath Das Werk hinausgeführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile Mit seinem Trost verzieh'n, Und thun an seinem Theile, Als hätt' in seinem Sinn Er deiner sich begeben Und sollt'st du für und für In Angst und Nöthen schweben, Als fragt' er nichts nach dir!

10. Wird's aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mind'sten gläubst; Er wird dein Herz entladen Von der so schweren Last, Die du zu keinem Schaden Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, Du hast und trägst davon Voll Dank's und ohne Reue Den Sieg und Ehrenkron; Gott gibt dir selbst die Palmen In deine rechte Hand, Und du singst Freudenpsalmen Dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr, mach' Ende An aller uns'rer Noth, Stärk' uns're Füß' und Hände Und laß' bis in den Tod Uns allzeit deiner Pflege Und Treu' befohlen sein. So gehen uns're Wege Gewiß zum Himmel ein. Gerhardt.

201.

Ps. 37, 5 (s. bei 200).

Gott befohlen, Gott befohlen! O das ist ein schönes Wort! Gott befohlen, Gott befohlen Geh' ich meines Weges fort. Gott befohlen alle Tage, Dann verstummet alle Klage, Gott befohlen geht am End', Meine Seel' in Gottes Händ'. Lied: Lob sei dir, mein Gott, gesungen. Spitta.

202.

Matth. 26, 39: Nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Ps. 62, 2 ff.: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.

Ps. 109, 21: Aber du, Herr Herr, sei du mit mir um deines Namens willen, denn deine Gnade ist mein Trost; errette mich.

1. Was mein Gott will, gescheh' allzeit, Seine Wille ist der beste; Zu helfen ist er dem bereit, Der an ihn glaubet feste. Er hilft aus Noth, der fromme Gott, Er züchtiget mit Maßen. Wer Gott vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost und Zuversicht, Mein Hoffnung und mein Leben; Dem, was Gott will, daß mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all'

mein Haar Er selber hat gezählet; Er hüt't und wacht, nimmt uns in Acht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß' ich gleich bald von dieser Welt Hinfahr'n nach Gottes Willen Zu meinem Gott, wenn's ihm gefällt, Will ich ihm halten stille. Mein' arme Seel' ich Gott befehl' In meiner letzten Stunden. O frommer Gott! Sünd', Höll' und Tod Hast du mir überwunden!

4. Nur Eins, Herr, will ich bitten dich, Du wirst mir's nicht versagen: Wenn mich der böse Geist ansicht, Laß' mich ja nicht verzagen. Hilf du und wehr', Ach Gott, mein Herr, Zu Ehren deinem Namen! Wer das begehrt, dem wird's gewährt; D'rauf sprech' ich fröhlich: Amen!

Albrecht, Markgraf zu Brandenburg.

203.

Spr. 22, 19: Daß deine Hoffnung sei auf den Herrn, ich muß dich solches täglich erinnern dir zu gut.

Ps. 43, 5: Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

2 Maccab. 7, 16 ff.: Das sollst du nicht in den Sinn nehmen, daß uns Gott gar verlassen habe. Verzeuch eine kleine Weile, so sollst du erfahren, wie mächtig Gott ist.

Ebr. 10, 35: Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

Ps. 27, 14: Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt und harre des Herrn.

Ps. 18, 31: Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.

Esai. 49, 23: Du wirst erfahren, daß ich der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren.

1. Wer nur den lieben Gott läßt walten Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderbar erhalten In aller Noth und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh' und Ach? Was hilft es, daß wir

alle Morgen Beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Zu Gott sei deine Seele stille Und stets mit seinem Rath vergnügt; Erwarte, wie sein guter Wille Zu deinem Wohlergeh'n es fügt; Gott, der uns ihm hat auserwählt, Weiß doch am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden Und weiß wohl, was uns nützlich sei; Wenn er uns ihm hat treu erfunden Und merket keine Heuchelei, So kommt er, eh' wir's uns versieh'n, Und lässet uns viel Gut's geschieh'n.

5. Denk' nicht in deiner Drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen bist, Und daß ihm der im Schoße sitze, Der reich und groß und mächtig ist. Die Zukunft ändert oft sehr viel Und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott geringe Sachen Und seiner Allmacht gilt es gleich, Den Reichen klein und arm zu machen, Den Armen aber groß und reich; Er ist's, der Wunder stets gethan Und stürzen und erhöhen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen, Verrichte deine Pflicht getreu, Trau' ihm und seinem reichen Segen, So wird er täglich bei dir neu: Denn wer nur seine Zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht! Neumark.

204.

Esai. 28, 29: Des Herrn Rath ist wunderbarlich und führet es herrlich hinaus.

5 Mos. 7, 9: So sollst du nun wissen, daß der Herr, dein Gott, ein Gott ist, ein treuer Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben ꝛc. 2 Tim. 2, 13: Glauben wir nicht, so bleibet er treu.

So führst du doch recht selig, Herr, die Deinen, Ja selig, und doch meist verwunderlich! Wie könntest du es böse mit uns meinen, Da deine Treu' nicht kann verleugnen sich? Die Wege sind oft krumm' und doch gerad', Darauf du läss'st die Kinder zu dir geh'n; Da pflegt's oft wunder-

seltsam auszuseh'n, Doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

Arnold.

Mein Vater, führ' mich immerdar Nur selig, wenn auch wunderbar!

Lied: Mein Gott, wie bist so verborgen ꝛc. Sal. Frank.

205.

Ps. 139, 5: Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst deine Hand über mir.

Esra, 8, 22: Die Hand des Herrn, unseres Gottes ist zum Besten über allen, die ihn suchen.

1. Schweigt vom Glücke und Geschicke, Die ihr Gottes Thun nicht wißt! Mir genüget, was Gott füget, Der da Erd' und Himmel mißt, Der lebendig, der beständig, Der der rechte Vater ist.

2. Auf der Erden kann nichts werden Ohne Gott von ohngefähr; Was geschiehet, sah und siehet, Ordnet, schicket, lenket er; Auch das Kleinste, das Gemeinste Kommt von seiner Vorsicht her.

3. Alle Tritte, alle Schritte Sind dem Vater wohl bekannt; Wenn ich falle, da ich walle, Fall' ich doch in seine Hand; Geh'n die Gänge durch's Gedränge, Geh'n sie doch zum Vaterland.

4. Das ist feste: auf das beste Führt mich Gott auf seiner Bahn, Und ich fühle an dem Ziele, Was er thut, sei wohlgethan, Ewig währe seine Ehre, Weil er selig führen kann.

Hiller.

206.

Ps. 25, 10: Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.

Esai. 28, 29: Des Herrn Rath ist wunderbarlich und führet es herrlich hinaus. 5 Mos. 8, 16: Dein Gott demüthigte und versuchte dich, daß er dir hernach wohlthue. 2 Sam. 22, 36: Wenn du mich demüthigest, machest du mich groß.

Ich traue deinen Wunderwegen, Sie enden sich in Lieb' und Segen; Genug, wenn ich dich bei mir hab'!

Ich weiß, wen du willst herzlich zieren Und über Sonn' und Sterne führen, Den führest du zuvor hinab.

Lied: Wie wohl ist mir, o Freund der Seele ꝛc. Deßler.

207.

Offb. 2, 10: Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst —. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Röm. 8, 35 ff.: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? — — In dem allem überwinden wir weit — — Denn ich bin gewiß, daß weder Leben noch Tod — — — mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Ps. 91, 1: Wer unter dem Schirme des Höchsten sitzet und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich traue.

Ps. 63, 4. 8: Deine Güte ist besser denn Leben. Meine Lippen preisen dich, denn du bist mein Helfer und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

1. Auf meinen lieben Gott Trau' ich in Angst und Noth; Er kann mich allzeit retten Aus Trübsal, Angst und Nöthen. Mein Unglück kann er wenden, Es steht in seinen Händen.

2. Wenn mich die Sünd' anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen Und ihm allein vertrauen; Ihm will ich mich ergeben Im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin: Sterben ist mein Gewinn, Und Christus ist mein Leben. Er wird sein Reich mir geben. Ich sterb' heut' oder morgen, Dafür laß' ich Gott sorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, Der du aus Liebe bist Am Kreuz für mich gestorben, Und hast das Heil erworben, Und schaff'st aus kurzen Leiden Den Deinen ew'ge Freuden!

5. Amen, aus Herzensgrund Sprech' ich zu aller Stund! Du wollst, Herr Christ, uns leiten, Uns stärken, vollbe-

reiten, Auf daß wir deinen Namen Ohn' Ende preisen. Amen!

Sigism. Weingärtner.

208. a

1 Mos. 22, 8: Abraham antwortete: Mein Sohn, der Herr wird ihm ersehen ein Schaf zum Brandopfer.

V. 14: Und Abraham hieß die Stätte: Der Herr siehet. Daher man noch heutigen Tages saget: Auf dem Berge, da der Herr siehet. Joh. 20, 29. Marc. 5, 36.

1. Ob Trübsal uns kränkt Und Kummer uns drückt, Von Feinden bedrängt Kein Freund uns erquickt, So bleibt uns doch Eines (Laßt alles geschehn, Wir achten der keines): Der Herr wird's versehn!

2. Der Vögel ernährt Und Fischen im Meer Die Nahrung gewährt, Bescheert uns noch mehr. Den Seinen wird nimmer Das Nöthge entgehn, Das Wort gilt ja immer: Der Herr wird's versehn!

3. Oft wird zwar das Herz Von Stürmen bedroht; Das Elend macht Schmerz Und Satan macht Noth. Da seufzt man ermüdet: Wie wird's uns ergehn? Doch der uns behütet, Der Herr wird's versehn!

4. Dem Rufe des Herrn (Wie Abraham dort) Gehorchen wir gern Im Glauben an's Wort. Wohin er uns führet, Den Weg, den wir gehn, Weiß er, der regieret: Der Herr wird's versehn!

5. Ob Satan den Pfad Mit Dornen besetzt, Der Glaube weiß Rath Und sieget zuletzt. Er kann uns nicht rauben — Wohl mag er uns schmähn — Das Wort, das wir glauben: Der Herr wird's versehn!

6. Und naht auch der Tod Mit drohender Hand: Noch hat es nicht noth, Dies Wort ist ein Pfand. Uns nimmer verlassend Sehn Jesum wir stehn, Und jauchzen erblassend: Der Herr wird's versehn!

Aus dem Englischen von Fr. Winkler.

208. b

Marc. 5, 36: Fürchte dich nicht, glaube nur!

Joh. 20, 29: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Joh. 13, 7: Was ich thue, weißt du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. 2 Cor. 5, 7: Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.

Ja, siehst du endlich ferner keine Spur, So glaube nur!

Lied: Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein ꝛc. Richter.

209.

Ps. 43, 5: Was betrübst du dich, meine Seele? und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Spr. 22, 19: Daß deine Hoffnung sei auf den Herrn, ich muß dich solches täglich erinnern, dir zu gut.

Ps. 91, 9: Der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

Ps. 27, 1: Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? Röm. 8, 31: Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

Jerem. 17, 7: Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verlässet und der Herr seine Zuversicht ist. Ps. 32, 10: Wer auf den Herrn hoffet, den wird Güte umfah'n.

Ps. 73, 28: Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich verkündige all dein Thun. Esai. 38, 15: O wie will ich noch davon reden, daß der Herr mir Hilfe zugesagt hat und thut es auch!

1. Was willst du dich betrüben In mir, o meine Seel'! Ergib dich, den zu lieben, Der heißt Immanuel! Vertrau' dich ihm allein! Er wird gut alles machen Und fördern deine Sachen, Wie dir's mag selig sein.

2. Denn Gott verlässet keinen, Der sich auf ihn verläßt; Er bleibt getreu den Seinen, Die ihm vertrauen fest. Läßt sich's an wunderlich, So laß dir doch nicht grauen: Mit Freuden wirst du schauen, Wie Gott wird retten dich.

3. Er führt's zu seinen Ehren Und deiner Seligkeit; Soll's sein, kein Mensch kann's wehren, Und wär's ihm noch so leid. Will's denn Gott haben nicht, So kann's

niemand betreiben, Es muß dahinten bleiben. Was Gott will, das geschicht!

4. D'rum ich mich ihm ergebe; Ihm sei es heimgestellt! Nach nichts mehr ich sonst strebe, Denn nur, was ihm gefällt. Sein Will' ist mein Begier, Der ist und bleibt der beste, Das glaub' ich froh und feste. Wohl dem, der's glaubt mit mir! (Abgekürzt.) Joh. Heermann.

210.

Ps. 23, 1 ff.: Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf ꝛc. V. 4: Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Mos. 8, 5: So erkennest du nun, daß dich der Herr, dein Gott gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn zeucht.

Röm. 8, 28: Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.

1. Wie es Jesus mit mir füget, Kann ich immer ruhig sein. Weil sein Wille mich vergnüget, Macht sein Führen keine Pein. Er, der mich dem Tod entrissen, Mich zum Eigenthum erwählt, Wird mich schon zu retten wissen, Weil er selbst die Thränen zählt.

2. Seine Weisheit mißt die Tritte, Seine Treue steckt das Ziel. Gängeln bei dem kleinsten Schritte Wird der Liebe nicht zu viel. Sein erbarmungsvolles Heben Zeigt die große Sorgfalt an, Die mich in dem ganzen Leben Nimmermehr verlassen kann.

3. Will er, so muß alles dienen; Ist's nicht gut, so hindert's er. Nichts, ob es auch so geschienen, Wird und ist von ohngefähr. Alles, groß' und kleine Sachen, Jeder Vorfall, jede Zeit, Führen, laß' ich ihn nur machen, Mich gewiß zur Herrlichkeit.

4. Ich verehre, Herr, die Wege, Die du mich bisher geführt, Deine segensvolle Pflege, Die ich Tag für Tag gespürt. Laß fortan nur deinen Frieden Stets in meinem

Herzen sein, So geh' ich, wie du's beschieden, Wohlbewahrt zum Leben ein.

211.

Matth. 8, 23—27. (Sturm auf dem Meer).

1. Und schäumen wild die Wogen, Und kommt ein Sturm gezogen Am Horizont herauf. Getrost! es sitzt am Ruder Mein Herzensfreund und Bruder; Der lenket meines Schiffleins Lauf.

2. Einst sah man unter Blitzen Und Wettersturm ihn sitzen Auf leichtem Fischerkahn. Er schlief, bis man ihn weckte: Sein Machtgebot erschreckte Und stillte Meerfluth und Orkan.

3. Du steuerst mich zum Hafen, Da Wind und Wetter schlafen, Mit deiner starken Hand. Wenn auch nicht ohne Bangen, Ich werde doch gelangen Hinüber an des Ufers Rand.

4. Auf jenen sel'gen Auen Darf ich den König schauen, Dem alles unterthan. Da bet' ich dich, mein Bruder, Dich Held am Steuerruder, Mit Dank und Rührung ewig an.

J. C. F. Köhler.

212.

Auf Gott allein.

1 Kön. 18, 21: Da trat Elia zu allem Volk und sprach: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der Herr Gott, so wandelt ihm nach; ist es aber Baal, so wandelt ihm nach. Matth. 6, 24: Niemand kann zween Herren dienen. Entweder wird er den einen hassen und den andern lieben ꝛc. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.

1. Wer auf die Welt Sein Herze stellt, Der schafft sich bitt'res Leid; Was sie verspricht, Das hält sie nicht; Ihr fehlt Beständigkeit.

2. Und wer es stellt Auf Gott und Welt, Dem winket nie die Ruh'; Getheiltes Herz Schafft Sorg' und Schmerz, Führt nicht dem Himmel zu.

3. Auf Gott allein! So soll es sein: Er ist der rechte

Hort. Wer ihm vertraut, Auf ihn nur baut, Ist selig hier und dort.

Jul. Sturm.

213.

Ps. 73, 23: Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand. Du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an.

Jerem. 14, 22: Du bist ja doch der Herr, unser Gott, auf den wir hoffen.

Ps. 23, 4: Und ob ich schon wanderte im finsteren Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Hiob 13, 15: Wenn mich gleich der Herr tödten würde, will ich dennoch auf ihn hoffen.

Ps. 73, 1: Israel hat dennoch Gott zum Trost.

a.

1. Dennoch bleib' ich stets an dir, Wenn mir alles gleich zuwider; Keine Trübsal drückt in mir Die gefaßte Hoffnung nieder, Daß, wenn alles bricht und fällt, Dennoch deine Hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem Rath, Der wohl wunderlich geschiehet, Aber endlich in der That Auf die schönste Wohlfahrt siehet. Denn du führst es wohl hinaus, Sieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich dort mit Ehren an, Wenn ich g'nug gekämpfet habe; Führe mich die Lebensbahn Zu dem Himmel aus dem Grabe; Endlich zeige mir das Loos In der Auserwählten Schoß.

4. Mag es doch indessen hier Wunderlich mit mir ergehen, Dennoch bleib' ich stets an dir, Dennoch will ich feste stehen. Ich muß, Trotz sei aller Pein, Dennoch, dennoch selig sein!

Benj. Schmolk.

b.

„Dennoch" ist ein schönes Wort, „Dennoch" heißt mein Glaube; „Dennoch" sag' ich fort und fort. Ob ich

lieg' im Staube, Ob ich steh' Auf der Höh', In des Glückes Schimmer, „Dennoch" sag' ich immer. Claud. Harms.

214.

Jerem. 14, 22: Du bist ja doch der Herr, unser Gott, auf den wir hoffen. Ps. 53, 25: Herr, wenn ich nur dich habe ꝛc.
(Weitere Sprüche s. bei Nr. 213.)

1. Herr, wenn alles mich verläßt, Dennoch halt' ich an dir fest; Mir soll deine Gunst allein Mehr als Erd' und Himmel sein.

2. Werd' ich auch von dir betrübt, Und im Dulden viel geübt, Dennoch, dennoch liebst du mich, Als mein Vater väterlich.

3. Bin ich gleich ein schlimmes Kind, Dennoch bleibst du treu gesinnt Und gerecht, vergibst in Huld Dem Bereuenden die Schuld.

4. Sterb' ich, dennoch lebe ich Ewig, Herr, mein Gott, durch dich, Wenn in Herrlichkeit ersteht, Was verweslich wird gesät. J. G. F. Köhler.

215.

Esai. 28, 29: Sein Rath ist wunderbarlich und er führet es herrlich hinaus.

Offb. 15, 3: Groß und wundersam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen.

Joh. 20, 29: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

1. Wunder-Anfang, herrlich's Ende, Wo die weisen Vaterhände Gottes führen ein und aus! Wunderweislich ist sein Rathen, Wunderherrlich seine Thaten: Und du sprichst: wo will's hinaus?

2. Denke doch: es muß so gehen, Was Gott weislich heißt geschehen Ihm und dir zur Herrlichkeit. Ob der Anfang seltsam scheinet, Ist das End' doch gut gemeinet: Friede folget nach dem Streit.

3. Gottes Weg ist wie in Flüssen Und in großen Wasser-

güssen, Und du spürst nicht seinen Fuß: So auch in dem Meer der Sorgen Hält Gott seinen Pfad verborgen, Daß man ihm nachsehen muß.

4. Er, der in dem Dunkel wohnet, Er erquickt nur und belohnet Den, der glaubet und nicht sieht. Fruchtlos ist all' unser Sorgen, Laßt uns trauen bis auf morgen, Weil sonst keine Hilfe blüht.

5. Gott muß man in allen Sachen, Weil er alles recht kann machen, End' und Anfang geben frei. Er wird, was er angefangen, Lassen solch' ein End' erlangen, Daß es wunderherrlich sei.

6. Oftmals lässet er mit Schrecken Wasserwogen dich bedecken, Und sein Donner schallt darein. Oftmals führt er dich durch Klüfte, Ja durch Feu'r und stürm'sche Lüfte Und durch and're Noth und Pein.

7. Aber lasse dir's nicht grauen! Lerne deinem Gott vertrauen, Sei getrost und gutes Muths; Er fürwahr, er wird es führen, Daß du wirst am Ende spüren, Daß er thue lauter Gut's.

8. Freudig wirst du treuen Seelen Offen und geheim erzählen, Was die blinde Welt nicht kennt. Er wird dir dein Kreuz versüßen, Daß du wirst bekennen müssen: Wunder-Anfang, herrlichs' End'! (Abgekürzt.)

216.

Marc. 5, 35: Fürchte dich nicht, glaube nur!

Joh. 20, 29: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. 2 Cor. 5, 7. u. Joh. 13, 7 (s. zu Nr. 208 b).

a.

Jesu gib, daß ich dem Vater vertraue, Wenn ich die Hilfe nicht sichtbarlich schaue.

Lied: Christen erwarten in allerlei Fällen ꝛc. Edeling.

b.

Ohne Fühlen will ich trauen, Bis die Zeit kommt, ihn zu schauen, Und vorbei die letzte Nacht.

Lied: O wie selig sind die Seelen ꝛc.

217.

Esai. 59, 1: Siehe, die Hand des Herrn ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht dick geworden, daß er nicht höre. Luc. 1, 37: Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

1 Sam. 14, 6: Es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen.

1 Sam. 2, 6: Der Herr tödtet und macht lebendig, führt in die Hölle und wieder heraus.

Marc. 1, 40 ff.: Willst du, so kannst du mich wohl reinigen. Und es jammerte Jesum und er reckte die Hand aus und sprach: ich will es thun, sei gereinigt. Und als er so sprach, gieng der Aussatz alsbald von ihm und er ward rein.

Phil. 2, 27: Er (Epaphroditus) war zwar todtkrank, aber Gott hat sich über ihn erbarmet, nicht allein über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte.

Esra. 8, 22: Die Hand des Herrn unseres Gottes ist zum Besten über alle, die ihn suchen.

Hiob, 13, 13: Wenn mich der Herr gleich tödten würde, will ich dennoch auf ihn hoffen.

a.

Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit Liebe begegnet. Lied: Lobe den Herrn ꝛc.

b.

Gottes Hände Sind ohn' Ende, Sein Vermögen hat kein Ziel; Ist's beschwerlich, Scheint's gefährlich, Deinem Gott ist's nicht zu viel. Lied: Gott will's machen ꝛc.

c.

Weg' hast du allerwegen, An Mitteln fehlt dir's nicht. Lied: Befiehl du deine Wege ꝛc.

d.

Wenn alle Mittel stille steh'n, Dann pflegt dein' Hilfe anzugeh'n. Lied: Wie ist so groß und schwer ꝛc. Gerhardt.

218.

Esai. 40, 27 ff.: Warum sprichst du denn Jacob und du Israel sagst: Mein Weg ist dem Herrn verborgen und mein Recht gehet vor meinem Gott über? Weißt du nicht, hast du nicht gehört? Der Herr,

der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt den Müden Kraft und Stärke genug den Unvermögenden. — — die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft ꝛc.

Sir. 16, 15 ff.: Sprich nicht: der Herr sieht nach mir nicht, wer fragt im Himmel nach mir? Unter den so großen Haufen denkt er an mich nicht; was bin ich gegen so großer Welt? Denn siehe, der ganze Himmel allenthalben, das Meer und die Erde beben. Berg und Thal zittern, wenn er heimsucht; sollte er denn in dein Herz nicht sehen? ꝛc.

Ps. 38, 10: Herr, vor dir ist all meine Begierde und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Ps. 37, 5: Befiehl dem Herrn — — wohl machen. Esai. 55, 8. 9: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken ꝛc. Esai. 28, 29.

a.

Nur du, der du allweise bist, Nur du weißt, was mir heilsam ist; Nur du sieh'st, was mir jedes Leid Für Heil bringt in der Ewigkeit. Lied: Von dir, o Vater ꝛc. Lavater.

b.

Was gut und tüchtig, Was schädlich und nützlich Meinem Gebeine, Das weißt du alleine. Hast niemals einen zu bitter betrübt. Lied: Die güldne Sonne ꝛc. Gerhardt.

c.

Bist du doch nicht Regente, Der alles führen soll; Gott sitzt im Regimente Und führet alles wohl.

Ihn, ihn laß' thun und walten, Er ist ein weiser Fürst Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem Rath Das Werk hinausgeführet, Das dich bekümmert hat.

Lied: Befiehl du deine Wege ꝛc. Gerhardt.

219.

Röm. 11, 34: Wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? V. 33: O welch eine Tiefe des Reichthums, beide der Weisheit und der Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!

Offb. 15, 3: Groß und wundersam sind deine Werke, Herr,

allmächtiger Gott, gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen. Esai. 28, 29: Des Herrn Rath ist wunderlich und er führet es herrlich hinaus.

Herr, wer kann deinen Rath ergründen? Dir bleibt allein der Weisheit Preis! Du kannst viel tausend Wege finden, Wo die Vernunft nicht Einen weiß. Mein Vater, führ' mich immerdar Nur selig, wenn auch wunderbar.

Lied: Mein Gott, wie bist du ꝛc. Frank.

220.

5 Mos. 7, 9: So sollst du nun wissen, daß der Herr, dein Gott, ein Gott ist, ein treuer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben.

Esai. 54, 10: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

1 Cor. 1, 9: Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn.

1. Gott ist getreu! sein Herz, sein Vaterherz Verläßt die Seinen nie. Gott ist getreu! im Wohlsein und im Schmerz Erfreut und trägt er sie. Mich decket seiner Allmacht Flügel, Stürzt ein, ihr Berge, fallt ihr Hügel! Gott ist getreu!

2. Gott ist getreu! er handelt väterlich Und was er thut, ist gut, Die Trübsal auch; mein Vater bessert mich Durch alles, was er thut; Die Trübsal gibt Geduld und Stärke Zum Fleiß in jedem guten Werke. Gott ist getreu!

3. Gott ist getreu! er, deß' ich ewig bin, Sorgt für mein ewig Wohl; Er rufet mich zu seinem Himmel hin, Will, daß ich leben soll. Er reinigt mich von allen Sünden Und läßt mich Trost durch Christum finden, Gott ist getreu!

4. Gott ist getreu! stets hat sein Vaterblick Auf seine Kinder Acht. Er sieht's mit Lust, auch wenn ein irdisch Glück Sie froh und dankbar macht. Was uns zu schwer wird, hilft er tragen Und endlich stillt er alle Klagen. Gott ist getreu!

(Abgekürzt.) Liebich.

221.

Spr. ſ. 220.

5 Moſ. 32, 4: Treu iſt Gott und kein Böſes an ihm. Gerecht und fromm iſt er.

Nein, Gott vergißt die Seinen nicht, Er hat zu große Treue, Und neigt zu uns ſein Angeſicht, Daß er zuletzt erfreue. Geht's gleich bisweilen herb und ſchlecht, Iſt er doch heilig und gerecht In allen ſeinen Wegen.

Lied: Es muß ein treues Herze ſein ꝛc. Gerhardt.

222.

1 Cor. 10, 13: Es hat euch noch keine, denn menſchliche Verſuchung betreten; aber Gott iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer Vermögen, ſondern machet, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ihr's könnet ertragen.

5 Moſ. 8, 2. 5: Und gedenkeſt all des Weges, durch den dich der Herr, dein Gott, geleitet hat dieſe 40 Jahre in der Wüſte, auf daß er dich demüthigte und verſuchte — — —. So erkenneſt du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann ſeinen Sohn ziehet. Klagl. 3, 32: Der Herr betrübet wohl, aber er erbarmet ſich wieder nach ſeiner großen Güte ꝛc.

Ich habe ja mein Lebetage Es ſchon ſo manchesmal geſpürt, Daß du mich unter vieler Plage Getreulich haſt hindurchgeführt; Denn in der größeſten Gefahr Ward' ich dein Troſtlicht auch gewahr.

Lied: O, daß ich tauſend Zungen hätte ꝛc. Mentzer.

223.

2 Moſ. 18, 10: Der Herr weiß ſein Volk — zu erretten.

Ebr. 13, 5, 6: Der Herr hat geſagt, ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen; alſo daß wir dürfen ſagen: der Herr iſt mein Helfer.

1 Sam. 7, 12: Da nahm Samuel einen Stein und ſetzte ihn zwiſchen Mizpa und Sen und hieß ihn Eben-Ezer und ſprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen.

2 Cor. 6, 2: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret und habe dir am Tage des Heils geholfen. Pſ. 149, 4: Der Herr hilft den Elenden herrlich. Eſai 59, 1: Siehe, die Hand des Herrn iſt nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne.

1. Wie oft, Herr, zagt ich, und wie oft Half deine Hand mir unverhofft! Den Abend weint' ich, und darauf Gieng mir ein froher Morgen auf.

2. Die Stunde kommt, früh oder spät, Wo Freud' und Dank aus Leid entsteht; Vielleicht, daß eh' du ausgeweint, Dir Gott mit seiner Hilf' erscheint.

3. Und helfen will er, zweifle nicht, Hör', was der Treue dir verspricht: „Nicht lassen will ich, Seele, dich; Sei guten Muths und glaub' an mich!"

Lied: Von dir, o Vater, nimmt mein Herz ꝛc. Lavater.

224.

2 Cor. 1, 18 ff.: O ein treuer Gott! — der Sohn Gottes, Jesus Christus, — der war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm. Denn alle Verheißungen sind Ja in ihm und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

2 Tim. 2, 13: Glauben wir nicht, so bleibet er treu, er kann sich selbst nicht leugnen.

1. Cor. 10, 13. s. zu 222.

Gott ist getreu! das hab' ich deinem Munde Oft nicht geglaubt, du frommes Vaterherz, Ich ängstigte mich in der Prüfungsstunde Und häufete vergeblich meinen Schmerz; Eh' ich's gedacht, da war die Noth vorbei; Das hab' ich nun so oft und viel erlebt, O Schande, wenn mein Herz auf's neue bebt? Ist's nicht noch heute wahr: Gott ist getreu?

Lied: Gott ist getreu! er selbst hat's oft bezeugt ꝛc. Muthmann.

225.

Ps. 149, 4: Er hilft den Elenden herrlich.

1 Sam. 4, 1: Eben-Ezer.

1. O wie manche schöne Stunde Hat der Herr uns zugetheilt; Und wie manche Herzenswunde Hat er allbereits geheilt!

2. O wie oft uns schon erfrischet, Schien die Lebenssonne heiß; Und wie oft schon abgewischet Von der Stirne uns den Schweiß!

3. Und wie lange wird es währen, So ist alles ab-

gethan; Und er nimmt uns dann zu Ehren Und aus Gnaden bei sich an. (Abgekürzt.) Spitta.

b.

Der mir hat bisher geholfen, Wird hinfort mein Helfer sein.

226.

Ps. 138, 7: Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickest du mich und hilfst mir mit deiner Rechten.

Ps. 23, 4: Ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du ꝛc.

Röm. 8, 18: Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden nicht werth sei der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden.

1. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren Zeit; Mein Helfer läßt sich schauen Und wendet alles Leid; Ihm sei es heimgestellt! Mein Leib und Seel' und Leben Sei Gott, dem Herrn, ergeben; Er mach's, wie's ihm gefällt!

2. Darum, ob ich schon dulde Hie Widerwärtigkeit, Wie ich's auch wohl verschulde, Kommt doch die Ewigkeit, Die, aller Freuden voll Und ohne Schrank und Ende, Durch Christi treue Hände Mir einst sich aufthun soll.

Lied: Von Gott will ich nicht lassen ꝛc. Helmbold.

227. a

Ebr. 10, 35: Werfet euer Vertrauen — — Belohnung ꝛc.

Ps. 32, 10: Wer auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfahen.

Ps. 146, 5: Wohl dem, deß Hilfe der Gott Jacob ist, deß Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, stehet. Ps. 2, 12. Ps. 40, 5.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut Im Himmel und auf Erden; Wer sich verläßt auf Jesum Christ, Dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all' Hoffnung ich Ganz fest und steif thu' setzen: Herr Jesu Christ, Mein Trost du bist In Todesnoth und Schmerzen.

Müllmann.

227. b

Ps. 25, 3: Keiner wird zu Schanden, der dein harret.

Wer hofft in Gott und dem vertraut, Wird nimmermehr zu Schanden, Denn wer auf diesen Felsen baut, Ob ihm gleich geht zu zu handen Viel Unfalls hie: Hab' ich doch nie Den Menschen sehen fallen, Der sich verläßt auf Gottes Trost; Er hilft den Gläub'gen allen.

Lied: Durch Adams Fall ist ganz verderbt ꝛc. Sprengler.

Sechzehnter Abschnitt.

Wider Sorgen.

„Sorget nicht." Phil. 4, 6.

228. a

1 Cor. 7, 32: Ich wollte, daß ihr ohne Sorgen wäret.

1 Petr. 5, 7: All' eure Sorge werfet auf den Herrn; denn er sorget für euch.

Sir. 30, 22 ff.: Mache dich nicht selbst traurig und plage dich nicht mit deinen eigenen Gedanken. Denn ein fröhliches Herz ist des Menschen Leben und seine Freude ist sein langes Leben. Thue dir Gutes und tröste dein Herz und treibe Traurigkeit ferne von dir. Denn Traurigkeit tödtet viele Leute und dienet doch nirgend zu. Spr. 12, 25: Sorge im Herzen kränket. Joh. 13, 7: Was ich thue, weißest du ꝛc.

Phil. 4, 6 ff.: Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. —

1. Du bist ein Mensch, das weißt du wohl; Was strebst du nach den Dingen, Die Gott, der Herr, alleine soll Und kann zu Stande bringen? Du fährst mit deinem Witz und Sinn Durch so viel tausend Sorgen hin, Und denkst: wie will's auf Erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst! Du wirst fürwahr Mit allem deinem

Dichten Und aller Sorgen großer Schaar Das Kleinste nicht ausrichten; Es dient dein Gram sonst nirgends zu, Als daß du dich aus deiner Ruh' In Angst und Schmerzen stürzest Und selbst dein Leben kürzest.

3. Willst du was thun, das Gott gefällt, Und dir zum Heil gedeihet, So wirf die Sorgen auf den Held, Den Erd' und Himmel scheuet, Und gib dein Leben, Thun und Stand Nur fröhlich hin in Gottes Hand, So wird er deinen Sachen Ein fröhlich Ende machen.

4. Wie oft bist du in große Noth Durch eig'nen Willen kommen, Da dein bethörter Sinn den Tod Für's Leben angenommen; Und hätte Gott dein Werk und That Ergehen lassen nach dem Rath, In dem du's angefangen, Du wärst zu Grunde gangen!

5. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren; Und dazu treibt ihn sein Gemüth Und die so reine Vatergüt', In der uns arme Sünder Er trägt als seine Kinder.

6. Ach, wie so oftmals schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet, Da unterdessen unser Will' Und Herz in Aengsten sitzet, Sucht hier und da und findet nichts, Will seh'n und mangelt doch des Licht's, Will aus der Angst sich winden, Und kann den Weg nicht finden!

7. Gott aber geht gerade fort Auf seinen weisen Wegen, Er geht und bringt uns an den Port, Da Wind und Sturm sich legen; Hernachmals, wenn das Werk geschehn, Kann erst der Mensch mit Augen seh'n, Was der, so ihn regieret, In seinem Rath geführet.

8. Drum, liebes Kind, sei wohlgemuth Und laß' von Sorg' und Grämen! Gott hat ein Herz, das nimmer ruht, Dein Bestes vorzunehmen; Er kann's nicht lassen, glaube mir: Sein Vaterherz ist gegen dir Und uns hier allzusammen Voll ew'ger Liebesflammen.

9. Thu' als ein Kind und lege dich In deines Vaters Arme; Bitt' ihn und flehe, daß er sich Dein, wie er pflegt, erbarme; So wird er dich durch seinen Geist Auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, Nach wohlvollbrachtem Ringen Aus allen Sorgen bringen. Gerhardt.

228. b

Spr. 12, 25: Sorge im Herzen kränket.

Luc. 21, 34: Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung.

Matth. 13, 22: Der aber unter die Dornen gesäet ist, der ist es, wenn Jemand das Wort höret und die Sorge dieser Welt und Betrug des Reichthums erstickt das Wort und bringet nicht Frucht.

1. Viele verzehren in ängstlichen Sorgen Kräfte, Gesundheit und Kürze der Zeit, Da doch im Rathe des Höchsten verborgen, Wann und wo jedem sein Ende bereit. Sind es nicht alles vergebliche Schmerzen, Die ihr euch machet, ihr thörichten Herzen?

2. Zweifel und Sorgen verderben die Frommen; Glauben und Hoffen bringt Ehre bei Gott. Seele, verlangst du zur Ruhe zu kommen, Hoffe, der Angst und dem Zweifel zu Spott! Ob auch die göttliche Hilfe verborgen, Traue dem Höchsten und meide die Sorgen!

Lied: Christen erwarten in allerlei Fällen ꝛc. Edeling.

229.

Matth. 6, 31 ff.: Ihr sollt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen ꝛc. Nach solchem allem trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen.

Himmelan erheb dich gleich, Wenn dich Kummer drückt, Weil dein Vater, treu und reich, Stündlich auf dich blickt. Was quält dich so? Droben in dem Reich des Lichts Weiß man von den Sorgen nichts; Sei himmlisch froh!

Lied: Himmelan nur himmelan ꝛc. Schöner.

Pſ. 55, 23: Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich verſorgen und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe laſſen.

Weish. 6, 8: Er hat beide, die Kleinen und Großen gemacht und ſorget für alle gleich.

Auf, auf, gib deinem Schmerze Und Sorgen gute Nacht! u. ſ. f.

Lied: Befiehl du deine Wege — ſ. Nr. 200.

230.

Pſ. 127, 2: Es iſt umſonſt, daß ihr frühe aufſtehet und hernach lange ſitzet und eſſet euer Brot mit Sorgen.

Matth. 6, 27: Wer iſt unter euch, der ſeiner Länge eine Elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorge.

Pſ. 62, 6: Meine Seele harret nur auf Gott, denn er iſt meine Hoffnung.

Pſ. 25, 3: Keiner wird zu Schanden, der dein harret.

1. Ich will nicht alle Morgen Mein Herz mit ſchweren Sorgen Und kummervollem Zagen Zu Gottes Unehr' plagen.

2. Es iſt ihm größ're Ehre, Wenn ich dem Kummer wehre, Und ruhig im Gemüthe Mich tröſte ſeiner Güte.

3. Es läßt ſich nicht erringen, Nicht durch's Gebet erzwingen; Es läßt ſich nicht erlaufen, Nicht durch Geſchenk erkaufen.

4. Beim Glauben, Warten, Hoffen Steht uns der Himmel offen; Die ganze Gottes-Fülle Genießt man in der Stille.

Abgekürzt. Hoſch.

231.ª

1 Petr. 5, 7. Phil. 4, 6 u. and. Spr. ſ. bei Nr. 228 ff.

1. Wirf Sorgen und Schmerz In's liebende Herz Des mächtig dir helfenden Jeſu!

2. Wenn Kummer dich quält, Wenn alles dir fehlt, So flehe zu deinem Erbarmer!

3. Er leichtert die Laſt Voll Mitleid und faßt Und hebt ſie mit mächtigen Händen.

4. Mild iſt er und weich, Sein Segen macht reich, Sein Wort gibt dir himmliſchen Frieden.

5. Er schützt dich und wacht, D'rum laß dich die Nacht Des Leidens und Todes nicht schrecken.

6. Hab' ihn zum Gewinn! Das Leben fließt hin Zum Ziele der ewigen Ruhe.

7. So leide jetzt gern! Beim freundlichen Herrn Erquicken dich Ströme der Wonne.

231. b

1 Petr. 5, 7: All' eure Sorge werfet auf den Herrn, denn er sorget für euch.

1. Gott Lob, wir Kinder dürfen Der Sorgen ganze Last Auf dich, o Vater werfen, Wie du versichert hast; So wird dem Herzen leicht, Weil du uns dies erlaubet; Wer nun dem Worte glaubet, Der singt: ihr Sorgen weicht!

2. Die Last brennt oft die Seelen, Sie liegt zu nahe an, Wenn dies und jen's will fehlen, Da man nicht helfen kann. Das Kind wirft sie von sich Und macht sich Luft von Plagen: Der Vater mag sie tragen, Der Vater sorgt für mich.

3. Ein Weltherz sucht oft lange, Wo es sich Hilfe borgt. Dem Christen ist nicht bange, Er ist schon wohl versorgt: Der Vater ist gar gut, Der, ob wir schon nicht sehen, Doch mehr, als wir verstehen Und überschwenglich thut.

4. So quält euch nur mit Sorgen, Ihr Kinder dieser Welt; Bei uns ist's alle Morgen Dem Vater heimgestellt; Am Abend loben wir Des weisen Vaters Treue, Und hoffen auf das neue Und danken stets dafür. Hiller.

231. c

Matth. 6, 25—28: Darum sage ich euch: Sorget nicht für ꝛc. — Sehet die Vögel unter dem Himmel an — Schauet die Lilien auf dem Felde ꝛc.

1. Herz, laß' dein Sorgen sein! Sorgen schafft Angst und Pein Und frommt doch nicht. Vertrau' auf Gott, den Herrn, Sein' Hilf ist dir nicht fern; Gott schlummert nicht.

2. Sieh' nur die Lilien an, Wer hat sie angethan Mit solcher Zier? Gott webt zu aller Zeit Ihnen das Feierkleid, Webt es auch dir.

3. Nimm doch der Vög'lein wahr, Die aller Sorgen bar So fröhlich sind. Gott nährt sie spät und früh; Bist du nicht mehr als sie, Nicht Gottes Kind?

4. Gottes Kind, hörst du nicht, Wie so vernehmlich spricht Dein Jesus Christ: Herz, laß' dein Sorgen sein, Trachte nach dem allein, Was droben ist?

Jul. Sturm.

232.

Ps. 43, 5 ff.: Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? 2c.

1 Petr. 5, 6: All' eure Sorge werfet auf Gott, denn er sorget für euch.

Weish. 6, 8: Er hat beide, die Kleinen und Großen gemacht und sorget für alle gleich.

1. Was kränkst du dich in deinem Sinn, Und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg' und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht!

2. Er hat noch niemals was verseh'n In seinem Regiment; Nein, was er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein gutes End'.

3. Ei nun, so laß' ihn ferner thun, Und red' ihm nicht darein! So wirst du hier im Frieden ruh'n Und ewig fröhlich sein.

Lied: Ich singe dir mit Herz und Mund 2c. Gerhardt.

Sorgen kommt dem Schöpfer zu, Meine Seele suchet Ruh'.

Lied: Meine Seele senket sich 2c. Winkler.

233. a

Luc. 10, 41: Martha, Martha, du hast viele Sorge und Mühe. Eins aber ist noth.

Ach Martha, laß' dein Sorgen doch Und sei nicht

so geschäftig; Dein Vormund, Jesus, lebet noch So gut, so weis' und kräftig; Laß' ihn mit deinen Sachen walten, Dein Sorgen sei, ihm stille halten. Tersteegen.

233. b

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes ꝛc.

Das sind unſ're besten Sorgen, Wenn der Mensch an Gott gedenkt Und von Herzen bet't und singt, Daß es durch die Wolken dringt.

Lied: Großer Gott, von alten Zeiten ꝛc. Neumann.

234.

Ps. 73, 14. 23: Ich bin geplagt täglich und meine Strafe ist alle Morgen da. Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an.

Spr. 22, 4: Wo man leidet in des Herrn Furcht, da ist Reichthum, Ehre und Leben.

Röm. 8, 17: So wir anders mit Christo leiden, werden wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden.

So lieb' und lob' ich in der Stille Und ruh' als Kind in deinem Schoß; Ich schöpfe Heil aus deiner Fülle, Das Herz ist aller Sorgen los; Ich sorge nur vor allen Dingen, Wie ich zum Himmel möge dringen! Ich bin zu deinem Dienst bereit; Ach zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen; Was du nicht bist, das laß' zerrinnen, O reiner Glanz der Ewigkeit!

Lied: O Gottes Sohn, du Licht und Leben ꝛc. Bogatzky.

235.

Phil. 4, 6: Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. 1 Petr. 5, 7. s. 228.

1. Sorge, Vater sorge du, Sorge für mein Sorgen; Sorge selbst für mane Ruh', Heut' sowohl als morgen; Sorge für mich allezeit, Sorge für das Meine! O du Gott der Freundlichkeit, Sorge du alleine!

2. Sorge, wann der Tag anbricht; Sorg' für Leib

und Seele; Sorge, daß ich niemand nicht Sie als dir befehle. Sorge, Höchster, für und für Auch für meine Sinne; Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge, laß dein Wort uns auch Bis an unser Ende, Daß ich bis zum letzten Hauch Nie von dir mich wende. Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, Und dazu für alle Leut' Jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, großer Menschenfreund, Für uns, deine Kinder; Sorge, Herr, für Freund und Feind, Sorge für uns Sünder! Sorge für mein täglich Brot; Sorge doch für alle, Die in Armuth und in Noth; Sorge, wenn ich falle!

5. Sorge, Herr, wenn mich anficht Satan hier auf Erden; Sorge, wenn ich vor Gericht Soll gefordert werden. Sorg' für meine Grabesstatt, Sorg' für's ew'ge Leben; Sorge, wenn mein Geist sich hat Dir einst übergeben!

Ludämil. Elisab. Gräfin von Schwarzburg.

Siebzehnter Abschnitt.

Glaubige Ergebung.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Ps. 62, 6.

236.

Ps. 39, 10: Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun; du wirst's wohl machen. Ps. 62, 2: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Ps. 126, 5: Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten.

1. **Ergebung** heißt das schöne Wort, Das fromme Seelen schmücket, Die stille Höh', wo immerfort Das Herz zu Jesu blicket. Die Thränen, die wir in dem Lauf Geduldig hier bezahlen, Die fassen Gottes Engel auf In ihren gold'nen Schalen.

2. Ja weine nur, betrübtes Herz! Wein' aus dein stilles Sehnen; Gott, der da sendet Noth und Schmerz, Gab gütig

auch die Thränen. Wir weinen nur, wir murren nicht, Und aus dem tiefsten Wehe Blickt auf das nasse Aug' und spricht: Dein Wille, Herr, geschehe!

3. Was Gott thut, bringt kein ew'ges Leid; Er spart oft seine Freuden, Und führt sein Volk zur Herrlichkeit Durch's dunkle Thal der Leiden. Kein Leiden ist für dich zu schwer, Wenn du an Jesu hängest; Und dir zur Seite stehet Er, Wenn du sein Kreuz umfängest.

4. Schau' hin aus diesem Jammerthal Auf jene Frühlingstriften, Wo sich im ew'gen Sonnenstrahl Die Himmelsblumen lüften! Wo sich des Pilgers Dornenkranz Zum Lorbeerkranz verkehret, Wo sich das Leid in Gottes Glanz Zur Herrlichkeit verkläret.

5. Dort ist das Land, wo Himmelsluft Und Friede niederwehet, Wohin der Geist des Herrn uns ruft, Wenn er das Kreuz erhöhet! Dort ist das Land, wo Gnad' und Licht Im Antlitz Christi prangen. Herr, laß' uns vor dein Angesicht Im Frieden hingelangen!

237.

Matth. 26, 39: Nicht wie ich will, sondern wie du willst. 1. Sam. 3, 18.

Wie Gott will! sag' ich stets mit Freuden; Wie Gott will! glaub' ich auf sein Wort; Wie Gott will! trag' ich alles Leiden; Wie Gott will! hoff' ich immerfort; Wie Gott will! leb' und wart' ich still; Und sterb' auch endlich, wie Gott will! Lied: Wie Gott, will! also will ich sagen.

238.

Matth. 6, 10: Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Luc. 22, 42: Nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Nicht das, warum ich flehe, Dein Wille nur geschehe, Und was mir selig ist. D'rum will ich dir ergeben, Getrost und ruhig leben, Bis einst der Tod mein Auge schließt. Lied: Dir hab ich mich ergeben.

239.

1 Mos. 22, 8: (Abraham:) Der Herr wird ihm versehen ein Schaf zum Brandopfer. s. Nr. 208.

2. Sam. 15, 26. (Samuel:) Siehe, hie bin ich, er mache es mit mir, wie es ihm gefällt.

1 Sam. 3, 18: Es ist der Herr, er thue, was ihm wohl gefällt.

In Gottes Schoß Leg' ich mein Loos Und lasse mir genügen; Er mag es hie Spät oder früh Nach seinem Willen fügen. Und kann ich nun Sein selig Thun Nicht klar und deutlich fassen: In Gottes Schoß Leg' ich mein Loos; Er wird mich doch nicht lassen!

240.a

Die Seele: „Herr, wie lange wirst du mein gar vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir? Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Schaue doch und erhöre mich! Ps. 13, 1 ff.

Gott: „Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfahet." Ebr. 10, 35. — „Ich will dein schonen, wie ein Mann seines Sohnes schont." Mal. 3, 17. — „Denn der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret und der Seele, — die nach ihm fraget. Es ist aber ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen." Klagl. 3, 25.

Seele: Ich harre des Herrn, meine Seele harret und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache zur andern. Israel hoffe auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm, und er wird Israel erlösen aus seinen Sünden. Ps. 130, 5—8.

1. Laß' es gehen, Laß' es stehen, Liebe Seele, wie Gott will! Wie er's füget, Sei vergnüget; Halte seiner Führung still!

2. Er, mein Vater, Mein Berather, Hat von Kindesbeinen an Mich regieret Und geführet, Daß ich nicht g'nug danken kann.

3. Tausend Glücke, Gnadenblicke Hat er mir gesendet zu. In viel Jahren Hab' erfahren Großen Segen, Fried' und Ruh'.

4. Soll nun kommen, Was die Frommen Oft in Angst und Weinen setzt, Daß viel Leiden, Haß und Neiden Dich auf manche Art verletzt:

5. Nun so trage Diese Plage Still in christlicher Geduld! Wenn die Probe Gott zu Lobe Ist geschehʼn, folgt seine Huld. — —

6. Ich ergebe, Weil ich lebe, Mich in seinen Gnadenschutz. Er mag schalten, Er mag walten; Er wird geben, was mir nutz.

7. Auf ihn bauʼ ich Und vertrauʼ mich Seiner Hand zu aller Zeit. Seine Pflege, Seine Wege Führen uns zur Seligkeit!

240. b

Jerem. 17, 14: Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.

Wenn's meiner Seele selig ist, So heile mich, Herr Jesu Christ! Soll Sterben aber besser sein, Wohl mir, auf Jesum schlafʼ ich ein: Machʼ du es, Jesu, durch dein Blut Mit mir an Leibʼ und Seele gut.

Weitere Verse s. Nr. 22 c.

241.

Luc. 22, 42: Nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Matth. 26, 39. Und er fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Apostg. 21, 13 ff.: Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet und brechet mir das Herz? Denn ich bin bereit ꝛc. Da er sich aber nicht überreden ließ, schwiegen wir und sprachen: des Herrn Wille geschehe.

1. Ich bin in dir, mein Gott, zufrieden, Und halte deinem Willen still; Was deine Güte mir beschieden, Mit dem vergnüget sich mein Will; Mein Willʼ ist zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu sein.

2. Willst du mich auf das Siechbett legen? Ich will; soll ich in Mangel sein? Ich will; soll sich ein Unfall regen? Ich will; und willst du, daß ich wein'? Ich will; und gibst du mich dem Tod? Ich will; dein Will' geschehʼ, o Gott!

(Abgekürzt.) Ingolstetter.

242.

Ps. 57, 2 ff.: Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorübergehe. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, — der meines Jammers ein Ende macht.

Röm. 8, 28: Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Herr, wie du willst, so schick's mit mir Im Leben und im Sterben; Allein zu dir steht mein Begier; Laß' mich nur nicht verderben! Erhalt' mich nur in deiner Huld! Sonst wie du willst; gib mir Geduld! Dein Will', der ist der beste.

Dienemann.

243.

1. Sam. 3, 18: Es ist der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt.

Joh. 18, 11: Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Ps. 39, 10.

Phil. 1, 20: Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde, sondern — — Christus hochgepreiset werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod.

1. Es kann mir nichts geschehen, Als was Gott hat ersehen Und was mir selig ist; Ich nehm' es, wie er's gibet, Was mir von ihm beliebet, Das hab' ich auch getrost erkiest. — —

2. Hat er es denn beschlossen, So will ich unverdrossen An mein Verhängniß gehʼn; Kein Unfall unter allen Wird je zu schwer mir fallen, Ich will mit Gott ihn überstehʼn.

3. Ihm hab' ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So wie er mir's gebeut. Es sei heut' oder morgen, Dafür laß' ich ihn sorgen, Er weiß die beste Stund' und Zeit.

4. So sei nun Seele seine, Und traue dem alleine, Der dich erschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der Höhe Weiß allen deinen Sachen Rath.

Lied: In allen meinen Thaten ꝛc. Flemming.

244.

Ps. 62, 6: Meine Seele harret nur auf Gott, denn er ist meine Hoffnung.

Esai. 30, 15: So spricht der Herr: wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen. Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Ps. 94, 19: Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele.

1. Meine Seele senket sich Hin in Gottes Herz und Hände, Und erwartet ruhiglich Seiner Wege Ziel und Ende, Lieget still und willenlos In des liebsten Vaters Schoß.

2. Meine Seele murret nicht, Ist mit allem wohl zufrieden; Was der eig'ne Wille spricht, Ist zum Tode schon beschieden; Was die Ungeduld erregt, Ist in Christi Grab gelegt.

3. Meine Seele sorget nicht, Will vielmehr an nichts gedenken, Was gleich spitzen Dornen sticht Und den Frieden nur kann kränken. Sorgen kommt dem Schöpfer zu; Meine Seele sucht nur Ruh'.

4. Meine Seele grämt sich nicht, Liebt hingegen Gott im Leiden; Kummer, der das Herze bricht, Trifft und ängstet nur die Heiden. Wer Gott in dem Schoße liegt, Bleibt in aller Noth vergnügt.

5. Meine Seele klaget nicht, Denn sie weiß von keinen Nöthen; Hängt an Gottes Angesicht, Auch alsdann, wann er will tödten. Wo sich Fleisch und Blut beklagt, Wird der Freudengeist verjagt.

6. Meine Seel' ist still' zu Gott Und die Zunge bleibt gebunden! Also hab' ich allen Spott, Alle Schmerzen überwunden, Bin gleichwie ein stilles Meer Voll von Gottes Preis und Ehr'.

Winkler.

Gott meine Krone, vergib und schone. s. ob. Nr. 172b.

245. a

Ps. 62, 2: Meine Seele ist stille zu Gott ꝛc.

Joh. 13, 7: Was ich thue, weißest du jetzt nicht, du wirst's aber hernach erfahren.

Esai. 28, 29: — Des Herrn Rath ist wunderlich und er führt es herrlich hinaus.

Ps. 42, 12: Was betrübst du dich, meine Seele — denn ich werde ihm noch danken ꝛc.

1. Zu Gott ist meine Seele still Und stellet ein ihr Klagen; Er mach' es mit mir, wie er will In allen meinen Tagen. Er ist der Herr, ich bin der Knecht, Und was er thut, das ist mir recht; Sein Weg ist Güt' und Wahrheit.

2. Wie schwer ist's doch, ganz still zu sein, Wenn Gott wir nicht verstehen, Wie redet man so bald ihm d'rein, Als ob er was versehen; Wie stellt man ihn zur Rede gar, Wenn seine Wege wunderbar Und unbegreiflich werden?

3. Man fragt: worum nun dies und das? Man seufzt: ach, wie will's werden! Man klagt: wie geht's ohn' Unterlaß So widrig mir auf Erden! Man murrt: mein Unglück ist zu groß, Ich hätte wohl ein bess'res Loos Verdient, als mir gefallen!

4. Das thun wir, und der Güt'ge schweigt, Bis er durch seiner Thaten Glorreichen Ausgang uns gezeigt, Daß ihm doch nichts mißrathen. Dann kommt auch endlich uns're Stund', Wo voll Beschämung wir den Mund Vor ihm nicht aufthun mögen.

5. D'rum, meine Seele, sei du still Zu Gott, wie sich's gebühret, Wenn er dich so, wie er es will, Und nicht, wie du willst, führet. Kommt dann zum Ziel der dunkle Lauf, Thust du den Mund mit Freuden auf, Zu loben und zu danken.

6. Dann wird dich's nach der kurzen Frist Recht inniglich erfreuen, Daß du fein still gewesen bist Und nichts hast

zu bereuen; Und endlich nach der Schweigenszeit Kannst du in sel'ger Ewigkeit Laut jubeln Gott zur Ehre.

Spitta.

245. b

Ps. 62, 2: Meine Seele ist stille ꝛc. Ps. 73, 25: Wenn ich nur dich habe ꝛc.

Ps. 130, 5—8: Ich harre des Herrn — — Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern. Israel hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.

Jacob. 5, 7. 8: So seid nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde — — Seid auch ihr geduldig und stärket eure Herzen, denn die Zukunft des Herrn ist nahe.

1. Meine Seel' ist stille Zu Gott, dessen Wille Mir zu helfen steht. Mein Herz ist vergnüget Mit dem, was Gott füget, Nimmt's an, wie es geht. Geht die Bahn Nur himmelan Und bleibt Jesus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget An dir und verlanget, Gott, bei dir zu sein; Will dich wirken lassen, Will nur dich umfassen, Nur in dir sich freu'n; Von der Welt, Ehr', Lust und Geld, Dessen viele so beflissen, Mag sie nichts mehr wissen.

3. Nein, ach nein, nur Einer, Sag' ich, und sonst keiner, Wird von mir geliebt: Jesus, der Getreue, In dem ich mich freue, Der sich ganz mir gibt! Er allein, Er soll es sein, Dem ich wieder mich ergebe, Dem ich einzig lebe!

4. Gottes Güt' erwäge, Meine Seel' und lege Dich in seinen Schoß; Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die Ruh' so groß, Die da fleußt Aus stillem Geist: Wer sich weiß in Gott zu schicken, Den kann er erquicken.

5. Still, o meine Seele! Was dich immer quäle, Senk' in Jesu Brust. Werde stark durch Hoffen; Was dich je

betroffen, Trage du mit Lust; Fasse dich ganz inniglich Durch Geduld und Glauben feste: Endlich kommt das Beste!

6. Amen, es geschiehet! Wer zu Jesu fliehet, Wird deß' Zeuge sein, Wie Gott seinen Kindern Pflegt das Kreuz zu lindern, Und ein froh' Gedeih'n Aufbewahrt, Bis, wer da harrt, Endlich aus dem schweren Leide Uebergeht in Freude.

Schade.

246.

Ps. 62, 2: Meine Seele ist stille ꝛc. — Denn er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist. Vergl. Jesai. 30, 15.

1. Stille halten deinem Walten, Stille halten deiner Zucht, Deiner Liebe stille halten, Die von je mein Heil gesucht, — Ja, das will ich, wie's auch geh', Wie's auch thu' dem Herzen weh!

2. Herr, dir will ich stille halten Tag und Nacht, Jahr ein und aus, Bricht auch neues zu dem alten Kreuz und Leid herein in's Haus: Weiß ich nur, es kommt von dir, Nun es sei willkommen mir.

3. Du, o Herr, gibst Kraft den Deinen Und den Schwachen allermeist: Darum gib mir deinen reinen, Deinen guten, stillen Geist, Daß, es gelte wo und wann, Ich dir stille halten kann.

(Abgekürzt.) Carl Bud. Hagenbach.

247.

Sir. 1, 28: Ein Demüthiger erharret die Zeit, die ihn trösten wird.

Jud. 8, 11—16: Wollt ihr dem Herrn eures Gefallens Zeit und Stunde bestimmen, wenn er helfen soll?

Ps. 31, 16: Meine Zeit besteht in deinen Händen.

Pred. 3, 11: Gott thut alles fein zu seiner Zeit, und lässet der Menschen Herz sich ängsten, wie es gehen soll in der Welt; denn der Mensch kann doch nicht treffen das Werk, das Gott thut, weder Anfang noch Ende.

Er weiß schon nach Seinem Willen Mein Verlangen

zu erfüllen; Es hat alles seine Zeit. Ich hab' ihm nichts vorzuschreiben, Wie Gott will, so muß es bleiben; Wann Gott will, bin ich bereit.

Lied: Alles ist an Gottes Segen ꝛc.

248.

Ps. 116, 13: Ich will den heilsamen Kelch nehmen (und des Herrn Namen predigen).

Joh. 18, 11: Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

1 Petr. 5, 10: Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir verlangen keine Ruhe Für das Fleisch in Ewigkeit; Wie du nöthig sind'st, so thue Noch vor unser'er Abschiedszeit; Aber unser Geist, der bindet Dich im Glauben, läßt dich nicht, Bis er die Erlösung findet, Die dein treuer Mund verspricht.

Lied: O Durchbrecher aller Bande ꝛc. Arnold.

249.

1 Petr. 4, 19: Darum, welche da leiden, die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.

Ps. 31, 6: In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott!

Jesu, ich befehle Dir mein Leib und Seele, Jesu, bleib' bei mir! Dir ich mich ergebe, Ich sterb' oder lebe, Jesu, meine Zier! Jesu, meine Freud' und Ruh', Meine Seel' in deine Hände Nimm am letzten Ende!

Spät. Zus. zu „Jesu meine Freude."

— — Ach, laß' meines Lebens Gang Ferner noch durch Jesu Leiten Nur geh'n in die Ewigkeiten! Da will ich, Herr, für und für Ewig, ewig danken dir.

Lied: Womit soll ich dich wohl loben ꝛc. Gotter.

Achtzehnter Abschnitt.

Glaubiges Aufsehen auf Jesum.

Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Ebr. 12, 2.

a) „Fällt's euch zu schwer.
Ich geh voran."

250.

Joh. 13, 15: Ein Beispiel habe ich euch gegeben.
Phil. 2, 5: Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war.

1. Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle, Mehr als Krystall rein, klar und helle, Du laut'rer Strom der Heiligkeit! Der Glanz der hohen Cherubinen, Die Heiligkeit der Seraphinen Ist gegen dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir, Ach bilde mich nach dir, Du mein alles, Jesu, hilf du, Hilf mir dazu, Daß ich auch heilig sei, wie du.

2. O stiller Jesu, wie dein Wille Dem Willen deines Vaters stille Und bis zum Tod gehorsam war: So mache du auch gleichermaßen Mein Herz und Willen dir gelassen, Ach stille meinen Willen gar! Mach mich dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam Kind, Stille, stille; Jesu, hilf du, Hilf mir dazu, Daß ich fein stille sei, wie du!

3. O liebster Jesu, liebstes Leben, Mach mich in allem dir ergeben, Und deinem heil'gen Vorbild gleich! Gib, daß dein Geist mich ganz durchdringe, Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe Und tüchtig werd' zu deinem Reich! Ach zeuch mich ganz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer Heiland! Jesu, hilf du, Laß mich, wie du Und wo du bist, einst finden Ruh'!

(Abgekürzt.) Arnold.

251.

1 Petr. 2, 21, ff.: Christus hat gelitten für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen. Welcher keine Sünde gethan hat — — welcher unsere Sünden selbst geopfert

hat an seinem Leibe auf dem Holz. Jesai. 53, 7: — wie ein Lamm, das zur Schlachtbank ꝛc.

2. Tim. 1, 13. 14: Halt an dem Vorbild der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo Jesu. Diese gute Beilage bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet.

1. Gläubiger Jesu, auf Vertrauen Wollt'st du dein Reich alleine bauen, Das dir der Vater zugesagt. Von außen, innen ganz beraubet, Hast du doch stille fortgeglaubet, Und bliebst im Zagen unverzagt. Herr! ich vertraue dir; Nur bitt' ich: schenke mir Deinen Glauben. Jesu, Jesu, Hilf mir dazu, Daß ich so gläubig sei, wie du!

2. Trauernder Jesu! deine Seele, Voraus gesalbt mit Freudenöle, Ward doch betrübt bis in den Tod. Hilf, daß ich mich mit Zittern freue, Mein Trauern stille Freude seie, Das beste Brod ist Thränenbrod. Es ist fürs Trauerkleid Ein weißes schon bereit Deinen Treuen. Jesu, Jesu, Hilf mir dazu, Daß ich im Trauern sei, wie du!

3. Jesu, Lamm Gottes! für uns Sünder, Für uns verlorne Adamskinder Vergoßest du dein heilig Blut; Kein Engel, Seraph, die dir dienen, Konnt' uns're Missethat versühnen, Du kamst, du starbst, machst alles gut. Dein Blut nur reinigt mich, D'rum heißest du auf dich Stets mich schauen. Jesu, Jesu, Hilf mir dazu, Daß ich in deinem Tode ruh'!

4. Herrlicher Jesu! lauter Freude Wächst, grünt und quillt auf jener Waide, Da du der Hirt der Schafe bist. Das Brot des Lebens soll der haben, Das Lebenswasser soll den laben, Der durch dein Blut gereinigt ist. Laß mich sein einen Gast, Den du berufen hast, Dort zu wohnen; Mein ganzer Sinn Steht nur dahin; Hilf, daß ich ewig bei dir bin!

(Abgekürzt.) Ph. Fr. Kieger und Phil. Dav. Burk.

252.

Joh. 14, 6: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. (Joh. 8, 12.)

Joh. 21, 19: Folge mir nach!
Ebr. 2, 10: (Herzog ihrer Seligkeit.)

1. Jesu, geh voran Auf der Lebensbahn, Und wir wollen nicht verweilen, Dir getreulich nachzueilen; Führ' uns an der Hand Bis in's Vaterland.

2. Soll's uns hart ergeh'n, Laß uns feste steh'n, Und auch in den schwersten Tagen Niemals über Lasten klagen; Denn durch Trübsal hier Geht der Weg zu dir.

3. Rühret eig'ner Schmerz Irgend unser Herz, Kümmert uns ein fremdes Leiden, O so gib Geduld zu beiden; Richte unsern Sinn Auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang! Führ'st du uns durch rauhe Wege, Gib uns auch die nöth'ge Pflege; Thu' uns nach dem Lauf Deine Thüre auf! Zinzendorf.

253.

Ebr. 2, 18: Darin er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Matth. 16, 24: Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

Matth. 10, 24: Der Jünger ist nicht über seinem Meister.

2. Tim. 2, 11: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; Dulden wir, so werden wir mit herrschen.

1. „Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran, Ich steh' euch an der Seite, Ich kämpfe selbst, ich breche Bahn, Bin alles in dem Streite! — — Wer nicht mir nachfolgt in Geduld, Ist mein nicht werth und meiner Huld."

2. So laß't uns denn dem lieben Herrn Mit unserm Kreuz nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Im Leiden bei ihm stehen; Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron' Des ew'gen Lebens nicht davon!

Vier: Wir nach spricht Christus ꝛc. Ang. Silesius.

254.

Ps. 23, 1 ff.: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Joh. 10, 14, 27: Ich bin ein guter Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, sie folgen mir und ich gebe ihnen das ewige Leben

und sie werden nimmermehr umkommen und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

1. Ich höre deine Stimme, Mein Hirt, und allgemach, Wenn auch in Schwachheit, klimme Ich deinen Schritten nach. O laß zu allen Zeiten Mich deine Wege geh'n Und deinem sanften Leiten Mich niemals widersteh'n!

2. Dein Stab und Stecken trösten Mich, wenn Gefahr mir droht; Du zeigest dich am größten Mir in der größten Noth. Will mir die Kraft verschwinden Und aller Muth entflieh'n: Weißt du doch Rath zu finden, Mich aus der Angst zu zieh'n.

3. Oft denk' ich: wie wird's weiter In dieser Leidensnacht? Da wird's auf einmal heiter, Daß mir das Herze lacht. Oft bin ich wie gebunden, Und weiß nicht aus, noch ein, — Und doch wird bald gefunden Ein Ausgang aus der Pein.

4. Oft fühl' ich mich so traurig, Wenn in der argen Welt Die Zukunft sich so schaurig Mir vor die Seele stellt. Dein Wort, zum Heil beschieden, Spricht dann mir tröstend zu: Da geb' ich mich zufrieden Und finde in dir Ruh'.

5. Oft machen mir der Sünden Verborg'ne Wunden Gram: Da weißt du zu verbinden, Zu heilen wundersam. Oft sink' ich müde nieder, Ermatt' in meinem Lauf: Da weckest du mich wieder Und richtest sanft mich auf.

6. Mein Hirt, mein Gnadenspender, Zieh' mich dir kräftig nach! Ich folgte gern behender, Allein ich bin so schwach. O komm' mir beizuspringen, Wenn ich nicht weiter kann! Es wird mir wohl gelingen, Nimmst du dich meiner an.

7. Vielleicht ist's nur ein Kleines, So ist die Mühe aus; Du führst mich dann in deines Und meines Vaters Haus; Dann wird dein treues Leiten Durch so viel Angst und Pein Für alle Ewigkeiten Mein Dank- und Loblied sein.

Spitta.

255.

1. Petr. 4, 13: Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß

ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.

2. Tim. 2, 11: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen.

1. Jesus ist mein Leben, Dem ich mich ergeben, Fest bis in den Tod. Er ist meine Sonne, Meine Freud' und Wonne In der größten Noth. Jesus litt; Leid' ich hier mit, So werd' ich mit ihm regieren, Und dort triumphiren.

2. Die mit Jesu leiden, Schweben einst mit Freuden In dem Sternenzelt! Die mit Jesu sterben, Werden mit ihm erben, Wo ihr Reich bestellt. Ihre Kron', Ihr Siegeslohn Ist, wo Gott die Engel loben, Sicher aufgehoben.

3. Seid getreu, ihr Herzen, Bei des Kreuzes Schmerzen, Treu bis in den Tod! Jesus wird euch trösten, Wann er die Erlösten Führt aus aller Noth! Duldet nun, Bald sollt ihr ruh'n; Da wird euch nach bitt'rem Weinen Seine Sonne scheinen!

4. Nun, Herr Jesu, stärke Uns zum guten Werke! Hilf uns durch die Welt! Komm', du Herr der Ehren, Unser Herz zu kehren Nach dem Himmelszelt! Führe uns, Regiere uns Jetzt im Leben, dann im Sterben, Daß wir alles erben!

(Abgekürzt.)

256.

2. Cor. 1, 5: Gleich wie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

Matth. 28, 20: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Luc. 24, 36.

Joh. 14, 16: Ich will den Vater bitten und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.

1. Ich trag' mein Leiden nicht alleine, Mein Jesus träget es mit mir; Im Leiden bin ich auch der Seine, Er stehet bei mir für und für; Ich trag' mein Leiden nicht allein, Dies soll mein Trost und Labsal sein.

2. Den Beistand hat er mir versprochen Und auch die Hilf' zu seiner Zeit; Wenn nun die Stunde angebrochen, So

weichet auch mein Herzeleid: Drum werde nur mein Glaub' nicht klein, Ich trag' mein Kreuz ja nicht allein.

3. Sieh', Gott ist es, durch dessen Gnade Ich bis auf diesen Tag noch steh', Der macht, daß mir das Kreuz nicht schade, Ob ich gleich fühle Angst und Weh', Daß ich aus großem Schmerz oft wein', Doch bin ich nicht im Kreuz allein.

4. Nun will ich es geduldig tragen, Und währte es gleich noch so lang! Sollt' ich an Gottes Hilf verzagen? Um Hilfe ist es mir nicht bang'. Gott stell't sich bald zur Hilfe ein, Ich bin im Kreuze nicht allein.

5. Mein treuer Gott! dir will ich trauen, Verlasse mich im Kreuze nicht; Auf deine Liebe will ich schauen, Bis meine Hilfestund anbricht; Laß mich im Kreuze nicht allein, Du bist ja mein und ich bin dein.

Aus Start's Gebetbuch.

b) Ruhe und Friede nur in Ihm.

257. a

Matth. 11, 28 ff.: Komm't her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Röm. 15, 13: Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben.

1. Ruhe geben kann allein Jesus, Gottes Sohn, Der uns alle ladet ein Vor des Himmels Thron, Zur wahren Ruh'. Wer den Ruf vernommen hat, Dringe ein zur Gottesstadt! Gott ist die Ruh'!

2. Ach, du Gott der wahren Ruh', Gib auch Ruhe mir! Was ich denke, red' und thu', Streb' nach Ruh' in dir; Gib Ruh' dem Geist. Schließt sich dann mein Auge zu, So führ' Leib und Seel' zur Ruh', Dem Himmel zu!

Lied: Ruhe ist das beste Gut ꝛc. Schade.

257. b

Jerem. 8, 11: — und sagen: Friede, Friede! und ist doch nicht Friede.

Mein Geist sehnt sich nach Ruhe Und findet keine hie; Nun weiß ich, was ich thue, Bei Jesu such' ich sie.

257. c

Joh. 14, 27: Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.

Deinen Frieden gib Aus so großer Lieb' Uns, den Deinen, die dich kennen Und nach dir sich Christen nennen; Denen du bist lieb, Deinen Frieden gib.

Lied: Dir ergeb ich mich ꝛc. Dreſe.

257. d

Esai. 53, 5: Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Was uns mit Frieden und Trost erfüllt, Was unsere Seelen alleine stillt, Was wir immer müssen im Herzen finden, Ist die Vergebung für unsere Sünden Durch Jesu Blut.

258.

Joh. 16, 33: Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Phil. 4, 7: Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Die Beschwerden Dieser Erden Häufen sich noch immer zu; Und im Streiten Dieser Zeiten Hat man nirgends wahre Ruh'. Wo ist Friede Für uns Müde? Du bist's, treuer Jesu du!

259.

a.

Luc. 24, 36: Jesus trat mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch.

(Matth. 9, 15: Wie können die Hochzeitleute leidtragen, so lange der Bräutigam bei ihnen ist.)

Joh. 14, 27: Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.

Weicht, ihr Trauergeister, Denn mein Freudenmeister, Jesus tritt herein. Lied: Jesu meine Freude ꝛc. Joh. Franck.

b.

1. Und wenn wir weinen, so tröst' uns bald Mit deiner Friedens- und Siegesgestalt; Laß dein Bild uns immer vor Augen schweben Und dein wahrhaftiges Innsleben Zu sehen sein.

2. So werden wir bis in den Himmel hinein In dir vergnügt wie die Kinder sein. Muß man gleich die Wangen Noch manchmal netzen, Wenn sich das Herz nur an dir ergötzen Und stillen kann!

Lied: Ach mein Herr Jesu! dein Nahesein ꝛc. Gregor.

c.

— Durchseufz' ich auch hienieden Mit Thränen manche Zeit, Mein Jesus und sein Frieden Durchsüßet alles Leid. Lied: Ist Gott für mich, so trete ꝛc. Gerhardt.

260.

Matth. 11, 28: Kommet her zu mir alle ꝛc.

1. Was bist du denn so gar betrübt, Du Herz im Kämmerlein? Wer stille hofft und glaubt und liebt, Kann nicht verlassen sein.

2. Mein Kind, umdunkelt Erdenweh, Dir so den hellen Blick, Dann geh' zu deinem Heiland, geh', Da bleibt dein Schmerz zurück!

3. Vergiß doch nicht in deinem Leid Sein Wort, des Trostes reich: „Komm't her, die ihr mühselig seid, Erquicken will ich euch!"

4. Da wird in dir dann hell und klar, Was um dich trübe ist; Da macht dich aller Sorgen bar, Dein Bruder, Jesus Christ. (Abgekürzt.) Louise Hensel.

Und die Tröstung aus seinen heiligen Wunden
Erhalt uns Frieden zu allen Stunden
In Freud' und Leid.

c) Trost aus Jesu Leiden in Sünde, in Leiden und im Tod.

261. a

Ebr. 12, 2: Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz.

1. Cor. 1, 18: Das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Kraft Gottes.

Esai. 53, 5: — Durch seine Wunden sind wir geheilet.

2. Cor. 5, 20: So sind wir nun Botschafter an Christus statt, denn Gott vermahnet durch uns: so bitten wir nun an Christus statt: lasset euch versöhnen mit Gott.

1. Stell' dir den Heiland vor die Augen Und lern' an seinem Kreuze knie'n, Dann wirst du süßen Honig saugen Aus manchem Kelch, der bitter schien.

2. Von Christi Kreuz geht aus ein Schimmer, Der dir die Leidensnacht erhellt, Daß bange Furcht hinfort dich nimmer In Dunkelheiten überfällt.

3. Ergreif' sein göttliches Versühnen Mit deiner ganzen Glaubenskraft, Dann wird ein Friede dir ergrünen, Der volles G'nügen dir verschafft.

4. Dann schließest du den Dingen draußen Getrost dein Ohr und Auge zu; Und ob auch Stürme dich umbrausen, In Gott genießest du der Ruh'.

J. G. E. Köhler.

261. b

Esai. 53, 4: Fürwahr, er trug unsere Krankh. —

Esai. 43, 24 ff.: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen und gedenke der Sünden nicht.

Gnade strömt aus Jesu Wunden, Gnad' ist auch für mich gefunden.

Lied: Sünder, freue dich von Herzen ꝛc. Woltersdorf.

262.

2. Cor. 5, 21: Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht ꝛc. (And. Spr. s. z. B. 261. b).

Joh. 1, 29.: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Mein Heil, was du erduldet, Ist alles meine Last, Ich, ich hab' es verschuldet, Was du getragen hast. Schau' her, hier steh' ich Armer, Der Zorn verdienet hat; Gib mir, o mein Erbarmer, Den Anblick deiner Gnad'!

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden ꝛc. Gerhardt.

263.

Röm. 8, 31 ff.: Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Esai. 61, 10: Ich freue mich in dem Herrn und meine Seele ist fröhlich in dem Herrn. Denn er hat mich mit Kleidern des Heils angezogen und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet.

1. O du, an den ich glaube, Und den mein Geist umfaßt, Der du im Todesstaube Für mich gelegen hast! Auf dein Verdienst und Leiden Vertrau' ich ganz allein; Darauf werd' ich einst scheiden Und ewig bei dir sein.

2. Erhalt' mir deinen Frieden Und deines Heil's Genuß, So lang' ich noch hienieden In Schwachheit wallen muß; Bis endlich dir zu Ehren, Der mich mit Gott versöhnt, Dort in den obern Chören Mein Hallelujah tönt!

Lied: Du meines Lebens Leben ꝛc.

264.

Röm. 5, 5.: Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist.

2. Cor. 5, 14 ff.: Die Liebe Christi dringet uns also — — auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

1. Cor. 2, 2: Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten.

Der am Kreuz ist meine Liebe, Und sonst nichts in dieser Welt! O daß er's doch ewig bliebe, Der mir jetzt so wohl gefällt! Nun mein Herz soll immerfort Fortbesteh'n auf diesem Wort, Es sei heiter oder trübe: Der am Kreuz ist meine Liebe!

— — — —

Ja es komme noch so trübe, Der am Kreuz ist meine Liebe. Greding.

265.

1. Cor. 1, 18: Das Wort vom Kreuze — — uns (aber), die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.

Ebr. 4, 15 ff.: Wir haben nicht einen Hohepriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde. Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe noth sein wird. Ebr. 12, 3.: Gedenket an den, der solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet und ablasset.

1. Jesu, deine tiefen Wunden, Deine Qual und bittrer Tod Geben mir zu allen Stunden Trost in Leib's- und Seelennoth. —

— — — —

2. Ja für alles, was mich kränket, Geben deine Leiden Kraft, Wenn mein Herz sich d'rein versenket, Schöpf' ich neuen Lebenssaft. Deines Trostes Süßigkeit Wendet mir das bitt're Leid, Weil du mir das Heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

3. Hab' ich dich in meinem Herzen, Du Brunn' aller Gütigkeit, So besieg' ich alle Schmerzen, Auch in meinem letzten Streit. Ich verberge mich in dich: Wer kann da verletzen mich? Wer vertraut auf deine Wunden, Der hat selig überwunden. Joh. Hermann.

266. a

Jes. 53, 5: Durch seine Wunden sind wir geheilet. — Ebr. 2, 18: Darin er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Ich wünsch' mir alle Stunden Durch Jesu Blut und Wunden Ein froh und selig Herz; Gibt's bis auf sein Erscheinen Gleich manchmal noch zu weinen: Er kennt und heilt ja jeden Schmerz. Zinzendorf.

266. b

Ps. 39, 8: Nun Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

Esai. 61, 10: Ich freue mich in dem Herrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils ꝛc. 1. Cor. 2, 2: Denn ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten. (Gal. 6, 14: Es sei ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz Jesu Christi.).

Daß ich einen Heiland habe, Der vom Kripplein bis zum Grabe, Bis zum Thron, wo man ihn ehret, Mir, dem Sünder, zugehöret!

Aus dem Abendmahllied:

Komm, mein Herz! aus Jesu Leiden Strömt auch dir ein Quell der Freuden. Woltersdorf.

266. c

Ps. 63, 7: Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir. Ps. 90, 14: Fülle mich frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Lebenlang.

Von früh an bis in die späte Nacht In Jesu Nähe die Zeit verbracht, Das macht ein selig Ende!

267. a

Joh. 15, 13: Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde.

1. Joh. 4, 19: Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebet.

2. Cor. 5, 15: Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

(1. Petr. 2, 24: — auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben ꝛc.)

1. Leib und Leben, Blut und Glieder, Alles gibst du für mich hin; Sollt' ich dir nicht schenken wieder Alles, was ich hab' und bin? Ich bin deine Ganz alleine; Dir verschreib' ich Herz und Sinn.

2. Zeuch durch deines Todes Kräfte Mich in deinen Tod hinein! Laß' mein Fleisch und sein Geschäfte, Herr, mit dir gekreuzigt sein, Daß mein Wille Werde stille Und die Liebe heiß und rein.

Lied: Ruhe hier, mein Geist, ein wenig ꝛc. Terstegen.

267. b

1. Joh. 3, 1: Sehet, welch' eine Liebe hat uns der Vater erzeiget. (Joh. 15, 13. s. 268.) — 1. Joh. 4, 19. s. ebendas.

Liebe, die sich todt gekränket Und für mein erkaltet Herz In ein kaltes Grab gesenket, Ach, wie dank' ich deinem Schmerz! Habe Dank, daß du gestorben, Daß ich ewig leben kann, Und der Seelen Heil erworben; Nimm mich ewig liebend an.

Lied: O du Liebe meiner Liebe ꝛc. Ang. Silesius.

268.

Luc. 24, 29: Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden.

2. Tim. 2, 11: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen. Offb. 14, 13: Selig — — die im Herrn sterben ꝛc.

Joh. 12, 32: Wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.

Joh. 17, 24: Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Jesu, ich wünsche mit dir nur zu sterben, Jesu, mit dir nur vom Grab zu ersteh'n, Jesu, mit dir nur den Himmel zu erben, Jesu, mit dir nur mich selig zu seh'n,

Jesu, bei dir nur auf ewig zu leben; Jesu, sprich Amen! nur du kannst es geben!

Lied: Einiger Mittler und ewiger Priester ꝛc. Hiller.

269.

Gal. 6. 14: Es sei ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuze unseres Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt (1. Cor. 2, 2. s. Nr. 266. b).

1. Mein Gott und Herr! ich mag nichts and'res wissen, Nichts denken, suchen, glauben und genießen, Sonst nichts bekennen, lehren, singen, sagen In meinen Tagen.

2. Nichts, als dein ganz erstaunlich großes Lieben Sei lebenslang tief in mein Herz geschrieben, Nur dieses laß' mir in der Todesstunde Zum Licht und Grunde.

3. So sag ich's noch auf meinem Sterbebette: Was hätt' ich, wenn ich nicht sein Lieben hätte? Dies Lieben soll, wenn alle Sinne schwinden, Mein Mund verkünden.

4. So hab' ich g'nug auf Zeit und Ewigkeiten. Sie wird mir dort die Stätte zubereiten. Sie werd' ich schauen, sie werd' ich erhöhen Und ganz verstehen.

5. O Gott! ist hier ein Tröpflein schon so süße, Wenn deiner Liebe Kraft ich recht genieße: Was wird das ganze Meer in jenem Leben Für Wonne geben!

Lied: Hier steh ich, Vater, bei des Sohnes Kreuze ꝛc. Woltersdorf.

270.

Ebr. 2, 9 ff.: Jesus ist durch Leiden des Todes gekrönet mit Preis und Ehre, auf daß er von Gottes Gnaden für alle den Tod schmeckte. — — der da viele Kinder hat zur Herrlichkeit geführet, — — Herzog ihrer Seligkeit ꝛc.

Ebr. 7, 24: Dieser aber (Christus) hat ein unvergängliches Priesterthum, daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen und lebet immerdar und bittet für sie.

1. Was kann mir armen Sünder Trost im Leben Und was dereinst im Tode Hoffnung geben, Daß ich an meinem End' mit Fried' und Freude Von hinnen scheide? —

2. Ach niemand kann mich vor des Todes Schrecken,

Niemand vor Sünd' und Satan hier bedecken, Als Jesu, du, in dessen Blut und Wunden Ich Heil gefunden.

3. Für alle Sünden, die ich je begangen, Hast du, mein Heiland, an dem Kreuz gehangen. Daß mir geholfen würde bester Maßen, Wardst du verlassen.

4. Auf daß ich ewig's Leben möchte erben, Hast du für mich am Kreuze wollen sterben; Du lagst, damit mir Raum im Himmel werde, Hier in der Erde.

5. Der du zur Ruh' in's Grab dich hast gewendet, Als meine Lösung gänzlich war vollendet; Gib Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen In's Grab wird tragen.

6. Gib süße Ruhe durch dein bitt'res Leiden, Nimm auf den Geist in deine Himmelsfreuden; Dieselben hast du, Heiland, mir erworben, Weil du gestorben.

Gottfr. Wilh. Sacer.

271.

Offb. 12, 11: Sie haben überwunden durch des Lammes Blut.
Ebr. 10, 19: So haben wir denn nun die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu.
(Joh 6, 54: Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben.)

1. Laß' zum Labsal, wenn ich schmachte, Herr, dein Blut zugegen sein! Wenn ich keines Dings mehr achte, Wenn die Augen fallen ein: Ei, so kommt, ihr süßen Quellen, Meinen Hingang zu bestellen, Daß bei dunkel word'nem Licht Mir's an Trost gebreche nicht!

2. Lasse dies mein Herz erquicken, Wenn es sterbend langsam schlägt, Daß es könne dich erblicken, Wie dein Leib die Tropfen trägt, Die du in des Oelbergs Garten, Meiner Rettung abzuwarten Und zur Tilgung meiner Last, Reichlich ausgeschüttet hast.

3. Drücke mir die Augenlider Sanft mit deinen Händen zu. Senke friedlich mich darnieder In des Grabes stille Ruh'. Laß' aus deines Leibs Erblassen Labsal mich und

Hilfe fassen, Und mit dir aus Angst und Leid Fahren in die Herrlichkeit! Lied: Fast vom Felsen ꝛc. Joh. Reinhard Hedinger.

Neunzehnter Abschnitt.

Allgemeine Trostlieder.

„Deine Tröstungen ergötzen meine Seele.“ Ps. 94, 19.

272.

Ps. 39, 8: Nun, Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

Ps. 65, 5: Wohl dem, den du erwählest, und zu dir lässest, — der hat reichen Trost (von deinem Hause).

2 Cor. 7, 4 ff.: Ich bin erfüllet mit Trost, ich bin überschwänglich in Freuden in all unserer Trübsal. Denn — unser Fleisch hatte keine Ruhe, sondern allenthalben waren wir in Trübsal, auswendig Streit, inwendig Furcht. Aber Gott, der die Geringen tröstet, der tröstet uns.

2 Cor. 1, 3 ff.: Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes, der uns tröstet in all unserer Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerlei Trübsal, damit wir getröstet werden mit Gott.

1. Gottlob, ich kann mich trösten, Auch wenn die Noth am größten, Mit meines Gottes Huld! Sein Zorn führt nicht die Ruthe, Er züchtigt uns zu gute, Bleibt Gott des Trost's und der Geduld.

2. Wenn and're bei dem Grämen Den Trotz zum Troste nehmen, Die Gottes Feinde sind: So sagt er meiner Seele, Daß ih'rs an Trost nicht fehle: Ich bin dein Vater, du mein Kind!

3. Wie sanft thut das dem Herzen! So stillen sich die Schmerzen, So wird die Last ganz leicht; Man sieget im Gedränge, Man singt auch Lobgesänge; Der Unmuth und der Hochmuth weicht.

4. Herr, wenn dein Trost auf Erden Kann so erquicklich werden, Wie wird's im Himmel geh'n? O laß' mir diesen

offen! Hier tröste mich mit Hoffen, Dort tröste mich auch mit dem Seh'n! Hiller.

273.

2 Cor. 1, 5. 7: Gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. — Und stehet unsere Hoffnung fest für euch, dieweil wir wissen, daß ihr des Leidens theilhaftig seid, so werdet ihr auch des Trostes theilhaftig sein.

2. Cor. 8, 2: Ihre (der Gemeinden in Macedonien) Freude war überschwänglich, daß sie durch viel Trübsal bewähret würden.

1. Stets gelassen sich erweisen Kann allein ein Gotteskind; Dies nur kann die Wege preisen, Die dem Fleisch verborgen sind. Jesus nur weiß alle Sachen Seinen Jüngern leicht zu machen.

2. Wenn man leerer Hoffnung Blätter In der Welt verwelken sieht, Wenn des Glückes Sommerwetter In die Nacht vorüberzieht, Kann ein Christ mit Ruh' und Freuden Sich an Gnad' und Wahrheit weiden.

3. Seelen, die von Jesu stammen, Die die Kindheit edel macht, Nehmen Freud' und Leid zusammen Von dem, der ihr Heil bedacht. Jesu heiliges Beginnen Tröstet sie in Herz und Sinnen.

4. Herr, du Brunnquell aller Freuden, Ursprung der Zufriedenheit! Bleibe du bei mir im Leiden, Bis zum Thron der Herrlichkeit. Mit dir leid' ich gern auf Erden; Droben wird's vergolten werden.

274.

Matth. 11, 28: Kommet her zu mir alle, die ihr — — erquicken.

2 Cor. 1, 5: Wir werden reichlich getröstet durch Christum.

Ps. 23, 1—6: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. — — Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich ꝛc.

1. Im Jammer dieser Erden Wünscht sich die Seele Ruh' Und will getröstet werden; Hier aber reicht nichts zu. Hingegen den Erlösten Wird nie ihr Trost zu Spott; Gott kann sie mächtig trösten: Durch Christum tröstet Gott.

2. Der Weltwitz heilt mit Gründen Von allzuschwacher Art. Beschwätzet das Empfinden, Doch ist das Herz zu zart; Bald spricht er vom Geschicke Und bald vom Ohngefähr, Doch bleibt in beidem Stücke Der Grund des Herzens leer.

3. In Christo sind die Quellen Zum wahren Herzenstrost, Der taugt zu allen Fällen: Auch wenn's das Leben kost't, Auch gegen alle Sünden, Auch gegen Gottes Zorn, Auch gegen Höllenschlünden Ist hier der off'ne Born.

4. Du Vater vom Erbarmen, Wie herzlich tröstest du; Du reicher Gott der Armen, Wie kräftig sprichst du zu! Nimm schon aus Pilgrimshütten Durch Christum Dank und Ruhm, Und wenn es ausgelitten Auch dort im Heiligthum!

Hiller.

275.

Ps. 42, 12. (Ps. 43, 5.): Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. Hiob 15, 11: Sollten Gottes Tröstungen so geringe vor dir gelten?

1. Mein Herz, gib dich zur Ruh', Was soll das Zagen? Was willst du immerzu Dein Elend klagen? Laß' die bekümmert sein, Die Gott nicht kennen, Die ihn in ihrer Pein Nicht Vater nennen.

2. Auf schau' nur über sich, Wer dich betrübet; Der Vater sieht auf dich, Der stäupt und liebet: Nach ihm sieh' in die Höh' Mit steifem Sehnen, Und glaube nur, er seh' Dir in die Thränen.

3. Wenn du im Seufzen meinst, Wie viel dir fehle, So sage, wenn du weinst, Doch deiner Seele: An Jesu ist's genug, Den Er gegeben. Das ist des Vaters Zug, Er zieht zum Leben.

4. Sei still in mir, mein Herz, Was willst du wanken? Ich werd' Ihm nach dem Schmerz Gewiß noch danken. Mir hilft sein Angesicht, Ich habe Proben. Mein Gott, ich will im Licht Dich ewig loben.

Hiller.

276.

5 Mos. 32, 3 ff. [Aus dem Lied Mosis]: Ich will den Namen des Herrn preisen. Gebt unserm Gott allein die Ehre. Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er thut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm: gerecht und fromm ist er.

Offb. 15, 3: Groß und wunderſam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen. Esai. 55, 8. 9: Meine Gedanken ꝛc.

Tob. 12, 17: Sei getrost, — Gott hat's so haben wollen.

1. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Es bleibt gerecht sein Wille; Wie er fängt meine Sachen an, Will ich ihm halten stille; Er ist mein Gott, Der in der Noth Mich wohl weiß zu erhalten; D'rum laß' ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Er kann mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter Bahn; So laß' ich mir genügen An seiner Huld, Und hab' Geduld; Er wird mein Unglück wenden, Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Er wird nicht von mir weichen, Und als ein Arzt, der helfen kann, Den Trank des Heils mir reichen, Zur Arzenei: Gott ist getreu, D'rum will ich auf ihn bauen Und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Er ist mein Licht und Leben, Der mir nichts Böses gönnen kann; Ich will mich ihm ergeben In Freud' und Leid; Es kommt die Zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Muß ich den Kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem Wahn, Laß' ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd' ergötzt Mit süßem Trost im Herzen; Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Dabei will ich verbleiben! Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben: So wird Gott mich Ganz väterlich In seinen Armen halten; D'rum laß' ich ihn nur walten.

Hodigaß.

277.

Röm. 8, 28—39: Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. — — Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eingebornen Sohnes nicht hat verschonet, sondern ꝛc. — wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? — Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? — — In dem allem überwinden wir weit ꝛc. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben ꝛc. mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserem Herrn.

1. Warum sollt' ich mich denn grämen? Hab' ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beigelegt im Glauben?

2. Nichts hab' ich hieher genommen, Da ich klein Bin herein In die Welt gekommen. Nichts wird einst auch mit mir ziehen, Wann ich werd' Von der Erd' Wie ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel' und Leben Ist nicht mein; Gott allein Ist es, der's gegeben. Will er's wieder zu sich kehren, Nehm' er's hin; Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und Pein, Sollt' ich d'rum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie er soll All mein Unglück enden.

5. Gott hat mich in guten Tagen Oft ergötzt; Sollt' ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit Maßen Sein Gericht, Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß' sie spotten, laß' sie lachen! Gott, mein Heil, Wird in Eil Sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wollt' ihn auch der Tod aufreiben, Soll der Muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann doch selbst kein Tod uns tödten, Sondern reißt Unsern Geist Aus viel tausend Nöthen. Schleußt das Thor der bittern Leiden Und macht Bahn, Daß man kann Geh'n zu Himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen Schätzen Ich mein Herz Auf den Schmerz Ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden! Was die Welt In sich hält, Muß wie Rauch verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand Voller Sand, Kummer der Gemüther! Dort, dort sind die edlen Gaben, Da mein Hirt, Christus, wird Mich ohn' Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn' aller Freuden! Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kann uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben Und dein Blut Mir zu gut In den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse Und dich nicht, O mein Licht, Aus dem Herzen lasse. Laß' mich, laß' mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Ewig werd' umfangen!

Gerhardt.

278.

Ps. 66, 16 ff.: Kommet her, höret mir zu alle, die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat. Zu ihm rief ich mit meinem Munde und preisete ihn mit meiner Zunge. — — Gelobet sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Ps. 138, 7: Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickst du mich. Ps. 142, 4: Wenn mein Geist in Aengsten ist, so nimmst du dich meiner an. Ps. 94, 19: Ich hatte viele Bekümmernisse in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele. Ps. 97, 11: Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude dem frommen Herzen von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

Ebr. 12, 2: Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

1. Von dir, o Vater, nimmt mein Herz Glück, Unglück, Freuden oder Schmerz. Von dir, der nichts als lieben kann, Voll Dank und voll Vertrauen an.

2. Nur du, der du allweise bist, Nur du weißt, was mir heilsam ist; Nur du siehst, was mir jedes Leid Für Heil bringt in der Ewigkeit.

3. Ist alles dunkel um mich her, Die Seele müd' und freudenleer: Bist du doch meine Zuversicht, Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht.

4. Verzage, Herz, verzage nie! Gott legt die Last auf, Gott trägt sie: Er weiß den Kummer, der dich quält, Und geben kann er, was dir fehlt.

5. Wie oft, Herr, zagt' ich, und wie oft Half deine Hand mir unverhofft! Den Abend weint' ich und darauf Gieng mir ein froher Morgen auf.

6. Oft sah ich keinen Ausgang mehr; Da weint' ich laut und klagte sehr: „Ach schaust du, Gott, mein Elend nicht? Verbirgst du gar dein Angesicht?"

7. Dann hörtest du, o Herr, mein Fleh'n Und eiltest, bald mir beizusteh'n; Du öffnetest mein Auge mir, Ich sah mein Glück und dankte dir.

8. Sagt's alle, die Gott je geprüft, Die ihr zu ihm um Hilfe rieft, Sagt's, Fromme, ob er das Gebet Geduldig Leidender verschmäht?

9. Die Stunde kommt früh oder spät, Wo Freud' und Dank aus Leid entsteht; Vielleicht, daß eh' du ausgeweint, Dir Gott mit seiner Hilf erscheint.

10. Wenn niemand dich erquicken kann, So schaue deinen Heiland an, Schütt' aus dein Herz in seinen Schoß, Denn seine Huld und Macht ist groß.

11. Einst hat er auch, der Menschenfreund, Im Thränenthale hier geweint; Auf deine Thränen gibt er Acht, Und dir zu helfen hat er Macht.

12. Und helfen will er, zweifle nicht! Hör', was der

Treue dir verspricht: „Nicht lassen will ich, Seele, dich, Sei guten Muths und glaub' an mich!“ Lavater.

279.

Luc. 7, 13: Und da sie der Herr sahe, jammerte ihn derselbigen und sprach zu ihr: Weine nicht!

1. O süßes Wort, das Jesus spricht Zur armen Wittwe: „weine nicht!“ Es komme nie aus meinem Sinn, Zumal, wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredet nicht in's Ohr Leis', sondern unter'm freien Thor Laut, daß es höret jedermann Und sich darüber freuen kann.

3. Er redet's aber zu der Zeit, Da Tod und Leben war im Streit; D'rum soll es auch erquicken mich In Tod und Leben kräftiglich.

4. Wenn Noth und Armut mich anficht, Spricht doch mein Jesus, weine nicht! Gott ist dein Vater, trau' nur ihm, Erhört er doch der Raben Stimm'.

5. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach, Und ist nichts da, denn Weh und Ach So tröstet Jesus mich und spricht: Ich bin dein Arzt, d'rum weine nicht!

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Hab', Daß ich muß fort mit meinem Stab, Sagt Jesus wieder: weine nicht! Denk', was dem Hiob dort geschicht!

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, Gönnt er mir keinen Sitz im Land, Ruft Jesus in mein Herz und spricht: Dein ist der Himmel, weine nicht.

8. Wenn um mich Band und Ketten schon, Wenn Feind und falsche Freunde droh'n, Spricht Jesus: weine nicht und glaub': Dir kann nicht schaden Asch' und Staub.

9. Reißt mir der Tod das Liebste hin, Sagt Jesus: weine nicht, ich bin, Der's wieder gibt, gedenke d'ran, Was ich zu Nain hab' gethan!

10. Muß ich selbst ringen mit dem Tod, Ist Jesus da,

ruft in der Noth: Ich bin das Leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht't.

11. O süßes Wort, das Jesus spricht In allen Nöthen: weine nicht! Ach klinge stets in meinem Sinn, So fähret alles Trauern hin! Hösel.

Besondere Tröstungen.

a) Trost aus der Gnade, unserer Gotteskindschaft und Taufe.

280.

2 Cor. 12, 9: Der Herr hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen. Vrgl. v. 7 ff.

Ps. 119, 76: Deine Gnade müsse mein Trost sein.

1. Gott Lob! ich habe Gnade, An Gnade ist's genug; Sonst ist mir alles Schade: Der Mammon ist Betrug, Die Wollust ein Verderben, Die Ehre wird nicht satt. Der kann zum Himmel sterben, Der nichts als Gnade hat.

2. Die Gnade gibt Genüge, Und wenn ich Satans Pfahl Auch in dem Fleische trüge, So stillte sie die Qual; Und ging ich stets im Leide Die ganze Lebenszeit, Gibt Gnade doch mir Freude, Zuletzt die Seligkeit.

3. Von Gnade will ich singen, Die man in Jesu kriegt; Ich will mein Danklied bringen, Wenn mir daran genügt. Ich trete ganz gerade Hier und dort vor den Thron, Und rühm's: ich habe Gnade In Jesu, Gottes Sohn. Hiller.

281. a

Ebr. 12, 5. 6. (Der Trost redet zu euch als zu Kindern): Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

Hiob. 5, 17: Selig ist der Mensch, den Gott strafet.

Ps. 3, 3. 4: Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hilfe bei Gott, Sela. Aber du, Herr, bist der Schild für mich und der mich zu Ehren setzet und mein Haupt aufrichtet.

1. Ein Gotteskind zu sein, Und doch mit Kreuz gedrücket, Kann wohl beisammen steh'n; Es bleibet doch geschmücket Inwendig an der Seel', Mit Glaub' und Frömmigkeit, Ob's gleich auswendig steht In lauter Kreuz und Leid.

2. Wer hier die Dornen trägt, Wird droben Kronen tragen; Wer hier viel seufzt und weint, Wird dort von Freuden sagen; Du bleibst ein Gotteskind Auch mitten in der Noth; Auch mitten in dem Kreuz Bist du geliebt bei Gott.

3. Sieh', Jesus, Gottes Sohn, Trägt eine Dornenkrone Und bleibt doch Gottes Sohn, Belegt mit bitt'rem Hohne, Und bleibt bei Gott geehrt; D'rum reimet sich gar wohl, Zu sein ein Gotteskind, Und doch des Leidens voll.

4. Bleib' deinem Gott getreu Im Glauben und Vertrauen, So wirst du seine Hilf Gar bald mit Freuden schauen; Und sollst du in der Welt In lauter Trübsal sein, Was schadt's, wenn's nur am End' Geht in den Himmel ein!

5. Dein Vater liebet dich, Obschon die scharfen Ruthen Die Augen machen naß Und auch das Herze bluten; Gott liebet solches Kind, Das stets gen Himmel sieht, Und in der größten Noth Zu seinem Vater flieht.

6. D'rum sei getrost in Gott; Die Stunde wird bald kommen, In welcher dir dein Kreuz Wird endlich abgenommen; Ob deiner Leiden schon Gar viel und heftig sind, So bist und bleibst du doch Ein wahres Gotteskind.

Aus Starke's Gebetbuch.

281. b

Apgsch. 14, 22: Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen.

Spr. 27, 6: Die Schläge des Liebhabers meinen es recht gut. Offb. 3, 19: Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich.

Luc. 24, 26: Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Joh. 11, 3: Herr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank. Tob. 12, 13: Weil du Gott lieb warest, so mußte es so

sein. Ohne Anfechtung mußtest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest.

1. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein, D'rum laß' dich's nicht betrüben, Wenn Gott versucht mit Kreuz und Pein Die Kinder, die ihn lieben. Je lieber Kind, Je ernster sind Des frommen Vaters Schläge; Schau', das sind Gottes Wege! — —

2. Auch ich will ohne Kreuz nicht sein; Was Gott schickt, will ich tragen! Schickt's doch der liebste Vater mein, Sind's doch nur kurze Plagen Und wohlgemeint! Wer gläubig weint, Lebt dort in steten Freuden, Ich will mit Christo leiden.

Weitere Verse s. 317. Schmolk.

282.

Röm. 8, 16: Derselbige Geist gibt Zeugniß unserem Geiste, daß wir Gottes Kinder sind.

Jer. 31, 20: Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind? Denn ich gedenke noch wohl daran, was ich zu ihm geredet habe. Darum bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß. 5 Mos. 8, 5: So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn zeucht. — Ps. 126, 5: Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten.

a.

1. Ich bin Gottes, Gott ist mein, Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreuz herein Mit dem bittern Leide, — Laß' es dringen: kommt es doch Von geliebten Händen; Schnell zerbricht des Kreuzes Joch, Wenn es Gott will wenden.

2. Kinder, die der Vater soll Zieh'n zu allem Guten, Die gerathen selten wohl Ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun Gottes Kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner Sünd' Will auf's Gute ziehen?

3. Es ist herzlich gut gemeint Mit der Christen Plagen; Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen; Wem das Kreuz hier recht bewußt, Hat in Gottes Garten Ewiglich vollkommne Lust Endlich zu gewarten.

4. Gottes Kinder säen zwar Traurig und in Thränen, Aber endlich bringt das Jahr, Wornach sie sich sehnen. Ja es kommt die Erntezeit, Da sie Garben machen; Da wird all' ihr Gram und Leid Lauter Freud' und Lachen!

5. Ei so faß', o Christenherz, Alle deine Schmerzen, Wirf sie fröhlich hinterwärts, Laß des Trostes Kerzen Dich erleuchten mehr und mehr! Gib dem großen Namen Deines Gottes Preis und Ehr': Er wird helfen! Amen.

Lied: Schwing dich auf zu deinem Gott ꝛc. Gerhardt.

b.

1. Lege mir das Zeugniß bei, Daß ich in der Kindschaft sei, Und mach mir durch Christi Blut Alles bei dem Vater gut.

2. Ruf' das Abba noch in mir, Wenn ich Kraft und Sprach' verlier', Und vertritt nach deinem Brauch Mich beim letzten Seufzer auch.

3. Wenn wir endlich Jesum seh'n, Da wird's an ein Loben geh'n, Da hat in dem Heiligthum Vater, Sohn und Geist den Ruhm.

Lied: Seht, was Jesus uns verheißt ꝛc. Hiller.

c.

Ebr. 12, 7: So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als Kindern.

Seiner kann ich mich getrösten, Wann die Noth am allergrößten; Er ist gegen seinem Kind Mehr als väterlich gesinnt.

Lied: Sollt es gleich bisweilen scheinen ꝛc. Chr Titius. 7.

Vergl. oben Nr. 272.

Gottlob ich kann mich trösten, Auch wenn die Noth am größten, Mit meines Gottes Huld.

und Nr. 273.

Stets gelassen sich erweisen Kann allein ein Gotteskind.

283 a.

2 Cor. 12, 9: Der Herr hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen. Ps. 119, 76.

1. Mein Gott, an deiner Gnade Genüge mir allein, So wird mir nichts ein Schade Und nie kein Mangel sein.

2. Und hätt' ich alle Gaben, So würd' ich niemals satt; Was kann ein Sünder haben, Wenn er nicht Gnade hat?

3. Will mich der Weg ermüden, Und ist die Kraft dahin, So mache mich zufrieden, Daß ich in Gnaden bin.

4. Pflegt mich die Welt zu hassen, Die sich in Lügen übt, Laß' mich die Wahrheit fassen: Du habest mich geliebt.

5. Will mich der Arge quälen Und stört er meine Ruh', So sprich du meiner Seelen Mit deiner Gnade zu.

6. Kommt Mangel oder Schmerzen, Und leide ich Betrug, So sage meinem Herzen: An Gnade ist's genug.

7. Empfind' ich meine Sünden! Laß' im Besprengungsblut Mich deine Gnade finden, So wird es alles gut.

8. Mir soll, was ich begehre, Mein Ruhm, mein Wohlergeh'n, Mein Reichthum, meine Ehre In Gnade nur besteh'n.

9. Laß' mich die Gnade trösten In meinem letzten Zug; Dort finden die Erlösten Aus Gnaden ewig g'nug.

Hiller.

283. b

1 Joh. 3, 2: Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 2 Cor. 12, 9: Laß dir — genügen.

Wer's erst so weit hat, der ist reich und satt.

284.

Apgsch. 16, 33. 34: Er ließ sich taufen und freuete sich, daß er an Gott gläubig worden war.

1. Meine Taufe freuet mich Mehr als mein natürlich Leben, Denn ein geistliches hab' ich, Weil mir's damals Gott gegeben. Und was hülf's, ein Mensch allein, Aber nicht ein Christ zu sein?

2. Bricht der größte Jammer ein, Freut die Taufe mich am besten; Muß es auch gestorben sein, Wird die Taufe

mich noch trösten; Ein mit Blut bezeichnet Schaf Freut sich da auf Ruh' und Schlaf. (Abgekürzt.) Hiller.

285.

Gal. 3, 26 ff.: Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viele eurer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Matth. 3, 11: Der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Röm. 8, 15 ff.: Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserem Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi.

1. Ich bin getauft, ich steh' im Bunde Durch meine Tauf mit meinem Gott; So sprech' ich stets mit frohem Munde In Kreuz, in Trübsal, Angst und Noth. Ich bin getauft, deß' freu' ich mich, Die Freude bleibet ewiglich.

2. Ich bin getauft, ich hab' empfangen Das allerschönste Ehrenkleid, Darin ich allezeit kann prangen Allhier und in der Herrlichkeit; Ich bin mit Jesu Blut erkauft, Und ich bin auch damit getauft.

3. Ich bin getauft und bin zufrieden Mit meines Vaters Lieb' und Treu': Ich werde nie von ihm geschieden; Mein Lebenstrieb wird stündlich neu. Wie es mein Vater schickt und fügt, So ist mein Herz mit ihm vergnügt.

4. Ich bin getauft, ob ich gleich sterbe, Was schadet mir das kühle Grab? Ich weiß mein Vaterland und Erbe, Das ich bei Gott im Himmel hab'. Nach meinem Tod ist mir bereit Des Himmels Freud' und Feierkleid.

(Abgekürzt.) Aus Starks Gebetbuch.

b) Trost aus dem (genossenen) heil. Abendmahl.

286.

Esai. 38, 17: Siehe um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe: denn du wirfst alle meine Sünden hinter dich zurück.

1 Mos. 32, V. 26: Und Jacob nannte die Stätte Pniel; denn ich habe Gott von Angesicht gesehen und meine Seele ist genesen.

Joh. 6, 55: Mein Fleisch ist die rechte Speise ꝛc.

1 Joh. 5, 12: Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

1. Ich bin nun genesen, Weil ich bin gewesen Meines Jesu Gast; Er hat weggenommen, Als ich zu ihm kommen, Meine Sündenlast; Hat mein Herz Von allem Schmerz Durch sein Abendmahl befreiet Und mich ganz erneuet.

2. Ich bin nun vergnüget, Kein Feind mich besieget, Jesus ist nun mein; Ich kann mit ihm prangen, Ich hab' ihn empfangen Heut' im Brot und Wein. Er wohnt mir Im Herzen hier; Ewig will ich ihn umfassen, Und ihn nimmer lassen.

3. Ich bin nun genähret, Und sehr hoch geehret, Ich bin Gottes Kind, Das einmal mit Freuden Nach erlitt'nem Leiden Dort den Himmel find't! Da mein Geist Das Manna speist, Das uns hier noch ist verborgen Bis zum ew'gen Morgen.

4. Ich bin nun entzücket Und der Welt entrücket, Himmlisch wird mein Sinn; Herr, mein Geisteswille Wird nicht eher stille, Bis ich bei dir bin! D'rum, mein Heil, Ach komm' in Eil Und laß' bald in deinen Händen Selig mich vollenden. (Abgekürzt.) Chr. Heider.

287.

Ps. 116, 12: Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

Ps. 103, 1—4: Lobe den Herrn, meine Seele, — — und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

1. Dein Tisch hat mir das Herz gelabt; Herr Jesu, sei gepriesen! Wie herrlich hast du mich begabt, Wie Großes

mir erwieſen! Was bring' ich dir, Mein Heil, dafür? O laß' es mir gelingen! — Dir, Jeſu, will ich ſingen.

2. Wie wohl iſt mir auf dieſes Mahl, Wie ſatt iſt meine Seele! Da ſtillt ſich des Gewiſſens Qual, Man fühlt, daß uns nichts fehle; Da wird man ſo Von Herzen froh, Wie die geneſ'nen Kranken. — Dir, Jeſu, will ich danken.

3. Des Herrn Tod wird bei dieſem Brot Und dieſem Kelch verkündigt; Ich rühme ſeinen Opfertod, Womit er uns entſündigt. — Mir ſoll kein Feind, So ſtark er ſcheint, Die Zuverſicht mehr rauben. — Dir, Jeſu, will ich glauben.

4. Du haſt mich bis zum Tod geliebt, Es liebt ja niemand größer, Als der ſein eigen Leben gibt; — Das thatſt du, mein Erlöſer. Entzünde mich, So lieb' ich dich, Und bleibe dir verſchrieben! — Dich, Jeſu, will ich lieben.

5. Du haſt es wohl um mich verdient, Daß ich nur dir ſoll leben; Dein Fleiſch und Blut, das mich verſühnt, Haſt du mir ja gegeben. Leb' du in mir und ich in dir, Wie an dem Stock die Reben! — Dir, Jeſu, will ich leben.

6. Laß' mich kein Leiden dieſer Zeit Von deiner Liebe ſcheiden! Iſt's doch nicht werth der Herrlichkeit Und jener Himmelsfreuden! Dir häng' ich an; Die Welt mag dann Mich haſſen, läſtern, meiden. — Dir, Jeſu, will ich leiden.

7. Kommt dann die Sterbenszeit herzu Und meine letzten Schmerzen, Dann, liebſter Jeſu, bleibe du Mein letzter Troſt im Herzen! Nimm du mich auf Nach meinem Lauf, Und laß' mich bei dir erben! Dir Jeſu will ich ſterben.

(Abgekürzt.) Hiller.

288.

Gal. 2, 20: Was ich jetzt lebe im Fleiſch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der ꝛc. Röm. 8, 38: Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben — — mag uns ſcheiden von der Liebe Gottes, die da iſt in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn.

Röm. 14, 8: Leben wir, ſo leben wir dem Herrn; ſterben wir,

so sterben wir dem Herrn; darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Luc. 2, 29: Nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

1. Ach, Jesus lebt in mir! Nichts ist, das uns kann scheiden; Es ist im Abendmahl Eins worden aus uns beiden. Ich hab' ihn, er hat mich, Was sein ist, das ist mein; Sein Herz, mein Herz Ein Herz; Was mein ist, das ist sein.

2. An Jesu hange ich; Er lebt und ich soll leben! Er hat mir deß zum Pfand Sein Fleisch und Blut gegeben. Ich hab' die rechte Speis, Ich hab' den rechten Trank, Dadurch ich ewig leb', Herr, dir zu Lob und Dank.

3. Zum Leben hast du mich Gespeiset und getränket; Der Vater hat mit dir Auch alles mir geschenket. Auf diesen Trost leb' ich, Und fahr' auch darauf hin, Weil du mein Leben bist Und Sterben mein Gewinn.

4. Sterb' ich dem Leibe nach, So muß mir's doch gelingen: Ich werde durch den Tod Zu dir in's Leben dringen. Ich weiß es zu gewiß, Daß mein Erlöser lebt, Der aus dem Grab' auch mich Zum Leben einst erhebt.

5. Herr, dieses klaren Worts: „Ich leb' und ihr sollt leben" Will ich durch deine Huld Mich nimmermehr begeben. Sag', Jesu, Amen d'rauf! Ich sage dazu Ja Es bleibt dabei, ich leb'! Amen! Hallelujah!

Aem. Jul. Gräfin von Schwarzburg.

Vergl. Lieder Nr. 152. ff.

c) Trost des Wortes Gottes.

289.

Ps. 119, 105: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

5 Mos. 6, 6 ff: Die Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen.

Sir. 9, 22: Richte alle deine Sachen nach Gottes Wort. — Joh. 6, 68: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.

1. Wohl dem, der Jesum liebet Und dessen Him-

melswort! Nie, nie wird der betrübet Von Satans List und Mord. Wo Jesus sich befindet, Da stehet alles wohl; Wer sich auf Jesum gründet, der lebet lebensvoll.

2. Bist du vielleicht verirret, Suchst Ruhe hier und dort? Hat dich die Welt verwirret? Komm, hier ist Gottes Wort! Das wird dir klärlich weisen Die rechte Lebensbahn, Darauf du müssest reisen, Wenn du willst himmelan.

3. Bist du vielleicht betrübet, Und wirst du fort und fort Durch Kreuz und Noth geübet? Komm', hier ist Gottes Wort! Dies wird dein Herz erquicken, Daß, wenn gleich Höll' und Welt Dich wollen unterdrücken, Du doch behältst das Feld.

4. Hast du dich lassen blenden, Suchst Licht am dunkeln Ort, Und irrest aller Enden? Komm, hier ist Gotteswort! Dies macht, daß auch die Blinden Zum wahren Lebenssteg Sich wieder können finden Von ihrem finstern Weg.

5. Und wirst du auch geführet Im Geist durch einen Ort, Wo nur der Tod regieret; Komm', hier ist Gottes Wort! Damit wirst du besiegen Die härt'ste Seelennoth, Und nimmermehr erliegen Dem letzten Feind, dem Tod.

6. Hilf, Jesu, daß ich liebe Dein seligmachend Wort, Und stets darin mich übe; Hilf, o mein Seelenhort, Daß ich's in meinem Herzen Bewahr durch deine Huld, Damit in Kreuz und Schmerzen Es Frucht bring' in Geduld.

Anna Sophia Landgräfin von Hessen.

290. a

Offb. 22, 6: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig.

Ps. 119, 9: Wie kann ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten. — 2 Petr. 1, 19: Wir haben ein festes prophetisches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr drauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Orte. Epheſ. 6, 17: Nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

1. Herr Jesu, wenn des Irrthums Kraft Bald den,

bald jenen an sich rafft, Laß meinen Glauben ganz allein Auf dein Wort fest gegründet sein.

2. Dein Wort sagt mir, du sei'st getreu Und steh'st uns in Versuchung bei, Daß keine über uns entsteh'n, Die über das Vermögen geh'n.

3. Dein Wort sei mir im Streit mein Schild, In allem Thun mein Musterbild, In Finsterniß mein sich'res Licht, Im Leiden meine Zuversicht;

4. Zum Sterbetrost, zur Lebenskraft, Am Ende meiner Pilgerschaft, Daß ich im Himmel froh erfahr', Dein Wort, Herr, sei gewiß und wahr.

Lied: Herr, dein Wort ist gewiß und wahr ꝛc. Hiller.

290.b

Sir. 9, 22: Richte alle deine Sachen nach Gottes Wort. Röm. 12, 2: — Auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.

Joh. 4, 34: Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat und vollende sein Werk.

Ebr. 13, 21: Der mache euch fertig in allem guten Werke zu thun seinen Willen.

1. Frag' deinen Gott! hör', was er zeuget, In seinem Wort, weil hier sein Geist Nie seinen Willen dir verschweiget, Wenn du ihn nicht von selber weißt. Dämpf' nicht des Geistes Unterricht; Frag' deinen Gott, da hol' Bericht! — —

2. Wohl! wenn dein Wille mit dem Worte Des Einzigweisen stimmet ein: So kann in keinem Stand noch Orte Sein Wille dir zuwider sein. Der Vater ist des Kindes Hort, Das mit ihm Eins wird durch sein Wort.

Gottfr. Arnold.

291.

Ebr. 10, 36: Geduld ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfahet.

Amos 8, 11: Siehe, es kommt die Zeit, — daß ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot, oder Durst

nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn. — Esai. 28, 19: Die Anfechtung lehret aufs Wort merken.

1. Lasten tragen Ohne Klagen, Das ist ächter Christen Art. „Also ist es Gottes Wille", Sprechen sie und halten stille, Sei die Prüfung noch so hart. — —

2. Mit den andern Will ich wandern Gleichen Weg zu gleichem Ort, Werd' ich müde auf der Reise, Dient zur Labung mir und Speise Meines Heilands Lebenswort.

3. Meine Plagen Will ich tragen, Als so lang es Gott gefällt. Ich will glauben und will hoffen. Endlich weiß ich, steht mir offen Auch der Ausgang aus der Welt.

J. G. F. Göhler.

Es will durch's Kreuz bewähret sein, Da wird sein' Kraft erkannt und Schein Und leucht't stark in die Lande.

Lied: Ach Gott, vom Himmel sieh darein ꝛc. Luther.

292.

Ps. 119, 81: Meine Seele verlanget nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort und sagen: wann tröstest du mich? V. 62: Ich freue mich über deinem Wort, wie einer, der große Beute kriegt.

Ps. 94, 19: Ich hatte viele Bekümmernisse in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele. — Ps. 119, 92: Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elend.

1 Cor. 1, 18: Das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, die verloren werden, uns aber, die wir selig werden, ist es eine Gotteskraft. — Joh. 8, 51: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. — Luc. 11, 28: Ja selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

1. Ist das Kreuz am allergrößten, Zagt das Herz in Angst und Noth, So kann dieses Wort noch trösten, Es wirkt Leben selbst im Tod, Stillet die Gewissensbisse, Lindert alle Kümmernisse, Und befreit vom bangen Schmerz Ein von Seufzen mattes Herz.

2. Dieses Wort stärkt unf're Seelen, Als das rechte

Himmelsbrot, Wenn uns Noth und Hunger quälen Und ein ewig Darben droht. Dieses Wort thut Wunderkuren, Bildet neue Kreaturen, Und ist eine Gotteskraft, Die uns Seligkeit verschafft.

3. Dieses Wort vertreibt die Schrecken In der bangen Sterbenszeit, Daß wir keinen Tod mehr schmecken Hier und in der Ewigkeit. Es kann aus den Dunkelheiten Unsern Geist zum Lichte leiten; Führt vom Kampfe zu der Ruh', Führet uns dem Himmel zu.

4. Längst hätt' ich vergehen müssen, Hätte nicht durch seine Kraft Mir in meinen Kümmernissen Dein Wort neuen Trost verschafft. Niemals wird mein Herz verzagen, Niemals über Mangel klagen, Hab' ich dich nur, o mein Hort, Meinen Jesum und dein Wort!

Lied: Guter, gnädiger, getreuer ꝛc. Hiller.

293.

Jerem. 22, 29: O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort! 2 Petr. 1, 19: Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort. — 2 Macc. 4, 17: Es ist mit Gottes Wort nicht zu scherzen: es findet sich zuletzt. — Joh. 12, 48: Wer mich verachtet und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage. — Joh. 3, 18: Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet. — Joh. 8, 51. s. zu Nr. 292.

Ohne dich, was ist die Erde? Ein beschränktes, finst'res Thal; Ohne dich, was ist der Himmel? Ein verschloß'ner Freudensaal. Ohne dich, was ist das Leben? Ein erneuter, finst'rer Tod. Ohne dich, was ist das Sterben? Nachtgrau'n ohne Morgenroth.

Lied: Wort des Lebens, lautre Quelle ꝛc. Spitta.

Gib mir auch täglich auf der Reise Ein Friedenswort zur Stärk' und Speise.

294. a

Weish. 16, 12: Es heilet sie weder Kraut noch Pflaster, sondern

dein Wort Herr, welches alles heilet. V. 26: Dein Wort erhält die, so an dich glauben.

Zeige deines Wortes Kraft An uns armen Wesen. Zeige, wie es neu uns schafft, Kranke macht genesen. Jesu, dein allmächtig Wort Fahr' in uns zu siegen fort, Bis wir ganz genesen. Lied: Treuer Heiland, wir sind hier ꝛc. Chr. G. Zeller.

294. b

Ps. 119, 103: Dein Wort ist meinem Munde süßer denn Honig.
Ps. 119, 50: Das ist mein Trost in meinem Elende, denn dein Wort erquicket mich. (s. zu Nr. 292.)

Herr, läß'st du mich erkranken, Sei dein Wort meine Ruh, Aus dem sprich in Gedanken Durch deinen Geist mir zu. Und unter deinen Worten Geh' mir die Seele aus. Wie herrlich süß wird's dorten In deines Vaters Haus!

Lieder Mein Herz ist schon gewöhnet ꝛc. Hiller.

(Vergl. 302 c.)

295.

Joh. 14, 26: Der heilige Geist wird — — euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe.

1. Der Geist erinnert uns noch dessen, Was der getreue Heiland sprach. Wie bald wär' alles sonst vergessen; Das Fleisch denkt doch so langsam nach. Auch im Erinnern sagen wir, O Geist des Herrn, dir Dank dafür.

2. In Noth heißt's: ich will euch nicht lassen; Im Beten: das geschehe dir; In Angst: ihr sollt' die Seelen fassen; Im Thun und Lassen: folge mir; In Aergernissen: hütet euch; Im Welthaß: euer ist das Reich.

3. Im Glauben heißt's: dir ist vergeben; Im Lieben: thut, wie ich auch thu'; Im Tod: ich lebe, ihr sollt leben. So spricht der Geist uns immer zu. O Geist des Herrn, erinn're mich Auch seines Wort's: ich preise dich!

Hiller.

d) Trost aus dem Zuspruch des heil. Geistes.

Sein Geist legt mir das Zeugniß bei,
Daß ich ein Kind der Gnade sei.

296. a

Röm. 8, 16 ff.: Der Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi.

1. Du Geist des Vaters, dir sei Ruhm, Daß du uns zeug'st, wir seien Gottes Kinder. Erwarb der Sohn uns sich zum Eigenthum, So theilt Er nun das Kindsrecht an die Sünder. Wer Glauben hat, dem ist es zugedacht, Er gibt die Macht.

2. Dein Zeugniß drück'st du in den Geist; Dein Abba schallt dem Vater wohl zu Ohren; Du zeugest uns, daß Gott noch Vater heißt, Wenn er schon stäupt, die er doch neugeboren. Dein Zeugniß bleibt gewiß auch in der Noth, Auch in dem Tod.

Hiller.

296. b

2 Tim. 1, 12: Ich weiß, an welchen ich glaube und bin gewiß ꝛc.

1. Daß ich in dir mein Heil erkenne, Ich glaube, was dein Wort verheißt, Und gläubig meinen Herrn dich nenne: Das wirkt dein und des Vaters Geist. Wo er spricht Ja, sprichst du nicht Nein! Du willst und wirst mein Heiland sein.

2. Ach ja, es ist des Vaters Liebe, Es ist dein eig'nes theures Blut, Es sind des Geistes Kraft und Triebe, Worauf die Seele freudig ruht, Daß du, Sohn Gottes, Jesu Christ, Wahrhaftig auch mein Heiland bist.

Lieb: Ich weiß, ich werde selig werden,
Durch dich, Sohn Gottes, Jesu Christ ꝛc. Spitta.

296. c

Röm. 8, 26: Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.

Gal. 4, 6: Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den

Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

1. Der Geist hilft unſ'rer Schwachheit auf, Faßt dies Wort, müde Seelen! Es soll uns in dem ganzen Lauf An seiner Kraft nicht fehlen: Wir beten schwach, er betet mit; Wir straucheln oft, er lenkt den Tritt; Wir kämpfen matt, er stärket; Wir glauben kaum, er bleibt getreu; Wir sinken fast, er steht uns bei, So oft er Schwachheit merket.

2. O Vater, dir sei Preis und Macht Für deinen Geist gesungen; O Jesu, dir sei Ruhm gebracht, Der du uns das errungen, Daß uns im Lauf durch diese Welt Dein Geist das Leben noch erhält, Das du uns gibst von oben. Auch unser Lob und Dank ist schwach, Hilf da auch, es ist deine Sach', Bis wir in Kraft dich loben. Hiller.

297.

Joh. 14, 16: Ich will meinen Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit. Röm. 8, 16. u. V. 26. u. Gal. 4, 6. f. zu Nr. 296. 1 Cor. 2, 9: Was kein Auge gesehen ꝛc. 2 Cor. 12, 4: Paulus hörte, entzückt ins Paradies, — unaussprechliche Worte.

1. Sein Geist wohnt mir im Herzen, Regieret meinen Sinn, Vertreibet Sorg' und Schmerzen, Nimmt allen Kummer hin, Gibt Segen und Gedeihen Dem, das er in mir schafft, Und hilft mir „Abba" schreien In rechter Glaubenskraft.

2. Bin ich an meinem Orte Ein schwach und furchtsam Kind, so seufz't und spricht er Worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem Munde, Dem aber wohl bewußt, Der an des Herzens Grunde Ersiehet seine Lust.

3. Sein Geist spricht meinem Geiste Manch' süßes Trostwort zu: Wie Gott dem Hilfe leiste, Der bei ihm suchet Ruh', Und wie er hab' erbauet Ein' edle, neue Stadt, Da Aug' und Herze schauet, Was es geglaubet hat.

Lied: Ist Gott für mich, so trete ꝛc. Gerhardt.

e) Trost aus dem Gebet.

Wer beten kann,
Ist selig dran.

298.

Ermunterung zum Gebet.

Matth. 7, 7: Bittet, so wird euch gegeben ꝛc. — Ps. 50, 15: Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten ꝛc. — Phil. 4, 6: Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Jac. 5, 13: Leidet jemand unter euch, der bete.

Jac. 5, 16: Betet für einander, daß ihr gesund werdet. — Matth. 18, 19: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, das sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

Jac. 1, 5 ff.: — Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht Röm. 12, 12: Haltet an am Gebet. — Joh. 14, 14: Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

a.

Hilf, daß ich unverdrossen sei Zum Rufen, Seufzen, Beten! So lang ein Herze hofft und gläubt, Und im Gebet beständig bleibt, So lang ist's unbezwungen.

Lied: Ach treuer Gott, barmherzigs Herz ꝛc. Gerhardt.

b.

Viererlei dich niederziehe Zum Gebete auf die Kniee: Christi Wille, Christi Fülle, Dein Gebrechen, Sein Versprechen.

c.

Komm', Seele, betend zu dem Herrn; Dein Heiland hört die Bitten gern. Er, der Befehl zum Beten gab, Schlägt, was dir heilsam, niemals ab: Zum großen König nahest du; Bring große Bitten froh herzu; Sein treues Lieben hat kein Ziel, Du kannst nie bitten um zu viel.

299.

Sir. 16, 15—20: Sprich nicht: der Herr sieht nicht nach mir;

wer fragt im Himmel nach mir? Unter dem so großen Haufen denket er an mich nicht ꝛc.

Sir. 35, 21: Das Gebet des Elenden dringet durch die Wolken. — Ps. 73, 28: Das ist meine Freude, daß ich mich an Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn.

Ps. 91, 14—16: Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er rufet mich an, darum will ich ihn erhören ꝛc. — Ps. 34, 7: Da dieser Elende rief, hörete der Herr und half ihm aus allen seinen Nöthen (vrgl. Ps. 77, 2—4.). — Luc. 18, 7. 8: Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen? ꝛc. — 1 Joh. 5, 14: Das ist die Freudigkeit, die wir zu Gott haben, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. — Ps. 66, 20: Gelobet sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

a.

Der Unglaub' mag denken: wir bitten zu viel, So thust du doch über der Bitten ihr Ziel.

Lied: Herzog unsrer Seligkeiten ꝛc. Arnold.

b.

Wenn ich mein' Hoffnung stell' zu dir, So fühl' ich Freud' und Trost in mir; Wenn ich in Nöthen bet' und sing, So wird mein Herz recht guter Ding; Dein Geist bezeugt, daß solches frei Des ew'gen Lebens Vorschmack sei.

Lied: Ach Gott wie manches Herzeleid ꝛc. M. Moller.

c.

Beten kann retten in jeglichen Nöthen Und aus dem Tode selbst: — Jesus hilft beten.

d.

1. Sagt's alle, die Gott je geprüft, Die ihr zu ihm um Hilfe rieft, Sagt's Fromme, ob er das Gebet Geduldig Leidender verschmäht.

2. Die Stunde kommt früh oder spät, Wo Freud' und Dank aus Leid entsteht; Vielleicht, daß eh' du ausgeweint, Dir Gott mit seiner Hilf' erscheint.

3. Wenn niemand dich erquicken kann, So schaue

deinen Heiland an; Schütt' aus dein Herz in seinen Schoß, Denn seine Huld und Macht ist groß.

Lieb: Von dir o Vater nimmt mein Herz ꝛc. Lavater.

e.

1. So sollen wir es wagen, An sein Herz anzuschlagen, Getrost und freudig beten, Nicht von der Stelle treten.

2. Wenn lauter Nein erscheinet, Ist lauter Ja gemeinet; Wenn der Verzug am größten, So ist die Hilf' am nächsten.

f.

Joh. 15, 7: So ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollet, und es wird euch widerfahren. — Joh. 16, 23: Wahrlich ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Jacob. 1, 5.

1. Bitten und erhöret sein, Ist ein Recht für Gottes Kinder. Denn ob auch die Sünder schrei'n, Höret Gott doch nicht die Sünder; Weil der Vater nichts verheißt, Als im Sohn und durch den Geist.

2. Dankt, ihr Kinder, für die Huld, Die der Vater uns geschenket, Daß er nach vergeb'ner Schuld An der Kinder Bitten denket; Wollen sie, er willigt ein, Sollt' es auch gefallet sein.

3. Wollt' ihr Weisheit, sie ist da; Brot und Kleidung soll nicht fehlen; Sein Wort speist die Seelen ja Und des Sohn's Blut schmückt die Seelen; Wollt' ihr Segen, er ist reich; Was ihr wollet, gibt er euch.

4. Vater, nimm den Dank und Ruhm, Daß du uns so gnädig höreſt, Und dem lieben Eigenthum Mehr, als wir versteh'n, gewähreſt. Vater, dieſes fehlt uns nun, Hol' uns heim; du wirſt es thun. Hiller.

300.

Luc. 11, 2: Herr, lehre uns beten!

Röm. 8, 26: Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret; sondern der

Geist vertritt uns aufbeste mit unaussprechlichem Seufzen. — Gal. 4, 6: Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! — 1. Thess. 5, 17: Betet ohne Unterlaß.

Ps. 55, 17 ff.: Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen; so wird er meine Stimme hören.

1. Gott, gib mir deinen Geist zum Beten, Zum Beten ohne Unterlaß, Getrost im Glauben hinzutreten, Wenn ich dein Wort mit Glauben faß', Und auch im Glauben hinzuknieen, Wenn ich in Furcht und Jammer bin.

2. Im Schrecken über meine Sünde Sei dieß mein Ruf: erbarme dich! So oft ich mich so schwach empfinde, Sei dieß mein Seufzer: stärke mich! Sink' ich, so werde dies mein Fleh'n: Herr hilf, sonst muß ich untergeh'n!

3. Fühlt Seel' und Leib ein Wohlergehen, So treib' es mich zum Dank dafür; Läß'st du mich deine Werke sehen, So sei mein Rühmen stets von dir; Und find' ich in der Welt nicht Ruh', So steig' mein Sehnen himmelzu.

4. Ist der Versucher in der Nähe, So lehr' mich ihn im Beten flieh'n; Wenn ich den Bruder leiden sehe, So lehr' mich bitten auch für ihn; Und in der Arbeit meiner Pflicht Vergesse dein die Seele nicht.

5. Am Abend heiß mich mit dir reden, Am Morgen auch noch sein bei dir; Und sterb' ich, laß' in letzten Nöthen Noch seufzen deinen Geist in mir; Weckst du mich einst, so bet' ich dann Dich ewig auch im Himmel an. Hiller.

301.a

Ps. 55, 17. 18. s. zu Nr. 300.

2 Sam. 22, 7: Wenn mir angst ist, so rufe ich den Herrn an, und schreie zu meinem Gott, so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel ꝛc. (Ps. 91, 14—16), s. auch Spr. zu Nr. 299.

1. Ich will beten, Gott wird hören, Denn er hat es zugesagt. Mich soll Zweifel nicht bethören, Ich soll bleiben unverzagt. Wenn er nicht zu hören scheint, Ist es dennoch

treu gemeint, Und soll die Geduld vermehren; Ich will beten, Gott wird hören.

2. Ich will beten, Gott wird geben, Denn von ihm fließt alles her: Friede, Licht, Erquickung, Leben, Als aus einem reichen Meer. Was für Leib und Seele noth, Geistesnahrung, täglich Brot, Schenkt er väterlich zum Leben; Ich will beten, Gott wird geben.

3. Ich will beten, Gott wird schonen, Wenn mich mein Gewissen quält, Und der Schulden Millionen Aengstlich und mit Thränen zählt. Gott, der keinem Sünder flucht, Wenn er herzlich Gnade sucht, Wird mir nach Verdienst nicht lohnen. Ich will beten, Gott wird schonen.

4. Ich will beten, Gott wird stärken, Wenn der Glaube wanken will; Muß ich Furcht und Zweifel merken, Macht Gebet sie wieder still. Beten und des Glaubens Kraft Ist der Christen Ritterschaft. Such' ich Gott in meinen Werken, will ich beten, Gott wird stärken.

5. Ich will beten, Gott wird heilen; Wenn der Leib in Schmerzen liegt, Will ich zu dem Helfer eilen, Dessen Wort den Tod besiegt. Hilf und süßen Trost empfäht, Wer im Glauben kindlich fleht, Sollt' auch Gottes Hand verweilen; — Ich will beten, Gott wird heilen.

6. Ich will beten, Gott wird retten. Wann mein Lebenslicht sich neigt, Will ich zu dem Heiland beten, Der von Gnad' und Friede zeugt. Wer im Sterben beten kann, Der ist ewig wohl daran, Der zerreißt des Todes Ketten, Ich will beten, Gott wird retten. M. G. Gottschling.

301. b

1 Mos. 32, 26: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Ich will dich, Herr, nicht lassen, Gib Kraft dich fest zu fassen, Wer dich hält, wird gesegnet sein.

(S. Nr. 572.) Lied: Dein Wort Herr ist geschehen. Hiller.

Vergl. Lied Nr. 52. Im Kämmerlein 2c.
und Nr. 27. Angenehmes Krankenbette 2c.

302.a

1. Will in trüben Kummertagen Dir das müde Herz verzagen, Steht dir Trost und Hilfe fern: Flücht' in deine stille Kammer Und vertraue deinen Jammer Deinem Gott und deinem Herrn.

2. Laß' die heißen Thränen fließen Und die Klagen sich ergießen In ein kindliches Gebet; Vaterohr ist immer offen, Wenn ein Kind vom Schmerz getroffen Fromm und gläubig zu Ihm fleht.

3. Kann dir schnelle Hilfe frommen, Glaube nur, sie wird dir kommen Wohl im Schlaf schon über Nacht; Soll dein Leiden sich nicht enden, Wird er seinen Tröster senden, Der dich stark im Dulden macht. Jul. Sturm.

302.b

Kraft und Segen des Gebets.

Ps. 62, 8: Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus. Gott ist unsere Zuversicht. Sela.

Ps. 34, 5: Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht. V. 19: Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind und hilft denen, die zerschlagen Gemüth haben.

Luc. 22, 43: Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkete ihn.

Ps. 56. 10: Wenn ich rufe, so werde ich inne, daß du mein Gott bist. — Matth. 6, 6: Wenn du aber betest, so — Kämmerlein.

1. Wenn ich in mein Kämmerlein Mich beschämt verschlossen, Schauet doch Gott dahinein, Ihm nur laß' ich's offen; Ihm, dem Vater, sag' ich's dann, Was mein Herz will kränken, Was ich niemand sagen kann, Was ich kaum darf denken!

2. O da bricht mein Herz herfür In geheimen Bitten; „Dir will", sagt es, „ich will dir Mich nun ganz ausschütten! Sieh' mein Herz, es träufelt nicht, Es wird ganz zur Quelle Und vor deinem Angesicht Fließet alles helle!"

3. Endlich wird ein Dank daraus, Wenn ich ausgeweinet, Und mein Herz wird wie ein Haus, Dem die Sonne scheinet. O da ist dem Herzen wohl, Weil Gott Trost gewähret, Und er gießt mir wieder voll, Was ich ausgeleeret.

Vergl. Nr. 299 b. Ph. Fr. Hiller.

302. c

1. Allein und doch nicht ganz alleine Bin ich in meiner Einsamkeit; Denn wenn ich ganz verlassen scheine, Vertreibt mir Jesus selbst die Zeit: Ich bin bei ihm und er bei mir, So komm' ich mir nie einsam für.

2. Mit Gott red' ich in seinem Worte, Und durch sein Wort red't er zu mir; Bet' ich an einem stillen Orte, So findet er sich bald zu mir. Brauch' ich in meinem Kreuze Rath, Er ist, der mich getröstet hat.

(Abgekürzt.) Benj. Schmolke.

Zwanzigster Abschnitt.

In langwierigen Leiden.

a) Allgemeine Lieder.

303. a

Ps. 43, 5: Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? — Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Seele: Ach! wie lange soll ich kämpfen? Ach! wie lange währt der Streit? Wer will doch die Feinde dämpfen? Ach! wann bricht doch an die Zeit, Daß ich nach dem Streit und Krieg Trage davon Krieg und Sieg? Ach! ich werde unterliegen! Ach! ich werde doch nicht siegen!

Gott: Kämpfe nur getrost, o Seele! Kämpfe, ich will bei dir sein; Fürchte nicht, daß dir es fehle, Du bist nicht im Kampf allein; Ich bin allezeit bei dir, Halte du dich

nur zu mir; Du sollst meine Hilf' empfinden, Du sollst herrlich überwinden.

Seele: Aber ach! es währt zu lange; Meine Kräfte sind dahin; Ach! es wird mir angst und bange, Weil ich so entkräftet bin; Mein Leib ist von Schmerzen schwach, Mein Mund schreiet Weh' und Ach, Herz und Mund kann nicht mehr beten; Ach, wer will mich doch erretten?

Gott: Weißt du nicht, daß ich den Schwachen, Welchem aller Trost entgeht, Kann gar leichtlich stärker machen, Ob er gleich entkräftet steht; Nun wohlan, ich stärke dich, Helfe dir auch gnädiglich; Siehe, du sollst herrlich siegen Und mit nichten unterliegen.

Seele: Ach! mein Leiden, das ich trage, Ist sehr groß und fast zu schwer; Meine Trübsal, Angst und Plage Häufet sich je mehr und mehr; Auch Anfechtung stellt sich ein, Und der Glaube wird gar klein; Wer will meine Noth aussprechen? Ach, das Rohr wird gar zerbrechen!

Gott: Sei getrost in deinem Glauben, Dessen Docht erlöschet nicht, Kein Feind soll denselben rauben, Denk' nicht, daß das Rohr zerbricht; Wäre es auch noch so schwach; Sieh', ich führe deine Sach'. Ich will deinen Feind vertreiben, Und dir soll der Sieg verbleiben.

Seele: O mein Gott! in deiner Stärke Hab' ich einen guten Muth, Ich kenn' deiner Allmacht Werke, Wie dieselbe Wunder thut. Nun wohlan, so steh' mir bei, Daß ich überzeuget sei, Daß du werdest mich erretten Und auf meine Seite treten.

Gott: Sieh' die Kron' ist aufgesteckt, Eil', vollende deinen Lauf, Meine Hand ist ausgestrecket, Sieh', der Himmel geht dir auf; Wonne, Sonne, Trost und Freud' In der frohen Ewigkeit, Weiße Kleider, Licht und Krone Sind dem treuen Kampf zum Lohne.

Seele: Nunmehr hab' ich überwunden Alle Noth mit meinem Gott.

Gott: Und ich bleib' mit dir verbunden In und nach der Todesnoth.

Seele: Und wo führest du mich hin, Wenn ich nun gestorben bin?

Gott: In den Himmel, zu der Wonne, Wo ich selber bin die Sonne.

Aus Starks Gebetbuch.

303. b

Ps. 37, 10 ff.: Hat denn Gott vergessen, gnädig zu sein und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Sela. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden, die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.

1. Herr, wie lange muß ich weinen? Siehe meine Thränen an! Wann wird mir dein Heil erscheinen? Hilf, o du, der helfen kann! Und verbirg dein Angesicht Länger mir, dem Armen, nicht!

2. Angst und Noth und große Schmerzen Liegen, o mein Gott, auf mir! Aus dem tiefbeklemmten Herzen Seufzt' ich lange schon zu dir. Schau', o mein Gott, schaue doch Meiner Leiden schweres Joch!

3. Laß' mich nicht von hinnen scheiden, Ehe du die schwere Last Meiner langgefühlten Leiden Von mir weggenommen hast! Rühmen will ich mich in dir, Hilfst du, treuer Helfer, mir.

4. Laß sich meinen Feind nicht freuen Meiner immer gleichen Pein! Lieder will ich dir dann weihen, Dank soll dann mein Leben sein. Ja, mein Gott, du höreſt mich, Selig werd' ich noch durch dich!

5. Einst werd' ich dir noch lobsingen, Denn du liebst, mein Gott, mich noch! Fröhlich wird mein Geist sich schwingen, Ganz erlöst von seinem Joch. Ja, ich hoff' und harr' auf dich; Mein Gott, du erlöſest mich!

Lavater.

304. a

Ps. 71, 20: Du lässest mich erfahren viele und große Angst.
Esai. 30, 15: Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.

Ps. 130, 5 ff.: Ich harre des Herrn, meine Seele harret und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern. Hab. 2, 3: Ob der Herr verzeucht, so harre ich sein; er wird gewißlich kommen und nicht verziehen.

Spr. 13, 12. 19: Die Hoffnung, die sich verzeucht, ängstet das Herz; wenn's aber kommt, das man begehret, das ist ein Baum des Lebens — und thut dem Herzen wohl. — Spr. 10, 28: Das Warten der Gerechten wird Freude werden.

Ps. 57, 3: Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, der meines Jammers ein Ende macht.

1. Was von außen und von innen Täglich meine Seele drückt Und hält mir Gemüth und Sinnen Unter seiner Last gebückt, In dem allem ist dein Wille, Gott, der aller Unruh' wehrt, Und mein Herz hält in der Stille, Bis es deine Hilf' erfährt.

2. Auf dich harr' ich, wenn das Leiden Nicht so bald zu Ende eilt; Dich und mich kann's nimmer scheiden, Wenn's gleich noch so lang verweilt. Und auch dies mein gläubig Hoffen Hab' ich nur allein von dir; Durch dich steht mein Herz dir offen, Daß du solches schaffst in mir.

3. Eins mit dir, Gott, meine Feste Geh' ich in der Stille hin, Denn zuletzt kommt doch das Beste, Und das End' ist mein Gewinn. Deine Allmacht hilft mir tragen, Deine Lieb' versüßet mir Alles Bitt're, alle Plagen; Darum bin ich still zu dir.

4. Laß' es nur, o Seele, gehen, Wie es geht, und sorge nicht; Endlich wirst du dennoch sehen, Daß Gott übt ein recht Gericht. Hier schon ist er deine Stärke, daß er dir nicht schaden kann; Dort vergilt er alle Werke, Die du hier in ihm gethan.

5. Breit', o Herr, doch deine Güte Ueber mich, nimm mich in dich, So wird hinfort mein Gemüthe Stille bleiben ewiglich. Werde alles und in allen! Gib uns, daß wir dir allein Trachten allzeit zu gefallen; So wird alles stille sein!

(Abgekürzt.) Franke.

304. b

Ps. 13, 2: Herr, wie lange willst du meiner so gar vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir? — — V. 6: Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist: mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest. — Klgl. 3, 31 ff.: Der Herr verstößt nicht ewiglich, sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte. Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet.

1. Gott, wann erquickt dein süßer Friede Dies Herz, das keinen Frieden hat? Ich netze ganz von Seufzen müde Mit Thränen meine Lagerstatt Und bete: Herr, vernimm mein Schrei'n Und heile mein verdorrt Gebein!

2. Wie lange willst du mein vergessen? Du schlägst und ich verschmachte schier. Ich soll mein Brot mit Thränen essen? Es sei, auch Trübsal kommt von dir! Nur lehre mich Gelassenheit Auch in der bangsten Prüfungszeit!

3. Was hilft es, daß ich ängstlich klage? Blieb je des Höchsten Hilfe fern? Sind nicht des Menschen längste Tage Nur eine Spanne vor dem Herrn? Sein Zorn währt einen Augenblick Und ewig, ewig unser Glück.

4. Dies Glück wird dem gewiß erscheinen, Der kindlich ihm vertrauen kann. Nur bis zum Abend währt das Weinen, Und Morgens bricht die Freude an, Da Jesus, unser Herr und Freund, Als unser ew'ges Licht erscheint.

5. Was hilft es, Herz, daß du dich quälest? Sei ruhig, harr' auf deinen Gott! Bei Trübsalsstunden, die du zählest, Zähl' auch das Ende deiner Noth, Und halte dem in Demuth still, Der dich durch beides prüfen will.

305.

Jerem. 31, 20: Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind? — — Darum bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß.

Röm. 8, 28: Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.

Jerem. 31, 13: Ich will ihr Trauern in Freude verkehren und sie trösten und erfreuen nach ihrer Betrübniß.

Jac. 1, 12: Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahn. Offb. 7, 9—13: (— — Wer sind diese, mit weißen Kleidern? ꝛc.)

1. Gott will's machen, Daß die Sachen Gehen, wie es heilsam ist; Laß' die Wellen Höher schwellen, Wenn du nur bei Jesu bist!

2. Im Verweilen Und im Eilen Bleibet stets sein Vaterherz; Laß' dein Weinen Bitter scheinen, Dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz!

3. Glaub' nur feste, Daß das Beste Ueber dich beschlossen sei; Wenn dein Wille Nur ist stille, Wirst du von dem Kummer frei.

4. Willst du wanken In Gedanken, Senk' dich in Gelassenheit; Laß' den sorgen, Der auch morgen Herr ist über Leid und Freud'.

5. Gottes Hände Sind ohn' Ende, Sein Vermögen hat kein Ziel; Ist's beschwerlich, Scheint's gefährlich, Deinem Gott ist's nicht zu viel.

6. Wenn die Stunden Sich gefunden, Bricht die Hilf' mit Macht herein; Und dein Grämen Zu beschämen, Wird es unversehens sein.

7. Nun so trage Deine Plage Fein getrost und mit Geduld! Wer das Leiden Will vermeiden, Häufet seine Sündenschuld.

8. Aber denen, Die mit Thränen Küssen ihres Jesu Joch, Wird die Krone Vor dem Throne Ihres Heilands werden noch.

9. Amen, Amen! In dem Namen Meines Jesu halt' ich still: Es geschehe Und ergehe Wie und wann und was er will.

(Abgekürzt.) Herrnschmid.

Bei langwierigen und schmerzlichen Leiden
s. das Gebetlied Nr. 175: Schau mit herzlichem Erbarmen.
Nr. 176: Geh nicht, Herr, an mir vorüber.
Nr. 177: Allmächtiger Erbarmer.
Nr. 179: Hilf, Jesu Christe, steh mir bei.
Nr. 450a: O Gott, mein Vater, mach es wahr.

In allgemeinen Leiden.

Meine Stunde ist noch nicht kommen. Joh. 2, 4.

b) Gottes Zeitrechnung.

306.a

Joh. 2, 1—11, besond. Vers 4: Meine Stunde ist noch nicht kommen.

1. Meine Stund' ist noch nicht kommen! Herz, das soll die Antwort sein, Wenn du ängstlich und beklommen Fragst nach Rettung aus der Pein. Halte nur ein wenig an, Wohl geharrt ist wohlgethan.

2. Wenn der Leiden große Menge Dich nicht ruh'n läßt Tag und Nacht, Wenn du recht in das Gedränge Durch den Drang der Noth gebracht, Halte dich an dieses Wort, Und dann leide ruhig fort!

3. Alle Schläuche, alle Krüge Müssen erst geleeret sein, Und bis auf die letzten Züge Ausgeschöpft der Freudenwein; Wissen wir erst keinen Rath, Hilft der Herr mit Rath und That.

4. Wird man täglich, stündlich weher, Alles Trostes ganz beraubt: Kommt uns auch der Tröster näher, O viel näher, als man glaubt; Denn es bricht ihm ja sein Herz Ueber uns und unsern Schmerz.

5. Hat man's doch mit keinem harten, Unbarmherz'gen Herrn zu thun; Kann man in Geduld nur warten Und in stillem Glauben ruh'n, So erkennt, erfährt man dies: Seine Stunde kommt gewiß.

6. Fragst du, Herz: wann kommt die Stunde? Dann, wenn dir's am meisten frommt. Trau' dem Wort aus seinem Munde, Bis einst seine Stunde kommt; Leide, glaube, hoffe still, Bis sich's herrlich enden will.

7. O die Stunde der Genesung Und das Ende aller Noth, O die Stunde der Erlösung Von dem letzten Feind,

dem Tod, Die wird dann nach allem Leid Zeigen seine Herrlichkeit. Spitta.

Ps. 55, 17. s. bei Nr. 308.

Und ob es währt bis in die Nacht Und wieder an den Morgen, Soll doch mein Herz an Gottes Macht Verzweifeln nicht noch sorgen. Lied: Aus tiefer Noth ꝛc. Luther.

306. b

1. Mein Gott, ich wart' auf deine Stunde, Die jetzt noch nicht gekommen ist; Ich habe diesen Trost zum Grunde, Daß du voll Raths und Hilfe bist. Dein Wort wird endlich doch erfüllt, Die Stunde komme, wann du willt.

2. Ich bin, mein Gott, in deinen Händen, Mach's nur mit mir, wie dir's gefällt! Ich will zu dir allein mich wenden, Es sei dir alles heimgestellt. Die Hilfe kommt allein von dir Mein bester Helfer, hilf du mir!

3. Beleg' mich, wie du willst, mit Schmerzen; War Jesus doch der Schmerzensmann! Und diesem geht mein Schmerz zu Herzen; Ich weiß, daß er's nicht lassen kann; Ihm bricht sein Herz, sein Mund verspricht: „Ich laß' dich nicht!" — Ach, laß' mich nicht! (Abgekürzt.) Aus Knapps evg. Liederschatz.

306. c

Dan. 11, 36: Es ist beschlossen, wie lang es währen soll. Dan. 2, 21: Gott ändert Zeit und Stunde. (Pred. 3, 11. s. zu 307.).

Esai. 28, 29: Des Herrn Rath ist wunderbarlich und er führet es herrlich hinaus.

Die Stunde kommt früh oder spät, Wo Freud' und Dank aus Leid entsteht, Vielleicht, daß eh' du ausgeweint, Dir Gott mit seiner Hilf' erscheint.

Lied: Von dir o Vater, nimmt mein Herz ꝛc.

306. d

Esai. 54, 7: Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen ꝛc. Esai. 65, 24: Und es soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten, wann sie noch reden, will ich hören.

Wenn die Stunden sich gefunden, Bricht die Hilf' mit Macht herein, Und dein Grämen zu beschämen, Wird es unversehens sein. Lied: Gott wills machen ꝛc. (s. Nr. 305.) Herrnschmid.

307.

Judith 8, 11: Wollt ihr dem Herrn eures Gefallens Zeit und Stunde bestimmen?

Pred. 3, 11: Gott thut alles fein zu seiner Zeit und lässet der Menschen Herz sich ängsten, wie es gehen soll in der Welt; denn der Mensch kann doch nicht treffen das Werk, das Gott thut, weder Anfang noch Ende.

Er kennt die rechten Freudenstunden, Er weiß wohl, was uns nützlich sei, Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine Heuchelei, So kommt er, eh' wir's uns versehn, Und lässet uns viel Guts geschehn.

Lied: Wer nur den lieben Gott lässt walten ꝛc. (s. Nr. 203). Neumark.

308.

Sir. 1, 28: Ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird. — Ps. 27, 14: Harre des Herrn. Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn! — Ps. 71, 14: Ich aber will des Herrn harren und will immer deines Ruhmes mehr machen (Vrgl. Ps. 130, 5. u. and. s. zu Nr. 304.). — Ps. 55, 17: Ich will zu Gott rufen und der Herr wird mir helfen. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen; so wird er meine Stimme hören. Ebendas. V. 23: Er wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. — Esai. 54, 7: Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln; ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

1. Hoff', o du arme Seele, Hoff' und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, Da dich der Kummer plagt, Mit großen Gnaden rücken, Erwarte nur die Zeit, So wirst du schon erblicken Die Sonn' der schönsten Freud'.

2. Er wird zwar eine Weile Mit seinem Trost verzieh'n Und thun an seinem Theile, Als hätt' in seinem Sinn Er deiner sich begeben Und sollst du für und für In Angst und Nöthen schweben, Als fragt er nichts nach dir;

3. Wird's aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mind'sten gläubst; Er wird dein Herz entladen Von der so schweren Last, Die du zu keinem Schaden Bisher getragen hast.

Lied: Befiehl du deine Wege ꝛc. (s. Nr. 200). Gerhardt.

309.

Ps. 68, 20: Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Sela. Wir haben einen Gott, der da hilft, und einen Herrn Herrn, der vom Tode errettet. Jerem. 14, 8: Du bist der Trost Israels und ihr Nothhelfer.

Klagl. 3, 26: Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen.

Habac. 2, 3: Ob der Herr verzeucht, so harre ich sein; er wird gewißlich kommen und nicht verziehn. — Ps. 73, 1: Israel hat dennoch Gott zum Trost. V. 23 ff.: Dennoch bleibe ich stets bei dir; denn du hältst mich — — und nimmst mich endlich mit Ehren an. V. 25: Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

1. Sollt' es gleich bisweilen scheinen, Als wenn Gott verließ die Seinen, O so glaub' und weiß ich dies: Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hilfe, die er aufgeschoben, Hat er d'rum nicht aufgehoben; Hilft er nicht zu jeder Frist, Hilft er doch, wann's nöthig ist.

3. Gleich wie Väter nicht gleich geben, Wornach ihre Kinder streben, So hält Gott auch Maß und Ziel, Er gibt, wie und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, Wann die Noth am allergrößten; Er ist gegen seinem Kind Mehr als väterlich gesinnt.

5. Ach Herr, wenn ich nur dich habe, Frag' ich nichts nach and'rer Gabe; Legt man mich gleich in das Grab, Ach Herr, wenn ich nur dich hab'! (Abgekürzt.) Chr. Tilius.

310.

Ps. 42, 12: Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so un-

ruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. — (Weitere Spr. s. bei Nr. 307.)

Kommt's nicht heute, wie man will, Sei man nur ein wenig still, Ist doch morgen auch ein Tag, Da die Wohlfahrt kommen mag! Gottes Zeit hält ihren Schritt, Wann die kommt, kommt unf're Bitt' Und die Freude reichlich mit.

Lied: Auf den Nebel folgt die Sonne ꝛc. Gerhardt.

311.

Ps. 62, 2: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. — Phil. 1, 20: Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde — sondern — Christus hochgepreiset werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. — Ps. 31, 16: Meine Zeit steht in seinen Händen. — Pred. 3, 11: Er aber thut alles fein zu seiner Zeit.

Ihm hab' ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So wie er mir's gebeut. Es sei heut' oder morgen, Dafür laß' ich ihn sorgen, Er weiß die beste Stund' und Zeit.

Lied: In allen meinen Thaten ꝛc. Flemming.

312.

Klagl. 3, 22 ff.: Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und deine Treue ist groß.

Ps. 30, 6: Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

2 Tim. 4, 18: Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

1. Das weiß ich fürwahr und lasse Mir's nicht aus dem Sinne geh'n: Christenkreuz hat sein Maße Und muß endlich stille steh'n. Wenn der Winter ausgeschneiet, Tritt der schöne Sommer ein. Also wird auch nach der Pein, Wer's erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Weil denn weder Ziel noch Ende Sich in Gottes Liebe find't, Ei, so heb' ich meine Hände Zu dir, Vater,

als dein Kind, Bitte: wollst mir Gnade geben, Dich aus aller meiner Macht Zu umfangen Tag und Nacht, Hier in meinem ganzen Leben, Bis ich dich nach dieser Zeit Lob' und lieb' in Ewigkeit.

Lied: Sollt' ich meinem Gott nicht singen ꝛc. Gerhardt.

c) Vom Segen langwieriger Leiden.

Siehe, ich will dich läutern und auserwählt machen im Ofen des Elends. Esai. 48, 10.

313.

1 Petr. 4, 12: Ihr Lieben, lasset euch die Hitze der Anfechtung nicht befremden, — als widerführe euch etwas Seltsames, sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.

Ps. 25, 10: Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit. — Klagl. 3, 26: Es ist ein köstlich Ding, geduldig — warten. Spr. 10, 28: Das Warten des Gerechten wird Freude werden.

Jac. 1, 12: Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet.

1. Warten machet lang die Weile, Denn das Menschenherz liebt Eile, Schnellen Rath und rasche That. Aber anders sind die Wege, Welche Gottes Vaterpflege Sich für uns ersehen hat.

2. Durch die langen Wartezeiten Will der Herr dich vorbereiten, Gründen dich in seiner Kraft. Und in seinen Himmelsgarten Führt er dich, wenn du im Warten Hast erlangt die Meisterschaft. (Abgekürzt.) J. G. F. Köhler.

314.

Ebr. 12, 11: Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket sie nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

Pred. 7, 4: Es ist Trauern besser denn Lachen, denn durch Trauern wird das Herz gebessert. — 2 Sam. 22, 36: Wenn du mich demüthigst, machest du mich groß. Vrgl. Ps. 119, 67. — Jac. 1, 2—4: Achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtung fallet, und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket. Die Geduld aber soll fest bleiben bis ans Ende.

a.

Sieh' die Leiden nur im rechten Lichte, Du stellst

gewiß das Klagen ein, Sie sind das Treibhaus, wo die Früchte Der Tugend zeitiger gedeih'n.

b.

Zu des Himmels höchsten Freuden Werden nur durch tiefe Leiden Gottes Lieblinge verklärt.

Lied: Endlich bricht der heiße Tiegel ꝛc. Gerhardt.

c.

Kreuz ist der Christen Schul'; wer viel d'rin lernen will, Der halte wie ein Kind dem großen Lehrer still.

Terstegen.

315.

2 Macc. 6, 13: Das ist eine große Gnade, daß Gott den Sündern steuert, daß sie nicht fortfahren, und ist bald hinter ihnen her mit der Strafe.

1 Petri 4, 12: Wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden ꝛc. — Pred. 7, 3—5. s. Nr. 316.

2 Cor. 7, 9 ff.: Ihr seid göttlich betrübt worden — denn die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet.

2 Cor. 4, 16: Ob unser äußerlicher Mensch verwesет, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert.

1. Ich ging in eitlem Sinn dahin In mancherlei Zerstreuung. Nun da ich krank, liegt mir im Sinn Nur meiner Seel' Erneuung.

2. Des Leibes Elend mahnet mich Zum Bußethun alltäglich. Gott suche und Gott finde ich: So wird mein Joch erträglich.

3. Du sprichst mich Gott von Sünde frei Und schenkst mir deinen Frieden. So merk' ich, daß mir droben sei Ein besser Theil beschieden.

4. So harr' ich, Jesu, dein, bis ich In dir vollenden werde, Und bitte nur: Bewahre mich Vor aller Ungebärde!

Lied: Ich ein gefangner Knecht des Herrn ꝛc. J. C. F. Köhler.

316.

Seele: Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen

mich! Bist du doch unser Vater — und Erlöser; von Alters her ist das dein Name. Esai. 64, 15. 16.

Gott: Selig ist der Mensch, den Gott strafet! Darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Denn er verletzet und verbindet; er zerschmeißet und seine Hand heilet. — Hiob 5, 17 ff.: Welchen Er lieb hat, den straft er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater an seinem Sohne. Spr. 3, 12. Ebr. 12, 5—11.

Seele: Ich bin geplagt täglich und meine Strafe ist alle Morgen da. — Ps. 73, 14: Warum währt doch unser Schmerz so lange und unsere Wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kann? Jerem. 15, 18.

Gott: Ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. Spr. 15, 33: Wo man aber leidet in der Furcht des Herrn, da ist Reichthum, Ehre und Leben. — Spr. 22, 4: Es ist das Trauern besser, denn das Lachen, denn durch Trauern wird das Herz gebessert. Pred. 7, 3—5.

Seele: Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich! Wenn du uns züchtigest, so rufen wir ängstiglich. — Esai. 26, 16. Ps. 77, 4: Wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was er noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe. 1 Petr. 4, 1. 2.

Gott: Siehe, (so) will ich dich läutern, aber nicht wie Silber, sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elends. — Esai. 48, 10: Denn, wenn ihr gerichtet werdet, so werdet ihr vom Herrn gezüchtigt, auf daß ihr nicht sammt der Welt verdammt werdet. 1 Cor. 11, 32.

Seele: Wir sind jetzt eine kleine Zeit traurig in mancherlei Anfechtung, auf daß unser Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durch's Feuer bewährt wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn nun offenbaret wird Jesus Christus, welchen wir nicht gesehen haben und doch lieb haben, und nun an ihn glauben, wiwohl wir ihn nicht sehen; so werden wir uns freuen in unaussprechlicher und herrlicher Freude und das Ende unseres Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit. 1 Ptr. 1, 6—9. Ja, Amen! Herr Jesu!

1. Du hast, Jesu, in den Tagen Deines Fleisches unverweilet Hunderte von ihren Plagen Gründlich durch dein Wort geheilet.

2. Ich muß immer wieder kommen, Meine Noth vor

dir zu klagen, Ist sie heut' mir abgenommen, Morgen muß ich neu sie tragen.

3. Lange wußt' ich's nicht zu fassen, Und mir deinen Weg zu deuten, Wie du konntest unterlassen, Meinen Schaden auszureuten.

4. Doch nun kenn' ich deine Pfade: Langsam schwinden meine Sünden, Im Geheimniß deiner Gnade Immer tiefer mich zu gründen.

5. Immer wieder muß ich kommen, Und dir meine Schuld bekennen, Daß ich, wird sie weggenommen, Lerne neu von Lieb' entbrennen.

6. Zeigen willst du so mir Armen, Wie ich dein bedürfe stündlich, Wenn ich lebe von Erbarmen, Dessen Reichthum unergründlich!

J. G. L. Köhler.

317.

Ebr. 12, 5: Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn ꝛc. — Ezech. 14, 23: Ihr werdet erfahren, daß ich nicht ohne Ursache gethan habe, was ich gethan habe, spricht der Herr Herr. — Gal. 3, 4: Habt ihr denn so viel umsonst gelitten?

Esai. 26, 16: Herr, wenn Trübsal da ist, suchet man dich ꝛc.

Ps. 30, 7 ff.: Ich aber (David) sprach, da mir's wohl ging: ich werde nimmermehr darniederliegen; aber da du dein Antlitz verbargest, erschrak ich. — 2 Mos. 20, 20: Gott ist gekommen, daß er euch versuchte und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget. 2 Macc. 6, 13. s. Nr. 315.

1 Petri 4, 1. 2: Wer am Fleische leidet, höret auf von Sünden Röm. 6, 6.

Ps. 116, 13: Ich will den heilsamen Kelch des Herrn nehmen. Joh. 18, 11. Matth. 26, 39. 42.

1. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; D'rum laß dich's nicht betrüben, Wenn Gott versucht mit Kreuz und Pein Die Kinder, die ihn lieben. Je lieber Kind, Je ernster sind Des frommen Vaters Schläge; Schau, das sind Gottes Wege!

2. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; Das Kreuz

lehrt fleißig beten, Zieht ab vom eitlen Trug und Schein Und lehrt zu Jesu treten. D'rum wirf's nicht hin Mit sprödem Sinn, Wenn's nun zu dir gekommen; Es soll der Seele frommen!

3. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; Das muß uns immer wecken, Wir schliefen sonst in Sünden ein; Wie müßten wir erschrecken, Wenn unbereit Die Ewigkeit Und der Posaune Schallen Uns würde überfallen!

4. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; Es lehrt die Sünde hassen, Und unsern lieben Gott allein Mit rechter Lieb' umfassen. Die Welt vergeht Und Gott besteht; Bedenk's und laß' dich üben, Das ew'ge Gut zu lieben!

5. Auch ich will ohne Kreuz nicht sein; Was Gott schickt, will ich tragen! Schickt's doch der liebe Vater mein, Sind's doch nur kurze Plagen Und wohlgemeint! Wer gläubig weint, Lebt dort in steten Freuden; Ich will mit Christo leiden!

Schmolk.

318. a

2 Mos. 15, 23 ff.: Wasser zu Mara — sehr bitter. — — Da ward es süß.

Das Kreuz ist dennoch gut, Obgleich es wehe thut: Der gute Gott es gibet, D'rum muß es sein geliebet. Ei fasse guten Muth. Was bitter ist im Munde, Ist innerlich gesunde; Es ist so gut, so gut!

Tersteegen.

318. b

5 Mos. 8, 5: So erkennst du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn zeucht. — Sir. 30, 1: Wer sein Kind lieb hat, der hält es stets unter der Ruthe. — Spr. 13, 24.

Er will uns dadurch ziehen, Zu Kindern, die da fliehen, Das, was ihm nicht gefällt; Den alten Menschen schwächen, Den Eigenwillen brechen, Daß wir verleugnen diese Welt.

Lieb': Mein Herz gib dich zufrieden ꝛc. Freylinghausen.

Vergl. Lied Nr. 27. 52. und 302.

319.

Apgsch. 14, 22: Wir müssen durch viel Trübsal in's Reich Gottes eingehen. — Esai. 48, 10: Siehe, ich will — dich auserwählt machen im Ofen des Elends. — Offb. 2, 10: Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

1. Je größer Kreuz, je näher Himmel ꝛc.
2. Je größer Kreuz, je beff're Christen ꝛc.
3. Je größer Kreuz, je stärk'rer Glaube ꝛc.
4. Je größer Kreuz, je mehr Gebete ꝛc.
5. Je größer Kreuz, je mehr Verlangen ꝛc. (nach dem Himmel.)
6. Je größer Kreuz, je lieber Sterben, Man freut sich dann auf seinen Tod, Denn man entgehet dem Verderben; Es stirbt auf einmal alle Noth. Das Kreuze, das die Gräber ziert, Bezeugt, man habe triumphirt.
7. Gekreuzigter! laß' mir dein Kreuze Je länger und je lieber sein; Daß mich die Ungeduld nicht reize, So pflanz' ein solches Herz mir ein, Das Glaube, Lieb' und Hoffnung hegt, Bis dort mein Kreuz die Krone trägt.

Schmolk.

320.

Ebr. 12, 11: Alle Züchtigung, — nicht Freude, hernach aber wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit ꝛc. s. Nr. 314.

Ps. 126, 5: Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten.

2 Cor. 4, 17: Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige, über alle Maßen wichtige Herrlichkeit ꝛc.

Sir. 2, 4 ff.: Alles, was dir widerfähret, das leide und sei geduldig in allerlei Trübsal. Denn gleich wie das Gold durch's Feuer, also werden die, so Gott gefallen, durch's Feuer der Trübsal bewährt. — Esai. 48, 10: Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elends.

1. Endlich bricht der heiße Tiegel, Und der Glaub' empfängt sein Siegel Gleich dem Gold im Feu'r bewährt; Zu des Himmels höchsten Freuden Werden nur durch tiefe Leiden Gottes Lieblinge verklärt.
2. Unter Leiden prägt der Meister In die Herzen, in

die Geister Sein allgeltend Bildniß ein. Wie er dieses Leibes Töpfer, Will er auch des künft'gen Schöpfer Auf dem Weg der Leiden sein.

3. Leiden bringt empörte Glieder Endlich zum Gehorsam wieder, Macht sie Christo unterthan, Daß er die gebroch'nen Kräfte Zu dem Heiligungsgeschäfte Sanft und still erneuern kann.

4. Leiden sammelt uns're Sinne, Daß die Seele nicht zerrinne In den Bildern dieser Welt, Ist wie eine Engelwache, Die im innersten Gemache Des Gemüthes Ordnung hält.

5. Leiden stimmt des Herzens Saiten Für den Psalm der Ewigkeiten, Lehrt mit Sehnsucht dorthin seh'n, Wo die sel'gen Palmenträger Mit dem Chor der Harfenschläger Preisend vor dem Throne steh'n.

6. Leiden fördert uns're Schritte, Leiden weiht die Leibeshütte Zu dem Schlaf in kühler Gruft; Es gleicht einem frohen Boten Jenes Frühlings, der die Todten Zum Empfang des Lebens ruft.

7. Leiden macht im Glauben gründlich, Macht gebeugt, barmherzig, kindlich; Leiden, wer ist deiner werth? Hier heißt man dich eine Bürde, Droben bist du eine Würde, Die nicht jedem widerfährt.

8. Brüder, solche Leidensgnade Wird in mannigfalt'gem Grade Jesu Jüngern kund gemacht, Wenn sie mancher Schmerz durchwühlet; Wenn sie manchen Tod gefühlet, Nächte seufzend durchgewacht.

9. Wenn auch die gesunden Kräfte Zu des guten Herrn Geschäfte Wurden willig sonst geweiht: O so ist's für sie kein Schade, Daß sie ihres Führers Gnade Läutert in der Prüfungszeit.

10. Im Gefühl der tiefen Schmerzen Dringt das Herz zu seinem Herzen Immer liebender hinan, Und um eins nur fleht es sehnlich: Mache deinem Tod mich ähnlich, Daß ich mit dir leben kann!

11. Endlich mit der Seufzer Fülle Bricht der Geist durch jede Hülle, Und der Vorhang reißt entzwei. Wer ermisset dann hienieden, Welch' ein Meer von Gottesfrieden Droben ihm bereitet sei!

12. Jesu, laß' zu jenen Höhen Heller stets hinauf uns sehen, Bis die letzte Stunde schlägt, Da auch uns nach treuem Ringen Heim zu dir auf lichten Schwingen Eine Schaar der Engel trägt. L. Fr. Hartmann.

321.

2 Thess. 3, 5: Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu der Geduld Christi.

1. Segne kräftig meine Leiden, Mich zu scheiden Mehr von Sünd' und Eigenheit; Mehr und inniger ergeben Dir zu leben In der wahren Heiligkeit.

2. Gib Geduld, daß ich gelassen Mög' umfassen Meine Leiden sanft und still. Laß' sich beugen alles Harte, Daß ich warte, Wie und wann der Herr es will.

Lied: Jesu, mein Erbarmer, höre ꝛc. Terstеegen.

322.

Des Christen Kreuz.

Matth. 16, 24: Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

Matth. 27, 31. 32: Simon von Cyrene.

1. Des Christen Schmuck und Ordensband, Das ist das Kreuz des Herrn, Und wer erst seinen Werth erkannt, Der trägt es froh und gern.

2. Man nimmt's mit Demuth, trägt mit Lust, Und achtet's für Gewinn, Doch trägt man es nicht auf der Brust, O nein, man trägt es d'rin.

3. Und wenn's auch schmerzt, und wenn's auch drückt, Bleibt man doch glaubensvoll. Man weiß ja wohl, wer's uns geschickt Und was es wirken soll.

4. Man trägt es auch nur kurze Zeit, Bloß als ein Unterpfand Für das zukünft'ge Ehrenkleid Im lieben Vaterland.

Spitta.

d) Geduld im Leiden.

Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein ꝛc. Klagl. 3, 26.

323. a

Ebr. 10, 36: Geduld ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfahet. — Röm. 12, 11 ff.: Schicket euch in die Zeit; seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Jud. 8, 22: Lasset uns nicht ungeduldig werden in diesem Leiden, sondern bekennen, daß es eine Strafe ist von Gott, viel geringer denn unsere Sünden sind.

Esai. 45, 9: Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, nämlich der Scherbe mit dem Töpfer des Thons. — Röm. 9, 20: Spricht auch das Werk zu seinem Meister: warum machst du mich also? — Esai. 10, 15: Mag auch die Säge trotzen wider den, der sie ziehet? Vrgl. 2 Mos. 4, 10: — Wer hat den Stummen oder Tauben oder Sehenden oder Blinden gemacht? Hab ich's nicht gethan, der Herr?

Sir. 1, 28: Ein Demüthiger erharret die Zeit, die ihn trösten soll.

Ebr. 13, 9: Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch die Gnade. — Ps. 119, 76: Deine Gnade müsse mein Trost sein.

2 Cor. 1, 6: Das Heil erweiset sich, so ihr leidet mit Geduld. — Röm. 5, 3—5: Wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet, Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. — Röm. 8, 24: Wir sind wohl selig, doch in Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man das hoffen, das man siehet? So wir aber das hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld. — Jac. 5, 7: Seid geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig darüber, bis er empfange den Morgen- und Abendregen. Seid ihr auch geduldig und stärket eure Herzen, denn die Zukunft des Herrn ist nahe.

1. Geduld ist euch vonnöthen, Wenn Sorge, Gram und Schmerz, Und was euch mehr will tödten, Euch schneidet in das Herz. O auserwählte Zahl! Soll euch der Tod nicht tödten, Ist euch Geduld vonnöthen Auch in der tiefsten Qual.

2. Geduld ist Gottes Gabe Und seines Geistes Gut,

Der schenket sie zur Habe, Sobald er in uns ruht. Der edle werthe Gast Erlöst uns von dem Zagen Und hilft uns treulich tragen Die allergrößte Last.

3. Geduld kommt aus dem Glauben Und hängt an Gottes Wort; Das läßt sie sich nicht rauben, Das ist ihr Heil und Hort; Das ist ihr hoher Wall, Da hält sie sich geborgen, Läßt Gott, den Vater, sorgen Und fürchtet keinen Fall.

4. Geduld ist wohl zufrieden Mit Gottes weisem Rath; Läßt sich nicht leicht ermüden Durch Aufschub seiner Gnad', Hält frisch und fröhlich aus, Läßt sich getrost beschweren Und denkt: „wer will's ihm wehren? Ist er doch Herr im Haus?"

5. Geduld kann lange warten, Vertreibt die lange Weil In Gottes schönem Garten, Durchsucht zu ihrem Heil Das Paradies der Schrift, Und schützt sich früh und späte Mit eifrigem Gebete Vor Schlangen List und Gift.

6. Geduld ist mein Verlangen Und meines Herzens Lust, Nach der ich oft gegangen; Das ist mir wohl bewußt, Herr, voller Gnad' und Huld! Ach gib mir und gewähre Mein Bitten, ich begehre Nichts and'res als Geduld.

7. Geduld ist meine Bitte, Die ich sehr oft und viel Aus dieser Leibeshütte Zu dir, Herr, schicken will. Kommt dann der letzte Zug, So gib durch deine Hände Auch ein geduldig Ende, So hab' ich alles g'nug!

323. b

Spr. 27, 6: Die Schläge des Liebhabers meinens gut.

1. Ich bin im Kreuz — was soll ich thun? Nur wie ein stilles Schäflein ruh'n In Jesu Schoß und Willen. Ich küsse meines Freundes Hand, Die mir das Kreuz hat zugesandt. Er will sein Werk erfüllen.

2. Ich geb' mich dir zum Opfer hin, Zu leiden in gelass'nem Sinn; Du weißt, ich bin der deine. Nur schenk'

mir deine Gnad' und Huld, Daß ich mag leiden in Geduld
Und dich nur lieb' und meine. Gerhard.

324.a

Esai. 40, 31: Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.

Sir. 2, 4: Alles, was dir widerfähret, das leide und sei geduldig in allerlei Trübsal.

Matth. 16, 24: Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. — Matth. 11, 29: Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig. — Esai. 53, 7: Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer.

1. Will bei der Krankheit Plagen, Die mir, o Herr, zu tragen Dein Wille auferlegt, Mein schwacher Geist verzagen Und unzufrieden klagen, Von tiefem Schmerz und Gram bedeckt:

2. Dann stärke du die Seele, Daß sie getrost erwähle Geduld, das beß're Theil; Dann lehre sie bedenken, Du wolleſt alles lenken Zu meinem wahren, ew'gen Heil!

3. Hat nicht auch er gestritten, Den bittern Tod erlitten, Mein Heiland, Gottes Sohn? Er ging durch's Irrgewinde Des Lebens, frei von Sünde, Doch unterm bittern Schmerz und Hohn.

4. Willst du ihm angehören, In ihm dein Vorbild ehren, Wohlan, so folg' ihm nach! Gleich ihm, mit Ruh' und Würde Ertrag des Lebens Bürde, Der Krankheit Angst und Ungemach.

5. Hier kämpfst du oft mit Schmerzen; Hier brechen oft die Herzen; Hier ist die Prüfungszeit! Doch wirst du treu befunden, So heilen deine Wunden Einst in der frohen Ewigkeit.

6. Dann darfst du sicher hoffen, Der Himmel steht dir offen, Dort hast du ausgeweint; Auf jenen Friedensauen Wirst du den Heiland schauen, Auf ewig mit ihm selbst vereint.

7. D'rum willst aus Vaterhänden Du selbst den Tod mir senden, Thu's, Herr, ich zage nicht. Du kannst nur Gutes geben. Du bist im Tod mein Leben Und in der Nacht mein Morgenlicht. Candia.

324.b

Ebr. 12, 2: Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz.

Gekreuzigter, laß' mir dein Kreuze Je länger und je lieber sein, Daß mich die Ungeduld nicht reize, So pflanz' ein solches Herz mir ein, Das Glaube, Lieb' und Hoffnung hegt, Bis dort mein Kreuz die Krone trägt. Lied: Je größer Kreuz, je näher Himmel ꝛc Schmolk.

324.c

Esai. 30, 15: So spricht der Herr: wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen. Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.
Ps. 62, 2: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

1. Still, o meine Seele, Was dich immer quäle, Senk' in Jesu Brust, Werde stark durch Hoffen, Was dich je betroffen, Trage du mit Lust; Fasse dich Ganz inniglich Durch Geduld und Glauben feste: Endlich kommt das Beste!

2. Amen, es geschiehet! Wer zu Jesu fliehet, Wird des Zeuge sein: Wie Gott seinen Kindern Pflegt das Kreuz zu lindern, Und ein froh Gedeihn Aufbewahrt, Bis, wer da harrt, Endlich aus dem schweren Leide Uebergeht in Freude.
Lied: Meine Seel ist stille ꝛc. Schade.

324.d

Seele: Herr, du lässest mich erfahren viel und große Angst. — Ps. 71, 20: Wenn ich gedachte: mein Bett soll mich trösten, mein Lager soll mir's erleichtern — — so erschreckst du mich mit Träumen und machest mir Grauen. — Hiob 7, 13 ff. (vrgl. 5 Mos. 28, 65—67): — Züchtige mich, Herr, mit Maßen und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest. Jerem. 10, 24.
Gott: Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht und sei

nicht ungeduldig über seiner Strafe; denn welchen der Herr lieb hat, den straft er.

Seele: Aber du, Herr, der du ewiglich bleibest, warum willst du unser so gar vergessen und uns die Länge so gar verlassen? — Klgld. 5, 19 ff.: Hat denn Gott vergessen gnädig zu sein und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Ps. 77, 10.

Gott: Der Herr verstößt nicht ewiglich, sondern er betrübet wohl und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte; denn er nicht von Herzen die Menschen plaget. — Klgl. 3, 31 ff.: Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt, harre des Herrn! Ps. 27, 14.

Esai. 54, 8: Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

Seele: Ich aber will immer harren und will immer deines Ruhmes mehr machen. Ps. 71, 14.

1. Nur Geduld, Geduld mein Herz! Stille doch dein Klagen! Willst du denn in Angst und Schmerz, Als ein Christ verzagen? Nur Geduld, es währt nicht lang. Bleibe, Gott ergeben! Der bethränte Leidensgang Führt in's ew'ge Leben.

2. Nur Geduld, Geduld mein Herz! Endlich folgen Kronen. Jesus will dich nach dem Schmerz Dort damit belohnen. Endlich bricht der Tod herein Und heißt dich abscheiden; Da gehst du aus Kreuz und Pein Zu den Himmelsfreuden.

(Abgekürzt.) Frauenholz.

Hieher auch Nr. 679: Warum so ungeduldig? ꝛc.

325. a

Matth. 24, 13: Wer beharret bis ans Ende, der wird selig.

Jac. 1, 2—4: Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtung fallet, und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket; die Geduld aber soll feste bleiben bis an's Ende.

Esai. 40, 31: Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.

Ps. 68, 20: Gott leget uns eine Last auf, aber er hilft uns auch ꝛc.

1. Wer ausharrt bis an's Ende, Wird endlich selig sein, Doch treffen harte Stände Noch bis zum Ende ein. Viel

Feinde sind zu dämpfen, Viel Proben durchzugeh'n; Der Glaube muß im Kämpfen Bis an sein Ende steh'n.

2. Nur etlich Gänge wagen, Und dann in schwerem Streit Erst noch am Sieg verzagen, Ist nicht die rechte Zeit; Da wird man erst zu Schanden! Wer aber kämpft getreu, Dem steht, der beigestanden, Auch bis zum Ende bei.

3. — — — — Richt' auf die lassen Hände Und stärk' die müden Knie' Und sage mir am Ende „Die Seligkeit ist hie!"

Hiller.

Harr aus, harr aus! Auf die Nacht wird's ewig hell; Nach dem Tod erblickst du schnell Des Vaters Haus.

Lied: Himmelan, nur himmelan ꝛc. Schöner.

325. b

Röm. 8, 18: Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden nicht werth sei der Herrlichkeit, die an uns soll offenbar werden.

1 Petr. 4, 12: Freuet euch, die ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.

1. Ein Augenblick der Freuden, Die uns der Himmel gibt, Versüßet alles Leiden, Womit die Welt betrübt Auch hier, wo ich mich quäle Umfängt mich Gottes Huld; So tröst' ich meine Seele, Und sage: nur Geduld.

2. Am längsten hat's gewähret, Bald geht's zum Ziele hin, Da ich, mein Gott, verkläret, Bei dir im Frieden bin. Gelang ich nur zum Erbe In seiner Herrlichkeit, So sterb' ich, wenn ich sterbe, Gewiß zur besten Zeit.

(s. Nr. 448 b.) Lied: Ich bin der Erde müde ꝛc. Neumeister.

326.

Ps. 3, 3: Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hilfe bei Gott, Sela.

Hiob 2, 9 ff.: Und sein Weib sprach: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja segne Gott und stirb. Er aber sprach: Du redest, wie die närrischen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen

von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? In diesem allem versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen. — Jacob. 5, 11: Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die Geduld Hiob's habt ihr gehört und das Ende des Herrn gesehen, denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer.

Jerem. 31, 20: Ist nicht Ephraim — — erbarmen muß. s. zu Nr. 305.

Sir. 2, 4 ff.: Alles, was dir widerfähret, das leide und sei geduldig in allerlei Trübsal. Denn gleichwie das Gold durch's Feuer, also werden die, so Gott gefallen, durch's Feuer der Trübsal bewähret.

Ebr. 6, 12: Werdet Nachfolger derer, die durch Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.

Off. 2, 20: Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

1. Sei getreu bis an das Ende, Daß nicht Marter, Angst und Noth Dich von deinem Jesu wende; Sei ihm treu bis in den Tod! Ach das Leiden dieser Zeit Ist nicht werth der Herrlichkeit, Die dein Jesus dir will geben Dort in seinem Freudenleben.

2. Sei getreu in deinem Leiden Und laß' dich kein Ungemach, Keine Noth von Jesu scheiden; Murre nicht in Weh' und Ach! Denn du machest deine Schuld Größer nur durch Ungeduld. Selig ist, wer willig träget, Was sein Gott ihm auferleget.

3. Sei getreu in deinem Glauben! Laß' dir dessen festen Grund Ja nicht aus dem Herzen rauben; Halte treulich deinen Bund, Den dein Gott durch's Wasserbad Fest mit dir geschlossen hat. Ach du gingest ja verloren, Wenn du treulos ihm geschworen!

4. Sei getreu in deiner Liebe Gegen Gott, der dich geliebt! Auch die Lieb' am Nächsten übe, Wenn er dich gleich oft betrübt; Denke, was dein Heiland that, Als er für die Feinde bat! Du mußt, soll dir Gott vergeben, Auch verzeih'n und liebreich leben.

5. Sei getreu in deinem Hoffen! Traue fest auf Gottes Wort; Hat dich Kreuz und Noth getroffen, Und hilft Gott

nicht alsofort, Hoff' auf ihn doch festiglich! Sein Herz bricht ihm gegen dich, Seine Hilf' ist schon vorhanden; Hoffnung machet nie zu Schanden.

6. Nun wohlan, so bleib' im Leiden, Glauben, Liebe, Hoffnung fest! Ich will treu sein bis zum Scheiden, Weil mein Gott mich nicht verläßt. Herr, den meine Seele liebt, Dem sie sich im Kreuz ergibt, Sieh! ich fasse deine Hände: „Hilf' mir treu sein bis zum Ende!"

(Theod. Crusius?)

327.

1 Cor. 10, 13: Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnet ertragen.

1 Petr. 5, 10: Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

a.

Nicht der Anfang, nur das Ende Krönt des Christen Glaubensstreit. Ach getreuer Gott! vollende Meinen Lauf in dieser Zeit; Hab' ich dich einmal erkannt, So verleih' mir auch Bestand, Daß ich, bis ich einst erkalte, Glauben, Lieb' und Hoffnung halte.

Schmolk.

b.

Wenn in Gefahr und Schmerzen Mein Geist will muthlos sein, So flöße meinem Herzen Geduld und Hoffnung ein.

Lied: Beherrscher aller Welten ꝛc. Eberh. Fried. v. Hohenl.-Kirchbg.

c.

Ps. 119, 166: Herr, ich warte auf dein Heil. — Ps. 130, 6: Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache zur andern. — Röm. 8, 25: So wir deß hoffen — — durch Geduld. — Spr. 10, 28: Das Warten des Gerechten wird Freude werden.

1. Wir warten Deiner mit Geduld In unsern Leidens-

tagen; Wir tröſten uns, daß du die Schuld Für uns am Kreuz getragen. So können wir Nun gern mit dir Uns auch zum Kreuz bequemen, Bis du's hinweg wirſt nehmen.

2. Wir warten dein, du kommſt gewiß, Die Zeit iſt bald vergangen; Wir freuen uns ſchon überdies Mit kindlichem Verlangen. Was wird geſcheh'n, Wenn wir dich ſeh'n, Wenn du uns heim wirſt bringen, Wenn wir dir ewig ſingen!

Lied: Wir warten dein, o Gottes Sohn. (Weitere Verſe ſ. Nr. 629.) Hiller.

e) Lob und Dank mitten im Leiden.

Es iſt ein köſtlich Ding, dem Herrn danken und lobſingen deinem Namen ꝛc. Pſ. 92, 2.

„Des Chriſten Herz auf Roſen geht, Wenn's mitten unter'm Kreuze ſteht." Luther.

328.

2 Cor. 1, 3, 4: Gelobet ſei Gott und der Vater unſeres Herrn Jeſu Chriſti, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Troſtes, der uns tröſtet in all unſerer Trübſal. — Pſ. 77, 4. 7: Wenn ich betrübt bin, ſo denke ich an Gott. Wenn mein Herz in Aengſten iſt, ſo rede ich. Ich denke des Nachts an mein Saitenſpiel und rede mit meinem Herzen. — Pſ. 65, 1: Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion. — Pſ. 119, 76: Deine Gnade müſſe mein Troſt ſein, wie du deinem Knechte zugeſagt haſt. Vgl. 2 Cor. 12, 9. — Röm. 8, 31 ff.: Iſt Gott für uns, wer mag wider uns ſein? Welcher auch ꝛc. Wer will uns ſcheiden von der Liebe Gottes ꝛc. — 2 Cor. 7, 4—6: Ich bin erfüllet mit Troſt, ich bin überſchwenglich in Freuden in all unſerer Trübſal ꝛc. — Röm. 5, 3—5: Wir rühmen uns auch der Trübſal; dieweil wir wiſſen, daß Trübſal Geduld bringet ꝛc. — Pſ. 92, 2: Das iſt ein köſtlich Ding ꝛc.

1. Kann man Gott in Trübſal loben? Ja, o ja! Er iſt nah, Wenn auch Stürme toben. Gottes Wort dringt tief zu Herzen, Wenn er ſpricht: Weine nicht! Das vertreibt die Schmerzen.

2. Rechne, Seele, nur das Gute Bei der Laſt, Was du haſt An des Heilands Blute. Dies wirſt du nicht können meſſen, Und zugleich Froh und reich Jener Laſt vergeſſen.

3. Das iſt Gottes Wunderweiſe, Er erfreut Auch im

Leid, Daß man ihn nur preise. Ist's bei Menschen unerträglich, Gottes Kraft, Die es schafft, Macht's den Christen möglich.

4. Mir genügt an Gottes Gnade; Hab' ich die, So ist hie Mir kein Leiden Schade. Thränen, macht mein Herz nicht trübe! Mein Gemüth Lernt ein Lied: Mein Gott, du bist Liebe!

5. Herr, wer ist doch deinesgleichen! Schlägst du zu, So läß'st du Doch nicht von dir weichen. Du gibst dennoch Trost's die Fülle. Kommt ein Schmerz, Lobt das Herz Dich doch in der Stille. Hiller.

329. a

Ps. 148, 2 ff.: Lobet, ihr Himmel, den Herrn ꝛc. — Ps. 103, 20—22: Lobet den Herrn, ihr Engel — — Lobe den Herrn, meine Seele! — Ps. 106 u. 107: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. — Eph. 5, 19: Werdet voll Geistes und redet unter einander von Psalmen und geistlichen Liedern; singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen. — Col. 3, 16 ff.: Lasset das Wort Gottes — — Lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen und geistlichen lieblichen Liedern; singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen. Und alles, was ihr thut — — im Namen Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn. — Jacob. 5, 13: So jemand leidet, der bete! — Ps. 34, 2—7: Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. — Ps. 92, 2: Das ist ein köstlich Ding ꝛc. — Ps. 65, 5: — Der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel. — Ps. 56, 10: Wenn ich rufe, so werde ich inne, daß du mein Gott bist. — 1 Sam. 10, 5. 6: Es wird dir ein Chor Propheten begegnen und der Geist Gottes wird über dich kommen und wirst ein anderer Mann werden. vgl. 1. Sam. 19, 24. (Arndt: „Durch das Lob Gottes sind die Heiligen im A. u. N. T. des heiligen Geistes voll worden." — „Das Loben ist eine recht englische Eigenschaft").

1. Gott, den Höchsten sollst du loben, Auch wenn Dunkel dich umgibt; Denn die Trübsal kommt von oben, Von dem Vater, der uns liebt.

2. Lerne unter'm Kreuze zeugen, Daß du stehst in seiner

Gunst. Dich ihm hold beim Glück erzeigen, Nenn' ich eine leichte Kunst.

3. Jederzeit und allerorten Will der Herr gepriesen sein, Bau' im Kreuz ihm Ehrenpforten, Daß er ziehe bei dir ein.

4. Weil im Kreuze durch Ergebung, Weil durch Lob du ihn geehrt, Hält der himmlischen Erhebung Er dich, der Gerechte, werth.

5. Deine Thränen und Gebete Trägt ein Engel himmelan. Hoffe, daß dein Fuß betrete Selber einst die Himmelsbahn.

6. Auf Entbehrung folgt Gewährung Deß', was du gehofft, geglaubt, Und die Krone der Verklärung Schmückt zuletzt des Dulders Haupt. J. G. F. Köhler.

329. b

Phil. 4, 4: Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: freuet euch!

Ps. 30, 5: Ihr Heiligen, lobsinget dem Herrn.

Ps. 106 u. 107: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

O Erlöste, allewege Freuet euch in eurem Herrn; Seid zu solcher Kunst nicht träge, Uebt sie täglich, übt sie gern. Lernet täglich ihm lobsingen, Dank und Freudenopfer bringen; Uebt euch recht in dieser Zeit Auf die Freud' in Ewigkeit.

Lied: Freuet im Herrn euch allewege ꝛc. Spitta.

330. a

Offb. 1, 5. 6: Dem, der uns geliebet hat und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut — demselbigen sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offb. 5, 12.

Ps. 104, 33: Ich will dem Herrn singen mein Lebenlang und meinen Gott loben, so lange ich bin.

Ps. 71, 14: Ich aber will immer harren, und will immer deines Ruhmes mehr machen.

Ps. 63, 6: Das soll meines Herzens Lust und Freude sein, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte. — Ps. 92, 5 ff.: Du, Herr,

läffest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände. Herr, wie sind deine Werke so groß? Deine Gedanken sind so sehr tief.

1. Bis an mein Ende will ich singen Von Jesu Christo, der uns liebt; Ich will ihm Macht und Ehre bringen, Die ihm sein ganzer Himmel gibt. Hier ist's Versuch, dort wird es rein Und ohne falsche Töne sein.

2. Ja dem, der uns von unsern Sünden Mit seinem Blut gewaschen hat, Daß wir dort weiße Kleider finden Und eine neuerbaute Stadt, Dem sing' ich hier im Glauben schon, Als meinem Herrn und Gottes Sohn.

3. Das sei mein Lied auf meinem Wege, Den ich zu meiner Heimat geh'. Wird je mein Fleisch im Wallen träge, So schwingt mein Geist sich in die Höh'; Da sing' ich auch, wenn ich betrübt: Dem sei die Kraft, der mich geliebt.

4. Das sei mein Lied in meiner Freude; Denn Christen trauern nicht allein; Ich bin ein Schäflein seiner Waide, Ich bin in seinem Blute rein. Ihm sei die Herrlichkeit und Kraft, Auch hier in meiner Pilgerschaft.

5. Wenn mir die Zung' am Gaumen klebet, Daß ich als krank nichts sprechen kann; So stimm' dein Geist, der mich belebet, Mein Gott, mir dies im Herzen an: Dir sei die Kraft und Herrlichkeit! So geh' ich singend aus der Zeit. Hiller.

330. b

2 Cor. 8, 2: Ihre Freude war überschwenglich, da sie durch viele Trübsale bewährt wurden. — Röm. 5, 3—5: Wir rühmen uns auch der Trübsal. (s. zu Nr. 328.) vrgl. 1. Petr. 4, 12, 13.

Gott Lob, der Christ hat's dennoch gut, Er kann im Trauern singen, Und noch als fremd im Glaubensmuth Sein Herz zur Heimat schwingen; Jetzt geht's auf Zions Berg recht an: Dies Große hat uns Gott gethan; Hie soll es fröhlich klingen! Lied: Die ihr die stillen Harfen noch ꝛc. Hiller.

331.

Ps. 34, 2: Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Ps. 68, 20 ff.: Gelobt sei der Herr täglich. Gott leget uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Sela. Wir haben einen Gott, der da hilft und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

1. Sollt' ich meinem Gott nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh' in allen Dingen, Wie so gut er's mit mir mein'. Ist's doch nichts als lauter Lieben, Das sein treues Herze regt, Das ohn' Ende hebt und trägt, Die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder Ueber seine Jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten Arm bedeckt, Alsobald im Mutterleibe, Da er mir das Wesen gab Und das Leben, das ich hab' Und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen Feuer Durch sein theures Blut gewinn'! O du Brunnen ohn' Ergründen, Wie will doch mein schwacher Geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deines Grundes Tiefe finden! Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, Gibt er mir in seinem Wort, Daß er werde mein Regierer Durch die Welt zur Himmelspfort; Daß er mir mein Herz erfülle Mit dem hellen Glaubenslicht, Das des Todes Nacht durchbricht Und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit!

5. Meiner Seele Wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem Leibe Noth entstehen, Nimmt er's gleichfalls wohl in Acht. Wenn mein Können, mein Vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kommt

mein Gott und hebt mir an, Sein Vermögen beizulegen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd' und ihre Heere Hat er mir zum Dienst bestellt; Wo ich nur mein Aug' hinkehre, Find' ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter und Getreide, In den Gründen, in der Höh', In den Büschen, in der See, Ueberall ist meine Waide. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen Und ermuntert mein Gemüth, Daß ich jeden lieben Morgen Schaue neue Lieb' und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, Hätte mich sein Angesicht Nicht geleitet: wär' ich nicht Aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

8. Wie ein Vater seinem Kinde Sein Herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen Sünde Thut und aus den Schranken weicht: Also hält auch meine Schwächen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein Fehlen mit der Ruth, Und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

9. Seine Strafen, seine Schläge, Ob mir's gleich oft bitter scheint, Dennoch, wenn ich's recht erwäge, Sind es Zeichen, daß mein Freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden Welt, Die mich hart gefangen hält, Durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

10. Das weiß ich fürwahr und lasse Mir's nicht aus dem Sinne geh'n; Christenkreuz hat seine Maße, Und muß endlich stille steh'n. Wenn der Winter ausgeschneiet, Tritt der schöne Sommer ein, Also wird auch nach der Pein, Wer's erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

11. Weil denn weder Ziel noch Ende Sich in Gottes

Liebe find't, Ei so heb' ich meine Hände Zu dir, Vater, als dein Kind, Bitte: wollst mir Gnade geben, Dich aus aller meiner Macht Zu umfangen Tag und Nacht Hier in meinem ganzen Leben, Bis ich dich nach dieser Zeit Lob' und lieb' in Ewigkeit!

Gerhardt.

332.

Ps. 103, 1 ff.: Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat; der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

1 Chron. 17, 35: Hilf uns, Gott, — daß wir deinem heiligen Namen danken und dir Lob sagen. 1 Mos. 32, 10: Ich bin zu geringe ꝛc.

1. Womit soll ich dich wohl loben, Mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geistes Kraft, mein Gott; Denn ich kann mit nichts erreichen Deine Gnad' und Liebeszeichen. Tausend, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

2. Herr, entzünde mein Gemüthe, Daß ich deine Wundermacht, Deine Gnade, Treu' und Güte Froh erhebe Tag und Nacht; Da von deinen Gnadengüssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

3. Denk' ich, wie ich dich verlassen, Wie ich häufte Schuld auf Schuld, So möcht' ich vor Scham erblassen Vor der Langmuth und Geduld, Womit du, o Gott, mich Armen Hast getragen aus Erbarmen. Tausend, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

4. Ach ja, wenn ich überlege, Mit was Lieb' und Gütigkeit Du durch so viel Wunderwege Mich geführt die Lebenszeit: So weiß ich kein Ziel zu finden Noch die Tiefen zu ergründen. Tausend, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

5. Du, Herr, bist mir nachgelaufen, Mich zu reißen aus der Glut; Denn da mit der Sünder Haufen Ich nur suchte irdisch Gut, Hießest du auf das mich achten, Wornach man zuerst muß trachten. Tausend, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

6. O wie hast du meine Seele Stets gesucht zu dir zu zieh'n! Daß ich nicht mein Heil verfehle, Soll ich zu den Wunden flieh'n, Die mich ausgesühnet haben Und mir Kraft zum Leben gaben. Tausend, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

7. Ja, Herr, lauter Gnad' und Wahrheit Sind vor deinem Angesicht! Du, du trittst hervor in Klarheit, In Gerechtigkeit, Gericht; Lässest uns in deinen Werken Deine Güt' und Allmacht merken. Tausend, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

8. Bald mit Lieben, bald mit Leiden Kamst du Herr, mein Gott, zu mir, Nur mein Herze zu bereiten, Ganz sich zu ergeben dir, Daß mein gänzliches Verlangen Möcht' an deinem Willen hangen. Tausend, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

9. Wie ein Vater nimmt und gibet, Nachdem's Kindern nützlich ist, So hast du mich auch geliebet, Herr, mein Gott, zu jeder Frist Und dich meiner angenommen, Wenn's auf's Aeußerste gekommen. Tausend, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

10. Mich hast du auf Adlersflügeln Oft getragen väterlich, In den Thälern, auf den Hügeln Wunderbar errettet mich; Schien mir alles zu zerrinnen, Ward ich doch der Hilfe innen. Tausend, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

11. Fielen Tausend mir zur Seiten, Und zur Rechten zehnmal mehr, Ließest du mich doch begleiten Durch der Engel starkes Heer, Daß den Nöthen, die mich drangen, Ich je dennoch bin entgangen. Tausend, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

12. Vater, du hast mir erzeiget Lauter Gnad' und Gütigkeit; Und du hast zu mir geneiget, Jesu, deine Freundlichkeit; Und durch dich, o Geist der Gnaden, Werd' ich stets noch eingeladen. Tausend, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

13. Tausendmal sei dir gesungen, Herr, mein Gott, solch Lobgesang, Weil es mir bisher gelungen; Ach laß' meines Lebens Gang Ferner noch durch Jesu Leiten Nur geh'n in die Ewigkeiten; Da will ich, Herr, für und für Ewig, ewig danken dir. Gotter.

333.

Ps. 73. V. 1: Israel hat dennoch Gott zum Trost. V. 23: Dennoch bleibe ich stets bei dir; denn du hältst mich bei deiner rechten Hand und leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an. V. 25: Wenn ich nur dich habe ꝛc.

1. Mein Gott! du bist und bleibst mein Gott, Das macht mir tausend Freuden. Es kann mich weder Noth noch Tod Von deiner Liebe scheiden; Denn hab' ich dich, So werden mich Die Flammen nicht ergreifen, Die Fluthen nicht ersäufen.

2. Du bist mein Gott von Jugend auf In Freud' und Leid gewesen; Es war mein ganzer Lebenslauf Zum Segen auserlesen. Wie manche Noth, die mir gedroht, Hat deine Hand gewendet Und Hilfe mir gesendet!

3. Du bist mein Gott und bis hieher Willst du noch immer walten. Da meiner längst vergessen wär, Hast du mich doch erhalten, Gespeist, getränkt Und sonst beschenkt Mit vielen Gnadengaben, Die Leib und Seele laben.

4. Du bist mein Gott auch künftig hin, Darauf vertrau' ich feste; Du änderst nie den treuen Sinn Und sorgst für mich auf's beste. In Lieb und Leid Bist du bereit, Mir Rath und That zu geben, So lang ich werde leben.

5. Du bist mein Gott; kein Elend kann Mir diesen Trost benehmen, Und geh' ich gleich auf rauher Bahn, Will ich

mich doch nicht grämen. Der Weg zu dir Ist dornig hier, Und führt mich doch zum Ziele, Wenn ich auch Schmerzen fühle.

6. Du bist mein Gott, auch wenn der Tod Mir alles andre raubet; Stirbt gleich der Leib, es hat nicht Noth; Wer nur an Jesum glaubet, Der findet dort Den sichern Ort, Wo uns ein beß'res Leben Auf ewig wird gegeben.

7. Du bist mein Gott; d'rum freu' ich mich, Ich werde zu dir kommen, Sobald nach meinem Sterben ich Der letzten Angst entnommen. Mein Gott ist mein, Und ich bin sein! Nichts soll mir diesen Glauben Aus meinem Herzen rauben!

Schmolk.

334.

Esai. 63, 7: Ich will der Güte des Herrn gedenken und des Lobes des Herrn in allem, was mir der Herr gethan hat.

Ps. 51, 17: Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

1. Lob sei dir, o mein Gott und Vater, Für Leib und Seele, Hab und Gut! Lob sei dir, mildester Berather, Für alles, was dein Lieben thut, Daß mir in deiner weiten Welt Beruf und Wohlsein ist bestellt.

2. Mein treuster Jesu, sei gepriesen, Daß dein erbarmungsvolles Herz Sich mir so hilfreich hat bewiesen, Und mich durch deinen Todesschmerz Vom Sündenelend hat befreit Und dir zum Eigenthum geweiht.

3. Auch dir sei ewig Lob und Ehre, O heilig werther Gottesgeist, Für deines Trostes süße Lehre, Die mich ein Kind des Lebens heißt! Was Gutes soll an mir gedeih'n, Das wirkt dein göttlich Licht allein.

4. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du bist es Herr Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner Sündenschuld Unsäglich gnädige Geduld!

5. Demüthig küß' ich deine Ruthe, Womit du mich

gezüchtigt hast; Wie viel thut sie mir doch zu gute! Sie ist mir eine sanfte Last; Und macht mich fromm, und zeugt dabei, daß ich dir lieb und theuer sei.

6. Ich habe ja mein Lebetage Es schon so manchesmal gespürt, Daß du mich unter vieler Plage Getreulich hast hindurch geführt; Denn in der größesten Gefahr, Ward ich dein Trostl cht auch gewahr.

7. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden In deinem steten Lobe stehn? Wie wollt ich auch im tiefsten Leiden Nicht triumphirend weiter gehn? Und gieng's auch in den Tod hinein, So will ich doch nicht traurig sein!

8. Ich will von deiner Güte singen, So lange sich die Zunge regt; Ich will dir Freudenopfer bringen, So lange sich mein Herz bewegt; Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein, so stimm' ich noch mit Seufzen ein.

9. Ach nimm das arme Lob auf Erden, Mein Gott, in allen Gnaden hin! Im Himmel soll es besser werden, Wenn ich bei deinen Engeln bin; Da bring' ich mit der Sel'gen Schaar, Dir tausend Hallelujah dar!

Lied: O daß ich tausend Zungen hätte ꝛc. Mentzer.

f.) Blick auf das selige Ende der Leiden.

Trübsal und Zähren
Nicht ewig währen.

„Es ist noch eine Ruhe vorhanden." Ebr. 4, 9.

335.

1 Petr. 1, 3: Gelobet sei Gott, — der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel. — 1 Thess. 5, 9: Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch — Jesum Christ. — Jer. 31, 13: Ich will ihr Trauern in Freude verkehren und sie trösten und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß.

1 Petr. 1, 6. — Esai. 35, 10: Ewige Freude wird über ihrem Haupte sein, Freude und Wonne werden sie ergreifen und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

Apgsch. 14, 22: — Und ermahnten sie, daß sie im Glauben blieben und daß wir durch viel Trübsal müssen in's Reich Gottes gehen. — 2 Tim. 2, 5: Und so jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht.

Ps. 126, 5: Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten.

1. Meine Sorgen, Angst und Plagen Laufen mit der Zeit zu End'; Alles Seufzen, alles Klagen, Das der Herr alleine kennt, Wird, Gott Lob, nicht ewig sein; Nach dem Regen wird ein Schein Von viel tausend Sonnenblicken Meinen matten Geist erquicken.

2. Meine Saat, die ich gesäet, Wird zur Freude wachsen aus; Wenn die Dornen abgemähet, Träget man die Frucht nach Haus. Wenn ein Wetter ist vorbei, Wird der Himmel wieder frei; Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten Kommen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, Muß man leiden in der Still', Daß uns auch die Dornen stechen; Es geht alles, wie Gott will. Er hat uns ein Ziel gezeigt, Das man nur im Kampf erreicht, Will man hier das Kleinod finden, So muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, Der mit Kreuzen ist besetzt, Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit Kommt kein Mensch hin ohne Streit; Die in Salems Mauern wohnen, Zeigen ihre Dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle Frommen, Die des Himmels Klarheit sehn, Aus viel Trübsal hergekommen; Darum siehet man sie steh'n Vor des Lammes Stuhl und Thron, Prangend in der Ehrenkron! Und mit Palmen ausgezieret, Weil sie glücklich triumphiret.

6. Gottes Ordnung stehet feste Und bleibt ewig unverrückt: Seine Freund' und Hochzeitgäste Werden nach dem Streit erquickt. Israel erhält den Sieg Nach geführtem Kampf und Krieg; Kanaan wird nicht gefunden, Wenn man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine Leiden, Meine Seel' und dulde dich! Gott bleibt dennoch dir zur Seiten, Das Gewitter leget sich; Nach dem Blitz und Donnerschlag Folgt ein angenehmer Tag; Auf den Abend folgt der Morgen, Und die Freude nach den Sorgen. (Freylinghausens Gesgb. 1705.)

336.

Ps. 119, 96: Ich habe alles Dings ein Ende gesehen.

Dan. 11, 36: Es ist beschlossen, wie lange es währen soll.

Esai. 29, 17 ff.: Wohlan, es ist noch um ein klein wenig zu thun — und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsterniß sehen und die Elenden werden wieder Freude haben am Herrn.

Pred. 3, 11: Er aber thut alles fein zu seiner Zeit.

1. Kann's doch nicht ewig währen! Oft hat Gott unsre Zähren Mit einmal abgewischt; Wenn's bei uns hieß: wie lange Wird mir so angst und bange! So hat er Leib und Seel' erfrischt.

2. Gott pflegt es so zu machen: Nach Weinen schafft er Lachen, Nach Regen Sonnenschein; Nach rauhen Wintertagen Muß uns der Lenz behagen; Er führt in Höll' und Himmel ein.

3. Indeß ist abgemessen Die Last, die uns soll pressen, Auf daß wir werden klein. Was aber nicht zu tragen, Darf sich an uns nicht wagen, Und sollt's auch noch so wenig sein.

4. Der Herr will uns nur ziehen Zu Kindern, die da fliehen Das, was er untersagt; Er will das Fleisch nur schwächen, Den Eigenwillen brechen Die Lust ertödten, die uns plagt. — —

5. D'rum gib dich ganz zufrieden, Mein Herz, und bleib' geschieden Von Sorge, Furcht und Leid! Vielleicht wird Gott bald senden, Die dich auf ihren Händen Hintragen in die Herrlichkeit.

Lied: Mein Herz gib dich zufrieden ꝛc. Freylinghausen.

337.

2 Tim. 4, 18: Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reich. — 2 Petr. 2, 9.

Ps. 30, 6: Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Tob. 5, 14: Habe Geduld; Gott wird dir bald helfen.

Jesus kommt, von allem Bösen Uns seine Christen zu erlösen; Er kommt mit Macht und Herrlichkeit. Dann, an seinem großen Tage, Verwandelt sich der Christen Plage In ewige Zufriedenheit. Sei fröhlich, Volk des Herrn! Er kommt, er ist nicht fern, Dein Erretter; Dein Schmerz ist kaum Ein Morgentraum; Bald macht er ew'gen Freuden Raum.

338.

Röm. 8, 18: Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden nicht werth sei der Herrlichkeit, die an uns soll offenbar werden. — 1 Petr. 4, 13: Freuet euch, die ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.

Esai. 60, 19 ff.: Der Herr wird dein ewiges Licht sein. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der Herr wird dein ewiges Licht sein und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben.

Tob. 2, 17 ff.: Wir sind Kinder der Heiligen und warten auf ein Leben, welches Gott geben wird denen, so im Glauben stark und fest bleiben vor ihm.

1. Willst du mich kränken, Mit Galle tränken, Und soll von Plagen Ich auch was tragen: Wohlan denn, so mach' es, wie dir es beliebt! Was gut und tüchtig, Was schädlich und nichtig Meinem Gebeine, Das weißt du alleine, Hast niemals einen zu bitter betrübt!

2. Trübsal und Zähren Nicht ewig währen; Nach Meeresbrausen Und Windessausen Leuchtet der Sonne erwünschtes Gesicht. Freude die Fülle Und selige Stille Darf ich erwarten Im himmlischen Garten; Dahin sind meine Gedanken gericht't!

Lied: Die güldne Sonne ꝛc. Gerhardt.

339.

2 Cor. 4, 17: Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. — Ps. 30, 6: Den Abend lang s. Nr. 337.

Jerem. 33, 9: Sie werden sich verwundern und entsetzen über all dem Guten, und über all dem Frieden, den ich ihnen geben will. — Offb. 21, 4. — Esai. 35, 10. s. Nr. 335.

1 Cor. 2, 9: Das kein Auge gesehen ꝛc.

Christen, wenn das Kreuz uns drücket, Rechnen wir die kurze Zeit; Die Geduld und Hoffnung blicket Auf die lange Herrlichkeit. O was wird sich offenbaren An dem Ziel von unsʼrer Bahn; Denn man wird noch mehr erfahren, Als der Pilgrim fassen kann.

Hiller.

340.

Esai. 29, 17: Wohlan, es ist noch um ein klein wenig zu thun ꝛc. s. Nr. 336.

Jac. 1, 12: Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet ꝛc. — Offb. 2, 10: Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

2 Tim. 4, 7 ff.: Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit.

Will der Weg mir lange werden, Zeige mir das nahe Land, Ist das Streiten voll Beschwerden, Stärke mir zum Sieg die Hand. (Dahin, wo ich ausgegangen, Laß mein Fleisch nicht mehr verlangen.)

Lied: Ruhe hat uns Gott verheißen ꝛc. Hiller.

341.

Ps. 126, 5: Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten.

Matth. 25, 23: Ei du frommer und getreuer Knecht, — — gehe ein zu deines Herrn Freude.

Hier noch ist die Thränensaat, Dort wird einst die Ernte kommen; Wer hier treu gewirket hat, Wird mit Ehren angenommen, Und geht ein zu seines Herren Freud' Nach der Zeit.

342.

Ebr. 4, 9: Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. V. 11: So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe.

Offb. 3, 11: Siehe, ich komme bald. Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme.

1 Petr. 1, 7—9: Wenn nun offenbaret wird Jesus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, — so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

1 Joh. 2, 28: Und nun Kindlein, bleibet bei ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, daß wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft. — Offb. 22, 20: Ja ich komme bald. Amen. Ja komm, Herr Jesu.

a.

Es ist noch eine Ruh' vorhanden, Auf, müdes Herz, und werde Licht! Du seufzest hier in deinen Banden, Und deine Sonne scheint dir nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden Dort wird vor seinem Stuhle weiden; Wirf hin die Last und eil' hinzu! Bald ist der schwere Kampf vollendet, Bald, bald der saure Lauf geendet, Dann gehst du ein zu deiner Ruh!

Die ff. Verse i. Nr. 434.

b.

Freu' dich sehr, o meine Seele, Und vergiß all' Angst und Qual, Weil dich Christus nun, dein Herre, Ruft aus diesem Jammerthal. Aus Trübsal und großem Leid Sollst du fahren in die Freud', Die kein Ohr je hat gehöret, Die in Ewigkeit auch währet.

— — Seine Freud' und Herrlichkeit Sollst du seh'n in Ewigkeit, Und dort mit den Engelchören Jubiliren ohn' Aufhören.

Sim. Grof. (?)

c.

Auf, auf, mein Geist, ermunt're dich, Bei allen deinen schweren Leiden! O glaube Jesu sicherlich: Dies ist der nächste Weg zu Freuden. Ergib in kindlicher Geduld Dich

deines Vaters Lieb' und Huld; Er wird in seinen treuen Händen Dich unaussprechlich schön vollenden, Und ehe du dich wirst versieh'n, Wirst du verklärt dort oben stehn.

Lied: Ich eile meiner Heimath zu ꝛc. Lehr.

d.

Joh. 16, 16. Ueber ein kleines!

Noch ein wenig im Elende, Bald nimmt alle Last ein Ende; Noch ein wenig Kreuz und Noth, Bald erquickt ein sel'ger Tod; Noch ein wenig im Verlangen, Bald wirst du das Ziel erlangen; Noch ein wenig halte aus, Bald ist unser Geist zu Haus: Noch ein wenig, noch ein wenig! Bald nimmt dich der Friedenskönig In sein Friedenselement, Ewig, ewig, ohne End'. Terstеegen.

Hieher auch Lieder aus dem 29sten Abschnitt Nr. 430—442.

g) Himmelsheimweh in langen Leiden.

„Selig sind, die Heimweh haben, denn sie werden heimkommen." Stilling.

343.

2 Cor. 5, 4: Dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschweret ꝛc.

Röm. 8, 22 ff.: Alle Creatur sehnet sich mit uns und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns bei uns selbst nach der Kindschaft und warten auf unseres Leibes Erlösung.

Phil. 3, 20 ff.: Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird.

1. Es halten eitele Gemüther Die Erde für ihr Vaterland; Wer aber Jesum hat erkannt Und die warhaft'gen Himmelsgüter; Der sieht den ganzen Kreis der Erden Für eine fremde Hütte an Und sehnet sich erlöst zu werden Von dieser rauhen Pilgerbahn.

2. Dies Heimweh gottverlobter Herzen Vermehrt sich bei der Kreuzeslast; Man hat auf Erden keine Rast Bei Seelen- oder Leibesschmerzen. Wenn sich die Trübsals-

flut ergießet, So wird der engen Brust gar bang, Bis unsere Lebenszeit verfließet; Ach Gott, heißt es, wie lang, wie lang!

3. Da hat ein Paulus Lust zu scheiden; Ein Abraham ist lebenssatt; Da wird ein Hiob müd und matt Vor langem Sehnen in dem Leiden; Elias wünscht bei seinem Wandern Zu schließen den betrübten Lauf; Von einem Morgen bis zum andern Sieht David nach der Hilfe auf.

4. Doch ist dies Eilen zu dem Himmel Gemäßigt mit Gelassenheit; Man wartet auf die rechte Zeit, Die zur Erlösung vom Getümmel Des Allerhöchsten Rath beliebet; Man setzt Gott weder Maß noch Ziel, Und wird das Herz gleich lang betrübet, So ist es ihm doch nie zuviel.

5. Der Herr, der über Tod und Leben Die unumschränkte Herrschaft hat, Wird seinen Kindern nie zu spat Die lang verlangte Freiheit geben. Ein selig End' muß alles wenden, Was anfangs unerträglich war, Und Gott reicht selbst mit seinen Händen Den Lohn für allen Jammer dar.

6. Wir, die wir auf der Erde wallen, Verlangen, daß zu rechter Zeit Auch unser Abschied aus dem Streit Dem frommen Gott mag wohl gefallen. Du, Jesu, wollst uns Huld erweisen, Daß wir dazu bereitet steh'n. Und uns auch so der Welt entreißen, Damit wir froh gen Himmel geh'n.

Marperger.

344 a

Tob. 2, 17: Wir sind Kinder der Heiligen und warten auf ein Leben, welches Gott wird geben denen, so im Glauben stark und fest bleiben vor ihm.

1 Tim. 1, 12: Ich weiß, an wen ich glaube und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

Röm. 5, 2: Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird.

1. Ich bin des Lebens müde, Der armen Eitelkeit;

O komm, du Gottesfriede, Und nimm mich aus dem Streit! Nimm mich in deine Ruh, In deine stillen Freuden, Und schließe meinen Leiden Die Thür auf ewig zu!

2. Ich habe viel geduldet, Gekämpfet überlang, Gefehlt und mich verschuldet, D'rum ist mir weh' und bang. Ich weiß nicht aus noch ein Auf diesen Irrthumsstraßen; Ich wäre ganz verlassen, Wär' Jesus Christ nicht mein.

3. Ich wäre längst vergangen, Wär' Jesus Christ nicht mein; Ich läg' in Angst und Bangen, In finst'rer Seelenpein; Ich sänk' in ew'gen Tod, Wär' er, das Licht der Frommen, Vom Himmel nicht gekommen Mit Trost und Morgenroth.

4. O süßer Jesu Christe, Mein Heiland und mein Hort! Komm, nimm aus dieser Wüste Mich auf zum sel'gen Ort, In's stille Paradies! Darnach steht mein Verlangen; Zu lang bin ich gefangen In dieser Finsterniß! M. Arndt.

344. b

Ps. 142, 8: Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen.

Die Herberg' ist zu böse, Der Trübsal ist zu viel, Ach komm, mein Gott, und löse Mein Herz, wann dein Herz will! Komm, mach' ein selig Ende An meiner Wanderschaft, Und was mich kränkt, das wende Durch deines Armes Kraft!

(S. Nr. 387.) Lied: Ich bin ein Gast auf Erden ꝛc. Gerhardt.

345.

2 Cor. 5, 1 ff.: — Wir sehnen uns nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden. — V. 8: Und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn. — Phil. 1, 23: Wir haben Lust abzuscheiden ꝛc. —; Hohel. 1, 4: Zeuch mich dir nach, so laufen wir.

1. Ach uns wird das Herz so leer In der Welt Gebrause, Und wir sehnen uns so sehr Nach dem Vaterhause!

2. Hätten Lust daheim zu sein, Zu dem Herrn zu kommen, Aller Erdennoth und Pein Ganz und gar entnommen.

3. Aber, Herr verzieh'st du noch, Uns hinaufzuleiten: O so hilf, daß wir uns doch Würdig vorbereiten!

Abgekürzt.) Spitta.

346.

2 Cor. 5, 8: Wir haben vielmehr Lust ꝛc. (s. Nr. 345.)

1 Petr. 1, 7—9: Wenn nun offenbaret wird Jesus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet: so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher Freude und das Ende eures Glaubens davon tragen, nämlich der Seelen Seligkeit.

1. Liebe sehnt sich, den zu sehen, Den man ungeseh'n schon liebt; Liebe sehnt sich heimzugehen, Wo man sich nicht mehr betrübt. O, daß meiner Seelen Triebe Möchten alle himmlisch sein! Denn so fiel mir stets in Liebe Jesus und sein Himmel ein.

2. Ist mir wohl, so könnt' ich denken: Dort geht erst mein Wohlsein an, Wenn er wird mit Wollust tränken, Die man hier nicht kosten kann. Ist mir weh, so könnt' ich denken: Dort bekommt man's ewig gut, Wenn die Seele nichts kann kränken, Die von ihrer Arbeit ruht.

3. Herr, nach deinem Wohlgefallen Hast du schon mein Herz entzünd't, Daß es, weil ich noch muß wallen, Doch an dir nur Freude find't. Gib mir auch ein zärtlich Sehnen, Aus der Fremde heimzugeh'n, Dich, den Preis und Ehre krönen, In der Herrlichkeit zu seh'n.

4. Dein Geist ist's, der solch Verlangen In den Gläubigen erregt, Jene Kleidung zu empfangen, Die man in dem Himmel trägt. Geist der Liebe, gib mir Flügel Bis zum Thron des Lämmleins hin; Denn du bist schon hier mein Siegel, Daß ich Christi eigen bin.

Hiller.

347.

Ps. 17, 15: Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Ps. 42, 3: Ach, wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

Ps. 118, 19: Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hineingehe und dem Herrn danke.

1. Nach der Heimat süßer Stille Sehnt sich heiß mein müdes Herz; Dort erwartet mich die Fülle Reiner Freuden ohne Schmerz. Nach der Heimat süßer Stille Sehnet sich mein müdes Herz. —

2. In der Heimat wohnt der Friede, Den die Erde nicht gewährt, Den mit seinem höchsten Liede Selbst der Seraph feiernd ehrt. Nach der Heimat ꝛc.

3. In der Heimat wohnt die Freude, Die kein sterblich Herz ermißt, Die getrübt von keinem Leide Ewig wie ihr Geber ist. Nach der Heimat ꝛc.

4. In die Heimat aus der Ferne, In die Heimat möcht' ich zieh'n, Dorthin, wo die gold'nen Sterne Ueber ihrer Pforte glüh'n. Nach der Heimat ꝛc. Magenau.

348. a

Ps. 142, 8: Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen.

Komm doch, führe mich mit Freuden Aus der Fremde hartem Stand; Hol' mich heim nach vielem Leiden In das rechte Vaterland, Wo dein Lebenswasser quillt, Das den Durst auf ewig stillt.

(s. Nr. 455.) Lied: O Jerusalem, du schöne ꝛc.

348. b

Ps. 6, 4: Ach, Herr, wie lange?

Tob. 3, 6: Ach, Herr, erzeige mir Gnade und nimm meinen Geist weg in Frieden.

1. Du auserwählte Stunde, Wann trittst du endlich ein? Das Herz ruft mit dem Munde: Ich will erlöset sein! Der Erde bin ich müde, Zum Himmel will ich hin, Wo ich in Ruh' und Friede Bei meinem Jesu bin. ——

2. Herr Jesu, mach' ein Ende, Komm', schließ' die

Lebensthür; Komm', reiche mir die Hände Und führe mich von hier! Du nur bist meine Sonne; So laß' den Wunsch geschehn, Daß dich zu seiner Wonne Mein Auge möge sehn!

Die weiteren Verse s. Nr. 448. Neumeister.

349.

1 Kön. 19, 4: Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele.
Offb. 22, 20: Ja ich komme bald. Amen.
Röm. 8, 25: So warten wir sein durch Geduld.

Herzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen End'; Weil ich hier bin umfangen Von Trübsal und Elend. Ich habe Lust zu scheiden, Daheim bei'm Herrn zu sein In seinen Himmelsfreuden; O Jesu, führ' mich ein!

Die weiteren Verse s. Nr. 451. Chr. Knoll.

350.

1 Petr. 1, 5—7: Wenn nun offenbaret wird Jesus Christus — freuen mit unaussprechlicher Freude. s. Nr. 346.

Offb. 21, 2—5: Und ich, Johannes, sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und ich hörte eine große Stimme vom Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.

Offb. 19, 6. 7: Und ich hörete eine Stimme einer großen Schaar — die sprachen: Hallelujah, denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. Lasset uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben, denn die Hochzeit des Lammes ist kommen!

1. Lamm Gottes im Thron, Ich freue mich schon, Im Geiste voraus Auf dein uns im Himmel bereitetes Haus.

2. Wie wird es mir sein, Wenn ich von der Pein, Die jetzo mich drückt, Werd' los sein und ewig für solche erquickt!

3. Wie wird es mir geh'n, Wenn ich es werd' seh'n, Das was ich allhier Gehoffet, geglaubet, — erwarte von dir!

4. O wär' ich schon da! Doch bin ich ja nah', Am Ende der Bahn Und eile dem Leibe im Geiste voran.

5. Bald leg' ich im Grab Die Sterblichkeit ab Und schlafe, bis du Mich erweckest zur ewigen Ruh'.

6. Am Leibe verklärt, Als König geehrt, Steh' ich sodann auf Und gehe zur Hochzeit des Lammes hinauf.

351.

Esai. 29, 17: Wohlan, es ist noch um ein klein wenig zu thun — — und die Elenden werden wieder Freude haben an dem Herrn.

Tob. 5, 14: Habe Geduld, Gott wird dir bald helfen.

Es wird nicht lang mehr währen, Harrt noch ein wenig aus! Es wird nicht lang mehr währen, So kommen wir nach Haus; Da wird man ewig ruh'n, Wann wir mit allen Frommen Heim zu dem Vater kommen! Wie wohl, wie wohl wird's thun!

Lied: Kommt, Brüder, laßt uns gehen ꝛc. Tersteegen.

352.

Pred. 3, 11: Er aber thut alles fein zu seiner Zeit.

Joh. 2, 4: Meine Stunde ist noch nicht gekommen. — Judith 8, 11: Wollt ihr dem Herrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wann er helfen soll?

Ps. 31, 16: Meine Zeit steht in deinen Händen. — Offb. 16, 15: Selig ist, der da wachet. Phil. 1, 20.

Ja, du weiß't deine Zeit; Mir ziemt nur stets bereit Und fertig dazusteh'n, Und so zum Herrn zu geh'n, Daß alle Stund' und Tage Mein Herz zu dir mich trage.

Lied: Ach Jesu, wie so schön ꝛc. Gerhardt.

353.

Ps. 62, 6: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

1 Mos. 22, 1: Hier bin ich.

Amen, Amen! in dem Namen Meines Jesu halt' ich still: Es geschehe, es ergehe, Wie, und wann, und was er will.

Lied: Gott will's machen ꝛc. Herrnschmid.

Einundzwanzigster Abschnitt.

Für Genesende und Genesene.

Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Ps. 50, 14.

354.

(Bei eingetretener Besserung.)

Ps. 50, 15: Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

Jes. 63, 7: Ich will der Güte des Herrn gedenken und des Lobes des Herrn in allem, was mir der Herr gethan hat.

Esai. 38, 15 (Hiskias 1): O wie will ich noch davon reden, daß mir der Herr Hilfe zugesagt hat und thut es auch.

Ps. 68, 20 ff.: Gelobt sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Sela. Wir haben einen Gott, der da hilft und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

Klagl. 3, 22 ff.: Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und deine Treue ist groß.

1. Gott Lob! die Noth ist nun vorüber, Die mir mein Gott hat zugeschickt: Mein Herz erfreuet sich darüber, Daß mich Gott wieder hat erquickt. Gott stärkt im Kreuz der Christen Muth, Und macht zuletzt auch alles gut.

2. D'rum dank ich dir, mein Gott, von Herzen, Daß du dein Kind gestärket hast, Daß meine Pein, Leid, Noth und Schmerzen Gewehret meiner Sündenlast; Daß deine Lieb und Vaterruth Befördert meiner Seele Gut.

3. Sollt', ich, mein Gott, noch ferner leiden, Wenn es dein weiser Rath bestimmt, So stehe nur auf meiner Seiten, Daß kein Kreuz mir die Hoffnung nimmt, Daß, Herr, durch deines Sohnes Blut Mir bleiben muß das höchste Gut.

Der mir hat bisher geholfen, Wird hinfort mein Helfer sein.

355.a

(Nach Trübsal.)

Ps. 30, 6: Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Ps. 103, 1—4 (David): Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben errettet und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Esai. 38, 17 (Hiskias): Siehe, um Trost war mir sehr bange; du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. — Darum will ich nun meine Lieder singen, so lange ich lebe im Hause des Herrn.

1. Auf den Nebel folgt die Sonn', Auf das Trauern Freud' und Wonn', Auf die schwere, bitt're Pein Stellt sich Trost und Labsal ein; Meine Seele, die zuvor Sank bis an des Todes Thor, Steigt gen Himmel nun empor.

2. Hab' ich vormals Angst gefühlt, Hat der Gram mein Herz zerwühlt, Hat der Kummer mich beschwert, Hat der Satan mich bethört: Ei so bin ich nunmehr frei; Heil und Rettung, Schutz und Treu Steht mir wieder treulich bei.

3. Ach, wie oftmals dacht' ich doch, Da mir noch der Trübsal Joch Auf dem Haupt und Nacken saß, Und das Leid mein Herze fraß: Nun ist keine Hoffnung mehr, Auch kein Ruhen, bis ich kehr' In das dunkle Todtenmeer;

4. Aber mein Gott wandt' es bald, Heilt' und hielt mich dergestalt, Daß ich, was sein Arm gethan, Nimmermehr g'nug preisen kann, Da ich weder hie noch da Einen Weg zur Rettung sah, Hatt' ich seine Hilfe nah.

5. Als ich furchtsam und verzagt Mich selbst und mein Herze plagt, Als ich manche liebe Nacht Mich mit Wachen krank gemacht, Als mir aller Muth entfiel: Tratst du, mein Gott, selbst in's Spiel, Gabst dem Unfall Maß und Ziel.

6. Nun, so lang' ich in der Welt Haben werde Haus und Zelt, Soll mir dieser Wunderschein Stets vor meinen Augen

sein. Ich will all' mein Lebenlang Meinem Gott mit Lobgesang Hiefür bringen Preis und Dank.

7. Allen Jammer, allen Schmerz, Den des ew'gen Vaters Herz Mir schon jetzo zugezählt Oder künftig auserwählt, Will ich hier in diesem Lauf Meines Lebens allzuhauf Frisch und freudig nehmen auf.

8. Ich will geh'n in Angst und Noth, Ich will geh'n bis in den Tod, Ich will geh'n in's Grab hinein, Und doch allzeit fröhlich sein! Wem der Stärkste will beisteh'n, Wen der Höchste will erhöh'n, Kann nicht ganz zu Grunde geh'n.

Gerhardt.

355. b

Ps. 119, 71: Es ist mir lieb, Herr, daß du mich so gedemüthigt hast, daß ich deine Rechte lerne. — V. 67: Ehe ich gedemüthigt war, irrte ich; nun aber halte ich dein Wort. — 5 Mos. 8, 16: Dein Gott demüthigte und versuchte dich, daß er dir hernach wohlthäte. — Ebendaselbst V. 5: So erkennst du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn zeucht.

Jerem. 31, 13: Ich will ihr Trauern in Freude verkehren und sie trösten und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß. — Ps. 103, 1—4: Lobe den Herrn, meine Seele ꝛc.

1. Demüthig küss' ich deine Ruthe, Womit du mich gezüchtigt hast; Wie viel thut sie mir doch zu gute! Sie ist mir eine süße Last Und macht mich fromm und zeugt dabei, Daß ich dir lieb und theuer sei.

2. Ich habe ja mein Lebetage Es schon so manchesmal gespürt, Daß du mich unter vieler Plage Getreulich hast hindurchgeführt; Denn in der größesten Gefahr Ward ich dein Trostlicht auch gewahr.

3. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden In deinem steten Lobe steh'n? Wie wollt' ich auch im tiefsten Leiden Nicht triumphirend weiter geh'n? Und gieng's auch in den Tod hinein, So will ich doch nicht traurig sein!

4. Ich will von deiner Güte singen, So lange sich die Zunge regt; Ich will dir Freudenopfer bringen, So lange

sich mein Herz bewegt; Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein, So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

5. Ach nimm das arme Lob auf Erden, Mein Gott, in allen Gnaden hin! Im Himmel soll es besser werden, Wenn ich bei deinen Engeln bin; Da bring' ich mit der sel'gen Schaar Dir tausend Hallelujah dar.

Lied: O daß ich tausend Zungen hätte ꝛc. Mentzer.

355. c

Ps. 51, 17: Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Herr, entzünde mein Gemüthe, Daß ich deine Wundermacht, Deine Gnade, Treu und Güte Froh erhebe Tag und Nacht, Da von deinen Gnadengüssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür:

Lied: Womit soll ich dich wohl loben ꝛc. Gotter.

356.

Ps. 97, 11 ff.: Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude dem frommen Herzen. Ihr Gerechten, freuet euch des Herrn und danket ihm und preiset seine Heiligkeit.

Phil. 2, 27: Er (Epaphroditus) war zwar todtkrank, aber Gott hat sich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, sondern auch über uns, auf daß wir nicht eine Traurigkeit über die andere hätten.

1. Gottlob, das Licht geht wieder auf Und Freude meinem Herzen, Es lichtet sich der dunkle Lauf Und lösen sich die Schmerzen. Nun kann ich wiederum einmal, Befreit von aller Angst und Qual, Mit Freuden Psalmen singen.

2. Herr meines Lebens, mein Geschick Ruht ganz in deinen Händen; Du kannst in einem Augenblick Es wunderbarlich wenden, Und hast es wunderbar gewandt, Und Licht und Freude mir gesandt Von deinem Angesichte.

3. Wie war mir doch das Herz so schwer In diesen Trübsalsstunden! Wie schien mir alles öd' und leer, Licht, Lieb' und Lust verschwunden! Woran das Herz

sich längst gewöhnt, Was sonst das Leben mir verschönt, Das war mir weggerissen.

4. Mein ganzes Leben war gebracht Aus liebgeword'nem Gleise, Es waren Thränen Tag und Nacht Mein Trank und meine Speise. Es war ein Labsal für mein Herz, Sich täglich in den bittern Schmerz Von neuem zu versenken.

5. Ich konnte dich, du höchstes Gut, Nicht glaubensvoll umfassen; Es wollte mein verzagter Muth Sich gar nicht trösten lassen. Du bliebst mein Gott; und doch wie klein Hab' ich geachtet, was noch mein, Wie groß, was mir entrissen.

6. Und nun hast du dein Angesicht Mir wieder lassen leuchten Und voll Erbarmen aufgericht't Mich Armen und Gebeugten. Weil du mich froh machst, bin ich froh; Vor deinem Gnadenlicht entfloh Die Nacht mit ihren Schatten.

7. So will ich dich von Herzensgrund Aus Herzenslust erheben; Du selbst hast mir in meinen Mund Ein neues Lied gegeben, Ein neues Lied der alten Treu' Und ew'gen Güte, die auf's neu Mit Gnaden mich gekrönet.

Spitta.

Schien mir alles zu zerrinnen, Ward ich doch der Hilfe innen. Tausend, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür.

Lied: Womit soll ich dich wohl loben ꝛc. Gotter.

357.

Bei erlangter Gesundheit.

Ps. 107, 17—21: Die Narren, so geplagt waren um ihrer Uebertretung willen und um ihrer Sünde willen, daß ihnen ekelte vor aller Speise, und wurden todtkrank — und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth und er half ihnen aus ihren Aengsten; er sandte sein Wort und machte sie gesund und errettete sie, daß sie nicht starben; die sollen dem Herrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den

Menschenkindern thut, und Dank opfern und erzählen sein Werk mit Freuden.

Ps. 71, 20. 23: Denn du lässest mich erfahren viel und große Angst und machest mich wieder lebendig und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf. Du machest mich sehr groß und tröstest mich wieder. So danke ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue, mein Gott; ich lobsinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Israel.

1. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, Dem Vater aller Güte, Dem Gott, der alle Wunder thut, Dem Gott, der mein Gemüthe Mit seinem reichen Trost erfüllt, Dem Gott, der allen Jammer stillt; Gebt unser'm Gott die Ehre!

2. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: „Ach Gott, vernimm mein Weinen!" Da half mein Helfer mir vom Tod Und ließ mir Trost erscheinen. D'rum dank' ich, Gott, d'rum dank ich dir, Ach danket, danket Gott mit mir, Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Ich will dich all' mein Leben lang, O Gott, von nun an ehren; Man soll, Gott, deinen Lobgesang An allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermunt're sich; Mein Geist und Leib erfreue dich; Gebt unser'm Gott die Ehre!

(Abgekürzt.) J. F. Schütz.

Gottes Zeit hält ihren Schritt, Wann die kommt, kommt unsre Bitt' Und die Freude reichlich mit.

Lied: Auf den Nebel folgt die Sonn' ꝛc. Gerhardt.

358.

Tob. 3, 22. 23: Das weiß ich fürwahr: wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn du, Herr, hast nicht Lust an unserem Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sei ewiglich Ehre und Lob, du Gott Israels. 1 Cor. 10, 13: Gott ist getreu ꝛc.

Gott ist getreu! das hab' ich deinem Munde Oft nicht geglaubt, du frommes Vaterherz; Ich ängstigte mich in der Prüfungsstunde Und häufete vergeblich meinen

Schmerz; Eh' ich's gedacht, da war die Noth vorbei; Das hab' ich nun so viel und oft erlebt; O Schande, wenn mein Herz auf's neue bebt! Ist's nicht noch heute wahr: Gott ist getreu?

Muthmann.

359. a

Ps. 50, 14: Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

Ps. 66, 12: Du hast uns ausgeführet und erquicket; darum will ich mit Brandopfern gehen und dir meine Gelübde bezahlen; wie ich meine Lippen habe aufgethan und mein Mund geredet hat in meiner Noth.

Ps. 116, 7. 8. 9: Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr thut dir Gutes. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.

1. Dankend fall' ich vor dir nieder, Preisen sollen meine Lieder Dich, erbarmungsreicher Gott, Dich, mein Retter in der Noth!

2. Leben und gesunde Kräfte, Munterkeit und Geistes-kräfte Schenkest du von neuem mir; Ewig Dank sei dir dafür.

3. Kraft- und muthlos sank ich nieder, Krankheit schwächte Sinn und Glieder, Täglich nahm mein Leben ab, Nahen sah ich Tod und Grab.

4. Aber deine Güte wollte, Daß ich länger leben sollte, Frei von Schmerz und Traurigkeit Leb' ich in Zufriedenheit.

5. Freud' erfüllet mein Gemüthe! Herr, ich fühle deine Güte! Sei gelobt! ich lebe dir, Gott, dein Segen ruh' auf mir!

6. Schenke mir noch diese Gnade, Daß kein guter Tag mir schade, Daß ich zu der Ewigkeit Jede Stunde sei bereit.

7. Brauche mich zu deiner Ehre, Vater, hilf mir und vermehre Meinen Eifer, fromm zu sein, Zeit und Kräfte dir zu weih'n.

359. b

Ps. 71.

1. Du bist mein Gott von Jugend auf In Freud'

und Leid gewesen; Es war mein ganzer Lebenslauf Zum Segen auserlesen. Wie manche Noth, Die mir gedroht, Hat deine Hand gewendet Und Hilfe mir gesendet.

2. Du bist mein Gott auch künftighin, Darauf vertrau' ich feste; Du änderst nie den treuen Sinn Und sorgst für mich auf's beste. In Lieb' und Leid Bist du bereit, Mir Rath und That zu geben, So lang ich werde leben.

Lied: Mein Gott, du bist und bleibst ꝛc. Schmolk.

360.

Ps. 34, 2: Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Ich will alle meine Tage Rühmen deine starke Hand, Daß du meine Plag' und Klage Hast so herzlich abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit Soll dein Ruhm sein ausgebreit': Ich will's auch hernach erweisen Und dort ewiglich dich preisen.

361.

Ps. 50, 14: Opfere — Dank — Gelübde. (s. 359.)

Joh. 5, 14: Siehe zu, du bist gesund geworden, sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Aergeres widerfahre.

2 Petr. 2, 20: So sie entflohen sind dem Unflath der Welt durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes Jesu Christi, werden aber wiederum in denselbigen geflochten und überwunden, ist mit ihnen das Letzte ärger worden, denn das Erste; denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn, daß sie ihn erkennen und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen widerfahren das wahre Sprüchwort: der Hund frisset wieder, was er gespeiet hat; und die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder im Koth.

Führ' auch mein Herz und Sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög' alles meiden, was mich und dich kann scheiden, Und ich an deinem Leibe Ein Gliedmaß ewig bleibe.

362.

Pred. 5, 4: Was du gelobet hast, das halte; es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht hältst, was du gelobet hast.

Phil. 2, 13: Gott ist's, der in euch wirket das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

1. Ach was kann ich dir versprechen? Meint' ich's auch so redlich noch, Meine Zusag' nicht zu brechen, Ich vergaß und brach sie doch; Oft schon hab' ich es erfahren, Was Gelübd' und Thränen waren; Plötzlich, eh' ich mir's versah, War die Sünde wieder da.

2. Vater, nur du kannst mich retten, Wenn mich niemand retten kann. Beten will ich, brünstig beten: Schau' mich mit Erbarmen an; Reiß' die Wurzel meiner Schmerzen, Reiß' die Sünd' aus meinem Herzen! Tief im Staube bitt' ich dich: Heilige du selber mich!

Lied: Vater, heilig möcht ich leben ꝛc. Lavater.

363.

1 Petr. 4, 2 ff.: Daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe. Denn es ist genug, daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserei, Sauferei ꝛc.

Gal. 2, 20: Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

1. Ich weihe, was ich von dir habe, mein Herz dir ganz zum Opfer ein; Es wird ja, Schöpfer, deine Gabe In deinen Augen theuer sein. Nun weiß ich, was es heiße: leben, Da ich, was Sterben sei, erfuhr; Nun wird mir stets im Sinne schweben, Was ich dir in der Prüfung schwur.

2. Es ist genug, daß ich vor Zeiten Nach meines Fleisches Lüsten gieng, Und an den flücht'gen Eitelkeiten Mehr als an dir, o Vater, hieng. Ich bin ja darum nur genesen, Daß ich die Seele bessern kann; D'rum fang' ich, Herr, ein ander Wesen Mit deiner Gnade Beistand an!

Lied: So wahr der Allerhöchste lebet ꝛc. Lüneburger Gesangb.

Ps. 116, 17: Dir will ich Dank opfern und des Herrn Namen predigen.

Was Leib und Seel vermögen, Das soll' ich billig legen Allzeit zu deinem Dienst und Ehr'.

Lied: O Welt, sieh hier dein Leben ꝛc. Gerhardt.

364.

1 Mos. 32, 10: Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

Ps. 13, 6: Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut.

1. Mein Herz ist ganz des Dankes voll, Denn das, mein Gott, erkenn' ich wohl, Daß du weit mehr an mir gethan, Als ich versteh'n und rühmen kann.

2. Hilf, daß dein Heil mein Augenmerk, Mein Glaube nicht Gedächtnißwerk, Mein Gottesdienst nicht Gleißnerei, Nicht Heuchelschein mein Wandel sei.

3. Erlaß mir alle meine Schuld, Trag' ferner auch mit mir Geduld, Und fehl' ich, so verwerf' mich nicht, Bring selbst mich bald zurück zur Pflicht.

4. Mein Herz erhalt', Herr, unverderbt; Den Glauben laß stets' ungefärbt, Die Liebe herzlich, thätig, rein, Die Hoffnung stets lebendig sein.

5. Hilf, daß ich selig sterben mag, Und kommt dereinst dein großer Tag, Erweck' in's ewige Leben mich; Du thust es ja, ich hoff' auf dich.

Lied: Neig', o mein Gott, dein Ohr zu mir.

Ps. 121, 8: Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Tausendmal sei dir gesungen, Herr, mein Gott, solch' Lobgesang, Weil es mir bisher gelungen; Ach laß' meines Lebens Gang Ferner noch durch Jesu Leiten Nur geh'n in die Ewigkeiten; Da will ich, Herr, für und für, Ewig, ewig danken dir!

Lied: Womit soll ich dich wohl loben ꝛc. Gotter.

Zweiundzwanzigster Abschnitt.

Fürs Alter.

Ich will euch tragen bis ins Alter ꝛc. Esai. 46, 4.

365.a

Marc. 7, 33: Jesus nahm ihn (den Taubstummen) vom Volk besonders.

Jerem. 3, 12: Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der Herr; so will ich mein Antlitz nicht wieder euch verstellen.

Kehre aus der Welt Zerstreuung In die Einsamkeit zurück, Wo in geistiger Erneuung Deiner harrt ein neues Glück. **Spitta.**

s. oben Nr. 53.

365.b

Matth. 6, 6: Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein ꝛc. 1 Mos. 28, 16: Gewißlich der Herr ist an diesem Ort und ich wußte es nicht. Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes, denn Gottes Haus; hier ist die Pforte des Himmels. — 1 Mos. 32, 24—30: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. — V. 30: Und Jacob hieß die Stätte Pniel; denn ich habe den Herrn gesehen und meine Seele ist genesen. — Ps. 56, 10: Wenn ich rufe, so werde ich inne, daß du mein Gott bist.

Im Kämmerlein, Einsam und klein, Kann ich mit dir so traulich sein, O Herr und Gott! u. s. w.

Forts. s. ob. Nr. 52. (Vergl. Nr. 48.)
Hieher auch Nr. 302: Wenn ich in mein Kämmerlein ꝛc.

365.c

1 Joh. 2, 15 ff.: Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist — — denn alles, was in der Welt ist, — — ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust.

Ach mache von den Eitelkeiten Der Welt, o Herr, mich ganz befreit Und ziehe mich von allen Seiten Zurück von der Vergänglichkeit; Damit ich durch solch' Stillesein Zur wahren Ruhe kehre ein.

Weitere Verse s. Nr. 391. Lied: Du hast ja dieses meiner Seele ꝛc. **Frommann.**

365.d

Matth. 25, 1 ff.: Gleichniß von den zehn Jungfrauen.

Weil ich die Zeitung hab' vernommen, Mein Bräutigam will zu mir kommen, D'rum bleib ich Tag und Nacht zu Haus, Daß er nicht komme, wenn ich aus.

Vergl. Nr. 395. Gerhard.

365. e

1 Mos. 19, 17 (Der Engel zu Lot): Errette deine Seele und sieh nicht hinter dich. — V. 22: Eile und errette dich daselbst (denn ich kann nichts thun, bis daß du hineinkommst. Daher ist diese Stadt genannt Zoar).

Luc. 17, 32: Gedenket an Lot's Weib.

Lauf' der Welt doch aus den Händen, Dring' in's stille Zoar ein, Eile, daß du mög'st vollenden, Mache dich von allem rein!

Lied: Ringe recht, wenn Gottes Gnade ꝛc. Winkler.

365.f

Phil. 3, 20: Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn.

2 Petr. 1, 12: Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. — Phil. 3, 13 ff.: Ich vergesse, was dahinten ist und strecke mich nach dem, das da vornen ist und jage nach dem vorgesteckten Ziel, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.

Himmelan, ach himmelan Das soll meine Losung bleiben; Ich will allen eiteln Wahn Durch die Himmelsluft vertreiben. Himmelan steht nur mein Sinn, Bis ich in dem Himmel bin.

Lied: Himmelan geht unsre Bahn ꝛc. Schmolke.

365.g

Hohel. 1, 4: Zeuch mich nach dir, so laufen wir.

Zeuch' mich kräftig von der Erden, Daß mein Herz mög' himmlisch werden.

Lied: Unser Herrscher, unser König ꝛc. Joach. Neander.

(Hieher auch Nr. 386—405.)

365.h

Röm. 5, 20: Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden. — Eph. 3, 18: Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Länge und die Tiefe und die Höhe.

Herr, öffne mir die Tiefen meiner Sünden,
Laß' mich auch seh'n die Wunder deiner Gnad'!

365.i

Gal. 6, 14: Es sei ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unseres Herrn Jesu Christi. — 2 Tim. 1, 12: Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

Was uns mit Frieden und Trost erfüllt,
Was unsere Seelen alleine stillt,
Was wir immer müssen im Herzen finden,
Ist die Versühnung für unsere Sünden
Durch Christi Blut. Zinzendorf.

366.a

„Ich betrachte meine Wege." Ps. 119, 59.

2 Sam. 7, 18: Wer bin ich, Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast. Ps. 66, 16.

Ps. 116, 12: Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

Ps. 103, 1 ff.: Lobe den Herrn, meine Seele ꝛc. — Ps. 51, 17: Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Herr! entzünde mein Gemüthe,
Daß ich deine Wundermacht,
Deine Gnade, Treu' und Güte
Froh erhebe Tag und Nacht,
Da von deinen Gnadengüssen
Leib und Seele zeugen müssen.
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

Lied: Womit soll ich dich wohl loben ꝛc. Gotter.

Weitere Verse s. Nr. 332.

Liebe; wie vergelt' ich dir
Was du Gut's gethan an mir?

366. b

Hiob 10, 12: Leben und Wohlthat hat der Herr an mir gethan und sein Aufsehen bewahret meinen Odem.

5 Mos. 32, 3. 4 (Moses 120 Jahre alt. s. 31, 1): Gebt unserem Gott die Ehre. Er ist ein Fels, seine Wege sind unsträflich, denn alles, was er thut, das ist recht. 2c.

Ps 66, 16: Kommt her, höret zu alle, die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

Hiob 5, 19: Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten und in der siebenten wird dich kein Unglück rühren.

Du bist mein Gott von Jugend auf In Freud' und Leid gewesen; Es war mein ganzer Lebenslauf Zum Segen auserlesen. Wie manche Noth, Die mir gedroht, Hat deine Hand gewendet Und Hilfe mir gesendet!

Du bist mein Gott auch künftig hin, Darauf vertrau ich feste u. s. w.

s. ob. Lied: Mein Gott, du bist und bleibst mein Gott. Nr. 333.

O wie hast du meine Seele Stets gesucht zu dir zu ziehn!

— — — — — — — — — — —

Bald mit Lieben bald mit Leiden Kam'st du, Herr, mein Gott zu mir, Nur mein Herze zu bereiten 2c.

s. ob. Nr. 332.

366. c

5 Mos. 7, 9: So sollst du nun wissen, daß der Herr, dein Gott, ein Gott ist, ein treuer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten. — 1 Cor. 10, 13.

Gott ist getreu! das hab' ich deinem Munde Oft nicht geglaubt, du frommes Vaterherz. Ich ängstigte mich in der Prüfungsstunde Und häufete vergeblich meinen Schmerz; Eh' ich's gedacht, da war die Noth vorbei; Das hab' ich nun so oft und viel erlebt, O Schande, wenn mein Herz auf's neue bebt! Ist's nicht noch heute wahr: Gott ist getreu?

Lied: Gott ist getreu! Er selbst hat's oft bezeugt 2c. Muthmann.

366. d

Ps. 34, 9: Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl

dem, der auf ihn trauet. — Ps. 145, 9: Der Herr ist allen gütig und erbarmet sich aller seiner Werke. — Ps. 149, 4: Er hilft den Elenden herrlich. — 1 Sam. 4, 1: Eben — Ezer. vgl. 1 Sam. 7, 12: Bis hieher hat der Herr geholfen.

2 Tim. 4, 18: Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Joh. 16, 16: Ueber ein kleines!

Offb. 22, 20: Ja ich komme bald. Amen. Ja komm, Herr Jesu!

1. O wie manche schöne Stunde Hat der Herr uns zugetheilt Und wie manche Herzenswunde Hat er allbereits geheilt!

2. Und wie oft uns schon erfrischet, Schien die Lebenssonne heiß; Und wie oft schon abgewischet Von der Stirne uns den Schweiß!

3. Und wie lange wird es währen, So ist alles abgethan; Und er nimmt uns dann zu Ehren Und aus Gnaden bei sich an.

(Abgekürzt.) Spitta.

Der mir hat bisher geholfen, Wird hinfort mein Helfer sein.

366.e

1 Mos. 32, 10: Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

Hiob 5, 19: Aus sechs Trübsalen will ich dich erretten und in der siebenten soll dich kein Uebel rühren. — Esai. 46, 4: Ich will euch tragen bis in's Alter ꝛc.

Ps. 68, 20 ff.: Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Sela. Wir haben einen Gott, der da hilft und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

2 Tim. 4, 6: Die Zeit meines Abscheidens ist nahe vorhanden. — 1 Mos. 49, 18: Herr, ich warte auf dein Heil.

1. Du, Herr von meinen Tagen, Hast mich mit Huld getragen Von meiner Jugend auf; Auf allen meinen Wegen Umgab mich, Gott, dein Segen, Auch selbst im schwersten Leidenslauf.

2. Oft hatt' ich große Sorgen; Doch wie ein heit'rer

Morgen Durch dunkle Nächte bricht, So hab ich's auch erfahren: Du weißt uns zu bewahren Und führst durch Finsterniß zum Licht.

3. War Menschenrath vergebens, So warst du, Herr des Lebens, Mein Licht auf dunkler Bahn. Dich ließ ich thun und rathen, Denn du thust große Thaten Und nimmst dich unſ'rer huldreich an.

4. „Bis zu des Alters Tagen Will ich dich heben, tragen Und dein Erretter sein." Dies hast du mir versprochen Und nie dein Wort gebrochen, Deß' will ich mich auch immer freu'n.

5. Du wirst in meinem Alter Mein Stab sein, mein Erhalter, Nach deiner Vatertreu. Bin ich gleich schwach und müde; Bei dir ist Trost und Friede, Du steh'st mir Schwachen mächtig bei.

6. Nach wenig bangen Stunden Hab' ich ganz überwunden; Ich bin dem Ziele nah', Dem Ziele aller Leiden; O welche hohe Freuden Erwartet meine Seele da!

7. Ich harre froh und stille, Bis, Herr, mein Gott, dein Wille Mich nach dem Kampfe krönt. An meiner Laufbahn Ende Sink' ich in Jesu Hände, Denn er hat mich mit dir versöhnt. Keddersen.

367. a

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.
Denn er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz. Ps. 62, 2. ff.

Ps. 71, 9: Verwirf mich nicht im Alter; verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

Esai. 40, 29: Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.

2 Cor. 12, 9: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

1. Verwirf mich nicht im Alter, Verlaß mich nicht,

mein Gott! Bist du nur mein Erhalter, So werd ich nie zu Spott.

2. Wie oft hab' ich erfahren, Der Vater sei getreu; Ach mach' in alten Jahren Mir dieses täglich neu!

3. Wenn ich Berufsgeschäfte Von außen schwächlich thu', Leg' deines Geistes Kräfte Dem innern Menschen zu.

4. Wenn dem Verstand und Augen Die Schärfe nun gebricht, Daß sie nicht viel mehr taugen, Sei Jesus noch mein Licht.

5. Will mein Gehör verfallen, So laß' dies Wort allein Mir in dem Herzen schallen: Ich will dir gnädig sein!

6. Wenn mich die Glieder schmerzen, So bleibe du mein Theil Und mach' mich an dem Herzen Durch Christi Wunden heil.

7. Sind Stimm' und Zunge blöde, So schaffe du, daß ich Im Glauben stärker rede: Mein Heiland, sprich für mich!

8. Wenn Händ' und Füße beben, Als zu dem Grabe reif, Gib, daß ich nur das Leben, Das ewig ist, ergreif'!

Hiller.

367. b

Eph. 2, 14: Jesus Christus ist unser Friede.

Hiob 7, 1 ff.: Muß nicht der Mensch immer im Streit sein auf Erden und seine Tage sind wie eines Tagelöhners? Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Tagelöhner, daß seine Arbeit aus sei: also habe ich wohl ganze Monate vergeblich gearbeitet, und elender Nächte sind mir viele geworden. — 2 Cor. 5, 4: Dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschweret. — Pred. 12, 1 ff.: Es kommen die bösen Tage, und treten die Jahre herzu, da du wirst sagen: sie gefallen mir nicht. Da die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden und Wolken wiederkommen nach dem Regen. Zu der Zeit, wenn die Hüter im Hause zittern und sich krümmen die Starken und müßig stehen die Müller, daß ihrer so wenig geworden ist, und finster werden die Gesichter durch die Fenster.

Ebr. 4, 9: Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. — V. 11: So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe. vgl. V. 1.

1. Die Beschwerden dieser Erden Häufen sich noch immer zu, Und im Streiten dieser Zeiten Hat man nirgends wahre Ruh'. Wo ist Friede Für uns Müde? Du bist's, treuer Jesu, du!

2. Sünden schmerzen Oft im Herzen, Und kein Fried' ist im Gebein; Unverbunden Sind die Wunden; Jesu, dein Blut heilt allein; Dein Versühnen Macht uns grünen, Du mußt unser Friede sein!

3. In der Eile Fahren Pfeile Oft vom Argen auf uns dar. Jesus schützet, Glaube nützet Als ein Schild uns in Gefahr; So wird Frieden Uns beschieden, Weil der Heiland Sieger war.

4. Uns bekriegen Haß und Lügen Zwar von außen in der Welt; Doch von innen Kann's gewinnen, Wer Geduld und Glauben hält. Nichts heißt Schade, Wenn nur Gnade Unser Herz zufrieden stellt.

5. O Erlöser, Noch viel größer Ist der Friede jener Stadt; Da sind Psalmen, Da sind Palmen, Die der Ueberwinder hat. Nimm mich Müden Hin in Frieden; Dort wird niemand lebenssatt! Hiller.

Matth. 11, 28: Kommet her zu mir alle ꝛc.

Joh. 16, 33: In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. — Joh. 14, 27: Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.

Durchseufz' ich auch hienieden Mit Thränen meine Zeit,
Mein Jesus und sein Frieden Durchsüßet alles Leid.

Lied: Ist Gott für mich, so trete ꝛc. Gerhardt.

367. c

Esai. 30, 15: So spricht der Herr: wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen. Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. — Ps. 62, 2: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

1. Stille halten deinem Walten, Stille halten deiner Zucht, Deiner Liebe stille halten, Die von je mein

Heil gesucht: — Ja das will ich, wie's auch geh', Wie's auch thu' dem Herzen weh!

2. Herr, dir will ich stille halten Tag und Nacht, Jahr ein Jahr aus; Bricht auch neues zu dem alten Kreuz und Leid herein in's Haus; Weiß ich nur, es kommt von dir: Nun es sei willkommen mir!

3. Du, o Herr, gibst Kraft den Deinen Und den Schwachen allermeist; Darum gib mir deinen reinen, Deinen guten, stillen Geist, Daß es gelte wo und wann, Ich dir stille halten kann. (Abgekürzt.) Carl Rud. Hagenbach.

Ps. 73, 25: Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

Geht die Bahn nur himmelan, Und bleibt Jesus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

s. Nr. 245 b. Lied: Meine Seel ist stille ꝛc. Schade.

367. d

1 Cor. 7, 32: Ich wollte, daß ihr ohne Sorge wäret. — 1 Petr. 5, 7: Alle eure Sorgen werfet auf den Herrn; denn er sorget für euch. — Sir. 30, 22 ff.

Sorgen kommt dem Schöpfer zu, Meine Seele suchet Ruh'.

367. e

Phil. 4, 5. 6: Der Herr ist nahe. Sorget nichts.

Joh. 6, 49 ff.: Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe. — Ich bin das lebendige Brot ꝛc.

1. Auf den Tag des Herrn sich richten, Sind die Sorgen rechter Christen, Welche nicht vergeblich sind. Da ist erst der lange Morgen, Wo der Mensch von seinen Sorgen Ewig seinen Ausschlag find't.

2. Sorg', mein Herz, für dies alleine, Daß Er, eh' sein Tag erscheine, Dir noch alle Schulden schenkt. Sorg' um jenes wahre Leben, Wo er von dem Man' wird geben Und vom Strom des Lebens tränkt.

3. Wenn ich diese Sorg' nicht hätte, Fielen auf dem Sterbebette Mich erst tausend Sorgen an; Nun ist's, Jesu, deine Gabe, Daß ich diese Sorge habe Und dich froh erwarten kann. (Abgekürzt.) Hiller.

Phil. 4, 6 ff.: Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Sorge, Vater, sorge du, Sorge für mein Sorgen u. s. w.

s. Nr. 235. (Vergl. den 16ten Abschnitt, Lieder 228 ff.)

368. a

Meine Zeit steht in seinen Händen. Ps. 31, 16.

1 Mos. 47, 9: Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens.

2 Cor. 6, 2: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.

Pred. 2, 11: Da ich aber ansahe alle meine Werke, die meine Hand gethan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte, siehe, da war es alles eitel und Jammer.

2 Petr. 1, 14: Ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß. — Luc. 2, 29 ff.: Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, — denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

1 Kön. 19, 4: Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele. — Ps. 31, 6: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.

1. Gott Lob! mein Erdenleben Ist eine Gnadenzeit, Zum Segen mir gegeben, Auch unter Noth und Leid. Wie viel ich immer leide, So bleibst du, wie du bist, Ein Gott, der meine Freude Und mein Erbarmer ist.

2. Des Alters eig'ne Plagen, Wie drücken sie auf mich! Ich will nicht sündlich klagen, — Sie fesseln mich an dich. Vor dir, Herr, sink ich nieder, An den mein Herze glaubt; Du stärkst die müden Glieder, Erhebst das graue Haupt.

3. Wo sind die Jugendtage, Die Freuden? frag ich gern; Du thust die Gegenfrage: „War's Freude in dem Herrn?" Die soll ich nicht entbehren; Dem Greise an dem Stab Willst du sie noch gewähren; G'nug wenn ich diese hab'!

4. Der Frühling ist verschwunden, Der rauhe Herbst tritt ein; In seinen trüben Stunden Kann noch ein Segen sein: Ich sammle die Gedanken, Verdopple meinen Ernst, Bin froh, wenn von dem Kranken Nur du dich nicht entfernst.

5. Ich kenn' die Erdendinge Nach ihrem armen Werth; Du bist's, nach dem ich ringe, Den meine Liebe ehrt. O komm', das Herz steht offen, Es ist vom Trauern weich; Befriedige mein Hoffen, Mach mich in Christo reich!

6. Ich fühl' die morsche Hütte, Das Schwinden meiner Kraft, Und such' mit heißer Bitte Dich, der mir Trost verschafft. Laß nichts die Hoffnung dämpfen: „Ich bin dein Kind, dein Erb'!" Dann harr' ich in den Kämpfen, Weiß, daß ich nicht verderb'.

7. Und würden meine Sinnen Für dieses Leben stumpf: Erhalt' mir nur von innen Den Glauben im Triumph, Die Liebe recht geschäftig, Die Hoffnung unversehrt, Den Trost der Gnade kräftig Und die Geduld bewährt!

8. Bald wird das Grab mich decken; O mache mich bereit, Verwandle seine Schrecken In stille Freudigkeit! Gib mir zum Ueberwinden Die hohe Zuversicht; Laß meinen Geist dich finden, Wann nun das Herz mir bricht!

J. Gottfr. Schöner.

368. b

1 Mos. 47, 9: Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens.

1. Meine Tage enden sich Sie sind wenig und sind böse; Und sie reu'ten alle mich, Wenn ich nicht den Trost genösse: Gottes Gnade, Christi Blut Macht auch böse Tage gut. — —

2. Nun ist noch ein Schritt zu thun, Aus der bösen Welt zu gehen, Und um dies will ich dich nun, Ewiger Erbarmer, flehen: Deine Gnade, Christi Blut Mach' mein letztes Stündlein gut!

Weitere Verse s. Nr. 724 Hiller.

368. c

Ps. 116, 13: Ich will den heilsamen Kelch nehmen (und des Herrn Namen predigen).

Joh. 18, 11: Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

1 Petr. 5, 10: Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Wir verlangen keine Ruhe Für das Fleisch in Ewigkeit; Wie du nöthig findest, thue Noch vor unsrer Abschiedszeit; Aber unser Geist, der bindet Dich im Glauben, läßt dich nicht, Bis er die Erlösung findet, Die dein treuer Mund verspricht. Lied: O Durchbrecher aller Bande ꝛc. Arnold.

368. d

1 Petr. 4, 12: Ihr Lieben, lasset euch die Hitze der Anfechtung nicht befremden, als widerführe euch etwas Seltsames, sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. — Klgl. 3, 26: Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn warten. — Spr. 10, 28: Das Warten des Gerechten wird Freude werden.

1. Warten machet lange Weile, Denn das Menschenherz liebt Eile, Schnellen Rath und rasche That; Aber anders sind die Wege, Welche Gottes Vaterpflege Sich für uns ersehen hat.

2. Durch die langen Wartezeiten, Will der Herr dich vollbereiten, Gründen dich in seiner Kraft, Und in seinen Himmelsgarten Führt er dich, wenn du im Warten Hast erlangt die Meisterschaft.

(Abgekürzt.) J. O. F. Köhler.

368. e

Joh. 2, 4: Meine Stunde ist noch nicht kommen.

Pred. 3, 11: Gott thut alles fein zu seiner Zeit, und lässet der Menschen Herz sich ängsten, wie es gehen soll in der Welt; denn der Mensch kann doch nicht treffen das Werk, das Gott thut, weder Anfang noch Ende.

1. Meine Stund' ist noch nicht kommen! Herz, das soll die Antwort sein, Wenn du ängstlich und beklommen Fragst nach Rettung aus der Pein. Halte nur ein wenig an: Wohl geharrt ist wohl gethan! — —

2. Hat man's doch mit keinem harten, Unbarmherz'gen Herrn zu thun; Kann man in Geduld nur warten Und in stillem Glauben ruh'n: So erkennt, erfährt man dies: Seine Stunde kommt gewiß.

3. Fragst du, Herz, wann kommt die Stunde? Dann, wann dir's am meisten frommt. Trau dem Wort aus seinem Munde, Bis einst seine Stunde kommt; Leide, glaube, hoffe still, Bis sich's herrlich enden will.

4. O die Stunde der Genesung Und das Ende aller Noth, O die Stunde der Erlösung Von dem letzten Feind, dem Tod, Die wird dann nach allem Leid Zeigen seine Herrlichkeit!

(Abgekürzt.) Weitere Verse s. Nr. 306. Spitta.

368. f

Judith 8, 11: Wollt ihr dem Herrn eures Gefallens Zeit und Stunde bestimmen?

Sir. 1, 28: Ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird.

Ps. 71, 14: Ich aber will des Herrn harren und will immer deines Ruhmes mehr machen.

Mein Gott, ich wart' auf deine Stunde, Die jetzt noch nicht gekommen ist; Ich habe diesen Trost zum Grunde, Daß du voll Raths und Hilfe bist. Dein Wort wird endlich doch erfüllt. Die Stunde komme, wann du willt.

Abgekürzt. Weitere Verse s. Nr. 306b.

368. g

Ps. 55, 17: Ich will zu Gott rufen und der Herr wird mir helfen. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen; so wird er meine Stimme hören.

Und ob es währt bis in die Nacht Und wieder an den Morgen, Soll doch mein Herz an Gottes Macht Verzweifeln nicht, noch sorgen.

Lied: Aus tiefer Noth ꝛc. Luther.

368. h

Esai. 54, 7: Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln; ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

Wenn die Stunden sich gefunden, Bricht die Hilf' mit Macht herein; Und dein Grämen zu beschämen, Wird es unversehens sein. Lied: Gott will's machen.

368. i

Hab. 2, 3: Ob der Herr verzeucht, so harre ich sein; er wird gewißlich kommen und nicht verziehen. — Luc. 18, 7 ff.: Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen und sollte Geduld mit ihnen haben? Ich sage euch: er wird sie erretten in einer Kürze.

Gottes Zeit hält ihren Schritt, Wann die kommt, kommt unsre Bitt Und die Freude reichlich mit.

Lied: Auf den Nebel folgt die Sonne ꝛc. Gerhardt.

368. k

Ps. 119, 69: Ich habe alles Dings ein Ende gesehen.

Ps. 30, 6: Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

2 Tim. 4, 18: Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel ꝛc.

Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

Lied: Sollt ich meinem Gott nicht singen ꝛc. Gerhardt.

368. l

1 Mos. 49, 18 (Jacob): Herr, ich warte auf dein Heil.

2 Sam. 15, 26: Hier bin ich; er mache es mit mir, wie es ihm gefällt.

Phil. 1, 20: Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleichwie sonst allezeit also auch jetzt, Christus hochgepreiset werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod.

Ja du weißt deine Zeit; Mir ziemt nur, stets bereit Und fertig dazusteh'n Und so zum Herrn zu

geh'n, Daß alle Stund und Tage Mein Herz zu dir mich trage.

Lied: Ach Jesu, wie so schön ꝛc. Gerhardt.

368. m

Tob. 5, 14: Habe Geduld, Gott wird dir bald helfen. — Esai. 29, 17: Wohlan, es ist noch um ein klein wenig zu thun, — und die Elenden werden wieder Freude haben an dem Herrn. — Joh. 16, 16. Ueber ein kleines!

Luc. 2, 29: Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Am längsten hat's gewähret, Bald geht's zum Ziele hin, Da ich, mein Gott, verkläret Bei dir im Frieden bin. Gelang ich nur zum Erbe In seiner Herrlichkeit; So sterb' ich, wenn ich sterbe, Gewiß zur besten Zeit.

Lied: Ich bin der Erde müde ꝛc. Neumeister.

Weitere Verse s. Nr. 348b. (oder Nr. 351. Es wird nicht lang mehr währen ꝛc.)

Dritter Theil.

Evangelischer Sterbenstrost.

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben.
Offb. 14, 13.

Abschnitt 23—39.

Lied: Nr. 369—613.

Dreiundzwanzigster Abschnitt.

Mahnung an den Tod; zur Wachsamkeit, und zur Buße.

a) „Denk, o Mensch, an deinen Tod!"

369.

Esai. 40, 6 ff.: Es spricht eine Stimme: predige! Und er sprach Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte, wie eine Blume auf dem Felde. Das Heu verdorret, die Blume verwelket.

Ps. 90, 12: Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Ps. 89, 49: Wo ist jemand, der da lebet und den Tod nicht sehe?

1. Alle Menschen müssen sterben, Alles Fleisch ist gleich dem Heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser Leib, der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Der so großen Herrlichkeit, Die den Frommen ist bereit'.

2. D'rum so will ich dieses Leben, Wann es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt; Denn in meines Jesu Wunden Hab' ich schon Erlösung funden, Und mein Trost in Todesnoth Ist des Herren Jesu Tod. Albinus.

Weitere Verse s. Nr. 436.

370.

1 Chron. 30, 15: Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten.

Ps. 39, 6: Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben. Hiob 14, 2.

1. Wie fleucht dahin der Menschen Zeit, Wie eilet

man zur Ewigkeit! Wie wen'ge denken an die Stund' Von Herzensgrund, Wie schweigt davon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleich einem Traum, Gleich einem nicht'gen Wasserschaum, Dem Grase gleich, das heute steht, Und schnell vergeht, So bald nur Wind darüber weht.

3. Nur du, Jehova, bleibest mir Das, was du bist; ich traue dir. Laß' Berg' und Hügel fallen hin: Mir ist's Gewinn, Wenn ich nur bei dem Heiland bin.

4. So lang ich in der Hütte wohn', So lange lehr' mich Gottes Sohn! Gib, daß ich zähle meine Tag', Der Welt entsag', Daß, eh' ich sterb', ich sterben mag! — —

(Abgekürzt.) Neander.

Ps. 103, 15: Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Vgl. 1 Petr. 1, 24.

Menschlich Wesen, Was ist's? Gewesen! In einer Stunde Geht es zu Grunde, Sobald die Lüfte des Todes d'rein weh'n.

Lied: Die güldene Sonne 2c. Gerhardt.

371.

Jac. 4, 14: Was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er. Vgl. 1 Chron. 30, 15.

Sir. 14, 20: Alles vergänglich Ding muß ein Ende nehmen und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Ps. 90, 1—10.

Pred. 12, 8: Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel.

1. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der Menschen Leben. Wie ein Nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet, So ist unser Leben; sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der Menschen Tage! 2c.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der Menschen Freude! 2c.

4. Ach wie — — ist der Menschen Schöne! 2c.

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist's mit unſ'rem Glücke! ꝛc.

6. Ach wie — — iſt der Menſchen Ehre! ꝛc.

7. ff. Ach wie — — iſt der Menſchen Wiſſen — Dichten, — Schätze, — Prangen, — Herrſchen! —

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der Menſchen Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen; Wer Gott hat, bleibt ewig ſtehen.

Frank.

372.

Pſ. 39, 5 ff.: Ach, Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. Siehe, meine Tage ꝛc. (ſ. Nr. 370.)

Ebr. 3, 15: Heute, ſo ihr ſeine Stimme hören werdet, verſtocket eure Herzen nicht.

Hiob 14, 1. 2. 5: Der Menſch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und iſt voll Unruhe. Er geht auf wie eine Blume und fällt ab, fleucht wie ein Schatten und bleibt nicht. Er hat ſeine beſtimmte Zeit; die Zahl ſeiner Monden ſteht bei dir. Du haſt ein Ziel geſetzt, das wird er nicht übergehen.

Eſai. 38, 1: Beſtelle dein Haus, denn du wirſt ſterben und nicht lebendig bleiben.

a.

1. Lehre mich, Herr, wohl bedenken, Daß ich Staub und Aſche bin, Daß die Stunden täglich ſenken Näher mich zum Grabe hin! Stell' in allen Fällen mir Meinen nahen Abſchied für, Daß ich ſtets im Glauben lebe Und mich völlig dir ergebe.

2. Endlich wird ein Licht verzehret, Endlich löſcht ein Feuer aus. Bald iſt dieſer Leib zerſtöret In des Grabes dunklem Haus. Hier iſt nirgends eine Statt, Wo man ſich're Wohnung hat. Ich bin Erde, bin von Erden: Erde muß ich wieder werden!

3. Menſchen ſind des Todes Erben, Sündern iſt ihr Ziel gewiß; Aber wann und wo wir ſterben, Keiner weiß

zu sagen dies. Jugendkraft und Munterkeit Geben keine Sicherheit. Wie viel Jünglinge erbleichen! Und der Greis sieht ihre Leichen.

4. Trägt nicht oft die Frühlingsrose, Die der Morgenthau erquickt, Einen Wurm in ihrem Schoße, Der am Abend sie zerstückt? Und uns kann ein Augenblick Dieses Lebens kurzes Glück, Eh' wir's kaum geschmecket haben, Ohne Rettung untergraben.

5. Sind nicht meines Leibes Glieder Lehrer der Vergänglichkeit? Leg' ich mich zu Bette nieder, Dann seh' ich mein Sterbekleid. Stellt sich nicht im Schlafe mir Grab und Todesschlummer für? Muß der Tod erst Boten schicken, Um sein Bild uns einzudrücken?

6. Ach, Herr, mahne mich an's Ende, Schreib es selbst in meinen Sinn, Daß ich, wo ich mich hinwende, Stets dem Grabe nahe bin! Mahne mich, wie diese Welt Einst in Todestrümmer fällt, Daß ich meine Tage zähle Und das Kleinod nicht verfehle.

7. Laß' mich meine Missethaten Nicht am Ende erst bereu'n, O der wird sich schlecht berathen, Der nur sterbend fromm will sein! Wer die Gnadenzeit verträumt, Hat zugleich sein Heil versäumt. Nach dem Schlusse dieses Lebens Ist die Besserung vergebens.

8. Nun, es sei mein Tod und Leben, Deinem Willen heimgestellt. Jesu, dir bleib' ich ergeben; Mach' es, wie dir's wohlgefällt! Mache nur, Herr, durch dein Blut Meinen Abschied leicht und gut, Und nimm gnadenvoll am Ende Meinen Geist in deine Hände! Göß.

b.

Meine Lebenszeit verstreicht, Stündlich eil' ich zu dem Grabe, Und wie wenig ist's vielleicht, Das ich noch zu leben habe? Denk, o Mensch an deinen Tod, Säume nicht, denn eins ist noth! Gellert.

O Ewigkeit, du schöne, Mein Herz an dich gewöhne: Mein Heim ist nicht in dieser Zeit! Tersteegen.

Hiezu Lieder, wie z. B. Nr. 435 ff. 455 u. a.

b) Wachet, denn ihr wisset nicht, um welche Stunde euer Herr kommen wird. Matth. 24, 42.

373.

1. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hin geht die Zeit, her kommt der Tod; Wie unvermuthet, wie behende Kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut!

2. Es kann vor Abend anders werden, Als es am frühen Morgen war; So lang ich leb' auf dieser Erden, Schweb' ich in steter Tod'sgefahr. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut!

3. Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken, Und ehe denn ich sterben muß, Die Seel' in Jesu Tod versenken, Und ja nicht sparen meine Buß! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut!

4. Laß' mich bei Zeit mein Haus bestellen, Daß ich bereit sei für und für Und sage frisch in allen Fällen: „Herr, wie du willt, so schick's mit mir!" Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut!

5. Ach Vater, deck' all' meine Sünde Mit dem Verdienste Jesu zu, Damit ich hier Vergebung finde Und dort die langgewünschte Ruh'. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut!

6. So komm' mein End' heut' oder morgen: Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt; Ich bin und bleib' in seinen Sorgen Mit Jesu Gnaden ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut!

Emilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg Rudolstadt.

374.

Sprüch. 27, 1: Rühme dich nicht des morgenden Tages, denn du weißest nicht, was sich heute begeben mag.

Luc. 19, 42: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. (1 Sam. 20, 3. f. Nr. 379).

Matth. 25, 1 ff.: Gleichniß von den zehn Jungfrauen.

Luc. 12, 35: Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.

1. Jetzt leb' ich, ob ich morgen lebe, Ob diesen Abend, weiß ich nicht; O Herr, dem ich mein Herz ergebe, Lehr' du mich selbst die große Pflicht Durch deines heil'gen Geistes Kraft, Stets fertig sein zur Rechenschaft. — —

2. Noch eh' ich diesen Tag vollende, Ergreift vielleicht mich schon der Tod; D'rum lehr' mich denken, Herr, an's Ende, An meine letzte Todesnoth: O laß', stellt sie sich plötzlich ein, Laß' Oel in meiner Lampe sein.

3. Es sei, o Vater meines Lebens, Wann einst die letzte Stunde schlägt, Der schwache Seufzer nicht vergebens, Der sich in meinem Herzen regt. Und sterb' ich einen schnellen Tod, Sei mir barmherzig, Herr, mein Gott!

(Abgekürzt.) v. Hippel.

375.

Marc. 13, 33 ff.: Sehet zu, und wachet, denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist. — V. 35. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnenschrei, oder des Morgens; auf daß er nicht schnell komme und finde euch schlafend. vgl. Luc. 21, 34.

1. Welche Stund' im ganzen Leben Ist wohl, da ich sagen kann: „Ich darf noch nicht Abschied geben, Jetzt noch kommt mein Herr nicht an?" Darum mache mich bei Zeiten Mit dem Tode wohl bekannt; Komm', mich selber heimzuleiten, In mein liebes Vaterland.

2. Flöße mir nach jenem Leben Eine reiche Sehnsucht ein; Laß' mich fröhlich Abschied geben, Mir den Tod willkommen sein. Hilf mir, daß ich stündlich sterbe, Daß, kommt

nun der Tod herbei, Ich im Tode nicht verderbe, Sondern voller Leben sei.

3. Laß' mich, Jesu, nicht verzagen, Wann das letzte Stündlein droht! Komm' zu heben, komm' zu tragen, Hilf mir fröhlich durch den Tod. Ja dein Geist, den du beschieden, Sei ein sich'res Pfand in mir, Und so nimm' mich, Herr, im Frieden Und in wahrer Treu' zu dir. Bogatzky.

376.

(Bei eingetretenem Unglücksfall.)

Esai. 38, 13: Ich dachte: möchte ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, wie ein Löwe; denn du machest es mit mir aus, den Tag vor Abend. Vgl. V. 12.

Klagl. 3, 37: Wer darf sagen, daß solches geschehe ohne des Herrn Befehl?

Ps. 102, 24: Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.

Jac. 4, 13—15: Wohlan, die ihr nun saget: heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen ein Jahr daliegen und handthieren und gewinnen; die ihr nicht wisset, was morgen sein wird. Euer Leben — ein Dampf ꝛc. — dafür ihr sagen sollt: so der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das thun.

Ps. 51, 10: Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

1. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe; Ich bin ein Mensch, der bald vergeht, Und finde hier kein solches Erbe, Das ewig in der Welt besteht; D'rum zeige mir in Gnaden an, Wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich sterbe, Ob es nicht heute schon geschieht, Ob ich vor Abend mich entfärbe, Der Blume gleich, die schnell verblüht. D'rum mache täglich mich bereit Zum Eingang in die Ewigkeit.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich sterbe, Wie mich des Todes Hand berührt, Denn diesem wird das Scheiden herbe, Wenn jener sanft hinweggeführt. Doch wie du willst, nur das verleih, Daß ich getrost im Tode sei.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher Sand mein Grab bedeckt; Doch wenn ich nur das Heil erwerbe, Daß deine Hand mich auferweckt. So nehm ich gern mein Stellchen ein; Die Erd' ist allenthalben dein.

5. D'rum, treuer Vater, wenn ich sterbe, So nimm' du meinen Geist zu dir; Ich weiß, daß ich dann nicht verderbe, Lebt Christus und sein Geist in mir. Darum erwart' ich ruhevoll, Wo, wie und wann ich sterben soll. D. Schmolke.

377.

Offb. 16, 15: Siehe, ich komme als ein Dieb. Selig ist, der da wachet ꝛc. Matth. 24, 42.

Esai. 28, 29: Solches geschieht auch von dem Herrn Zebaoth denn sein Rath ist wunderbarlich und führet es herrlich hinaus.

Ps. 4, 4: Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderlich führet.

So sei denn, Vater meines Lebens, Die Warnung: wachet, seid bereit! An meiner Seele nicht vergebens, Verloren nicht der Gnade Zeit. Dann führt mich selbst ein schneller Tod Zu deiner Seligkeit, o Gott!

Lied: Noch leb' ich, ob ich morgen lebe ꝛc. Th. Gottl. v. Hippel.

378.

Ps. 31, 16: Meine Zeit steht in deinen Händen. Pred. 9, 12.

1 Petr. 5, 10: Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

Dir sei es denn, o Herr, befohlen, Wann du zu dir mich heim wirst holen. Ach komm doch nur zu solcher Zeit, Da du mich siehest wohl bereit. Und nimm mich eher nicht dahin, Bis ich geschickt zum Sterben bin.

379.

(Bei Gebrechlichen und Siechen.)

1 Sam. 20, 3: Es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode.

Hiob 33, 29 ff.: Siehe, das alles thut Gott zwei- oder dreimal

mit einem jeglichen, daß er seine Seele herumhole aus dem Verderben und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen.

Dan. 5, 25. 27: Mene, mene, tekel, upharsin; das ist, man hat dich in einer Wage gewogen und zu leicht befunden. 2 Cor. 5, 10.

Ps. 50, 22: Merket doch das, die ihr Gottes vergesset, daß ich nicht einmal hinreiße und sei kein Erretter da.

1. Ich sterbe täglich, und mein Leben Eilt immer zu dem Grabe hin; Wer kann mir einen Bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her, Ach wer nur immer fertig wär'!

2. Es kann vor Abend anders werden, Als es am Morgen mit mir war; Den einen Fuß hab' ich auf Erden, Den andern in der Todtenbahr; Ein einz'ger Schritt ist nur dahin, Wo ich der Würmer Speise bin.

3. Herr aller Herren, Tod und Leben Hast du allein in deiner Hand; Wie lange du mir Frist willst geben, Das ist und bleibt mir unbekannt; Hilf', daß ich jeden Glockenschlag Auf meinen Abschied denken mag.

4. Ein einz'ger Schlag kann alles enden, Und Fall und Tod beisammen sein; D'rum halt' mich, Herr, mit Vaterhänden Und schließ' in Jesu Tod mich ein, Daß, wenn der Leib darniederfällt, Die Seel' an Christi Kreuz sich hält.

5. Kann ich die Meinen nicht mehr segnen, So segne du sie mehr als ich; Wenn lauter Thränen um mich regnen, O Vater, so erbarme dich. Und lasse der Verlaß'nen Schrei'n Bei meinem Tod erhörlich sein!

6. Dringt mir der letzte Stoß zu Herzen, So schließ' mir, Herr, den Himmel auf! Verkürze mir des Todes Schmerzen Und hole mich zu dir hinauf! — So wird mein Abschied keine Pein, Zwar traurig, dennoch selig sein. Schmolk.

380.

(Bei Gebrechlichen und Siechen.)

1 Petr. 4, 19: Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.

Herr Gott, du kennest meine Tage, Du sieh'st, daß ich,

dein schwaches Kind, Den Schatz in solchen Schalen trage, Die irdisch und zerbrechlich sind; D'rum mache du mich allezeit Zum Sterben fertig und bereit.

381.

Luc. 12, 37: Selig die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet.

Ich weiß wohl, daß ich sterben muß, Doch nicht zu welchen Stunden; D'rum gib', daß ich in steter Buß' Und Glauben werd' erfunden, Und diese Stund' und allezeit Zu meiner Heimfahrt sei bereit, Sobald du mich abforderst.

Lieb; Ach Gott, wenn ich bei mir betracht ꝛc.

Es könnt' in dieser Stund' geschehn, Daß du zur Ewigkeit müßt' gehn: O Seel', was wolltest du dann thun? Wenn du es weißt, so thu' es nun! Terstеegen.

c) Thue Buße.

382.

Offb. 3, 5 ff.: Thue Buße und thue die ersten Werke, wo aber nicht, werde ich dir kommen bald.

Sir. 18, 22, 26: Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht, fromm zu werden und harre nicht mit der Besserung deines Lebens bis in den Tod. Denn es kann vor Abend anders werden, als es am Morgen war.

Ebr. 9, 27: Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht, — Esai. 38, 1: Bestelle dein Haus ꝛc.

1. Bedenke, Mensch, das Ende, Bedenke deinen Tod! Wie kommt oft so behende Die bitt're Sterbensnoth! Schon morgen, und geschwinder Kannst du gestorben sein; D'rum bilde dir, o Sünder, Ein täglich Sterben ein!

2. Bedenke, Mensch, das Ende, Bedenke das Gericht. Es müssen alle Stände Vor Jesu Angesicht. Kein Mensch ist ausgenommen, Und wird ein jeder nah'n, Und wird den Lohn bekommen, Nachdem er hier gethan.

3. Bedenke, Mensch, das Ende, Der Hölle Angst und Leid, Daß nicht der Satan blende Mit seiner Eitelkeit! Hier

sind nur kurze Freuden, Dort aber ewiglich Im Feuerpfuhle Leiden; Ach, Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Mensch, das Ende, Bedenke doch die Zeit, Damit kein Tand dich wende Von jener Herrlichkeit. Dort wird vor Gottes Throne Der Glaube nur besteh'n; Dort wird die Lebenskrone Nur der Gerechte seh'n.

5. Herr, lehre mich erwägen Des Lebens letzte Zeit, Daß ich zum ew'gen Segen, Mich mache früh' bereit! Laß' mich den Tod betrachten Und deinen Richterstuhl; Laß' mich verachten auch nicht Der Hölle Feuerpfuhl!

6. Hilf', Gott, daß ich in Zeiten Auf meinen letzten Tag Durch Buße mich bereiten Und täglich sterben mag. Im Tod und vor Gerichte Steh' mir, o Jesu, bei, Daß ich im Himmelslichte Zu wohnen würdig sei!

383.

2 Cor. 6, 2: Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. (Sir. 18, 22. 26. u. Ebr. 3, 13.)

1. Gib mir fleißig zu betrachten Meines Lebens Flüchtigkeit; Lehre mich es wichtig achten, Täglich sein zum Tod bereit. Ach das Ziel der Gnadenzeit Ist vielleicht schon nicht mehr weit, Und ich hab' noch so viel Sünden, So viel Feind' zu überwinden.

2. Laß' mich nicht so lange säumen, Bis die Sünde mich verläßt, Und der Tod nach eitlen Träumen Erst die Reue aus mir preßt; Laß' mich Buße fangen an, Weil ich Sünde thun noch kann; Buß' soll mich zum Tod bereiten; Nicht der Tod zur Buße leiten.

Lied: Jesu, laß mich nicht dahinten. Wieland.

384.

Röm. 14, 8: Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn.

(„Beides muß beisammen sein, weil es Ein Herr ist." Hiller.)

Röm. 6, 1—4: Sollen wir in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir abgestorben sind? Wisset ihr nicht, daß

alle, die wir in Jesum Christum getauft sind ꝛc. — — also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

1. Den Heiland auf den Tod zu sparen, Ist nicht die rechte Sterbekunst. Mit Gnade läßt sich's nicht verfahren, Als wie mit eines Menschen Gunst. Und wüßt' ein Christ den Tod noch fern, Er lebte dennoch seinem Herrn!

2. Herr, lehr' mich selbst, daß dir zu leben So nöthig und so selig sei! Du hast mir täglich zu vergeben, Da ist's genug an solcher Treu'. Ein Schalksknecht ist's, der sich entzieht, Bis er den Kerker vor sich sieht.

3. Du, Herr, willst lauter Diener haben, Die deine Gnade täglich freut; Dein Blut und deines Geistes Gaben Sind kein Geschenk zur Sicherheit. Wo Glaube ist, muß Liebe sein; Man liebt nicht erst im Tod allein.

4. Herr, gib, daß mir dein Umgang süße, Dein Angedenken köstlich sei; So leg' ich mich vor deine Füße, So zeig' mir deine Huld und Treu'; Schweift mein Herz aus, so ziehe mich In Gnaden wieder fest an dich!

5. Wie sollt' ich dem nicht leben wollen, Der für mich armen Sünder starb? Wie sollt' ich dem nicht dienen sollen, Der mich zum Eigenthum erwarb? O nein, dir, Jesu, leb' ich gern; Sterb' ich, so sterb' ich dir, dem Herrn!

Hiller.

385.

Luc. 13, 7—9: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle Jahre kommen und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum und finde sie nicht, haue ihn ab, was hindert er das Land?

Matth. 3, 8. 10: Sehet zu, thut rechtschaffene Frucht der Buße. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum welcher Baum nicht gute Früchte bringet, der wird abgehauen und in's Feuer geworfen.

Röm. 2, 4 ff.: Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißest du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes.

Apgsch. 3, 19 ff.: So thut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden; auf daß da komme die Zeit der Erquickung vom Angesicht des Herrn.

(Spr. 15, 24: Der Weg des Lebens geht überwärts klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.

Sir. 11, 28: Wenn der Mensch stirbt, wird er inne, wie er gelebt hat.)

1. Denket doch, ihr Menschenkinder, An den letzten Todestag; Denket doch, ihr sichern Sünder, An den letzten Glockenschlag. Heute sind wir frisch und stark: Morgen liegen wir im Sarg, Und die Ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir arme Thoren sehen Nur, was in die Augen fällt; Was nach diesem soll geschehen, Bleibt an seinen Ort gestellt. An der Erde kleben wir Leider über die Gebühr; Aber nach dem andern Leben Will der Geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, Ach, so legt die Thorheit ab; Was ihr thut und was ihr lasset, So gedenkt an euer Grab. Einmal müssen wir daran, Lieber bald dazu gethan! Heute laßt uns lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

4. Langes Leben — große Sünde, Große Sünde — schwerer Tod, Lernet das an einem Kinde, Dem hat Sterben keine Noth, Selig, wer bei guter Zeit Sich auf seinen Tod bereit', Und, so oft die Stunde schläget, Seines Lebens Ziel erwäget.

5. Eine jede Krankenstube Kann euch eine Schule sein; Fährt ein and'rer in die Grube, Wahrlich ihr müßt' auch hinein. Selig, wer sein Haus bestellt! Gott kommt oft unangemeld't, Und des Menschen Sohn erscheinet, Zu der Zeit, da man's nicht meinet.

6. Das Gewissen schläft im Leben, Doch im Tode wacht es auf; Da sieht man vor Augen schweben Seinen ganzen Lebenslauf. Alle seine Kostbarkeit Gäbe man

zur selben Zeit, Wenn man nur geschehʼne Sachen Ungeschehen könnte machen.

7. Darum brauchet eure Gaben Dergestalt in dieser Zeit, Wie ihr wünscht gethan zu haben, Wenn sich Leib und Seele scheidʼt, Sterben ist kein Kinderspiel, Wer im Herren sterben will, Der muß ernstlich darnach streben, Wie er mag im Herren leben.

8. Euer Wandel sei im Himmel, Da ist euer Bürgerrecht; Lebt in diesem Weltgetümmel Unbekannt, gerecht und schlecht [= schlicht]; Flieht die Sündensklaverei, Machet eure Seele frei; Daß sie hier als Fremdling lebe Und sich dort zu Gott erhebe. (Abgekürzt). Johs. Hübner.

Vergl. die Lieder Nr. 28—32.

Vierundzwanzigster Abschnitt.

Losreißung von der Welt.

Welt, gute Nacht!
Behalt' das Deine!

386.

1 Mos. 19, 17: (Der Engel zu Lot): Errette deine Seele und sieh nicht hinter dich. V. 22: Eile und errette dich daselbst — Zoar.

Luc. 17, 32: Gedenket an Lots Weib.

Luc. 9, 62: Wer seine Hand an den Pflug leget und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes (s. V. 61).

Abschied will ich dir geben, Du arge falsche Welt; Dein eitel böses Leben Durchaus mir nicht gefällt! Im Himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein Begier; Da wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

Herberger.

387.

Ps. 39, 13: Ich bin beide, dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.

Ebr. 13, 14: Denn wir haben hie keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Hiob 7, 1—3: Muß nicht der Mensch immer im Streit sein auf Erden und seine Tage sind wie eines Tagelöhners? Wie ein Knecht

sich sehnet nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß seine Arbeit aus sei; also habe ich wohl ganze Monden vergeblich gearbeitet und elender Nächte sind mir viel worden.

Sir. 40, 1 ff.: Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben, von Mutterleibe an bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung und zuletzt der Tod.

1. Ich bin ein Gast auf Erden Und hab' hier keinen Stand; Der Himmel soll mir werden, Da ist mein Vaterland. Hier muß ich Arbeit haben, Hier reis' ich ab und zu; Dort wird mein Gott mich laben Mit seiner ew'gen Ruh.

2. Was ist mein ganzes Wesen Von meiner Jugend an Als Müh' und Noth gewesen? So lang ich denken kann, Hab' ich so manchen Morgen, So manche liebe Nacht Mit Kummer und mit Sorgen Des Herzens zugebracht.

3. Ich habe mich ergeben In alles Glück und Leid; Was will ich besser leben In dieser Sterblichkeit? Es muß ja durchgedrungen, Es muß gelitten sein! Wer nicht hat wohl gerungen, Geht nicht zur Freude ein.

4. So will ich zwar nun treiben Mein Leben durch die Welt; Doch denk' ich nicht zu bleiben In diesem fremden Zelt. Ich wand're meine Straße, Die zu der Heimat führt, Da mich in vollem Maße Mein Vater trösten wird.

5. Die Heimat ist dort oben, Wo aller Engel Schaar Den großen Herrscher loben, Der alles ganz und gar In seinen Händen träget, Und für und für erhält, Auch alles hebt und leget, Nachdem's ihm wohlgefällt.

6. Zu ihm steht mein Verlangen, Da wollt' ich gerne hin; Die Welt bin ich durchgangen, Daß ich's fast müde bin: Je länger ich hier walle, Je wen'ger find' ich Freud', Die meinem Geist gefalle; Das meist' ist Herzeleid.

7. Die Herberg ist zu böse, Der Trübsal ist zu viel. Ach komm', mein Gott, und löse Mein Herz, wann dein Herz will! Komm' mach' ein selig Ende An meiner Wanderschaft, Und was mich kränkt, das wende Durch deines Armes Kraft.

8. Wo ich gewohnt indessen, Ist nicht mein rechtes Haus; Wenn meine Zeit durchmessen, Alsdann tret' ich hinaus; Und was ich hier gebrauchet, Das leg' ich alles ab; Und wenn ich ausgehauchet, So gräbt man mir ein Grab.

9. Du aber, meine Freude, Du, meines Lebens Licht, Du ziehst mich, wann ich scheide, Hin vor dein Angesicht In's Haus der ew'gen Wonne, Da ich stets freudenvoll, Gleich als die helle Sonne, Nächst andern leuchten soll.

10. Da will ich immer wohnen, Und nicht nur als ein Gast, Bei Denen, die mit Kronen Du ausgeschmücket hast; Da will ich herrlich singen Von deinem großen Thun, Und frei von schnöden Dingen In meinem Erbtheil ruh'n.

Gerhardt.

388.

Ps. 4, 3: Wie habt ihr das Eitle so lieb!

1. Die Zeit flieht hin, und immer näher Rückt dir die ernste Ewigkeit. Wird dir es wohler oder weher Bei solchem raschen Flug der Zeit? Hast du nur Seufzer, Klagen, Thränen Um das, was rasch vorüber fliegt? Und kennt dein armes Herz kein Sehnen Nach dem, was drüben vor dir liegt?

2. Empfängst du nur die Lebenssäfte Aus dem, was diese Welt enthält? Und hast du nie geschmeckt die Kräfte Der ew'gen und bessern Welt? Fühlst du nur heimisch dich auf Erden? Ist dir der Himmel fern und fremd? O Mensch, wie wird es endlich werden, Wenn Tod und Grab dies Leben hemmt!

3. Stell' dich an's Ziel der Lebenstage Du, ach so weit verirrter Geist! Stell' dich dahin, bedenk' und frage: Was solch ein Leben dir verheißt? Bald ist für dich die Zeit verflossen, Dein Herz steht still, dein Auge bricht, Das Grab ist unter dir erschlossen, Doch über dir der Himmel nicht.

4. O laß dich retten vom Verderben Der Sünde

und der Eitelkeit; Such' dir ein Leben vor dem Sterben In dieser angenehmen Zeit. Nur Einer kann und will es geben, Er ist das Leben selbst und spricht: Wer an mich glaubt, wird ewig leben, Und sieht den Tod im Tode nicht. Spitta.

389.

1 Tim. 6, 7: Wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen.

1. Schaue alle Güter an, Die dein Herz für Güter hält, Keines mit dir gehen kann, Wenn du gehest aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, Wenn du trittst in Grabes Thür.

2. Aber was die Seele nährt, Gottes Huld und Christi Blut, Wird von keiner Zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut. Erdengut zerfällt und bricht, Seelengut, das schwindet nicht. Lied: Nicht so traurig, nicht so sehr ꝛc. Gerhardt.

390.

Luc. 12, 13—21: Gleichniß vom reichen Thoren, deß Feld wohl getragen hatte. — V. 21: Also gehet es, wer ihm Schätze sammelt und ist nicht reich in Gott. — V. 15: Sehet zu, hütet euch vor dem Geiz, denn niemand lebet davon, daß er viel Güter hat.

Drum weil ich ja muß sterben, So will ich mich bewerben Um ein recht gutes Gut, Um ein standhaftes Leben, Das Christus mir kann geben Durch seiner Unschuld heilig Blut. Lied: Was willst du, armes Leben ꝛc. S. Bach.

391.

Matth. 6, 33: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das Uebrige alles zufallen.

1 Joh. 2, 15 ff.: Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

1 Cor. 7, 30 ff.: Und die sich freuen, sollen sein, als freueten sie sich nicht, — — denn das Wesen dieser Welt vergehet.

Matth. 16, 26: Was hülfe es dem Menschen 2c.

Phil. 3, 19: Welcher Ende ist die Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnt sind. Ps. 49, 12—14.

1. Ach mache von den Eitelkeiten Der Welt, o Herr, mich ganz befreit, Und ziehe mich von allen Seiten Zurück von der Vergänglichkeit; Damit ich durch solch Stillesein Zur wahren Ruhe kehre ein.

2. Sonst alles ist für nichts zu schätzen, Es mag auch heißen, wie es will; Pracht, Reichthum kann mich nicht ergötzen, Noch meine Seele machen still; Was Kinder dieser Welt erfreut, Bringt Gottes Kindern Traurigkeit.

3. Geehret sein in Menschenaugen Und ihrer Gunst versichert sein, Kann nichts an meinem Ende taugen; Im Leben ist's ein bloßer Schein. D'rum laß mich, Jesu, diese Zeit Anwenden für die Ewigkeit.

4. Wie wird mich aller Reichthum trösten, Wenn ich die Welt verlassen soll, Und hätte ich des Allerbesten Gleich alle meine Habe voll? Dagegen dein getreuer Sinn Ist mir der seligste Gewinn.

5. D'rum laß' mich dich allein behalten, O Herr, mein allerhöchstes Gut! O Jesu, wann ich soll erkalten, So stärke meinen blöden Muth Und rede meiner Seele zu: Komm, gehe ein in deine Ruh'. Lied: Du hast ja dieses meiner Seele 2c. Kommann.

392.

Phil. 3, 13: Ich vergesse, was dahinten ist und strecke mich nach dem, was da vornen ist.

Welt, gute Nacht! behalt das Deine, Und laß' mir Jesum und das Meine, Denn meinen Jesum laß' ich nicht!

393. a

Josua 7, 13 ff.: Es ist ein Bann unter dir Israel, darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut.

Spr. 10, 2: Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

Spr.. 11, 4: Gut hilft nicht am Tage des Zorns. Vgl. Hab. 2, 6: Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut ꝛc.

Luc. 19, 8 ff. Zachäus: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren.

Matth. 16, 26: Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele!

Herr, habe Acht auf mich; Schaff', daß mein Herze sich Im Grund bekehre; Trifft vom verborg'nen Bann Dein Auge noch was an, Herr, das zerstöre!

393. b

Col. 3, 2: Trachtet nach dem, das droben ist und nicht nach dem das auf Erden ist.

Zeuch mich kräftig von der Erden, Daß mein Herz mag himmlisch werden. Lied: Unser Herrscher, unser König ꝛc. Joach. Neander.

394.

1 Mos. 19, 17: (s. bei Nr. 386. das Wort des Engels zu Lot).

Lauf' der Welt doch aus den Händen, Dring' ins stille Zoar ein, Eile, daß du mögst vollenden, Mache dich von allem rein. Lied: Ringe recht, wenn Gottes Gnade ꝛc. Winkler.

395.

Matth. 25, 1 ff.: Gleichniß von den zehn Jungfrauen.

Wer seinen Hochzeittag schon vor sich sieht, Der ist um allen Tand nicht mehr bemüht.

s. Nr. 437. Lied: Wie schön ist unsers Königs Braut ꝛc. Arnold.

396.

Luc. 14, 33: Wer nicht absagt allem, das er hat, kann nicht mein Jünger sein. (Vgl. V. 26.) — Matth. 10, 37: Wer Vater oder Mutter — Sohn oder Tochter mehr liebet, denn mich, der ist meiner nicht werth.

Matth. 16, 25: Wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird's finden. (Vgl. Luc. 17, 33).

Zerbrich, verbrenne und zermalme, Was Dir nicht völlig wohlgefällt; Ob mich die Welt an einem Halme, Ob sie mich

an der Kette hält: Ist alles eins in Deinen Augen, Wo nur ein ganz befreiter Geist, Der alles Fremde Schaden heißt Und nur die reine Liebe taugen.

Lied: Mein Freund, wie dank ichs ꝛc. Zinzendorf.

397.

1 Joh. 2, 15 ff.: Habt nicht lieb die Welt ꝛc. s. bei Nr. 391.

1 Mos. 45, 24 (Joseph zu seinen Brüdern): Zanket nicht auf dem Wege.

Luc. 12, 13 ff.: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe theile. — — Hütet euch vor dem Geiz. Niemand lebet davon, daß er viel Güter hat.

Stell' die Welt und ihre Lüste Mir in ihrer Blöße vor, Daß ich mich in diese Wüste Nicht vergaffe als ein Thor; Der das Wesen haben kann, Und nimmt dafür Schatten an, Den du rufst zum ew'gen Ziele Und erzankt um Kinderspiele.

398.

Spr. 3, 9: Ehre den Herrn von deinem Gut ꝛc.

Luc. 16, 9: Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Ebendas. V. 2: Thue Rechnung von deinem Haushalt, du kannst hinfort nicht mehr Haushalter sein. Vgl. Luc. 12, 20: Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern und weß wird sein, das du bereitet hast?

1. Mein Hab und Gut kommt, Herr, von dir, Es ist dein milder Segen. Nicht für mich nur verliehst du mir Mein zeitliches Vermögen. Zu meinem und zu and'rer Wohl Gabst du es mir und dazu soll Ich weislich es anwenden.

2. Was nützte mir die ganze Welt Mit allen ihren Schätzen, Würd' ich bei meinem Gut und Geld Der Liebe Pflicht verletzen, Die mich dein heilig Wort gelehrt? Nur was auf ewig bleibt von Werth, Nach solchem will ich trachten.

3. Den Tag der ew'gen Rechenschaft Laß, Herr, mich

recht bedenken, Und ernstlich, treu, gewissenhaft Mein Streben dahin lenken, Daß von den Gütern dieser Zeit Ich einst noch in der Ewigkeit Den reichsten Segen ernte.

Vergl. Lieder im 5ten Abschn. Nr. 33—46.

Fünfundzwanzigster Abschnitt.

Himmlischer Sinn.

„Nur himmelan!"

399.

Ps. 39, 13: Ich bin beide, dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.

Ebr. 11, 13 ff.: Diese alle — haben bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind, denn die solches sagen, geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen. — V. 16: Nun aber begehren sie eines himmlischen. Darum schämet sich Gott ihrer nicht, zu heißen: ihr Gott, denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.

Hohel. 1, 4: Zeuch mich nach dir, so laufen wir.

1. Mein Leben ist ein Pilgerstand, Ich reise nach dem Vaterland, Nach dem Jerusalem dort oben, Wo eine ew'ge Ruhestadt Gott selber mir gegründet hat; Da werd' ich ihn ohn' Ende loben. Mein Leben ist ein Pilgerstand, Ich reise nach dem Vaterland.

2. Wie Schatten vor der Sonne flieh'n; So flieht mein Leben schnell dahin, Und was vorbei ist, kommt nicht wieder. Ich eile zu der Ewigkeit: Herr Jesu, mache mich bereit, Eröffne meine Augenlider, Daß ich, was zeitlich ist, veracht' Und nur nach dem, was ewig, tracht'.

3. Auf meiner Pilgerbahn gebricht Mir oft der Sonne Gnadenlicht, Das unverfälschten Herzen strahlet; Wind, Regen stürmen auf mich zu, Mein matter Geist hat nirgends Ruh'; Doch alle Müh' ist schon bezahlet, Wenn ich das gold'ne Himmelsthor Mir stell' in Glaub' und Hoffnung vor.

4. Israels Hüter, Jesu Christ, Der du ein Pilgrim

worden bist, Da du mein Fleisch hast angenommen: Dein Wort bewahre meinen Tritt! Laß mich bei einem jeden Schritt Zu deinem Heil stets näher kommen. Mein Leben eilt: ach eile du Mit deines Lebens Kraft herzu!

5. Dein heil'ger Geist sei mein Geleit; Gib in Geduld Beständigkeit, Vor Straucheln meinen Fuß beschütze! Ich falle stündlich: hilf mir auf, Und richte Dir nach meinen Lauf! Sei mir ein Schirm in Trübsalshitze! Laß deinen süßen Gnadenschein In Finsterniß nie ferne sein.

6. Wenn mir mein Herz, o Gnadenfüll', Vor Durst nach dir verschmachten will, So laß mich dich zum Labsal finden; Und schließ ich meine Augen zu, So bring' mich zu der Siegesruh', Wo Streit und alle Müh' verschwinden, Und wo ich kann von Sünden rein Dein Freund und Hausgenosse sein.

7. Bin ich in diesem fremden Land Der stolzen Welt gleich unbekannt: Dort sind die Freunde, die mich kennen, Dort werd' ich mit der Himmelsschaar Dir jauchzend dienen immerdar Und in der reinsten Liebe brennen. Mein Heiland komm', o bleib' nicht lang'! Hier in der Wüste wird mir bang'.

J. A. Lampe.

400.

Ebr. 4, 1: So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.

1. Ruhe hat uns Gott verheißen, Ruhe, die da ewig währt. Da wir hier durch Wüsten reisen, Wo uns Gott den Glauben lehrt, Soll uns die Verheißung treiben, Daß wir nicht dahinten bleiben.

2. Lehr' mich, Herr, im Glauben wallen, Nur nach deiner Führung geh'n, Stehen, wo schon and're fallen, Hoffen, wo noch nichts zu seh'n, Denn die dein Wort angenommen, Läß'st du, Gott, zur Ruhe kommen.

3. Will der Weg mir lange werden, Zeige mir

das nahe Land; Ist das Streiten voll Beschwerden, Stärke mir zum Sieg die Hand! Dahin, wo ich ausgegangen, Laß mich nimmermehr verlangen.

4. Laß mich nicht von Ruhe träumen, Wo mein Geist doch keine hat! Die nicht glauben, die versäumen Ihren Theil an jener Stadt, Und in dieser Erdenwüste Sind die Gräber ihrer Lüste.

5. Was ich denke, was ich thue Unter meiner Pilgrimslast, Alles geh' auf deine Ruhe, Die du uns verheißen hast, Daß ich auf Verheißung sterbe, Und das Loos des Glaubens erbe. Hiller.

401.

Phil. 3, 13 ff.: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich nach dem, was da vornen ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. Vgl. V. 20.

1. Himmelan geht unsre Bahn: Wir sind Gäste nur auf Erden, Bis wir dort nach Canaan Durch die Wüste kommen werden. Hier ist unser Pilgrimsstand, Droben unser Vaterland.

2. Himmelan wird mich der Tod In die rechte Heimat führen, Da ich über alle Noth Ewig werde triumphiren; Jesus geht mir selbst voran, Daß ich freudig folgen kann.

3. Himmelan, ach, himmelan! Das soll meine Losung bleiben; Ich will allen eiteln Wahn Durch die Himmelsluft vertreiben. Himmelan steh' nur mein Sinn, bis ich in dem Himmel bin. (Abgekürzt). Benj. Schmolke.

402.

Phil. 3, 20: Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn.

2 Petr. 1, 10. 11: Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln, und also wird euch reichlich dargereicht

werden der Eingang zu dem ewigen Reich unseres Herrn und Heilandes, Jesu Christi.

1. Himmelan, nur himmmelan, Soll der Wandel geh'n! Was die Frommen wünschen, kann Dort erst ganz geschehn, Auf Erden nicht: Freude wechselt hier mit Leid; Richt' hinauf zur Herrlichkeit Dein Angesicht!

2. Himmelan schwing deinen Geist Jeden Morgen auf; Kurz, ach kurz ist, wie du weißt, Unser Pilgerlauf! Fleh' täglich neu: Gott, der mich zum Himmel schuf, Präg' in's Herz mir den Beruf, Mach' mich getreu!

3. Himmelan hat er dein Ziel Selbst hinaufgestellt. Sorg' nicht muthlos, nicht zu viel Um den Tand der Welt! Flieh' diesen Sinn! Nur was du dem Himmel lebst, Dir von Schätzen dort erstrebst, Das ist Gewinn.

4. Himmelan erheb' dich gleich, Wenn dich Kummer drückt, Weil dein Vater, treu und reich, Stündlich auf dich blickt. Was quält dich so? Droben in dem Reich des Lichts Weiß man von den Sorgen nichts; Sei himmlisch froh!

5. Himmelan wallt neben dir Alles Volk des Herrn, Trägt im Himmelsvorschmack hier Seine Lasten gern. O schließ dich an! Kämpfe drauf, wie sich's gebührt; Denke: auch durch Leiden führt Die Himmelsbahn.

6. Himmelan gieng Jesus Christ Mitten durch die Schmach; Folg', weil du sein Jünger bist, Seinem Vorbild nach. Er litt und schwieg; Halt dich fest an Gott, wie er, Statt zu klagen, bete mehr! Erkämpf den Sieg.

7. Himmelan führt seine Hand Durch die Wüste dich, Ziehet dich im Prüfungsstand Näher hin zu sich Im Himmelssinn. Von der Weltlust freier stets Und mit ihm vertrauter geht's Zum Himmel hin.

8. Himmelan führt dich zuletzt Selbst die Todesnacht; Sei's, daß sie dir sterbend jetzt Kurze Schrecken macht: Harr' aus, harr' aus! Auf die Nacht wird's ewig

hell, Nach dem Tod erblickst du schnell Des Vaters Haus.

9. Hallelujah! himmelan Steig dein Dank schon hier! Einst wirst du mit Schaaren nah'n, Und Gott naht zu dir in Ewigkeit. Aller Jammer ist vorbei, Alles jauchzt verklärt und neu In Ewigkeit!

10. Hallelujah singst auch du, Wann du Jesum siehst, Unter Jubel ein zur Ruh In den Himmel zieh'st. Gelobt sei er! Der vom Kreuz zum Throne stieg, Hilft auch dir zu deinem Sieg; Gelobt sei er!

Schöner.

403.

Joh. 14, 2 ff.: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. — Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten — — und will euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. — Joh. 12, 26: Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.

So bin ich nun kein Kind der Erden, Kein Bürger dieser Eitelkeit! Mein Hiersein soll nicht ewig werden, Ich walle eilend durch die Zeit; Mein Vaterland ist in der Höhe, Wo mein geliebter Abba wohnt, Und wo ich meinen Bruder sehe, Der als Monarche herrscht und thront.

Lehr.

404.

Röm. 8, 18: Ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll offenbaret werden.

2 Cor. 4, 17: Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige Herrlichkeit.

Mach' mir stets süße deinen Himmel Und bitter diese schnöde Welt; Gib, daß mir in dem Weltgetümmel Die Ewigkeit sei vorgestellt!

Lied: Wer weiß, wie nahe ꝛc. Emil. Juliane, Gräfin von Schwarzb. Rudolst.

405.

Luc. 18, 31: Jesus nahm aber zu sich die Zwölfe und sprach zu ihnen: sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem.

1. Mein Herr gieng gen Jerusalem, Daß er sein

Kreuz dort auf sich nähm'. O blutig's Ziel von seinem Lauf! Und dennoch fuhr er dort auch auf.

2. Auch wir geh'n gen Jerusalem; Der Weg ist nicht dem Fleisch bequem; Allein es ist so wunderschön, Die Gottesdienste dort zu seh'n.

3. Da kommt man in die Gottesstadt, Die den allmächt'gen Bauherrn hat; Da darf man in den Tempel geh'n, Der Eingang ist mit Blut gescheh'n.

4. Man sieht darin den Gnadenthron, Man hört daselbst der Harfen Ton Und mehr, als man jetzt sagen kann: Man betet Gott dort sichtbar an.

5. Das lohnet sich ja wohl der Müh', Daß man dahin im Glauben zieh', Wenn man auch, bis man drinnen ist, Vom Kreuz gedrücket weinen müßt'.

6. Herr, laß mich nicht verdrossen sein! Herr, sprich mir Muth und Hoffnung ein! Treibt mich dein Geist, stärkt mich dein Wort, So geht es Schritt für Schritte fort.

7. Wie wohl wird's da der Seele thun, Vom Weg, vom Kreuz, vom Weinen ruh'n! Was sieht man da für Herrlichkeit, Die Leib und Seele ewig freut!

8. So bleibe denn mein Angesicht Stracks gegen diese Stadt gericht'; O daß ich bald als Bürger käm' Ins himmlische Jerusalem! Hiller.

Sechsundzwanzigster Abschnitt.

Vorbereitung auf den Tod.

„Mache dich mein Geist bereit,
Wache, steh' und bete!"

406.

Jerem. 17, 17: Sei du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth. Ps. 22, 12.

Röm. 8, 1: So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind.

Joh. 11, 4: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehrt werde.

1. Wenn meine letzte Stunde schlägt, Mein Herz hört auf zu schlagen; Wenn man in's stille Grab mich legt Nach all' den lauen Tagen: Was wär' ich dann, was hätt' ich dann, Wär' mir die Thür' nicht aufgethan Zum sel'gen Himmelreiche?

2. Wie flieht der eiteln Freuden Schwarm, Wenn sich der Tod läßt schauen! Sie überlassen schwach und arm Den Menschen seinem Grauen. Das Blendwerk ird'scher Eitelkeit Verschwindet vor der Wirklichkeit Im Angesicht des Todes.

3. In unverhüllter Schreckgestalt Tritt vor uns unſ're Sünde, Und von den Augen fällt alsbald Der Selbstverblendung Binde; Wir sind dann ganz auf uns beschränkt, Und alles in und an uns lenkt Den Blick auf unser Elend.

4. Wenn du dann nicht mein eigen bist In meiner letzten Stunde, Wenn du dann nicht, Herr Jesu Christ, Mich labst mit froher Kunde, Daß du für den, der an dich glaubt, Dem Tode seine Macht geraubt, So muß ich ja verzagen

aber, weil du mein, ich dein, Kann ich getrost
Dein heiliges Verdienst ist mein, Schützt mich
strafen; Du hast ja meinen Tod gebüßt, Und
inen Tod versüßt Zu einem sel'gen Heimgang.
im bei dem letzten Glockenklang Sei du mir,
Seite, Und gib mir bei dem Todesgang Dein
Geleite, Damit die letzte Erdennoth Nicht eine
ei zum Tod, Vielmehr zum ew'gen Leben.

Spitta.

407.

24: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: wer mein Wort
ubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben
nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben
ungen.

bin ja, Herr, in deiner Macht, Du hast mich

an das Licht gebracht, Und du erhältst mein Leben; Du kennest meiner Monden Zahl, Weißt, wann ich diesem Jammerthal Muß wieder Abschied geben; Wo, wie und wann ich sterben soll, Das weißt du, Herr des Lebens, wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, Der mir in meiner letzten Pein Kann Rath und Hilfe bringen? Wer nimmt sich meiner Seele an, Wenn nun mein Leben nichts mehr kann Und mit dem Tod muß ringen, — Wenn aller Sinne Kraft zerbricht: Thust du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, schon lieg' ich kraftlos da, Dem letzten Augenblicke nah', Von Herzensangst befallen; Gehör und Rede nehmen ab, Die Augen sehen nur das Grab, Doch kränkt mich Sünd' vor allen. Des Satans Anklag' hat nicht Ruh', Er setzt mir mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaune Ton, Und sehe meinen Richter schon, Um ihn die Völker stehen; Geöffnet liegt vor ihm sein Buch, Schon hör' ich des Gesetzes Spruch, Ihn wendet nicht mein Flehen; „Verdammniß ist des Sünders Theil, Er hat kein Recht an Gottes Heil."

5. Kein Geld noch Gut errettet mich, Umsonst erbeut ein Bruder sich, Den andern zu erlösen. Hier muß ein jeglicher empfahn Den Lohn für das, was er gethan; Hier schützet nichts den Bösen. Wer hilft mir nun in dieser Noth, Wenn du nicht hilfst, mein Herr und Gott?

6. In meiner Seele großem Schmerz Erheb' ich zu dir Aug' und Herz, Der du die Schuld vergibest. Du willst den Tod des Sünders nicht, Du willst mich lösen vom Gericht, Weil du im Sohn mich liebest. D'rum fahre Furcht und Zweifel hin! Ich weiß, daß ich des Herren bin.

7. Herr Jesu Christ! dein theures Blut Zeugt, daß ich, dein erkauftes Gut, Der Sünde nicht gehöre. Will Satan dringen auf mich ein, So laß dein Heil viel mächt'ger sein Und rette deine Ehre. Gib mich in keine fremde Hand! Du hast so viel auf mich gewandt!

8. Nein, nein ich glaube fest, mein Heil: Ich hab' an dir auf ewig Theil, Du bist im Tod mein Leben. So sieg' ich über Angst und Noth, Wenn auch die Hölle und der Tod Mit Schrecken mich umgeben. Dieweil ich lebe, bin ich dein, — Dort kann ich keines andern sein. Sim. Dach.

408.

Jes. 38, 1: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben.

1 Cor. 15, 31: Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, ich sterbe täglich.

2 Cor. 4, 10: Und tragen nun allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserem Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserem Leibe offenbar werde.

1. So geht's von Schritt zu Schritt Zur großen Ewigkeit! So unvermerkt verfließt Die kurze Lebenszeit! Wo blieb so mancher Tag, Und wo so manches Jahr? Was bleibt dem Sterblichen Von dem, was gestern war?

2. Du Gott der Ewigkeit, Der mir dies Leben gab, Ich geb' es dir zurück, Und was ich bin und hab'! Ich will nur leben dir, Dir will ich sterben auch; Gib, daß ich Zeit und Kraft Zu deinem Dienst gebrauch'.

3. Nun, ich verlaß die Welt Und will zum Vater geh'n; Hier bin ich nicht zu Haus, Will nicht zurückseh'n. Der kurze Rest der Zeit Soll dir gewidmet sein: Ja, Vater, ich bin hier Und dort auch ewig dein!

4. Bereite mich, und wenn Dies Leben ist vorbei, Du Herr, mein bleibend Gut Und wahres Leben sei! Verlaß mich dann auch nicht Im letzten Augenblick, Daß ich auf Jesum seh' Und nicht auf mich zurück.

5. Der Feind hat nichts an mir, Das Herz in Jesu ruht; Tief in mein Nichts versenkt, Ist Jesus all mein Gut. O wie verdank ich's dir, Daß du zu mir gewandt Dein offnes Vaterherz, Und wurdest mir bekannt!

6. Dich, Vater, Sohn und Geist, Dich nenn' ich meinen

Gott, Nenn' meinen Schöpfer dich, Mein Heil in Noth und Tod. Es ist mir herzlich lieb, Daß du bist, der du bist, Und daß mein ganzes Heil In deinen Händen ist.

7. Ich zeuge, daß du bist Das ewig sel'ge Gut, Darin mein Geist allein Lebt und im Frieden ruht. Dich ehren nur ist Ehr', Dein Dienst ist Seligkeit, Und dazu wünsch' ich mir die ganze Ewigkeit.

8. Ich lege meinen Geist In deine treue Hand; Mein Heiland, du bewahrst Dies dir vertraute Pfand. Mein letzter Athemzug Soll reine Liebe sein! Ausgehend geh' mein Geist In deine Ruhe ein! Nach Tersteegen.

409.

Röm. 8, 37: Aber in dem allem überwinden wir weit, um des willen, der uns geliebet hat.

Esai. 41, 10: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch: ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. — Esai. 43, 1: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei meinem Namen gerufen, du bist mein.

1. Ein selig End' aus Gnaden, O Jesu, mir verleih', Daß mir kein Tod kann schaden, Wenn er nun kömmt herbei; Laß mich die Frucht genießen Von deinem Blutvergießen, Das mich allein macht frei!

2. In meiner letzten Stunde, O Jesu, stärke mich, Daß ich mit Herz und Munde Getrost bekenne dich; Verzeih' mir meine Sünden Und laß sich hell entzünden Des Glaubens Licht in mir.

3. Ach treuer Heiland, wende Zu mir dein Bruderherz, Daß ich ein sanftes Ende Nehm' ohne Pein und Schmerz, Daß auch sein mit Verstande Der Geist des Lebens Bande Geruhig von sich legt.

4. Und stellen sich auch Schmerzen Des Todes bei mir ein, So laß mich doch im Herzen Dabei geduldig sein, Und denken, daß dies Leiden, Verglichen mit den Freuden Des Himmels, kurz und klein.

5. Laß mich darauf vertrauen, Daß ich dort ewiglich Mit Augen werde schauen Dich, o mein Heiland, dich, Und daß ich mit den Deinen Dort werde hell erscheinen, Nach deinem Bild erneut.

410.

Ps. 22, 12: Sei nicht ferne von mir; denn Angst ist nahe und es ist hie kein Helfer.

Ps. 91, 14 ff.: Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Noth, so will ich ihn herausreißen und zu Ehren machen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil.

1. Sei mein Retter, halt mich eben; Wenn ich sinke, sei mein Stab; Wenn ich sterbe, sei mein Leben; Wenn ich liege, sei mein Grab; Wenn ich wieder auferstehʼ, O so hilf mir, daß ich gehʼ Hin, da du in ewʼgen Freuden Wirst die Auserwählten weiden.

411.

1 Mos. 32, 26 (Jacob): Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Luc. 23, 46: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Apgsch. 20, 32: Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch Gott und dem Wort seiner Gnaden, der da mächtig ist, euch zu erbauen und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden.

1. Liebster Jesu! laß mich nicht, Wann es kommt zum Scheiden; Sei du meine Zuversicht, Und dein bittres Leiden Laß mir Trost und Leben sein, Wann ich werde sterben. — Also schlaf ich selig ein Und kann nicht verderben.

2. Führe mich die Himmelsbahn, Laß dein Wort mich leiten; Nimm dich meiner Seele an. Hilf mir muthig streiten! Stärke mich durch dein Verdienst, Wann die Glieder beben! — Dann wird Sterben mein Gewinst Und du bist mein Leben.

3. Wenn der Satan mich verklagt, Woll'st du mich vertreten; Wenn mich mein Gewissen nagt, Wirst du für mich beten; Wenn der schwere Kampf angeht, Wirst du mich nicht

lassen; Wenn die Noth am höchsten steht, Will ich dich umfassen.

4. Wenn mir angst und bange ist, Sei du selbst mein Tröster! Rette mich, Herr Jesu Christ! Ich bin dein Erlöster. Wenn ich nicht mehr beten kann, Auch nicht mehr kann lallen, Nimm die letzten Seufzer an, Laß mich ja nicht fallen!

5. Wenn mein Ohr nicht weiter hört, Höre du mein Aechzen! Wenn die Todesnoth sich mehrt, Will ich nach dir lechzen. Wenn mein armes Herze bricht, Laß auch deines brechen; Wenn mein Mund kein Wort mehr spricht, Woll'st du für mich sprechen.

6. Fallen die Gedanken hin, Bleib' in meinem Herzen; Wenn ich hilflos, todtkrank bin, Lind're du die Schmerzen! Heile mich, Immanuel! Schenke mir das Leben; Leib und Leben, Herz und Seel' Sei'n dir übergeben.

7. Wenn mich alle Welt verläßt Und die Glieder starren, So will ich im Glauben fest Deiner Hilfe harren. Dir, Herr Jesu, leb' ich hier; Dir, dir will ich leiden; Ewig ungetrennt von dir Will ich auch abscheiden.

8. Hilf mir in der letzten Noth, Hilf mir vor Gerichte; Bringe mich nach meinem Tod Vor dein Angesichte! Senkt man mich in's Grab hinein, Decke meine Glieder; Bricht der jüngste Tag herein, Wecke du mich wieder.

9. Allen, die mich hier geliebt Und sich nach mir sehnen, Die mein Sterben hier betrübt, Wische ab die Thränen; Laß dein mildes Gnadenlicht Ihnen trostreich scheinen! — Ach, Herr Jesu, laß mich nicht; Hilf mir und den Meinen!

412.

Ps. 27, 1: Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Ps. 73, 25: Herr, wenn ich nur dich habe ꝛc. — Luc. 23, 46. s. Nr. 411.

Soll ich denn bald nach deinem Rath Von dieser Welt abscheiden, Verleih' mir, Herr, nur deine Gnad', Daß es geschehʼ mit Freuden. Mein Leib und Seelʼ befehl ich dir; O Herr, ein selig Endʼ gib mir Durch Jesum Christum! Amen.

Lied: Herr, wie du willst, so ꝛc. Bienemann.

413.

Ps. 23, 5: Ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte' ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Esai. 60, 20: Der Herr wird dein ewiges Licht sein und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben.

Soll's zum Sterben gehʼn, Wollʼst du bei mir stehʼn, Mich durch's Todesthal begleiten Und zur Herrlichkeit bereiten, Daß ich einst mag sehʼn Mich zur Rechten stehʼn.

Lied: Wer ist wohl wie du ꝛc. Freylinghausen.

414.

Phil. 1, 23: Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre.

2 Tim. 2, 11: Das ist ja gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben.

Jesu, ich wünsche mit dir nur zu sterben, Jesu, mit dir nur vom Grab zu erstehʼn. Jesu, mit dir nur den Himmel zu erben, Jesu, mit dir nur mich selig zu sehʼn. Jesu, bei dir nur auf ewig zu leben; Jesu, sprich Amen! nur du kannst es geben.

Lied: Einiger Mittler und ewiger Priester ꝛc. Ph. Fr. Hiller.

Siebenundzwanzigster Abschnitt.

Wider Todesfurcht.

Fürchte dich nicht, glaube nur! Marc. 5, 36.
Tod, wo ist dein Stachel? 1 Cor. 15, 57.

415.

Joh. 5, 24: Wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

Wer lebet im Herrn, Der stirbet auch gern, Der

fürchtet sich nicht; Denn wer an ihn glaubet, Kommt nicht in's Gericht.

416.

Hiob. 19, 25: Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebet und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken und werde hernach mit dieser meiner Haut umgeben werden und werde in meinem Fleisch Gott sehen. Denselbigen werde ich mir sehen und meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder.

1 Cor. 15, 55, 57: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist nun dein Stachel? Hölle, wo ist nun dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

1. Mein Jesus lebt! Was fürcht ich nun den Tod, Der mich zu tödten dräu't? Ich weiß ein Wort, das macht mir seine Noth Zu lauter Süßigkeit. Er mag mit bitt'rem Kelch mich tränken, Doch wird das matte Herz gedenken: Mein Jesus lebt!

2. Mein Jesus lebt! So hab' ich stets geglaubt; D'rauf leb' und sterb' ich nun. Ich bin sein Glied, so ist er ja mein Haupt: Was kann der Tod mir thun? Ich weiß ja, wer den Weg mir bahne, Und schreib' auf meine Siegesfahne: Mein Jesus lebt!

3. Mein Jesus lebt! so laßt Gebein und Haut Der Würmer Speise sein: Was in der Gruft hier die Verwesung schaut, Geht dort zum Wesen ein. Da wird er meinen Leib verklären Und ihm Unsterblichkeit gewähren; Mein Jesus lebt!

4. Mein Jesus lebt! dort werd' ich seinen Glanz Im neuen Leibe seh'n; Er zeigt mir schon den schönen Siegeskranz. Nun wird es bald geschehen: Ich darf nicht fremden Augen trauen, Ich selber werd' ihn dort anschauen. Mein Jesus lebt!

5. Mein Jesus lebt! der lebet auch noch euch Und stirbt euch nimmermehr. Sein Freudengeist macht euch an Troste reich; Betrübt euch nicht so sehr! Mein Segen

bleibet euch zum Erbe; So leb ich euch, wenn ich auch sterbe. Mein Jesus lebt!

6. Mein Jesus lebt! lebt wohl, die ihr mich liebt, Bestellt mir Sarg und Grab! Macht keine Pracht, weil alles doch zerstiebt, Und ich genug schon hab', Wenn Jesu Purpur mich nur zieret Und meine Gruft die Grabschrift führet: Mein Jesus lebt! (Abgekürzt.) Benj. Schmolke.

417. a

Joh. 14, 1 ff.: Euer Herz erschrecke nicht! — In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.

Sir. 41, 3: O Tod, wie wohl thust du dem Dürftigen, der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt und nichts Besseres zu hoffen noch zu erwarten hat.

Kann doch selbst kein Tod uns tödten, Sondern reißt Unsern Geist Aus viel tausend Nöthen; Schleußt das Thor der bittern Leiden Und macht Bahn, Daß man kann Geh'n zu Himmelsfreuden. Lied: Warum sollt ich mich doch grämen ꝛc. Gerhardt.

417. b

2 Cor. 5, 8: Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn.

Phil. 1, 21: Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.

Der Tod kann mir nicht schaden, Er ist nur mein Gewinn; In Gottes Fried' und Gnaden Fahr' ich mit Freuden hin.

417. c

Ps. 4, 9: Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn du allein, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

1 Thess. 4, 14: Gott wird die, die da entschlafen sind durch Christum, mit sich führen.

Ein Christe stirbt nicht, Ob man schon so spricht; Sein Elend stirbt nur, Er aber steht da in der neuen Natur.

418.

Ps. 126, 1 ff.: Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen

wird, so werden wir sein wie die Träumende. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein.

O wie bald kannst du es machen, Daß mit Lachen Unser Mund erfüllet sei. Du kannst durch des Todes Thüren Träumend führen Und machst uns auf einmal frei.

Lied: Unter Lilien jener Freuden ꝛc. Allendorf.

419.

Weish. 3, 2: Von den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Frieden.

Joh. 11, 11: Lazarus, unser Freund schläft.

1 Thess. 4, 14: Gott wird die, die da entschlafen sind durch Jesum Christum, mit ihm führen.

Joh. 8, 52: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

Luc. 2, 29: — im Frieden fahren.

Luc. 16, 22: Lazarus — von den Engeln getragen in Abrahams Schoß.

Luc. 23, 42, ff.: — heute noch im Paradiese.

Apgsch. 7, 55: Stephanus: ich sehe den Himmel offen.

Phil. 1, 21: Paulus wünscht aufgelöst und bei Christo zu sein. 2 Cor. 5, 8.

2 Tim. 4, 7: — hinfort ist mir beigelegt die Krone ꝛc..

1. Nein, nein, das ist kein Sterben, Zu seinem Gott zu geh'n, Der dunkeln Erd' entfliehen Und zu der Heimat ziehen In reine Sternenhöhen!

2. Nein, nein, das ist kein Sterben, Ein Himmelsbürger sein, Beim Glanz der ew'gen Kronen In süßer Ruhe wohnen, Erlöst von Kampf und Pein!

3. Nein, nein, das ist kein Sterben, Der Gnadenstimme Ton Voll Majestät zu hören: „Komm, Kind, und schau mit Ehren Mein Antlitz auf dem Thron!"

4. Nein, nein, das ist kein Sterben, Dem Hirten nachzugeh'n! Er führt sein Schaf zu Freuden, Er wird dich ewig weiden, Wo Lebensbäume steh'n.

5. Nein, nein, das ist kein Sterben, Mit Herrlichkeit

gekrönt Zu Gottes Volk sich schwingen, Und Jesu Sieg besingen, Der uns mit Gott versöhnt!

6. O nein, das ist kein Sterben, Du Heil der Creatur! Dort strömt in ew'gen Wonnen Der Liebe voller Bronnen, Hier sind es Tropfen nur.

D. Cäsar Malan in Genf, Übers. v. Knapp.

419.

Luc. 22, 44: Und es kam, daß er mit dem Tode rang. — Ebr. 2, 18: Darinnen er gelitten hat und versucht ist; kann er helfen denen, die versucht werden.

Der Tod kommt an, da soll ich ringen; Darauf ist meiner Seele bang. Jedoch getrost, es muß gelingen, Weil Jesus mit dem Tode rang. Dein Ringen, Jesu, mit dem Tod, Erhalte mich in Todesnoth!

Joh. Andr. Cramlich.

420.

Ps. 55, 5 (David): Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.

Joh. 21, 18: — zu Petrus: Du wirst deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürten und führen, wo du nicht hinwillst.

Ebr. 2, 14. 15: Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er's gleichermaßen theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlöste die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

Offb. 1, 17 ff.: Fürchte dich nicht, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war todt und siehe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

1. Ich soll mich freuen, wenn ich sterbe, Und doch erschreck' ich vor dem Tod; Ich weiß ja, daß ich nicht verderbe, Und zage vor der Todesnoth; Mein Gott, mein Gott, komm', stärke mich, Damit ich treuer liebe dich!

2. Wenn wir nur alle recht verständen, Was Sünd' und Elend dieser Welt? Wenn wir nur täglich mehr empfänden, Welch' Kleinod uns ist vorgestellt! Dann müßten wir ja fröhlich sein, Wenn's heißt: die Mitternacht bricht ein!

3. Wie lieblich sollte mir's erklingen, Wenn meines Heilands Ruf erschallt! Wie sollt' ich ihm entgegen singen; Ja, Amen, komm', Herr Jesu, bald! D'rum, o mein Heiland, bitt' ich dich: In meiner Hoffnung stärke mich!

4. Zu meinem Trost hast du getrauert, Und warst betrübt bis in den Tod; Hast in der letzten Nacht geschauert Am Oelberg vor der Todesnoth; Das ist für mich ein süßes Bild, Das mich mit Kraft und Trost erfüllt.

5. Vergib, o Herr, mir jede Stunde, In der ich noch so furchtsam bin! Ich bitte dich von Herzensgrunde: Reiß' mich nicht ohne Glauben hin, Und gib mir einst im Todesschmerz Ein frohes, liebentbranntes Herz!

421.

Phil. 1, 21: Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.

1. Christus, Christus, Christus ist, Dem ich leb' und sterbe, In dem ich zu jeder Frist Süßen Trost erwerbe. Hat mich dann umrungen hier Todeskampf und Beben, Spricht mein Herz doch für und für: Christus ist mein Leben. — — —

2. Nun wohlan! es mag der Tod Mich darniederstrecken: Er und was mich sonst bedroht, Soll mich nicht erschrecken. Sei's auch, daß ich fahre hin, Weiß ich doch daneben: Sterben ist nur mein Gewinn, — Christus ist mein Leben.

(Abgekürzt.) Pet. Frank.

422.

1 Cor. 15, 56: Der Stachel des Todes ist die Sünde. — Röm. 5, 12 ff.: Durch Einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen und der Tod durch die Sünde ꝛc. — Wie nun durch Eines Sünde die Verdammniß über alle gekommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Denn gleichwie durch Eines Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte. Vgl. V. 18 ff.

Hos. 13, 14: Ich will sie erlösen aus der Hölle und vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift sein! Hölle, ich will dir eine Pesti-

lenz sein! — Röm. 6, 23: Der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben.

2 Tim. 4, 18: Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reich.

1. Du hast mich ja erlöset Von Sünde, Tod und Höll; Es hat dein Blut gekostet, D'rauf ich mein' Hoffnung stell'. Vor'm Tod soll mir nicht grauen, Was schadet mir die Sünd'? Weil ich auf dich kann bauen, Bin ich ein selig's Kind.

2. Wenn gleich süß ist das Leben, Der Tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben Da meine Seel fährt hin; Deß' freu' ich mich gar eben, Sterben ist mein Gewinn.

Lied: Herzlich thut mich verlangen ꝛc. Chr. Knoll.

423.

Ps. 31, 6: In deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöset, du treuer Gott! — Luc. 2, 29: Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Herr, mein Gott, du wirst es machen, Daß ich fröhlich sterben kann. Dir befehl ich meine Sachen; Nimm dich meiner gnädig an! Deines Sohnes theures Blut Komm' im Tode mir zu gut. Und mein letztes Wort auf Erden Müsse „Jesus, Jesus" werden!

Ach, Herr, lehre mich bedenken ꝛc. Schmolke.

Achtundzwanzigster Abschnitt.

Gläubiger Hinblick auf das Grab.

„Ich scheue mich nicht vor dem Grabe."

424.

Hiob. 17, 1: Mein Odem ist schwach, und meine Tage sind abgekürzt, das Grab ist da.

Esai. 26, 20: Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer und schließe die Thür nach dir zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick.

Esai. 57, 1: Die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.

Ebr. 4, 9: Es ist noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes.

1. Ich scheue mich nicht vor dem Grabe, Ich sehne mich vielmehr darnach, Weil ich da rechte Ruhe habe Nach wohlbestand'nem Weh und Ach; Auch von den Sünden, Angst und Pein Werd' ich im Grab befreiet sein.

2. Das Grab ist mir ein sanftes Bette, Seht, Jesus deckt mich selber zu; Es ist die beste Ruhestätte, Da niemand störet meine Ruh'; Dem Leibe ist im Grabe wohl, Die Seel' ist bei Gott freudenvoll.

3. O schönes Grab, o kühle Erde, O schwarze Gruft, doch sanfter Schoß! Darinnen ich recht glücklich werde, Von Leiden, Trübsal, Unglück los, Herr, meinen Geist befehl' ich dir, Die Ruh' gönn' meinem Leibe hier.

Aus Stark's Gebetbuch.

425.

Joh. 12, 24: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: es sei denn, daß das Waizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt's allein; wo es aber erstirbt, so bringet's viele Frucht. Vrgl. 1 Cor. 15, 37.

Kein Frucht das Waizenkörnlein bringt, Es fall' denn in die Erden; So muß auch unser irdisch Leib Zu Staub und Aschen werden. Eh' er kommt zu der Herrlichkeit, Die du uns, Herr Christ, hast bereit' Durch deinen Gang zum Vater.

426.

Phil. 3, 20: Christus wird unseren nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

Offb. 21, 5: Siehe, ich mache alles neu!

1 Cor. 15, 42. 49: Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird auferstehen ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistiger Leib. — Und wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen.

1. Wenn der Würmer ihr Gewimmel In dem Grab mir Grauen macht, Schaut mein Glaube in den Himmel Auf der Leiber neue Pracht; Denn das Alte wird nicht währen, Jesus machet alles neu; Er wird unsern Leib verklären, Daß er seinem ähnlich sei.

2. Er kann viel mehr, als ich glaube, Ihm ist alles unterthan, Daß er aus dem schlecht'sten Staube Etwas Schönes bilden kann. Jetzo tragen wir auf Erden Leiber der Erniedrigung; Jesus heißt sie himmlisch werden, Leiber der Verherrlichung!

3. Lichte Augen, Gott zu sehen; Ohren, scharf zum Harfenklang; Füße, rein beim Thron zu stehen; Zungen, geistlich zum Gesang; Häupter, klar zum Kronentragen; Hände, werth der Palmenehr' — Doch, was will man hier schon sagen? Dort wird alles herrlicher!

4. O du Geist der Offenbarung, Mach' mich in der Zeit bereit Zu der ewigen Erfahrung Der geglaubten Herrlichkeit! Seh' ich schon mein Grab hier offen, Schreckt mich doch der Moder nicht, Denn ich darf Verklärung hoffen Und die Hoffnung schaut in's Licht. Hiller.

427.

1 Cor. 15, 63: Das Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche und das Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

Der Leib zwar in der Erden Von Würmern wird verzehrt, Doch auferwecket werden Durch Christum schön verklärt: Wird leuchten als die Sonne, Leben ohn' alle Noth, In himmlischer Freud' und Wonne; Was schad't mir dann der Tod?

428.

Joh. 11, 25: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Joh. 6, 39: Das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat,

daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich's auferwecke am jüngsten Tage.

Röm. 6, 5 ff.: So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch in der Auferstehung gleich sein.

1. Hier schlaf' ich ein in Jesu Schoß, Dort wach' ich auf zum schöner'n Loos, Das mir bei ihm beschieden. Der Geist ruht sanft in Gottes Hand, Das Sterbgebein, mit ihm verwandt, Schläft hoffnungsvoll im Frieden. So, wie Er hie In der Erde Lag, so werde Ich auch liegen, Dann erstehen durch sein Siegen.

2. Er, den der Streich des Todes traf, Vollführt in meinem letzten Schlaf Die ew'gen Friedsgedanken. Die Sünde muß im Tod vergeh'n, Ein heil'ger Leib wird aufersteh'n, der nicht mehr darf erkranken. Licht hehr, Wie Er Aus der Erde Wiederkehrte, Werd' ich stehen Und mit ihm gen Himmel gehen.

3. Mit dir, Herr Jesu, schlaf' ich ein, Mit dir will ich begraben sein, Und mit dir auferstehen; Mit dir will ich, in Aehnlichkeit Des Leibes, den dir Gott bereit't, In's Vaterhaus eingehen. Mit dir Wird mir Fried' und Freude, Frei vom Leide, Dort gegeben; Mit dir werd' ich ewig leben.

Baumeister B. 2. v. A. Knapp.

429.

Marc. 16, 6: Der Engel aber sprach: Entsetzet euch nicht! Ihr suchet Jesum den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hie. Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten.

Joh. 14, 19: Ich lebe und ihr sollt auch leben.

Joh. 11, 11: Lazarus, unser Freund, schläft, aber ich gehe hin, daß ich ihn auferwecke.

Joh. 5, 28: Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören und werden hervorgehen.

1. Ich geh' zu deinem Grabe, Du großer Siegesfürst, Weil ich die Hoffnung habe, Daß du mir zeigen wirst, Wie man kann fröhlich sterben Und fröhlich aufersteh'n, Wie mit den Himmelserben In's Land des Lebens geh'n.

2. Du liegest in der Erde Und hast sie eingeweiht;

Wann ich begraben werde, Daß sich mein Herz nicht scheut, Auch in den Staub zu legen, Was Staub und Asche ist, Weil du ja allerwegen Der Herr der Erde bist.

3. Du schläfst in deinem Grabe, Daß ich auch meine Ruh' An diesem Orte habe; Drückst mir die Augen zu; Nun soll mir gar nicht grauen, Wenn mein Gesicht vergeht; Ich werde den wohl schauen, Der mir zur Seite steht.

4. Dein Grab war wohl versiegelt, Doch brichst du es entzwei; Wenn mich der Tod verriegelt, So bin ich dennoch frei; Du wirst den Stein schon rücken, Der auch mein Grab bedeckt, Dann werd' ich dich erblicken, Der mich vom Tode weckt.

5. Du fährest in die Höhe Und zeigest mir die Bahn, Wohin ich endlich gehe, Da ich dich finden kann; Dort ist es sicher wohnen, Wo lauter Glanz um dich, Da warten lauter Kronen In deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben, O meines Todes Tod! Dir will ich mich ergeben Auch in der letzten Noth; Dann schlaf' ich ohne Kummer In deinem Frieden ein; Und wach' ich auf vom Schlummer, Wirst du mein Loblied sein.

Schmolk.

Vergl. Festlieder — am großen Sabbath Nr. 683 ff. und an Ostern Nr. 687—700.

Neunundzwanzigster Abschnitt.

Ermunternder Ausblick in die ewige Seligkeit.

„O Ewigkeit, du Freudenwort!"
„Dieser Zeit Leiden sind nicht werth der einstigen Herrlichkeit" ꝛc.
Röm. 8, 18.

430.

2 Cor. 4, 18: Wir sehen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare.

1. Schick', mein Herz, die Glaubensblicke Ueber Welt und Zeiten hin; Sieh nicht auf den Stand zurücke, Wo ich noch auf Erden bin; Blicke nur nach jener Stadt,

Welche Gott zum Bauherrn hat; Schau nur auf, auf jenes Leben, Das dir Gott will ewig geben.

2. Hier ist Ehre, aber nichtig; Hier sind Schätze, aber klein; Hier ist Freude, aber flüchtig: Dort muß alles besser sein. Hier sind Thränen, hier ist Noth, Die verkürzt der nahe Tod; Dort wird ewig Freude währen, Dahin soll mein Aug' sich kehren.

3. Gott, ich lobe dein Erbarmen, Daß ich dorthin sehen kann! Deine Gnade hat mir Armen Auch die Augen aufgethan; Halt' sie fest auf jenes Ziel; Was man hier sieht, ist ein Spiel. Zeig' mir, was ich ferne sehe, Bald im Himmel in der Nähe! Müller.

431.

Röm. 8, 18: Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll offenbaret werden.

Was klagt ihr denn, was zagt das Herz? Kurz ist und leicht der Erde Schmerz Und wirket ew'ge Freude. Ach groß und herrlich ist das Ziel, Der Wonne dort unendlich viel, Getrübt von keinem Leide! Traurig, Schaurig Ist's hienieden; Aber Frieden wohnt dort oben, Wo die Ueberwinder loben.

Lied: Die ihr den Heiland kennt und liebt ꝛc. Menken.

432.

Jerem. 31, 13: Ich will ihr Trauern in Freude verkehren und sie trösten und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß.

Joh. 14, 2. 3: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. — Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

Freu' dich sehr, o meine Seele, Und vergiß all' Noth und Qual, Weil dich Christus nun, dein Herre, Ruft aus diesem Jammerthal. Aus Trübsal und großem Leid, Sollst du fahren in die Freud', Die kein Ohr je hat gehöret, Die in Ewigkeit auch währet.

Seine Freud' und Herrlichkeit Sollst du seh'n in Ewigkeit, Und dort mit den Engelchören Jubiliren ohn' Aufhören.

Sim. Graf (?)

433.

Ps. 8, 5. 6: Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst? Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen sein, aber mit Ehren und Schmuck wirst du ihn krönen.

1. Einst zieh' ich mit dem Sterbekleid Mein Elend alles aus; Mein Schmuck wird deine Herrlichkeit, Mein Ort des Vaters Haus;

2. Mein Umgang aller Himmel Heer, Die Wonne mein Gefühl; Mein Tagwerk ewig Preis und Ehr', Die ich dir bringen will.

Lied: Dir dankt mein Herz ꝛc. Schöner.

434.

Ebr. 4, 9: Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleich wie Gott von seinen. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe.

Offb. 14, 13: Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Ps. 126, 1—6: Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumende. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen gethan. Der Herr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich. — Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

1. Es ist noch eine Ruh' vorhanden; Auf, müdes Herz, und werde Licht! Du seufzest hier in deinen Banden, Und deine Sonne scheinet nicht. Sieh' auf das Lamm, das dich mit Freuden Dort wird vor seinem Stuhle waiden, Wirf hin die Last und eil' herzu! Bald ist der schwere

Kampf vollendet, Bald, bald der saure Lauf geendet, Dann geh'st du ein zu deiner Ruh'.

2. Die Ruhe hat Gott auserkohren, Die Ruhe, die kein Ende nimmt, Es hat, da noch kein Mensch geboren, Die Liebe sie uns schon bestimmt: Das Gotteslamm, es wollte sterben, Uns diese Ruhe zu erwerben, Es ruft, es locket weit und breit: „Ihr müden Seelen und ihr Frommen, Versäumet nicht, heut' einzukommen Zu meiner Ruhe Lieblichkeit."

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, Die manche Last und Bürde drückt! Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen, Geht nicht mehr seufzend und gebückt; Ihr habt des Tages Last getragen, Dafür läßt euch der Heiland sagen: Ich selbst will eure Ruh'statt sein! Ihr seid sein Volk, er will euch schützen, Will auch die Hölle auf euch blitzen, Seid nur getrost und gehet ein!

4. Was mag wohl einen Kranken laben, Und einen müden Wandersmann? Wenn jener nur ein Bettlein haben Und sanft auf solchem ruhen kann; Wenn dieser sich darf niedersetzen, An einem frischen Trunk ergötzen, Wie sind sie beide so vergnügt! Doch dies sind kurze Ruhestunden; Es ist noch eine Ruh' erfunden, Wo man auf ewig stille liegt.

5. Da wird man Freudengarben bringen, Denn unf're Thränensaat ist aus. O welch' ein Jubel wird erklingen, Welch' Lobgetön im Vaterhaus! Schmerz, Seufzen, Leid wird ferne weichen, Es wird kein Tod uns mehr erreichen; Wir werden unsern König seh'n, Er wird am Brunnquell uns erfrischen, Die Thränen von den Augen wischen; Wer weiß, was sonst noch wird geschehen!

6. Da ruhen wir und sind im Frieden Und leben ewig sorgenlos. Ach fasset dieses Wort, ihr Müden, Legt euch dem Heiland in den Schoß! Ach Flügel her! wir müssen eilen Und uns nicht länger hier verweilen, Dort wartet schon die frohe Schaar. Fort, fort, mein Geist, zum Ju-

biliren! Auf, gürte dich zum Triumphiren! Auf, auf, es kommt das Ruhejahr! Gunth.

435.

2 Cor. 4, 17 ff.: Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Luc. 20, 36: Sie können hinfort nicht sterben, denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung.

1. O Ewigkeit, du Freudenwort, Das mich erquicket fort und fort! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud' ohne Leid, Ich weiß vor Herzensfröhlichkeit Nichts von dem Weltelende, Weil mir versüßt die Ewigkeit, Was mich betrübet in der Zeit.

2. Kein Glanz ist in der armen Welt, Der endlich mit der Zeit nicht fällt Und gänzlich muß vergehen; Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, Ihr Licht, ihr sel'ges Freudenspiel Bleibt unverändert stehen; Ja, Gott in seinem Worte spricht: Sie kennet die Verwesung nicht.

3. O Ewigkeit, du währest lang, Und wenn mir ist auf Erden bang, Weiß ich, daß das aufhöret. Drum, wenn ich diese lange Zeit Erwäge, sammt der Seligkeit, Die ewig nichts zerstöret; So acht' ich alles Leiden nicht, Was mich nur kurze Zeit anficht.

4. Was ist doch aller Christen Qual, Die Pein der Märt'rer allzumal, So vieles Kreuz und Leiden? Wenn man es gleich zusammenträgt, Und alles auf die Wage legt, So wird sich's schnell entscheiden: Des ew'gen Lebens Herrlichkeit, die überwiegt dies alles weit.

5. Im Himmel lebt der Sel'gen Schaar Bei ihrem Gott unwandelbar Mit stetem Freudenliede; Sie wandeln in dem ew'gen Licht, Sie schauen Gottes Angesicht, Ihr Erb' ist gold'ner Friede, Weil Jesus sie, wie er verheißt, Mit Lebensbrod und Manna speist.

6. Ach, wie verlanget doch in mir Mein mattes, armes Herz nach dir, Du unaussprechlich Leben! Wann werd' ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher Sinn Sich übet, hinzustreben? Ich will der Welt vergessen ganz, Mich strecken nach des Himmels Glanz!

7. Fahr' hin, du schnöde Sucht und Pracht, Du Putz und eitle Kleiderpracht, Fahr' hin, du sündlich's Wesen! Fahr' hin, du falsche Liebesbrunst, Du armer Stolz und Goldesdunst, Und was die Welt erlesen! Fahr' hin, du machst mir schlechten Muth! Die Ewigkeit, die ist mein Gut!

8. O Ewigkeit, du Freudenwort, Das mich erquicket fort und fort! O Anfang, sonder Ende! O Ewigkeit, Freud' ohne Leid! Ich weiß von keiner Traurigkeit, Wann ich zu dir mich wende. Erhalt' mir, Jesu, diesen Sinn, Bis ich bei dir im Himmel bin. Casp. Hennisch.

O Ewigkeit, du schöne, Mein Herz an dich gewöhne; Mein Heim ist nicht in dieser Zeit!

Lied: Wenn sich die Sonn erhebet ꝛc. Tersteegen.

436.

Tob. 2, 17 ff.: Wir sind Kinder der Heiligen und warten auf ein Leben, welches Gott geben wird denen, welche im Glauben stark und feste bleiben vor ihm.

Joh. 11, 25: Ich bin die Auferstehung und das Leben. — V. 40: So du glauben würdest, so solltest du die Herrlichkeit Gottes sehen.

Ebr. 12, 22 ff.: Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engel und zu der Gemeine der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.

Jerem. 33, 9. 11: Sie werden sich verwundern und entsetzen über all dem Guten und über all dem Frieden, den ich ihnen geben will. — Man wird hören das Geschrei von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut und die Stimme derer, so da sagen: Danket dem Herrn, daß er so gnädig ist und thut immerdar Gutes!

1. Alle Menschen müssen sterben, Alles Fleisch ist gleich

dem Heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser Leib, der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Der so großen Herrlichkeit, Die den Frommen ist bereit.

2. D'rum so will ich dieses Leben, Wann es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt; Denn in meines Jesu Wunden Hab' ich schon Erlösung funden, Und mein Trost in Todesnoth Ist des Herren Jesu Tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein Tod ist mein Gewinn; Er hat mir das Heil erworben; Drum fahr' ich mit Freuden hin, Hin aus diesem Weltgetümmel In den schönen Gotteshimmel, Wo ich werde allezeit Schauen Gottes Herrlichkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, Wo viel tausend Seelen schon Sind mit Himmelsglanz umgeben, Stehen da vor Gottes Thron; Wo die Seraphinen prangen Und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Wo die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal, Wo auf ihren Ehrenthronen Sitzet der zwölf Boten Zahl, Wo in so viel tausend Jahren Alle Frommen hingefahren; Wo dem Herrn, der uns versöhnt, Ewig Hallelujah tönt.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach, wie helle glänzest du! Ach, wie lieblich Lobgetöne Hört man da in stolzer Ruh! O der großen Freud' und Wonne; Jetzo gehet auf die Sonne, Jetzo gehet an der Tag, Der kein Ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket Diese große Herrlichkeit; Jetzo werd' ich schön geschmücket Mit dem weißen Himmelskleid, Mit der gold'nen Ehrenkrone Steh' ich da vor Gottes Throne; Schaue solche Freude an, Die kein Ende nehmen kann.

Albinus.

437.

Offb. 21, 2—5: Und ich, Johannes, sahe die heilige Stadt, das

neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann, und hörte eine große Stimme vom Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen und er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.

Offb. 21, 21—23: Und die zwölf Thor waren zwölf Perlen und ein jegliches Thor war von einer Perle und die Gassen der Stadt waren lauter Gold, als ein durchscheinend Glas. Und ich sahe keinen Tempel darin; denn der Herr der allmächtige Gott ist ihr Tempel und das Lamm. Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Monds, daß sie scheinen, denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

Offb. 19, 6. 7: Und ich hörete eine Stimme einer großen Schaar — — die sprachen: Hallelujah, denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. Lasset uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben, denn die Hochzeit des Lammes ist kommen und sein Weib hat sich bereitet.

1. Wie schön ist unser's Königs Braut, Wenn man sie nur von ferne schaut! Wie wird sie einst so herrlich sein, Wenn sie nun völlig bricht herein! Triumph! wir sehen dich, wir singen dir: Wohl dem, der mit dazu gehört schon hier!

2. Dort ist kein Gram, kein Kläglichthun, Dort muß Geschrei und Elend ruh'n. Was zu der alten Welt gehört, Ist völlig dort in Nichts verkehrt; Der auf dem Throne sitzt, verkündet frei Durch alle Himmel: „ich mach' alles neu!"

3. Ich grüße dich, du goldne Stadt, Die Thore hoch von Perlen hat! Führ' deine Mauern hoch hervor, Sie heben deine Pracht empor! — Ich schaue dich, dich decket keine Nacht. — O wäre bald ich auch dahin gebracht!

4. Wie freuet sich mein ganzer Sinn, Daß ich schon eingeschrieben bin In der Verlobten Glieder Zahl Durch meines holden Königs Wahl! Wie gerne mach' ich mich mit nichts gemein, Weil ich ein reines Glied der Braut will sein!

5. D'rum überwind't mein Glaube weit Im Geist die

alte Nichtigkeit; Er wartet auf die neue Stadt, Die lauter neue Sachen hat. Im Blut des Lamms ererb' ich alles mit; Das ist der Sieg, darum ich sehnlich bitt'!

6. Ach, wund're sich doch niemand nicht, Daß ich nur dies hab' im Gesicht! Ein Brautherz kann sonst nirgends ruh'n, Es hat mit seinem Schmuck zu thun. Wer seinen Hochzeittag schon vor sich sieht, Der ist um andern Tand nicht mehr bemüht.

7. Wenn ich nun vollends umgekehrt Und klein als wie ein Kindlein werd', So ist Jerusalem auch mein, Denn solche Bürger müssen's sein. Da bin ich dann daheim in Gottes Haus, Und darf in Ewigkeit nicht mehr hinaus.

8. Dann ist das Alte ganz dahin, Und alles neu nach Gottes Sinn. Zeuch uns dir nach, o Gotteslamm, Zu deiner Braut, o Bräutigam! So singen wir vor deinem Throne da Dir ewig, ewiges Hallelujah! Gottfr. Arnold.

438.

Jes. 35, 10: Die Erlöseten des Herrn werden wieder kommen und gen Zion kommen mit Jauchzen. Ewige Freude wird über ihrem Haupte sein, Freude und Wonne wird sie ergreifen, Schmerzen aber und Seufzen wird weg müssen.

1 Petr. 5, 10: Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Röm. 8, 18. — Joh. 16, 22.

1. Ermunt're dich, beklemmter Geist, Und laß dein banges Klagen, Das dir nur Muth und Kraft entreißt. Du sollst es einmal wagen, Dich wie ein Adler aufzuschwingen Und in des Himmels Glanz zu dringen, Weit über Sterne, Sonn und Mond, Wo Jesus, dein Versühner, thront.

2. Willst du dein traurig Angesicht Nur auf dein Elend heften: Was Wunder, daß es dir gebricht An Freudigkeit und Kräften? Weg mit den Augen von den Sachen, Die

deinen Kampf nur schwerer machen, Und da voll Glauben hingeschaut, Wo dir dein Heiland Hütten baut!

3. Ist dir das Kleinod noch zu klein, Bis auf das Blut zu streiten? Du sollst ein Erbe Gottes sein Und seiner Herrlichkeiten. Du sollst nicht nur von ferne steh'n, Und sie wie Moses Cana'n seh'n, Du wohnst darinnen für und für; Was Jesus hat, das gibt er dir.

4. Angst, Klagen, Jammer, Weh und Leid Wird wie ein Rauch verfliegen; Du wirst im Schoß der Ewigkeit Vergnügt und ruhig liegen. Die Thränen, die sich hier ergießen, Die werden dort nicht weiter fließen; Der Schweiß, der sich damit vermischt, Wird von dem Vater abgewischt.

5. Da wirst du deinen Vater seh'n Und deinen Bruder finden. Es wird dich dessen Glanz durchgeh'n Und dessen Glut entzünden. Du wirst in steter Liebe brennen, Wenn du die Schönheit wirst erkennen, Davor der Erden Pracht und Schein Nur muß wie todte Kohlen sein.

6. Die Engel Gottes werden dich Als ihren Bruder grüßen, Und dich, mein Geist, gar süßiglich In ihre Arme schließen. Es werden selbst die Cherubinen Der großen Braut des Lammes dienen, Dieweil der König, der sie liebt, Ihr gleichen Glanz und Ehre gibt.

7. Da wirst du seh'n die große Schaar, Die deinen Mittler ehret, Aus deren Mund man immerdar Das „Heilig, Heilig!" höret. Da wirst du mit an Reihen treten, Das höchste Wesen anzubeten. Des Vaters Ruhm, des Lammes Preis Wird ewig üben deinen Fleiß.

8. Was wird da für ein Strom der Lust Durch alle Glieder dringen! Wie wird in der jetzt bangen Brust Das Herz vor Freuden springen! Und was die Sinnen übergehet Und jenes Lebens Werth erhöhet, Ist, daß desselben süßer Schein Wird ewig, ewig, ewig sein.

9. Auf, auf, mein Geist, entschließe dich, Bis in den Tod zu kämpfen! Brich durch, was dir ist hinderlich Und

deinen Muth will dämpfen. Willst du den Kranz der Ehren tragen, So mußt du was für Jesum wagen. Es wird die Krone, die so schön, Nur auf dem Haupt der Sieger steh'n.

Rambach.

439.

Eph. 1, 17 ff.: Der Gott unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch — — erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welches da sei die Hoffnung eures Berufs, und welcher sei der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen. Esai. 35, 10. Offb. 21, 2—7. Offb. 7, 15. 17.

1. Herr Jesu, wollst mich weihen Durch deinen Freudengeist, Mich singend zu erfreuen In dem, was himmlisch heißt. — Ein himmlisch Paradies, Darin von allem Bösen Der Herr mich wird erlösen, Das hofft mein Herz gewiß.

2. Ein Tag ist angesetzet In meines Gottes Sinn; Mein ganzes Herz ergötzet Und freuet sich darin. Das ist der jüngste Tag, Da wird mich Gott erwecken Und lüften alle Decken, D'rin ich begraben lag.

3. Tod, Krankheit, Sünd' und Schmerzen, Angst, Jammer und Geschrei Und alle Pein im Herzen Ist ewig dann vorbei. Fahr hin, mein Herzeleid! Mein Gott, dem ich vertrauet, Hat mir ein Haus erbauet Im Glanz der Ewigkeit!

4. Er wird mich hold umfangen Und trösten mein Gemüth; Wird stillen mein Verlangen, Das in der Seele glüht. Da wird sein lieber Sohn Abwischen alle Zähren, In Herrlichkeit verkehren Der Seinen Schmach und Hohn.

5. Leib, Seele, ganz verkläret, Soll leuchten sonnenhell; Was nur ein Herz begehret, Fließt her aus Gottes Quell. In jenem Freudenreich Soll unser Antlitz werden An Schönheit und Gebärden Den lieben Engeln gleich.

6. Da werden wir mit Freuden Den Heiland schauen an, Der durch sein Blut und Leiden Den Himmel aufgethan; Da wird uns offenbar Der Vater mit dem Sohne, Der Geist in Einem Throne, Der sein wird, ist und war.

7. Hier müssen wir noch lallen, Wie Kinder, schwach und klein, Dort aber wird in allen Jehovah selber sein. In jener Sommerzeit Wird Gott mit ew'ger Wonne Aufgehen als die Sonne Dem Volk, das er geweiht.

8. Was einst im Herrn verschieden, Und was der Tod zerriß, Wohnt nun in süßem Frieden In Gottes Paradies: Der Ehmann, sein Gemahl, Geschwister und Verwandte, Freund, Brüder und Bekannte, — Sie leben allzumal!

9. Dazu viel tausend Seelen, Die niemals wir gekannt; Es wird nicht Eine fehlen, Sie sind uns all' verwandt: Hier der Apostel Schar, Dort Märt'rer und Erzväter, Propheten, heil'ge Beter, — Sie leuchten hoch und klar.

10. Sie werden sich nicht schämen, In unserm Kreis zu zu steh'n, Uns in die Arme nehmen, Als Brüder mit uns geh'n. Der Engel heil'ges Heer Wird freundlich uns umgeben, Und jauchzend mit uns schweben Im gold'nen Freudenmeer.

11. Da dürfen wir nicht sagen: Wer ist der oder die? Eh' noch die Lippen fragen, Kennt unser Auge sie. Das Stückwerk ist vorbei; Wir werden ganz uns kennen, In reiner Liebe brennen: — Dort, dort ist alles neu!

12. Da wird man hören klingen Das hohe Saitenspiel; Des Himmels Chor wird bringen Der edlen Psalmen viel. Der Heiland, hehr und mild, Durchwandelt alle Chöre, Wenn seines Namens Ehre Die weiten Himmel füllt.

13. Da singt man ewig, ewig Dem großen Wundergott: Ja heilig, heilig, heilig Ist der Herr Zebaoth! Da tönt es hell und weit: Preis ihm für seine Werke! Lob, Reichthum, Heil und Stärke Sei Gott in Ewigkeit!

14. Kein Ohr hat je vernommen, Kein Auge hat geseh'n, Was dort bereit den Frommen In Gottes lichten Höh'n. O schönes Freudenzelt! Wenn ich von dir erzähle, Dann schwingt sich meine Seele Und flieht aus dieser Welt!

15. Drum laßt uns nicht verzagen, So lang es wallen

gilt; Die Welt mag uns verjagen: Der Herr ist unser Schild. Es währt noch kurze Zeit, So wird er selbst erscheinen, Heimführen all' die Seinen: Komm', Tag der Ewigkeit!

Ph. Nicolai, veränd. v. A. Knapp.

440.

Offb. Cap. 21.

2 Cor. 12, 2 ff.: Ich kenne einen Menschen in Christo — — ob er im Leibe oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht, Gott weiß es. Er ward entzückt in das Paradies und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.

1 Cor. 2, 9 ff.: Das kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehöret hat und in keines Menschen Herz kommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben. Uns aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist. Vgl. Eph. 1, 18.

1. Ich hab' von ferne, Herr, deinen Thron erblickt, Und hätte gerne Mein Herz vorausgeschickt, Und hätte gerne mein müdes Leben, Schöpfer der Geister, dir hingegeben!

2. Das war so prächtig, Was ich im Geist geseh'n! Du bist allmächtig, D'rum ist dein Licht so schön! Könnt' ich an diesen hellen Thronen Doch schon von heute an ewig wohnen!

3. Nur bin ich sündig, Der Erde noch geneigt, Das hat mir bündig Dein heil'ger Geist gezeigt; Ich bin noch nicht genug gereinigt, Noch nicht ganz innig mit dir vereinigt.

4. Doch bin ich fröhlich, Daß mich kein Bann erschreckt; Ich bin schon selig, Seitdem ich das entdeckt. Ich will mich noch im Leiden üben Und dich zeitlebens inbrünstig lieben.

5. Ich bin zufrieden, Daß ich die Stadt geseh'n; Und ohn' Ermüden Will ich ihr näher geh'n, Und ihre hellen goldenen Gassen Will ich lebenslang nicht aus den Augen lassen!

Joh. Tim. Hermes.

441.

Offb. 7, 13 ff: Und es antwortete der Aeltesten einer und sprach: Wer sind diese mit weißen Kleidern angethan und woher sind sie kom-

men? Und ich sprach zu ihm: Herr du weißest es. Und er sprach zu mir: diese sind's, die kommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht, in seinem Tempel.

1. Wer sind die vor Gottes Throne? Was ist das für eine Schar? Träget jeder eine Krone, Glänzen wie die Sterne klar, Hallelujah singen all, Loben Gott mit hohem Schall?

2. Wer sind die, so Palmen tragen, Wie ein Sieger in der Hand, Wenn er seinen Feind geschlagen, Hingestrecket in den Sand? Welcher Streit und welcher Krieg Hat erzeuget diesen Sieg?

3. Wer sind die in reiner Seide, Welche ist Gerechtigkeit, Angethan mit weißem Kleide, Das bestäubet keine Zeit, Und veraltet nimmermehr; Wo sind diese kommen her?

4. Es sind die, so wohl gerungen Für des großen Gottes Ehr', Haben Welt und Tod bezwungen, Folgend nicht dem Sünderheer, Die erlanget in dem Krieg Durch des Herren Arm den Sieg.

5. Es sind Zweige Eines Stammes, Der uns Huld und Heil gebracht; Es sind die, so in des Lammes Nachfolg' Angst und Noth durchwacht; Nun sind sie erlöst vom Leid Und geschmückt im Ehrenkleid.

6. Es sind die, so stets erschienen Hier als Priester vor dem Herrn, Tag und Nacht bereit zu dienen, Leib und Seel' geopfert gern; Nunmehr steh'n sie all' herum Vor dem Stuhl im Heiligthum.

7. Wie ein Hirsch am Mittag lechzet Nach dem Strom, der frisch und hell: So hat ihre Seel' geächzet Nach dem rechten Lebensquell, Wo ihr Durst gestillet ist, Denn sie sind bei Jesu Christ.

8. Dahin reck' auch ich die Hände, O Herr Jesu, zu dir aus! Mein Gebet ich zu dir wende, Der ich noch in deinem

Haus Hier auf Erden steh' im Streit: Treibe, Herr, die Feinde weit!

9. Hilf mir in dem Kampfe siegen Wider Sünde, Höll' und Welt; Laß mich nicht darnieder liegen, Wenn ein Sturm mich überfällt; Führe mich aus aller Noth Du, mein Fels, mein Herr und Gott!

10. Gib, daß ich sei neugeboren, An dir als ein grünes Reis Wachse und sei auserkoren Zu des ew'gen Vaters Preis; Daß ich mich bewahre rein, Meide jeden falschen Schein.

11. Daß mein Theil sei bei den Frommen, Welche, Herr, dir ähnlich sind, Und auch ich der Noth entnommen, Als ein treues Gotteskind Dann, genahet zu dem Thron, Nehme den verheißnen Lohn.

12. Welches Wort faßt diese Wonne, Wenn ich mit der Heil'gen Schar In dem Strahl der reinen Sonne, Leuchte wie die Sterne klar! Amen, Lob sei dir bereit, Dank und Preis in Ewigkeit!

442. a

Offb. 21, 10: Und er zeigete mir die große Stadt, das heilige Jerusalem.

Ps. 118, 19: Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich dahin eingehe und dem Herrn danke.

1. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, Wollt' Gott, ich wär' in dir! Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat Und ist nicht mehr bei mir. Weit über Thal und Hügel, Weit über flaches Feld Schwingt es hinauf die Flügel Und eilt aus dieser Welt.

2. O schöner Tag und noch viel schön're Stund'! Wann wirst du kommen schier, Da ich mit Lust, mit freiem Freudenmund Die Seele geb von mir In Gottes treue Hände, Zum auserwählten Pfand, Daß sie mit Heil anlände In jenem Vaterland?

3. Im Augenblick wird sie erheben sich Bis an das

Firmament, Wenn sie verläßt so sanft, so wunderlich Die Stätt' der Element, Fährt auf Eliä Wagen Mit großer Engelschar, Die sie in Händen tragen, Umgeben ganz und gar.

4. O Ehrenburg, sei nun gegrüßet mir, Thu' auf die Gnadenpfort'! Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, Eh' ich bin kommen fort Aus jenem bösen Leben, Aus jener Nichtigkeit. Und mir hat Gott gegeben Das Erb' der Ewigkeit.

5. Was für ein Volk, was für ein' edle Schar Kommt dort gezogen schon? Was in der Welt von Auserwählten war, Von aller Welt die Kron', Die Jesus mir, der Herre, Entgegen hat gesandt, Da ich noch war so ferne In meinem Thränenland.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch Und Christen allzumal, Die weiland trugen dort des Kreuzes Joch Und der Tyrannen Qual, Schau ich in Ehren schweben, In Freiheit überall, Mit Klarheit hell umgeben, Mit sonnenlichtem Strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin Im schönen Paradeis, Von höchster Freud erfüllet wird der Sinn, Der Mund voll Lob und Preis. Das Hallelujah reine Man singt in Heiligkeit, Das Hosiannah seine Ohn' End' in Ewigkeit.

8. Mit Jubelklang, mit Instrumenten schön, In Chören ohne Zahl, Daß von dem Schall und lieblichen Getön' Sich regt der Freudensaal, Mit hunterttausend Zungen; Mit Stimmen noch viel mehr, Wie von Anfang gesungen Des Himmels heilig Heer!

[Joh. Matth. Meyfart.

442. b

Offb. 21, 10: (Und) er zeigte ihm ꝛc. s. a.

Laß diese Herrlichkeit Das Herz uns ziehen, Daß wir uns in der Zeit Dahin bemühen. Läß'st du im dunkeln Wort So Schönes lesen, Ach, Gott, so zeige dort, Uns auch das Wesen!

Lied: Du neu Jerusalem ꝛc. Hiller.

Dreißigster Abschnitt.

Glaubige Ergebung. Himmelsheimweh und heilige Sterbensluſt.

Ich habe Luſt abzuſcheiden und bei Chriſto zu ſein. Phil. 1, 23.

443.

1 Sam. 3, 4. 6 u. 8: Siehe, hier bin ich.

Pſ. 31, 15. 16: Du biſt mein Gott! Meine Zeit ſtehet in deinen Händen.

Herr, wie du willſt, ſo ſchick's mit mir Im Leben und im Sterben; Allein zu dir ſteht mein Begier, Laß mich, Herr, nicht verderben! Erhalt' mich nur in deiner Huld! Sonſt, wie du willt, gib mir Geduld! Dein Will', der iſt der beſte. Bienemann.

444.

Röm. 14, 8: Leben wir, ſo leben wir dem Herrn; ſterben wir, ſo ſterben wir dem Herrn.

Phil. 1, 21: Chriſtus iſt mein Leben und Sterben mein Gewinn.

1. O Herr, dir will ich mich ergeben, Dir, deſſen Eigenthum ich bin; Du, liebſter Jeſu, biſt mein Leben Und Sterben bleibet mein Gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir, Sei du nur mein, ſo g'nüget mir.

2. Willſt du mich länger leben laſſen, So geb' ich mich geduldig d'rein; Und ſoll ich heute noch erblaſſen, So wird dein Schluß mein Wille ſein: Wer deinen Rath erkennt und ehrt, Der iſt zum Himmelreich gelehrt.

Lied: Herr Gott, du kenneſt meine Tage ꝛc. v. Senfft.

445.

2 Tim. 1, 12: Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er mir kann meine Beilage bewahren bis an jenen Tag. Phil. 1, 20.

Röm. 8, 34: Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur Rechten Gottes und vertritt uns.

1. Nun so will ich dieses Leben, Weil es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu Wunden Hab' ich schon Erlösung funden, Und mein Trost in Todesnoth Ist des Herren Jesu Tod.

2. Jesus ist für mich gestorben, Und sein Tod ist mein Gewinn; Er hat mir das Heil erworben, Drum fahr' ich mit Freuden hin, Hin aus diesem Weltgetümmel In den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Schauen Gottes Herrlichkeit. (s. Nr. 436.) Lied: Alle Menschen müssen sterben ꝛc. Albinus.

446.

1 Sam. 3, 18: Es ist der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt.
Ps. 31, 15 ff.: Meine Zeit steht ꝛc.

Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt, Er mach's mit mir, wie's ihm gefällt; Soll ich allhier noch länger leben, Nicht widerstreben, Mich vielmehr seinem Rath ergeben. Mein' Zeit und Stund' ist, wann Gott will, Ich schreib' ihm nicht vor Maß noch Ziel.

Matth. 26, 39: Doch nicht wie ich will, sondern, wie du willst.

Was mein Gott will, Das g'scheh all'zeit! Sein Wille ist der beste. Nr. 202.

447.

(Gebetlied eines willig und freudig sterbenden Christen.)

Röm. 8, 11. u. V. 16.
1 Joh. 2, 15: Und das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat, das ewige Leben.
1 Mos. 48, 21 (Jacob zu Joseph): Siehe, ich sterbe und Gott wird mit euch sein.

1. Ich folge dir mit Freuden, Herr Jesu, wann du will't, Aus diesen Eitelkeiten, Wenn meine Zeit erfüll't. Von mancher Arbeit müde, Von Schmerz und Leid gedrückt, Sehn' ich mich nach dem Friede, Der meinen Geist erquickt.

2. Ich bin ein Christ und habe Den Trost bei meinem Tod: In meinem stillen Grabe Verschlaf' ich alle Noth. Im Himmel bleibt mein Erbe Mir sicher beigelegt. Darauf ich leb' und sterbe, Von keiner Furcht bewegt.

3. Ich bin erlöst, wie sollte Ich denn bekümmert sein? Weil Jesus sterben wollte, So ist der Himmel mein. Brich immer, morsche Hütte, Die meinen Geist bedeckt! Durch den, der für mich litte, Werd' ich einst auferweckt.

4. Er ist's, der mich von Sünden Mit seinem Blute wäscht. Er hat, mich zu entbinden, Die Handschrift ausgelöscht. Er hat mich neugeboren Durch seinen Gnadengeist: So bin ich unverloren, Wie mir sein Wort beweist.

5. O mein Erlöser, reiche Mir deine Liebeshand, Damit ich sanft erbleiche! Blick auf mich unverwandt; Verkürze Angst und Schmerzen, Vernimm mein letztes Schrei'n, Und Und drücke meinem Herzen Dein blutig Bildniß ein!

6. Alsdann sei du geschäftig, O werther Gottesgeist! Vertritt bei Gott mich kräftig, Wenn du mich seufzen heiß't! Wird alles mich verlassen, So laß mich Jesu Blut Mit Glaubenshänden fassen! So wird mein Ende gut.

7. So wird mein Tod zum Siege, Der mir die Palmen reicht. Gott macht, indem ich liege, Mir Sand und Erde leicht. Was wird mein Geist erblicken? Wie wohl wird ihm geschehn! Mit innigstem Entzücken Wird er, o Gott, dich sehn.

8. Ihr, meine Vielgeliebten, Stillt eure Thränenflut! Gott tröste euch, Betrübten, Den tiefgebeugten Muth. Er lebt, er wird auch sorgen, Gehabt euch alle wohl! Bald kommt der frohe Morgen, Der uns vereinen soll.

448.

a.

Ps. 6, 4: Ach, Herr, wie so lange?

2 Cor. 5, 4: Dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschweret ꝛc.

Röm. 8, 22 ff.: Alle Creatur sehnet sich mit uns und ängstet sich

1. Nun so will ich dieses Leben, Weil es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu Wunden Hab' ich schon Erlösung funden, Und mein Trost in Todesnoth Ist des Herren Jesu Tod.

2. Jesus ist für mich gestorben, Und sein Tod ist mein Gewinn; Er hat mir das Heil erworben, Drum fahr' ich mit Freuden hin, Hin aus diesem Weltgetümmel In den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Schauen Gottes Herrlichkeit. (s. Nr. 436.) Lied: Alle Menschen müssen sterben ꝛc. Albinus.

446.

1 Sam. 3, 18: Es ist der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt.
Ps. 31, 15 ff.: Meine Zeit steht ꝛc.

Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt, Er mach's mit mir, wie's ihm gefällt; Soll ich allhier noch länger leben, Nicht widerstreben, Mich vielmehr seinem Rath ergeben. Mein' Zeit und Stund' ist, wann Gott will, Ich schreib' ihm nicht vor Maß noch Ziel.

Matth. 26, 39: Doch nicht wie ich will, sondern, wie du willst.

Was mein Gott will, Das g'scheh all'zeit! Sein Wille ist der beste. Nr. 202.

447.

(Gebetlied eines willig und freudig sterbenden Christen.)

Röm. 8, 11. u. V. 16.
1 Joh. 2, 15: Und das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat, das ewige Leben.
1 Mos. 48, 21 (Jacob zu Joseph): Siehe, ich sterbe und Gott wird mit euch sein.

1. Ich folge dir mit Freuden, Herr Jesu, wann du will't, Aus diesen Eitelkeiten, Wenn meine Zeit erfüll't. Von mancher Arbeit müde, Von Schmerz und Leid gedrückt, Sehn' ich mich nach dem Friede, Der meinen Geist erquickt.

2. Ich bin ein Christ und habe Den Trost bei meinem Tod: In meinem stillen Grabe Verschlaf' ich alle Noth. Im Himmel bleibt mein Erbe Mir sicher beigelegt. Darauf ich leb' und sterbe, Von keiner Furcht bewegt.

3. Ich bin erlöst, wie sollte Ich denn bekümmert sein? Weil Jesus sterben wollte, So ist der Himmel mein. Brich immer, morsche Hütte, Die meinen Geist bedeckt! Durch den, der für mich litte, Werd' ich einst auferweckt.

4. Er ist's, der mich von Sünden Mit seinem Blute wäscht. Er hat, mich zu entbinden, Die Handschrift ausgelöscht. Er hat mich neugeboren Durch seinen Gnadengeist: So bin ich unverloren, Wie mir sein Wort beweist.

5. O mein Erlöser, reiche Mir deine Liebeshand, Damit ich sanft erbleiche! Blick auf mich unverwandt; Verkürze Angst und Schmerzen, Vernimm mein letztes Schrei'n, Und Und drücke meinem Herzen Dein blutig Bildniß ein!

6. Alsdann sei du geschäftig, O werther Gottesgeist! Vertritt bei Gott mich kräftig, Wenn du mich seufzen heiß't! Wird alles mich verlassen, So laß mich Jesu Blut Mit Glaubenshänden fassen! So wird mein Ende gut.

7. So wird mein Tod zum Siege, Der mir die Palmen reicht. Gott macht, indem ich liege, Mir Sand und Erde leicht. Was wird mein Geist erblicken? Wie wohl wird ihm geschehn! Mit innigstem Entzücken Wird er, o Gott, dich sehn.

8. Ihr, meine Vielgeliebten, Stillt eure Thränenflut! Gott tröste euch, Betrübten, Den tiefgebeugten Muth. Er lebt, er wird auch sorgen, Gehabt euch alle wohl! Bald kommt der frohe Morgen, Der uns vereinen soll.

448.

a.

Ps. 6, 4: Ach, Herr, wie so lange?

2 Cor. 5, 4: Dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschweret ꝛc.

Röm. 8, 22 ff.: Alle Creatur sehnet sich mit uns und ängstet sich

noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns bei uns selbst nach der Kindschaft und warten auf unseres Leibes Erlösung. Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. V. 25: So wir aber das hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein in Geduld.

Offb. 22, 20: Komm, Herr Jesu. Ja ich komme bald. Amen. Ja komm, Herr Jesu.

Jacob. 5, 7: So sei nun geduldig bis auf die Zukunft des Herrn.

1. Du auserwählte Stunde, Wann trittst du endlich ein? Das Herz ruft mit dem Munde: Ich will erlöset sein! Der Erde bin ich müde, Zum Himmel will ich hin, Wo ich in Ruh' und Friede Bei meinem Jesu bin.

2. Mich hat die Welt betrogen, Noch täglich thut sie dies; So ist das Herz umzogen Mit großer Kümmerniß. Und scheinen meine Sinnen Von außen gleich vergnügt, So fühl' ich doch von innen, Was da für Sorge liegt.

3. Geduld muß zwar inzwischen Zum Troste bei mir steh'n, Die Thränen abzuwischen, Die aus den Augen geh'n; Doch ist der Trost am größten, Wenn ich im Himmel bin; Drum wäre mir's am besten, Ich käme bald dahin.

4. Herr Jesu, mach' ein Ende! Komm', schließ' die Lebensthür; Komm', reiche mir die Hände, Und führe mich von hier! Du nur bist meine Sonne; So laß den Wunsch geschehn, Daß dich zu seiner Wonne Mein Auge möge seh'n!

5. Zerfällt der Leib im Staube, Wenn er in's Grab muß geh'n, So sagt mir doch mein Glaube, Daß er wird aufersteh'n. Du wirst ihn nicht vergessen, Wo und wie lang er liegt, G'nug, daß sich unterdessen Die Seel' an dir vergnügt.

6. So wart' ich mit Verlangen, Bis sich dies Leben schließt, Und jenes angegangen, Das in dem Himmel ist. So sterb' ich alle Tage, Bis ich gestorben bin, Und endlich freudig sage: Gottlob, nun fahr' ich hin! Neumeister.

b.

1. Ich bin der Erde müde, Die Seele wünscht allein,

Daß sie in Ruh' und Friede Bei Jesu möge sein, Der mich zum Kind und Erben Des Himmels hat gemacht. D'rum will ich freudig sterben Und sagen: Gute Nacht!

2. So kommt, ihr süßen Stunden! Der Tod ist mein Gewinn, Weil ich durch Christi Wunden Gerecht und selig bin. Die Sünde, die mich schrecket, Wird durch sein theures Blut In dem Gericht bedecket; So ist mein Ende gut.

3. Die finst're Kluft im Grabe Erweckt mir Grauen nicht; Denn weil ich Jesum habe, So leuchtet mir sein Licht. Wird gleich der Leib zur Erde, Er darf d'rum nicht vergeh'n; G'nug, daß ich wieder werde Zum Leben auferstehn!

4. Wenn Gott auch heute käme, Daß er mich aus der Welt Zu sich in Himmel nähme, So ist mein Haus bestellt. Die herzgeliebten Meinen Befehl' ich seiner Treu; Es wird gewiß erscheinen, Daß er ihr Vater sei.

5. D'rum will ich fröhlich scheiden, Wie, wo und wenn's Gott fügt; Doch soll ich länger leiden, So bin ich auch vergnügt. Ich kann mich leidlich stillen, Weil sich mein Will' und Rath In Gottes Rath und Willen Getrost ergeben hat.

6. Ein Augenblick der Freuden, Die uns der Himmel gibt, Versüßet alles Leiden, Womit die Welt betrübt; Auch hier, wo ich mich quäle, Umfängt mich Gottes Huld; So tröst' ich meine Seele Und sage: Nur Geduld!

7. Am längsten hat's gewähret, Bald geht's zum Ziele hin, Da ich, mein Gott, verkläret, Bei dir im Frieden bin. Gelang' ich nur zum Erbe In seiner Herrlichkeit, So sterb' ich, wenn ich sterbe, Gewiß zur besten Zeit.

Neumeister.

449.

Ps. 42, 3: Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

Ps. 84, 11: Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. — Matth. 17, 4. — Offb. Cap. 7 u. 21.

1. Ach wär' ich doch schon droben! Mein Heiland, wär' ich da, Wo dich die Scharen loben, Und säng': Hallelujah!

2. Wo wir dein Antlitz schauen, Da sehn' ich mich hinein, Da will ich Hütten bauen; Denn dort ist gut zu sein.

3. Da werd' ich alles sehen: Den großen Schöpfungsrath, Was durch dein Blut geschehen, Und deines Geistes That.

4. Da feiern die Gerechten, Die ungezählte Schar, Mit allen deinen Knechten Das große Jubeljahr.

5. Mit göttlich süßen Weisen Wird mein verklärter Mund Dich ohne Sünde preisen, Du meines Lebens Grund!

6. Da werden meine Thränen Ein Meer voll Freude sein. Ach stille bald mein Sehnen Und hole mich hinein.

Wollersdorf.

450.a

Gebet um Auflösung nach langen Leiden.

Phil. 1, 20 ff.: Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit gleichwie sonst allezeit also auch jetzt, Christus hochgepreiset werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn.

Offb. 14, 13: Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

1. O Gott, mein Vater, mach es wahr, Was ich erfleht schon manches Jahr: In deinem sel'gen Himmelslicht Vollende mich und säume nicht!

2. Durch Christi Blut mit mir versühnt, Hab' ich mich nicht zu hoch erkühnt, Wenn ich zu dir die Bitte that Und um ein sel'ges Ende bat.

3. Nun aber bitt' ich mehr von dir, Du wollest eilen, Herr, mit mir Aus dieser drangsalsvollen Welt Und bergen mich in deinem Zelt.

4. Ich hoffe auf Barmherzigkeit. Auf Vaterliebe, die verzeiht, Und wie sie all' mein Elend kennt, Auch der Erlösung Glück mir gönnt.

5. Ich hoff' auf Jesum, meinen Herrn, Er tritt im Tode mir nicht fern. Er hilft mir durch sein Auferstehn In's Leben aus dem Tode gehn.

6. Ich hoff' auf Gott, den heil'gen Geist, Der mir erfüllt, was er verheißt, Und mich zu Gottes Bild erneut, Erhebet in die Herrlichkeit.

7. O selig Sterben, da man stirbt Dem Elend nur, und Heil erwirbt, Ein Heil, das unaussprechlich ist, Ein Heil, das kein Verstand ermißt.

8. O Ende aller Erdennoth, O Christentod, o Morgenroth Des ew'gen Tags, wann brichst du an? Daß meine Seele jauchzen kann?

9. Sieh' da, mein Gott hat mich befreit Von Sünde und von Sterblichkeit, Zu seinem Erben mich gemacht Und alles, alles wohl vollbracht! J. C. F. Köhler.

450. b

Phil. 1, 20: s. 450a.

Ich leb' indeß in dir vergnüget Und sterb' ohn' alle Kümmerniß; Es gehe, wie mein Gott es füget; Ich glaub' und bin es ganz gewiß: Durch deine Gnad' und Christi Blut Machst du's mit meinem Ende gut.

Lied: Wer weiß, wie nahe ꝛc.

451.

2 Cor. 5, 1 ff. bes. V. 8: Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn. — 1 Mos. 48, 21. s. Nr. 447.

Eph. 3, 13 ff.: Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was Kinder heißet im Himmel und auf Erden. — Ps. 68, 6: Der ein Vater ist der Waisen und ein Richter der Wittwen.

1. Herzlich thut mich verlangen Nach einem

sel'gen End', Weil ich hier bin umfangen Von Trübsal und Elend. Ich habe Lust zu scheiden, Daheim beim Herrn zu sein, In seinen Himmelsfreuden; O Jesu, führ' mich ein!

2. Du hast mich ja erkaufet Mit deinem theuren Blut, Ich bin auf dich getaufet, Dein wohlerworb'nes Gut. Wie sollte mir denn grauen, Wenn meine Kraft zerrinnt? Weil ich auf dich kann bauen, Bin ich dein sel'ges Kind.

3. Obgleich süß ist das Leben, Der Tod gar bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir. Ich weiß ein bessres Leben, Da fährt die Seele hin; Mein Jesus wird mir's geben, Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden Wird Würmern dann zum Raub, Doch auferwecket werden Durch Christum aus dem Staub. Dann glänzt er wie die Sonne, Dann lebt er ohne Noth In Himmelslicht und Wonne; Was schadet mir der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reizet, Zu bleiben länger hier, Und manche Seele geizet, Nur reich zu sein in ihr: Gott Lob, daß ich's nicht achte! Es währt nur kurze Zeit. Das, wornach ich nun trachte, Das bleibt in Ewigkeit.

6. Und wenn mir auch das Scheiden Von Freunden wehe thut, Gibt uns in solchem Leiden Der Herr viel Kraft und Muth. Hier ist noch Geh'n und Kommen, Hier wechselt Zeit und Ort: Dort dauert bei den Frommen Das Wiedersehen fort.

7. Muß ich auch hinterlassen Betrübte Kinder klein: Gott wird sie treu umfassen, Er wird ihr Tröster sein. D'rum will ich gerne sterben Und trauen meinem Gott; Er läßt sie nicht verderben, Er hilft aus aller Noth.

8. Was wollet ihr verzagen? Der Herr wird mit euch sein; Er wird euch heben, tragen Und führen aus und ein. Die Wittwen und die Waisen Schützt er mit Vatertreu'; Ihr werdet ihn noch preisen, Daß er ein Vater sei.

9. Kommt, stillet eure Thränen, Ihr Lieben,

die ihr weint! Besänftigt euer Sehnen, So gut es auch gemeint! Versenkt euch in's Vertrauen, Daß wir in kurzer Zeit Uns fröhlich werden schauen In Gottes Ewigkeit.

10. Nun, o Herr Jesu, wende Ich mich zu dir allein; Gib mir ein selig's Ende, Laß Engel um mich sein! Führ' mich in's ew'ge Leben, Das du erworben hast, Weil du dich selbst gegeben Für meine Sündenlast.

11. Laß mich nicht wanken, merke Auf mich, Herr Jesu Christ! Den schwachen Glauben stärke In mir zur letzten Frist! Hilf ritterlich mir ringen! Nimm', Heiland, mich in Acht, Daß ich mag fröhlich singen: Gott Lob, es ist vollbracht!

Chr. Knoll. (Verändert nach Knapp.)

452.

Ps. 17, 15: Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

1 Petr. 1, 7—9: Wenn nun offenbaret wird Jesus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet: so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher Freude und das Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

2 Cor. 5, 1 ff.: Wir sehnen uns nach unserer Behausung — vom Himmel, — wollten überkleidet werden.

1. Ich möchte heim! heim möcht' ich gerne gehen, Und ihn, an den ich hier geglaubet, sehen! Werd' ich schon hier, wenn ihn mein Geist erblicket, Belebt, voll Kraft, gestärkt und ganz entzücket, Was wird es sein, wenn er mich wird umfassen Und seine Herrlichkeit mich sehen lassen!

2. Ich möchte heim! Damit der Leib der Sünden Den edlen Geist nicht ferner möge binden, Und hindern, sich zu Gott ganz aufzuschwingen, Das Heilig! Heilig! Heilig! mitzusingen, In seinem Sohn den Vater anzubeten Und in dem Brautschmuck vor ihn hinzutreten.

3. Ich möchte heim! Ich möchte ausgekleidet werden; Der Leib mag immer wieder in die Erden, Er wird ja nur auf Hoffnung ausgesäet; Und wenn er einstens wieder auf-

erstehet, Wird er verklärt zu meines Jesu Füßen Das Seine auch in Ewigkeit genießen.

4. Ich möchte heim! Was soll ich weiter sprechen? Ach möchte diese Hülle heut noch brechen! Ich möchte heim! Der Geist ist aufgeflogen! Ach hätt' er doch den Leib auch nachgezogen! Ich möchte heim; doch nein, ich werde stille Und warte, bis es ist des Heilands Wille.

(Abgekürzt.) Joh. Jac. Moser.

453.

Röm. 5, 2: Durch welchen (Jesum Christum) wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird. — 2 Tim. 1, 12: Ich weiß, an wen ich glaube und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag. — Röm. 8, 23.

Tob. 2, 17: Wir sind Kinder der Heiligen und warten auf ein Leben, welches Gott geben wird denen, so im Glauben stark und fest bleiben vor ihm.

1. Mit Freuden will ich scheiden, Ich hab mein Haus bestellt. Heim geht's aus Noth und Leiden: Fahr' hin, du eitle Welt, Fahr' hin mit deinen Gaben, Mit deinem Lug' und Trug'! Ich mag dich nicht mehr haben, Ich habe nun genug.

2. Ich hab' mein Heil gefunden, Und such' es nun nicht mehr. Es liegt in Jesu Wunden, Du bist's, mein Gott und Herr! Ich bin zur Ruh' gekommen, Die mir nun ewig bleibt; Du hast mich angenommen Und mich dir einverleibt.

3. Ich brachte hier mein Leben In Sünd' und Schande hin; Dir brauch' ich nichts zu geben, Du nimmst mich, wie ich bin. Ich komme schwer beladen Und bis zum Tode matt, Du heilest meinen Schaden, Und machst mich reich und satt.

4. Du hast all' deine Güter Aus Gnaden mir vermacht; Du bist auch selbst der Hüter, Der sie für mich bewacht. Du läß'st nichts d'ran verderben, Und nichts verloren geh'n; Einst soll ich alles erben Und mit den Augen seh'n.

5. Noch liegt's vor mir verborgen Und in dein Wort verhüllt; Doch brauch' ich nicht zu sorgen, Dein Wort, das wird erfüllt. Einst wirst du wieder kommen, Und hol'st uns in dein Haus; Dann theilst du deinen Frommen All' deine Güter aus.

6. So laß ich mich nicht schrecken, Will fröhlich schlafen geh'n, Du wirst mich wieder wecken, Dann werd' ich aufersteh'n, Und ewig bei dir leben In Freud' und Herrlichkeit; O Herr, das wollst du geben, Komm' bald, ich bin bereit!

454.

1 Petr. 1, 8: Welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt ꝛc.
Hohel. 1, 4: Zeuch mich dir nach, so laufen wir.

Meinen Jesum ich erwähle; Er ist's, dem ich in der Noth Sterbend meinen Geist befehle; Jesus läßt mich nicht im Tod. Darum, darum ruf' ich dir Mit Begier! Komm' o Jesu, ziehe mich, Meine Seele liebet dich!

(s. ob.) Schwämlein.

455.

Ps. 118, 19: Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hineingehe und dem Herrn danke.

Offb. 7, 14—17: Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern ꝛc.

1. O Jerusalem, du schöne, Da man Gott beständig ehrt, Und das himmlische Getöne: Heilig, Heilig, Heilig hört; Ach, wann komm' ich doch einmal Hin zu deiner Bürger Zahl?

2. Muß ich nicht in Pilgerhütten Unter strengem Kampf und Streit, Da so mancher Christ gestritten, Führen meine Lebenszeit? Da oft wird die beste Kraft Unter Thränen weggerafft!

3. Ach wie wünsch' ich dich zu schauen, Jesu, liebster Seelenfreund, Dort auf deinen Salemsauen, Wo man nicht

mehr klagt noch weint, Sondern in dem höchsten Licht Schauet Gottes Angesicht.

4. Komm' doch, führe mich mit Freuden Aus der Fremde hartem Stand; Hol' mich heim nach vielen Leiden In das rechte Vaterland, Wo dein Lebenswasser quillt, Das den Durst auf ewig stillt.

5. O der auserwählten Stätte, Voller Wonne, voller Zier! Ach daß ich doch Flügel hätte, Mich zu schwingen bald von hier, Nach der neuerbauten Stadt, Welche Gott zur Sonne hat!

6. Soll ich aber länger bleiben Auf dem ungestümen Meer, Wo mich Sturm und Wellen treiben Unter mancherlei Beschwer: Ach, so laß in Kreuz und Pein Hoffnung meinen Anker sein!

7. Alsdann werd' ich nicht ertrinken: Christus ist mein Arm und Schild, Und sein Schifflein kann nicht sinken, Wär' das Meer auch noch so wild, Obgleich Mast und Segel bricht, Läßt doch Gott die Seinen nicht. Hiller.

Es halten eitele Gemüther Die Erde für ihr Vaterland ꝛc.

Dies Heimweh' gottverlobter Seelen Vermehrt sich bei der Leidenslast ꝛc.

Doch ist dies Eilen zu dem Himmel Gemäßigt mit Gelassenheit ꝛc.

s. ob. Nr. 343.

456.

Judith 8, 11: Wollt ihr dem Herrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wann er helfen soll?

Joh. 2, 4: Meine Stunde ist noch nicht kommen. — Ps. 31, 16: Meine Zeit steht in deinen Händen.

Matth. 24, 42: Wachet!

Offb. 16, 15: Selig ist, der da wachet ꝛc.

Ja du weiß'st deine Zeit; Mir ziemt nur, stets bereit Und fertig dazu stehen, Und so zum Herrn zu

gehen, Daß alle Stund' und Tage Mein Herz zu dir mich trage.

Lied: Ach, Jesu, wie so schön ꝛc. Gerhardt.

457.

Ps. 42, 3: Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

Tob. 3, 6: Ach, Herr, erzeige mir Gnade und nimm meinen Geist weg im Frieden. — 1 Kön. 19, 4: Es ist genug, so nimm nun ꝛc. — Röm. 8, 25: — Warten in Geduld.

Esai. 30, 15: Durch Stillesein und Hoffen werdet ihr stark sein.

1. Ach, wann werd' ich dahin kommen, Wo du, mein Erlöser, bist? Wann mit den verklärten Frommen Lob dir singen, Jesu Christ? O daß meines Staubes Bürde Bald mir abgenommen würde! Fliehe schneller, fliehe, Zeit, Mich verlangt nach Ewigkeit.

2. Ach so komm', o Tod, und eile, Eile, Ewigkeit, herbei! Daß ich hier nicht mehr verweile, Daß ich bald bei Jesu sei! Hier kann ich nicht Ruhe finden, Dort, nur dort ihn ganz empfinden, Dort von jeder Sünde rein, Ihm und Engeln ähnlich sein.

3. Doch, mein Herz, sei wieder stille; Jesus ist auch hier bei dir. Hier bist du, Herr; nun dein Wille, Jesu, der geschehʼ in mir! Gib mir nur Geduld und stärke Mich zu jedem guten Werke, Daß ich auf die Ewigkeit Jede Stunde sei bereit. Lavater.

458.

Offb. 22, 20: Ja, ich komme bald.

Es wird nicht lang' mehr währen, Harr't noch ein wenig aus; Es wird nicht lang mehr währen, So kommen wir nach Haus; Da wird man ewig ruh'n, Wann wir mit allen Frommen Heim zu dem Vater kommen, Wie wohl, wie wohl wird's thun!

Lied: Kommt Brüder, laßt uns geh'n ꝛc. Cersteegen.

459.

Ps. 62, 6: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

1. Mos. 22, 1: Hier bin ich.

Amen, Amen! in dem Namen Meines Jesu halt' ich still: Es geschehe und ergehe, Wie und wann und was er will. Lied: Gott will's machen ꝛc. Herrnschmid.

Grund der Sterbensfreudigkeit.

460.

Jud. V. 21: Wartet auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesu Christi, zum ewigen Leben.

Ich warte auf Barmherzigkeit, Mein Heiland, auch im Sterben; Denn wer sich seines Heilands freut, Der fürchtet kein Verderben. Ich sterb' auf des Erlösers Tod, Und warte in der letzten Noth Auf's Leben aus Erbarmen. Hiller.

461.

Röm. 3, 23: Sie sind allzumal Sünder — — und werden ohne Verdienst gerecht durch die Erlösung ꝛc.

Tit. 3, 5 ff.: Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit macht er uns selig — — durch Jesum Christ, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens.

Röm. 5, 9: Nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. — Eph. 1, 7. — 1 Petr. 1, 18 ff.

Ebr. 10, 19: So haben wir denn nun diese Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu.

Ephes. 2, 8. 9: Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

1. Ich werde mich über mein Seligsein Doch niemals anders als schamroth freu'n; Denn es ist lauter Gnade, Und bleibt ein Wunder Seiner Barmherzigkeit, wie jetzunder, So allezeit.

2. Amen! ja das werd' ich zu Jesu Füßen Mit ew'ger Beugung bekennen müssen, Weil's Wahrheit ist!

3. Herr, dein Blutvergießen, dein bitt'res Leiden Und dein am Kreuze für mich Verscheiden Hat mir's verdient.

4. D'rauf ganz alleine will ich vertrauen, Und will beim Glauben das selige Schauen Erwartend sein.

5. Laß mich nur, Herr Jesu, bis zum Erblassen Dich unverrücklich ins Auge fassen Zu meinem Trost.

6. In dem ewig schönen Versühnersbilde, Wie du am Kreuze dein Blut so milde Vergossen hast!

7. Und wenn ich im Frieden in deine Hände Einst werde dürfen aus diesem Elende Von hinnen zieh'n:

8. So wird mich am Ende dein Todes-Kummer Sanft einwiegen zum letzten Schlummer, Als wie ein Kind.

9. Und du wirst die Augen über'm Hinblicken Nach dir, Versühner, mir selbst zudrücken; Deß freu' ich mich!

10. O wer wird da wissen, wie ihm geschiehet, Wenn man dich endlich von Nahem siehet, So wie du bist!

11. O wie wird's so wohl thun, an deinen Wunden Von unsern irdischen Arbeitsstunden Sanft auszuruh'n!

12. Und welch' Lobgetöne wird dann erschallen, Wenn dir von deinen Erlösten allen Gesungen wird:

13. Lamm für uns geschlachtet! nimm Preis und Ehre Und Lob und Dank durch viel tausend Chöre, Denn du bist's werth!

14. Alles sage Amen, den Herrn zu loben Hier auf Erd' und im Himmel droben, Was Odem hat!

Vergl. Lieder 87—95. Chr. Gregor.

Einunddreißigster Abschnitt.

Letzter Wille und freudiger Abschied eines Christen.

Haltet mich nicht auf — lasset mich zu meinem Herrn ziehen. 1 Mos. 24, 56.

462.

2 Tim. 4, 6: Die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. — Apgsch. 20, 32: Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch Gott und

dem Wort seiner Gnaden. — Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. — Luc. 23, 46.

1. Ich habe Lust zu scheiden, Mein Sinn geht aus der Welt; Ich sehne mich mit Freuden Nach jenem Zionsfeld. Weil aber keine Stunde Zum Abschied ist bestimmt, So hört aus meinem Munde Mein letztes Testament!

2. Gott Vater! meine Seele Befehl ich deiner Hand; Führ' sie aus dieser Höhle In's rechte Vaterland. Du hast sie mir gegeben: So nimm sie wieder hin, Daß ich im Tod und Leben Nur dein alleine bin.

3. Was werd' ich, Jesu, finden, Das dir gefallen kann? Versöhner meiner Sünden, Nimm meinen Glauben an; Verkehr' ihn bald in Schauen, Laß ihn beständig sein; So schlaf' ich voll Vertrauen, Im Frieden selig ein.

4. Nimm, o du Geist der Freuden, Mein letztes Seufzen an, Wenn Leib und Seele scheiden, Und ich nicht beten kann; So schrei' du in dem Herzen Mein Fleh'n zu Gott empor, Und stell' in letzten Schmerzen Mir nichts als Jesum vor.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen Von meinen Wangen an; Ich weiß, daß euer Sehnen Sonst nichts erfreuen kann. Wenn Leib und Seele scheiden, Tragt mich in Abrams Schoß: So bin ich voller Freuden Und aller Thränen los.

6. Euch aber, meine Lieben, Die ihr jetzt um mich weint! — Euch hab' ich was verschrieben: Gott euren besten Freund. Geht nur auf Gottes Wegen; Folgt mir zum Himmelreich. So nehmt den letzten Segen: Ich sterb'; Gott sei mit euch!

7. Zuletzt sei dir, o Erde, Mein blasser Leib' vertraut, Auf daß er wieder werde, Woraus ihn Gott gebaut. Er ruhe, werd' zu Staube; Er bleibt nicht in der Gruft, Denn dieses sagt mein Glaube, Er lebt, weil Gott ihn ruft.

8. Das ist mein letzter Wille; Gott drück' das

Siegel d'rauf. Nun wart' ich in der Stille, Bis daß ich meinen Lauf Durch Christi Tod vollende: So geh' ich freudig hin, Und weiß, daß ich ohn' Ende Des Himmels Erbe bin.

Schmolk.

463. a

Joh. 13, 1: Wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis an's Ende.

Jesu, du liebst bis an's Ende die Deinen, Ach so berathe auch mich und die Meinen.

Lied: Einiger Mittler und ewiger Priester ꝛc. Phil. Fr. Hiller.

463. b

Joh. 19, 26 ff.: Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn! Darnach spricht er zu dem Jünger; siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

1. Treuer Jesu, so in Schmerzen Denkst du noch der armen Herzen, Eh' ihr ganzer Trost zerrann. Sprichst vom blut'gen Kreuzesthrone: Mutter, nimm ihn an zum Sohne, — Sohn, nimm sie zur Mutter an.

2. Und von Stund' an sind verbunden, Die sich treu am Kreuz gefunden; Hör's, o Herz, das einsam fleht: Keiner darf auf Lieb' verzichten, Keinem fehlt's an theuren Pflichten, Der bei Jesu Kreuze steht.

3. Woll uns alle, Herr, die Deinen Unter deinem Kreuz vereinen, Treugesellt zu Freud' und Schmerz, Mit der Mutter reinem Triebe, Mit des Kindes frommer Liebe Laß uns schließen Herz an Herz.

4. Herz voll Liebe bis zum Sterben, Deine Liebe laß uns erben, Daß sie heil'ge Herz und Sinn, Daß du, wenn wir überwunden, Sagest: Sie sind treu erfunden; Vater, nimm die Kinder hin!

Dict. v. Strauß.

464.

Joh. 19, 26 ff.:

Deine Mutter, deinen Jünger, Welchen du, der dich

geliebt, Hast du, Eintrachtswiederbringer, Gleich versorgt und gleich geübt. Gib, daß die, so ich verlasse, Rechter Sinn zusammenfasse, Und in deiner Lieb' und Treu' Eins des andern Zuflucht sei. Lied: Mittler, alle Kraft der Worte ꝛc. Zeugel.

Letzte Trost- und Segensworte.

465.

1 Thess. 4, 13: Auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben.

Joh. 14, 28: Wann ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, daß ich hingehe.

Phil. 1, 21: Sterben ist mein Gewinn.

1 Mos. 24, 56 (Elieser nach glücklich vollbrachtem Auftrag seines Herrn): Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

1. — Behüt' euch Gott, ihr meine Lieben, Laßt meinen Tod euch nicht betrüben, Da mir durch ihn so wohl geschieht. Mein Leid ist aus, es ist vollbracht; Welt, gute Nacht!

2. Was wollet ihr nach mir euch sehnen? Ach, stillet, stillet eure Thränen, Wie meine schon gestillet sind. Mir wischt sie Jesus von den Augen, Was sollen denn die euren taugen? Gott tröstet mich, als wie sein Kind. Was Jesus thut, ist wohlgemacht. Welt, gute Nacht. Magn. Von. Omeis.

466.

Apgsch. 20, 32 (Pauli Abschied von den Aeltesten der Gemeinde zu Ephesus): Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden.

Ps. 115, 14: Der Herr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.

Gott, geb' euch seinen Segen, Ihr Vielgeliebten mein! Ihr sollet meinetwegen Nicht allzutraurig sein. Beständig bleibt im Glauben! Wir werden in kurzer Zeit Einander wieder schauen Dort in der Ewigkeit.

s. Nr. 451. Lied: Herzlich thut mich verlangen ꝛc. Chr. Knoll.

467.

Apgsch. 21, 13 ff. (Paulus beim Abschied von Milet): Was machet ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz? — — Da er sich aber nicht überreden ließ, schwiegen wir und sprachen: des Herrn Wille geschehe.

1. Was macht ihr, daß ihr weinet Und brechet mir das Herz? Im Herrn sind wir vereinet, Und bleiben's allerwärts. Das Band, das uns verbindet, Löst weder Zeit noch Ort: Was in dem Herrn sich findet, Das währt in ihm auch fort.

2. Man reicht sich wohl die Hände, Als sollt's geschieden sein, Und bleibet ohne Ende Im innigsten Verein. Man sieht sich an, als sähe Man sich zum letztenmal, Und bleibt in gleicher Nähe Dem Herrn doch überall.

3. Man spricht: „ich hier, du dorten, Du zieheſt und ich bleib'!" Und ist doch aller Orten Ein Glied an Einem Leib. Man spricht vom Scheidewege Und grüßt sich einmal noch, Und geht auf Einem Wege In gleicher Richtung doch.

4. Was sollen wir nun weinen Und gar so traurig sehn? Wir kennen ja den Einen, Mit dem wir alle geh'n, In Einer Hut und Pflege, Geführt von Einer Hand, Auf Einem sichern Wege In's Eine Vaterland.

5. So sei denn diese Stunde Nicht schwerem Trennungsleid, Nein, einem neuen Bunde Mit unserm Herrn geweiht. Wenn wir uns ihn erkoren Zu unserm höchsten Gut, Sind wir uns nicht verloren, Wie weh' auch Scheiden thut.

Spitta.

468.

1 Mos. 48, 21: Siehe, ich sterbe und Gott wird mit euch sein.

Ihr, meine Vielgeliebten, Still't eure Thränenflut! Gott tröste euch Betrübten Den tiefgebeugten Muth. Er lebt, er wird auch sorgen, Gehabt euch alle wohl! Bald kommt der frohe Morgen, Der uns vereinen soll.

s. Nr. 447. Lied: Ich folge dir mit Freuden.

469.

Ps. 68, 6: Der ein Vater ist der Waisen und ein Richter der Wittwen.

Esai. 49, 15: Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen; siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet.

Eph. 3, 15: Gott ist der rechte Vater über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

Kann ich die Meinen nicht mehr segnen, So segne du sie mehr als ich; Wenn lauter Thränen um mich regnen, O Vater, so erbarme dich, Und lasse der Verlass'nen Schrei'n Bei meinem Tod erhörlich sein!

Lied: Ich sterbe täglich ꝛc. Schmolk.

470.

Joh. 17, 9: Ich bitte für sie — — die du mir gegeben hast, denn sie sind dein.

Ich übergebe dir die Meinen, Du Vater der Barmherzigkeit! Laß' ihnen stets dein Trostlicht scheinen Und bleib' ihr Gott zu aller Zeit. Behüte sie vor Ungemach Und bringe sie mir selig nach.

471.

Joh. 17, 15: Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern, daß du sie bewahrest vor dem Uebel.

Allen, die mich hier geliebt Und sich nach mir sehnen, Die mein Sterben hier betrübt, Wische ab die Thränen; Laß dein mildes Gnadenlicht Ihnen trostreich scheinen! Ach, Herr Jesu, laß' mich nicht; Hilf mir und den Meinen!

s. Nr. 411. Lied: Liebster Jesu laß mich nicht.

Hieher auch Nr. 451. (2te Hälfte).

Zweiunddreißigster Abschnitt.

Sterblieder.

Die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. 2 Tim. 4, 6.

472.

1 Mos. 32, 26: Jacob antwortete: ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

1. Dein Wort, Herr, ist geschehen, Zur Heimat soll ich gehen; So führe mich dahin! Geh' mit, ich will dich fassen; Ich werde dich nicht lassen, Bis ich von dir gesegnet bin.

2. Willst du mit mir noch ringen, Bis du mich heim wirst bringen, So ringst du nicht als Feind. Durch Weinen und durch Bitten Wird leicht mit dir gestritten; Du segnest, wann's genug geweint.

3. So sieh' denn meine Thränen, Und sprich' mir unter'm Sehnen Auch deinen Segen ein! Ich werde dich nicht lassen; Gib Kraft, dich fest zu fassen! Wer dich hält, wird gesegnet sein.

4. Du war'st ja für die Deinen Auch selbst versucht im Weinen, Im Blutschweiß rangest du; Daher kann's uns gelingen, Im Fleh'n Gott zu bezwingen; Du führ'st auch weinend himmelzu.

5. Ach segne mich mit Leben, Mit Gnade, mit Vergeben, Mit Gut, das ewig freut, — Mit Glaubenstrost, mit Lieben, Mit Hoffnung und mit Trieben Von deinem Geist der Herrlichkeit!

6. Auch wenn ich soll erblassen, Will ich dich doch nicht lassen; Ich halte mich an dich; So läß'st du mir's gelingen, Auch durch den Tod zu dringen; Dann segnest du mich ewiglich.

Phil. Fr. Hiller.

473.

Ps. 119, 76: Deine Gnade müsse mein Trost sein.

1 Joh. 2, 1: Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher

beim Vater, Jesum Christ, der gerecht ist. Und derselbige ist die Versühnung für unsere Sünden.

2 Tim. 2, 11: Das ist je gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben.

Joh. 12, 26: Wo ich bin, soll mein Diener auch sein.

1. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, Zu fahren meine Straße, So leit' du mich, Herr Jesu Christ, Mit Hilf' mich nicht verlasse; Herr! meine Seel' an meinem End' Befehl' ich dir in deine Händ', Du wirst sie wohl bewahren.

2. Die Sünde wird mich kränken sehr Und das Gewissen nagen, Denn sie ist viel wie Sand am Meer; Doch will ich nicht verzagen, Will denken in der letzten Noth, Herr Jesu Christ, an deinen Tod, Der wird mich wohl erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, Deß tröst' ich mich von Herzen; Von dir ich ungeschieden bleib' In Todesnoth und Schmerzen. — Wenn ich gleich sterb', so sterb' ich dir; Ein ewig Leben hast du mir Durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, Werd' ich im Grab' nicht bleiben: Mein höchster Trost dein' Auffahrt ist, Kann Todesfurcht vertreiben; Denn wo du bist, da komm' ich hin, Daß ich stets bei dir leb' und bin; D'rum fahr' ich hin mit Freuden.

5. So fahr' ich hin zu Jesu Christ, Mein' Arme sich ausstrecken; So schlaf' ich ein und ruhe fein, Kein Mensch kann mich aufwecken, Als Jesus Christus, Gottes Sohn, Der öffnet mir die Thüre schon, Führt mich zum ew'gen Leben.

Nic. Hermann.

474.

Luc. 2, 29: Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

1 Petr. 1, 8: Welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt und

nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.

1. Wie Simeon verschieden, Das liegt mir oft im Sinn, Ich führe gern im Frieden Aus diesem Leben hin.

2. Ach laß' mir meine Bitte, Mein treuer Gott, geschehn; Laß mich aus dieser Hütte In deine Wohnung gehn.

3. Dein Wort ist uns geschehen, An diesem nehm ich Theil: Wer Jesum werde sehen, Der sehe Gottes Heil.

4. Ich seh' ihn nicht mit Augen, Doch an der Augen Statt Kann mir mein Glaube taugen, Der ihn zum Heiland hat.

5. Ich hab' ihn nicht in Armen, Wie jener Fromme, da; Doch ist er voll Erbarmen Auch meinem Herzen nah'.

6. Mein Herz hat ihn gefunden; Es rühmt: mein Freund ist mein! Auch in den letzten Stunden Ist meine Seele sein.

7. Ich kenn' ihn als mein Leben, Er wird mir nach dem Tod Bei sich ein Leben geben, Dem nie der Tod mehr droht.

8. Mein Glaube darf ihn fassen, Sein Geist gibt Kraft dazu; Er wird auch mich nicht lassen, Er führt mich ein zur Ruh'.

9. Wenn Aug' und Arm' erkalten, Hängt sich mein Herz an ihn; Wer Jesum nur kann halten, Der fährt im Frieden hin.

Ph. Fr. Hiller.

475.

Phil. 3, 20: Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn.

2 Tim. 1, 12.

Eph. 6, 10: Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.

1. Herr Jesu Christ, mein Lebenslicht, Mein höchster Trost und Zuversicht! Auf Erden bin ich nur ein Gast, Und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Der letzte Gang liegt schwer vor mir In's

himmlisch' Paradies zu dir! Da ist mein rechtes Vaterland, Daran hast du dein Blut gewandt.

3. Zur Reise ist mein Herze matt, Der Leib gar wenig Kräfte hat; Allein die Seele ruft in mir: Herr, hol' mich heim, nimm' mich zu dir.

4. D'rum stärk' mich durch das Leiden dein In meiner letzten Todespein; Dein Durst und bitt'rer Trank mich lab', Weil ich sonst keine Stärkung hab'.

5. Wann mein Mund nicht mehr reden kann, Dein Geist im Herzen rufe dann; Hilf, daß die Seel' den Himmel find', Wenn meine Augen werden blind.

6. Dein letztes Wort laß' sein mein Licht, Wann mir das Herz im Tode bricht; Dein Kreuz, das sei mein Wanderstab, Mein Ruh' und Rast dein heilig Grab.

7. Auf deinen Abschied, Herr, ich trau', Darauf ich meine Heimfahrt bau'; Thu' mir die Thür des Himmels auf, Wann ich beschließe meinen Lauf.

8. Am jüngsten Tag erweck' den Leib, Hilf, daß ich dir zur Rechten bleib', Daß mich nicht treffe dein Gericht, Das aller Welt ihr Urtheil spricht.

9. Wie werd' ich dann so fröhlich sein, Werd' singen mit den Engeln dein, Und mit der auserwählten Schar Auf ewig schau'n dein Antlitz klar. Nach Behemb.

476.

Röm. 14, 8 ff.: Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

2 Tim. 2, 8: Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der auferstanden ist von den Todten. — V. 11: Das ist je gewißlich wahr: sterben wir mit, so werden wir mit leben. (Phil. 1, 20.)

Offb. 14, 13: Ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben.

1. Auf meinen Jesum will ich sterben, der neues Leben mir gebracht Und mich zu Gottes Kind und Erben

Durch sein unschuldig Blut gemacht. Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

2. Auf meinen Jesum will ich sterben, In seinen Wunden stirbt sich's gut; Er läßt mich nimmermehr verderben: Ich bin erkauft mit seinem Blut. Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

3. Auf meinen Jesum will ich sterben; Brich immerhin, mein Herze, brich! Ich fürchte mich nicht vor dem Sterben, Mit seinem Blute stärkt er mich. Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

4. Auf meinen Jesum will ich sterben, Er kommt, wann alles mich verläßt. Er starb, das Leben zu erwerben, An ihn hält sich mein Glaube fest. Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

5. Auf meinen Jesum will ich sterben; Durch ihn wird Sterben mein Gewinn; Den ganzen Himmel soll ich erben; Nimm', Herr, nimm' mein Seele hin! Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

6. Auf meinen Jesum will ich sterben; Wenn mir das Aug' im Sterben bricht, Und meine Lippen sich entfärben, So bleibt er meines Lebens Licht. Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

7. Auf meinen Jesum will ich sterben; Mit Leib und Seele bin ich dein: Herr Jesu, laß' mich nicht verderben, Ach laß mich ewig selig sein. Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

8. Auf dich, Herr Jesu, will ich sterben, Ach hilf mir aus der letzten Noth Und lasse mich den Himmel erben, Versüße mir den bittern Tod! Du bist mein höchster Trost allein, Auf dich nur schlaf' ich selig ein. Sal. Franck.

477.

Phil. 1, 21: Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. — V. 23: Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein. Phil. 1, 20: Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei

Stück zu Schanden werde; sondern daß mit aller Freudigkeit, gleichwie sonst allezeit, also auch jetzt, Christus hochgepreiset werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod.

1. Christus der ist mein Leben Und Sterben mein Gewinn; Ihm will ich mich ergeben, Im Frieden fahr' ich hin.

2. Mit Freud' fahr' ich von dannen Zu Christ' dem Bruder mein, Daß ich mög' zu ihm kommen Und ewig bei ihm sein.

3. Nun hab' ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth: Durch seine heil'gen Wunden Bin ich versühnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, Mein Athem geht schwer aus, Und kann kein Wort mehr sprechen, Herr nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn mir Herz und Gedanken Vergehen als ein Licht, Das hin und her muß wanken, Wann ihm die Flamm' gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille, Herr, laß' mich schlafen ein, Wann mir dein Rath und Wille Mein Stündlein wird verleih'n.

7. Laß an dir, gleich den Reben, Mich bleiben allezeit Und ewig bei dir leben Dort in der Himmelsfreud'. Greg.

478.

2 Tim. 1, 12: Ich weiß, an welchen ich glaube und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

(Das christliche Glaubensbekenntniß nach den drei Hauptartikeln.)

Jud. V. 20 u. 21: Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist und betet und behaltet euch in der Liebe Gottes und wartet auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben.

1. Gott Lob, ich weiß, wohin ich gehe; Dahin, wo mir's am besten ist, Zu meinem Vater in der Höhe, Zu meinem Bruder, Jesu Christ, Und zu dem werthen heil'gen Geist, Der mir ein Licht und Tröster heißt.

2. Ich geh' zum Vater hin durch Buße, Der mich sein Kind durch Jesum liebt, Ich sink im Glauben ihm zu Fuße, Bis er mir alle Schuld vergibt, Durch Christi Blut sich mein erbarmt, Und mich mit Vaterlieb' umarmt.

3. Ich geh' zu Jesu, meinem Leben, Auf dessen Tod ich bin getauft, Der sich für mich dahingegeben, Und mich mit Leib und Seel' erkauft; Mein Glaub' an ihn ist kein Gedicht; Ich halt ihn fest, ich laß ihn nicht.

4. Ich geh' zum Tröster hin mit Freuden, Der mich in alle Wahrheit leit't; Ich habe Lust dahin zu scheiden Zu der von ihm bestimmten Zeit; So geh' ich täglich, stündlich hin, Bis ich daheim bei Jesu bin.

5. Ich weiß, es folgt aus Gottes Gnaden Gewiß ein sel'ger Himmelsgang; Gott ist mir gut für allen Schaden, Der Sterbenstag macht mir nicht bang. Ich fahre hin zu Jesu Christ, Der mir vorangegangen ist.

479.

2 Petr. 1, 14: Ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß. 2 Cor. 5, 1—4: Wir wissen, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet — — Dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschweret; sintemal, wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden ꝛc. — Luc. 2, 29: Herr, nun lässest du ꝛc.

1. Herr, meine Leibeshütte Sinkt nach und nach zu Grab; Gewähre mir die Bitte Und brich sie stille ab.

2. Gib mir ein ruhig Ende; Der Augen matten Schein, Und die gefalt'nen Hände Laß sanft entseelet sein.

3. Laß meine letzten Züge Nicht zu gewaltsam geh'n, Und gib, daß ich so liege, Wie die Entschlafenen.

4. Doch es geschehʼ dein Wille! Ich scheide gleich dahin Im Kämpfen oder stille, Wenn ich nur selig bin!

(Abgekürzt.) Ph. Fr. Hiller.

480.

1 Petr. 5, 10: Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat

zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

2 Tim. 4, 18: Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

1. O Jesu, denk' in Todespein Nicht meiner schweren Sünden, Und hilf mir durch dein Wort allein Die Schmerzen überwinden. Ach rette mich durch deinen Tod; Laß wider alle Seelennoth Mich Trost und Hilfe finden.

2. Sprich meiner Seele tröstlich zu Und beut' ihr deine Hände; Dem Leibe gönne sanfte Ruh' Nach meinem Lebensende. Entfällt mir Schwachen aller Muth, So stärke mich dein Kreuz und Blut; Herr, deinen Geist mir sende!

3. D'rauf laß mich selig schlafen ein In deinem Schoß und Namen, Und laß mich bei den Siegern sein, Die aus der Trübsal kamen; Die Meinen tröste durch dein Wort, Bleib' du ihr Vater, Schutz und Hort Zu deiner Ehre! Amen.

481.

2 Tim. 4, 6: Die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden.

Ps. 23, 4: Ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. — Ps. 73, 25 ff.: Wenn ich nur dich habe, so frage ich 2c.

1. O Welt, ich muß dich lassen, Ich fahr' dahin mein' Straßen Ins ewig' Vaterland; Mein' Geist will ich aufgeben, Dazu mein Leib und Leben Setzen in Gottes gnädig' Hand.

2. Mein' Zeit ist nun vollendet, Der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn. Kein Bleiben ist auf Erden; Das Ewig muß mir werden Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin.

482.

1 Mos. 32, 26 (Jacob): Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Apgsch. 20, 32: Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch Gott und dem Wort seiner Gnaden, der da mächtig ist euch zu erbauen und zu geben das Erbe unter allen, die geheiligt werden.

Luc. 23, 46: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.

1. Noch einmal blick' ich auf zu dir, Noch einmal, Vater, falt' ich hier Vor dir die welken Hände. Herr, nach Erlösung sehn' ich mich, O gib, daß ich gestärkt durch dich Den letzten Kampf nun ende. Der du der Deinen Flehen hörst Und Leben Sterbenden gewährst; Wenn auch mein sterbend Auge bricht, Auch dann verlaß, mein Gott, mich nicht! Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, Mein Herr und Gott! Führ' mich zum Leben durch den Tod!

2. Noch einmal, Vater, preis' ich dich Voll Dank, eh' meine Lippen sich Im Todesschlummer schließen. Mehr Huld und Liebe hast du mir In diesem ersten Leben hier, Als ich je fass', erwiesen. So viele deiner Wunder sah Ich hier bereits, was werd' ich da Für Wunder schau'n, wenn nun mein Geist Dich droben in dem Lichte preist! Herr Jesu Christ, bald laß auch mich, Bald laß auch mich Im ew'gen Leben preisen dich!

3. Noch einmal blick' ich auf zu dir, Noch einmal, Herr, empfehl' ich dir Mich selbst und all' die Meinen. Verlaß, o Herr, verlaß sie nie, Still ihrer Seele Schmerz, wenn sie An meinem Grabe weinen. Ach leite sie nach deinem Rath, Führ' sie des Lebens schmalen Pfad; Und wenn nun ganz vollbracht ihr Lauf, So nimm auch sie zu Ehren auf! Herr Jesu Christ, laß sie und mich, Laß sie und mich Im Freudenhimmel schauen dich! Chr. L. Wiß.

483.

1 Mos. 24, 56: Haltet mich nicht auf. Lasset mich zu meinem Herrn ziehen!

Ps. 142, 8: Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen.

Ps. 118, 19: Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hineingehe und dem Herrn danke. — Ps. 126, 1. 2: Wann der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumende. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein.

1. Unter Lilien jener Freuden Sollst du weiden; Seele schwinge dich empor! Als ein Adler fleuch behende! Jesu Hände Oeffnen schon das Perlenthor.

2. Laßt mich gehen, laßt mich fahren Zu den Scharen Derer, die des Lammes Thron Nebst dem Chor der Cherubinen Schon bedienen Mit dem reinsten Jubelton.

3. Löse, erstgeborner Bruder, Doch die Ruder Meines Schiffleins; laß mich ein In den sichern Friedenshafen Zu den Schafen, Die der Furcht entrücket sein!

4. Nichts soll mir am Herzen kleben, Süßes Leben, Was die Erde in sich hält! Sollt' ich in der Wüste weilen Und nicht eilen? Nein, ich eil' ins Himmelszelt!

5. Sel'ger Heiland! gib Vertrauen, Ohne Grauen, Glauben, der durch alles dringt! Nach dir sehnt sich meine Seele In der Höhle, Bis sie sich von hinnen schwingt.

6. O wie bald kannst du es machen, Daß mit Lachen Unser Mund erfüllet sei! Du kannst durch des Todes Thüren Träumend führen Und machst uns auf einmal frei.

7. Du hast unsre Schuld getragen; Furcht und Zagen Muß nun ferne von mir geh'n. Tod, dein Stachel liegt darnieder! Meine Glieder Werden fröhlich aufersteh'n.

8. Gottes Lamm, dich will ich loben Hier und droben; Du bist meiner Seele Zier! Du hast dich zum ew'gen Leben Mir gegeben; Hole mich, mein Gott, zu dir! Allendorf.

484.

1 Petr. 1, 8, 9: Welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. — Apgsch. 4 12: Es ist in keinem andern Heil ꝛc.

Offb. 22, 20: Es spricht, der solches zeuget: Ja ich komme bald. Amen, Ja komm, Herr Jesu.

1. Gott Lob, es geht nunmehr zu Ende, Das größte Leiden ist vollbracht; Mein Jesus reicht mir schon die Hände, Er, dessen Blut mich selig macht. Drum laßt

mich geh'n, ich ziehe fort, Denn Jesus ist mein letztes Wort.

2. O zweifelt nicht an meinem Glauben; Ich glaube, daß mich Jesus liebt, Kein Tod soll mir die Freude rauben, Weil Jesus Trost und Leben gibt. Ich fahre wohl und weiß den Ort, Mein Jesus ist mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen, Ich bin auf sein Gebot getauft; Da hab ich Jesum angezogen, Da hat er mich vom Tod erkauft. Drum bleibt er auch mein Heil und Hort; Mein Jesus ist mein letztes Wort.

4. Ich weiß, die Sünde will mich kränken, Ich hab' in mancher Schuld gelebt; Allein ich darf an Jesum denken, Der mich in seinen Tod begräbt, So komm' ich hin zum Lebensport; Und Jesus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein Jesus hat den Tod bezwungen, Als er am Kreuze selbst verschied, Da ward mein Tod zugleich verschlungen; Er ist mein Haupt, ich bin sein Glied. Was Jesus hat, das hab ich dort; Drum sei er auch mein letztes Wort.

6. Nun freuet euch, es geht zu Ende! Mein Jesus heißt mein letzter Ruhm. Wie fröhlich heb' ich meine Hände! Wo bleibst du doch mein Eigenthum? Ach Jesu, sei mein letztes Wort! Ich schweig und eile freudig fort! Benj. Schmolke.

Dreiunddreißigster Abschnitt.

Kurze Sterbensgebete nebst ermunterndem Zuspruch.

„Herr, nimm mein Seufzen auf."

Bei drohender Todesnoth.

485.

Matth. 26, 39: Ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn: so geschehe dein Wille.

Ps. 31, 6: In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott.

Soll ich denn jetzt nach deinem Rath Von dieser Welt abscheiden, Verleih' mir, Herr, nur deine Gnad', Daß es geschehʼ mit Freuden. Mein Leib und Seel' befehl ich dir; O Herr, ein selig' End' gib mir Durch Jesum Christum! Amen.

Lied: Herr, wie du willst, so schicks ꝛc. Bienemann.

486.

Ps. 27, 1: Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Und wenn mein Stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des Argen Trotz und List Durch Christi Sieg mag dämpfen; Auf daß mir Krankheit, Angst und Noth, Ja selbst das letzte Leid, der Tod, Nur sei die Thür zum Leben!

Lied: O Vater der Barmherzigkeit ꝛc. Denike.

487.

Jerem. 31, 20: Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind? Denn ich denke wohl daran, was ich zu ihm geredet habe. Darum bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der Herr.

Ebr. 13, 5: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.

Esai. 49, 15 ff.: Zion spricht: der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen. — Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen. Siehe, in deine Hände habe ich dich gezeichnet.

Ach Gott, verlaß mich nicht! Gib mir die Gnadenhände; Ach führe mich, dein Kind, Daß ich den Lauf vollende Zu meiner Seligkeit. Sei du mein Lebenslicht, Mein Stab, mein Hort, mein Schutz, Ach Gott, verlaß mich nicht!

Sal. Frank.

Weil du mein Gott und Vater bist, Dein Kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches Herz.

488.

2 Thess. 3, 3: Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

Herr, habe Acht auf mich Beim letzten Kampf, wenn ich Von hinnen scheide; Führ' mich durch dein Geleit In deine Herrlichkeit, Zur ew'gen Freude.

489.

Phil. 1, 20: Ich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde; sondern daß mit aller Freudigkeit, gleichwie sonst allezeit, also auch jetzt Christus hochgepreiset werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod.

Ebr. 2, 18: Denn darin er selbst gelitten hat ꝛc.

1. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir, Soll ich den Tod erleiden, So tritt du dann herfür; Wenn mir am allerbängsten Wird um das Herze sein, So reiß' mich aus den Aengsten Kraft deiner Angst und Pein.

2. Erscheine mir zum Schilde, Zum Trost in meinem Tod, Und laß' mich seh'n dein Bilde In deiner Kreuzesnoth; Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Fest an mein Herz dich drücken; Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Lieb: O Haupt voll Blut und Wunden ꝛc. Gerhardt.

490.

Röm. 8, 38: Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Ja, wenn Er, mein Heiland, will, Ist kein bittrer Tod zu viel! Doch es komme noch so trübe: Der am Kreuz ist meine Liebe!

Greding.

491.

Röm. 14, 8: Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Jesu, mit dir nur wünsch' ich zu sterben; Jesu, mit dir nur vom Grab zu ersteh'n; Jesu, mit dir nur den Himmel zu erben, Jesu, mit dir nur mich selig zu seh'n;

Jesu, bei dir nur auf ewig zu leben. Jesu, sprich Amen! nur du kannst es geben!

Lied: Einiger Mittler und ew'ger Priester. Hiller.

492.

Hoh. 2, 19 (Alsdann spricht der Herr): Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit.

Gal. 2, 20: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleische, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

Ich bin dein! sprich du darauf ein Amen! Treu'ster Jesu, du bist mein! Drücke deinen süßen Jesusnamen Brennend in mein Herz hinein! Mit dir alles thun und alles lassen, In dir leben und in dir erblassen, Das sei bis zur letzten Stund' Unser Wandel, unser Bund!

Lied: Eines wünsch' ich mir vor allem andern ꝛc. Knapp.

In letzter Anfechtung wegen der Sünden.

493.

Ps. 25, 17 ff. u. V. 7: Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend und vergib mir alle meine Sünde. — Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen.

So komm ich jetzt zu dir allhie In meiner Noth geschritten, Und will dich mit gebeugtem Knie Von ganzem Herzen bitten: Vergib' es mir doch gnädiglich, Was ich mein Lebtag wider dich Auf Erden hab' gesündigt!

Stärk' mich mit deines Geistes Muth; Heil' mich mit deinen Wunden; Wasch mich mit deiner Gnade Flut In meinen letzten Stunden, Und nimm' mich einst, wenn's dir gefällt, In wahrem Glauben von der Welt Zu deinen Auserwählten!

Lied: Herr Jesu Christ, du höchstes Gut ꝛc. Ringwaldt.

494.

Luc. 18, 13: Gott sei mir Sünder gnädig!

Ebr. 7, 24: Christus aber — hat ein unvergängliches Priesterthum; daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen und lebet immerdar und bittet für sie.

Ach, Vater deck' all' meine Sünde Mit dem Verdienste Jesu zu, Damit ich hier Vergebung finde Und dort die lang' gewünschte Ruh. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut!

Lied: Wer weiß, wie nahe ꝛc. Emilie Juliane, Gräfin v. Schwarzb. Rudolstadt.

495.

Ebr. 4, 15: Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist allenthalben, gleichwie wir.

Marc. 8, 22 (Blinde bei Jericho): Jesu, du Sohn Gottes, erbarme dich mein!

O Jesu Christe, der du hast Am Kreuze für mich Armen Getragen aller Sünden Last, Wollst meiner dich erbarmen! O Gottes- und des Menschen-Sohn, Erbarm' dich mein und mein verschon', Hör' an mein kläglich Seufzen!

Lied: O Vater der Barmherzigkeit ꝛc. Benike.

496.

Ezech. 33, 11: So wahr als ich lebe, spricht der Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

Esai. 54, 10: Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Gedenk', Herr, an den theuren Eid, Den du selbst hast geschworen; So wahr du lebst von Ewigkeit, Ich soll nicht sein verloren, Ich soll nicht kommen in's Gericht, Den ew'gen Tod auch schmecken nicht; Dein Heil wollst du mir zeigen.

497.

1 Tim. 1, 13: Aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren.

1. Auf dies Erbarmen will ich glauben, Auf dieses bet' ich auch allein, Auf dieses duld' ich in der Noth, Auf dieses hoff' ich noch im Tod.

2. Gott, der du reich bist an Erbarmen, Nimm' dein Erbarmen nicht von mir, Und führe durch den Tod mich

Armen, Durch meines Heilands Tod zu dir. Da bin ich ewig hoch erfreut Und rühme die Barmherzigkeit.

Lied: Mir ist Erbarmung widerfahren ꝛc. Hiller.

498.

Röm. 5, 20: Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.

Ps. 103, 10 ff.: Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missethat; denn so hoch der Himmel ꝛc. — lässet er seine Gnade walten ꝛc.

Esai. 1, 18: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden.

Ob bei uns ist der Sünden viel, Bei Gott ist viel mehr Gnaden; Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, Wie groß auch sei der Schaden. Er ist allein der gute Hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen Sünden allen.

Lied: Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir ꝛc. Luther.

499.

1 Joh. 1, 7: Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

Röm 5. 1: Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben; so haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum (durch welchen wir auch einen Zugang haben ꝛc.)

Christi Blut und Gerechtigkeit, Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, Damit will ich vor Gott bestehn, Wenn ich in Himmel werd' eingehn.

500.

1. Tim. 1, 15: Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, — unter welchen ich der vornehmste bin.

Jesus nimmt die Sünder an! Mich hat er auch angenommen, Mir den Himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen Und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

Neumeister.

501.

Ps. 119, 76: Deine Gnade müsse mein Trost sein.

2 Cor. 12, 9: Und er hat zu mir gesagt (s. V. 7 u. 8): laß dir

an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Ps. 89, 2: Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich.

Eph. 2, 8. 9: Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch. Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

a.

Jesu Gnade Und deren Schein Soll nur allein Mein Leitstern, meine Weisheit sein.

Ich will in dieser Zeit Und in der Ewigkeit Nichts als Gnade! Mein Herze schließt In Jesu Christ, Der aller Gnaden Urquell ist. Lied: Gott, der du allen gütig ꝛc. Hiller.

b.

Aus Gnaden! hierauf will ich sterben; Ich glaube, darum ist mir wohl. Ich weiß mein sündliches Verderben, Doch den auch, der mich heilen soll. Mein Geist ist froh, mein Herze lacht, Weil mich die Gnade selig macht.

Lied: Aus Gnaden soll ich selig werden ꝛc. Scheitt.

In Todesnoth.

502.

Ps. 23, 4: Ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Ps. 138, 7: Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickest du mich.

Ps. 68, 21: Wir haben einen Gott, der da hilft und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

(Luc. 22, 32.)

Mitten wir im Leben sind Von dem Tod umfangen! Wen suchen wir, der Hilfe thu', Daß wir Gnad' erlangen? Das bist du, Herr, alleine! Uns reuet unsre Missethat, Die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger, starker Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken In des bittern Todes Noth! Erbarm dich unser!

Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger

barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten Glaubens Trost! Erbarm dich unser!

503.

Joh. 1, 29: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Esai. 53, 4 ff.: Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. — — Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen.

O Lamm Gottes, unschuldig, Am Stamm des Kreuzes geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wiewohl du warest verachtet! All' Sünd' hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, O Jesu!

Gib uns deinen Frieden, o Jesu! Berius.

504.

Luc. 24, 29: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget. — Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

Bleib' mir nah' auf dieser Erden, Bleib' auch, wenn mein Tag sich neigt, Wenn es nun will Abend werden, Und die Nacht herniedersteigt. Lege segnend dann die Hände Mir auf's müde, schwache Haupt, Sprich dann: Kind, hier geht's zu Ende, Aber dort lebt, wer hier glaubt.

Lied: Bei dir, Jesu, will ich bleiben ꝛc. Spitta.

505.

Ps. 102, 18: Der Herr wendet sich zum Gebet der Verlassenen und verschmähet ihr Gebet nicht.

Ps. 73, 28: Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn.

Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn, Bei dir mein Herz Trost, Hilf' und Rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der sich verläßt auf Jesum Christ.

506.

Ebr. 2, 18: Denn darin er (selbst) gelitten hat, und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

1 Petr. 4, 13: Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.

Jesu, Jesu, laß dein Leiden, Deine Angst und schwere Pein Meiner Seele Zuflucht sein. Nun ich soll von hinnen scheiden, Hilf, daß ich durch deinen Tod Sanft beschließe meine Noth!

507.

Luc. 22, 32: Ich aber habe für dich (Petrus) gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre.

1 Petr. 1, 5: Die ihr durch Gottes Macht bewahret werdet zur Seligkeit.

Hilf mir, daß ich ja nicht wanke, Von dir, Herr Jesu Christ, Den schwachen Glauben stärke In mir zu aller Frist. Hilf mir ja ritterlich ringen, Dein' Hand mich halt' in Acht, Daß ich mag fröhlich singen: Gott Lob, es ist vollbracht!

508.

Ps. 8, 6: Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen sein. Aber mit Ehren und Schmuck wirst du ihn krönen.

(Ps. 102, 18. Esai. 28, 29: Sein Rath ist wunderbarlich ꝛc.)

Gott verläßt der keinen, Der sich auf ihn verläßt; Er bleibt getreu den Seinen, Die ihm vertrauen fest. Läßt sich's an wunderlich, So laß dir gar nicht grauen, Mit Freuden wirst du schauen, Wie Gott wird retten dich.

509.

2 Tim. 2, 5: Und so Jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht.

Offb. 2, 10: Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Wer ausharrt bis an's Ende, Wird endlich selig sein, Doch treffen harte Stände Noch vor dem Ende ein. Viel Feinde sind zu dämpfen, Viel Proben durchzugeh'n; Der Glaube muß im Kämpfen Bis an sein Ende steh'n.

(Nur etlich' Gänge wagen, Und dann im schweren Streit

Erst noch am Sieg verzagen, Ist nicht die rechte Zeit; Da wird man erst zu Schanden!) Wer aber kämpft getreu, Dem steht, der beigestanden, Bis an das Ende bei.

Hiller.

510.

Ebr. 12, 1: Lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampfe, der uns verordnet ist.

1 Cor. 9, 24 ff.: Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. — — Ich laufe aber nicht auf's ungewisse ꝛc.

Jac. 1, 12: Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen.

Halte aus, halte aus, Zion, halte deine Treu; Laß dich ja nicht laulich finden. Auf, das Kleinod rückt herbei! Auf, verlasse, was dahinten, Zion, in dem letzten Kampf und Strauß Halte aus, halte aus!

Lied: Fahre fort, fahre fort ꝛc. Joh. Eus. Schmidt.

511.

Phil. 3, 20: Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird.

Esai. 60, 20: Der Herr wird dein ewiges Licht sein und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben.

Himmelan führt dich zuletzt Selbst die Todesnacht; Sei's, daß sie dir sterbend jetzt Kurze Schrecken macht, Harr' aus, harr' aus! Auf die Nacht wird's ewig hell, Nach dem Tod erblickst du schnell Des Vaters Haus!

— — — — — — — —

Einst wirst du mit Scharen nah'n, Und Gott naht zu dir, In Ewigkeit. Aller Jammer ist vorbei, Alles jauchzt verklärt und neu In Ewigkeit!

Schöner.

512.

2 Tim. 1, 12: Ich weiß, an welchen ich glaube und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

Meine Kräfte sind geschwunden, Doch dein Heil ist mir

bekannt; Noth und Tod hält mich gebunden, Doch du reichst mir deine Hand, Bald entgeh' ich aller Noth, Denn du bist mein treuer Gott. Auf dich hoffet meine Seele, Die ich gläubig dir befehle.

513.

Hohel. 3, 4: Ich fand, den meine Seele liebet. Ich halt' ihn und will ihn nicht lassen.

In meines Herzens Grunde Dein Nam' und Kreuz allein Funkelt allzeit und Stunde; D'rauf kann ich fröhlich sein. Erschein' mir in dem Bilde, Zum Trost in meiner Noth, Wie du dich, Herr, so milde Geblutet hast zu todt.

Lied: Abschied will ich dir geben ꝛc. Val. Herberger.

514.

Joh. 12, 26. 32: Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein — und wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.

Ich bin ein Glied an deinem Leib, Deß tröst' ich mich von Herzen, Von dir ich ungeschieden bleib' In Todesnoth und Schmerzen; Denn wo du bist, da komm' ich hin, Daß ich stets bei dir leb' und bin; Drum fahr' ich hin mit Freuden.

Lied: Wenn mein Stündlein vorhanden ist ꝛc. Nik. Hermann.

515.

Ps. 121, 8: Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

So fahr' ich hin zu Jesu Christ, Mein Arme sich ausstrecken; So schlaf' ich ein und ruhe fein, Kein Mensch kann mich aufwecken, Als Jesus Christus, Gottes Sohn, Der öffnet mir die Thüre schon, Führt mich zum ew'gen Leben.

Lied: Wenn mein Stündlein vorhanden ist ꝛc. Nik. Hermann.

In Todesnoth (Neue Reihe.)

516.

Luc. 22, 44: Und es kam, daß er mit dem Tode rang und betete heftiger. — V. 43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkete ihn.

Der letzte Gang liegt schwer auf mir In's himmlisch

Paradies zu dir! Da ist mein rechtes Vaterland, Daran du hast dein Blut gewandt.

Zur Reise ist mein Herze matt, Der Leib gar wenig Kräfte hat; Allein die Seele ruft in mir: Herr, hol' mich heim, nimm mich zu dir.

Lied: Herr Jesu Christ, mein Lebenslicht ꝛc. Gehemd.

517.

2 Tim. 2, 3: Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi.

1 Tim. 6, 12: Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist.

Esai. 40, 31: Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.

Fortgekämpft und fortgerungen, Bis zum Ziele durchgedrungen Muß es, bange Seele, sein! Durch die tiefsten Dunkelheiten Kann dich Jesus hinbegleiten; Muth spricht er den Schwachen ein.

Bei der Hand will er dich fassen, Scheinst du gleich von ihm verlassen, Glaube nur und zweifle nicht! Bete, kämpfe sonder Wanken; Bald wirst du voll Freude danken; Bald umgibt dich Trost und Licht! Lavater.

518.

Ps. 34, 6. 7: Welche ihn ansehen und anlaufen, der Angesicht wird nicht zu Schanden. Da dieser Elende rief, hörete der Herr und half ihm aus allen seinen Nöthen.

Matth. 11, 23: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Joh. 16, 20: Eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

1. Wenn niemand dich erquicken kann, So schaue deinen Heiland an, Schütt' aus dein Herz in seinen Schoß, Denn seine Huld und Macht ist groß.

2. Die Stunde kommt früh oder spät, Wo Freud' und Dank aus Leid entsteht; Vielleicht, daß eh' du ausgeweint, Dir Gott mit seiner Hilf' erscheint.

Lied: Von dir, o Vater, nimmt mein Herz ꝛc. Lavater.

519.

Joh. 16, 33: In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Traurig, Schaurig Ist's hienieden; Aber Frieden Ist dort oben, Wo die Ueberwinder loben.

520.

Ps. 30, 6: Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

2 Cor. 4, 17: Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maße wichtige Herrlichkeit.

Ps. 16, 11: Vor dir ist Freude die Fülle und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Trübsal und Zähren Nicht ewig währen; Nach Meeresbrausen Und Windessausen Leuchtet der Sonne erwünschtes Gesicht. Freude die Fülle Und selige Stille Darf ich erwarten Im himmlischen Garten; Dahin sind meine Gedanken gericht't!

Lied: Die güldene Sonne ꝛc. Gerhardt.

521.

Ebr. 12, 22 ff.: Ihr seid kommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engel und zu der Gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind. (s. Offb. 21, 2 ff.)

Esai. 35, 10: Die Erlöseten des Herrn werden wieder kommen und gen Zion kommen mit Jauchzen, ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen und Schmer- und Seufzen wird weg müssen.

Da wird sein das Freudenleben, Da viel tausend Seelen schon Sind mit Himmelsglanz umgeben, Stehen da vor Gottes Thron, Da die Seraphinen prangen Und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

522.

2 Tim, 4, 18: Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Komm doch, führe mich mit Freuden Aus der Fremde hartem Stand; Hol' mich heim nach langem Leiden In das

Matth. 25, 21: Gehe ein zu deines Herrn Freude.

Freu' dich sehr, o meine Seele, Und vergiß all' Noth und Qual Weil dich Christus nun, dein Herre, Ruft aus diesem Jammerthal! Aus Trübsal und großem Leid Sollst du fahren in die Freud', Die kein Ohr je hat gehöret, Die in Ewigkeit auch währet. Graf.

531.

Apgsch. 7, 55: Stephanus sahe auf gen Himmel und sahe die Herrlichkeit Gottes ꝛc.

Offb. 7, 13 ff.: Und es antwortete der Aeltesten einer und sprach zu mir: wer sind diese mit weißen Kleidern angethan und woher sind sie kommen? — — Diese sind's, die kommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes; darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm. — Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten. — —

2 Tim. 4, 7: — — Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit.

Ach, ich habe schon erblicket Diese große Herrlichkeit; Jetzo werd' ich schön geschmücket Mit dem weißen Himmelskleid, Mit der goldnen Ehrenkrone Steh' ich da vor Gottes Throne; Schaue solche Freude an, Die kein Ende nehmen kann. Lied: Alle Menschen müssen sterben ꝛc. Albinus.

532.

Joh. 11, 11: Lazarus, unser Freund schläft.

Offb. 14, 13: Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben. — —

Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin In Gottes Wille; Getrost ist mir mein Herz und Sinn, Sanft und stille, Wie Gott mir verheißen hat; Der Tod ist mein Schlaf worden. Luther.

533.

1 Kön. 19, 4: Elias sprach: es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele.

2 Cor. 5, 4: Dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschweret; (V. 2.) sehnen uns nach unserer Behausung, die

vom Himmel ist. V. 6: Wir sind aber getrost allezeit und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wallen, so wallen wir dem Herrn s. Phil. 1, 20—23.

1. Es ist genug! so nimm, Herr, meinen Geist Zu Zions Geistern hin! Löf' auf das Band, das schon allmählig reißt, Befreie meinen Sinn; O stille doch dies heiße Sehnen Und mach' ein Ende meinen Thränen; Es ist genug!

2. Es ist genug des Kreuzes, das mich fast Matt und verzagt gemacht; Wie schwer, o Gott, wie hart ist diese Last, Die drücket Tag und Nacht! Da netz' ich oft mein Bett mit Zähren: Wie lang', wie lange soll's noch währen? Drum ist's genug!

3. Es ist genug, wenn Gott, mein Heiland, will, Er kennet ja mein Herz, Ich harre fein und halte ruhig still, Er wendet jeden Schmerz. Was meine sieche Brust getragen, Heilt er zuletzt und wird dann sagen: Es ist genug!

4. Es ist genug! Herr, wenn es dir gefällt, So ende meinen Lauf; Entrücke mich dem Jammerthal der Welt, Nimm mich zu dir hinauf! Heil mir! ich fahre hin im Frieden, Mein Kreuz und Elend bleibt hinieden. Es ist genug! Burmeister.

534.

1 Mos. 49, 18; Herr, ich warte auf dein Heil.

Tob. 2, 17 ff.: Wir sind Kinder der Heiligen und warten auf ein Leben, welches Gott geben wird, so wir im Glauben stark und feste bleiben vor ihm.

Spr. 10, 28: Das Warten der Gerechten wird Freude werden.

1. Herzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen End', Weil ich hier bin umfangen Mit Trübsal und Elend. Ich habe Lust zu scheiden Von dieser bösen Welt, Sehn' mich nach ew'gen Freuden; O Jesu, komm' nur bald!

2. Nun ich mich völlig wende Zu dir, Herr Christ, allein: Gib mir ein selig Ende, Send' mir die Engel dein; Führ' mich ins ew'ge Leben, Das du erworben hast, Als du dich hingegeben Für meine Sündenlast! Chr. Knoll.

(Die weiteren Verse s. 451.)

535.

Ps. 71, 20: Du lässest mich erfahren viele und große Angst. V. 12: Gott, sei nicht ferne von mir; mein Gott, eile mir zu helfen. Ps. 91, 14 ff.: Er (der Gerechte) begehret mein, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen.

1. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth, Erbarm' dich mein, o treuer Gott! Ich bin doch ja dein liebes Kind Trotz Teufel, Welt und aller Sünd'.

2. Ich trau' auf dich, mein Gott und Herr, Wenn ich dich hab', was will ich mehr? Ich hab' ja dich, Herr Jesu Christ, Der du mein Gott und Heiland bist.

536.

Nehem. 13, 31: Gedenke meiner, mein Gott, im besten. — Ps. 25, 6. 7. Luc. 23, 42 ff.: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

1. Ach Gott, gedenke mein! Blick' her zu deinem Kinde, Weil ich sonst nirgends Ruh' Und Rettung besser finde, Auch keine Hilfe weiß, Denn nur bei dir allein. Drum ruf' ich allezeit: Ach Gott, gedenke mein!

2. Ach Gott, gedenke mein! Gedenke mein im Leiden, Wenn alles mich zuletzt Verläßt bei meinem Scheiden; So bitt' ich: lasse dir Die Seel' befohlen sein In meiner Todesnoth! Ach Gott, gedenke mein!

3. Ach Gott, gedenke mein! Ja, ja du willst gedenken. Du hast dem Schächer dort Die Gnade wollen schenken, Daß er noch selben Tag Im Paradies sollt' sein. Drum ruf' ich auch mit ihm: Ach Gott, gedenke mein!

4. Nun Gott gedenket mein, Er denket mein im besten; Dies ist das schöne Wort, Das mich allein mag trösten. Jetzt fürcht' ich keine Noth Und keine Angst und Pein; Mein Rufen ist erhört; Mein Gott gedenket mein! Adam.

537.

5 Mos. 32, 48: Komm, steig auf diesen Berg (Nebo), besieh dieses Land Canaan, das ich den Kindern Israels zum Eigenthum geben werde, und stirb.

Ebr. 4, 9: Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes. vergl. Ebr. 11, 9—16.

Will der Weg mir lange werden, Zeige mir das nahe Land! Ist das Streiten voll Beschwerden, Stärke mir zum Sieg die Hand! — —

Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten Kommen die Erquickungszeiten!

538.

Esai. 54, 7 ff.: Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein klein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

Klagl. 3, 31—34: Der Herr verstößt nicht ewiglich; sondern er betrübt wohl und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte. Denn er nicht von Herzen die Menschen plagt und betrübt.

Jacob. 5, 7: So seid (sei) nun geduldig — bis auf die Zukunft des Herrn.

1. Ein Augenblick der Freuden, Die uns der Vater gibt, Versüßet alles Leiden, Womit die Welt betrübt; Auch hier, da ich mich quäle, Umfängt mich Gottes Huld, So tröst' ich meine Seele Und sage: nur Geduld!

2. Am längsten hat's gewähret, Bald geht's zum Ziele hin, Da mein Gott mich verkläret, Da ich in Friede bin. Gelang ich nur zum Erbe In seiner Seligkeit, So sterb' ich, wenn ich sterbe, Allzeit zur rechten Zeit.

Lied: Ich bin der Erde müde ꝛc. Nemmeister.

539.

Offb. 22, 20: Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm', Herr Jesu.

1 Petr. 1, 8: Welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.

Meinen Jesum ich erwähle, Er ist's, dem ich in der Noth Sterbend meinen Geist befehle, Jesus läßt mich nicht im Tod. Darum, darum ruf' ich dir Mit Begier; Komm, o Jesu ziehe mich, Meine Seele liebet dich!

Schwämmlein.

Jac. 5, 13: Leidet jemand unter euch, der bete.

Luc. 18, 7: Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen und sollte Geduld darüber haben. Ich sage euch: er wird sie erretten in einer Kürze.

Beten kann retten aus jeglichen Nöthen Und aus dem Tode selbst: — Jesus hilft beten!

540.

Ps. 13, 1: Herr, wie lang willst du mein vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir?

Joh. 2, 4: Meine Stunde ist noch nicht kommen.

Gottes Zeit hält ihren Schritt, Wenn die kommt, kommt uns're Bitt' Und die Freude reichlich mit.

541.

Esai. 65, 24: Und es soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.

Wenn die Stunden sich gefunden, Bricht die Hilf' mit Macht herein, Und, dein Grämen zu beschämen, Wird es unversehens sein.

Lied: Gott will's machen ꝛc. Herrnschmidt.

542.

Ps. 118, 19: Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hineingehe und dem Herrn danke.

Apgsch. 7, 58: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf.

Luc. 2, 29: Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

1. Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf! Mein' Zeit zum End' sich neiget, Ich hab' vollendet meinen Lauf, Deß sich mein' Seele freuet; Hab' g'nug gelitten, Mich müd' gestritten, Schick' mich fein zu Zur ew'gen Ruh', Laß fahren, was auf Erden; Will lieber selig werden.

2. Laß mich nur, Herr, wie Simeon, Im Frieden zu dir fahren! Befiehl mich Christo, deinem Sohn, Der wird mich wohl bewahren, Wird mich recht führen, Im Himmel zieren Mit Ehr' und Kron'. D'rauf wag' ich's schon, Laß fahren, was auf Erden; Will lieber selig werden.

Tob. Giel.

543.

Herr Jesu, dir leb ich, dir leid ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig, mach mich, o Jesu, ewig selig Amen.

Gott Lob! es geht nunmehr zu Ende, Das größte Leiden ist vollbracht; Mein Jesus reicht mir schon die Hände, Er, dessen Blut mich selig macht. Drum laßt mich geh'n, ich ziehe fort, Mein Jesus ist mein letztes Wort.

Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum schlaf' ich selig ein. Amen.

Vierunddreißigster Abschnitt.

Fürbitte am Sterbebette.

„Betet für einander." Jac. 5, 14.

544.

Röm. 15, 30: Ich ermahne euch, lieben Brüder, — daß ihr mir helfet kämpfen und beten für mich zu Gott.

Jac. 5, 14: Ist jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeine und lasse sie über sich beten — und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen und der Herr wird ihn aufrichten und so er hat Sünde gethan, werden sie ihm vergeben sein.

1. Halt' an diesem Sterbebette, Jesus, du die treue Wacht! Die hier ruht an dieser Stätte, Nimm die Seele wohl in Acht! Laß durch deinen Tod sie leben, Dein Erbarmen sie umschweben.

2. Herr, wir wollen deinen Händen Diesen müden Geist vertrau'n; Laß sein Leid sich selig enden; Laß ihn dich dort

oben schau'n, Laß dein theures Blutvergießen Sich're Freistatt ihm erschließen.

3. Ist die Flamme am Verglühen, Rinnt der letzte Tropfen aus: Woll'st aus heißer Angst ihn ziehen, Führen ihn in's Vaterhaus; Ihn in deinen Tod versenken, Ihm das Kindeserbe schenken.

4. Bald, bald hat er ausgerungen, Dringet durch die Nacht zum Licht, Hat den letzten Feind bezwungen Und schaut dann dein Angesicht! Friede folge diesem Staube, Uns der Ueberwinder Glaube!

545.

Ps. 60, 13: Schaffe uns Beistand in der Noth, denn Menschenhilfe ist kein nütze. — Ps. 46, 2: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben.

1. Vater aller Menschenkinder! Jesu, Mittler aller Sünder! Jesu, der uns helfen kann, Höre uns're Fürbitt' an!

2. Ach mit göttlichem Erbarmen Komm' zu Hilfe dieser armen, Hilf-entblößten Creatur! Liebe bist du, Liebe nur!

3. Laß sie nicht in Angst versinken! Jesu, du, du darfst nur winken! Laß sie nicht in Noth vergeh'n; Was du willst, das muß gescheh'n!

4. Sei mit deiner Tröstung nahe! Was kein Aug' auf Erden sahe, Laß sie seh'n in deinem Licht, Gib ihr Muth und Zuversicht!

5. Laß sie dich im Geist betrachten; Laß in Angst sie nicht verschmachten! Ach, mit Thränen flehen wir Aus dem Staub empor zu dir.

6. Laß sie bald dein Heil empfinden, Tod und Schmerzen überwinden! Glauben, was dein Wort verheißt; Hilf ihr, Gott, durch deinen Geist. Lavater.

546.

Matth. 18, 19 ff.: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, das sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von

meinem Vater im Himmel. Denn wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

1. Führe bald aus ihrem Leiden Diese Seel' zu Himmelsfreuden! Du, der helfen will und kann, Jesu, Jesu, hör' uns an!

2. Hast du nicht dein Blut vergossen? Ist's nicht auch für sie geflossen? Diese Seele kennest du, Jesu, sprich ihr Freude zu!

3. Eil' um deines Todes willen, Uns're Seufzer zu erfüllen, Ach, erlös, wir bitten dich, Diese Seele ewiglich!

4. Laß uns in dein Herze dringen! Hilf ihr Noth und Tod bezwingen! Jesus Christus, nimm doch heut' Sie in deine Herrlichkeit!

5. Laß uns, Herr, nicht länger weinen, Laß uns deine Hilf' erscheinen! Ewig, ewig danken wir, Gott, für deine Gnade dir!

6. Ach, im letzten Augenblicke Tröste, Vater, und erquicke Den im Kampfe müden Geist, Wie uns Jesus Christ verheißt!

7. Laß, Herr, nicht zu deinen Füßen Unser Herz in Angst zerfließen! Ach beschließe ihren Lauf, Nimm sie friedlich nun hinauf!

8. Auf, zu dir, weg von der Erde, Daß sie ewig selig werde, Daß wir ewig uns mit ihr, Freu'n und selig sei'n bei dir. Lavater.

Fünfunddreißigster Abschnitt.

Des Christen Heimgang.

„Es ist vollbracht."

547.

1 Kön. 19, 4: Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele. Luc. 2, 29: Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Ps. 121, 8: Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

1. Ein Pilger schickt sich an zur Fahrt Und will von hinnen scheiden; Er hat den Lebensweg bewahrt In Freuden und in Leiden. Nun ist er müde, schwach und matt, Er sehnt sich, dieses Lebens satt, Zum Leben einzugehen. Die Seele dürstet, Gott, nach dir; Gewähr' es ihr, gewähr' es ihr, Laß sie dein Antlitz sehen.

2. Herr Jesu, durch ein dunkles Thal Soll dieser Pilger wallen; Du Licht der Welt, laß deinen Strahl In's Thal des Todes fallen. Im Leben ging er deine Bahn, Geh' ihm auch durch den Tod voran, Und mach' den Weg ihm helle. Du hälfst bisher durch alle Noth; So hilf auch jetzt ihm durch den Tod, Bis zu des Himmels Schwelle.

3. O heil'ger Geist, versich'r ihn du, Daß Gott ihn angenommen, Daß nun der Pilger soll zur Ruh', Das Kind zum Erbtheil kommen. Bezeug' ihm, wenn die Sünd' ihn kränkt, Und ihn in Furcht und Pein versenkt: „Dir ist die Schuld vergeben!" Und wenn ihm vor dem Tode graut, So ruf' ihm in die Seele laut: „Du stirbst nicht, du wirst leben!"

4. Ja lebe wohl, so wohl, als wir Hier nimmer leben werden! Bald liegt nun alles hinter dir, Was dich betrübt auf Erden. Bald ist der letzte Kampf vorbei, Dann bist du frei, auf ewig frei, Und lebst in Licht und Wonne. Geleit dich Gott! Es ist vollbracht! Der Morgen kommt, es flieht die Nacht, Und vor dir strahlt die Sonne.

5. Der Odem steht, das Band zerreißt, Das dich dem Staub verbunden, Fahr' wohl, fahr' wohl, erlöster Geist! Nun hast du überwunden. Du schwebst zur bessern Welt Hinauf —; das Pilgerkleid, es fällt Und liegt uns in den Armen. Dich aber schmückt das Ehrenkleid Der ewigen Gerechtigkeit Durch göttliches Erbarmen.

6. Da steh'n wir nun; du hast gesiegt, Und wir sind

wie geschlagen; Was alles dir zu Füßen liegt, Das müssen wir noch tragen. Doch der dir bis zum letzten Hauch Hat durchgeholfen, hilft uns auch, Bis wir einst überwinden. Wir kommen nach, du gingst voraus; O selig, wenn in Vaters Haus Sich Kinder wieder finden! Spitta.

548.

Joh. 20, 17: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Ps. 126, 1 ff.: Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden, dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein ꝛc. 1 Petr. 1, 8 ff.

1. Hinauf, hinauf! die Flügel regen sich, Die träge Hülle sinkt! Das Zeichen tönt — o Ton, ich kenne dich, Der aus der Fern' erklingt! In diesen niedern Gründen Ist die Verbannung aus; Die Wege darf ich finden Zu meines Vaters Haus.

2. Lebt wohl, lebt wohl, ihr treuen Seelen all'; Die Thränen trocknet ab! Seht nicht so bleich in Sorgen allzumal Auf meinen Leib herab! Dem wird gar sanft gebettet Im kühlen Erdenschoß; Ich aber bin gerettet Und aller Qualen los.

3. Beugt euer Knie und faltet eure Hand, Und stimmt das Siegeslied! Es ist gesprengt der Seele hartes Band Und der Gefang'ne flieht. Wohl hab' ich lang gerungen, Wohl brach mir oft der Muth; Nun bin ich durchgedrungen, Nun ist der Friede gut.

4. O Lebensluft, die meinen Geist erhebt, Du heilst mein krankes Herz! O Friedenshauch, der meine Brust umschwebt, Du scheuchest jeden Schmerz! So pflegt mit hellem Singen Ein Vöglein frei und leicht Zum Himmel sich zu schwingen, Wann Frost und Winter fleucht.

5. Ein neues Licht gießt wunderbar und schön Die gold'ne Strahlenpracht. Mich dünkt, ich seh' aufdämmernd seine Höh'n, Der Nebel sinkt mit Macht; Die Erde blieb

zurücke, Auf der ich seufzend lag, Und Herz und Sinn und Blicke Durchdringt der neue Tag.

6. Ich sehe sie, die sel'gen Himmelsauen, Schon winkt der ferne Strand; Laut in mir ruft's: „dein Glaube wird zum Schauen, Du nah'st dem Vaterland! Die dein Herz tief beklommen In blöder Ahnung sah', Die Stund' ist nun gekommen, Der Augenblick ist da!"

7. Wer naht mir dort? welch' unaussprechlich Bild? Sanft leuchtend schwebt's daher! Sein Blick so hold, sein Antlitz sanft und mild, Und doch so himmlisch hehr! Schon sink' ich dir zu Fuße, Und zeuge, wer du bist, Mit sel'gem Liebesgruße: Mein Heiland, Jesus Christ!

8. Er blickt auf mich, neigt mir sein Antlitz zu, Er stößt mich nicht zurück! Sein Wort ertönt: „Geh' ein zu meiner Ruh', Zu deinem ew'gen Glück! Vereine dich den Meinen, Und wer noch um dich weint, Soll sich mit dir vereinen, Wenn meine Stund' erscheint! Wilh. Kenendorff.

549.

Joh. 19, 30: Es ist vollbracht.

1. Es ist vollbracht! Gott Lob! es ist vollbracht! Mein Heiland nimmt mich auf. Fahr' hin, o Welt, ihr Freunde, gute Nacht! Ich ende meinen Lauf, Bei Jesu Kreuz mit tausend Freuden Und sehne mich von hier zu scheiden. Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! Mein Jesus hat auf sich Genommen meine Schuld; Gebüßt hat er am Kreuzesstamm für mich, O unermeß'ne Huld! Und ich hab' in des Heilands Wunden Die rechte Freistatt nun gefunden. Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! weg Krankheit, Angst und Pein, Weg Sorg' und Ueberdruß! Sein Golgatha soll mir ein Tabor sein. Mein matter, müder Fuß Wird hier auf diesen Friedenshöhen Frei von der Erde Banden gehen. Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! hier schweb' ich frei von Noth: Wie wohl, wie wohl ist mir! Hier speiset mich der Herr mit Himmelsbrot, Und zeigt mir Salems Zier: Hier hör' ich mit der Sel'gen Singen Den süßen Ton der Engel klingen. Es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! Der Leib mag immerhin Raub der Verwesung sein: Ich weiß ja, daß ich Staub und Asche bin, Der Herr wird mein Gebein Wenn er die Gräber wird aufdecken, An jenem Tage schon erwecken. Es ist vollbracht!

6. Es ist vollbracht! Gott Lob, es ist vollbracht! Mein Jesus nimmt mich auf. Fahr' hin, o Welt, ihr Freunde, gute Nacht! Ich ende meinen Lauf Und alle Noth, die mich getroffen. Wohl mir, ich seh' den Himmel offen! Es ist vollbracht!

Andr. Gryphius.

550.

2 Tim. 4, 7: Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird.

1. Nun hab' ich überwunden, Besiegt ist Noth und Welt; Ich hab' das Kleinod funden, Das nie vergeht und fällt.

2. Die Bande sind zerrissen, Die uns die Welt anlegt, Und mir liegt das zu Füßen, Was Angst und Schmerz erregt.

3. Hier ist die Siegeskrone, Die meinen Scheitel schmückt, Mit der zum Glaubenslohne Mein Heiland mich beglückt.

4. Mein Name steht geschrieben Im Buch der Seligkeit Bei denen, die Gott lieben Und thun, was er gebeut.

5. Es löscht ihn keine Sünde, Auch selbst der Tod nicht aus; Dort, wo ich Jesum finde, Dort ist mein Vaterhaus.

6. Er selbst schrieb meinen Namen Vor Gott und Engeln an, Daß ich von Thränensamen Nun Freuden erndten kann.

7. Beweint mich nicht, ihr Lieben, Ich sterbe; Gott mit euch! Was wollt ihr euch betrüben? Ich bin in Gottes Reich.

8. Gedenket an mein Scheiden, Und folgt mir selig nach; Ich geh' zum Sitz der Freuden; Drum seufzt kein schweres: Ach!

9. Nun gute Nacht, du Erde! Du Himmel sei gegrüßt, Wo ich gekrönet werde Mit dem, was ewig ist!

10. Mein Glaube wird zum Schauen; Ich schlaf' als Pilgrim ein, Und werd' auf Zions Auen In meiner Heimat sein. Schmolk.

Wer malt den sel'gen Augenblick, Wer nennt das herrliche Geschick, Wenn nun zu Gottes Majestät Ein sterbender Gerechter geht? u. s. w.

s. Nr. 578.

551.

Hingabe.

Hiob 1, 21: Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobet!

1. Nimm hin, was dein ist, Gott nimm's hin, Ich will mich nicht d'rum grämen; Was von dir kommt, ist mir Gewinn, Dein Geben und dein Nehmen. Ich lege auf dem Brandaltar Das Liebste dir zum Opfer dar, Ein Stück von meinem Herzen. Es kam von dir und blieb auch dein, Und soll nun dein auf ewig sein! Hilf du es mir verschmerzen.

2. Ich geb' es dir, und sage nicht, Daß du es mir entrissen: Vom Unmuth, der dir widerspricht, Laß doch mein Herz nichts wissen; Das Murren, das den Schmerz vergällt Und dir, was dein ist, vorenthält, Laß nie in's Herz sich setzen; Was ich dir gab, dafür gib mir Ein desto größ'res Theil an dir Und deinen Gnadenschätzen.

3. Du nahmst es hin; ach Herr, es ist Bei dir wohl aufgehoben; Obschon mein Aug' in Thränen fließt, Muß ich dich dennoch loben, Das Dort ist besser als das Hier, Und komm ich Armer einst zu dir, Es wird mich nie gereuen, Daß ich dir's hingab, als du kamst.

Und das, was dein ist, wieder nahmst; O nein, es wird mich freuen.

4. Den Glauben bitt' ich nur für mich, So lang' ich hier muß wallen, Der alle deine Wege sich Von Herzen läßt gefallen; Der über all dein Thun dich preist, Der alles gut und löblich heißt, Und traut dir unbeweglich; Der still sich in den Schoß dir legt, Der was du auflegst, willig trägt, Dem nichts ist unerträglich.

5. In diesem Glauben will ich dich, Du ewig Treuer, fassen; Es soll an deiner Gnade sich Mein Herz genügen lassen. In Wohl und Weh, in Lieb' und Leid, In Licht und Dunkel, Ruh' und Streit, In Fülle und Entbehrung Sollst du mein Eins und Alles sein Bis in die Ewigkeit hinein Zur himmlischen Verklärung.

Spitta.

Sechsunddreißigster Abschnitt.

Tröstender Zuspruch für das Trauerhaus.

552.

1 Thess. 4, 13: Auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben.

Hört auf mit Trauern und Klagen! Ob dem Tod soll niemand zagen; Denn wer gestorben als ein Christ, Deß Tod ein Gang zum Leben ist.

Clem. Prudentius.

553.

1 Cor. 13, 13: Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe.

(Die Liebe darf wohl weinen.) — —

Doch lässet gleich der Glaube Sein Aug' gen Himmel geh'n. Was uns der Tod hier raube, Soll herrlich aufersteh'n.

Was tröstet uns? das Hoffen. Wie gut ist's, Christi

sein! Man sieht den Himmel offen Und nicht das Grab allein.

Hiller.

554.

Ps. 39, 10: Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun; du wirst's wohl machen.

1. Eins geht da, das and're dort In die ew'ge Heimat fort, Ungefragt, ob die und der Uns nicht hier noch nützlich wär'.

2. Doch der Herr kann nichts versehn, Und wenn es nun doch geschehn, Hat man nichts dabei zu thun, Als zu schweigen und zu ruhn.

(Oder:)

Matth. 10, 37: Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth.

Manches Herz, das nicht mehr da, Geht uns freilich innig nah; Doch, o Liebe, wir sind dein, Und du willst uns alles sein!

Lied: Aller Gläubigen Sammelplatz ꝛc. Zinzendorf.

555.

Offb. 14, 13: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht: daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Esai. 57, 1 ff.: Die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück, und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden (und ruhen in ihren Kammern).

Ei wie so selig schläfest du Nach manchem harten Stand, Und liegst nun da in süßer Ruh' In deines Heilands Hand!

Neumann.

556.

Jac. 5, 11: Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben.

Ps. 116, 15: Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem Herrn.

Weish. 3, 1: Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual rühret sie an.

Offb. 21, 4: Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen

und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, Die ihr durch den Tod zu Gott gekommen; Ihr seid entgangen Aller Noth, die uns noch hält umfangen. Bach.

557.

Sir. 40, 1: Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben von Mutter Leibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung und zuletzt der Tod. — 1 Cor. 15, 19: Hoffen wir allein in diesem Leben, so — die Elendesten.

Ps. 4, 9: Ich liege und schlafe ganz mit Frieden.

1. Ist man hier doch auch im besten Leben Immer noch mit Sorg' und Furcht umgeben. Was wir hier kennen, Ist nur Unvollkommenheit zu nennen.

2. Ruht man aber in der stillen Kammer, So ist man befreit von allem Jammer. Kein Schmerz und Leiden Stört den Genuß der ew'gen Freuden.

558.

Marc. 5, 36: Jesus aber hörete bald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Schule: „Fürchte dich nicht, glaube nur!"

Joh. 11, 25: Ich bin die Auferstehung und das Leben 2c.

1. Alles schwindet, Herzen brechen, Denen ihr euch hier ergabt, Und der Mund hört auf zu sprechen, Der euch oft mit Trost gelabt, Und der Arm, der euch zum Stabe Und zum Schilde ward, erstarrt, Und das Auge schläft im Grabe, Das euch sorgsam einst bewahrt. —

2. Doch der Herr steht über'm Staube Alles Irdischen und spricht: „Stütze dich auf mich und glaube, Hoffe, lieb' und fürchte nicht" Darum bleibt bei dem, der bleibet, Und der geben kann, was bleibt, Der, wenn ihr euch ihm verschreibet, Euch in's Buch des Lebens schreibt.

Lied: Bleibt bei dem, der euretwillen 2c. Spitta.

559.

Sir. 11, 14: Es kommt alles von Gott: Glück und Unglück, Leben und Tod, Armut und Reichthum.

Röm. 8, 28: Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.

Es kann mir nichts geschehen, Denn was Gott hat ersehen Und was mir selig ist. Ich nehm' es, wie er's gibet; Was mir von ihm beliebet, Das hab' ich auch getrost erkiest.

Lied: In allen meinen Thaten ꝛc. Flemming.

560.

Ps. 25, 8: Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.

1. Er hat noch niemals was versch'n, In seinem Regiment, Nein, was er thut und läßt gescheh'n, Das nimmt ein gutes End'.

2. Ei nun, so laß ihn ferner thun Und red' ihm nicht darein, So wirst du hier im Frieden ruh'n Und ewig fröhlich sein.

Lied: Ich singe dir mit Herz und Mund ꝛc. Gerhardt.

561.

5 Mos. 32, 4: Alles, was Gott thut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er.

Was Gott thut, das ist wohlgethan! Es bleibt gerecht sein Wille; Wie er fängt meine Sachen an, Will ich ihm halten stille; Er ist mein Gott, Der in der Noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich Ihn nur walten.

Oder (V. 5.)

Was Gott thut, das ist wohlgethan! Muß ich den Kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem Wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd' ergötzt Mit süßem Trost im Herzen; Da weichen alle Schmerzen.

Oder (V. 6.)

Was Gott thut, das ist wohlgethan; Dabei will ich verbleiben ꝛc. s. Nr. 276.

Rodigast.

562.

Jes. 55, 8: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege.

Jes. 28, 29: Des Herrn Rath ist wunderbarlich und er führet es herrlich hinaus.

Jerem. 29, 11: Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leids.

Dir will ich mich ganz überlassen, Mit allem, was ich hab' und bin; Ich werfe, was ich nicht kann fassen, Auf deine Macht und Weisheit hin. Mein Vater, führ' mich immerdar Nur selig, wenn auch wunderbar!

Lied: Mein Gott, wie bist du so verborgen ꝛc. Sal. Franck.

563.

Hiob 5, 17: Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet; darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht: denn er verletzet und verbindet, er zerschmeißet und seine Hand heilet.

Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und Pein: Sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie er soll All mein Unglück enden.

Lied: Warum sollt' ich mich denn grämen ꝛc. Gerhardt.

564.

Ebr. 12, 6 ff.: Welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, erbeut sich euch Gott als Kindern.

Ich bin Gottes, Gott ist mein! Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreuz herein Mit dem bittern Leide, — Laß es dringen: kommt es doch Von geliebten Händen. Schnell zerbricht des Kreuzes Joch, Wenn es Gott will wenden.

Lied: Schwing dich auf zu deinem Gott ꝛc. Gerhardt.

565.

Ps. 68, 20 ff.: Gott legt uns eine Last auf; aber er hilft uns auch, Sela. Wir haben einen Gott, der da hilft und einen Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

Verzage Herz, verzage nie; Gott legt die Last auf, Gott kennt sie; Er weiß den Kummer, der dich quält, Und geben kann er, was dir fehlt.

Lied: Von dir, o Vater, nimmt mein Herz ꝛc. Lavater.

566.

1 Cor. 10, 13: Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Was uns zu schwer wird, hilft er tragen, Und endlich stillt er alle Klagen, Gott ist getreu!

Lied: Gott ist getreu! sein Herz ꝛc. Liebich.

567.

Ps. 121, 1: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.

Ps. 94, 19: Ich hatte viele Bekümmernisse in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergötzen meine Seele.

Himmelan erheb dich gleich, Wann dich Kummer drückt, Weil dein Vater, treu und reich, Stündlich auf dich blickt. Was quält dich so? Droben in dem Reich des Lichts Weiß man von den Sorgen nichts; Sei himmlisch froh!

Lied: Himmelan, nur himmelan ꝛc. Schöner.

568.

1 Petr. 5, 7: Alle eure Sorge werfet auf den Herrn, denn er sorget für euch.

Ps. 42, 12: Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?

Sorgen kommt dem Schöpfer zu, Meine Seele suchet Ruh'.

Lied: Meine Seele senket sich ꝛc. Winter.

Oder:

1 Cor. 7, 22: Ich wollte, daß ihr ohne Sorgen wäret.

Die Sorg' und Last wirf nur getrost und kühn Allein auf ihn.

569.

Ps. 73, 25 ff.: Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

1. Wenn ich Ihn nur habe, Wenn Er mein nur ist; Wenn mein Herz bis hin zum Grabe Seine Treue nie vergißt; Weiß ich nichts von Leide, Fühle nichts als Andacht, Lieb' und Freude. — —

2. Wo ich Ihn nur habe, Ist mein Vaterland, Und es fällt mir jede Gabe Wie ein Erbtheil in die Hand. Längst vermißte Brüder Find' ich nun in seinen Jüngern wieder.

Novalis.

570.

Esai. 30, 15: Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Ps. 62, 2: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Meine Seel' ist stille, Zu Gott, dessen Wille Mir zu helfen steht. Mein Herz ist vergnüget Mit dem, was Gott füget, Nimmt's an, wie es geht. Geht die Bahn Nur himmelan Und bleibt Jesus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

Schade.

571.

Luc. 9, 23: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.

1. Soll's uns hart ergeh'n, Laß' uns feste steh'n Und auch in den schwersten Tagen Niemals über Lasten klagen. Denn durch Trübsal hier Geht der Weg zu dir. —

2. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang! Führst du uns durch rauhe Wege, Gib uns auch die nöth'ge Pflege; Thu' uns nach dem Lauf Deine Thüre auf.

Lied: Jesu, geh' voran ꝛc. Zinzendorf.

572.

Ps. 37, 5: Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.

Weg hast du allerwegen, An Mitteln fehlt dir's nicht; Dein Thun ist lauter Segen, Dein Gang ist lauter Licht.

Lied: Befiehl du deine Wege ꝛc. Gerhardt.

Ebr. 10, 35: Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

Ich traue deinen Wunderwegen, Sie enden sich in Lieb' und Segen; Genug, wenn ich dich bei mir hab'! Ich weiß: wen du wirst herrlich zieren Und über Sonn' und Sterne führen, Den führest du zuvor hinab.

Lied: Wie wohl ist mir, o Freund der Seele ꝛc. Beßler.

573.

Mahnwort.

Hiob 1, 21: Der Herr hats gegeben ꝛc.

1. Was Gott dir gibt, das wahr' als Pfand Von seiner Gnad' und Treue, Und schling' darum der Liebe Band Mit jedem Tag auf's neue.

2. Und was er nimmt, das laß ihm gern, Es ist wohl aufgehoben; Einst kommt die Zeit, wo du den Herrn Auch dafür lernest loben. Jul. Sturm.

Siebenunddreißigster Abschnitt.

(Allgem.) Tröstungen für die Hinterbliebenen.

1 Thess. 4, 13: **Auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben.**

574.

1 Cor. 13, 13: Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe.

Sir. 22, 11: Man soll nicht zu sehr trauern über den Todten; denn er ist zur Ruhe kommen.

1. Die Liebe darf wohl weinen, Wenn sie ihr Fleisch begräbt; Kein Christ muß fühllos scheinen, So lang er hie noch lebt.

2. Doch lässet gleich der Glaube Sein Aug' gen Himmel geh'n: Was uns der Tod hier raube, Soll herrlich aufersteh'n.

3. So ist's uns um die Herzen, Die Gnade macht uns so: Uns ist so wohl in Schmerzen, Im Trauern sind wir froh.

4. Was tröstet uns? das Hoffen; Wie gut ist's Christi sein! Man sieht den Himmel offen Und nicht das Grab allein.

5. Herr Jesu, unser Leben! In Thränen dankt man dir, Daß du uns Trost gegeben, Denn davon leben wir.

6. Was wir in Schwachheit säen, Das wird in Herrlichkeit Auf dein Wort auferstehen; Das ist's, was uns erfreut. Hiller.

575.

1 Cor. 13, 13: s. Nr. 574.

Mag auch die Liebe weinen, — Es kommt ein Tag des Herrn; Es muß ein Morgenstern Nach dunkler Nacht erscheinen.

2. Mag auch der Glaube zagen, — Ein Tag des Lichtes naht; Zur Heimat führt sein Pfad, Aus Dämm'rung muß es tagen.

3. Mag Hoffnung auch erschrecken, Mag jauchzen Grab und Tod, — Es muß ein Morgenroth Die Schlummernden einst wecken! Fr. Ad. Krummacher.

Matth. 26, 39: — Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Mein Jesu, wie du will't! Nimmt mir der Tod die Meinen, So laß mich als ein Christ Mit Maßen sie beweinen. Ihr Herz ist ja bei dir Mit Seligkeit erfüllt! Drum ziehe mich nur nach! Mein Jesu, wie du will't!

Weitere Verse s. ob. Nr. 170. Schmolke.

576.

Ps. 16, 6: Das Loos ist mir gefallen aufs liebliche; mir ist ein schön Erbtheil worden.

Joh. 10, 14. 28: Ich bin ein guter Hirte und erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen. — Und ich gebe ihnen das ewige Leben und sie werden nimmermehr umkommen und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. —

Ps. 23, 1 ff.: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln ꝛc.

Offb. 14, 13: Selig sind die Todten, die ꝛc.

1. Ei, wie so selig schläfest du Nach manchem schweren Stand, Und liegst nun da in süßer Ruh' In deines Heilands Hand!

2. Sein Leiden hat dich frei gemacht Von aller Angst und Pein; Sein letztes Wort: „es ist vollbracht!" Das singt dich lieblich ein. — —

3. Wir hoffen, daß dein Seelenfreund, Der ewig treue Hirt, Der's hier so wohl mit dir gemeint, Dich schön empfangen wird.

4. Er führe, was ihm lieb und werth Und was sich zu ihm hält, Als seine auserwählte Herd, Auch vollends durch die Welt!

(Abgekürzt.) Gottfr. Kennann.

577.

1 Thess. 4, 17, 18: — Wir werden bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.

Offb. 21, 3: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen und er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.

Ps. 39, 10: Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun; Du wirst's wohl machen.

1. Aller Glaub'gen Sammelplatz Ist da, wo ihr Herz und Schatz, Wo ihr Heiland Jesus Christ, Und ihr Leben hier schon ist.

2. Eins geht da, das and're dort In die ew'ge Heimat fort, Ungefragt, ob die und der Uns nicht hier noch nützlich wär'.

Doch der Herr kann nichts versehn; Und wenn es nun doch geschehn, Hat man nichts dabei zu thun, Als zu schweigen und zu ruhn.

4. Manches Herz, das nicht mehr da, Geht uns freilich innig nah; Doch, o Liebe, wir sind dein, Und du willst uns alles sein!

Zinzendorf.

578.

1 Cor. 2, 9 ff.: Das kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehöret hat und in keines Menschen Herz kommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben. Uns aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist. Offb. Cap. 21. — 2 Kön. 2, 9 ff.

Ps. 126, 1 ff.: — Dann werden wir sein wie die Träumende. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein.

1. Wer malt den sel'gen Augenblick, Wer nennt das herrliche Geschick, Wenn nun zu Gottes Majestät Ein sterbender Gerechter geht?

2. Ein Seufzer, — und die Kette bricht! Kaum sagt man: todt! — schon ist es Licht! Und der entbund'ne Geist ist schon Erhoben vor den ew'gen Thron.

3. Der Glaube möchte fliegen nach, Doch seine Flügel sind zu schwach. In jenes unerschaff'ne Licht Dringt ein verweslich Auge nicht.

4. Wir wissen's, und das ist genug, — Nach oben geht der Sel'gen Flug; Dort sind sie frei von Sorg' und Leid, Und ruh'n in Jesu nach dem Streit.

5. Mit gold'ner Harfen Harmonie Lobsingen ihrem Heiland sie; Sie schau'n sein Antlitz. — Seelen, auf, Und folget ihrem Siegeslauf!

6. Ihr Glauben, Dulden, Lieben, Thun Bleib' uns auf ewig theuer nun. O Jesu, lasse du geschehn, Was unsre Lieben dort erfleh'n!

7. Wir seh'n Verlust und sie Gewinn, Sie suchet täglich unser Sinn; Du aber tröstest über'm Grab Und trocknest alle Thränen ab.

8. Herr, wie Elisa dort gefleht, Als sein Elia ward erhöht, So fleh'n wir: gib an deinem Heil Uns Lebenden nun zwiefach Theil!

Aus dem Englischen von A. Knapp.

579.

2 Tim. 4, 7: Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird.

1. Am Grab des Christen singet man Vom Sieg mit lauter Freuden. Er hat vollendet seine Bahn, Er-

duldet Kreuz und Leiden, Gekämpfet einen guten Streit In Glauben und Gerechtigkeit; Nun ruhet er im Frieden.

2. Herr, dir sei Preis! durch deine Kraft Ist ihm sein Kampf gelungen; Dein Arm hat ihm den Sieg verschafft, Daß er die Kron' errungen; Die legt er dir zu Füßen hin, Und spricht: Herr, das ist dein Gewinn, Du bist mein Heil, mein Leben!

3. Er wusch in deinem heil'gen Blut Die Kleider rein und helle; Darum in Gottes Frieden ruht Sein Leib an dieser Stelle, Bis ihn der ewig treue Hirt Zum Leben auferwecken wird, Der Herr, des Lebens Quelle.

4. Weg ist nun alles Leid und Schmerz, Die Thränen abgewischet: Getröstet ewiglich sein Herz, Gestärket und erfrischet. Nun wohnet er im sel'gen Licht, Bei Christo dort, das nimmer nicht In Ewigkeit verlischet.

5. Der Geist, zur Ewigkeit gereift, Ist heim zum Herrn gegangen, Hat nur die Hülle abgestreift, Die ihn allhier umfangen, Und hat aus Jesu Christi Hand Ein ander neu und hell Gewand Vor seinem Thron empfangen.

6. D'rum singen wir: Hallelujah! Wie wohl ist ihm geschehen! Wie gegenwärtig und wie nah' Wird er dich, Herr, nun sehen! Wir seh'n ihm nach, er sieht herab Auf uns, die wir bei seinem Grab Ihm nachzukommen flehen.

Ludw. v. Pfeil.

580.

Ps. 52, 11: Ich danke dir ewiglich, denn du kannst's wohl machen.
Marc. 7, 37: Der Herr hat alles wohlgemacht.
Esai 35, 10: Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein, Freude und Wonne werden sie ergreifen und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

1. Die Seele ruht in Jesu Armen, Der Leib schläft sanft im Erdenschoß; Am Herzen darf das Herz erwarmen; Die Ruh' ist unaussprechlich groß, Die sie nach wenig Kampfesstunden Bei ihrem holden Freund gefunden:

Sie schwimmt im stillen Friedensmeer, Gott hat die Thränen abgewischet, Ihr Geist wird durch und durch erfrischet; Des Herren Glanz ist um sie her.

2. Sie ist nun aller Noth entnommen, Ihr Schmerz und Seufzen ist dahin; Sie ist zur Freudenkrone kommen, Sie steht als Braut und Königin Im Golde ew'ger Herrlichkeiten Dem großen König an der Seiten, Sie sieht sein klares Angesicht! Sein freudenvoll, sein lieblich Wesen Macht sie nun durch und durch genesen; Sie ist ein Licht im großen Licht.

3. Sie jauchzt den Sterblichen entgegen: Ja, ja *nun ist mir ewig wohl!* Ich bin durch meines Mittlers Segen Des Lebens, Lichts und Freuden voll; Mein schönes Erbtheil ist mir worden, Viel tausend aus der Sel'gen Orden Bewundern jauchzend meine Pracht. Man kann in allen Himmelschören Gleich wie mit Donnerstimmen hören: *Der Herr hat alles wohlgemacht.*

4. Ja *wohlgemacht* durchs ganze Leben, Recht wohl in meiner Todespein! Sein mütterliches Tragen, Heben Bracht' mich *heraus, hindurch, hinein! Heraus* aus dieser Erde Lüften, *Hindurch* durch die Versuchungswüsten, *Heinein* ins schöne Kanaan. Da darf ich auf den grünen Auen Den Helden, der mich führte, schauen, Der große Ding' an mir gethan.

5. Das war ein Tag der süßen Wonne, Das war ein langgewünschtes Heut', Wo Jesus, meine Lebenssonne, Den ersten Blick der Herrlichkeit Zum freudenvollen Uebergehen Ließ meinen Geist durchdringend sehen; Der eilte seinem Freunde zu Und schwang sich mit den Engelscharen, Die um mein Sterbebette waren, In's Vaters Haus zur stolzen Ruh'.

6. Nun kann das Kind den Vater sehen, Es fühlt den sanften Liebestrieb; Nun kann es Jesu Wort verstehen: Er selbst, der Vater hat dich lieb! Ein unergründlich Meer des Guten, Ein Abgrund ew'ger Segensfluten Entdeckt sich dem

verklärten Geist; Er schauet Gott von Angesichte Und weiß, was Gottes Erb' im Lichte Und ein Miterbe Christi heißt.

7. Der matte Leib ruht in der Erden, Er schläft, bis Jesus ihn erweckt, Da wird der Staub zur Sonne werden, Den jetzt die finst're Gruft bedeckt; Dann werden wir mit allen Frommen Beim großen Mahl zusammenkommen Und bei dem Herrn sein allezeit; Da werden wir ihn ewig sehen. Wie wohl, wie wohl wird uns geschehen; Herr Jesu, komm, mach' uns bereit! Allendorf.

581.

Esai. 57, 1. 2: Die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück, und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.

Col. 3, 4: Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in seiner Herrlichkeit. (1 Cor. 15, 42 ff.)

1 Petr. 1, 3. 4: Gelobet sei Gott, der — uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung — zu einem unvergänglichen — — Erbe — im Himmel.

1. Die Christen geh'n von Ort zu Ort Durch mannigfalt'gen Jammer Und kommen in den Friedensport Und ruh'n in ihrer Kammer. Gott nimmt sie nach dem Lauf Mit seinen Armen auf; Das Waizenkorn wird in sein Beet Auf Hoffnung schöner Frucht gesä't.

2. Wie seid ihr doch so wohl gereist! Gelobt sei'n eure Schritte, Du friedevoll befreiter Geist, Du jetzt verlaß'ne Hütte! Du Seele, bist beim Herrn, Dir glänzt der Morgenstern; Euch Glieder deckt mit sanfter Ruh' Der Liebe stiller Schatten zu.

3. Wir freu'n uns in Gelassenheit Der großen Offenbarung; Indessen bleibt das Pilgerkleid In heiliger Verwahrung. Wie ist das Glück so groß! In Jesu Arm und Schoß! Die Liebe führ' uns gleiche Bahn, So tief hinab, und hoch hinan! Gr. v. Zinzendorf.

582.

2 Cor. 4, 14: Wir wissen, daß der, so den Herrn Jesum Christum hat auferweckt, wird uns auch auferwecken durch Jesum und wird uns darstellen sammt euch.

Ps. 126: Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumende. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an uns gethan! — — Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Hiob 19, 25 ff.: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt ꝛc.

1. Auferstehn, ja auferstehn wirst du, Mein Staub, nach kurzer Ruh'; Unsterblich Leben Wird, der dich schuf, dir geben. Hallelujah!

2. Wiederaufzublühn werd' ich gesä't! Der Herr der Ernte geht Und sammelt Garben, Uns ein, uns ein, die starben; Gelobt sei Gott!

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag, Du meines Gottes Tag! Wenn ich im Grabe Genug geschlummert habe, Erweckst du mich!

4. Wie den Träumenden wird's dann uns sein: Mit Jesu gehn wir ein Zu seinen Freuden! Der müden Pilger Leiden Sind dann nicht mehr.

5. Ach, in's Allerheiligste führt mich Mein Mittler dann, Iebt ich Im Heiligthume Zu seines Namens Ruhme. Dann schau' ich ihn! Klopstock.

583.

Röm. 8, 11: So nun der Geist des, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet; so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen um deß willen, daß sein Geist in euch wohnet.

1 Cor. 15, 55: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

1. Schweigt nun, ihr Klagen und ihr Thränen! Ihr Lieben, wischt die Zähren ab! Das Leben ja, das wir

ersehnen, Wird neugeboren in dem Grab. Seht ihr das Kreuz auf Grüften stehen? Manch hellen Stein auf dieser Flur? Da lernet glauben ohne Sehen: „Sie sind nicht todt, sie schlafen nur!

3. Wohl ruhen hier die matten Glieder Im dunkeln Schlafgemach entseelt; — Getrost, bald steigt die Seele nieder, Die sich dem Leibe neu vermählt! Bald kommt ein Tag im Freudenscheine, Da Gottes Hauch um Gräber schwebt, Und lebenswarm sich dies Gebeine Zur ew'gen Herrlichkeit erhebt.

3. Was jetzt in der Verwesung Grüfte Hinuntersinkt, so todt und schwer, Steigt dann gleich Adlern in die Lüfte Und wölbt sich hell um Geister her. So muß das Waizenkorn ersterben, Erst in die dunkle Furche geh'n, Bis es sich drunten Kraft erworben, In gold'nen Aehren aufzusteh'n.

4. Nimm, Erde, denn die theure Leiche Und birg sie sanft in deinen Schoß! Sie war ein Mensch aus Gottes Reiche, Und ihre Würde war ihm groß. Sie war einst eines Geistes Hülle, Der ausging von des Ew'gen Mund; Sie war bewohnt von Christi Fülle, Und stand in seinem Liebesbund.

5. Deck, Erde, diesen Leib! der Schöpfer Vergißt doch nicht das edle Bild, Das er, als gnadenreicher Töpfer, Nach seinem Wesen schuf so mild. Bald wird die Stunde niederschweben, Die jetzo schon der Hoffnung winkt; Dann wird in Klarheit sich erheben, Was nun in Schwachheit niedersinkt.

Aus dem Lateinischen übersetzt v. A. Knapp.

---

1 Cor. 15, 57: Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

Das Kreuze, das die Gräber ziert, Bezeugt, man habe triumphirt.

584.

Joh. 17, 21: Auf daß sie alle eines seien, gleichwie du, Vater,

in mir und ich in dir, daß auch sie in uns eines seien. — V. 24: Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen.

Ebr. 12, 22 ff.: Ihr seid kommen zu dem Berge Zion — — und zu der Menge vieler tausend Engel und zu der Gemeine der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des neuen Testaments, Jesu ꝛc.

1. Der Trennung Last liegt schwer auf mir; Ich liebe sie, die Meinen. Laß einen Lichtstrahl mir von dir, Herr, auf die Frag' erscheinen: „Werd' ich nach meinem Tode gleich In deinem ew'gen Königreich Die Meinen wiedersehen?"

2. Ich höre schon von deinem Thron Des Geistes Stimm' ausgehen; Sie zeuget mir: durch Gottes Sohn Wirst du sie wiedersehen! Wenn du durch ihn bist Gottes Kind, Wenn sie in ihm gestorben sind, So findet ihr euch wieder.

3. Die fromme Seele trennt sich nicht Von gleichgesinnten Frommen; Sie werden all' in Gottes Licht Auf's neu zusammenkommen, Von keinem Tode mehr getrennt; Denn Gottes Engel, der sie kennt, Versammelt die Erwählten.

4. Der Fromme sieht den frommen Mann, Der Christ den Christen wieder; Das Weib trifft ihren Gatten an, Der Bruder seine Brüder; Die fromme Mutter küßt ihr Kind; Denn alle Auserwählten sind In Gottes Stadt beisammen.

5. Zum Berge Zion kommen wir, Zu Gottes Stadt im Himmel, Wo Engel stehen, Herr, vor dir Im jauchzenden Gewimmel; Zu der Gemeinde Strahlenchor, Zu Geistern steigen wir empor Vollendeter Gerechten.

6. Doch Frommen nur wird's Freude sein, Wenn sie sich wiedersehen. Gottlose häufen nur die Pein Mit ihrer Brüder Wehen; Dort fühlt der Wüstling sein Gericht Und er verlangt die Brüder nicht Zu seh'n im Feuerpfuhle.

7. D'rum bitt' ich dich durch Christi Blut, Erbarmer in der Höhe: Mach meine Lieben fromm' und gut, Daß ich sie wieder sehe! Auch mich erhalte dir getreu; Dann, Vater, bin ich auch dabei, Wann sich die Lieben finden.

8. O Jesu, welch' ein Tag für dich, Ein Festtag voll Erbarmen, Wenn so viel tausend Seelen sich, Vor deinem Thron umarmen! Dann bluten Herzen nimmermehr, Dann ist das Aug' von Thränen leer, Denn du hast sie getrocknet.

9. Weint nicht, ihr Lieben, denn gewiß Sollt ihr mich wieder finden In Gottes Stadt, im Paradies, Von Fesseln frei und Sünden. Auch unser Staub wird auferstehn! O Wiedersehn, o Wiedersehn; Wie tröstest du die Seele!

Nach Schubart.

585.

Röm. 14, 7 ff.: Unser keiner lebt ihm selber, und unser keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

1 Thess. 4, 17: Wir werden bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

1. **Unser keiner lebt ihm selber,** Keiner stirbt ihm selber hier; Was wir leben, was wir sterben, Kommt, o Herr, allein von dir! Du mußt helfen, tragen, heben, Du bist unser bestes Theil, Bleibst im Tode, bleibst im Leben Unser Trost und unser Heil.

2. Glauben, schauen, — leben, sterben, Gilt mit dir uns alles gleich; Wenn wir nur mit Christo erben, Macht der Tod uns ewig reich. Dann erst fängt des Christen Leben Und das rechte Wohlsein an, Wann er sich zu dir erheben Und dein Antlitz schauen kann.

3. Nun, es **scheiden oder bleiben Unsre Lieben oder wir:** Jesu, dir uns einverleiben, Das sei unsre Sorge hier! Selig, wer entschläft im Frieden, Selig wir, die noch nicht todt! **Sind die Leiber auch geschieden, Sind die Geister doch in Gott.**

4. Heil und Weisheit, Kraft und Stärke Gebt Jehovah mehr und mehr! Alle seine Weg' und Werke Sind voll Herrlichkeit und Ehr'. Singet ihm, ihr Gotteskinder, Der uns liebt am Kreuzesstamm! Bringet Ruhm, ihr Ueberwinder, Gott, dem Vater, und dem Lamm! Ph. H. Weissensee.

586.

Jacob. 5, 11: Siehe wir preisen selig, die erduldet haben.

Ebr. 4, 1: So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen und unser (euer) keiner dahinten bleibe.

Glaubige: Selige.

1.

O wie selig seid ihr doch, o Frommen! Die ihr durch den Tod zu Gott gekommen: Ihr seid entgangen Aller Noth, die uns noch hält umfangen.

Ja, höchst selig sind wir, lieben Brüder! Unser Mund ist voller Freudenlieder. Doch was wir schauen, Wird Gott euch gar bald auch anvertrauen.

2.

Muß man hier doch wie im Kerker leben, Und in Sorgen, Furcht und Schrecken schweben: Was wir hier kennen, Ist nur Müh' und Herzeleid zu nennen.

O ihr Lieben, seid doch ja zufrieden, Wünscht nicht Freude, weil ihr seid hienieden, Laßt euren Willen Sich nur sanft von Gottes Gnade stillen.

3.

Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, Sicher und befreit von allem Jammer; Kein Kreuz und Leiden Ist hinderlich in euren Freuden.

Aber gleichwohl mußten wir auch kämpfen, Da in uns war Sünd' und Tod zu dämpfen: Was euch jetzt quälet, Daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4.

Christus wischet ab all' eure Thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen; Euch wird gesungen, Was durch keines Ohr allhier gedrungen.

Duldet euch nur fort bei euren Thränen, Bleibt getreu, euch himmelan zu sehnen: Euer jetzig's Leiden Ist der Same zu den künft'gen Freuden.

5.

Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben, Und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt hier bleiben, Sich den Jammer länger lassen treiben?

Freilich ist hier gut bei Christo leben, Doch könnt' ihr euch in Geduld ergeben: All' euer Streiten Lohnet Christus hier mit Herrlichkeiten.

6.

Komm, o Christe, komm uns auszuspannen, Lös' uns auf und führ' uns bald von dannen. Bei dir, o Sonne! Ist der frommen Seelen Freud' und Wonne.

Ach, ihr theuren Seelen, eure Kronen, Eure Palmen, eure güld'nen Thronen Sind schon bereitet! Schafft nur, daß ihr recht zum Siege streitet!

7.

Nun wir wollen beiderseits denn loben Gottes Lamm, das uns in Gott erhoben; Ein ewig Leben Ist uns beiderseits gewiß gegeben.

8.

Lobt, ihr Menschen, lobt, ihr Himmelschöre, Gebt dem höchsten Gott allein die Ehre! Die Ewigkeiten Werden unsers Gottes Lob ausbreiten.

Sim. Wach.

587.

Hiob 1, 21: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobet!

Offb. 15, 3: Und sungen das Lied Mosis, des Knechtes Gottes und das Lied des Lammes und sprachen: Groß und wundersam sind

deine Werke, Herr, allmächtiger Gott; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen.

1. Nun so will ich nicht mehr klagen Ueber Trennung und Verlust, Sondern mit Ergebung sagen: Es ist recht, was du, Herr, thust. Dein ist Ehre, Preis und Ruhm, Was ich hab', dein Eigenthum; Du magst geben oder nehmen, Ich will mich darum nicht grämen.

2. Heilig, heilig, heilig bleibet, Was du thust in Ewigkeit; Und wer nur an Christum glaubet, Der hofft auch im Trauerkleid. Diesen Glauben gib mir hier; Diese Hoffnung stärk' in mir Und laß mich die lieben Meinen Dort einst finden bei den Deinen.

Achtunddreißigster Abschnitt.

Tröstungen für besondere Fälle.

„Weine nicht!"

a) beim Tode von Kindern.

588. a

Luc. 7, 12: Und da sie der Herr sahe, jammerte ihn derselbigen und sprach zu ihr: Weine nicht. — — Und er sprach: (Jüngling) ich sage dir, stehe auf.

Weinet nicht, ihr lieben Freunde, Gönnt dem Kindlein seine Ruh'! Es zu sichern vor dem Feinde Schloß ihm Gott die Augen zu. Jetzt steht es vor Gottes Throne, Trägt des ew'gen Lebens Krone. Weinet nicht, es lebt, es lebt!

Ach weinet nicht hienieden, Beklaget nicht ihr Loos, Die von euch ist geschieden, Ruht nun in Jesu Schoß. Einst ruft er all' die Seinen Von dieser Erde ab, Und wird euch dort vereinen, Dort über Zeit und Grab.

588. b

1 Sam. 1, 28: Darum gebe ich ihn dem Herrn wieder sein Leben-

lang, weil er vom Herrn erbeten ist. Und sie beteten daselbst den Herrn an.

Weish. 4, 14. Hiob 1, 21.

1. Schlaf wohl, mein Kind, mein Erstlingssohn, Du liebliches Gebild von Thon! Wie schnelle wirst du wieder Erd' Und doch in deinem Gott verklärt!

2. Ein Ringen nur, ein leiser Schrei, So war dein Erdenlauf vorbei, So trateſt du die Todesbahn Mit zarten Füßlein schweigend an.

3. Die Mutter gab dich mir an's Herz; Ich nahm dich hin mit stillem Schmerz Und taufte deinem Heiland dich; Dann nahm er deinen Geist zu sich.

4. Auf meinen Armen starbest du, Und flog'st dem schönen Himmel zu; Wir riefen nach: o liebes Kind, Fahr' hin, wo deine Engel sind.

5. Fahr' hin zur ewig süßen Lust An deines Mittlers treue Brust! Da bleibet unser Kindlein zart In Ewigkeit gar wohl bewahrt.

6. Ein Mutterkuß, ein Vaterkuß War unser erster, letzter Gruß, Bis uns beim Auferstehungsfest Der Herr dich wieder küssen läßt.

7. Wie wirst du dann gewachsen sein! Wie wird im hellen Engelreih'n Dann unser Kindlein stark und schön In Christi sel'ger Mannheit stehn!

8. Wie wollen wir dann mit dir knie'n Vor ihm, der dich uns kurz verlieh'n, Damit du dort als reiner Geist Auf ewig unser eigen sei'st.

9. Nun, liebstes Kindlein, geh' zur Ruh'! Dein Heiland schließet nach dir zu, Er, der dich nun mit Erde deckt, Ist's auch, der einst dich auferweckt.

A. Knapp (für seinen Erstlingssohn).

589. a

Weish. 4, 14: Seine Seele gefällt Gott, darum eilet er mit ihm aus diesem bösen Leben. — Marc. 10, 14: Lasset die Kindlein ꝛc.

1. Schönstes Seelchen, gehe fort! Engel gehe von der

Erden! Es ist hie für dich kein Ort, Daß du mögest himmlisch werden. Gib der Welt nun gute Nacht, Weil der Himmel dich anlacht.

2. Kinder, die von dieser Welt Bald abscheiden, sind vollkommen, Wessen Seele Gott gefällt, Der wird bald hinweggenommen. Keine Trübsal der empfind't, Wer da stirbet als ein Kind.

3. Kleine Kinder Engel sind, Kinder will der Himmel haben; Eltern lieben zwar ein Kind; Doch, weil Kinder Gottes Gaben, Sind am besten sie versorgt Bei Gott, der sie uns geborgt.

4. Jesus hat nicht nur allein Die Betagten kommen heißen; Kindlein, die unmündig sein, Und doch seinen Namen preisen, Werden auch mit ihm zugleich Sitzen in des Vaters Reich.

5. Dorten bist du auch nunmehr, Liebstes Seelchen, bei den Engeln, Wo die reinen Jungfernchör' Wissen nichts von Sündenmängeln. Was hier abgekürzt die Zeit, Gibt dir dort die Ewigkeit.

6. Du bist eine Himmelsbraut Deines liebsten Heilands worden. Jesus, der sich dir vertraut, Hat dich aus dem Sünderorden Bald genommen; nun hast du, Sternenkind, die Himmelsruh'.

7. Dorten an dem Wolkendach Glänzt dein Bildniß uns von fernen; Seufzer, die wir schicken nach, Schwingen sich bis zu den Sternen. Gute Nacht, du Himmelsseel'! Dein Leib ruht in seiner Höhl'.

Sim. Gommeister.

589. b

Marc. 10, 14: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

(Gal. 3, 27: Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen).

1. Auch die Kinder sammelst du, Treuer Hirt, zur

ew'gen Ruh' Von dem Jammer dieser Welt, Der sie schon so früh befällt.

2. Sie entgehen allem Leid Dieser letztbetrübten Zeit; Sie sind von Verführung frei, Sie bewahret deine Treu'.

3. Dies Kind eilt der Heimat zu In die ew'ge Himmelsruh', Wo sein Heiland, Jesus Christ, Ewig nun sein Alles ist.

4. Glaubig blicken wir dir nach In dein stilles Schlafgemach, Bitten um dein Auferstehn, Freuen uns auf's Wiederseh'n.

590.

Weish. 4, 14: Seine Seele gefällt Gott ꝛc. s. 589 a.

Joh. 14, 2: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.

Ps. 16, 11: Vor dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Früh' aus aller Noth entnommen, Bist du zu Gottes Ruh' gekommen, Du holdes Wesen, liebes Kind! Ausgelöscht sind alle Schmerzen; Du ruh'st an Gottes Vaterherzen Mit allen, die schon droben sind. Mit Engeln spielest du In sel'ger Himmelsruh'; Hallelujah! Früh' oder spat Durch Jesu Gnad' Zieh'n wir auch hin zur Friedensstadt.

591. a

Nach längerer Krankheit.

Joh. 10, 14. 28: Ich bin ein guter Hirte und erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen. — Und ich gebe ihnen das ewige Leben und sie werden nimmer mehr umkommen und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

Esai 40, 11: Er wird seine Herde weiden, wie ein Hirte, er wird die Lämmer in seine Arme sammeln und in seinem Busen tragen und die Schafmütter führen.

Ps. 30, 6: Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Tob. 7, 20: Der Herr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast.

1. Guter Hirt, du hast gestillt Deines Lämmchens langen

Jammer; Ach wie ruhig, blaß und mild Liegt's in seiner kleinen Kammer! Und kein Seufzer bang und schwer Quälet seinen Busen mehr.

2. In der Welt voll Angst und Grau'n Willst du es nicht länger leiden; Auf den Paradieses-Au'n Soll dein liebes Lamm nun weiden, Und mit unbeflecktem Kleid Schweben in der Herrlichkeit.

3. O Herr Jesu, möchten wir, Wo es schwebt, auch einstens schweben Und dein sel'ges Lustrevier Uns auch Himmelsnahrung geben! Dann sind Noth und Tod Gewinn, Nimmst du auch das Liebste hin. Wilh. Meinhold.

591. b

Esai. 54, 7: Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln; ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein klein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

1. Zieh' ein in deine Kammer, Du liebes trautes Kind! Das Grab deckt allen Jammer; Dies Bettlein ist dir lind.

2. Verschwunden sind die Schmerzen, Davon dein Haupt war voll; Du liegst an Jesu Herzen, Da ist dir ewig wohl.

3. Dir schmücken Blumenkränze Das kampfesmüde Haupt, Weil dich der Tod im Lenze Des Lebens hat geraubt.

4. Doch bracht' er dich zum Frieden Nach deines Mittlers Rath, Der deine zarten Blüten Zur Frucht gereifet hat.

5. Wir gönnen dir den Frieden, Und dennoch weinen wir; Du bist von uns geschieden, Und doch sind wir bei dir.

6. Wir sind bei dir im Hoffen, Das fest im Glauben steht; Wir seh'n den Himmel offen, Dein Geist uns stets umweht.

7. So geh' in deine Kammer, Du trautes, liebes Kind! Es schweigt auch unser Jammer, Wenn wir ganz bei dir sind.

592. a

1 Sam. 1, 28: Darum gebe ich ihn dem Herrn wieder ꝛc. s. Nr. 588 b.

Ps. 121, 8: Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

1. Geh' hin, mein Kind, weil dich dein Jesus liebet Und dir so bald den Platz im Himmel gibet; Geh' hin, wir lassen solches gern geschehen, Dir nachzusehen.

2. Geh' wieder hin zu dem, der dich gesendet, Und der sich selbst aus Lieb an dich gewendet; Geh' hin zu deinem Gott und treuen Vater Und Wohlberather.

3. Geh' hin, dein Vater heißt dich zu ihm kommen, Der in der Tauf' zum Kind dich angenommen. Geh' hin und preis ihn dort von Angesichte In jenem Lichte.

4. Geh' hin, dein Heiland, Jesus will dich haben, Mit seiner Himmelsspeis' und Trank zu laben; Geh' hin und laß das Lamm dich dorten weiden Mit seinen Freuden.

5. Geh' hin, der Geist will dich dort bei ihm lehren Und deine Gaben auf das höchste mehren; Geh' hin und laß dich von ihm lehren, führen Und wohl regieren.

6. Geh' hin zum Himmelschor der starken Helden, Die Gottes Lob und Herrlichkeit vermelden, Die stets das Heilig, Heilig, Heilig, singen Und Ehre bringen.

7. Geh' hin zu so viel frommer Seelen Scharen, Die nach und nach bis jetzt dahin gefahren, Wo die Propheten und Apostel leben, Gott Ehre geben.

8. Geh' hin, mein Kind, du unser Fleisch und Liebe, Wir lassen dich nach Gottes Rath und Triebe: Du hast den Sieg und kannst nun ewig siegen Nach kurzem Kriegen.

9. Geh' hin, Gott hat dich und dein kurzes Leben Auf ein'ge Zeit zu unser'm Trost gegeben; Nun sehen wir dich in dem Himmelsgarten Uns zu erwarten.

10. Geh hin, wir wollen uns mit Gott bei Zeiten Durch Buß' und Glauben zu dem Tod bereiten, Daß wir mit Leib und Seel' und allen Frommen Zu dir auch kommen.

592. b

Ezech. 24, 16: Ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch eine

Plage. Aber du sollst nicht klagen, noch weinen, noch eine Thräne lassen.

1 Cor. 7, 30: Und die sich freuen (sollen sein) als freueten sie sich nicht; — V. 29: und die weinen, als weineten sie nicht.

Joh. 16, 22: Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Joh. 6, 39: Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich's auferwecke am jüngsten Tage.

1. So wirst du, liebes, holdes Kind, Zu unserm Schmerz begraben, Daß es nur kurze Zeiten sind, Daß wir begrüßt dich haben. O theure, süße Gnadenfrist, Die du bei uns gewesen bist!

2. Du warest unsers Herzens Lust Und uns'rer Augen Weide. Nun, da du von uns scheiden mußt, Wird uns're Lust zum Leide. Wir senken dich mit Thränen ein, Ach, mußt du schon erblasset sein?

3. Doch Heil, dein Jesus rufet dich; Ihm müssen wir dich lassen. Er wird dich mehr als väterlich In seine Arme fassen. Er hat das erste Recht zu dir; Uns warst du nur geliehen hier.

4. Von uns hast du den Tod geerbt, Von ihm erbst du das Leben; Den Sünden, die dich hier verderbt, Darfst du nun Abschied geben. Nun wirst du, Lämmchen, völlig rein Bei Gottes Lamm im Himmel sein.

5. Zieh', zarter Liebling, ziehe hin, Wo Engel dich umschweben! Dein Heiland will dir zum Gewinn Nun eine Krone geben. Es führet dich dein kurzer Lauf Zur langen Herrlichkeit hinauf.

6. Ach, uns're Schätze sind fürwahr Bei Gott wohl aufgehoben. Hier steh'n sie täglich in Gefahr, Hier treibt die Welt ihr Toben; Im Himmel nur, da bleiben sie; Drum sterben sie uns nicht zu früh.

7. In Gottes Händen wollen wir Dich herrlich wieder finden; Wer gläubig Thränen säet hier, Wird froh dort

Garben binden. O das versüßt den Abschiedskuß, Daß er nicht bitter schmecken muß.

593. a

Hiob 1, 21: Der Herr hat's gegeben ꝛc.

1. Mein Herr und Gott! Ich gebe dir mein Kind; Es ist vor allem dein; Doch weißest du, was Elternherzen sind, Und darum bleibt's auch mein. Du gabest es und nimmst es wieder; Wir loben dich und sinken nieder. Nimm hin, dies Kind!

2. Herr Jesu Christ, du kennest unsern Schmerz, Wenn uns der Tod durchwühlt; Du fühlst mit uns; dein ewig treues Herz Hat auch den Tod gefühlt. Drum fleh'n wir, als mit dir verbunden; Heil uns durch deine Todeswunden! — Nimm hin dies Kind!

3. Gott, heil'ger Geist! Kein Leid ist in der Welt Das nicht in Himmelsluft Du dem verklärst, der gläubig stille hält; O komm' in uns're Brust Und gib uns deinen Gottesfrieden, Wo unser Liebling hingeschieden! Nimm hin dies Kind!

4. Mein Herr und Gott! Schenk' ihm die ew'ge Ruh'! Die Todten sind ja dein Lebendiger Gott! Ihr Lebensfürst bist du, Und wirst es ewig sein. — Blick' an, was wir in Schwachheit säen, Und laß es herrlich auferstehen. — Nimm hin dies Kind!

Alb. Knapp.

593. b

Ps. 121, 8: Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit! –

Marc. 5, 39: Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft.

Ps. 4, 9: Ich liege und schlafe ganz mit Frieden.

Joh. 5, 25: Es kommt die Stunde, — daß die Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören.

Offb. 20, 12: Und ich sahe die Todten, beide groß und klein, stehen vor Gott.

1. So geh' nun hin dem Grabe zu, Du liebes Kind, so hold und fein! Geh' hin und schlaf' in stiller Ruh' In

deinem engen Kämmerlein! Schlaf, bis der Todten Schar erwacht, Schlaf' sanft! viel tausend gute Nacht!

2. Wohl dir, du schloßest früh den Lauf In diesem armen Fremdlingsland; Die Seele eilte himmelauf, Zu ruhen in des Herren Hand. Schlaf, bis der Todten Schar erwacht; Schlaf sanft! viel tausend gute Nacht!

3. Dich hat noch nie die Welt betrübt Mit ihrer falschen Sündenlust; Nun hast du, was dir Wonne gibt, Du ruh'st an deines Jesu Brust, Und schläfst, bis alle Welt erwacht; Schlaf' sanft! viel tausend gute Nacht!

4. Ihr Engel, stehet um die Gruft, Bewahret freundlich dies Gebein, Bis dermaleins die Stimme ruft: „Komm her, mein Kind, ach komm herein!" Nun schlaf', bis alle Welt erwacht; Schlaf' sanft! viel tausend gute Nacht!

5. Geh' hin! ich folge dieser Bahn, Die Seligkeit mit dir zu seh'n; Da werd' ich, neu dir zugethan, Erfreut vor meinem Heiland steh'n. Wohl mir, wenn ich dir gleich gemacht Der Welt darf geben gute Nacht. Berliching. Gsgb.

594.

Pred. 4, 2: Da lobte ich die Todten, die schon gestorben waren, mehr, denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten. — Pred. 7, 2: Der Tag des Todes ist besser, denn der Tag der Geburt.

Ps. 126, 1: Wenn der Herr die Gefangenen Zions ꝛc. V. 5. u. 6: Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

1. So ruhe wohl, mein halbes Leben, Ich weiß, du sehnst dich nicht zu mir, Sobald wird Gott die Losung geben, So folget meine Seele dir: Der stehe mir auf Erden bei; Daß ich im Kreuz geduldig sei.

2. In Gottes Händen wollen wir Dich unversehrt einst wieder finden; Was wir mit Thränen sä'ten hier, Alsdann in Freudengarben binden. Dich führt ein zeitlich kurzer Lauf Zur ew'gen Herrlichkeit hinauf.

595.

1 Cor. 15, 53: Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit. — V. 42 ff.: Es wird gesäet verweslich ꝛc. — V. 52: Es wird die Posaune schallen und die Todten werden auferstehen unverweslich.

Joh. 6, 39. Matth. 18, 14.

1. Bringt nun den kleinen Leib zur Ruh', Und deckt ihn sanft mit Erde zu; Des Schöpfers Hand bewahrt ihn treu, Und baut ihn wieder schön und neu.

1. Die Hülle welkte zeitig ab Und sinket ein in's stille Grab; Die Seele aus dem schwachen Keim, Die tragen Gottes Engel heim.

3. Von Schuld und Sünde unberührt Hat dich der Tod hinweggeführt; War Schmerz und Schwachheit hier dein Loos, So wachse nun dort oben groß.

4. Der Herr, einst auch ein schwaches Kind, An dir sein Wohlgefallen find't; Du in der Taufe ihm geweiht, Erblickst nun seine Herrlichkeit!

5. Schlaf' wohl, du lieber Knabe mein, In deinem stillen Kämmerlein, Bis auch in deine enge Gruft Des Herren Christ Posaune ruft.

6. Wir lassen dich allhier zurück, Und gönnen dir dein frühes Glück; Einst seh'n wir dich verklärt und schön Im Chor der sel'gen Geister steh'n.

596.

Luc. 2, 48 ff.! Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist's, daß ihr mich gesucht habt! Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist? (Und sie verstunden das Wort nicht, das er zu ihnen redete).

Ebr. 12, 6: Welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er. V. 11: Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

1. Ruh' sanft in deiner Erdengruft, Bis dich der Heiland wieder ruft, Der wird am jüngsten Tage dich Erwecken sanft und seliglich.

2. Du wareſt Erd' und wirſt zur Erd' Ins Grab verſenkt; doch einſt verklärt Ins ew'ge Leben gehen ein Zu hellen Seraphinenreih'n.

3. Obgleich du hier nur kurze Zeit Gepilgert in der Sterblichkeit, Biſt du doch nun ein ſelig Kind, Wie alle Gotteskinder ſind.

4. Wir haben herzlich dich geliebt; Dein Tod nun innig uns betrübt, Und ach, wir können's nicht verſteh'n, Daß du ſo bald ſollſt von uns geh'n.

5. Doch was dein treuer Heiland thut, Geſchieht uns allen auch zu gut; Der wird im Grab ſein Gnadenlicht Dir zeigen und dich laſſen nicht.

6. So ruh' in deiner ſtillen Gruft, Bis dir dein Jeſus wieder ruft! Wir folgen ihm indeſſen ſtill, Und leiden, wie ſein Rath es will.

7. Das helf' uns Chriſtus, Gottes Sohn, Der iſt und bleibt der Seinen Lohn, Der alles, wenn es Zeit und Stund', Uns geben wird vom Herzensgrund.

597.

Baruch 4, 19—23: Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin. Ich bin verlaſſen, einſam. Ich habe mein Freudenkleid ausgezogen und das Trauerkleid angezogen; — — Ich habe euch ziehen laſſen mit Trauern und Weinen. Gott aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich (vergl. V. 11).

1. Moſ. 42, 36: Da ſprach Jacob, ihr Vater: — — Joſeph iſt nicht mehr vorhanden, Simeon iſt nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen. Es gehet alles über mich. — Cap. 43, 14: Ich muß ſein, wie einer, der ſeiner Kinder gar beraubt iſt. — Hiob 29, 2—5.

1 Sam. 3, 18: Da ſagte ihm Samuel alles an und verſchwieg ihm nichts. Eli aber ſprach: Es iſt der Herr, er thue, was ihm wohl gefällt!

Hiob 1, 18 ff.: Deine Söhne aßen und tranken im Hauſe ihres

Bruders — — da kam ein sehr großer Wind und stieß auf die vier Ecken des Hauses und warf's auf die Knaben, daß sie starben — Hiob aber sprach: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobet:

1. Zieht hin, ihr lieben Kinder, zieht! Und wollte Gott! ich zöge mit, Mit euch in's ew'ge Vaterland, Das Jesu Gnad' euch zugewandt!

2. Wie habt ihr mich so oft erfreut, Wenn ich gerieth in Traurigkeit! Doch über alle Freude geht, Daß ihr vor Gottes Throne steht.

3. Denn eure Engel ohne Zahl Besingen eure Gnadenwahl. Kein Ohr hat jemals hier gehört Die Freude, die euch widerfährt.

4. Wohlan, zu solcher Himmelsfreud Seid ihr gelangt zur rechten Zeit, Indeß ich hier noch traurig geh', — Sein Reich zukomm', sein Will geschehʼ!

5. Doch, Herr, sieh meine Thränen an, Vergiß die Schuld, die ich gethan, So daß ich weiß mit frohem Muth, Es sei auch meiner Seele gut!

6. Die Kinder, die mich noch erfreu'n, Laß durch Gebet und Zucht gedeih'n. Ich will sie einzig dir erzieh'n; O segne täglich mein Bemüh'n!

7. Hilf, daß auch wir in's Himmelreich In Kindsgestalt geh'n allzugleich, Ohn' Unterlaß dich Gottes Sohn, Stets loben, lieben bis zum Thron!

b) beim Tode eines erwachsenen Sohnes.

598.

2 Mos. 14, 11: Warum hast du uns das gethan?

Matth. 20, 15: Habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? vergl. Röm. 9, 20:

Ezech. 24, 16: Siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen und du sollst nicht klagen ꝛc.

2 Sam. 18, 33: Mein Sohn — Absalom, mein Sohn — Wollte Gott, ich müßte für dich sterben!

Ezech. 18, 4: Siehe alle Seelen sind mein, des Vaters Seele ist sowohl mein, als des Sohnes Seele.

Philem. V. 15: Vielleicht aber ist er darum eine Zeit lang von dir kommen, daß du ihn ewig wieder hättest.

Weish. 3, 1: Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual rühret sie an.

Offb. 7, 15 ff.: Sie sind vor dem Stuhle Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel u. s. w.

Hohel. 1, 4: Zeuch mich dir nach, so laufen wir. — Ebr. 4, 1.

1. Du bist zwar mein und bleibest mein; Wer will mir's anders sagen? Doch bist du nicht mehr mein allein: Der Herr von ew'gen Tagen, Der hat das meiste Recht an dir, Der fordert und erhebt von mir Dich, o mein Sohn, mein Wille, Mein Herz und Wunsches Fülle.

2. Ach, gält es Wünschen, wollt' ich dich, Du Kleinod meiner Seelen, Vor allem Weltgut williglich Mir wünschen und erwählen. Ich wollte sagen: „bleib' bei mir, Du sollt' sein meines Hauses Zier, An dir will ich mein Lieben Bis in mein Sterben üben."

3. So sagt mein Herz und meint es gut; Gott aber meint's noch besser. Groß ist die Lieb' in meinem Muth, In Gott ist sie noch größer. Ich bin ein Vater und nichts mehr; Gott ist der Väter Haupt und Ehr', Ein Quell, daraus die Jungen Und Alten sind entsprungen.

4. Ich sehne mich nach meinem Sohn, Und der mir ihn gegeben, Will, daß er nah' an seinem Thron Im Himmel solle leben. Ich sprach: „ach weh mein Licht verschwind't," Gott sprach: „willkomm du liebes Kind, Dich will ich bei mir haben Und ewig reichlich laben."

5. O süßer Rath, o schönes Wort, Und heil'ger als wir denken! Bei Gott ist ja kein böser Ort, Kein Unglück und kein Kränken, Nicht Angst, nicht Mangel, nicht Versehn; Bei Gott kann keinem Leid's geschehn; Wen Gott versorgt und liebet, Wird nimmermehr betrübet.

6. Wir Menschen sind ja auch bedacht, Die Unsrigen zu zieren; Wir geh'n und sorgen Tag und Nacht, Wie wir

sie wollen führen In einen feinen, sel'gen Stand, Und ist doch selten so bewandt Mit dem, wohin sie kommen, Wie wir's uns vorgenommen.

7. Wie manches junge fromme Blut Wird jämmerlich verführet Durch bös Exempel, daß es thut, Was Christen nicht gebühret. Da hat's denn Gottes Zorn zu Lohn, Auf Erden nichts als Spott und Hohn; Der Vater muß mit Grämen Sich seines Kindes schämen.

8. Ein solches darf ich ja nun nicht An meinem Sohn erwarten; Der steht vor Gottes Angesicht Und geht in Christi Garten; Hat Freude, die ihn recht erfreut Und ruht von allem Herzeleid; Er sieht und hört die Scharen, Die uns allhier bewahren.

9. Er sieht und hört der Engel Mund, Sein Mund hilft selber singen; Lernt alle Weisheit aus dem Grund Und spricht von solchen Dingen, Die unser keins noch sieht und weiß, Die auch durch unsern Fleiß noch Schweiß Wir, weil wir sind auf Erden, Nicht ausstudiren werden.

10. Ach dürft' ich doch von ferne steh'n Und nur ein wenig hören, Wenn deine Sinnen sich erhöh'n Und Gottes Namen ehren, Der heilig, heilig, heilig ist, Durch den auch du geheiligt bist: Ich weiß: ich würde müssen Vor Freude Thränen gießen!

11. Ich würde sprechen: „bleib' allhier, Nun will ich nicht mehr klagen: Ach mein Sohn, wärst du noch bei mir! Nein! sondern komm, du Wagen Eliä, hole mich geschwind, Und bring' mich dahin, wo mein Kind Und so viel liebe Seelen So schöne Ding' erzählen."

12. Nun es sei Ja, und bleibe so! Dich will ich nicht beweinen: Du lebst und bist von Herzen froh, Siehst lauter Sonnen scheinen, Die Sonnen ew'ger Freud' und Ruh'; Hie leb' und bleib' nur immerzu; Ich will, will's Gott, mit andern Auch bald hinüberwandern!

Gerhardt.

599.

Ebr. 11, 17: Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward; und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißung empfangen hatte.

1 Mos. 22, 1: Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. — — V. 12: Nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast deines einigen Sohnes nicht verschonet um meinetwillen — — V. 14: Und Abraham hieß die Stätte: Der Herr siehet.

Matth. 10, 37: Wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werth.

1. Still, o Herz, und lasse gern Hier am früh verschloss'nen Grabe Diesen Jüngling seinem Herrn, Ihn, die theure Liebesgabe! Beuge dich vor Gottes Thron, Gib ihm den geliebten Sohn!

2. Gib ihn, wie dort Abraham Fromm vertraut des Höchsten Wegen, Als sein Isaak wie ein Lamm Auf dem Brandaltar gelegen. Da schwur Gott ihm einen Eid: „Heil sei dir in Ewigkeit!"

3. Ach ein Kindlein thut so weh, Und noch weher thut ein Leben, Das schon kräftig in die Höh' Blütenvoll sich durfte heben Und im schönen Gartenland Tief mit frischen Wurzeln stand.

4. Aber du, der alles kann, Kannst auch heilen diese Wunde! Was uns noch so weh' gethan, Stillt ein Wort aus deinem Munde, Stillt ein Blick von Jesus Christ, Der für uns geopfert ist.

5. O kein Opfer ist so groß, Als dein Sohn, den du gegeben! Traf nicht ihn der Todesstoß, Daß wir könnten ewig leben? Gott, der Jesum uns verlieh'n, Nimm auch unsern Liebling hin.

6. Herr, dein Sohn in unsrer Brust; Unser Sohn in deinen Armen! So vergüte den Verlust Uns mit himmlischem Erbarmen, Das den herbsten Schmerz versüßt, Herz an Herzen ewig schließt.

A. Knapp.

b) beim Tode einer erwachsenen Tochter.

600.

Offenb. 14, 4: Sie sind Jungfrauen (2 Cor. 11, 2) und folgen dem Lamme nach, wo es hingeht.

Offb. 7, 17: Und das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

1. Selig sind, die früh' sich gürten, Aufzusteh'n, Nachzugeh'n Ihm, dem guten Hirten! Selig sind des Lamms Jungfrauen! Droben zieh'n Sie dahin Auf den Salems-Auen.

2. Wo er hingeht in den Höhen, Läßt sie Er Licht und hehr Sich zur Seite gehen. Aller Welten heil'ge Schwellen Schließt er auf, Zeigt den Lauf Aller Lebensquellen.

3. Ihr Gebein liegt hier in Grüften, Daß es rein Möge sein Einst in Himmelslüften. Ach, und unsre Thräne fließet Hier noch fort, Wann er dort Schon die Seelen grüßet!

4. Weinet nicht! hindurchgedrungen Ist dies Herz; Ueberwärts Hat es sich geschwungen. Weint ihr um des Adlers Wonne, Wenn er fährt Von der Erd' Auf zur gold'nen Sonne?

5. Weint nicht! die den Herrn umfassen, Ihm erblüh'n, Ihm erglühn, Müsset ihr ihm lassen. Seinen Garten wird er hüten; Dort steh'n mild Bild an Bild, Sel'ge Jungfrau'nblüten.

6. Herr, dort oben bei den Deinen Ist auch sie, Die wir hie Inniglich beweinen. O nach dieses Lebens Mühen Laß uns du In der Ruh' Droben ewig blühen!

A. Knapp.

c) Beim Tode von Gatten und Eltern.

601.

2 Sam. 14, 5: Sie sprach: ich bin eine Wittwe, ein Weib, das Leid trägt, und mein Mann ist gestorben.

Klagl. 5, 16: Die Krone unseres Hauptes ist abgefallen. Klagl. 1, 12: Schauet doch — ob irgend ein Schmerz sei, wie mein Schmerz.

Ps. 68, 6: Der ein Vater ist der Waisen und ein Richter der Wittwen.

Weish. 3, 9: Die ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält. vgl. Ps. 37, 40: Der Herr wird ihnen beistehn und wird sie erretten. — Sir. 35, 21.

Joh. 16, 16: Ueber ein Kleines, — — so werdet ihr mich sehen.

1. Auf Gott nur will ich sehen, Er hört der Wittwen Flehen Und sieht mich gnädig an; In meinen tiefsten Schmerzen Bleibt er doch meinem Herzen Der Fels, auf den ich bauen kann.

2. „Getrost!" ruft seine Gnade, „Ich bin auf jedem Pfade Bei dir bis an dein Grab!" Er wird mich nie verlassen, Dies Trostwort will ich fassen Als frommer Wittwen Wanderstab.

3. Wo seit viel tausend Jahren Betrübte Wittwen waren, Da sah Gott gnädig hin. Er pflegte der Betrübten Wenn sie nur treu ihn liebten Und wandelten nach seinem Sinn.

4. Sein Arm wird mich auch stärken, Auf mich sein Auge merken Und auf mein Flehn sein Ohr. Muß ich gleich einsam gehen, So steigt mein heißes Flehen Nicht unerhört zu ihm empor.

5. Dann eilen meine Tage, Mit ihrer Last und Plage, Leicht wie ein Traum dahin. Dann leg ich meine Glieder Im Tode ruhig nieder, Wenn ich zum Himmel reifer bin.

6. Dann geh' ich den zu schauen, Der ewig mein Vertrauen, Mein Gott ist und mein Freund. Wie will ich ihn dann ehren, Ihm danken für die Zähren, Die ich als Wittwe hier geweint!

7. Dann find' ich, den ich liebte, Deß Tod mich tief betrübte, An meines Retters Hand; Dann werd ich mit den Meinen Auf ewig mich vereinen, Im thränenfreien Vaterland.

Lavater.

602.

Luc. 7, 11 ff.

1. O süßes Wort, das Jesus spricht Zur armen Wittwe: „Weine nicht!“ Es komme nie aus meinem Sinn, Zumal, wenn ich betrübet bin.

2. Wenn Noth und Armuth mich anficht, Spricht doch mein Jesus: weine nicht! Gott ist dein Vater, trau nur ihm! Erhört er doch der Raben Stimm'.

3. Reißt mir der Tod das Liebste hin, Sagt Jesus: weine nicht: ich bin, Der's wiedergibt; gedenke d'ran, Was ich zu Nain hab' gethan!

4. O süßes Wort, das Jesus spricht Zur armen Wittwe: weine nicht! Ach klinge stets in meinem Sinn, So fähret alles Trauern hin!

(Abgekürzt.) Hösel.

603.

Ps. 121, 8: Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Ps. 4, 9: Ich liege und schlafe ganz im Frieden; denn allein du Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Ps. 3, 6: Ich liege und schlafe und erwache, denn der Herr hält mich.

1. Geh zum Schlummer Ohne Kummer, Theures, gottvertrautes Herz! Nun ist's stille; Deine Hülle Schläft hier aus den letzten Schmerz; Und die Liebe, Wenn auch trübe, Schaut durch Thränen himmelwärts.

2. Geh zur Ruhe! Thu', o thue Friedevoll die Augen zu! Vielgeliebte, Vielgeübte, Deines Gatten Wonne du! All' die Deinen, Die hier weinen, Gönnen doch dir deine Ruh'.

3. Schlafe, schlafe! Seine Schafe Kennt auch hier der treue Hirt. O hier schwindet, Was da bindet, Was die Seelen quält und irrt! Dies Verwesen Schafft Genesen, Das dich ewig freuen wird.

4. Jauchzend stehen, Wiedersehen Wird dich unsre Liebe dann, Deren Zähre, Gott zur Ehre, Bitter, doch im Glau-

ben kann. Dann beim Krönen Wird ertönen, Was die ew'ge Liebe kann.

5. Herr, umfasse Uns und lasse Leuchten hell dein Angesicht! Stets behüte Deine Güte Dieses Grab mit Freudenlicht! Laß dich loben Hier und droben, Denn die Liebe stirbet nicht!

A. Knapp.

604.

Joh. 14, 28: Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, daß ich hingehe.

Joh. 11, 16: Lasset uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben.

1. Ach Gott, ich muß in Traurigkeit Mein Leben nun beschließen, Dieweil der Tod von meiner Seit Hat eilend fortgerissen Dich, treues Herz, der Tugend Bild, Und mich mit tiefem Gram erfüllt. Wie viel hab' ich verloren!

2. Wenn ich an deine Freundlichkeit Gedenk' in meinem Herzen, Die du mir hast zu jeder Zeit, In Freud' und auch in Schmerzen, Erwiesen recht beständiglich, Dann mehrt mein Kreuz und Leiden sich; Vor Angst möcht' ich vergehen.

3. Wie schwer läßt sich auf dieser Welt Rechtschaff'ne Liebe finden! Der größte Theil nicht Glauben hält, Die Treu' will gar verschwinden. Doch deine zarte Lieb' und Treu' Blieb ungeschwächt und immer neu; Ach der muß ich entbehren!

4. Fürwahr es geht ein scharfes Schwert Mir jetzt durch meine Seele, Die sehnlich zu entflieh'n begehrt Der bangen Schwermuthshöhle; — Wenn nicht mein Heiland Jesus Christ In solchem Kreuz mein Tröster ist, Muß ich noch ganz verzagen.

5. O treugeliebtes, sel'ges Herz, Zu dir will ich mich wenden In diesem meinem bangen Schmerz, Ob sich mein' Angst mög' enden; Ich muß betrachten deinen Stand, Wie Gott dir alles Kreuz gewandt In höchste Freud' und Wonne.

6. Nicht Angst und Trübsal, Weh' und Noth Kann ferner dich verletzen; Im Himmel bei dem frommen Gott

Muß alles dich ergötzen; Die Seele schaut mit Lust und Freud', Welch' eine hohe Seligkeit Dort krönt die Auserwählten.

7. Dich hat der Höchst' in seinem Schoß Und trocknet deine Thränen; Dein ist bereits das schöne Loos, Wornach wir uns noch sehnen; Du singest mit der Engelschar Zum Ruhm des Höchsten immerdar In süßen Himmelstönen.

8. Du kommst nicht wieder her zu mir In dies betrübte Leben, Ich aber werd' hinauf zu dir Mich einst verklärt erheben; Ach welche Freude wird es sein, Wenn ich zum ewigen Verein Dich dorten wiederfinde!

9. Dies will ich in der Traurigkeit Mir zu Gemüthe führen, Und warten in Geduld der Zeit, Wie Christen will gebühren. Gott alles Trostes! sei bei mir, Und mich durch deinen Geist regier' Zu deines Namens Ehre. J. Fr. Heermann.

605.

Luc. 7, 13: Und da sie der Herr sahe, jammerte ihn derselbigen und sprach zu ihr: weine nicht! — Sir. 35, 21.

1. Arme Wittwe, weine nicht! Jesus will dich trösten, Der dir Hilf' und Trost verspricht, Wenn die Noth am größten. Er sieht auch dein Elend an, Deine Thränenfluten; O wie weh' wird ihm gethan, Wenn die Herzen bluten!

2. Arme Wittwe, weine nicht! Laß die Sorgen fahren, Ob dir öfters Brot gebricht In betrübten Jahren: Jesus gibt dir Mehl in's Kad, Und dein Oelkrug quillet, Und durch Gottes weisen Rath Wird die Noth gestillet.

3. Arme Wittwe, weine nicht, Wenn du bist verlassen! Der sein Aug' auf dich gericht't, Kann dich ja nicht hassen. Der sich deinen Vater nennt, Weiß wohl, was dir fehlet, Und der deine Thränen kennt, Hat sie auch gezählet.

4. Arme Wittwe, weine nicht! Wenn die Sorgen toben Und der Satan dich anficht, Schützt dich Gott von oben. Jesus ist dein Schirm und Schild, Der dich treu will decken. Sei das Wetter noch so wild, Laß dich's nicht erschrecken!

5. Arme Wittwe, weine nicht, Wenn in stiller Kammer Du vor Christi Angesicht Klagest deinen Jammer. Wittwenthränen steigen hoch, Bis zu Gottes Herzen. Hilft er nicht gleich, hilft er doch, O er kennt die Schmerzen.

6. Arme Wittwe, weine nicht! Jesus hört dein Schreien; Er, der Armen Heil verspricht, Wird dich bald erfreuen. Senk' den Anker mit Geduld Nur in seine Wunden, Da wird lauter Fried und Huld, Lauter Trost gefunden.

7. Arme Wittwe, weine nicht! Was willst du dich kränken? Denk' an deine Christenpflicht, Gott wird an dich denken! Ja vielleicht ist's heute noch, Daß er dich erquicket Und nach schwerem Kreuzesjoch Dich mit Wonne schmücket.

8. Arme Wittwe, weine nicht! Bleib nur bei den Armen! Jesus, deiner Seele Licht, Will sich dein erbarmen. Jesus schließt den Himmel auf, Reichet dir die Krone; Auf, befördre deinen Lauf Zu des Heilands Throne!

606.

Spr. 10, 7: Das Gedächtniß des Gerechten bleibet im Segen.
Marc. 16, 6: Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Ihr suchet — — er ist nicht hie, er ist auferstanden.

1. Vater! hier im Erdenschoße Ruhst du lange nun forthin; Bald wird auch mit grünem Moose Sich dein stilles Grab umzieh'n; Stürme werden d'rüber fliegen, Schnee auf deinem Bette liegen.

2. Doch in unsern treuen Herzen Wird dein Geist, dein Bild, dein Wort Unter tiefen Liebesschmerzen Unvergänglich leben fort, Wie du liebend uns umfangen Und im Frieden hingegangen.

3. O wie heilig ist dies Bette, Da dich Jesus hingelegt! O wie theuer diese Stätte, Die nun dein Gebeine hegt, Das im ew'gen Osterweh'n Ewig klar soll aufersteh'n!

4. Schlafe wohl, o Vater, schlafe Deiner Wallfahrt Leiden aus, Bis der Hirte seine Schafe Sammelt in des

Vaters Haus! Sanft sei dir der letzte Schlummer, Dein Erwachen ohne Kummer!

5. Jesus Christus, Herr der Todten! Der du nichts von dem verlierst, Was dein Vater dir geboten, Daß du's zur Vollendung führst: Dieses Vaters Geist und Ende Legen wir in deine Hände!

6. Komm, in unser Herz zu geben Deiner Wahrheit hellen Schein, Daß, wann sich die Todten heben, Unser Vater ohne Pein Spreche bei des Herrn Erscheinen: „Sieh' hier bin ich und die Meinen!" A. Knapp.

607.

1 Cor. 13, 8: Die Liebe höret nimmer auf.

Offb. 21, 5: Siehe, ich mache alles neu.

Phil. 3, 21: Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

Offb. 7. 17: Gott wird abwischen alle Thränen von unsern Augen.

1. Eingesargt zum letzten Schlummer, Blaß im weißen Sterbekleid, Ohne Schmerzen, ohne Kummer, Seh' ich dich mit stillem Leid; Vielgetreue Mutter, du! Jetzo trägt man dich zur Ruh'; Schlummre süß im stillen Grunde Bis zur Auferstehungsstunde.

2. Auge, das mit Lieb' und Sehnen Oft die Seinen angeblickt! Segnend mit viel tausend Thränen Haben wir dich zugedrückt. Nie auf dieser Erde mehr Blickst du zärtlich auf uns her; Doch zu Wiedersehens-Grüßen Wirst du heller dich entschließen.

3. Hand, die treulich uns geleitet, Die uns nichts, als Liebe gab, Freud' und Trost um uns verbreitet, Ruhe nun im stillen Grab! Unermüdet war dein Fleiß, Und dein Tagewerk war heiß; Wann die Todten auferstehn, Wird in dir die Palme wehn!

4. Edler Mund, zum Reinen, Großen, Und zu Lieb' und mildem Wort Freundlich, lieblich aufgeschlossen — Nimmer tönest du hinfort; Aber was die Lippe sprach, Tönt

in unsern Herzen nach Bis nach langer Grabesstille Hallelujah dir entquille.

5. Herz, das ohne Falsch geschlagen Für den Gatten, für das Kind, Das uns sterbend noch getragen, O wie ruhest du so lind! Weinend, dankend rufen wir: Ew'ger Segen folge dir! Wann die Grüfte sich bewegen, Schlage wieder uns entgegen!

6. Dann wird froh die Thräne fließen, Wie sie jetzt in Trauer fließt; Froh wird dich dein Kind begrüßen, Das dich heut' in Thränen grüßt; Dann, dann wird der schwere Stein Weg von deinem Grabe sein; — Christus war im Tod dein Leben, Ewig darfst du vor ihm schweben!

A. Knapp.

608.

Waisentrost.

Ps. 68, 6: Der ein Vater ist der Waisen und ein Richter der Wittwen.

Ebr. 13, 5: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. — Esai. 54, 10: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen ꝛc.

Ps. 9, 10: Der Herr ist der Armen Schutz, ein Schutz in der Noth. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; und du verlässest nicht, die dich, Herr, suchen.

Ps. 37, 5: Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

Marc. 6, 34: Mich jammert ihrer, denn sie sind, wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Joh. 10, 12: Ich bin ein guter Hirte.

Esai. 40, 11: Ich will meine Heerde — — Lämmer in meine Arme — und die Schafmütter führen.

1. Ihr Waisen, weinet nicht! Wie, wollt ihr euch nicht fassen? Verlasset euch auf Gott, Der wird euch nicht verlassen; Sind gleich die Eltern todt, So lebet dennoch Gott; Dieweil Gott aber lebt, So habt ihr keine Noth.

2. Gott ist und bleibet stets Der Vater frommer Waisen, Der will sie insgesammt Beschützen, kleiden, speisen; Dem

übergebet euch, Der nimmt sich eurer an, Seht, Gott ist euer Schutz Und euer Helfersmann.

4. Gott ist ein reicher Gott, der wird euch schon versorgen, Er kennet eure Noth, Die ist ihm unverborgen; Ob ihr schon wenig habt Und klein der Vorrath ist, So will Gott euer Gott Und treuer Pfleger sein.

4. Habt einen guten Muth, Gott hat es ja verheißen, Daß er Verlassene Aus Trübsal wolle reißen; Das gehet euch auch an, Ihr werdet bald es seh'n, Das Wort wird auch an euch Bald in Erfüllung geh'n.

5. Ja glaubet, bleibet fromm, Und geht auf Gottes Wegen, Erwartet mit Geduld Den euch verheiß'nen Segen, Und weichet nicht von Gott; Vertraut ihm allezeit, So blühet euer Glück In Zeit und Ewigkeit. Aus Starks Gebetbuch.

609.

Klagl. 5, 3: Wir sind Waisen und haben keinen Vater, unsere Mütter sind wie die Wittwen.

Ps. 10, 14: Du siehest ja, denn du schauest das Elend und Jammer; die Armen befehlen's dir, du bist der Waisen Helfer.

Eph. 3, 14 ff.: Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unseres Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden.

Luc. 12, 32: Fürchte dich nicht, du kleine Heerde. — Joh. 14, 18: Ich will euch nicht Waisen lassen.

Sir. 35, 21: Das Gebet der Elenden dringt durch die Wolken und lässet nicht ab, bis (es) hinzukomme und höret nicht auf, bis der Höchste drein sehe.

Tob. 4, 22: Sorge nur nichts, mein Sohn, wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott werden fürchten, die Sünde meiden und Gutes thun.

Ps. 37, 25: Ich habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen oder seinen Samen nach Brot gehen.

1 Petr. 5, 7: All' eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch.

1. O welch' ein Leiden, das mich drückt, Das Gottes Hand mir zugeschickt! Weil leider mir der Tod Die Eltern

früh entrissen hat (den Vater, die Mutter, früh entrissen hat;) Doch, Herr, ich ehre deinen Rath.

2. Drum flieht mein kummervoller Sinn Zu dir, dem höchsten Helfer, hin; Herr, stehe du mir bei. Zu dir steht meine Zuversicht; Sei du mein Vater, Trost und Licht!

3. Drück' deine Furcht in's Herz mir ein, O heil'ger Gott, dann werd' ich sein Glückselig hier und dort. Bin ich in Gnaden nur bei dir, So wird so schwer kein Leiden mir.

4. Von dir allein kommt alle Gab', Ach schicke mir Verstand herab Durch deinen guten Geist, Daß ich mit wohlbedachtem Muth Nur wähle das, was recht und gut!

5. Beschütze mich, mein treuer Gott, In Kreuz, Verfolgung, Angst und Noth, In Seel- und Leibsgefahr; Laß mich durch deiner Engel Macht Behütet sein bei Tag und Nacht.

6. Ach Gott, ich bitt in Kindlichkeit: Beschere mir auch allezeit Mein Stücklein täglich Brot! Du weißt ja leicht für jeden Rath, Den deine Hand erschaffen hat.

7. Du höreſt, wenn die Raben schrei'n, Laß auch dein Kind erhöret sein Und nimm mein Seufzen auf; Gib Kleider, Unterhalt und Brot, So viel zu diesem Leben noth.

8. Ich werf' all' meine Sorg auf dich, Mein Gott und Herr, versorge mich! Und mach es immer wohl! So lob' ich dich, so dank' ich dir Für solche Gnade für und für.

9. Bricht einst mein Todestag herein, Laß mich des Himmels Erbe sein; Erlang' ich dieses nur: So acht' ich weder Noth noch Qual In dieser Erde Jammerthal.

610. a

Ps. 68, 6: Der ein Vater ist der Waisen. — Ps. 103, 13: Wie sich ein Vater — so erbarmet sich der Herr über ꝛc.

Esai. 49, 15: Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht ꝛc. und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen. Siehe in deine Hände habe ich dich gezeichnet.

1. Ich verlass'nes Waisenkind Muß in Thränen einsam gehen, Weil mir die gestorben sind, Die mein Bestes hier versehen. Dieses ist mein Trost allein: Gott will selbst mein Vater sein.

2. Vater in der Ewigkeit, Der du kennest meine Schwächen! Lindre du mein herbes Leid, Und erfülle dein Versprechen, Daß mir deine Lieb' und Treu' Immer zur Begleitung sei.

3. Meiner Eltern heißes Fleh'n Uebergab mich dir im Sterben; Laß mich nun die Wirkung seh'n Und den letzten Segen erben; Führe mich auf rechter Bahn, Daß ich ihnen folgen kann.

3. Gib, daß ich mich von der Welt Allzeit unbefleckt erhalte, Wenn mir Satan Netze stellt, Und im Glauben nicht erkalte; Reiß' aus meiner jungen Brust Alle Tück' und böse Lust.

5. Sorge für mein Wohlergeh'n, Für die Seele, Leib und Leben; Laß mich fest darauf besteh'n, Alles dir zu übergeben. Ruh' ich nur in Christi Schoß, Bin ich aller Sorgen los.

6. Droben ist mein Vaterland, Droben ist mein rechtes Erbe; Dort hört auf mein Waisenstand, Wenn ich einstens selig sterbe, Und die Eltern und das Kind Wiederum beisammen sind.

610. b

Ps. 23, 1 ff.: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln ꝛc.

1. Will ich nicht, so muß ich weinen, Wenn ich es mir recht betracht', Weil verlassen mich die Meinen Und genommen gute Nacht. Ach, wo ist mein Vater, Mutter? Ach, sie liegen schon im Grab. Ach, wo sind mein' Brüder, Schwestern? Keinen Freund ich nirgends hab'.

2. O mein allerliebster Jesu, Schau mich armes Waislein an! Du bist ja mein liebster Vater; Sonst mir

niemand helfen kann. Weil mein' Eltern sind gestorben, Leben nicht auf dieser Welt, So hab' ich dich, liebster Jesu, Für mein' Vater auserwählt.

3. O mein allerliebster Jesu, Hör' mich armes Waislein an, Elend bin ich und verlassen, Selber mir nicht helfen kann. Du bist ja mein liebster Jesu, Und dein Kind will ich nun sein, So im Leben, so im Sterben Treu, beständig dir allein.

Neununddreißigster Abschnitt.

Wiedersehen.

Ueber ein Kleines!

611.

Joh. 16, 16: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater.

1. Weinet nicht mehr um die Frommen, Die der Tod euch hat geraubt: Zu dem Herrn sind sie gekommen, Dem sie liebend hier geglaubt. Er hat sie hinaufgezogen, Aus den Stürmen wilder Wogen; In das stille Friedensland Führte sie die Vaterhand.

2. Selig, die in Jesu sterben, Den sie liebten und nicht sah'n! Sie sind seines Reiches Erben, Gehen nun des Lichtes Bahn. Zum Genuß aus der Entbehrung, Aus der Schmach zu der Verklärung Führt sie der, den sie geliebt, Der aus Liebe uns betrübt.

3. Mühe war ihr Loos hienieden, Glaubensarbeit war ihr Theil; Kämpfend um den Seelenfrieden Suchten sie in Jesu Heil. Liebe haben sie bewiesen Vor dem Herrn, den sie gepriesen; Litten sie auch Hohn und Schmach, Dennoch folgten sie ihm nach.

4. Tief war oft ihr Herz betrübet, Daß es ihm nicht treuer war, Daß es ihn nicht mehr geliebet In der treuen

Kämpfer Schar. Ach der Liebe heiße Thränen Sind geweint im stillen Sehnen; Um Erlösung flehten sie Von den Kämpfen schwerer Müh'.

5. Ihr Gebet ist nun erhöret, Von den Banden sind sie frei: Ihre Liebe ist verkläret, Und belohnt wird ihre Treu'. In das Grab sank nur die Hülle, Daß ihr Geist trinkt aus der Fülle, Die von Gottes Throne fließt Und das letzte Leid versüßt.

6. In dem Herrn sind sie vollendet, Der für sie am Kreuze starb; Ihm in Klarheit zugewendet, Der für sie das Heil erwarb. In der Stadt der Erstgebornen, In der Burg der Auserkornen Krönt die Ruhe ihren Fleiß, Bringen sie dem Retter Preis.

7. Ewig, ewig folgen ihnen Ihres Glaubens Werke nach; Nun ist jene Ernt' erschienen, Die des Höchsten Wort versprach. Ihre reifen Saaten stehen Glänzend in des Himmels Höhen, Und im jauchzenden Verein Bringen sie die Garben ein.

8. Weinet nicht mehr um die Theuren, Die der Tod von euch getrennt! Sie, die ihre Siege feiern, Sind bei dem, der sie erkennt. Ewig glänzen ihre Namen In dem Buch des Lebens. Amen. Ihres Dankes Lobgesang Schallt die Ewigkeit entlang.

9. Und es naht die große Stunde, Die euch zu den Lieben bringt, Wo ihr in der Engel Bunde Einst das Lied vom Lamme singt. Dann seht ihr die Schwestern, Brüder, Gatten, Eltern, Kinder wieder. Nach der Trennung letztem Schmerz Sinkt ihr an ihr liebend Herz.

10. Führ' uns, Herr, in ihre Chöre, Zeuch uns ihnen alle nach! Preis sei dir und ewig Ehre, Der die Bahn zum Himmel brach. Lehr' uns beten, wachen, ringen, Daß auch wir zum Himmel dringen! Führ' uns all' auf Siegerhöh'n, Zu der Lieben Wiedersehn! W. H. Hülsemann.

612.

Joh. 16, 22: Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

1. Wird das nicht Freude sein, Nach gläubigem Vertrauen Dort selbst den Heiland schauen In Salems goldnem Schein? An seinen holden Blicken Und Worten sich erquicken? Wird das nicht Freude sein?

2. Wird das nicht Freude sein, Wenn, die uns Gott genommen, Uns dort entgegenkommen Und jauchzend holen ein? Wenn liebend wir umschließen, Was thränend wir verließen? Wird das nicht Freude sein?

3. Wird das nicht Freude sein, Seh'n untern Füßen liegen, Womit man hier muß kriegen? Gott dienen engelrein, Von Schmerzen, Kümmernissen Und Sorgen nichts mehr wissen? Wird das nicht Freude sein?

4. Wird das nicht Freude sein, Was unaussprechlich, hören, Des Höchsten Lob vermehren, Mit Engeln stimmen ein, Wenn sie mit süßem Klingen Ihr dreimal Heilig singen? Wird das nicht Freude sein?

5. O das wird Freude sein! Weg, Güter dieser Erden, Ihr Ehren voll Beschwerden, Du eitler Freudenschein! Gehabt euch wohl, ihr Lieben, Will euch mein Tod betrüben, Denkt: dort wird Freude sein!

Hans Chr. v. Schweinitz.

613.

Ebr. 12, 22 ff.: Und ihr seid kommen zu — — dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engel und zu der Gemeine der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.

Esai. 6, 3; Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth und alle Lande sind seiner Ehre voll.

Offb. 5, V. 8—14.

V. 13: Und alle Creatur, die im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und im Meer, und alles was darinnen ist, hörte ich

sagen zu dem, der auf dem Stuhle saß und zu dem Lamm: Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Ps. 150, 1 ff.: Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Hallelujah!

1. Wohl! ich kann die Bande niederlegen, Sel'ge Geister, schwebet mir entgegen, Die ihr im Frieden Schon vor mir aus dieser Welt geschieden!

2. Wunderbar verklärtes Angesichte! Widerschein vom allerhellsten Lichte! Durch diese Blicke Leuchtet Gottes Angesicht zurücke!

3. Ach, wie funkeln dort die Sternenkronen! Welches Schimmern mächt'ger Engelthronen! Von diesen Chören Kann ich schon das dreimal Heilig hören.

4. Hohes Lied voll ew'ger Siegestöne! Himmelspracht, mit der ich mich bekröne! Ich bin erquicket Und vom Strom der Freudenflut entzücket.

5. Freudenmeer in reiner Himmelshöhe! Wenn ein Mensch dein frohes Wallen sähe, Würd' er in Zähren Aufgelöset hier zu sein begehren.

6. Majestät! der Ehrfurcht heil'ger Schrecken Heißet mich mein blödes Auge decken; Ich bin erschüttert, Daß mein Geist bei vollem Jauchzen zittert.

7. Aber du willst dennoch dich mir zeigen? Willst, Herr Jesu, dich zum Sünder neigen? — Laß dir zu Füßen Ewig mich in Lob und Dank zerfließen!

Amen! Hallelujah!

Anhang.

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder."
Pſ. 98, 1.

Lieder und Sprüche.

Leidenden zu Rath und Troſt

für beſondere Zeiten.

Abſchnitt 40—42.

Lied: Nr. 614—642

Vierzigster Abschnitt.

Lieder für Angefochtene und Leidende an den Festen der christlichen Kirche.

a) Für das Adventfest.

614.

5 Mos. 7, 9: So sollt du nun wissen, daß der Herr, dein Gott, ein Gott ist, ein treuer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten.

Esai 54, 10: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Klagl. 3, 22 ff.: Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und deine Treue ist groß.

Ebr. 13, 8: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.

1. Gottlob! ein neues Kirchenjahr Macht wiederum auf's neue Mit reichem Segen offenbar Des großen Gottes Treue; Von neuem will er seinen Bund, Den alten, ew'gen Glaubensgrund Durch seinen Geist uns lehren.

2. Ach Herr! gib uns den neuen Geist, Daß wir durch deine Güte, Die sich an uns auf's neu' erweist, Erneuert im Gemüthe, Den neuen Menschen ziehen an, Der dir allein gefallen kann In seinem ganzen Leben. — —

3. So halten und vollenden wir Das Kirchenjahr auf Erden; Dabei befehlen wir es dir, Wie wir es enden werden. Hier bleibt die Kirche noch im Streit; Kommt aber einst die Ewigkeit, Dann wird sie triumphiren. Hecker.

615.

1 Mos. 24, 31: Und er sprach: Komm herein, du Gesegneter des Herrn, warum stehest du draußen?

1 Mos. 18, 3: (Abraham:) Herr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knechte vorüber.
1 Mos. 32, 26: (Jacob:) Wir lassen dich nicht, du segnest uns denn.
Jerem. 14, 8: Du bist der Trost Israel und ihr Nothhelfer.

1. Warum willst du draußen stehen, Du Gesegneter des Herrn? Eile, zu mir einzugehen! Mein Erbarmer, tritt nicht fern; Helfer in der rechten Zeit, Der mit ew'gem Trost erfreut, Hilf, o Jesu, meinem Herzen Von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Meine Wunden sind die Sünden, Die mit schwerem Druck und Bann Mich verfolgen, quälen, binden, Daß ich nirgends ruhen kann. Das Gesetz verdammet mich, Mein Gewissen ängstet sich; Ach von dieser Macht des Bösen Kann ich mich nicht selbst erlösen.

3. Will ich dann mein Elend lindern Und erleichtern meine Pein Bei der Welt und ihren Kindern, Fall' ich nur noch tiefer d'rein. Da ist Friede, der betrübt, Trost, der keine Labung gibt, Helfer, die mir Herzleid machen, Freunde selbst, die meiner lachen.

4. In der Welt ist alles nichtig, Voller Unlust und Beschwer; Hab' ich Hoheit: die ist flüchtig; Hab' ich Reichthum: was ist's mehr, Als ein armes Stücklein Erd'? Alle Lust, was ist sie werth? Was ist's, das mich heut erfreuet, Und nicht morgen schon gereuet?

5. Aller Trost und alle Freude Ruht in dir, Herr Jesu Christ! Nur bei dir ist volle Waide, Reichthum, der genügend ist. — Leuchte mir, o Freudenlicht, Eh' mein Herz im Tode bricht! Jesu, komm, laß dich erblicken! Komm, o komm, mich zu erquicken.

6. Freu' dich, Herz, du bist erhöret! Jesus ziehet bei dir ein; Zu dir ist sein Gang gekehret; Heiß' ihn nur willkommen sein! Sieh', er bringt dir Heil und Ruh'; Auf, und eil' ihm freudig zu; Oeffne gläubig ihm die Seele, Klag' ihm, was dich drück' und quäle!

7. Wohl dir, daß dich Jesus liebet! Sprich, was dir nun schaden kann! Was du Böses hast verübet, Sieht der Vater nimmer an. Christi Sieg behält das Feld, Und was dir sich in der Welt Arg und feindlich setzt entgegen, Macht er dir zu lauter Segen.

8. Alles dient zu deinem Heile, Auch was Sünder schreckt und quält, Denn du hast zum besten Theile Deinen Jesus dir erwählt. Sei ihm, wie er dir, getreu! Und es bleibet fest dabei, Daß du mit den Engeln droben Ihn einst ewig werdest loben.

P. Gerhardt.

616.

Matth. 21, 5: Saget der Tochter Zion: siehe, dein König kommt zu dir. — V. 9: Hosiannah dem Sohne Davids; gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosiannah in der Höhe!

1. Heil der Erde, Preis der Welt, Großer König, sei willkommen, Der sich bei uns eingestellt Und sein Reich hat eingenommen! Jesu, zeuch bei mir auch ein, Laß mich deine Wohnung sein! —

2. Auf, mein König komm zu mir! Sollt' ich denn zu ihm nicht kommen? Ja, auch ich will mit Begier Dir, o Heil und Trost der Frommen, Freudiglich entgegengeh'n, Und dein süßes Lob erhöh'n.

3. Deiner Hilfe will ich mich, Ew'ger Helfer, ewig freuen; Seel' und Geist soll stetiglich Oelzweig dir und Palmen streuen, Oelzweig' hoffnungsvoller Freud', Palmen der Beständigkeit.

4. Hier auf Erden will ich dir Hosiannah täglich singen; Herz und Mund soll für und für Lob und Preis zum Opfer bringen, Bis ich freudig vor dir steh'! Hosiannah in der Höh'!

Benj. Schmolke.

617.

Matth. 21, 5, 9. s. Nr. 616.

Jesu, komm doch selbst zu mir, Und verbleibe für und

für; Komm doch, werther Seelenfreund, Liebster, den mein Herze meint.

Tausendmal begehr' ich dich, Weil sonst nichts vergnüget mich, Tausendmal schrei ich zu dir: Jesu, Jesu, komm zu mir!

618.

Luc. 21, 28: Hebet eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung nahet.

Matth. 25, 31. 34: Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit — — da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters ꝛc.

1. Ihr Armen und Elenden In dieser bösen Zeit, Die ihr an allen Enden Müßt haben Angst und Leid, Seid dennoch wohlgemuth, Laßt eure Lieder klingen, Und lobet Gott mit Singen, Der euer höchstes Gut.

2. Er wird nun bald erscheinen In seiner Herrlichkeit, Und euer Leid und Weinen Verwandeln dann in Freud'. Er ist's, der helfen kann, Macht eure Lampen fertig Und seid stets sein gewärtig; Er ist schon auf der Bahn.

Lied: Nun jauchzet, all' ihr Frommen ꝛc. Mich. Schirmer.

619.

2 Cor. 6, 2: Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.

Ach mache du mich Armen In dieser Gnadenzeit Aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit! Zeuch in mein Herz hinein Und wohn' auf immer drinnen, So werden Herz und Sinnen Dir ewig dankbar sein.

Lied: Mit Ernst, ihr Menschenkinder ꝛc. Thilo.

620.

Eph. 1, 3 ff.: Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen und himmlischen Gütern durch Christum — — und hat uns verordnet zur Kindschaft — — zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns angenehm gemacht hat in dem Geliebten, an welchem wir haben ꝛc.

Esai. 61, 10: Ich freue mich in dem Herrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

1. Liebster Jesu, sei willkommen Hier in dieser argen Welt, Da du nicht wirst aufgenommen, Da man dich verächtlich hält: Ich, ich will dich nicht verscherzen, Wohne nur in meinem Herzen! Du bist mein und ich bin dein, Ewig soll die Liebe sein.

2. Zwar du kommst zu uns nicht prächtig, Aber ich bin hochvergnügt; Du bist dennoch reich und mächtig, Denn in dir verborgen liegt, Was mich Sünder, was mich Schwachen Kann gerecht und selig machen. Du bist mein und ich bin dein, Ewig soll die Liebe sein.

3. Dein so armes Pilgerleben Soll mein Reichthum allzeit sein. Herr, ich bin dir ganz ergeben, Und vertraue dir allein, Daß du mir nach diesem Leben Wirst die Ehrenkrone geben. Du bist mein und ich bin dein, Ewig soll die Liebe sein.

4. Will dich alle Welt auch meiden, Dennoch stell' ich mich zu dir! Dich und mich soll niemand scheiden, Dein verbleib' ich für und für. O laß deinen Geist mich treiben, Todt und lebend dein zu bleiben! Du bist mein und ich bin dein, Ewig soll die Liebe sein.

5. Deine Noth und deine Schande, Die dir diese Welt anthut, Dienet mir zum höchsten Pfande Und versichert meinen Muth, Daß du mir in jenem Leben Preis und Herrlichkeit willst geben. Du bist mein und ich bin dein, Ewig soll die Liebe sein.

6. Nun mein Herze steht dir offen, Zeuch, mein Heiland, bei mir ein; Laß mich nicht vergeblich hoffen, Laß mich nur dein eigen sein; Tilge du all' mein Verbrechen, So kann ich voll Wonne sprechen: Du bist mein und ich bin dein, Ewig soll die Liebe sein. Sam. Großer.

621.

Sacharj. 9, 9: Siehe dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

1. Liebes Herz, bedenke doch Deines Jesu große Güte,

Richte dich mit Freuden auf, Und erwecke dein Gemüthe; Jesus kommt zu dir als König, Der sich deinen Helfer nennt, Und durch diesen seinen Namen Sich zu deinem Heil verpfänd't.

2. Als ein Helfer dir zu gut Ist er in die Welt gekommen; Als dein Helfer ist er auch In den Himmel aufgenommen; Als ein Helfer herrscht er jetzt Unter uns im Gnadenreich; Als ein Helfer wird er kommen Und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun also nennt, Und zwar nicht bloß mit dem Namen, Sondern zeiget's in der That, Und, was er verheißt, ist Amen: Was bekümmerst du dich zweifelnd? Suchest Hilfe hier und da? Der sich deinen Helfer nennet, Ist dir allenthalben nah!

4. Er will helfen allezeit; Was dich drückt, darfst du ihm klagen; Stößt dir Noth und Mangel zu, Du darfst's ihm nur kindlich sagen: Da hast einen solchen Helfer, Der von Ewigkeit dich liebt, Der die Noth auch selbst erfahren Und im Leiden sich geübt.

5. Nun, mein Jesu, weil du dich Selber unsern Helfer nennest, Und zu deinem Herzen uns Freien Zutritt herzlich gönnest: So komm ich und falle nieder Hier vor deinem Gnadenthron; Du kannst dich mir nicht verläugnen: Hilf mir, großer Gottessohn!

6. Hilf mir allzeit ritterlich Ringen in den Glaubenskämpfen; Hilf mir, Herr, mein Fleisch und Blut Durch dein Kreuz und Leiden dämpfen; Hilf, daß ich mag überwinden, Wie du überwunden hast; Hilf mir endlich selig sterben, Frei von aller Sündenlast!

7. So will ich dich, meinen Gott, Stets als einen Helfer preisen; Ich will's auch durch deine Huld Hier schon in der That erweisen, Daß ich einen Helfer habe, Der da herrscht in aller Welt, Und auf welchen ganz und ewig Meine Hoffnung bleibt gestellt.

8. Hallelujah, Gott sei Dank, Der uns diese Gnad' erzeiget, Und auf uns, sein armes Volk, Seine Huld so reichlich neiget, Daß er seinen Sohn uns schenket, Der uns nicht verlassen kann: Amen, Amen, Hallelujah! Stimme Erd' und Himmel an!

Chr. Jac. Kolick.

622.

Ps. 14, 7: Ach daß die Hilfe aus Zion über Israel käme und der Herr sein gefangen Volk erlöfete! So würde Jacob fröhlich sein und Israel sich freuen! —

Esai. 35, 10: Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

1. Betrübtes Zion, sieh, Dein König läßt dir sagen: Ermuntre dich, halt ein Mit Trauern und mit Klagen! Dein König kommt zu dir, Als starker Held und Freund; Ach richte nur auf ihn Dein Auge, das da weint.

2. Auf, auf zur Freud' und Lust, Ihr Gläubigen und Frommen! Des Herren Einzugsfest, Sein Krönungstag ist kommen! Glück zu dem Könige, Der seinen Einzug hält! Glück zu dem Könige, Dem Herrscher aller Welt!

Lied: Wohlauf zur Freud' und Lust.

623.

Matth. 18, 11: Denn des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, das verloren ist.

Eph. 1, 7: An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Joh. 1, 12: Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Auch dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer Sündenschuld; Nein, Jesus will sie decken Mit seiner Lieb' und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern Zu Trost und wahrem Heil, Schafft, daß bei Gottes Kindern Verbleib' ihr Erb' und Theil.

Lied: Wie soll ich dich empf. ꝛc. Gerhardt.

(Zur Kranken-Communion am Advent.)

624.

1 Cor. 1, 9: Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn.

Joh. 6, 56: Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.

So kehre bei mir ein, Herr Jesu; du bist mein! Setz deine Gnadenwerke In meiner Seele fort; Dein Leib und Blut mich stärke, Es halte mich dein Wort, O Immanuel!

Lied: Auf, die ihr Jesum liebt ꝛc. Löscher.

625.

Esai. 40, 3: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserem Gott.

Esai. 57, 14, 15: Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebt die Anstöße aus den Wegen meines Volks. Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist; der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne und bei denen, so zerschlagenes und demüthigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten und das Herz der Zerschlagenen.

Offb. 3, 20: Siehe, ich stehe vor der Thüre und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Thüre aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

1. Komm und räume alles aus, Was du hassest und mich reuet; Komm und reinige dein Haus, Das die Sünde hat entweihet; Mache selbst mit deinem Blut Alles wieder rein und gut.

2. Komm in deinem Abendmahl, Das du uns zum Heil gegeben, Daß wir schon im Erdenthal Mit dir als im Himmel leben. Komm, Herr Jesu, leb' in mir, Und mein Leben sei in dir!

3. Komm und bring' den Tröster mit, Deinen Geist, der dich verkläret, Und mich im Gebet vertritt Und des Königs Willen lehret, Daß ich bis auf jenen Tag: „Komm, Herr Jesu", rufen mag.

„Lied: Sieh' dein König kommt zu dir" ꝛc. Hiller.

626.

Offb. 22, 17: Und der Geist und die Braut sprechen: komm! Und wer es höret, der spreche: komm!

V. 20: Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen, ja komm, Herr Jesu!

Joh. 12, 32: Und wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.

1. Zeuch, König, in die Herzen ein, Die deiner liebend hoffen! Zeig uns in deiner Gnade Schein, Wie nun dein Himmel offen. „Macht hoch die Thür in aller Welt; Der König kommt, der starke Held!"

2. Zeuch zu uns ein, zeuch uns zu dir, Daß wir beisammenbleiben! Was wär' die Welt, wärst du nicht hier, Die Schrecken zu vertreiben? Im Leben müßten wir allein, Im Tode ganz verlassen sein!

3. Drum beten wir: „zeuch zu uns ein, Komm doch herab zur Erden!" Und wird der Lauf vollendet sein, Daß wir nun sterben werden: Dann rufe du: „zieht zu mir ein" — Was wird das für ein Christfest sein!

Ludw. Josephson.

627.

Offb. 3, 11: Siehe, ich komme bald. Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme.

O Jesu, meine Wonne! Komm' bald und mach' dich auf, Geh' auf, verlangte Sonne, Und fördre deinen Lauf! O Jesu, mach' ein Ende Und führ' uns aus dem Streit! Wir heben Haupt und Hände Nach der Erlösungszeit.

Lied: Ermuntert euch, ihr Frommen ꝛc. Laurentii.

628.

Matth. 24, 42: Wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.

Matth. 24, 46: Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt und findet ihn also thun.

„Der Herr kommt!" ist ein wichtig Wort Für Christi Unterthanen; Es soll die Seinen immerfort An seine Zukunft mahnen: So werden sie in Angst erfreut, So werden sie vor Sicherheit Durch ihren Herrn bewahret.

629.

Röm. 8, 23: Wir — warten auf unseres Leibes Erlösung. — Tit. 2, 13: — auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi, — 2 Petr. 3, 13: — eines neuen Himmels und einer neuen Erde. — Ps. 130, 6: Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern. — Ps. 119, 166: Herr, ich warte auf dein Heil.

Röm. 8, 25: So wir deß hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld.

Spr. 10, 28: Das Warten des Gerechten wird Freude werden. Phil. 1, 20.

1. Wir warten dein, o Gottessohn, Und lieben dein Erscheinen; Wir wissen dich auf deinem Thron Und nennen uns die Deinen; Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt Und siehet dir entgegen; Du kommst uns ja zum Segen.

2. Wir warten deiner mit Geduld In unsern Leidenstagen; Wir trösten uns, daß du die Schuld Für uns am Kreuz getragen. So können wir Nun gern mit dir Uns auch zum Kreuz bequemen, Bis du's hinweg wirst nehmen.

3. Wir warten dein, du hast uns ja Das Herz schon hingenommen. Du bist zwar unsrem Geiste nah', Doch wirst du sichtbar kommen; Da willst uns du Bei dir auch Ruh', Bei dir auch Freude geben, Bei dir ein herrlich Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiß, Die Zeit ist bald vergangen; Wir freuen uns schon überdies Mit kindlichem Verlangen. Was wird geschehn, Wenn wir dich sehn, Wenn du uns heim wirst bringen, Wenn wir dir ewig singen! Phil. Fr. Hiller.

b) Für das Christfest.

630.

Ps. 4, 4: Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: freuet euch.

Luc. 1, 10: Siehe, ich verkündige euch heute große Freude.

1. Freuet euch, ihr Christen alle, Freue sich,

wer immer kann! Gott hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem Schalle; Gottes Sohn hat uns gebracht, Was die Sünder selig macht! Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Jesus ist die Gnadensonne.

2. Sieh', o siehe, meine Seele, Wie dein Heiland kommt zu dir. Sieh', die Liebe ruhet hier In des Stalles dunkler Höhle, Wird ein Kindlein dir zu gut, Dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Jesus ist die Gnadensonne.

3. Jesu, wie soll ich dir danken? Meinen Tod nimmst du von mir, Gibst das Leben mir in dir! Ach, so laß mich nimmer wanken, Nimm mich ganz zu eigen hin! Gib mir deinen Geist und Sinn! Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Jesus ist die Gnadensonne.

4. Jesu, nimm dich deiner Glieder Ferner auch in Gnaden an; Schenke, was uns trösten kann, Und erquicke deine Brüder. Gib der ganzen Christenschaar Frieden und ein sel'ges Jahr! Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Jesus ist die Gnadensonne. Chr. Keymann.

Joh. 3, 16: Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

1 Joh. 3, 1: Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget. — Eph. 3, 18: Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben viel besser ist, denn alles Wissen. 1 Joh. 4, 9. 10.

Liebe, die er in Erkenntniß Seines Sohnes uns bezeugt, Liebe, welche das Verständniß Aller Menschen übersteigt, Du bist weit: ob allen Kindern; Du währst

lang: auf alle Zeit; Du reichst tief zu armen Sündern; Du führst hoch: zur Herrlichkeit.

Lied: Singet Gott, denn Gott ist Liebe ꝛc. Hiller.

631.

Offenb. 21, 3: Siehe da eine Hütte Gottes bei den Menschen.

Joh. 1, 14: Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

1 Joh. 4, 14: Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt. — Esai. 53, 5: — und durch seine Wunden sind wir geheilet.

1. O Jesu Christ, Dein Kripplein ist Mein Paradies, da meine Seele weidet; Hier ist der Ort, Hier liegt das Wort, Mit unsrem Fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind Gehorsam sind, Der gibt sich hin und wird ein Knecht der Sünder; Du, Gottes Sohn, Wirst Erd' und Thon, Gering und schwach wie wir und unsre Kinder.

3. Du, höchstes Gut, Hebst unser Blut Auf deinen Thron hoch über alle Höhen; Du, ew'ge Kraft, Machst Brüderschaft Mit uns, die wie ein Rauch und Dampf vergehen. —

4. Sein Licht und Heil Macht alles heil, Der Himmelsschatz bringt allen Schaden wieder; Der Freudenquell, Immanuel, Schlägt Teufel, Höll' und all ihr Reich darnieder.

5. Drum, frommer Christ, Wer du auch bist, Sei gutes Muths und laß dich nichts betrüben; Weil Gottes Kind Dich ihm verbind't, So kann's nicht anders sein: Gott muß dich lieben.

6. Dein blöder Sinn Geht oft dahin, Ruft Ach und Weh, läßt allen Trost verschwinden; Komm her und richt' Dein Angesicht Zum Kripplein Christi, da, da wirst du's finden.

7. Wirst du geplagt: Sei unverzagt! Dein Bruder

wird dein Bitten nicht verschmähen. Sein Herz ist weich Und gnadenreich, Kann unser Leid nicht ohne Mitleid sehen.

8. O eil' ihm zu, Such' Hilf' und Ruh! Er wird's so machen, daß du ihm wirst danken; Er weiß und kennt, Was schmerzt und brennt, Versteht wohl, wie zu Muthe sei dem Kranken.

9. Laß aller Welt Ihr Gut und Geld, Und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe; Wer den hier fest Hält und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an Seel' und Leibe.

Gerhardt.

632.

Röm. 8, 31 ff.: Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

1. Wirf, blöder Sinn, Den Kummer hin; Gott ist für dich; was kann dich ferner kränken? Hallelujah, Der Sohn ist da! Wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Schlägt dir das Herz Voll Angst und Schmerz, Empfindest du, wie tief die Sünden kränken: Dein Heil ist hier! Wie sollte dir Dein Gott mit ihm nicht Gnad' und Friede schenken?

3. Ist deine Kraft Zu mangelhaft, Mußt du mit Scham an deine Schwäche denken: Er, der vom Thron Dir gibt den Sohn, Wird dir mit ihm auch Geisteskräfte schenken.

4. Gebricht es dir, Bald dort, bald hier, Und sorgst du, wer dich speisen wird und tränken: O fasse Muth! Das höchste Gut Wird mit dem Sohn dir auch die Nothdurft schenken.

5. Setzt dich der Tod In Angst und Noth, Wer deinen Gang durchs Todesthal wird lenken: Sieh' Jesum an! Er bricht dir Bahn; Gott wird mit ihm dir ew'ges Leben schenken.

6. Wirf, blöder Sinn, Die Sorgen hin, Die dich in's Meer der Traurigkeit versenken! Dein Heil ist da! Hallelujah! Wie sollt uns Gott mit ihm nicht alles schenken?

633.

Esai. 9, 6: Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst.

2 Cor. 8, 9: Denn ihr wisset die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armut reich würdet.

Jerem. 17, 14: Heile du mich, Herr, so werde ich heil, hilf du mir, so ist mir geholfen.

1. Gottes- und Marien-Sohn, Liebster Jesu, sei willkommen! Der du selber in Person Unsre Menschheit angenommen; Rette mich aus aller Noth, O mein Bruder und mein Gott!

2. Wir empfinden alle noch, Was durch Adams Fall verloren; Und mich drückt das Sündenjoch, Unter dem ich bin geboren. Aber nun hoff' ich auf dich, Andrer Adam, ändre mich!

3. Du bist worden, was ich bin; Laß mich auch, was du bist, werden. Nimm das Elend von uns hin, Das die Menschen plagt auf Erden, Und gib mir von deinem Heil, Mein Erlöser, auch ein Theil!

4. Aus dem Himmel kommst du her, Hilf mir Armen aus der Hölle! Nur ein Stall ist dir noch leer; Aber gib mir eine Stelle Unter denen, die bei dir Wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Herz in böser Lust, Hilf, Herr, daß es nicht so bleibe! Wohne selbst in meiner Brust, Der ich Glied von deinem Leibe, Daß ich, ganz von dir erfüllt, Trage Gottes Ebenbild.

6. Jetzt bist du ein Menschensohn; Mache mich zu Gottes Kinde, Daß ich stets vor seinem Thron Einen Vater an

ihm finde, Welchem ich nun nicht mehr feind', Weil ich bin dein wahrer Freund.

7. Deine Windeln waren klein Und zu schlecht für solche Glieder; Hülle meine Sünden drein, Denn sie sind mir selbst zuwider, Und dein Geist, der alles kann, Zieh' uns Jesum Christum an.

8. Ach! dein Elend ist sehr groß, Denn du liegest in der Krippe; Trage du in Gottes Schoß Meinen Geist, wenn mein Gerippe Seinen Sarg im Tode füllt, Es geschehe, wann du willt.

9. Ist der Teufel gleich erbost Auf den armen Menschenorden, Bleibt doch dies mein höchster Trost, Daß Gott selbst ein Mensch geworden. Ich bin dein mit Leib und Seel', Hilf mir, mein Immanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geschehn; Gib nur, daß wir's alle glauben, Und hinfort durch kein Versehn Dieser Wohlthat uns berauben. Hilf, weil ich im Leibe bin, Loben dich mit Herz und Sinn! Casp. Neumann.

634.

Luc. 2, 10: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch heute große Freude.

Joh. 10, 9: Ich bin die Thür; so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen und wird Waide finden.

Matth. 12, 18—20: Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen.

Joh. 10, 11: Ich bin kommen, daß sie das Leben und volles Genüge haben.

2 Cor. 8, 9. s. Nr. 633.

1. Die ihr schwebt in großen Leiden, Sehet, hier Ist die Thür Zu den wahren Freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den Ort, Da hinfort Euch kein Kreuz wird rühren.

2. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, Wer empfind't

Seine Sünd' Und Gewissensschmerzen, Sei getrost, hier wird gefunden, Der in Eil' Machet heil Deine tiefsten Wunden.

3. Die ihr arm seid und elende, Kommt herbei, Füllet frei Eures Glaubens Hände! Hier sind alle guten Gaben Und das Gold, Dran ihr sollt Eure Herzen laben.

4. Süßes Heil, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine Zier, Unverrückt anhangen! Du bist meines Lebens Leben; Nun kann ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

5. Ich will dich mit Fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier Und mit dir heimfahren; Mit dir will ich endlich schweben Voller Freud', Ohne Zeit, Dort im andern Leben!

Lied: Fröhlich soll mein Herze springen ꝛc. Gerhardt.

635.

Luc. 2, 10: Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.

Hab. 4, 18: Ich will mich freuen des Herrn und fröhlich sein in Gott, meinem Heil.

1 Tim. 1, 15: Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren.

1. Wie groß ist dieser Freudentag! Wer ist's, der heut' nicht kommen mag, Zu preisen Gottes Gütigkeit, Die uns vom Himmel hocherfreut?

2. Dies Freudenfest geht jeden an, Daß jeder Sünder rühmen kann: Der Sohn des Vaters ist auch mein; Wie sollt ich nun noch traurig sein?

3. Wer tief empfindet Sünd' und Schmerz, Dem schenkest du dein ganzes Herz, Den tröstest du mit treuem Sinn Und führest ihn zum Himmel hin.

4. O Jesu, neige dich zu mir, Damit ich lebe nur in dir! Demüth'ge mich, dann tröste mich, Und laß mich preisen fröhlich dich!

5. Preis dir, du theurer Lebensfürst, Der du für uns

geboren wirst! Komm, zeuch in unsre Herzen ein! Das wird uns ew'ge Freude sein. J. Nitz.

636.

Auch zur Communion.

Ps. 8, 5: Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest und das Menschenkind, daß du dich sein annimmst.

Hos. 2, 19: (Alsdann spricht der Herr:) Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit.

Gal. 2, 20: Was ich jetzt lebe im Fleische, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

1. Hast du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken, Du willst dich selber, dein Herz voll Erbarmen, mir schenken? Sollt nicht mein Sinn Innigst sich freuen darin Und sich in Demuth versenken?

2. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde, Dem ich auch wieder mein Herz in der Liebe verbinde, Du sollst es sein, Den ich erwähle allein; Ewig entsag' ich der Sünde.

3. Treuer Immanuel, werd' auch in mir nun geboren! Komm, o mein Heiland, denn ohne dich bin ich verloren! Wohne in mir, Mach mich ganz Eines mit dir, Der du mich liebend erkoren.

4. Menschenfreund Jesu, dich lieb' ich, dich will ich erheben, Laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nun streben; Herr, nimm mich hin, Hilf mir in kindlichem Sinn Ewiglich dir nur zu leben!

Lied: Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket ꝛc. Tersteegen.

637.

1 Joh. 3, 1: Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget.

Joh. 3, 16: Also hat Gott die Welt geliebt ꝛc. — 1 Joh. 4, 19: Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebet. Ebendas. V. 9 u. 10.

Joh. 21, 17: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm sagte: Hast du mich lieb, und

sprach zu ihm: Herr, du weißest alle Dinge, du weißest, daß ich dich lieb habe.

Luc. 1, 31: (Der Engel zu Maria:) — Du wirst einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen, denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

1. Ich aber, dein geringster Knecht, Ich sag es frei und mein' es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Hallelujah!

2. Der Will' ist da, die Kraft ist klein, Doch wird dir nicht zuwider sein Mein armes Herz; und was es kann, Wirst du in Gnaden nehmen an. Hallelujah!

3. Bin ich gleich schwach und sündenvoll: Hab' ich gelebt nicht, wie ich soll: So kommst du doch deßwegen her, Daß sich der Sünder zu dir kehr'! Hallelujah!

4. Darum so hab' ich guten Muth, Du wirst auch halten mich für gut, O Jesu Christ, dein frommer Sinn Macht, daß ich so voll Trostes bin. Hallelujah!

5. So faß' ich dich nun ohne Scheu, Du machst mich alles Jammers frei, Trägst meine Schuld, verschlingst den Tod, Verkehrst in Freud' all' Angst und Noth. Hallelujah!

6. Ich will dein Hallelujah hier Mit Freuden singen für und für, Und dort in deinem Ehrensaal Soll's schallen ohne Zeit und Zahl: Hallelujah!

Lied: Wir singen dir, Immanuel ꝛc. Gerhardt.

638.

Auch zur Communion.

Luc. 19, 5 (Jesus zu Zachäus:) Ich muß heute in deinem Hause einkehren.

Matth. 8, 8: (Hauptmann:) Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest.

1. Wenn oft mein Herz vor Kummer weint Und keinen Trost kann finden, Rufst du mir zu: „ich bin dein Freund, Ein Tilger deiner Sünden, Dein Fleisch und Blut, der Bruder dein; Du sollst ja guter Dinge sein, Ich sühne deine Schulden."

2. Eins aber, hoff' ich, wirst du mir, Mein Heiland, nicht versagen: Daß ich dich möge für und für In meinem Herzen tragen. So lass' es Deine Wohnung sein, Komm, komm und kehre bei mir ein Mit allen deinen Freuden!

3. Zwar sollt' ich denken, wie gering Ich dich empfangen werde: Du bist der Schöpfer aller Ding', Ich bin nur Staub und Erde! Doch bist du ein so frommer Gast, Daß du noch nie verschmähet hast Den, der sein Herz dir öffnet.

Lied: Ich steh' an deiner Krippe hier ꝛc. Gerhardt.

c) Für den Jahreswechsel (Jahresschluß).

639.

Offb. 1, 4: Gnade sei mit euch, und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Offb. 22, 20: Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, Herr Jesu.

1. Gottlob! ein Schritt zur Ewigkeit Ist abermals vollendet; Zu dir im Fortgang dieser Zeit Mein Herz sich sehnlich wendet; O Quell, daraus mein Leben fließt Und alle Gnade sich ergießt Zu meiner Seele Leben!

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, Und wird mir fast zu lange, Bis es erscheine, daß ich gar, O Leben, dich umfange, Damit, was sterblich ist an mir, Verschlungen werde ganz in dir Und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht Mein Herz, das du entzündet; Du bist's, mit dem sich mein Gemüth Aus aller Kraft verbindet. Ich leb' in dir und du in mir, Doch möcht' ich, o mein Heil, zu dir Noch immer näher dringen.

4. O daß du selber kämest bald! Ich zähl' die Augenblicke: Ach komm', eh' mir das Herz erkalt' Und sich zum Sterben schicke! Komm doch in deiner Herrlichkeit; Schau' her, die Lampe steht bereit, Die Lenden sind umgürtet!

5. Doch sei dir ganz anheimgestellt Die rechte Zeit und Stunde, Wiewohl ich weiß, daß dir's gefällt, Wenn ich mit Herz und Munde Dich kommen heiße und darauf Von nun an richte meinen Lauf, Daß ich dir komm' entgegen.

6. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann Von deiner Liebe trennen, Und daß ich frei vor Jedermann Dich meinen Freund darf nennen, Und daß du dort, o Lebensfürst, Dich ganz mit mir vereinen wirst Und mir dein Erbe schenken.

7. Drum preis' ich dich aus Dankbarkeit, Daß sich das Jahr geendet, Und also auch von dieser Zeit Ein neuer Schritt vollendet; Ach führ' mich eilig weiter fort, Bis ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

8. Wenn auch die Hände lässig sind, Und meine Kniee wanken, So beut mir deine Hand geschwind Und halt mich in den Schranken Des Glaubens, daß in dir mein Herz Sich stärke, und ich himmelwärts Ohn' Unterlaß aufsteige.

9. Geh, Seele, frisch im Glauben dran Und sei nur unerschrocken; Laß dich nicht von der rechten Bahn Die Lust der Welt ablocken; So dir der Lauf zu langsam däucht, So eile, wie ein Adler fleucht, Mit Flügeln süßer Liebe.

10, O Jesu, meine Seele ist Zu dir schon aufgeflogen: Du hast, weil du voll Liebe bist, Mich ganz zu dir gezogen. Fahr' hin, was heißet Stund' und Zeit! Ich bin schon in der Ewigkeit, Weil ich in Jesu lebe. Frank.

640.

Ps. 119, 59: Ich betrachte meine Wege. 5 Mos. 32, 7.

Hiob 10, 12: Leben und Wohlthat hast du an mir gethan und dein Aufsehen bewahret meinen Odem. — 1 Mos. 32, 10: Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast.

Ps. 106, 1: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Klagl. 3, 22 ff.: Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht ganz aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und deine Treue ist groß.

1. Durch Trauern und durch Plagen, Durch Noth und Angst und Pein, Durch Hoffnung und durch Klagen, Durch Sorgen groß und klein Bin ich, Gott Lob, gedrungen; Dies Jahr ist hingelegt. Dir, Gott, sei Dank gesungen; Dein Lob mein Herz bewegt.

2. Der du mich hast erbauet, In dir besteht mein Heil; Dir ist mein Glück vertrauet, Du bist und bleibst mein Theil. Du hast mich wohl erhalten, Du bist mein Trost, mein Hort; Dich laß ich ferner walten: Herr, führ' mich fort und fort!

3. Nach dir soll ich mich schicken, Und, Herr, ich will's auch thun. Soll mich die Armuth drücken? Ich will dabei beruh'n. Soll ich denn Krankheit leiden? Ich will gehorsam sein. Soll ich von dannen scheiden? Herr, dein Will' ist auch mein.

4. Heut' ist das Jahr beschlossen: Laß deine Gnade heut' Sein auf mich ausgegossen, So wird mein Herz erneut. Laß ich die alten Sünden, So werd' ich, Gott, bei dir Auch neuen Segen finden; Dein Wort verspricht es mir.

Gottfr. Wilh. Sacer.

641.

Ps. 116, 12: Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

Ps. 103, 1 ff.: Lobe den Herrn, meine Seele — — und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat ꝛc.

1 Sam. 7, 12: Und Samuel nahm einen Stein — und hieß ihn Ebenezer und sprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen.

Ps. 119, 71: Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthigt hast. — Hiob 5, 17: Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet; darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.

Liebe, wie vergelt ich dir, Was du Gut's gethan an mir?

Unveränderliche Liebe.

Ich rief zum Herrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Weinen! Da half mein Helfer mir vom Tod Und ließ mir Trost erscheinen. Drum dank ich Gott, drum dank ich dir, Ach danket, danket Gott mit mir; Gebt unserm Gott die Ehre!

Lied: Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut ꝛc. J. J. Schütz.

Auch zu beten:

Mein Gott, du bist und bleibst mein Gott.

(s. oben Nro. 333 und Lied 332.)

642.

Klagl. 3, 40: Laßt uns forschen und suchen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren.

Luc. 16, 2: Thue Rechnung von deinem Haushalten.

Ps. 139, 23: Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meine, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

1 Mos. 41, 9: Ich gedenke heute an meine Sünde.

Ps. 65, 4: Unsere Missethat drücket uns hart; du wollest unsere Sünden vergeben. Ps. 51, 3.

a.

Kehre aus der Welt Zerstreuung In die Einsamkeit zurück, Wo in geistiger Erneuung Deiner harrt ein neues Glück.

Lied: Kehre wieder ꝛc. Spitta.

b.

1. In den Zerstreuungsstunden, Die nach der Welt Art sind, Holt man oft tiefe Wunden Und wird am Geiste blind. — — — —

2. Herr, zieh mich gleich den Kindern, Die man zu Haus behält, Das Böse zu verhindern, Worein der Leichtsinn fällt; Und bin ich dann alleine, So lehre mich dein Geist Zu aller Zeit das Eine, Das gut und selig heißt.

3. Da sag' mir von dem Himmel, Wie's dort so herrlich klingt, Und wie das Lustgetümmel Der Welt nur Jammer bringt. So halten mich die Blicke Nach jener Herrlichkeit Von alle dem zurücke, Was nur den Weltsinn freut.

4. Bin ich gern in Gedanken Schon jetzt bei dir allein: Wie wohl wird's thun dem Kranken, Wenn er muß einsam sein; Dann ist mein Herz gewöhnet, Still mit dir umzugehn, Es darf, wohin sich's sehnet, Zu dir gen Himmel sehn.

Lied: Ein Ausblick in die Ferne ꝛc. Hiller.

c.

Ich muß es einmal doch erfahren, Was ich hier war und ich gethan; O laß mich's nicht bis dahin sparen, Wo Reue nichts mehr helfen kann! Hier mache mich zum Himmel klug Und frei von schnödem Selbstbetrug.

Lied: Wer bin ich? welche wicht'ge Frage ꝛc. Dilrich.

Vergl. Nr. 130.
Zur Selbstprüfung über den Glauben s. Nr. 128;
über die Liebe Nr. 127 u. 129a;
über das Verhalten im Leiden. Nr. 129b;
zur Demüthigung vor Gott. Z. B. Nr. 75. 77 ff.

643.

Luc. 24, 29: Und sie nöthigten ihn und sprachen: bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein, bei ihnen zu bleiben.

Matth. 28, 20: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

1. Ach bleib' bei uns, Herr Jesu Christ, Weil es nun Abend worden ist, Dein göttlich Wort, das helle Licht, Laß ja bei uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzten bösen Zeit Gib uns des Glaubens Beständigkeit, Daß wir dein Wort und Sacrament Rein b'halten bis an unser End.

3. Laß uns in guter, stiller Ruh' Dies zeitlich Leben bringen zu, Und wann dies Leben neiget sich, Laß uns einschlafen seliglich.

644.

1 Joh. 2, 28: Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, daß wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.

Joh. 15, 4 ff.: Bleibet in mir und ich in euch. — Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben.

1. Bleibt bei dem, der euretwillen Auf die Erde niederkam, Der, um euren Schmerz zu stillen, Tausend Schmerzen auf sich nahm! Bleibt bei dem, der einzig bleibet, Wenn auch alles untergeht, Der, wenn alles auch zerstäubet, Siegend über'm Staube steht.

2. Alles schwindet, Herzen brechen, Denen ihr euch hier ergabt, Und der Mund hört auf zu sprechen, Der euch oft mit Trost gelabt, Und der Arm, der euch zum Stabe Und zum Schilde ward, erstarrt Und das Auge schläft im Grabe, Das euch sorgsam einst bewahrt.

3. Alles stirbt; das Ird'sche findet In dem Irdischen sein Grab; Alle Lust der Welt verschwindet, Und das Herz stirbt selbst ihr ab. Ird'sches Wesen muß verwesen, Ird'sche Flamme muß verglühn, Ird'sche Fessel muß sich lösen, Ird'sche Blüthe muß verblühn.

4. Doch der Herr steht über'm Staube Alles Irdischen und spricht: „Stütze dich auf mich und glaube, Hoffe, lieb' und fürchte nicht!" Darum bleibt bei dem, der bleibet, Und der geben kann, was bleibt, Der, wenn ihr euch ihm verschreibet, Euch ins Buch des Lebens schreibt. Spitta.

645.

Ps. 73, 23 ff.: Dennoch bleibe ich stets bei dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand; du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Joh. 6, 67 ff.: Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollet ihr auch weggehen? Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.

1. Ja, Herr Jesu, bei dir bleib' ich, So in Freude wie in Leid; Bei dir bleib' ich, dir verschreib' ich Mich für Zeit und Ewigkeit! Deines Winks bin ich gewärtig, Auch des Rufs aus dieser Welt; Denn der ist zum Sterben fertig, Der sich lebend zu dir hält.

2. Bleib' mir nah auf dieser Erden, Bleib' auch, wann mein Tag sich neigt, Wann es nun will Abend werden, Und die Nacht herniedersteigt. Lege segnend dann die Hände, Mir auf's müde, schwache Haupt; Sprich dann: „Kind, hier geht's zu Ende, Aber dort lebt, wer hier glaubt!"

3. Bleib mir dann zur Seite stehen, Wann mir Grauen macht der Tod, Als das kühle, scharfe Wehen Vor des Himmels Morgenroth. Wird mein Auge dunkler, trüber, Dann erleuchte meinen Geist, Daß ich fröhlich zieh' hinüber, Wie man nach der Heimat reist!

Lied: Bei dir, Jesu, will ich bleiben ꝛc. Spitta.

646.

Offb. 14, 13: Und ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach. — Weish. 3, 1: Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Qual rühret sie an. — Offb. 21, 4: Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. — Ps. 116, 15: Der Tod seiner Heiligen ist werthgehalten vor dem Herrn.

a.

O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, Die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! Ihr seid entgangen Aller Noth, die uns noch hält umfangen. (S. Nr. 586.) Bach.

b

Ach laß meines Lebens Gang Nur geh'n in die Ewigkeiten; Da will ich, Herr, für und für Ewig, ewig danken dir!

Lied: Womit soll ich dich wohl loben ꝛc. Rotter.

c

Ps. 121, 8: Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Unsern Ausgang segne Gott, Unsern Eingang gleichermaßen, Segne unser täglich Brod, Segne unser Thun und Lassen, Segne uns mit sel'gem Sterben Und mach' uns zu Himmels Erben.

Lied: Nun Gott Lob, es ist vollbracht ꝛc. Schenk.

Am Neujahr.

Was ich gelebt, das decke in Gnaden zu
Was ich noch leben werde, regiere du!

647.

Ps. 39, 5 ff.: Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind eine Hand breit bei dir und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sela.

Ps. 79, 8: Gedenke nicht unserer vorigen Missethat ꝛc. — Ps. 25, 6. 7. — Nehem. 13, 31: Gedenke meiner, mein Gott, im Besten.

Eph. 4, 22 ff.: — — Erneuert euch im Geiste eures Gemüths ꝛc. — Offb. 21, 5: Siehe, ich mache alles neu.

1. Ach, lehr' uns, Herr, doch recht bedenken, Daß unsrer Jahr' nicht viel; Des Herzens Dichten wollst du lenken Nur nach dem sel'gen Ziel, Daß wir nicht aus den Augen setzen Den Stand der Ewigkeit, Dich aber weit, weit höher schätzen, Denn alles in der Zeit.

2. Stell' des vergangenen Jahres Sünden, Herr, nicht vor dein Gericht; Schon' unser, laß uns Gnade finden Vor deinem Angesicht. Der alten Jahre sündlich Leben Deck' in Erbarmen zu; Das aber, so du noch wirst geben, Herr Jesu, leite du!

3. Neu machst du alles; Herr, verneue Auch unsern Geist und Sinn! Daß dich ein neues Herz erfreue, So nimm das alte hin. Laß uns ein neues Licht aufgehen, Zeig' uns der Wahrheit Spur; Sprich, Herr, in Kraft und laß erstehen Die neue Creatur.

4. Wie du uns in vergangnen Jahren Mit Wohlthun hast beschämt, Und, da wir Fluches würdig waren, Mit Segen überströmt: So laß auch dieses Jahr gedeihen, Thu' auf die Gnadenhand, Bis wir uns dort vollkommen freuen Bei dir im Vaterland!

Lied: Hilf A und O, Anfang und Ende ꝛc. Hier. Annoni.

648.

Josua 24, 15: Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen. — Col. 3, 17: Alles, was ihr thut — im Namen des Herrn Jesu ꝛc. 1 Petr. 5, 10: Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

1. Auf, ihr Gottes Hausgenossen, Laßt im neuen Jahre nun, Weil das alte hingeflossen, Uns erhöh'n des Höchsten Thun! Laßt uns Gottes Lob erhöhen, Und vor seinem Antlitz stehen Als ein Volk, in Ewigkeit Ihm zu Lieb' und Dank bereit!

2. Nimm hinweg die alten Sünden, Gib uns

einen neuen Geist, Daß wir neue Kraft empfinden, Dir zu dienen allermeist, — Auf des Glaubens Bahn zu wandeln, Und nach deinem Wort zu handeln, Daß das Gute täglich neu, Und das Böse ferne sei!

3. Denen bald die Zeit verflossen, Daß sie müssen sterben geh'n — Laß, o Jesu, aufgeschlossen Deinen Thron der Gnade steh'n! Wenn sie durch des Todes Leiden Nun von hinnen sollen scheiden, Steh' du ihnen gnädig bei, Daß ihr Ende selig sei.

4. Hast du, Herr, auch uns erlesen Zu dem Tod in diesem Jahr, O so nimm, daß wir genesen, Unsrer Seelen gnädig wahr! Nimm uns bälder nicht von hinnen, Ehe wir mit hellen Sinnen Ewig sind geworden dein! Dann wird Sterben Freude sein. (Abgekürzt.)

649.

Luc. 2, 21: Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus.

Apgsch. 4, 12: Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein andrer Name den Menschen gegeben, darinnen sie können selig werden, denn allein der Name Jesu.

Ebr. 13, 8: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.

1. Jesus soll die Losung sein, Da ein neues Jahr erschienen; Jesu Name soll allein Denen zum Paniere dienen, Die in seinem Bunde steh'n Und auf seinen Wegen geh'n.

2. Jesu Wege wollen wir Nun in Jesu Namen gehen; Geht uns dieser Leitstern für, So wird alles wohl bestehen, Und durch diesen Gnadenschein Alles voller Segen sein.

3. Alles Sorgen, alles Leid Soll sein Name uns versüßen; So wird alle Bitterkeit Uns zu Honig werden müssen. Jesu Nam' sei Sonn' und Schild, Welcher allen Kummer stillt.

(Abgekürzt.) Schmolck.

650.

1 Cor. 3, 11: Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ.

Der Grund, darauf ich gründe, Ist Christus und sein Blut; Das machet, daß ich finde Das ewig wahre Gut. An mir und meinem Leben Ist nichts auf dieser Erd', Was Christus mir gegeben, Das ist der Liebe werth.

Lied: Ist Gott für mich, so trete ꝛc. Gerhardt.

651.

Apgsch. 4, 12: Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein andrer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

1. Ein Nam' ist mir ins Herz geschrieben, Von dem man lauter Rosen bricht, Auch wenn mich alles will betrüben, Bleibt dieses Wort mein Trost und Licht. Ja, weil ich Jesum nennen kann, So lachet Freud' wie Leid mich an.

2. In diesem Worte blüht mein Himmel, Der Nam' ist meine Seligkeit; Im Sorgendrang, im Lustgetümmel Gibt er mir Halt und Freudigkeit. Hab' ich nur Jesum, meinen Herrn, Bleibt jeder böse Geist mir fern.

3. O könnt' ich wohl was Schön'res sagen? Herz, Mund und Hand spricht „Jesus" aus; Ruf' ich, so höret er mein Klagen, Fehlt's mir woran, so hilft er aus. Nichts außer ihm ist meine Lust. Bleib' er nur stets in meiner Brust!

(Abgekürzt.)

Hieher auch Nr. 252. Jesu geh voran ꝛc.

652.

Ps. 90, 2—6: Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit ꝛc.

Esai. 54, 10: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

1 Cor. 10, 13: Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Ps. 68, 20. 21: [Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

Gott ist getreu, stets hat sein Vaterblick Auf seine Kinder Acht; Er sieht's mit Lust, auch wenn ein irdisch Glück Sie froh und dankbar macht. Was uns zu schwer wird, hilft er tragen Und endlich stillt er alle Klagen. Gott ist getreu!

Lied: Gott ist getreu! sein Herz ꝛc., s. Nr. 220. Liebich.

653.

Sprüche s. bei 652.

4 Mos. 23, 19: Sollte er etwas sagen und nicht thun? Sollte er etwas reden und nicht halten?

Röm. 3, 3 ff.: Sollte ihr Unglauben Gottes Glauben aufheben? Das sei ferne! Es bleibe vielmehr also, daß Gott sei wahrhaftig und alle Menschen falsch. — 2 Tim. 2, 13: Glauben wir nicht, so bleibt er treu. — 5 Mos. 7, 9.

1. Gott ist getreu! er selbst hat's oft bezeuget; Hier ist sein Wort, das gilt doch ewiglich. Er hat zu mir sein Vaterherz geneiget, Fest glaub' ich es, niemals verläßt er mich. An meiner Treu' ermangelt mancherlei, Das wußte, der mit mir den Bund gemacht Und der mein Elend pünktlich überdacht, Und schenkt mir doch das Wort: Gott ist getreu!

2. Gott ist getreu! das hab' ich deinem Munde Oft nicht geglaubt, du frommes Vaterherz. Ich ängstigte mich in der Prüfungsstunde Und häufete vergeblich meinen Schmerz; Eh' ich's gedacht, da war die Noth vorbei; Das hab' ich nun so oft und viel erlebt, O Schande, wenn mein Herz aufs neue bebt! Ist's nicht noch heute wahr: Gott ist getreu?

3. Gott ist getreu! ich wag's auch heut mit Freuden Auf dich, o Vater, denn ich bin dein Werk, Mein Jesu, auf dein Leben und Verscheiden, Gott, heilger Geist, auf deine Gnad' und Stärk'. Ich bin nichts werth, o das bekenn' ich frei! Weg Eigenwerk, dein Schimmer reicht nicht weit; Mein Element ist die Barmherzigkeit, Daraus entspringt der Trost: Gott ist getreu!

4. Gott ist getreu! ich fühl's an meiner Seelen, An welcher er bisher so viel gethan. Ich kann sein Werk und Treue nicht verhehlen: Durch seinen Geist lieb' ich die schmale Bahn, Sein Wort, sein Reich; und immer wird mir neu Sein Bild, wo ich's an seinen Kindern find', Und bin nun nimmer, wie die Welt, so blind; Fehl' ich, Gott zeigt's, Gott hilft: Gott ist getreu!

5. Gott ist getreu! wie oft hat er mein Flehen Nach Wunsch erhört in großer Kümmerniß! Worinnen ich noch muß auf Hoffnung säen, Geduld, das kommt zuletzt, zuletzt gewiß! Selbst mein Gefühl, daß ich so elend sei Und meine Furcht vor'm Rückfall wirket er, Nur daß er brünstiger mich beten lehr', Und hilft doch immer durch. Gott ist getreu!

6. Gott ist getreu! ach drücke die drei Worte, Drei-ein'ger Gott, doch tief in meinen Sinn, Mit welchem ich dann wohl an jedem Orte Auf jeden Fall in dir gewappnet bin. Es werde deine Treu' mir stündlich neu, Nur laß auch mich dir immer treuer sein, Bis ich vollendet einst vor dir erschein' Und ewig rühmen kann: Gott ist getreu!

Ruthmann.

654.

Ebr. 10, 35: Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

Ps. 27, 14: Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt und harre des Herrn.

Esai. 40, 31: Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

Ps. 37, 5: Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

1 Petr. 5, 7: Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch.

Röm. 8, 31: Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

1. Ist gleich der Anfang etwas schwer Und muß ich gleich in's tiefe Meer Der bittern Sorgen treten, So treib' mich nur ohn' Unterlaß Zum Seufzen und zum Beten.

2. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, davor sonst ihm graut, Mit tapfrem Muth bezwingen; Sein Sorgenstein wird in der Eil' In tausend Stücke springen.

Lied: Ich weiß, mein Gott, daß all' mein Thun ꝛc. Gerhardt.

Ich bin Gottes, Gott ist mein, Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreuz herein ꝛc. (S. Nr. 5.)

655.

Ps. 43, 5 ff.: Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. — Phil. 4, 5. 6: Der Herr ist nahe, sorget nichts. — 2 Cor. 6, 2: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret und habe dir am Tage des Heils geholfen. — 2 Mos. 18, 10: Der Herr weiß sein Volk — zu erretten. 5 Mos. 8, 2. 5: Und gedenkest all' des Weges, durch den dich der Herr, dein Gott, geleitet hat diese 40 Jahre in der Wüste, auf daß er dich demüthigte und versuchte. — So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn zeucht.

1. Wohl auf, mein Herze, lob' und sing' Und habe guten Muth! Dein Gott, der Ursprung aller Ding, Ist selbst und bleibt dein Gut.

2. Er ist dein Schatz, dein Erb' und Theil, Dein Glanz und Freudenlicht, Dein Schirm und Schild, dein Hilf' und Heil, Schafft Rath und läßt dich nicht.

3. Was kränkst du dich in deinem Sinn Und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg' und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht.

4. Hat er dich nicht von Jugend auf Versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf Hat er zurückgekehrt!

5. Er hat noch niemals was verseh'n In seinem Regiment; Nein, was er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein gutes End'.

6. Ei nun, so laß ihn ferner thun Und red' ihm nicht

darein; So wirst du hier im Frieden ruh'n Und ewig fröhlich sein. Lied: Ich singe dir mit Herz und Mund ꝛc. Gerhardt.

Sorgen kommt dem Schöpfer zu, Meine Seele sucht nur Ruh'. Lied: Meine Seele senket sich ꝛc. Winckler.

656.

Phil. 4, 6: Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

1 Petr. 4, 19: Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer in guten Werken.

Klagl. 3, 32: Der Herr betrübet wohl, aber er erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte.

1. Gib, Vater, in den trüben Tagen Uns nur den Sinn, auf dich zu seh'n, Und da, wo andre trostlos zagen, Mit Zuversicht zu dir zu fleh'n; Weil Menschenhilfe wenig nützt, Wenn uns nicht deine Rechte schützt.

2. Dir werfen wir uns in die Arme, O Vater der Barmherzigkeit! Und flehen demuthsvoll: erbarme Dich über uns zur bösen Zeit! Laß Gnade nur für Recht ergeh'n, So bleiben wir noch aufrecht steh'n!

3. Und findet je dein weiser Wille Noch ferner Züchtigungen gut, So fassen wir in frommer Stille Zu dir, o Herr, doch frohen Muth, Daß du gewiß zur bösen Zeit Uns zu erretten sei'st bereit.

4. Du züchtigest, doch stets mit Maßen, Und meinst es immer väterlich; Auch uns kannst du nicht ganz verlassen, In tiefster Noth erbarmst du dich; Durch dich soll uns Gefahr und Pein Ein Segensruf zur Buße sein.

5. Legst du viel auf, du hilfst auch tragen; Du gibst Geduld in Leidenszeit Und bleibst in guten, bösen Tagen Der Felsengrund der Seligkeit. In deine Hände nimm uns ein, Jehovah, laß uns deine sein!

657.

Ps. 62, 2: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Esai. 28, 29: Der Rath des Herrn ist wunderbarlich und er führt es herrlich hinaus. — Esai. 45, 15: Fürwahr du bist ein verborgener Gott. — Esai. 55, 8 ff.: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken.

Ps. 31, 6: In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott!

1. Dir will ich mich ganz überlassen Mit allem, was ich hab' und bin; Ich werfe, was ich nicht kann fassen, Auf deine Macht und Weisheit hin. Mein Vater, führ' mich immerdar Nur selig, wenn auch wunderbar!

2. Hilf, daß ich nie von dir mich kehre In Glück und Unglück, Freud' und Leid. Schick' Alles, Herr, zu deiner Ehre Und meiner Seele Seligkeit. Ja, Vater, führ' mich immerdar Nur selig, wenn auch wunderbar!

Lied: Mein Gott, wie bist du so verborgen ꝛc. Sal. Franck.

Auch zu beten: Befiehl du deine Wege. Nr. 200.
Du bist ein Mensch. Nr. 228.
Der du das Loos von meinen Tagen. Nr. 722.
Mein Gott, du bist und bleibst. Nr. 333.

658.

Jac. 4, 14: Was ist euer Leben? Ein Dampf, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er.

1 Chron. 13, 15: Wir sind Gäste und Fremdlinge vor dir, wie unsere Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten und ist kein Aufhalten.

Ps. 90, 12: Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Matth. 24, 42: Darum wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.

Luc. 13, 7—9: Gleichniß vom unfruchtbaren Feigenbaum.

Ps. 39, 13 ff.: Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meine Thränen; denn ich bin beide dein Pilgrim und dein Bürger wie alle meine Väter. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre und nicht mehr sei.

Ps. 31, 15 ff.: Ich aber, Herr, hoffe auf dich und spreche: du bist mein Gott! Meine Zeit stehet in deinen Händen.

1. So geht's von Schritt zu Schritt Zur großen Ewigkeit! So unvermerkt verfließt Die kurze Lebenszeit! Wo blieb so mancher Tag, Und wo manches Jahr? Was bleibt dem Sterblichen Von dem, was gestern war?

2. Nun ich verlaß die Welt Und will zum Vater geh'n; Hier bin ich nicht zu Haus, Will nicht zurückeseh'n. Der kurze Rest der Zeit Soll dir gewidmet sein: Ja, Vater, ich bin hier Und dort auch ewig dein!

3. Bereite mich und wenn Dies Leben ist vorbei, Du, Herr, mein bleibend Gut Und wahres Leben sei! Verlaß mich dann auch nicht Im letzten Augenblick, Daß ich auf Jesum seh' Und nicht auf mich zurück. Terstegen.

(Weitere Verse s. Nr. 408.)

659.

Matth. 24, 42: Wachet ꝛc.

Spr. 27, 1; Rühme dich nicht des morgenden Tages, denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag.

Welche Stund' im ganzen Leben Ist wohl, da ich sagen kann: „Ich darf noch nicht Abschied geben, Jetzt noch kommt mein Herr nicht an?" Herr, d'rum mache mich bei Zeiten Mit dem Tode wohl bekannt; Komm, mich selber heimzuleiten In mein liebes Vaterland. Gogatzky.

660.

Esai. 63, 4: Das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen.

Ps. 31, 16: Meine Zeit stehet in deinen Händen.

Dan. 2, 21: Er ändert Zeit und Stunde.

Jacob. 5, 8: — Seid auch ihr geduldig und stärket eure Herzen, denn die Zukunft des Herrn ist nahe. — Ps. 126, 5 ff.: Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

a.

1. Kann's doch nicht ewig währen! Oft hat Gott uns're Zähren Mit einmal abgewischt; Wenn's bei uns hieß: „wie lange Wird mir so angst und bange?" So hat er Leib und Seel' erfrischt.

2. Indeß ist abgemessen, Die Last, die uns soll pressen, Auf daß wir werden klein. Was aber nicht zu tragen, Darf sich nicht an uns wagen, Und sollt's auch noch so wenig sein!

3. D'rum gib dich ganz zufrieden, Mein Herz, und bleib' geschieden Von Sorge, Furcht und Leid! Vielleicht wird Gott bald senden, Die dich auf ihren Händen Hintragen in die Herrlichkeit. Lied: Mein Herz, gib dich zufrieden ꝛc. Kreßlinghausen.

b.

Gottes Kinder säen zwar Traurig und mit Thränen, Aber endlich kommt das Jahr, Wornach sie sich sehnen. Ja es kommt die Erntezeit, Da sie Garben machen; Da wird all' ihr Gram und Leid Lauter Freud' und Lachen!

Lied: Schwing dich auf zu deinem Gott ꝛc. Gerhardt.

Das weiß ich für wahr und lasse Mir's nicht aus dem Sinne geh'n: Christenkreuz hat seine Maße Und muß endlich stille steh'n ꝛc. (S. Nr. 331.)

661.

Offb. 22, 20: Ja ich komme bald. Amen. Ja komm, Herr Jesu! (s. Spr. zu 660).

Es wird nicht lang mehr währen, Harrt noch ein wenig aus! Es wird nicht lang mehr währen, So kommen wir nach Haus; Da wird man ewig ruh'n, Wann wir mit allen Frommen Heim zu dem Vater kommen; Wie wohl, wie wohl wird's thun! Lied: Kommt, Brüder, laßt uns gehen ꝛc. Tersteegen.

---

1 Sam. 3, 18: Es ist der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt.

Amen, Amen! in dem Namen Meines Jesu halt' ich still: Es geschehe und ergehe, Wie und wann und was er will. Lied: Gott wills machen ꝛc. Herrnschmid.

d) Für das Fest der Erscheinung.

662.

Matth. 2, 11: Und sie thaten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

1. Jesu, großer Wunderstern, Der aus Jacob ist erschienen, Meine Seele will so gern Dir an deinem Feste dienen; Nimm doch, nimm doch gnädig an, Was ich Armer schenken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin; Wie ich's von dir selber habe Und damit beschenket bin, So ist dir's die liebste Gabe. Laß es doch bewährt und rein In des Elends Ofen sein.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets, Laß ihn gnädig dir genügen, Herz und Lippen sollen stets Ihn zu opfern, vor dir liegen; Wenn ich bete, nimm es auf Und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bitt'rer Reu'; Ach mich schmerzet meine Sünde! Aber du bist fromm und treu, Daß ich Trost und Gnade finde, Und nun fröhlich sprechen kann: Jesus nimmt mein Opfer an. Neumeister.

663.

Esai. 60, 1 ff.: Mache dich auf, werde Licht! denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Vergl. 9, 2. Esai. 62, 11 ff.

1. Auf des Lebens Pfad geleite Täglich uns dein Geist und Wort; Gib uns Muth zum guten Streite, Daß wir siegen fort und fort, Stets an deiner Seite geh'n, Nie verzagend stille steh'n.

2. In des Lebens Finsternissen Leucht' uns deines Trostes Licht! Ach in unsern Kümmernissen, Jesu, ach verlaß' uns nicht, Bis uns in der Ewigkeit Deines Lichtes Glanz erfreut!

3. Wandern wir im finstern Thale Endlich näher hin an's Grab, Dann sei unser Licht, und strahle Himmelstrost auf uns herab, Daß wir ohne Furcht und Grau'n Uns'rem Tod entgegenschau'n. Lied: Werde Licht, du Volk der Heiden ꝛc. Mudre.

664. a

Matth. 2, 1—23. (Das Festevangelium dieses Tages.)

1. D'rum mache dich behende auf, Befreit von aller Last, Und laß' nicht ab von deinem Lauf, Bis du dies Kindlein hast.

2. Halt dich im Glauben an das Wort, Das fest ist und gewiß; Das führet dich zum Lichte fort Aus aller Finsterniß.

3. D'rum sinke nur vor seinem Glanz In tiefste Demuth ein, Und laß' dein Herz erleuchten ganz Von solchem Freudenschein.

4. Bring' willig ihm zum Opfer dar Dich selbst mit Leib und Seel', Und singe mit der Engel Schaar: „Hier ist Immanuel!"

5. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, Wo man zum Leben geht; Hier ist des Paradieses Pfort', Die wieder offen steht.

6. Hier fallen alle Sorgen hin, Zur Lust wird jede Pein; Es wird erfreuet Herz und Sinn, Denn Gott ist wieder dein!

7. Der zeigt dir einen andern Weg, Als du vorhin gekannt: Den stillen Ruh'- und Friedenssteg Zum ew'gen Vaterland. Lied: Auf, Seele, auf und säume nicht ꝛc. Mich. Müller.

664. b

Matth. 2, 10: Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut.

Unſ're Wege wollen wir Nun in Jesu Namen gehen; Geht uns dieser Leitstern für, So wird alles wohl bestehen, Und durch diesen Gnadenschein Alles voller Segen sein. Lied: Jesus soll die Losung sein ꝛc. Schmolke.

e) Für die Passionszeit.

665.

Offb. 5, 12: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis und Lob.

1. Sei mir tausendmal gegrüßet, Der mich je und je geliebt, Jesu, der Du selbst gebüßest Das, womit ich dich betrübt! Ach, wie ist mir doch so wohl, Wenn ich knie'n und liegen soll An dem Kreuze, da du stirbest Und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange deine Füße, Die ans Kreuz geschlagen

sind, Nimm viel tausend Liebesgrüße, Herr, von deinem ärmsten Kind! O wer kann, du Lebensfürst, Den so sehr nach uns gedürst't, All' dein Lieben völlig fassen Und sich g'nug ihm überlassen!

3. Heile mich, o Heil der Seelen, Wo ich krank und traurig bin; Nimm die Schmerzen, die mich quälen Und den ganzen Schaden hin, Den mir Adams Fall gebracht, Und ich selber mir gemacht! Wird, o Arzt dein Blut mich netzen, Wird sich all' mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'gen Wunden, Jesu, in mein Herz hinein, Laß' sie mir zu allen Stunden Unvergeßlich theuer sein. Du bist doch mein schönstes Gut, Drin mein ganzes Herze ruht. Laß mich stets zu deinen Füßen Deine Lieb' und Huld genießen!

5. Dich, dich will ich ewig halten, Gib mir, daß ich's ewig kann! Schaue meiner Hände Falten Und mich Armen freundlich an! Schau vom hohen Kreuzesstamm Auf mich, o du Gotteslamm! Sprich: laß all' dein Trauern schwinden: Ich, ich tilge deine Sünden. Gerhardt.

666.

Joh. 1, 29: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünden trägt.

Esai. 53, 4 ff.: Fürwahr er trug unsere Krankheit ꝛc. — und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Luc. 18, 39: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein.

1. O Lamm Gottes, unschuldig, Am Stamm des Kreuzes geschlachtet; All'zeit erfunden geduldig, Wiewohl du warest verachtet. All' Sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o Jesu!

2. Von Herzen wir dir danken, Daß du so große Treue Gethan hast an uns Kranken; Gib uns ein' sel'ge Reue, Daß wir die Sünde meiden, Zu Ehren deinem Leiden. Erbarm' dich unser, o Jesu!

3. Stärk' in uns das Vertrauen Durch dein unschuldig Leiden. Laß' fest darauf uns bauen, Und nichts von dir uns scheiden; Und hilf uns selig sterben, Daß wir den Himmel erben. Gib uns dein'n Frieden, o Jesu!

Nic. Decius. V. 2 u. 3 späterer Zusatz.

667.

Matth. 26, 36 ff.: Jesus in Gethsemane — er fing an zu zittern und zu zagen — Meine Seele ist betrübt bis in den Tod ꝛc.

1. Jesu, Herr der Herrlichkeit, Was will's mit dir werden, Daß du liegst voll Angst und Leid Bebend auf der Erden? Daß dir Schweiß vermengt mit Blut, Aus den Gliedern dringet, Und ein Engel Trost und Muth Dir, dem Tröster, bringet?

2. Vor dir siehst du so viel Pein, So viel bittres Leiden, Das die Seele, Mark und Bein Wie ein Schwert will scheiden; Trägest aller Menschen Last Und was ich begangen: Darum hast du keine Rast, Mußt zum Tod erbangen.

3. O was ist es, wenn auf's Herz Fällt des Todes Zagen, Wenn der Sünde Höllenschmerz Füllt den Geist mit Plagen! Darum mußt du dich, o Held, Auf der Erde winden, Denn auf dich alleine fällt Alle Last der Sünden.

4. Laß' im Geiste mich bei dir, Heil'ger Jesu, stehen; Laß' dein Leiden für und für Mich voll Reue sehen! Laß' mich deine heil'ge Last Auch ein wenig tragen, Und wenn mich das Leiden faßt, Nie bei dir verzagen!

5. Hilf, o reicher Seelenfreund, Meiner armen Seele, Daß nicht länger noch der Feind Mich mit Sünden quäle! Laß' mir deinen blut'gen Schweiß Mir zu gute kommen, Wann ich von der Erde Kreis Werde weggenommen.

Ang. Silesius.

668. a

Esai. 61, 10: Ich freue mich in dem Herrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet.

Gal. 6, 14: Es sei ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz Jesu Christi.

Daß ich einen Heiland habe, Und in seinem Heil mich labe Und in sein Verdienst mich kleide, Das ist meines Herzens Freude.

Lied: Komm, mein Herz, aus Jesu Leiden Strömt auch dir ꝛc. Wolfersdorf.

668. b

1 Cor. 2, 2: Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten.

Ewig soll er mir vor Augen schweben, Wie er als ein stilles Lamm Dort so blutig und so bleich zu sehen, Hängend an des Kreuzes Stamm, Wie er dürstend rang um meine Seele, Daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle, Und dann auch an mich gedacht, Als er rief: es ist vollbracht!

Lied: Eines wünsch' ich mir vor allem andern ꝛc. Knapp.

669.

Die Seele: Ach, Herr, meine Sünde ist immer vor mir. — Ps. 51, 5: — Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. — Ps. 38, 5: — Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen, siehe an meinen Jammer und Elend und vergib mir alle meine Sünde. — Ps. 25, 17. — Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werden möge. — 1 Mos. 4, 13.

Gott: Wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden. Röm. 5, 20. — Ich habe meines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern habe ihn für euch alle dahin gegeben. Röm. 8, 32. — (Das Blut Jesu Christi ꝛc.) 1 Joh. 1, 7. — Gedenket an den, der solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet und ablasset. Ebr. 12, 3.

1. Wenn mich die Sünden kränken, O mein Herr Jesu Christ, So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine Schuldenlast Am Stamm des heil'gen Kreuzes Auf dich genommen hast.

2. Was kann mir denn nun schaden Der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden, Die Schuld ist allzumal Getilgt durch Christi theures Blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der Hölle Qual und Glut.

3. Drum sag' ich dir von Herzen Jetzt und mein Lebenlang Für deine Pein und Schmerzen, O Jesu, Lob und

Dank, Für deine Sanftmuth und Geduld, Für dein unschuldig Sterben, Für deine Lieb und Huld.

4. Mein Kreuz und meine Plagen, Soll's auch sein Schmach und Spott, Hilf mir geduldig tragen, Gib, o mein Herr und Gott, Daß ich verleugne diese Welt Und folge jenem Bilde, Das du mir vorgestellt.

5. In meinen letzten Stunden Ström' du mir Kraft und Ruh', Mir Heil aus deinen Wunden Und deinen Frieden zu. Du bist's allein, auf den ich trau'; Du wollest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau'. (Abgekürzt.) Gesenius.

Gnade strömt aus Jesu Wunden, Gnad' ist auch für mich gefunden.

Lied: Sünder, freue dich von Herzen ꝛc. Woltersdorf.

670.

Esai. 53, 4: Fürwahr er trug unsere Krankheit ꝛc.

Dies sind meiner Sünden Früchte, Die, mein Heiland, ängsten dich; Dieser Leiden schwer Gewichte Lag auf dir, mein Heil, für mich, Daß die Nöthen, Die dich tödten, Mich nicht quälen ewiglich. Lied: Ruhe hier, mein Geist, ein wenig ꝛc. Terstеegen.

671.

1 Cor. 1, 18: Das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, die verloren werden, uns aber, die wir selig werden, ist's eine Kraft Gottes. — (1 Cor. 2, 7 ff.: Wir reden von der — verborgenen Weisheit ꝛc.).

Dies Geheimniß ist verborgen, Wird als Thorheit angeseh'n; Aber meine größten Sorgen Sollen auf dies Wunder geh'n. Meine Schuld und Sündennoth Tilgt nur Christi bitt'rer Tod; Nur durch ihn wird uns gegeben, Aufzusteh'n zum neuen Leben. Lied: Richtet auf des Heilands Leiden ꝛc. Arnold.

(Auch zur Communion.)

672.

Ebr. 4, 16: Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem

Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe noth sein wird.

Ebr. 10, 19: So haben wir denn nun diese Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu.

Offb. 7, 14: — — Diese sind — — und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes.

Offb. 12, 11: Sie haben überwunden durch des Lammes Blut.

1. Dir nur können wir vertrauen: Aus ist aller eig'ne Ruhm! Unsrer Sehnsucht Blicke schauen, Sünderfreund, nach dir sich um. Wenn wir uns're Blöße sehen, Fast in Sündenangst vergehen, Sende dann dem Glaubensblick Deines Trostes Strahl zurück!

2. Gnade strömt in deinem Blute, Trost aus deiner Todesangst; Unaussprechlich ist das Gute, Das du sterbend uns errangst. Herr, ich glaube, daß dein Sterben Uns erlöset vom Verderben, Daß du unsre Noth verstehst Und für uns beim Vater flehst.

(Nach:)

3. O Lamm Gottes, mit dir schreiten Wir nun kämpfend durch die Welt, Haben dich im Kampf zur Seiten, Der die Schwachen aufrecht hält. Dank dir, treuer Ueberwinder, Ew'ges Heil der Menschenkinder; Das Lobpreisen deiner Pein Wird dort unaussprechlich sein!

Lied: Friedefürst, zu dem wir flehen ꝛc. Joh. Gottfr. Schöner.

(Auch zur Communion.

673.

Ps. 51, 5: Ach, Herr, meine Sünde ist immer vor mir.

Ps. 38, 5: Meine Sünden gehen über mein Haupt ꝛc.

Röm. 7, 24: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen vom Leibe dieses Todes?

Micha 6, 6 ff.: Womit soll ich den Herrn versühnen? Mit Bücken vor dem hohen Gott? Soll ich mit Trankopfern ihn versühnen? Meinest du, der Herr habe Gefallen an viel tausend Widdern ꝛc. — Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Uebertretung geben? —

Röm. 8, 32: Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet ꝛc. — Joh. 3, 16: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab ꝛc. — 1 Joh. 2, 2: Christus ist die Versühnung ꝛc.

Röm. 8, 25: Ich danke Gott durch Jesum Christ unseren Herrn.

1. Sünder, freue dich von Herzen Ueber deines Jesu Schmerzen; Laß bei seinem Blutvergießen Stille Dankesthränen fließen. Er hat sich für dich gegeben, Such' in seinem Tod das Leben; Nur von seinem Kreuze quillet, Was dein Herz auf ewig stillet.

2. Ach, wie groß ist dein Verderben! Ohne Jesum mußt du sterben; Blind und todt sind deine Kräfte, Sündethun ist dein Geschäfte; Tod heischt des Gesetzes Rache, Es ist aus mit deiner Sache, Ja im Himmel und auf Erden Kann dir nicht geholfen werden. — —

3. Fühlst du nun die Macht der Sünden, Wie sie deine Seele binden, Wie sie dein Gewissen quälen, Wie der Jammer nicht zu zählen; O so komm mit deinen Ketten, Wag' es nicht, dich selbst zu retten; Sieh am Kreuze Jesum hängen, Er muß deine Fesseln sprengen.

4. Sünder macht der Heiland selig, Seine Gnaden sind unzählig: Er gibt Buße, er gibt Glauben, Hilft den Lahmen, Blinden, Tauben. Wer sich nur will retten lassen, Der soll das Vertrauen fassen: Gnade strömt aus Jesu Wunden, Gnad ist auch für mich gefunden.

(Abgekürzt.) Woltersdorf.

(Nach der Communion.)

674.

Joh. 6, 54: Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben. — — V. 56: Der bleibet in mir und ich in ihm.

2 Cor. 5, 15: Er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Luc. 2, 29: Nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

1. Du hast mit meiner Seele dich, Herr, durch dein Blut vermählet: So arm ich bin, hast du doch mich Zum Eigenthum erwählet. Du hast dich mir in Ewigkeit Verlobt und in der Gnadenzeit Durch ew'ge Huld vertrauet.

2. Herr, laß mich ganz allein nach dir Verlangen, beten, thränen; Bild mir dein ewig Leben für, Mich stets darnach zu sehnen! Es bleibe ewiglich dabei, Daß ich mit dir verbunden sei Und von der Welt geschieden.

3. Laß mich durch deines Blutes Kraft Im Glauben einst entschlafen, Und weck' nach treuer Ritterschaft Mich dann mit deinen Schafen, Die, wann sie von dem Grab ersteh'n, Mit dir hinauf zum Himmel geh'n. — Sprich: ja, ich spreche: Amen.

Lied: Mein Jesu, der mich selig macht ꝛc. Hiller.

675.

Luc. 23, 42: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. — Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich ich sage dir: heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

1. Der Schächer, fluchbeladen, Kam sterbend noch zu Gnaden, Daß er noch Buße that, Noch glaubte, noch bekannte, Und, den die Welt verkannte, Als Herrn des Reichs der Himmel bat.

2. Das ist die Wundersache, Daß Jesus selig mache, Wer vorher Sünder war; Doch dient es nicht zum Grunde, Daß man die letzte Stunde Zum Beten, Buß und Glauben spar'.

3. Zur Warnung soll mir's dienen: Die Gnade ist erschienen, Mit Gnade scherzt man nicht. Hieng nicht der andre Schächer Am Kreuz auch als Verbrecher, Starb aber hin auf sein Gericht?

4. Wie gut ist frühe Buße, Und zu des Heilands Fuße Um sein Erbarmen fleh'n; Im Glauben Herrn ihn nennen, Im Leben ihn bekennen, Im Leiden auf sein Leiden seh'n!

5. Ich preise dein Erbarmen, Herr Jesu, der mich Armen In seine Gnade nahm! Erhalte mich hierinnen. Und nimm mich einst von hinnen Zu dir, wohin der Schächer kam!

6. So lang ich noch soll leben, Laß mir die Gnade geben, Was keine Welt mir gibt, Auf Gnade laß mich

sterben, Aus Gnaden laß mich erben, Gedenke, daß du mich geliebt! Hiller.

Hieher auch Nr. 135. a Ach Gott, gedenke mein!

676.

Ps. 116, 12: Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut? — 1 Joh. 4, 19: Lasset uns ihn lieben ꝛc.

Gal. 2. 20: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

Liebe, wie vergelt ich dir, Was du Gut's gethan an mir?

Nun ich kann nicht viel geben In diesem armen Leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, Bis Leib und Seele scheiden, Mir stets in meinem Herzen ruhn.

Lied: O Welt, sieh' hier dein Leben ꝛc. Gerhardt.

677.

Röm. 6, 2—4: Sollen wir in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Das sei ferne! Wie sollten wir der Sünde leben wollen, der wir abgestorben sind?

Tit. 2, 14: Christus hat sich selbst für uns gegeben, daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit ꝛc. — 1 Petr. 2, 24. — Röm. 6, 11: Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde abgestorben seid ꝛc. und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

Herr, laß' dein bitter Leiden Mich reizen für und für, Mit allem Ernst zu meiden Die sündliche Begier. Laß mir's nie kommen aus dem Sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

Lied: Wenn mich die Sünden kränken ꝛc. Gesenius.

Ach laß' in dein Sterben versetzet uns sein, Sonst bringen wir nimmer in's Leben hinein.

Lied: Herzog uns'rer Seligkeiten ꝛc. Arnold.

678.

Ebr. 12,2: Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vol-

lender unseres Glaubens, welcher, ob er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz.

1 Petr. 2, 21—23. und Esai. 53, 7. s. Nr. 679.

2 Tim. 2, 11: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen.

1. Ich habe viel gelitten, Mein Jesus litt viel mehr, Was er so hart erstritten, Ist mir nun Kraft und Wehr. Hinan zu seinem Hügel, Du müder Sinn, hinan, Und lern' in diesem Spiegel, Wie man ertragen kann!

2. Geh' ein in seine Leiden, Geh' ein in seinen Tod, Und laß' dich willig scheiden Von aller deiner Noth. Sei dir in ihm gestorben, So weicht, was dich betrübt: Der hat die Ruh' erworben, Der sich sein selbst begibt.

v. Meyer.

679.

1 Petr. 2, 21—23: Christus hat gelitten für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen. Welcher keine Sünde gethan hat, — — welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. — Esai. 53, 7: Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird ꝛc. — Joh. 1, 29.

Matth. 11, 29: Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

1. Warum so ungeduldig? — Nur Einer litt unschuldig, Dein Heiland, Jesus Christ! Und du kannst dennoch meinen Mit Klagen und mit Weinen, Daß du zu hart gestrafet bist?

2. Ist nicht dein Marterbette Noch eine Friedensstätte Beim Blick auf Golgatha? Du willst dein Kreuz nicht tragen: Er wird daran geschlagen, — Und doch hängt er geduldig da!

3. Wacht nicht die Lieb' und sitzet Und hält dein Haupt gestützet? Doch schau' auf Golgatha! Wo soll sein Haupt Er lassen? — Maria kann's nicht fassen; Und doch hängt er geduldig da.

4. Liegst du auf hartem Brette? Nahm' man dir Kleid und Bette? Schau hin auf Golgatha! Ihm ward sein Kleid entrissen, Der Würfel d'rum geschmissen. — Und doch hängt er geduldig da.

5. Darfst du vergebens ächzen, Wenn deine Lippen lechzen? — Schau hin auf Golgatha! Als seine Lippen lallen: „Mich dürstet!" bringt man Gallen, — Und doch hängt er geduldig da.

6. Geduldig und unschuldig! — Und du klagst ungeduldig, Der du ein Sünder bist? O duld' und trage gerne, Unruhig Herz und lerne Sanftmüthig sein von Jesu Christ.

7. Vielleicht nach Tag und Wochen Ist schon dein Leid gebrochen, Trägst du sein sanftes Joch. Und gibt er dir hienieden Nicht Ruhe mehr und Frieden, Gibt er sie dir im Himmel doch!

Wilh. Meinold.

Hieher auch Lieder Nr. 323—327.

680.

Ebr. 2, 17. 18: Daher mußte er allewege seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott zu versühnen die Sünde des Volks. Denn darinnen er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

2 Tim. 2, 11: Sterben wir mit, so werden wir mit leben, dulden wir, so werden wir mit herrschen. — 2 Cor. 4, 10: Wir tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserem Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserem Leibe offenbar werde.

1. Dein Kampf ist unser Sieg, Dein Tod ist unser Leben; In deinen Banden ist Die Freiheit uns gegeben; Dein Kreuz ist unser Trost, Die Wunden unser Heil, Dein Blut das Lösegeld, Der armen Sünder Theil.

2. O hilf, daß wir uns auch Zum Kampf und Leiden wagen Und unter unsrer Last Des Kreuzes nicht verzagen! Hilf tragen mit Geduld Durch deine Dornenkron', Wenn's kommen soll mit uns Zum Tode, Schmach und Hohn.

3. Dein Schweiß komm' uns zu gut, Wenn wir im

Schweiße liegen; Durch deinen Todeskampf Laß' uns im Kampfe siegen; Durch deine Bande, Herr, Bind' uns, wie dir's gefällt; Hilf, daß wir kreuzigen Durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

4. Laß' deine Wunden sein Die Heilung unsrer Sünden; Laß' uns auf deinen Tod Den Trost im Tode gründen; O Jesu, laß' an uns Durch deine Todespein Dein heiliges Verdienst Nie, nie verloren sein!

Lied: Du großer Schmerzensmann ꝛc. Ad. Thebesius.

Ach, laß' deine Todespein Nicht an mir verloren sein!

Lied: Jesu, der Du wolltest büßen ꝛc.

681.

Luc. 24, 29: Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden.
Apgsch. 7, 58: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf.
Offb. 14, 13: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben.

1. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir; Wenn ich den Tod soll leiden, So tritt du dann herfür; Wenn mir am allerbängsten Wird um das Herze sein, So reiß' mich aus den Aengsten Kraft deiner Angst und Pein.

2. Erscheine mir zum Schilde, Zum Trost in meinem Tod Und laß' mich seh'n dein Bilde In deiner Kreuzesnoth; Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Fest an mein Herz dich drücken! Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden ꝛc. Gerhardt.

682.

Die sieben Worte Jesu.

1. Mein Jesus kommt, mein Sterben ist vorhanden, Ich werde frei von dieses Leibes Banden; Wie soll ich aber wohl und selig sterben, Dein Reich ererben?

2. Wie du, mein Jesu, bist am Kreuz gestorben, Und hast dadurch das Leben uns erworben, So laß auf deinen Tod mich auch abscheiden Zu deinen Freuden!

3. Und was du noch zuletzt hast ausgesprochen, Eh' dir

dein liebevolles Herz gebrochen, Das will ich dir, indem die Augen brechen, Getrost nachsprechen.

4. Vergib, o Vater, denen, die mich hassen, Die wider mich Neid, Feindschaft ausgelassen; Vergib doch, weil die Feinde nicht verstehen, Was sie begehen!

5. Vergib auch mir, o Vater, alle Sünde, Und was ich jetzt noch Böses an mir finde! Ich bin von Fleisch und Blut oft übereilet, Doch nun geheilet.

6. Ich hab', o Jesu, Seele, Leib und Leben In meinem Testament dir übergeben; Du wirst die Meinen auch, heut oder morgen, Hier wohl versorgen.

7. Ich übergebe sie zu deinen Händen; Behüte sie vor Schande, Schmach und Sünden! Du wirst, o Vater, diesen letzten Willen An mir erfüllen.

8. Nun wende sich mein Herz von dieser Erden! Dein Paradies soll meine Ruhstatt werden; Dein Paradies, das schöne, das wird heute Mein, nach dem Streite.

9. Zwar Höll' und Teufel wollen nun mich quälen, Daß ich des Himmels Eingang soll verfehlen, Weil ich so oft in Finsterniß gewandelt, So oft mißhandelt.

10. Ich aber will die Seufzer tiefer fassen: Mein Gott, mein Gott, du wirst mich nicht verlassen, Dieweil du selbst von Gott verlassen hiengest, Und mich umfiengest.

11. Mein Herze dürstet nach dir und ich ächze, Ich seufze nach dem Himmel, ach, ich lechze Nach dir, nach dir, mit großem Durst, ich Armer, O mein Erbarmer!

12. Ach, laß mich nicht in meiner Noth versinken, Laß mich die Kraft aus deinen Wunden trinken. Ich dürste wie ein Hirsch; laß dich erblicken, Mich zu erquicken!

13. Jetzt kommt der Trost, mein Herz hat sich gelabet; Jesu, mit deinem Blut bin ich begabet; Es ist vollbracht, was übrig ist gewesen; Ich bin genesen.

14. Nun ist vollbracht mein Leiden, Kreuz und Jammer; Mein schwacher Leib schläft sanft in seiner Kammer

Und wartet still, bis Jesus diese Glieder Mir schenket wieder.

15. Ich gebe dir den Geist in deine Hände; O Jesu, sei bei mir an meinem Ende. Ich bleibe dein, ich sterb' in deinem Namen! Jesu, sprich: Amen. Mich. Hunold.

Am großen Sabbath.

683.

Ebr. 4, 9: Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.

Ps. 4, 9: Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

1 Cor. 15, 19 ff.: Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten und der Erstling worden unter denen, die da schlafen.

Ezech. 37, 3 ff.: Du, Menschenkind, meinest du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? — Herr Herr, das weißest du wohl. Siehe, ich will einen Odem in euch bringen.

Joh. 14, 19: Ich lebe und ihr sollt auch leben.

1. Amen! deines Grabes Friede Wird auch unser Grab durchwehn, Wenn wir von der Wallfahrt müde Ruh'n, um froher aufzusteh'n. Amen! Fürst der Auferstehung, Der des Grabes Siegel brach, Zeuch durch Grab und Tod uns nach Zu der Heiligen Erhöhung, Wo dem Lamm, das uns versöhnt, Aller Himmel Loblied tönt!

2. Großer Erstling deiner Brüder! Ja du ziehest uns nach dir; Du, das Haupt, ziehst deine Glieder, Weil du lebst, so leben wir; Ja, wir werden auferstehen, Weil du auferstanden bist, Werden dich, Herr Jesu Christ, Einst in deiner Klarheit sehen! Unsre Herzen harren dein; Amen, ewig sind wir dein! Garve.

684.

Röm. 6, 4 ff.: So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod. So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein. Vergl. V. 8. — 2 Tim. 2, 11: Sterben wir mit, so werden wir auch mit leben. Röm. 14, 9.

Mein Heiland, ich bin auch mit dir begraben, Da Seel' und Leib die Tauf' empfangen haben. Welch Heil ist mir durch deinen Tod geschehn! O laß' mich nun mit dir auch auferstehn! Lied: O Lamm, das meine Schuldenlast getragen ꝛc. Freylinghausen.

685.

Ps. 4, 9: Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Joh. 12, 24: Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt es allein; wo es aber erstirbt, so bringt's viel Früchte. — Hiob 19, 25. — 1 Cor. 15, 42 ff.

Phil. 3, 20: Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

1. Ja, ja du wirst, Mein Lebensfürst, Mich auch wie dich erwecken; Sollte denn mein glaubig Herz Vor der Gruft erschrecken?

2. Hier werd' ich einst, Bis du erscheinst, In sanftem Frieden liegen; Denn durch deinen Tod kann ich Tod und Grab besiegen.

3. Nein, nichts verdirbt! Selbst das, was stirbt, Der Leib wird auferstehen, Und zum Himmelsglanz verklärt Aus dem Grabe gehen.

4. So sink' in's Grab, Mein Leib, hinab, Ich will mich drum nicht kränken, Sondern, Jesu, mir zum Trost An dein Grab gedenken. Lied: Zur Grabesruh ꝛc. Bal. Franck.

686.

Offb. 1, 17 ff.: Fürchte dich nicht, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

1. Also liegst du in der Erd', Jesu, nun begraben. Laß' mich, wenn ich sterben werd', Ruh' im Grabe haben, Und alsdann, o Heiland, bald Durch dein bitt'res Leiden, Wenn die Richtposaune schallt, Auferstehn mit Freuden.

2. Jesu, der du warest todt, Lebst nunmehr ohn' Ende;

Reich' in meiner Todesnoth Mir die Gnadenhände: Dann werd' ich durchs finstre Thal Unbeschädigt reisen Hin in deinen Himmelssaal Und dich ewig preisen.

Vrgl. auch 28. Abschnitt: Gläubiger Hinblick auf das Grab. Nr. 424—429.

f) Für Ostern.

687.

Ps. 118, 15 ff.: Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten. — — — Die Rechte des Herrn ist erhöhet, die Rechte des Herrn behält den Sieg.

1 Cor. 15, 55: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? — Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

Apgsch. 3, 15: Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Den hat Gott auferwecket von den Todten.

Röm. 4, 25: Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Joh. 11, 25: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.

1. Willkommen Held im Streite Aus deines Grabes Kluft! Wir triumphiren heute Um deine leere Gruft.

2. In deines Grabes Staube Liegt unsre Schuld bedeckt; Deß tröstet sich der Glaube, Daß ihn kein Feind mehr schreckt.

3. Du hast das Heil erworben, Wir preisen dich dafür. Sind wir mit dir gestorben, So leben wir mit dir.

4. Wir wollen ohne Grauen Mit dir zu Grabe geh'n, Wenn wir nur dort dich schauen Und selig aufersteh'n.

5. Schwing' deine Siegesfahnen Auch über unser Herz, Und zeig' uns einst die Bahnen Vom Tode himmelwärts.

(Abgekürzt.) Schmolck.

688.

Ephes. 5, 14: Wache auf, der du schlafest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

2 Cor. 5, 15: Und er ist darum für alle gestorben, auf daß die,

so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Col. 3, 1: Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.

1. Doch du selber, meine Seele, Sag', wie feierst du den Tag, Da der Herr des Grabes Höhle Mit gewalt'gem Arm zerbrach? Feierst du sein Auferstehen Auch in rechter Osterfreud'? Kann man an dir selber sehen, Welch' ein hoher Festtag heut'?

2. Bist du mit ihm auferstanden Aus der Sünde Todesnacht? Hast du dich von ihren Banden Losgerungen, freigemacht? Oder liegst du noch verborgen Und in deinen Sünden todt? Kündet deinen Ostermorgen Noch kein helles Morgenroth? — —

3. Steig empor zum neuen Leben, Denn du schliefest lang genug; Kraft zum Leben wird dir geben, Der für dich den Tod ertrug. Fang' nur an erst aufzustehen, Fühlst du dich auch noch so matt, Der wird dir zur Seite stehen, Der dich auferwecket hat.

4. O bedenke und erwäge, Wie du geh'n magst, nicht so lang! Solch' Bedenken macht nur träge, Macht dich mehr noch schwach und krank. Keine Hilfe wird versagen, Er, wenn nur du erst begannst, Wird dich auf den Armen tragen, Wo du selbst nicht gehen kannst.

5. Sieh', dein Herr ist auferstanden, Daß du könntest aufersteh'n, Aus der Sünde Haft und Banden In die schönste Freiheit geh'n! Willst du ihm dich nur ergeben, Streift er deine Ketten ab, Und du siehst dein altes Leben Hinter dir als leeres Grab.

Lied: Wandle leuchtender und schöner. ꝛc. Spitta.

689.

Röm. 6, 4: Gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Ebr. 13, 20 ff.: Gott aber des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen

Testaments, unsern Herrn Jesum, der mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist durch Jesum Christum.

Hilf uns aus den Fesseln gehen, Da die Welt uns mitbestrickt; Laß uns geistlich auferstehen, Allem Sündendienst entrückt! Schenk uns Kraft zum neuen Wesen, Daß es täglich Ostern sei, Dann kommt einst der Tag herbei, Da du völlig uns erlösen Und zu dir erheben wirst, Auferstand'ner Siegesfürst!

Lied: Größter Morgen, den die Erde ꝛc. Lehmus.

(Zur Communion.)

690.

1 Cor. 5, 7 ff.: Feget den alten Sauerteig aus. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern im Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

1 Joh. 5, 12: Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Joh. 6, 54: Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben ꝛc.

1. Hier ist das rechte Osterlamm, Davon wir sollen leben, Das ist an des Kreuzes Stamm Aus heißer Lieb gegeben, Deß Blut zeichnet unsere Thür, Das hält der Glaub' dem Tod' für Der Würger kann uns nicht rühren! Hallelujah!

2. Wir essen und leben wohl, Zum süßen Brot geladen, Der alt' Sauerteig nicht soll Sein beim Wort der Gnaden; Christus will die Koste sein Und speisen die Seel' allein: Der Glaub' will kein's andern leben. Hallelujah!

Lied: Christ lag in Todesbanden ꝛc. Luther.

691.

Apgsch. 5, 30 ff.: — Welchen ihr erwürget habt und an's Holz gehänget — den hat Gott durch seine rechte Hand erhöhet zu einem Fürsten und Heiland.

1 Cor. 15, 55: — Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns ꝛc.

Luc. 24, 26: Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

1 Petr. 4, 13: Freuet euch, die ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.

1. Kommt, betet an bei Christi Gruft, Ihr tiefbetrübten Herzen! Schöpft neuen Muth und frische Luft, Und stillet eure Schmerzen; Denn Jesus, der im Grabe lag, Ist auferstanden diesen Tag, Und hat den Tod besieget.

2. Auf, danket ihm mit Herz und Mund Am Tage seiner Freuden! Er hat den ew'gen Gnadenbund Gegründet durch sein Leiden. Er hat dem Tod entwandt die Macht, Das Leben aber wiederbracht Und unvergänglich Wesen. — — —

3. Du vielgeplagtes Christenheer, Vergiß, was drückt und plaget! Und wann sich's häufet mehr und mehr, Getrost mit ihm gewaget, Der durch des Grabes Siegel brach, Und zu dem Tode mächtig sprach: Wo ist nunmehr dein Stachel?

4. Des Herren Sieg ist gut dafür, Er lehrt uns überwinden; Er öffnet Riegel, Schloß und Thür Trotz Teufel, Welt und Sünden. Mit diesem großen Siegesmann Wird selig jedes Werk gethan. Wo bleibt dein Sieg, o Hölle?

5. Zum Siegel solcher Seligkeit Gibt uns der Herr zu essen Die Speise der Unsterblichkeit, Sein Heil nie zu vergessen. Sein heil'ger Leib wird uns geschenkt Sein Blut ist's, das uns alle tränkt; O edler Ostersegen!

6. Gott, unserm Gott sei Lob und Dank, Der uns den Sieg gegeben, Und was in Sünd' und Tod versank, Hat wiederbracht zum Leben! Der Sieg ist unser; Jesus lebt, Der uns zur Herrlichkeit erhebt! Gebt unsrem Gott die Ehre!

Val. Ernst Löscher.

692.

Ps. 30, 6: Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Marc. 16, 3 ff.: „Wer wälzet uns den Stein von des Grabes

Thür?" — Und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzt war, denn er war sehr groß.

4 Mos. 11, 23: Ist denn die Hand des Herrn verkürzet?

Joh. 10, 27 ff.: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

1. Nicht mehr als nur drei Tage lang Mein Heiland bleibt im Todeszwang; Den dritten Tag durch's Grab er dringt Und hoch die Siegesfahne schwingt. Hallelujah!

2. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt Am Kreuz mit Schmach gebunden hält. In kurzem wach' ich fröhlich auf; Mein Osterfest ist schon im Lauf. Hallelujah! — — —

3. O Wunder groß, o starker Held! Wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angststein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des Herzens Thür. Hallelujah!

4. Kein Elend mag so mächtig sein, Mein Heiland greift allmächtig drein, Er führt mich aus mit seiner Hand: Wer mich will hindern, wird zu Schand'. Hallelujah!

5. Lebt Jesus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt; Wenn mir gleich alle Welt stürb' ab, G'nug, daß ich Christum bei mir hab! Hallelujah!

6. Er pflegt, er schützt, er tröstet mich; Sterb' ich, so nimmt er mich zu sich. Wo er jetzt lebt, da komm' ich hin, Weil seines Leibes Glied ich bin. Hallelujah!

Lied. Frühmorgens, da die Sonn' aufgeht 2c. Joh. Heermann.

693.

Marc. 16, 3: Wer wälzet uns 2c.

Drückt dich ein schwerer Sorgenstein, Dein Jesus wird ihn heben; Es kann ein Christ bei Kreuzespein In Freud' und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, Und sorge nicht, er ist nicht fern, Weil er ist auferstanden.

Lied: Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin 2c. Laurentii.

694.

Joh. 16, 33: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. — Joh. 14, 18: Ich will euch nicht Waisen lassen, ich komme zu euch.

Luc. 21, 28: Hebet eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung nahet.

1. Ihr Gläubigen hört auf zu weinen, Denn die Erlösungsstunde schlägt. Bald wird der Lebensfürst erscheinen, Der euch aus allen Leiden trägt. Setzt fort im Glauben euren Lauf, Und hebet eure Häupter auf!

2. O Tag des Lebens, Tag der Wonne, Wann wir aus unsern Gräbern geh'n, Den Auferstand'nen als die Sonne Des neuen Himmels leuchten seh'n! Dann fragen wir den Herrn nichts mehr, Denn Licht ist alles um uns her.

Lied: Er ist nicht hier, er ist erstanden! Chr. Aug. Baehr.

695.

Luc. 24, 4 ff.: (Die Engel am Grabe Jesu).

Luc. 16, 22: Und es begab, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß.

1. Als Jesus ward versühnet Und aufgewachet war, So ward sein Grab bedienet Von einem Engelpaar. Auch unser Sterbensbette, Stirbt man nur in dem Herrn, Wird eine Engelsstätte, Da zeigen sie sich gern.

2. Sie sind nicht Leichenträger, Zu Jesu muß der Geist, Zu Jesu, der der Pfleger Der Himmelsgüter heißt; Die Engel tragen Seelen, Die bis zum Tod geglaubt, Nun frei von Welt und Quälen Zu Jesu, ihrem Haupt.

(Abgekürzt.) Hiller.

696.

Hiob 19, 25: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken.

1 Cor. 15, 20: Der Erstling unter denen, die da schlafen.

Joh. 12, 32: Wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen. Vergl. Joh. 12, 26: Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.

1 Cor. 15, 42: Es wird gesäet verweslich ꝛc.

Col. 3, 1 ff.: Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet,

was droben ist, da Christus — — Trachtet nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist.

1. Jesus meine Zuversicht Und mein Heiland ist im Leben! Dieses weiß ich; sollt' ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange Todesnacht Mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, er mein Heiland lebt, Ich werd' auch das Leben schauen; Sein, wo mein Erlöser schwebt, Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, Welches es nicht nach sich zieht? — —

3. Was hier kränkelt, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen; Irdisch werd' ich ausgesät, Himmlisch werd' ich auferstehn. Hier sink' ich natürlich ein, Nachmals werd' ich geistlich sein. — —

4. Nur, daß ihr den Geist erhebt Von den Lüsten dieser Erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beigefügt sollt' werden; Schickt das Herz nur da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu sein.

Luise Henriette, Churfürstin zu Brandenburg.

697.

Marc. 16, 6: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum, den Gekreuzigten; er ist auferstanden und ist nicht hie.

Röm. 14, 9: Dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden, und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige Herr sei.

Darum mir nicht grauet, Wenn mein Geist anschauet, Daß ich in das Grab Meine müden Glieder Werde legen nieder, Weil ich dieses hab: Daß mein Hort Mir den Ort Selbst mit seinem Leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

Lied: Aus des Todes Banden ꝛc. Spener.

698.

Joh. 5, 25: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, daß die Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben. V. 29: Und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens ꝛc.

Phil. 3, 20: Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß

er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. — Matth. 13, 43: Die Gerechten werden leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich.

1. Einstens wird die Zeit erscheinen, Da die Todten auferstehn; Herr, da werden all' die Deinen Glänzend aus den Gräbern gehn. Ach verleih', daß jener Tag Ewig mich erfreuen mag!

2. Bringe dann die armen Glieder, die jetzt schwach und sterblich sind, Aus dem Schoß der Erde wieder Und verkläre mich dein Kind, Daß ich in des Vaters Reich Werde deinem Bilde gleich. Lied: Jesu, der du Thor und Riegel ꝛc. Casp. Neumann.

699.

Ezech. 37, 3: Du Menschenkind, meinest du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr Herr, das weißest du wohl. V. 5 u. ff.: So spricht der Herr Herr von diesen Gebeinen: siehe, ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden ꝛc. — 1 Cor. 15, 42: Es wird gesäet verweslich ꝛc. — Ps. 4, 9: Ich liege und schlafe ganz mit Frieden ꝛc.

Röm. 8, 11: So nun der Geist deß, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet; so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen um deß willen, daß sein Geist in euch wohnet.

1. Tilg' in uns des Todes Grauen, Wenn die letzte Stunde schlägt, Weil du denen, die dir trauen, Schon die Krone beigelegt. Gib uns in den höchsten Nöthen, Gib uns mitten in der Pein Deinen Trost und Glauben ein, O so kann der Tod nicht tödten, Denn die Hoffnung blühet da; Gott sei Dank, Hallelujah!

2. Zeige, wenn der blöde Kummer Ueber Sarg und Grüften weint, Wie die Schwachheit nach dem Schlummer Dort in voller Kraft erscheint. Sind wir sterblich hier geboren, O so streift das kühle Grab Nur, was sterblich heißt, uns ab, Und der Staub ist unverloren: Unser Hirte hütet da; Gott sei Dank, Hallelujah!

Lied: Ueberwinder nimm die Palmen ꝛc. Tabel.

700.

Joh. 16, 16: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. V. 20: Ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Vergl. V. 22.

Joh. 20, 15 ff.: Jesus spricht zu ihr (Maria): Weib, was weinest du? Wen suchest du? — — — Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm: Rabbuni!!

Nun weint auch keiner mehr allhie, Wenn eins die Augen schließt; Vom Wiedersehn, spät oder früh' Wird dieser Schmerz versüßt.

Lied: Ich sag' es jedem, daß er lebt ꝛc. Novalis.

Für den 2. Ostertag.

701.

Luc. 24, 15 ff.: Da sie so redeten ꝛc., nahete Jesus zu ihnen und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten ꝛc. V. 29 ff.: Und sie nöthigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein, bei ihnen zu bleiben.

Joh. 14, 18: Ich will euch nicht Waisen lassen, ich komme zu euch.

1. Oft schon hab ich's auch empfunden: Jesus läßt mich nie allein, Jesus stellt zur rechten Stunden Sich mit seinem Beistand ein; Wenn ich mich in Leid verzehre, Gleich als ob er ferne wäre, O so ist er mehr als nah' Und mit seiner Hilfe da!

2. Bin ich traurig und betrübet, Herr, so ruf' mir in den Sinn, Daß mich deine Seele liebet, Und daß ich dein eigen bin. Laß dein Wort mich fester gründen, Laß' es auch mein Herz entzünden, Daß es voller Liebe brennt Und dich immer besser kennt.

3. Hilf, wann es will Abend werden Und der Lebenstag sich neigt, Wann dem dunkeln Aug' auf Erden Nirgends sich ein Helfer zeigt; Bleib' alsdann in unsrer Mitten, Wie dich deine Jünger bitten, Bis du sie getröstet hast; Bleibe, bleibe, theurer Gast!

Lied: Trauernd und mit bangem Sehnen ꝛc. Neunherz.

b.

Luc. 24, 36: Friede sei mit euch!

Weicht, ihr Trauergeister, Denn mein Freudenmeister, Jesus tritt herein. Lied: Jesu, meine Freude ꝛc. J. Franck.

702.

(Auch zu einer Kranken-Communion.)

Evangelium am Ostermontag. Luc. 24, 13 ff. bes. V. 25: (O ihr Thoren und trägen Herzens) u. V. 29: (Bleibe bei uns) u. V. 30 ff.: (Da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot. — Da wurden ihre Augen geöffnet ꝛc.)

Matth. 28, 20: Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

1. **Bleibe**; du bist mein Erlöser; Ach, was hab ich ohne dich? Da wird nur mein Elend größer, Und die Hölle schrecket mich. Ohne dich bin ich verloren; Aber dein Versöhnungsblut Hat mich wieder neugeboren, Weil es Wunder an uns thut.

2. Bleibe, denn du bist mein Leben; Außer dir ist alles todt; Außer dir sind wir nur Reben, Welchen Gott das Feuer droht. Meiner Seele schwache Triebe Gehen nur auf dich allein; Wenn nicht Jesus bei mir bliebe, Wollt' ich lieber gar nicht sein. — —

3. Bleibe, wenn ich gleich im Herzen Noch so träg zum Glauben bin, Denn ich lege dir mit Schmerzen Selbst die Unart redlich hin. Hast du nicht auch mit den Trägen Noch erbarmende Geduld? Ja selbst auf betrübten Wegen Nah'st du ihnen voller Huld.

4. Bleibe mir stets in Gedanken, Daß mein Herz dich nicht verläßt; Mach' es, wenn es wollte wanken, Durch die Gnade wieder fest. Bleibe bei mir, was ich schaffe; Bleibe bei mir, wo ich ruh; Bleibe bei mir, wenn ich schlafe; **Weicht mir alles, bleibe du!**

5. Ja du bleibst, du hast's versprochen: Ich bin bei euch allezeit. Du hast nie ein Wort gebrochen, Brichst's auch nicht

in Ewigkeit. (Schlaft, ihr Glieder, wache, Seele! Jesus bleibt und hält die Wacht, Welchem ich euch froh befehle. Das ist eine gute Nacht!)

Aus dem Abendliede: Bleibe, es will Abend werden. Hiller.

703.

(Auch zu einer Kranken-Communion.)

Luc. 24, 29: Und sie nöthigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns.

1. Der Heiland geht gern zu uns ein, Weil ihn die Liebe treibet; Doch will er auch genöthigt sein, Damit er bei uns bleibet. Zeig' ihm ein brennend Herz, Entdeck' ihm, was dich schmerz', Und fleh' und nöthige den Herrn, Er willigt ein und bleibet gern.

2. Ja, Herr, die Füße fass' ich dir Und lasse dich nicht gehen; Ich halt' dir deine Liebe für, Und du erhörst mein Flehen; Du selbst hast angezünd't, Was ich in mir empfind'; Dein Liebeszug kam erst an mich, Nun liebt und zieht mein Glaube dich.

(Nach:)

3. Mein Herz dankt voll Zufriedenheit, Daß sich mein Herr bequemet, Es rühmt des Heilands Freundlichkeit, Der meiner sich nicht schämet. Ihr Seelen, freuet euch; Der Ehre ist nichts gleich. Hier kehret Jesus bei uns ein, Dort sollen wir bei Jesu sein. Hiller.

g) Für das Himmelfahrtsfest.

704.

Joh. 14, 6: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Joh. 20, 17: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. — Ebr. 7, 25: Daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen und lebet immerdar und bittet für sie.

Col. 3, 4: Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. (Joh. 17, 24. s. 707.)

1. Drum sei Gott Lob, der Weg ist g'macht,

Uns steht der Himmel offen! Christus schleußt auf mit großer Pracht; Vorhin war all's verschlossen. Wer's glaubt, deß Herz wird freudenvoll, Dabei er sich auch rüsten soll, Dem Herren nachzufolgen. Hallelujah. Hallelujah!

2. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, Wenn wir den Vater finden Und fliehen stets der Welt ihr' Bahn, Thun uns zu Gottes Kindern; Die seh'n hinauf, der Vater herab, An Treu' und Lieb' geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammenkommen. Hallelujah, Hallelujah!

3. Dann wird der Tag erst freudenreich, Wann Gott uns zu sich nehmen Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir denn jetzt bekennen. Da wird sich finden Freud' und Muth Zur ew'gen Zeit beim höchsten Gut; Gott woll', daß wir's erleben! Hallelujah, Hallelujah!

Lied: Auf diesen Tag bedenken wir ꝛc. Zwick.

705.

Hohel. 1, 4: Ziehe mich dir nach, so laufen wir.

Col. 3, 1—3: Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

1. Zeuch uns dir nach, so laufen wir; Laß uns ein himmlisch Wesen In Worten, Werken und Begier Von nun an, Herr, erlesen. Zeuch unser Herz dem Himmel zu, Damit wir Wandel, Schatz und Ruh' Nur in dem Himmel haben.

2. Was droben ist, laß künftighin Uns unabsässig suchen; Was eitel heißt, das lehr' uns flieh'n, Was sündlich ist, verfluchen. Weg Welt, dein Schatz und Freudenschein Ist viel zu elend, zu gemein Für himmlische Gemüther!

3. O Kleinod, das im Himmel strahlt, Nach dir nur will ich laufen! O Perle, die kein Weltkreis zahlt, Dich will ich hier noch kaufen! O Erbtheil voll Zufriedenheit, O Himmel voller Seligkeit, Sei mein aus Jesu Gnaden!

Lied: Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm ꝛc. Hiller.

706.

Joh. 14, 2: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. — Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

Phil. 3, 20: Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn.

Offb. 22, 20: Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, Herr Jesu!

1. Wir sollen himmlisch werden! Der Herr bestellt den Ort! Wir gehen von der Erden Getrost zum Himmel fort. Ihr Herzen, macht euch auf; Wo Jesus hingegangen, Dahin sei das Verlangen, Dahin sei euer Lauf! — —

2. Wann soll es doch geschehen? Wann kommt die liebe Zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner Herrlichkeit? Du Tag, wann wirst du sein, Da wir zu seinen Füßen Anbetend ihn begrüßen? O Tag, brich bald herein!

Lied: Der Herr fährt auf gen Himmel ꝛc. Bacer.

707.

Joh. 14, 6: Ich bin der Weg ꝛc. s. Nr. 704.

Joh. 17, 24: Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen. — Joh. 12, 26: Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Ebendas. V. 32: Wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.

Col. 3, 1 ff. — Phil. 3, 20. s. oben.

1. Auf Christi Himmelfahrt allein Ich meine Nachfahrt gründe Und allen Zweifel, Angst und Pein Hiemit stets überwinde; Denn weil das Haupt im Himmel ist, Wird seine Glieder Jesus Christ Zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan Und große Gab' empfangen, Mein Herz auch nur im Himmel kann, Sonst nirgends Ruh' erlangen; Denn wo mein Schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein Herz und Sinn; Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach Herr! laß diese Gnade mich Von deiner Auffahrt spüren, Daß mit dem wahren Glauben ich Mög' meine Nach-

fahrt zieren, Und dann einmal, wann dir's gefällt, Mit Freuden scheiden aus der Welt; Herr, höre dies mein Flehen!

Megelin.

708.

Ebr. 12, 2: Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens: welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes.

Ebr. 4, 15 ff.: Wir haben nicht einen Hohepriester, der nicht könnte Mitleid haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde. Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe noth sein wird.

Joh. 14, 2: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.

Phil. 3, 21: Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

1. Herr, du fährst mit Glanz und Freuden Auf zu deiner Herrlichkeit; Doch mich drücken noch die Leiden Dieses Lebens, dieser Zeit. Gib mir, Jesu, Muth und Kraft, Daß ich meine Pilgerschaft So in dir zurückelege, Daß ich stets dein bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geist zurücke, Aber zeuch mein Herz zu dir; Wenn ich nach dem Himmel blicke, O so öffn' ihn gnädig mir! Neige meinem Fleh'n dein Ohr, Trag es deinem Vater vor, Daß er mir die Schuld vergebe Und ich mich bekehr' und lebe. — —

3. Dort bereit' auch mir die Stätte In des Vaters Hause zu, Rufst du frühe oder späte Mich zu meines Grabes Ruh; Leucht auch mir in dieser Nacht Mit der Sonne deiner Macht, Die des Todes Macht bezwungen Und für uns den Sieg errungen.

4. Kommst du endlich glorreich wieder An dem Ende dieser Zeit, O so sammle deine Glieder, Die Verwesung jetzt zerstreut; Heil'ge und verklär' sie ganz, Daß der Leib im Himmelsglanz Dann nicht mehr von Staub und Erde Aehnlich deinem Leibe werde.

(Abgekürzt.) Casp. Ammann.

709.

s. Spr. bei 708. Hohel. 1, 4. Ziehe mich dir nach, so laufen wir. Apgsch. 1, 11: Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Offb. 3, 21: Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

1. Hienieden muß ein Christ erbangen, Welt, Sünde dringen auf ihn ein; Drum laß mich bald dahin gelangen, Wo es wird ewig besser sein! Ach leb und herrsche du in mir, Zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir!

2. Einst wirst du herrlich wiederkommen, Gleichwie du aufgefahren bist: Dann werde ich dort aufgenommen, Wo jetzt mein Bürgerrecht schon ist. Indessen ruf' ich täglich hier: Zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir!

Lied: Gottlob, nun ist der Weg gebahnet ꝛc. Benj. Schmolke.

710.

Joh. 1, 51: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren auf des Menschen Sohn. — Ebr. 8, 1. 2: Das ist nun die Summa, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohepriester, der da sitzet zu der Rechten, auf dem Stuhl der Majestät im Himmel und ist ein Pfleger der heiligen Güter ꝛc. — Joh. 14, 16: Ich will den Vater bitten und er soll euch einen andern Tröster geben.

Ich steig' hinauf zu dir im Glauben; Steig' du in Lieb' herab zu mir! Laß' nichts mir diese Freude rauben, Erfülle mich nur ganz mit dir! Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lange mir das Herz noch schlägt; Und wann es einst sich nimmer regt, Soll ewig doch die Liebe währen.

Lied: Mein Jesu, den die Seraphinen ꝛc. Wolfg. Chr. Weßler.

711.

Ebr. 6, 18 ff.: Auf daß wir halten an der angebotenen Hoffnung, welche wir haben als einen sicheren und festen Anker unserer Seele, der auch hineingehet in das Inwendige des Vorhangs, dahin der Vorläufer für uns eingegangen, Jesus ꝛc. — Eph. 2, 6: Und hat uns

sammt ihm auferwecket und sammt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christo Jesu.

1 Thess. 4, 14: Gott wird die, die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm führen.

1 Petr. 1, 21: Die ihr durch ihn glaubet an Gott, der ihn auferwecket hat von den Todten und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möget.

1. So weiß ich nun, Gott Lob, wohin, Wenn ich nicht mehr im Leibe bin: Mein Heiland nahm den Himmel ein, Da soll auch meine Seele sein.

2. Du machst ja doch, verherrlicht Haupt, Die Seele selig, die da glaubt; Du ward'st ein Mensch, gleich wie wir sind, Und durch dich bin ich Gottes Kind.

3. So hab' ich denn zum ganzen Heil An Deiner Himmelfahrt auch Theil; Und weil der Weg nun offen ist, So komm' ich dahin, wo du bist.

4. Ach, zieh' nur meinen ganzen Sinn Im Glauben unverrückt dahin, Daß ich bis an mein Lebensziel Stets deinen Zug zum Himmel fühl'.

5. Hört' endlich mein so kurzer Lauf, Und Müh' und Zeit, und Glauben auf, Laß mich im Frieden schlafen geh'n, Mit neuem Leib einst aufersteh'n.

6. Wann die gesammte Himmelfahrt Der Deinen sich einst offenbart, So führ' mich mit zur Herrlichkeit, Bei Dir zu sein auf alle Zeit.

(Abgekürzt.) Hiller.

h) Für das Pfingstfest.

Eines wünsch' ich mir hienieden:
Deinen Geist und deinen Frieden,
Und den Ruhm an meinem Grabe,
Daß ich dich geliebet habe.

Lied: An dein Bluten und Erbleichen. Knapp.

712.

Ps. 51, 12 ff.: Schaff in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Röm. 8, 14: Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. V. 16 ff.: Derselbige Geist gibt Zeugniß unserem Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben,

nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mitleiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden. V. 26: Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns auf's beste mit unaussprechlichem Seufzen.

Gal. 4, 6: Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

1. Komm, o komm, du Geist des Lebens, Wahrer Gott von Ewigkeit! Deine Kraft sei nicht vergebens, Sie erfüll' uns jederzeit; So wird Geist und Licht und Schein, In dem dunkeln Herzen sein.

2. Stets laß' unser Herz empfinden, Daß wir Gottes Kinder sei'n, Die bei ihm nur Hilfe finden In der Noth und Seelenpein; Lehr' uns, daß des Vaters Zucht Einzig unser Bestes sucht.

3. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten, Frei, mit aller Freudigkeit; Seufze in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unser Bitt' erhört Und die Freudigkeit gemehrt.

4. Wenn uns dann um Trost auch bange, Seufzt das Herz voll Traurigkeit: Ach mein Gott, mein Gott, wie lange? O so wende unser Leid, Sprich der Seele tröstlich zu Und gib Muth, Geduld und Ruh'.

5. O du Geist der Kraft und Stärke, Der allein das Gute schafft, Förd're in uns deine Werke Und zum Kämpfen gib uns Kraft; Schenk' uns Waffen in den Krieg Und erhalt' in uns den Sieg.

6. Wann wir endlich sollen sterben, So versich're uns je mehr Als des Himmelreiches Erben Jener Herrlichkeit und Ehr', Die Gott gibt durch Jesum Christ Und die unaussprechlich ist.

713.a

Joh 15, 26: Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, — der wird zeugen von mir. s. Joh. 14, 16—18. u. V. 26.

1 Petr. 4, 14: Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet über dem Namen Christi, denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch.

1. Geist vom Vater und vom Sohne! Der du unser Tröster bist, Und herab von Gottes Throne Hilfreich auf uns Schwache siehst, Stehe du mir mächtig bei, Daß ich dir ergeben sei: O so wird mein Herz auf Erden Schon ein Tempel Gottes werden. — —

2. Stehe mir in allen Leiden Stets mit deinem Troste bei, Daß ich auch alsdann mit Freuden Gottes Führung folgsam sei: Gib mir ein gelass'nes Herz; Laß mich selbst im Todesschmerz Bis zum frohen Ueberwinden Deines Trostes Kraft empfinden. Gottfr. Hoffmann.

b.

Tröster, Tröster heißest du, Ueberschwenglich kannst du trösten; Du erfüllst mit Himmelsruh' Die Gemüther der Erlösten, Daß sie in der Angst der Sünden Gottes Vaterhuld empfinden.

Lied: Geist der Wahrheit, lehre mich ꝛc. Sam. Gottf. Bürde.

714.

1 Mos. 24, 31: Komm herein, du Gesegneter des Herrn, warum stehest du draußen?

O selig, wer in dieser Welt Läßt diesem Gaste Haus und Zelt In seiner Seel' aufschlagen. Wer ihn aufnimmt in dieser Zeit, Den wird er dort zur ew'gen Freud' In Gottes Hütten tragen. Lied: Gott, Vater, sende deinen Geist ꝛc. Gerhardt.

715.

Joel. 3, 1: Ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch. — Ezech. 36, 26: Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben.

Luc. 11, 13: So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

O Gott, o Geist, o Licht des Lebens, Man harret deiner nie vergebens. Tersteegen.

Nun bitten wir den heil'gen Geist Um den rechten Glauben allermeist, Daß er uns behüte An unserem

Ende, Wenn wir hinfahren aus diesem Elende. Erbarm' dich unser! Luther.

716.

Ps. 143, 10: Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Richt' unser ganzes Leben Nach deinem heil'gen Sinn, Daß wir es willig geben In Gottes Hände hin. Ist's hier dann mit uns aus, So hilf uns fröhlich sterben Und nach dem Tod ererben Das ew'ge Vaterhaus.

Lied: Zeuch ein zu deinen Thoren ꝛc. Gerhardt.

717.

Ps. 51, 14: Tröste mich wieder mit deiner Hilfe und der freudige Geist enthalte mich.

Röm. 8, 26: Der Geist hilft unserer Schwachheit auf ꝛc. (s. bei 712).

Halt' mich, wann die Kniee beben, Wann ich sinke, sei mein Stab; Wann ich sterbe, sei mein Leben; Wann ich liege, hüt' mein Grab; Wann ich wieder aufersteh', Ei, so hilf mir, daß ich geh' Hin, wo du in ew'gen Freuden Wirst die Auserwählten waiden!

Lied: O du allersüß'ste Freude ꝛc. Gerhardt.

Vrgl. oben Trost aus dem Zuspruch des heil. Geistes. Nr. 296 ff.

i) Für das Trinitatisfest.

718.

2 Cor. 13, 13: Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sei mit euch allen! Amen.

1. O Vaterhand, die mich so treu geführet, O Vaterauge, das mich treu bewacht, O Vaterherz, das meine Bitte rühret, Und das mit ew'ger Liebe mein gedacht! Du wollest mich denn ferner treulich leiten, Daß ich den graden Weg zum Himmel geh', Und mich zum ew'gen Leben zubereiten, Es sei durch Lieb' und Leid, durch Wohl und Weh'.

2. O mein Erlöser, der für mich gestorben, Und der mich Gott erkauft mit seinem Blut, Der mir Vergebung aller Schuld erworben, Daß nun mein Herz im Frieden Gottes

ruht! Du wolleſt mich denn immer mehr erlöſen, Von allen Banden völliger befrei'n, Bei aller Liſt und aller Macht des Böſen Der Held, durch den ich endlich ſiege, ſein.

3. O heil'ger Geiſt, der du mit ſanftem Triebe Mich ſtrafeſt, tröſteſt, treibſt und beten lehrſt, Der du den Gottesfrieden und die Liebe, Die Hoffnung und den Glauben mir beſcherſt! Regiere mich und drücke mir den Stempel Der Gotteskindſchaft in die Seele ein, Und laß' mich meines Gottes heil'ger Tempel Voll Stille, voll Gebet und Andacht ſein.

Spitta.

719.

1 Moſ. 28, 15: Siehe ich bin mit dir.

Pſ. 73, 25: Herr, wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden. — Pſ. 63, 7. 8: Wenn ich mich zu Bette lege, ſo denke ich an dich; wenn ich erwache, ſo rede ich von dir.

1. Allein und ohne Gott zu ſein, Das iſt ein elend Leben; Man lebt ſich ſelbſt zu ſeiner Pein Und bleibt im Elend kleben. Bin ich allein, ſei du bei mir, Mein Gott, ſo rede ich von dir Und ſing' von deiner Gnade.

2. Allein und ohne Jeſum ſein, Das iſt ein todtes Leben; Man wird von keiner Sünde rein, Die Schuld iſt nicht vergeben. Bin ich allein, ſei du bei mir, Mein Heiland, ſo rühm' ich von dir Und ſing' von deiner Liebe.

3. Allein und ohne Geiſt zu ſein Iſt ein betrübtes Leben; Da ſchleicht der Trauergeiſt ſich ein, Weil wir im Elend ſchweben. Bin ich allein, ſei du bei mir, O Geiſt, ſo freu' ich mich in dir, Und kann mich ſelig ſingen!

(Vrgl. Nr. 52. u. 302.) Hiller.

720.

Pſ. 84, 3: Mein Leib und Seel freuen ſich in dem lebendigen Gott. Luc. 1, 47: Mein Geiſt freuet ſich Gottes, meines Heilandes.

1. Was freut mich noch, wenn du's nicht biſt, Herr Gott, der doch mein Alles iſt, Mein Troſt und meine Wonne? Biſt du nicht Schild, was decket mich? Biſt du nicht Licht, wo finde ich Im Finſtern eine Sonne? Keine

Reine, Wahre Freude, Auch im Leide, Auch für Sünden Ist, Herr, außer dir zu finden.

2. Was freut mich noch, wenn du's nicht bist, Mein Herr, Erlöser, Jesu Christ, Mein Friede und mein Leben? Heilst du mich nicht, wo find' ich Heil? Bist du nicht mein, wo ist mein Theil? Gibst du nicht, wer wird geben? Meine Eine, Wahre Freude, Wahre Waide, Wahre Gabe Hab ich, wenn ich Jesum habe.

3. Was freut mich noch, wenn du's nicht bist, O Geist, der uns gegeben ist, Zum Führer der Erlösten? Bist du nicht mein, was sucht mein Sinn? Führst du mich nicht, wo komm' ich hin? Hilfst du nicht, wer will trösten? Meine Eine, Wahre Freude, Trost im Leide, Heil für Schaden Ist in dir, o Geist der Gnaden! D. 1. u. 2. Hiller.

Einundvierzigster Abschnitt.

Am Geburtstag.

721.

Phil. 4, 4: Freuet euch in dem Herrn allewege und abermal sage ich: freuet euch!

Luc. 1, 47: Meine Seele freuet sich Gottes, meines Heilandes.

1. Ist's auch eine Freude, Mensch geboren sein? Darf ich mich auch heute Meines Lebens freu'n? Wo so viele Thränen, So viel Sünd' und Noth, So viel banges Sehnen, Schmerz und endlich Tod?

2. Ja es wär' zum Weinen, Wenn kein Heiland wär'; Aber sein Erscheinen Bracht' den Himmel her! Wer zu ihm kann sagen: Mein Gott und mein Herr! Darf ja nimmer klagen, Stets wird's herrlicher!

3. Möcht' vor Liebe weinen, Jesu, Schmerzensmann, Nahmst auch mich in deinen Ew'gen Liebesplan; Hast mein Herz gerühret, Daß ich's gern dir gab, Hast mich treu geführet, Daß ich dich noch hab'.

4. Ich hab' sel'ge Stunden Oft bei dir, o Herr, Aus dir Kraft empfunden, Wenn mein Herz war schwer; Hast mir viel vergeben Mir, dem schnöden Kind, Neue Gnad' gegeben Mir, der schlecht gedient.

5. Ist's nicht so auf Erden Gut ein Mensch zu sein? Wagt's, euch, ihr Gefährten, Ganz im Herrn zu freu'n. Wüßten's doch die Leute, Wie's beim Heiland ist, Sicher würde heute Mancher noch ein Christ.

6. Doch hat bei der Freude Auch ein Christ viel Schmerz; Aber auch im Leide Blickt er himmelwärts, Und vom Himmel nieder Blickt sein Herr ihn an, Daß er fröhlich wieder Weiter pilgern kann.

7. Endlich kommt er leise, Nimmt dich bei der Hand, Bringt dich von der Reise Heim in's Vaterland. Dann ist's ausgerungen; Ach dann sind wir da! Droben wird gesungen Ein Victoria!

722.

2 Sam. 7, 18: Wer bin ich, Herr Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast!

Ps. 143, 5: Ich gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten und sage von den Werken deiner Hände.

5 Mos. 8, 2. 5. s. Nr. 655.

1 Mos. 32, 10: Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knechte gethan hast. — 1 Sam. 7, 12: Bis hieher hat der Herr geholfen. — Klagl. 3, 22: Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht ganz aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und deine Treue ist groß. — Ps. 119, 71: Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthigt hast.

Röm. 8, 28: Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.

Ps. 37, 5: Befiehl dem Herrn deine Wege ꝛc.

1 Cor. 10, 13: Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnet ertragen.

1. Der du das Los von meinen Tagen Und meines Lebens Glück und Plagen Mit Güt' und Weisheit mir be-

stimmt, Dir, Gott, dank' ich mit frohem Herzen, Das seine Freuden, seine Schmerzen Aus deinen Segenshänden nimmt.

2. Du hast im Lauf von meinem Leben Mehr Glück als Leiden mir gegeben, Mehr Gut's, als ich verdient, beschert. Muß ich den Abend lang auch weinen, Läßt du mir doch die Sonne scheinen, Wenn kaum der Morgen wiederkehrt.

3. Soll ich nach deinem Wohlgefallen Durch mancher Prüfung Enge wallen, Die Fleisch und Blut mir schwerer macht. So darf mein Herz doch nicht verzagen; Ich weiß, du bist bei meinen Plagen Stets auf mein wahres Wohl bedacht.

4. Selbst aus des Lebens Bitterkeiten Weißt du mein Glück mir zu bereiten Und schaffst aus Finsternissen Licht; Du bahnst vor mir die rauhen Stege Und leitest mich auf meinem Wege, Wenn Licht und Leitung mir gebricht.

5. Drum soll vor dir mein Herz sich stillen; Ich weiß, daß ohne deinen Willen Kein Haar von meinem Haupte fällt. Auf dich allein kann ich vertrauen Und meiner Zukunft Hoffnung bauen In dieser unbeständ'gen Welt.

6. Ja, Herr, es sei mein ganzes Leben Bloß deiner Leitung übergeben, Bis dieser Leibesbau zerbricht. Ob Berge fallen, Hügel weichen Und Welten sich zum Einsturz neigen, So weicht doch deine Gnade nicht! Pahke.

Liebe, wie vergelt ich dir, Was du Gut's gethan an mir?

Lied: Unveränderliche Liebe ꝛc. Rambach.

723.

Ps. 31, 16: Meine Zeit stehet in deinen Händen.

1. Herr, es stehet meine Zeit Ganz in deinen Händen, Von dem Eintritt in den Streit, Bis er sich wird enden. Deine Hand war über mir Schon in Mutterleibe, Darum hoff' ich auch von dir, Daß sie ob mir bleibe.

2. Du hast in der ersten Zeit Mit dem Wasserbade

Leib und Seele schon geweiht Zum Gefäß der Gnade; Deine Hand erhalte mich In dem Gnadenbunde, Als dein Kind, noch väterlich Bis zur letzten Stunde.

3. Du hast in Versuchungszeit Nicht die Hand entzogen, Da mich mancher Fall gereut Bleibst du mir gewogen; O laß deine treue Hand Ferner ob mir walten, Sie kann bis zum Vaterland Mächtig mich erhalten.

4. Du hast in der Leidenszeit Mich so oft erquicket, Mich aus vieler Angst befreit, Aus der Noth gerücket; O so wende bis zum Grab In den letzten Proben Deine Hand von mir nicht ab, Ewig dich zu loben. Hiller.

724.

1 Mos. 47, 9: Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens.

1. Meine Tage enden sich, Sie sind wenig und sind böse; Und sie reuten alle mich, Wenn ich nicht den Trost genöße: Gottes Gnade, Christi Blut Macht auch böse Tage gut.

2. Denk' ich rückwärts und daran, Wie ich in verfloss'nen Tagen Gut's versäumt und Bös's gethan, Weiß ich nichts, als dies zu sagen: Gottes Gnade, Christi Blut Macht die bösen Tage gut.

3. Denk' ich rückwärts an die Zeit Meiner Thränen, Angst und Schmerzen, An die Arbeit, Müh' und Streit, Dank' ich Gott noch und von Herzen: Gottes Gnade, Christi Blut Macht die bösen Tage gut.

4. Nun ist noch ein Schritt zu thun, Aus der bösen Zeit zu gehen; Und um dies will ich dich nun, Ewiger Erbarmer, flehen: Deine Gnade, Christi Blut Mach' mein letztes Stündlein gut!

5. Dorten wird es besser sein, Künftig wird man länger leben; Mein Gott, bringe mich hinein, Deiner Gnade Lob zu geben. Jesu, bring' mich durch dein Blut Dahin, wo es ewig gut! Hiller.

Zweiundvierzigster Abschnitt.

Morgen- und Abendlieder.

Morgenlied am Anfang der Woche.

725.

Ps. 141, 2: Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein Rauchopfer, meiner Hände Aufheben wie ein Abendopfer.

1. Die Krankheit wachet mit mir auf Am ersten Wochentage; Er hat für meines Lebens Lauf Auch seine eig'ne Plage. Doch lebt mein Gott, Der in der Noth Mich bis hieher erhalten; Er wird noch ferner walten.

2. Er zeigte in verwich'ner Nacht, Daß seine große Güte Mein Leiden mir erträglich macht Und mich sein Aug' behüte; Er wird auch heut' Die Traurigkeit Durch seine Tröstung mindern Und meine Schmerzen lindern.

3. Die neue Woche gehet an Und ist schon eingetreten. Wach' auf, mein Herz, und denke d'ran, Daß du zu Gott sollst beten, Und ihm dabei Für seine Treu' Mit Danken und mit Singen Ein Morgenopfer bringen.

4. Wie viele Wochen hab' ich schon Im Leben angefangen? Und keine einzige davon Ist in der Zeit vergangen, In welcher nicht Sein Angesicht Mich liebreich angeblicket Und in der Noth erquicket?

5. Denn alles Leiden dieser Zeit, So viel mir je begegnet, Hat er nach seiner Gütigkeit Erleichtert und gesegnet, So daß er nie Mich hat allhie Ganz trostlos lassen stehen, Noch sinkend untergehen.

6. Ach fallen mir die Sünden ein, Was wird in so viel Wochen Für Schuld nicht angelaufen sein? — Doch was hab' ich versprochen, Hat er dabei An Buß' und Reu' In Christo mir verziehen Und seine Hand verliehen?

7. Nun, treuer Gott, ich danke dir, Ich danke dir von Herzen; Doch meine Schwachheit machet mir Bekümmerniß

und Schmerzen, Daß meine Pflicht Dich also nicht Kann loben, wie ich sollte, Und wie ich gerne wollte.

8. Jedoch in Christo wirst du dir Es wohlgefallen lassen; In Christo will ich ferner mir Die gute Hoffnung fassen, Daß du mich wirst, Mein Lebensfürst, Zum Fleiß in guten Werken Auch diese Woche stärken.

9. Mein Ein- und Ausgang sei beglückt Durch Seel- und Leibes-Segen; Bring' mir, was mich im Kreuz erquickt, In deinem Wort entgegen; Dies soll allein Mein Trostgrund sein, Den ich mir zum Ergötzen Zeitlebens werde setzen.

10. Doch aber soll sich meine Zeit In dieser Woche schließen, So laß' den Trost der Seligkeit Mich in dem Tod genießen. Ich trau' auf dich, Erhöre mich! Im Leben und im Leiden, Im Sterben und im Scheiden.

Lied eines Kranken, der zu Hause die Predigt liest.

726.

Ps. 119, 81 ff.: Meine Seele verlanget nach deinem Heil, ich hoffe auf dein Wort. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort und sagen: wann tröstest du mich?

1. Herr, du Hirte deiner Herden, Bist uns allenthalben nah', Da du jetzo auf der Erden Deine Schafe hier und da Mit dem Worte kommst zu weiden; Weide mich auch hier allein, Da ich jetzt in meinem Leiden Nicht kann unter ihnen sein.

2. Kann ich nicht von außen hören; O, so laß' mich deinen Geist Desto mehr von innen lehren, Dies zu thun, was du mich heiß'st. Kann ich auch nur wenig lesen, O so gib doch viele Kraft, Recht im Geiste zu genesen, Nach des Wortes Eigenschaft.

3. Hast du doch mit einem Worte Selbst die Todten auferweckt. Oeffne mir des Herzens Pforte, Daß, wenn sich dein Sinn entdeckt, Auch dein Wort in mir bekleide, Zu der neuen Creatur. Hilf, daß ich in dir nur bleibe; Nimm mich ganz in deine Cur.

4. Gib mir, Herr, des Glaubens Kerze, Daß ich brünstig fleh' und schrei', Damit desto mehr mein Herze Und mein Haus dein Kirchlein sei, Daß ich, auch der Nächste, spüre, An dem Wandel an der Treu', Wie dein Geist mich stets regiere, Und ich Gottes Tempel sei.

5. Laß' mich keinen Anstoß geben; Nimm hinweg das Aergerniß. Mache mich in meinem Leben Nur in allem Thun gewiß. Hilf, daß ich durch ernstes Flehen Deine Kirch' auch miterbau', Hilf auch mir heut auszusäen, Daß ich dort die Früchte schau'!

6. Kann ich nicht mit andern wallen, Stimm' ich doch mit ihnen ein. Laß' dein Lob, mein schwaches Lallen, Dir auch nur gefällig sein, Daß die Schwachheit mir zum Segen Und zu deiner Ehre sei; Bis sie sich wird völlig legen Und ich oben mich erfreu'. v. Bogatzky.

Leiden ist jetzt mein Geschäfte, And'res kann ich jetzt nichts thun, Als nur in dem Leiden ruh'n; Leiden müssen meine Kräfte, Leiden ist jetzt mein Gewinnst; Das ist jetzt des Vaters Wille, Den verehr' ich sanft und stille; Leiden ist mein Gottesdienst. Lied: Gott, den ich als Liebe kenne ꝛc. (s. Nr. 10.)

727.

Abendlied am Anfang der Woche.

Luc. 24, 29: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget. — Und er gieng hinein, bei ihnen zu bleiben.

1. Der erste Tag von dieser Woche Verwechselt sich nun mit der Nacht; Mit ihm ist auch zugleich vom Joche, Das mir die Krankheit fühlbar macht, Ein Theil nun wieder abgelegt; Gott lebet noch, der mit mir trägt.

2. Der Tag ist hin mit seinen Plagen, Der dunkle Abend bricht herein; Half Gott bisher mein Kreuz mir tragen, So wird er ferner mit mir sein. Liebt er sein Kind doch väterlich; Und dieses ist ein Trost für mich.

3. Ich stimme dir von Grund der Seelen, Mein Gott,

ein Lob- und Danklied an. Gern wollt' ich alles das erzählen, Was du bisher an mir gethan! Jedoch des Guten ist zu viel, Woran ich stets gedenken will.

4. Vergib mir alle meine Sünden; Denn Jesus nimmt die Schuld auf sich. Laß, Vater, mich Erbarmung finden; Sein theures Blut entsündigt mich. Um seinetwillen geh'st du nicht — Das weiß ich — mit mir ins Gericht.

5. Bleib' diese Nacht mein Gott und Vater, Ich bin und bleibe auch dein Kind; Sei mein Erhalter und Berather, Bei dem ich Hilf' und Tröstung find' So wird der Kummer weggeschafft, Denn du bist meines Lebens Kraft.

6. So schlafe ich in deiner Liebe Ohn' alle Furcht, du bist bei mir. Sieht's um mein Lager schwarz und trübe: Bricht doch dein Gnadenglanz herfür, Der alles Dunkel helle macht, Bis ich vom Schlafe auferwacht.

7. So werde ich der Ruh' genießen; Und sollt' die Nacht die letzte sein, Daß ich mein Leben muß beschließen, So gebe ich mich willig drein. Das Sterben wird mir ein Gewinn, Wenn ich in Christo lebend bin.

8. Breit' über mich nur deine Hände, Ich leb' und sterbe, wie du willst; Weil doch aus dieses Lebens Ende Des rechten Lebens Anfang quillt; Ich schlafe nun auf Jesum ein, So wird mein Schlaf gesegnet sein.

Am Abend des Communion-Sonntags s. Nr. 158 ff.

728.

Morgenlied am Montag.

Ps. 68, 20 ff.: Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Sela. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

1. Der Morgen kommt, und meine Klage Wird jetzt mit diesem Morgen neu. Wie traurig eilen meine Tage Der kurzen Pilgrimschaft vorbei! Der Sonne neugeschenktes Licht Erheitert meine Seele nicht.

2. Noch immer leb' ich auf der Erde, Wo mich Gefahr

und Noth umringt, Und täglich härtere Beschwerde Zu Klagen und zu Thränen zwingt; Noch immer fleh' ich unerhört Um Hilfe, die mein Herz begehrt.

3. Herr, eile doch, mir beizustehen, Verlaß' dein schwaches Kind doch nicht; Ach neige, Vater, auf mein Flehen Zu mir dein Gnadenangesicht! Gib mir Geduld und bei dem Schmerz Ein hoffend und zufried'nes Herz!

4. Mir ist mein Schicksal noch verborgen, Das diesen Tag mich treffen soll; Doch bin ich ohne Gram und Sorgen, Du, Vater, kennst mein wahres Wohl; Und was dein Rath Beschließt und thut, Ist heilig und mir ewig gut.

5. Soll ich die Last noch länger tragen? Ich halte deiner Fügung still. Dein Will' ergehe, will ich sagen, Herr, wie du willst, nicht wie ich will! Hilf, Vater, mir in aller Pein Geduldig wie dein Heiland sein!

6. Hab' ich des Tages Last empfunden, So rückt der Abend doch herbei; Dann hab' ich ewig überwunden Und bin von aller Trübsal frei; Und du gibst mir, o Gottes Sohn, Den theu'r erworb'nen Gnadenlohn.

6. Gestärkt durch diesen hohen Glauben, Betret' ich meinen Lebenspfad. Herr, stärke, stärke meinen Glauben Auch dann, wann sich der Tod mir naht! Vielleicht erscheint er heut — wohl mir! Dir lebt' ich und nun sterb' ich dir.

729.a

Abendläuten.

Ps. 39, 5. 6: Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß — — Siehe meine Tage sind einer Hand breit bei dir ꝛc.

Liebster Mensch, was mag's bedeuten, Dieses späte Glockenläuten? Es bedeutet abermal Meines Lebens Ziel und Zahl.

Dieser Tag hat abgenommen, Bald wird auch der Tod herkommen; D'rum, o Mensch, so schicke dich, Daß du sterbest seliglich.

729. b

Abendlied am Montag.

Ps. 3, 6: Ich liege und schlafe, und erwache; denn der Herr hält mich.

1. Gott, der du Gnad' und Weisheit hast, Hast alles wohl gemacht; Du gibst den Tag zu Müh' und Last Und dann zur Ruh' die Nacht.

2. Da geht die Seele nicht mehr aus, Zieht Thür' und Fenster zu, Und will wie in verschloss'nem Haus Allein sein und in Ruh'.

3. Wie wohl ruht, wer sich müd' geschafft, Wen Hitz und Kummer traf; Wie fühlt der Kranke neue Kraft Auf einen süßen Schlaf!

4. Da soll dir danken, wer sich legt, Und wer vom Lager steigt, Daß Gott, der alle Dinge trägt, So gütig sich bezeugt.

5. Noch mehr soll ich dir dankbar sein In meinem Christenlauf; In Jesu Namen schlaf' ich ein, Mit Jesu steh' ich auf.

6. Sterb' ich, so schlaf ich wie ein Kind, Das Gott besorgen mag, Denn die im Herrn entschlafen sind, Weckt er am jüngsten Tag.

Hiller.

730.

Morgenlied am Dienstag.

Jerem. 14, 22: Du bist ja doch der Herr, unser Gott, auf den wir hoffen.

1. Nun tret' ich wieder aus der Ruh' Und geh' dem sauren Tage zu, Wie mir ist auferleget; Nicht weiß ich, was für neue Plag' Mir heute noch begegnen mag; Doch weiß ich, daß mich träget Mein frommer Gott in seiner Hut, Daß mir die Last nicht Schaden thut.

2. Zwar meine Bürd' ist täglich neu, Doch ist mein Gott auch täglich treu, Er träget meine Sorgen. Vor Abend keiner recht vernimmt, Was ihm am Tage ist bestimmt; Es

bahnt ein jeder Morgen Mir einen frischen Weg zur Pein; Der kann mit Gott erstiegen sein.

3. Wie oftmals fürchtete ich doch, Ob nicht des Tages Last und Joch Mich ganz erdrücken würde. Doch hab' ich Abends wohl gespürt, Daß du mich, höchster Gott, geführt, Daß mich dein Schein und Würde Geleitet und geleuchtet hat Auf meinem Weg und Kreuzespfad.

4. Weil ich denn deß versichert bin, Was trauerst du, verzagter Sinn, Die Bürd' auf dich zu legen? Trag', was du kannst, Gott träget mit; Der Herr, Jehova, strauchelt nicht, Bei ihm ist lauter Segen. Drum geh' ich frisch mit ihm daran Und scheue nicht des Leidens Bahn.

5. So ist getrost mein Sinn und Muth, Wenn ich mich in des Höchsten Hut Kann eingeschlossen sehen; Doch daß ich deß versichert sei, Muß ich von Sünden leben frei Und Gottes Wege gehen. Mein Gott geht nimmer meinen Steg, Wo ich nicht wandle seinen Weg.

6. Drum, liebster Gott, leit' meinen Fuß, Daß ich dir folg' in wahrer Buß, Und läutre mich von Sünden: So kann ich, als ein tapfrer Held, Bestreiten diese böse Welt, Mit dir sie überwinden. So tret' ich muthig an den Tag Und scheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg' auf dich, mein Gott und Herr, Was mir zu tragen wird zu schwer, Die Last, die mich gebogen; Ich lege meine Bürd' und Stand In deine große Allmachtshand, Die du mir nie entzogen, Mit der du hast von Jugend auf Geleitet meinen Lebenslauf.

8. Ich leg' in deinen Schoß hinein, Die meine Blutsverwandte sein, Da sind sie wohl beschlossen; Ich lege meine arme Seel' In Jesu sich're Wundenhöhl: Du wirst sie nicht verstoßen, Wenn sie vom Leibe scheid't der Tod; Ich leg' mich ganz in dich, mein Gott.

731.

Abendlied am Dienstag.

Ps. 91, 1. 2: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

1. Erbarmer aller Sünder, Der du für deine Kinder Mit ew'ger Treue wachst, Den Tag, die Nacht erschufest, Dem Licht und Dunkel rufest Und alles gut und weislich machst!

2. Herr, das sind Wunderproben; Ich will dich dafür loben, Dein ist der Ruhm allein. Dein Lieben, Deine Werke, Dein Wohlthun, deine Stärke Soll stets in meinem Munde sein.

3. Daß ich den Tag vollendet, Daß sich die Plage wendet Und eine Müh' vorbei: Das kommt von deinen Gnaden; Du fügst auf meinen Pfaden Zur Weisheit stets die Güt' und Treu.

4. Es haben alle Tage Ja ihre eigne Plage, Und daran ist's genug; Noch eh' wir's uns versehen, Hilfst du selbst überstehen Die Last, die unsre Schulter trug.

5. Du lehrst und hilfst uns tragen, Bis uns nach vielen Plagen Der Ruhetag erscheint; Da muß die Last der Erden Zur Himmelsfreude werden, Wo niemand klagt und niemand weint.

6. Zwar muß ich wohl empfinden, Ich bin nicht ohne Sünden, Bin täglich in der Schuld. Doch darf als Kind mit Beten Ich vor den Vater treten, Und fleh'n: vergib's nach Vaterhuld!

7. Laß heute das Verderben Der Sünden in mir sterben, In mir zu Grabe geh'n; Laß, o du treuer Wächter, Mich frommer und gerechter Mit jedem Morgen auferstehn!

8. Halt' mein Gemüth in Schranken, Auch schlafend in Gedanken Mit dir nur umzugehn, — Und schlummern gleich die Augen, So laß den Geist doch taugen Im off'nen Himmel dich zu seh'n!

Hiller.

732.

Morgenlied am Mittwoch.

Ps. 40, 14: Laß dir's gefallen, Herr, daß du mich errettest. Eile Herr, mir zu helfen.

Ps. 57, 2: Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig. Denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorübergehe.

1. Unter meinem Schmerz und Weinen Nach zurückgelegter Nacht Seh' ich jetzt den Tag erscheinen, Welcher alles rege macht: Darum fang' ich freudig an, So viel ich in Schwachheit kann, Diesen Tag mit Fleh'n und Singen Still geduldig hinzubringen!

2. Daß ich mich jetzt krank befinde, Herr, das ist dein weiser Rath, Welcher mir, als deinem Kinde, Dieses zugeschicket hat; Willig nehm' ich es auf mich Und verlasse mich auf dich; Was du pflegest aufzulegen, Ist nicht ohne großen Segen.

3. Dieser Tag ist angefangen, Weil mich deine Huld erhält. Laß' mich auch das End' erlangen, Wenn es dir, mein Gott, gefällt. Lind're meine Plag' und Noth, Schöpfer, Vater, Herr und Gott! Jesu, meiner Seelen Freude, Tröste mich in meinem Leide!

4. Doch dein Wille soll geschehen, Herr, dein Wille nur allein. Wie du willst, soll's mir ergehen; So will ich zufrieden sein. Ich will leben, wenn's dein Wille; Auch im Tode halt' ich still. Ich will mich zum Tod und Leben Dir, mein Gott, ganz übergeben.

5. Segne alle Arzeneien, Stärke mich je mehr und mehr, Laß' dieselben mir gedeihen, Herr, zu deines Namens Ehr'; Hör' in Gnaden mein Gebet, Wenn ich gläubig vor dich tret', Daß ich dich im Glauben fasse Und mich fest auf dich verlasse.

6. Vater, auch an diesem Tage Bleibe bei mir in der Noth. Die Verkürzung meiner Plage Durch Genesung oder Tod, Herr, die überlaß' ich dir; Wie du willst, geschehe mir! Dein bin ich mit Leib und Seele; Du bist's, dem ich mich befehle.

733.

Abendlied am Mittwoch.

Pſ. 65, 2 ff.: Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde. Du erhöreſt Gebet, darum kommt alles Fleiſch zu dir.

Pſ. 27, 1: Der Herr iſt mein Licht und mein Heil; vor wem ſollte ich mich fürchten? Der Herr iſt meines Lebens Kraft, vor wem ſollte mir grauen?

1. Arzt des Leibes und der Seelen, Treuer Heiland, ſei gepreist; Ich will deine Hilf' erzählen, Die mir deine Huld erweist. Durch dich hab ich meine Plag' Ueberwunden dieſen Tag, Deine Kraft hat mich erquicket, Daß die Laſt mich nicht erdrücket.

2. Unter Seufzen und Verlangen, Unter Kummer, Sorg' und Pein Iſt mir dieſer Tag vergangen, Und nun bricht die Nacht herein. Ach! ich leide große Noth, Doch du haſt, getreuer Gott, Auf mein Flehen ſie vermindert Und mir meinen Schmerz gelindert.

3. Dein erbarmendes Gemüthe Hat mein Elend wohl bedacht; Es hat deine Treu' und Güte Herrlich über mich gewacht. Setze noch die Huld hinzu: Gib den kranken Gliedern Ruh', Und erleicht're die Beſchwerden, Die mich drücken noch auf Erden.

4. Herr, laß' mich und auch die Meinen Deinem Schutz befohlen ſein. Weck' uns wieder als die Deinen, Wenn der Morgenſonne Schein Aus des Schlafes finſt'rer Gruft Uns, dir Dank zu bringen, ruft. Werd' ich noch bis morgen leben, So will ich dein Lob erheben.

5. Doch wenn auch des Todes Schrecken Mich nach deinem weiſen Schluß Sollte dieſe Nacht bedecken, Heiland, wenn ich ſcheiden muß: Wie du willſt, es ſchreckt mich nicht; Du bleibſt meine Zuverſicht. Nichts hab' ich dir vorzuſchreiben; Hilf mir nur, dir treu zu bleiben.

6. Laß mich nicht in Sünden ſterben, Buß' und Glauben

wirk' in mir; Laß' mich deinen Himmel erben, Nimm den Geist hinauf zu dir. Höre mein Gebet und Fleh'n, Laß' mich deine Hilfe seh'n, Bringe mich nach Kreuz und Leiden, Herr, zu dir und deinen Freuden.

734.

Morgenlied am Donnerstag.

Jerem. 14, 22: Du bist doch der Herr, unser Gott, auf den wir hoffen.

Esai. 38, 15: O wie will ich noch davon reden, daß er mir Hilfe zugesagt hat und thut es auch.

1. Die Nacht ist hin, der Tag ist da; Du fristest noch mein Leben. Dir, Herr, von dem mir Gut's geschah, Sei es auch heut' ergeben. So lang ich lebe, leb' ich dir; Denn jeder Tag bewähret mir Von neuem deine Liebe.

2. Du machest alles wohl und gut, Ich traue deiner Güte, Und hoffe mit getrostem Muth, Daß sie mich stets behüte; Hat jeder Tag gleich seine Plag', Kränkt mich schon manches Ungemach, So bist du doch mein Helfer.

3. Mach' es mit mir, wie dir's gefällt, In allen meinen Sachen. Die Hoffnung bleibt auf dich gestellt, Ich weiß, du wirst's wohl machen. Ich seh' auf deine rechte Hand, Die manches Kreuz von mir gewandt, Die kann doch alles ändern.

4. Fällt hier schon manche Prüfung vor, Die meinen Muth will schwächen: So wirst du das zerstoß'ne Rohr Doch niemals ganz zerbrechen. Das Docht des Glaubens, das noch glimmt, Und von dir seinen Zufluß nimmt, Wirst du nicht ganz auslöschen.

5. Gib nur Geduld und stärke mich, So lange ich noch leide; Ich halte mich allein an dich, Und das ist meine Freude: Mich trennet von dir keine Noth, Ich bleib' im Leben und im Tod Mit dir getreu verbunden.

6. Wenn du mich schlägst, so dank' ich dir, Und will die Ruthe küssen; Denn in dem Kreuze läß'st du mir, Dein Vaterherze wissen; Das wallt vor Liebe gegen mich; Du sprichst zu mir: „ich werde dich Nicht lassen noch versäumen."

7. Dies tröstet meinen blöden Muth, Daß ich mich wenig kränke! Du machst doch endlich alles gut, Und besser, als ich denke. Wer weiß, wie nahe schon die Zeit, Die von der Krankheit mich befreit Und mir Genesung bringet?

8. Drum weiche Sorg' und Traurigkeit, Ich bin in Gott zufrieden. Er hat mir schon zur rechten Zeit Mein Theil und Heil beschieden. Ich traue seiner Lieb' und Treu', Die ich mit jedem Morgen neu In dieser Welt erfahre.

9. Hört diesen Tag mein Leben auf, Ich ehre seinen Willen; Es schließet sich nur Kampf und Lauf, Die Kümmerniß zu stillen, Die mir so manches Leiden macht, Bis mich der Trost: Es ist vollbracht! Erlöst von allem Uebel.

735.

Abendlied am Donnerstag.

1 Cor. 6, 14: Gott aber hat den Herrn auferwecket und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft.

Joh. 11, 11: Lazarus, unser Freund schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke.

1 Petr. 1, 3. 4: Gelobet sei Gott und der Vater — der uns — wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

1. Mein Gott, wie soll ich singen Von deiner großen Güt'? Was für ein Opfer bringen Aus fröhlichem Gemüth? Daß du so bist bedacht, Für all mein Heil zu sorgen, Und mir zum frohen Morgen Hast Hoffnung hie gemacht?

2. Was ist doch dieses Leben Als eine Abendzeit, Mit Dunkelheit umgeben, Mit eitel Müh' und Streit? Ja lauter Finsterniß, Darin wir sind gefangen In stetigem Verlangen, Zu enden den Verdrieß?

3. Du aber läß'st mich wissen, Daß noch ein Morgen sei, Der mir einst wird ersprießen, Zu rühmen deine Treu'; Da Jesus Sonne ist, Der mir zu gute lebet Und sich mit Wonn' erhebet, Zu schaffen neue Frist.

4. Der wird den Glanz erstrecken In mein verschloß'nes Grab Und mächtig mich erwecken, Wenn ich geschlafen hab', Damit ich geh' herfür, Ihm freudig zu begegnen, Und dann von seinem Segnen Die milden Strahlen spür'.

5. Da werd' ich sein umgeben Mit dieser meiner Haut, Die ich in diesem Leben So elend hab' geschaut. Doch wird ein Ehrenkleid Er seinem gleich d'raus machen, Das nimmer darf verlachen Kein Feind noch schnöder Neid.

6. Mein Leib wird seinem Leibe Verkläret ähnlich sein, So daß er ewig bleibe Bei sonnen-gleichem Schein; Und meinem blöden Aug' Wird solche Gnad' geschehen, Daß es, Gott selbst zu sehen, In neuen Kräften taug'.

7. D'rauf will ich denn nun grüßen Den schönen Morgen-Schein, Der soll mir das versüßen, Was mir wird herbe sein Im Abend dieser Zeit; Denn ich weiß meine Sonne, Die mir die wahre Wonne Auf morgen hat bereit't.

8. Soll ich denn irgend sitzen Hie in der Dunkelheit Und schauen nichts als Blitzen, So ist's nur in der Zeit, Die nicht lang währen mag; Bald wird das Licht aufgehen, Das wird mich lassen sehen Die Freiheit von der Plag'.

9. Ach, möcht' es bald nur kommen! Ach, wär' es doch schon da, Daß ich mit allen Frommen Käm' der Erlösung nah! Doch still! gedulde nur! Er wird nicht lang verweilen, Der Glaub' sieht ihn schon eilen Und merket seine Spur.

10. Indessen geh' ich schlafen, So lang auf sein Geheiß, Er wird's schon mit mir schaffen, Wie er mein Bestes weiß, Daß ich mag ruhig sein Nach allen Abendsorgen, Bis mit dem frohen Morgen Er endlich tritt herein.

736.

Morgenlied am Freitag.

Luc. 9, 23: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

2 Cor. 1, 5: Gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

1. Gekreuzigter, mein Trost im Leiden! Dein Kreuz macht auch mein Kreuz mir leicht, Weil es mir in den Prüfungszeiten Den Segen von der Trübsal zeigt, Der hier und dort sich uns bewährt, Wenn alle Dunkelheit sich klärt.

2. Dein Kreuz, mein Kreuz sind so verbunden, Daß niemand sie zertrennen kann; Ich sehe deine offnen Wunden Zum Trost in meinem Leiden an: So wird mir aller Schmerz versüßt, Wenn nur dein Kreuz bei meinem ist.

3. Ich will mein Kreuz geduldig tragen, Ich trage es ja nicht allein; Und kann zum Trost der Seele sagen: Der Höchste will mein Helfer sein, Der Lasten, so er auferlegt, Auch zur Erleichterung mitträgt.

4. Mein Kreuz liegt auf des Heilands Rücken, Ach, soll mir das nicht tröstlich sein? So kann es mich nicht unterdrücken, Mein Jesus theilet es so ein, Daß er die größte Hälfte trägt Und nur die kleinste auf mich legt.

5. Er hat mein Kreuz schon längst geschmecket Und weiß, wie mir's um's Herze ist; Er hat ihm auch das Ziel gesstecket, Wie weit es abgemessen ist; Er stärket mich durch seine Kraft, Die mir getrosten Muth verschafft.

6. Mein Kreuz ist ja das rechte Zeichen, Das ich als Jesu Jünger führ'. Ist das nicht Ehre, Christo gleichen? Der Welt ist's Schmach, mir eine Zier, Und in dem ganzen Christenthum Mit Paulo meines Glaubens Ruhm.

7. Was Gottes Sohn nicht hat verschmähet, Das muß mir wahre Ehre sein. Er ist es, welcher bei mir stehet; Das größte Kreuz wird dadurch klein; Denn er nimmt es zugleich auf sich, Und seine Gnade trägt auch mich.

8. Die größten Heiligen auf Erden Hat Gott durch Leiden groß gemacht; Sie wuchsen unter den Beschwerden Und wurden Palmen gleich geacht't, Die unter keiner Last vergeh'n, Und sich durch ihren Druck erhöh'n.

9. Mein Kreuz kommt aus des Höchsten Händen, Der

es mir auferleget hat. Er kann mir ja nichts Böses senden, Ich kenn' den Reichthum seiner Gnad', Die alles, was er uns zuschickt, Und auch das Kreuz mit Segen schmückt.

10. So bleibt das Kreuz nicht nur im Leben, Auch selbst im Sterben mein Gewinn; Der Wanderstab, der mir gegeben, Bis ich in meiner Heimat bin; Und nachher stellt es mein Panier Noch auf dem Stein des Grabes für.

737.

Abendlied am Freitag.

Luc. 23, 42: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst.
2 Tim. 2, 11: Sterben wir mit, so werden wir auch mit leben.
Röm. 6, 4 ff.: So sind wir ja mit ihm begraben in den Tod. So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein.

1. Die Sonne ist nun untergangen, Die damals sich verfinstert hat, Als Jesus an dem Kreuz gehangen Und für die Uebelthäter bat. Mein Gott, laß deinen Gnadenschein Indessen meine Sonne sein!

2. Du hast mir heut' viel Gut's erwiesen Und auf dem Siechbett mich erquickt; Dein Geist hat Jesu Blutvergießen Zur Tröstung in mein Herz gedrückt; Du hast in Leiden mich bedacht Und vieles Böse gut gemacht.

3. Hab' ich was Gutes ausgerichtet, So hat es deine Kraft gethan; Ich wär' noch mehr zu thun verpflichtet; Nimm nur den guten Willen an, Und stärke mich, daß ich forthin Im Guten unermüdet bin.

4. Ich finde aber auch viel Sünden, Und habe oft nicht recht gethan; Ach Vater! laß mich Gnade finden, Sieh' deinen Sohn am Kreuze an; In seinem heil'gen Blut und Tod Scheint mir das schönste Abendroth.

5. Begrabe nur in seinen Wunden Die Schuld, die ich bei dir gemacht; Dein Geist mit meinem Geist verbunden Erleuchte mich in dieser Nacht, Und lege mir die Tröstung bei, Daß deine Gnad' stets bei mir sei.

6. Laß deine Flügel mich bedecken Und deine Augen offen steh'n, Daß keine Schmerzen mich erwecken, Und Furcht und Traurigkeit vergeh'n, Bewähre deine Lieb' und Treu' Und mache mich von Unruh' frei.

7. Ich werfe alle meine Sorgen, O Gott, auf deinen Rücken hin; Und wenn auch bei dem neuen Morgen Ich noch im alten Kummer bin, So tröste mich, daß deine Treu' Auf's neue wieder bei mir sei.

8. Und soll mein Bett zum Grabe werden, So schlafe ich im Frieden ein; Die Ruhe in dem Schoß der Erden Wird für mich auch erquickend sein. Mein Jesus ruhte in dem Grab, Damit ich diese Hoffnung hab'.

9. Da ihn der Tod nicht halten konnte, Und er nach einer kurzen Zeit Aus seinem Grabe auferstunde, So hat er mir den Weg gezeigt, Vom Tod zum Leben aufzusteh'n Und auch aus meinem Grab zu geh'n.

738.

Morgenlied am Samstag.

Matth. 6, 9—13: Unser Vater, in dem Himmel ꝛc.

1. Liebster Vater, soll es sein, Daß ich heut' an diesem Tage Letztmals mit Gebet erschein' Und dir meine Noth vortrage: Ach, so richte meine Sinnen Nach den hohen Himmelszinnen!

2. Tausend und viel tausendmal Sei, o Vater, hochgepriesen, Daß in deiner Kinder Zahl Du mir eine Stell' gewiesen, Daß ich dich hab' lernen kennen Und in Christo Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig sei Deines hohen Namens Ehre, Deine Güte mancherlei, Deine Kraft und wahre Lehre; Ich will dort dich ewig loben, Wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein Reich hast du auch zu mir Hier in Gnade lassen kommen, Mich berufen und zu dir Aus des Satans Macht genommen; Jesus hat mir Heil und Frieden Durch sein Blut und Tod beschieden.

5. Darum wart' ich mit Begier Ganz getrost auf's Reich der Ehren; Nichts durchaus ist mehr allhier, So mich soll davon abkehren: Komm, o König, laß erscheinen, Was ich hoff' und all' die Deinen.

6. Deinem Willen thu' ich mich Ganz zu einem Opfer geben; Hab' ich hier nicht williglich Nach demselben können leben, So werd' ich doch dort erfüllen Mit den Engeln deinen Willen.

7. Täglich Brot und mancherlei, Was zu meinem Stand gehöret, Hast du, Vater, mild und treu, Mir Zeitlebens auch bescheret: Nun du Himmelsbrot willst geben, Laß ich gern das arme Leben.

8. Bleiben gleich die Meinen hier, Die mich länger möchten sehen; So weiß ich, daß nur bei dir Steh' ihr Weh' und Wohlergehen, Ich befehle deiner Güte, Was mir lieget im Gemüthe.

9. Nun, o Vater, laß du mir Alle Schulden sein vergeben, Daß ich rein und frei zu dir Fahr' aus diesem Sündenleben. Jesus hat mir Gnad' erworben, Ist für meine Sünd' gestorben.

10. So vergeb' ich auch gar leicht, Wie du, Vater, hast geheißen; Allen Zorn und Rach erweich', Ich will lauter Lieb' erweisen; Weil du, Gott, selbst viel erlassen, Will ich, Mensch, auch niemand hassen.

11. Rückt der letzte Kampf herzu, Tobet mächtig Sünd' und Hölle, Daß sie mir die Himmelsruh' Raub und meinen Glauben fälle, So gib du auf meiner Seiten Die Versuchung zu bestreiten.

12. Mach mich alles Uebels los, Mach der Sündennoth ein Ende; Ich ergebe ganz und bloß Mich in deine Vaterhände. Wolleſt mich von allem Bösen, Wie du weiß't und und kannst, erlösen.

13. An dem allem zweifl' ich nicht, Denn du bist der Himmelskönig. Zu dir ist die Zuversicht: Welt und Höll'

ist dir zu wenig; Deine Kraft wird nicht vergeh'n, Deine Herrschaft ewig steh'n. Veit Ludw. v. Seckendorf.

739.a

Abendlied am Samstag.

Klgld. 3, 22: Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu und deine Treue ist groß.

1. So ist die Woche nun geschlossen, Doch, treuer Gott, dein Herze nicht, Wie sich dein Segensquell ergossen, So bin ich noch der Zuversicht, Daß er sich weiterhin ergießt Und unaufhörlich auf mich fließt.

2. Ich preise dich mit Hand und Munde, Ich lobe dich, so hoch ich kann, Ich rühme dich von Herzensgrunde Für alles, was du mir gethan, Und weiß, daß dir durch Jesum Christ Mein Dank ein süßer Weihrauch ist.

3. Hat mich bei meinen Wochentagen Das liebe Kreuz auch mit besucht, So gabst du auch die Kraft zu tragen, Zu dem, es ist voll Heil und Frucht Durch deine Lieb', o Herr, zu mir, Und darum dank ich auch dafür.

4. Nur eines bitt' ich über alles, O du versagst mir solches nicht: Gedenke keines Sündenfalles Und geh' nicht mit mir in's Gericht, Weil Jesus meine Missethat Durch seinen Tod gebüßet hat.

5. Dein Eid ist ja noch nicht gebrochen, Du brichst ihn nicht in Ewigkeit, Da du dem Sünder hast versprochen, Daß er, wenn ihm die Sünde leid, Nicht sterben, sondern gnadenvoll Wie ein Gerechter leben soll.

6. Mein Glaube hält an diesem Segen Und will also den Wochenschluß Vergnügt und froh zurückelegen, Da mich der Trost ergötzen muß, Daß ich ja soll in Christo dein Und schon in Hoffnung selig sein.

7. Doch da mein Leben zugenommen, So bin ich auch der Ewigkeit Um eine Woche näher kommen, Vielleicht am

Ziele meiner Zeit; Sollt' es die letzte Woche sein, So führe mich zum Himmel ein! (Abgekürzt.) Erdm. Neumeister.

Hieher auch Nr. 639. Gott Lob, ein Schritt zur Ewigkeit.

739. b

Ein ander Abendlied (am Samstag) oder in der Stille der Nacht.

Esai. 60, 20: Die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten, sondern der Herr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis sein.

Offb. 21, 23: Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm.

1. Der Tag ist hin, Mein Geist und Sinn Sehnt sich nach jenem Tage, Der uns völlig machen wird Frei von aller Plage.

2. Die Nacht ist da, Sei du mir nah', Jesu, mit hellen Kerzen; Treib' der Sünden Dunkelheit Weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonnen Licht Uns jetzt gebricht: O unerschaff'ne Sonne, Brich mit deinem Licht hervor Mir zur Freud' und Wonne.

4. Des Monden Schein Fällt nun herein, Die Finsterniß zu mindern. Ach daß nichts Veränderlich's Meinen Lauf möcht' hindern!

5. Das Sternenheer Zu Gottes Ehr Am blauen Himmel wimmert: Wohl dem, der in jener Welt Gleich den Sternen schimmert!

6. Was sich geregt Und vor bewegt, Ruht jetzt von seinen Werken: Laß mich, Herr, in stiller Ruh' Dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will Bei solcher Still' Der süßen Ruhe pflegen: Laß die Unruh' dieser Zeit, Jesu, bald sich legen.

8. Ich selbst will auch Nach meinem Brauch Nun in mein Bettlein steigen: Laß mein Herz zu deinem sich Als zum Bettlein neigen.

9. Halt' du die Wach', Damit kein Ach Und Schmerz den Geist berühre; Sende deiner Engel Schar, Die mein Bettlein ziere.

10. Wann aber soll Der Wechsel wohl Der Tag und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, Dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, Da diese fällt, Die Zion noch macht weinen, Soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

12. Alsdann wird nicht Der Sonnen Licht Jerusalem verlieren; Denn das Lamm ist selbst das Licht, Das die Stadt wird zieren.

13. Hallelujah, Ei wär' ich da, Da alles lieblich klinget, Da man ohn' Abwechselung Heilig, Heilig singet.

14. O Jesu du, Mein Hilf und Ruh'! Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög' in deinem Glanz Vor dir ewig prangen!

Komme labend, Letzter Abend Meines Lebens, bald herbei, Daß genug des Pilgerns sei, Und ich stille geh' zu Bette In die letzte Ruhestätte! J. G. Fr. Köhler.

740.a

In der Stille der Nacht.

Ps. 130, 5: Ich harre des Herrn; meine Seele harret und hoffet auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache zur andern. — Esai. 63, 16: Bist du doch unser Vater — du Herr, bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.

1. Gott der Tage, Gott der Nächte! Unsere Seele harret dein, Lehnet sich an deine Rechte, Nie kannst du uns ferne sein, Auch in stiller Nächte Stunden Hat dich manches Herz gefunden Und sich aus dem Lärm der Welt Einsam bei dir eingestellt.

2. Vater! viele Menschen weinen, Viele Kranke schmachten nun; Aber du verlässest keinen, Heißest wachen, heißest ruh'n;

Trocknest viele tausend Thränen Und erfüllst das heiße Sehnen Unzählbarer Leidenden, Die um Ruh' und Lindrung fleh'n.

3. Vater! sende Muth den Schwachen, Licht in jedes dunkle Herz. Allen, die bekümmert wachen, Lind're du den heißen Schmerz. Laß die Wittwen, laß die Waisen Deine Lieb' und Treue preisen; Gönne Kranken sanfte Ruh': Sterbenden sprich Tröstung zu.

4. O du treuer Menschenhüter! Nacht ist vor dir wie der Tag; Allgewaltiger Gebieter, Du verwandelst Schmerz und Plag' Unversehn's in Dank und Freuden; Ach laß alle, die jetzt leiden, Bald erlöst aus ihrer Pein Deiner Vaterhuld sich freu'n.

5. Vater! — dieser Nam' erweitert Jede Brust voll Angst und Schmerz; Wie der Mond die Nacht erheitert, Kommt die Ruh' in jedes Herz, Das nach deinem Troste weinet, Eh' die Sonne wieder scheinet. O wie oft verwandelst du Bangen Schmerz in süße Ruh'!

6. Jesus Christus, manche Nächte Hast du für uns durchgewacht Und dem menschlichen Geschlechte Durch dein Wachen Trost gebracht; Tröster, du wollst deinen Kindern Auch durch Schlaf den Kummer lindern; Wachen oder schlummern sie, Weichst du doch von ihnen nie! Lavater.

Hieher auch Lied: Ein Ausblick in die Ferne. Nr. 48.
Im Kämmerlein. Nr. 52.

740.b

Nun schläfet man; Und wer nicht schlafen kann, Der bete mit mir an Den großen Namen, Dem Tag und Nacht Wird von der Himmelswacht Preis, Lob und Ehr' gebracht: O Jesu, Amen! Gerstegen.

741.

In der Stille der Nacht.

Ps. 119, 62: In der Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

1. Auch dich, du stille Mitternacht, Kann ich zum Lob genießen; Dem Heiland, dem mein Herz da wacht,

Leg' ich mich zu den Füßen, Ich fleh' ihm vor; Er spricht mir zu; Ich sag: o großer Heiland, du Bist meiner Seele Wonne.

2. Ich danke, daß du mich geliebt, Und danke für die Liebe, Da du dich bis zum Tod betrübt, Daß ich bei Leben bliebe. Ich lebe nun und liebe dich; Die schwache Liebe zeige ich Mit meinem schwachen Lobe.

3. So zeigst du dich, mein Heiland, mir In einer sanften Stille, Und meine Seele danket dir Für deiner Gnaden Fülle. Gib, daß mein Herz beständig wacht, Daß, wenn du kommst um Mitternacht, Ich dir entgegengehe.

Hiller.

742.

Ps. 63, 7. 8: Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir.

Ps. 138, 7: Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickest du mich.

Ps. 34, 2: Ich will den Herrn loben allezeit und sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Ps. 65, 2: Gott man lobet dich in der Stille zu Zion.

1. Mein Auge wacht Jetzt in der stillen Nacht; Nun ist mein Herz bedacht, Dich Gott zu loben. Ach schenke mir Kraft, zu lobsingen dir Mit deinen Heil'gen hier Und denen droben!

2. Die stille Zeit Sei, Jesu, dir geweiht; Laß nichts die Einsamkeit Vor dir entweihen! Schleuß selber du Mein Herz vor Allem zu, Damit es sich in Ruh' Mög' in dir freuen!

3. Wie preis ich dich, Mein Jesu, daß du mich Aus Gnaden kräftiglich Zu dir gezogen! Ach hätte doch Mit mehrer Treue noch Sich deinem sanften Joch Mein Herz gebogen!

4. Es schmerzt mich tief, Daß seit dein Geist mich rief, Ich dir so oft entlief Durch Reiz der Sünden. Mein treuer Hirt, Wie war ich oft verwirrt, Und konnte, wie verirrt, Die Ruh' nicht finden!

5. Doch deine Hand War nicht von mir gewandt; Sie

zog mich durch das Band Der Liebe wieder; Dein Gnadenlicht Verließ den Sünder nicht; Dein holdes Angesicht Sah auf mich nieder.

6. Du riefst, — ich kam Gebeugt und voller Scham; Dein Vaterherze nahm Mich auf voll Liebe. Da schmolz mein Herz In reuevollem Schmerz; Du zogst es himmelwärts Im Liebestriebe.

7. O Gott voll Huld! Du trägst mich mit Geduld, Vergabst so oft die Schuld, Als ich dich flehte; Und dann sprachst du Mir wieder freundlich zu, Und schenktest süße Ruh Mir im Gebete.

8. Herr, ich bin dein, Und will es ewig sein; Ach, zeuch mich ganz hinein, Daß ich nicht wanke! Wann kommt die Zeit, Daß ich dir, ganz geweiht, Zum heil'gen Schmuck bereit, Als Sieger danke?

9. Doch deine Gnad', Die angefangen hat, Wird auch nach deinem Rath Das Werk vollenden. Ich traue dir, Ach stärk' den Glauben mir! Ich laß mich für und für Nur deinen Händen.

10. Mein einz'ges Gut, In dem mein Sehnen ruht! Du machst mich wohlgemuth In deiner Liebe; O hauche dann Den Funken stärker an, Daß ich dich lieben kann Mit mächt'gem Triebe.

11. Beim Sturm der Welt Sei Anker, der mich hält, Und birg mich in dein Zelt, Wenn alles zaget; In Noth und Pein Nimm mich, o Liebe, ein, So harr' ich kindlich dein, Bis daß es taget!

12. Preis, Lob und Ehr' Sei dir je mehr und mehr, Jehova, hoch und hehr, In Jesu Namen, — Im Staube hie, Oft unter Streit und Müh', Und einst in Harmonie Der Engel! Amen. Terstegen.

Hallelujah! Amen.

Verzeichniß der Bibelstellen. *)

Cap.	Vers.	Nro. der Lieder.
1 Mos.		
3,	10.	131.
6,	3.	30.
8,	21.	62.
18,	3.	176.
19,	17. 22.	28. 30. 33. 394.
22,	1 ff.	599.
22,	8 u. 14.	208. (239).
28,	16.	27. 52.
32,	26.	472.
32,	30.	27. 52.
47,	9.	368. 724.
48,	21.	447. 451. 468.
50,	20.	4. 8.
2 Mos.		
15,	26.	22—27.
34,	6 ff.	79.
5 Mos.		
7,	9.	107. 110. 220. 224.
32,	3 ff.	276.
32,	4.	7.
1 Sam.		
3,	18.	243. 237. 245.a
4,	1; 7, 12.	222—225.
20,	3.	374. 379.
2 Sam.		
15,	26.	237. 239.
22,	36.	314 ff.
24,	14.	84. 131. 141. (137).
1 Kön.		
19,	4.	349. 348. 533.
1 Chron.		
30,	17.	54. 124.
Nehem.		
13,	31.	174. 135. a
Hiob		
1,	21.	180. 181.b 593.a 573. 551.
5,	17.	8. (5. 6.) 10.
7,	1 ff.	366.b
9,	2. 3.	65. 69.

Cap.	Vers.	Nro. der Lieder.
Psalm		
4,	3.	388.
4,	4.	8. 4.
6,	2—4.	78.
19,	13.	65. 67.
23,	1 ff.	254.
23,	5.	413.
25,	7.	105 ff. 135a.
25,	10.	206. 204.
27,	14.	308.
30,	6.	355. (338. 342).
30,	7 ff	11.
31,	6.	249.
31,	16.	247. 723. 378. 446.
32,	1 ff.	85.
34,	7. 18.	175.
37,	5.	200 ff.
38.		74.
38,	22.	173.
39,	8.	272 ff.
39,	10.	236 ff. 244 ff.
39,	13.	387. 399. 403.
42,	3.	457.
42,	12.	245. a 275. (303. 310.) 104. 232.
43,	5.	ebenso wie b. Ps. 42. 12.
50,	14 ff.	354 ff.
51,	3 ff.	77. 78. 106.
51,	7.	62.
62,	2. 6.	49. 50.a 236. u. a. 244—246. u. 353.
62,	8 ff.	302. b
65,	2.	742.
66,	16 ff.	278. 366.
68,	20.	309. (308. u. a.) 331.
71,	9.	367.
73,	1. 23 u. 25.	213 ff. 333. 645.
77,	8.	80.
84,	3.	720.
85.		184. 185.
89,	2.	79. 89. 95.

*) Es sind hier bei weitem nicht alle den Liedern beigefügten Bibelstellen aufgeführt, sondern nur diejenigen, welche in Liedern einen besonders passenden Ausdruck gefunden haben.

Cap. Vers.	Nro. der Lieder.
Psalm	
90, 12.	369.372.385.(382).
92, 2. 3.	95.
94, 19.	292 ff.
97, 11.	356. 140.
103, 17.	111.
104, 33.	330. 329.a 331.
119, 9.	289 ff.
119, 50.	292 ff.
119, 62.	741.
119, 67. 71.	13.
119, 76.	79. 280. 283. 501.
119, 92.	292 ff.
119,105.	289 ff.
121, 8.	646.
126.	582.(578).548.434.
126, 1. 2.	418.
126, 5.	282.a 341.
130, 3.	65. 67.
130, 5 ff.	304.
138.	76.
139, 1. 23.	54. 57. 124. 642.
142, 8.	344b ff.348.a(483).
149, 4.	222—225.
Sprüche Salomonis	
10, 28.	304 ff. 306. 313. 336. 629.
20, 9.	65. 67.
23, 26.	8.
27, 1.	374 ff. 379.
27, 6.	5. 6. 10. 20.
Prediger Salom.	
2, 11.	368.
3, 11.	247.307.310 ff.352.
7, 30.	54. 60.a 126.
Hohelied	
1, 4.	705. 709.
Jesaias	
21, 11.	114.
28, 29.	181.a 204. 206. 209. 215. 245.a
30, 15.	49. 50. a
38, 1.	385. 382. 372.
38, 17.	355.
45, 22.	1. 22.
48, 10.	316. (313—320).

Cap. Vers.	Nro. der Lieder.
Jesaias	
53, 5.	261. 266. a (u. a.).
54, 7 ff.	538. 308 ff.
54, 10.	107. 220. 224.
55, 8. 9.	181.
59, 2.	131. 141.
60, 20.	739. b
64, 4.	367.
Jerem.	
2, 13.	42. 44.
3, 12.	53. 81. 120.
17, 9.	54. 60.a 124. 126.
17, 14.	23 ff. 198. a.b.
17, 17.	406.
29, 11.	282. 5 ff. 10.
Klagld. Jerem.	
3, 9.	8.
3, 26.	323.
3, 31—34.	538.
Hesek.	
33, 11.	80. 108. b
Hosea	
5, 15 ff.	13.b ff.
Amos	
3, 6.	2 ff.
Sacharja	
9, 9.	621.
Jesus Sirach	
1, 34.	63. (54 u. 57.)
11, 28.	54.59.385(V.4.6.).
18, 22. 26.	30. 382. 385.
2 Macc.	
6, 13.	13. 8. 14. 18. 315 ff.
Baruch	
4, 19—23.	597.

Neues Testament.

Matthäus	
2, 11 ff.	662. 664.
4, 4.	191.
5, 30.	99.
5, 23.	163 ff.
5, 44.	167.
6, 6.	52. 302. b. c.
6, 9—13.	738.

Cap. Vers.	Nro. der Lieder.
Matthäus	
6, 11.	193.
6, 19 ff.	36. 38.
6, 22 ff.	58.
6, 24.	212.
6, 25—34.	228 ff. beſ. 231.c
6, 33.	233 ff.
7, 13.	117.
8, 23—27.	211.
9, 2.	85.
9, 2—8.	22.
11, 28.	83. 119. 260. (257). 274.
16, 21 ff.	11.
16, 24.	322.
16, 25.	18. (8).
16, 26.	24 ff. 38.
18, 24.	83.
18, 32 ff.	165. 167.
19, 20.	57.b
19, 22 ff.	34 ff.
22, 9.	121.b
24, 13.	325—327.
24, 42.	373. 377. (54.b)
26, 30.	160.
26, 39.	237. 239. 241.
26, 36 ff.	667.
Marcus	
2, 10 ff.	198.
5, 36.	112.a 208. 216.
7, 33.	48.
7, 37.	580.
9, 24.	179.b
10, 14.	589.b
10, 24.	34.
13, 35 ff.	373 ff.
16, 3.	692 ff.
Lucas	
1, 47.	143. 720. 721.
2, 29.	423. 474.
5, 52.	83.
7, 13.	184.b 602. 605. 279.
9, 23.	16. 736.
10, 41.	233.a ff.
10, 42.	38. 40. 233.
12, 13—21.	390.

Cap. Vers.	Nro. der Lieder.
Lucas	
14, 11.	60.b (62).
14, 33.	396. (38).
15, 2.	83. (80). 133.
15, 7. 10.	80.
16, 9.	398.
17, 5.	179.
17, 10.	65. 68.
17, 32.	33. (28). 46.
18, 7.	182.
18, 10—14.	60.b (62).
18, 13.	132. 154.
18, 31.	405.
18, 39.	132. 137.
21, 34.	228.b
22, 35.	195.
22, 42.	170. 237. 239. 241.
23, 42.	135. 675.
24, 4 ff.	695.
24, 15—29.	701—703.
24, 29.	504. 643. (ff.)
24, 36.	256. 258 ff.
Johannes	
1, 29.	666.
2, 1—11. beſ. V. 4.	306—311. 352. 456.
3, 16.	88.a 85 V. 2.
4, 13 ff.	42. (37). 44.
4, 32. 34.	191.
5, 14.	361 ff.
5, 28.	429.
6, 55.	121.a
6, 68.	151. 289 ff. 645.
8, 51.	417 ff.
10, 14 ff. u. 27.	254.
10, 28.	109.
11, 11.	735.
11, 25.	428.
12, 24.	425.
13, 1.	463.a
13, 7.	181.a 245.a 200 V. 8. 228.
13, 15.	250 ff.
13, 34.	163. 168.
14, 2. 6.	704. 706.
14, 14.	299.

Cap.	Vers.	Nro. der Lieder.
Johannes		
14,	26.	295.
15,	7.	299.
16,	8.	30.
16,	16. (22.)	342.d (351). 611 ff.
17,	12.	118.
17,	21.	584.
19,	26 ff.	463 ff.
19,	30.	549.
20,	19.	141.
20,	29.	112.a 181.a 216. 208. 215.
21,	15 ff.	127.
Apostelgesch.		
4,	12.	87. 649. 651.
14,	22.	1.16. 333. V. 5. 342.
16,	33 ff.	284 ff.
20.	32.	462. 466. (u. a.) 482.
21,	13.	467 ff.
Römer		
3,	3 ff.	110. 653.
3,	20. 23 ff.	65. 69.a 89. 92.
4,	5.	73. 90 ff. 92. 94.
5,	20.	82.
6,	1 ff.	96 ff.
6,	4 ff.	737.
6,	5 ff.	428.
7,	18—20.	75
7,	24 ff.	116.
7,	25.	101. 100.
8,	16 ff.	282. 296 ff.
8,	18.	404. 431. 435.
8,	22 ff.	343. 345. 347 ff. 629.
8,	26.	296. c ff. 300.
8,	31 ff.	632.
8,	35—39.	170. 186.
8,	38 ff.	113.
11,	34.	219. 181. 204. 215.
14,	7. 8.	384 ff. 444. 585. (491).
1 Corinther		
1,	18.	261. 265. (269). 671.
2,	2.	266.b 261. 264 ff. 668.
2,	9 ff.	440. 578.
2,	14.	58. 126.
6,	12.	34. 45.
7,	29—31.	34. 45.
10,	13.	220—222.
11,	28.	124 ff.
11,	31.	54.
11,	32.	9. 13. 15.b
13,	13.	180. (181.b) 574 ff.
15,	42.	426. (425).
15,	53.	427.
15,	55. 57.	416 ff. 583.
16,	22.	70.
2 Corinther		
1,	3—7.	272—274. 328.
1,	5.	256. 274. 273. 736.
1,	18 ff.	220—224.
4,	16.	9. 21. (12 ff.) 315.
4,	17.	339. 342.b 313—320. (404). 435. 520.
4,	18.	430.
5,	1—8.	343 ff. 448—453. 479. 533.
5,	14 ff.	264. 267.
6,	2.	31. (28). 32.
7,	4—6.	328. 330.b
11,	30.	116.
12,	2 ff.	440.
12,	7.	13.b (16).
12,	9.	100. 280. 283. 501.
13,	5.	128.
13,	13.	718 ff.
Galater		
2,	16.	65. 69. 92. 90. 89.
2,	19 ff.	96 ff.
2,	20.	142. 269. (264 ff.).
4,	6.	296. 299 ff. 300.
5,	13.	96.
6,	14.	65. 90.
Epheser		
2,	8.	65. 92—94. 461.
2,	14.	367.b
3,	14—17.	98. 100 ff.
3,	17 ff.	148.
4,	3.	163. 169.

Cap. Vers.	Nro. der Lieder.
Epheser	
4, 32.	166.
5, 14.	688.
5, 15 ff.	188. 189.
6, 17.	290. (289).
Philipper	
1, 20 ff.	450. 477. 445.
1, 21.	417 ff. 421. 444 ff. 477.
1, 23.	343. 345. 347. 349 ff. (u. a.)
2, 12.	117.
3, 13 ff.	401.
3, 20 ff.	343. 345. 347. 401 ff. 426.
4, 4.	329.b 630. (721).
4, 5.	367.e
4, 6.	228 ff.
Coloſſer	
3, 1 ff.	38—41. 705 ff.
1 Theſſalonich.	
4, 14.	417. 577. 585.
1 Timoth.	
1, 15 ff.	86.89.83.(82.)134.
6, 6—9.	35. 36.b 389.
2 Timoth.	
2, 13.	110. 178.b 653.
2, 19.	98. (V. 3.)
Titum	
3, 5.	90—94.
1 Petri	
1, 3. 4.	735. (430—42).
1, 7—9.	342. 346. 350 452. 454 ff. 474. 484.
1, 13.	112.b 108.
1, 18 ff.	147.
2, 21 ff.	251 ff.
4, 1 ff.	315. 316 ff. 363.
4, 12 ff.	12. 17. 19. 313 ff.
5, 5.	60.b (62).
5, 7.	228—235.
2 Petri	
1, 19.	290.
1 Johannis	
2, 1 ff.	104. 138.
2, 12.	85.
1 Johannis	
2, 15 ff.	33. 46. 391. 397 (u.a.)
2, 28.	644.
5, 12.	25.b
5, 14.	299.
Ebräer	
3, 15.	28, 31.
4, 1.	400.
4, 9.	342. 367.b 424. 434.
4, 16.	84.
7, 24.	270. (268).
10, 19.	271. 270. (268).
10, 26.	98. 96.
10, 35.	226 ff.
10, 36.	323.
11, 13 ff.	399. 403.
12, 2.	678 ff. 252 ff.
12, 5 ff. 11.	5.6.10.12.19.281 ff. 314 ff. 317—320.
12, 15.	32.
13, 14.	387. 399. 403.
Jacobi	
1, 2—4.	14. 12. 17. 19 ff. 314 ff. 323—326.
4, 7.	113.
5, 7.	323 ff.
5, 11.	586.
Judä	
V. 21.	460.
Offenbarung	
1, 5. 6.	330.a
2, 5.	32.
2, 20.	326. 325.
3, 1.	64.
3, 5 ff.	382 ff. 385.
3, 17 ff.	58. 125. (130.a).
3, 19.	6. (5. 10).
7, 13 ff.	441.
14, 13.	476. 434. 576.
15, 3.	215. 219. 204.
21, 6.	44.
21, 2—5. u. 21 ff.	350. 437. 442.
21, 23.	739.b
22, 20.	162.c 448. 457 ff. (455.).

Alphabetisches Verzeichniß der Lieder,

(welche ganz oder großentheils und mit den Anfangsversen gegeben sind).

Nro.

A.

Ach bleib bei uns, Herr Jesu 643
Ach daß wir Friede sollten hören 185
Ach Gott! gedenke mein . . 135a
Ach Gott! ich muß in Traurigkeit 604
Ach Gott! in dieser Hungersnoth 190
Ach Gott und Herr . . . 55d
Ach Gott! verlaß mich nicht 173
Ach Gott! wie manches Herzeleid 1
Ach Herr! was ist geschehn 131
Ach, Jesus lebt in mir . . 288
Ach lehr' uns, Herr, doch recht 647
Ach treuer Gott! barmherzigs 198d
Ach, uns wird das Herz so leer 345
Ach wär ich doch schon droben! 449
Ach, wann werd' ich dahin 457
Ach, wann wird kommen jene 46
Ach wie lange soll ich kämpfen 303a
Allein und ohne Gott zu sein 719
Alle Menschen müssen sterben 436
Aller Glaub'gen Sammelplatz 577
Allmächtiger Erbarmer . . 177
Als Jesus ward versühnet . 695
Amen! deines Grabes Friede 683
Am Grab des Christen singet 579
An dir hab' ich gesündigt, Herr 55b
Angenehmes Krankenbette . 27
Arme Wittwe, weine nicht! . 605
Arzt des Leibes und der Seelen 733
Auch dich, du stille Mitternacht 741
Auch die Kinder sammelst du 589b
Auf Christi Himmelfahrt allein 707
Auf den Nebel folgt die Sonn' 355
Auf den Tag des Herrn sich 367e
Auf, du zagendes Gewissen . 112b

Nro.

Aufersteh'n, ja aufersteh'n 582
Auf, ihr Gottes Hausgenossen 648
Auf Gott nur will ich sehen 601
Auf meinen Jesum will ich 476
Auf meinen lieben Gott . . 207
Aus tiefer Noth schrei ich zu dir 76

B.

Bedenke Mensch das Ende . 382
Befiehl du deine Wege . . 200
Bewährter Arzt der kranken 198b
Bis an mein Ende will ich singen 330a
Bitten und erhöret sein . . 299f
Bleibt bei dem, der euretwillen 644
Bringt nun den kleinen Leib 595

C.

Christi Blut und Gerechtigkeit 94
Christus, Christus, Christus ist 421
Christus, der ist mein Leben 477

D.

Dankend fall ich vor dir nieder 359a
Das ist eine Wundersache . 116b
Das, was christlich ist, zu üben 63
Dein Tisch hat mir das Herz 287
Dein Wort, Herr, ist geschehen 472
Den Heiland auf den Tod zu 384
Denket doch ihr Menschenkinder 385
Dennoch bleib ich stets an dir 213a
Der du das Loos von meinen 722
Der erste Tag von dieser Woche 727
Der Geist erinnert uns noch 295
Der Geist hilft unsrer . . 296c
Der Morgen kommt und . 728
Der Sabbath ist vergangen . 158
Der Schächer fluchbeladen . 675
Der Tag ist hin 739b

	Nro.
Der Trennung Last liegt schwer	584
Der Werke Ruhm muß vor .	65
Des Christen Schmuck und .	322
Dich sollen alle Sünder loben	91
Die Beschwerden dieser Erden	367b
Die Christen gehn von Ort .	581
Die Gnade ruft zur Buße .	32
Die Gnade wird doch ewig sein	111
Die ihr bei Jesu bleibet . .	191
Die ihr Hilfe wünscht zu sehen	22b
Die Krankheit wachet mit mir	725
Die Liebe darf wohl weinen	574
Die Nacht ist hin, der Tag .	734
Die Seele ruht in Jesu Armen	580
Die Sonne ist nun untergangen	737
Die Sünden sind vergeben .	85
Die Zeit flieht hin und immer	388
Dir dank ich, Gott für deine	88a
Dir stell ich mich zur Prüfung	56
Du auserwählte Stunde .	448a
Du bist ein Mensch, das weißt	228a
Du bist zwar mein und bleibest	598
Du, Gott, bist unsre Hilf und	196
Du hast, Jesu, in den Tagen	316
Du Herr von meinen Tagen	366e
Duld und vergib	166
Durch Trauern u. durch Klagen	640

E.

Ein Ausblick in die Ferne .	48
Ein Christ kann ohne Kreuz	317
Eines wünsch ich mir vor allem	142
Ein feste Burg ist unser Gott	113d
Eingesargt zum letzten . .	607
Ein Gotteskind zu sein und doch	281a
Ein Nam ist mir ins Herz .	651
Ein Pilger schickt sich an zur	547
Ein selig End' aus Gnaden .	409
Einst wandelte der Meister .	199a
Ei, wie so selig schläfest du .	576
Endlich bricht der heiße Tiegel	320
Erbarmer aller Sünder . .	731
Ergebung heißt das schöne Wort	236
Erleucht mich, Herr, mein Licht	57b
Ermuntere dich beklemmter .	438
Es fallen mir Gedanken ein .	103
Es halten eitele Gemüther .	343
Es ist genug! So nimm, Herr	533
Es ist noch eine Ruh vorhanden	434
Es ist vollbracht! Gottlob es	549
Es jammre, wer nicht glaubt	180

F.

Freuet euch ihr Christen alle	630
Führe bald aus ihrem Leiden	546

G.

Geduld ist euch vonnöthen .	323
Geh hin, mein Kind . . .	592a
Geh nicht, Herr, an mir .	176
Geh zum Schlummer . . .	603
Geist vom Vater u. vom Sohne	713
Gekreuzigter, mein Trost im	736
Gib uns, guter Vater, heute	193
Gib, Vater, in den trüben .	656
Gläubiger Jesu, auf Vertrauen	251
Gott, Allvater auch den Blinden	199b
Gott, dein Lieben ist ein Lieben	167
Gott, den Höchsten, sollst du	329a
Gott, den ich als Liebe kenne	10
Gott, der du allen gütig .	79
Gott, der du Gnad und Wahrheit	729b
Gott der Tage, Gott der Nächte	740a
Gottes- und Marien-Sohn .	633
Gott, gib mir deinen Geist .	300
Gott ist getreu, er selbst . .	653
Gott ist getreu, sein Herz .	220
Gott Lob, das Licht geht wieder	356
Gott Lob, die Noth ist nun	354
Gott Lob, ein Erdenleben .	368a
Gott Lob, ein neues Kirchenjahr	614
Gott Lob, ein Schritt zur .	639
Gott Lob, es geht nunmehr	484
Gott Lob, ich habe Gnade .	280
Gott Lob, ich kann mich trösten	272
Gott Lob, ich weiß wohin ich	478
Gott Lob, mein Erdenleben .	368a
Gott rufet noch, sollt ich nicht	31b
Gott, wann erquickt dein süßer	304b
Gott will's machen, daß . .	305
Guter Hirt, du hast gestillt .	591a

H.

Halt an diesem Sterbebette .	544
Heil der Erde, Preis der Welt	616
Heiligster Jesu, Heiligungsquelle	250

	Nro.
Herr, das Böse willig zu erleiden	189a
Herr, der du vormals hast .	184a
Herr, du fährst mit Glanz und	708
Herr, du Hirte deiner Herden	726
Herr, es stehet meine Zeit .	723
Herr Jesu Christ, du höchstes	78
Herr Jesu Christ, mein . .	475
Herr Jesu, wollst mich weihen	439
Herr, meine Leibeshütte . .	479
Herr, wenn alles mich verläßt	214
Herr, wie lange muß ich weinen	303b
Herz, laß dein Sorgen sein	231c
Herzlich thut mich verlangen	451
Hier schlaf ich ein in Jesu Schoß	428
Hilf, Jesu Christe, steh mir bei	179a
Himmelan geht unsre Bahn .	401
Himmelan, nur himmelan .	402
Hinauf, hinauf, die Flügel regen	548

J.

Ich armer Mensch, ich armer	132
Ich bin der Erde müde . .	448b
Ich bin des Lebens müde .	344a
Ich bin ein Gast auf Erden	387
Ich bin getauft, ich steh im	285
Ich bin ja, Herr, in deiner	407
Ich bin nun genesen . . .	286
Ich folge dir mit Freuden .	447
Ich geh zu deinem Grabe .	429
Ich ging in eitlem Sinn dahin	315
Ich habe Lust zu scheiden .	462
Ich habe nun den Grund .	86
Ich hab' von Ferne . . .	440
Ich höre deine Stimme . .	254
Ich möchte heim	452
Ich scheue mich nicht vor dem	424
Ich soll mich freuen, wenn ich	420
Ich sterbe täglich, und mein	379
Ich trag' mein Leiden nicht .	256
Ich verlass'nes Waisenkind .	610
Ich warte auf Barmherzigkeit	460
Ich weiß mich nicht würdig zum	144
Ich weiß von keinem andern	87
Ich werde mich über mein .	461
Ich will beten, Gott wird hören	301a
Ich will nicht alle Morgen .	230
Ich will zu Gottes Tische gehn	121a
Jerusalem, du hochgeb. Stadt	442a
Jesu, du kennst die Gefahren	118c
Jesu, folgt ein Schäflein dir	195
Jesu, geh' voran	252
Jesu, großer Wunderstern .	662
Jesu, Herr der Herrlichkeit .	667
Jesu, mein Erbarmer, höre .	115
Jesus ist mein Leben . .	255
Jesus, meine Zuversicht . .	696
Jesus soll die Losung sein .	649
Jetzt ist böse Zeit	188
Jetzt leb ich, ob ich morgen lebe	374
Ihr Kinder des Höchsten, wie	163
Ihr Waisen, weinet nicht .	608
Im Kämmerlein, Einsam und	52
Im Jammer dieser Erden .	274
In tiefen Aengsten schreien wir	183
Ist, Jesu, es dein Wille .	197
Ist's auch eine Freude . .	721

K.

Kann man Gott in Trübsal	328
Kehre wieder, kehre wieder 81.	120
Komm, mein Herz, aus Jesu	143
Komm, o komm, o Geist des	712
Kommt, betet an an Christi	691
„Kommt her zu mir," du .	119a

L.

Lamm Gottes im Thron .	350
Laß es gehen, Laß es stehen	240
Lasten tragen ohne Klagen .	291
Lehre mich, Herr, wohl bedenk.	372a
Leiden ist jetzt mein Geschäfte	10b
Liebe sehnt sich den zu sehen	346
Liebes Herz, bedenke doch .	621
Liebster Jesu, laß mich nicht	411
Liebster Jesu, sei willkommen	620
Liebster Mensch, was soll's bed.	729a
Liebster Vater, soll es sein .	738

M.

Mag auch die Liebe weinen .	575
Mein Auge wacht	742
Meine Seel ist stille . . .	245b
Meine Seele senket sich . .	244
Meine Seele, voller Fehle .	74
Meine Sorgen, Angst u. Plagen	335
Meine Stund' ist noch nicht	306a

	Nro.
Meine Tage enden sich . .	724
Meine Taufe freuet mich .	284
Mein Gott, an deiner Gnade	283
Mein Gott, du bist u. bleibst	333
Mein Gott, du hast die Arzenei	24a
Mein Gott, du schickst mir .	198c
Mein Gott, ich wart auf deine	306b
Mein Gott, ich weiß wohl, daß	376
Mein Gott, wie bist du so verb.	181a
Mein Gott, wie soll ich singen	735
Mein Hab u. Gut kommt, Herr	398
Mein Heiland, es ist deine Sache	118b
Mein Heiland nimmt die Sünder	83
Mein Herr gieng gen Jerusal.	405
Mein Herr und Gott, ich gebe	593a
Mein Herz gib dich zur Ruh'	275
Mein Jesus kommt, mein Sterb.	682
Mein Jesus lebt, was fürcht ich	416
Mein Jesu, wie du willt .	170
Mein Leben ist ein Pilgerstand	399
Mir ist Erbarmung widerfahren	89
Mit Freuden will ich scheiden	453

N.

Nach der Heimat süßer Stille	347
Nein, murren will ich nicht .	194a
Nein, nein, das ist kein Sterben	419
Nimm hin, was dein ist, Gott	551
Noch einmal blick' ich auf zu dir	482
Nun hab' ich überwunden .	550
Nun, so will ich nicht mehr	587
Nun tret ich wieder aus der Ruh	730
Nur Geduld, Ged. mein Herz	324d

O.

Ob Trübsal uns kränkt . .	208
O daß ich tausend Zungen hätte	334
O Ewigkeit, du Freudenwört	435
O Freude, hier ist Jesus Christ	186
O Gottes Lamm, mein Element	95
O Gott, mein Vater, mach es	450a
O Jerusalem, du schöne . .	455
O Jesu Christ, dein Kripplein	631
O Jesu, denk in Todespein .	480
O Jesu, sieh darein . . .	100
O Lamm Gottes, unschuldig	666
O Mensch, der selig werden will	73
O süßes Wort, das Jesus 279.	602
O Vater der Barmherzigkeit	77
O Vaterhand, die mich — geführt	718
O welch ein Leiden, das mich	609
O wie manche schöne Stunde	366d
O wie selig seid ihr doch, ihr	586

R.

Ruhe hat uns Gott verheißen	400
Ruh' sanft in deiner Erdengruft	596

S.

Schaffet, schaffet, Menschenkind.	117
Schau mit herzlichem Erbarmen	175
Schick, mein Herz, die . .	430
Schlaf wohl, mein Kind, mein	588b
Schönstes Seelchen, gehe fort	589a
Schweigt nun, ihr Klagen und	583
Schweigt vom Glücke . . .	205
Schwing dich auf zu deinem	113c
Seele, was ermüdst du dich .	38
Sei getreu bis an das Ende	326
Sei Lob und Ehr dem höchsten	357
Sei mir tausendmal gegrüßet	665
Selig sind, die früh sich gürten	600
So geh nun hin dem Grabe zu	593b
So geht's von Schritt zu Schritt	408
So ist die Woche nun geschlossen	739a
So lang uns nichts in Unruh	29
Sollt es gleich bisweilen .	309
Sollt' ich meinem Gott nicht	331
Sorge, Vater, sorge du . .	235
So ruhe wohl, mein halbes	594
So weiß ich nun, Gott Lob	711
So wirst du, liebes, holdes Kind	592b
Stark ist meines Jesu Hand	109a
Stell dir den Heiland vor die	261
Stets gelassen sich erweisen .	273
Stille halten deinem Walten	246
Still, o Herz, und lasse gerne	599
Sünder, freue dich von Herzen	673
Sünder, willst du sicher sein	28

T.

Treuer Jesu, so in Schmerzen	463

U.

Und schäumen wild die Wogen	211
Unser keiner lebt ihm selber	585
Unter Lilien jener Freuden .	483
Unter meinem Schmerz und	732

Nro.

V.

Vater aller Menschenkinder . 545
Vater, hier im Erdenschoße . 606
Verwirf mich nicht im Alter 367a
Von dir, o Vater nimmt mein 278

W.

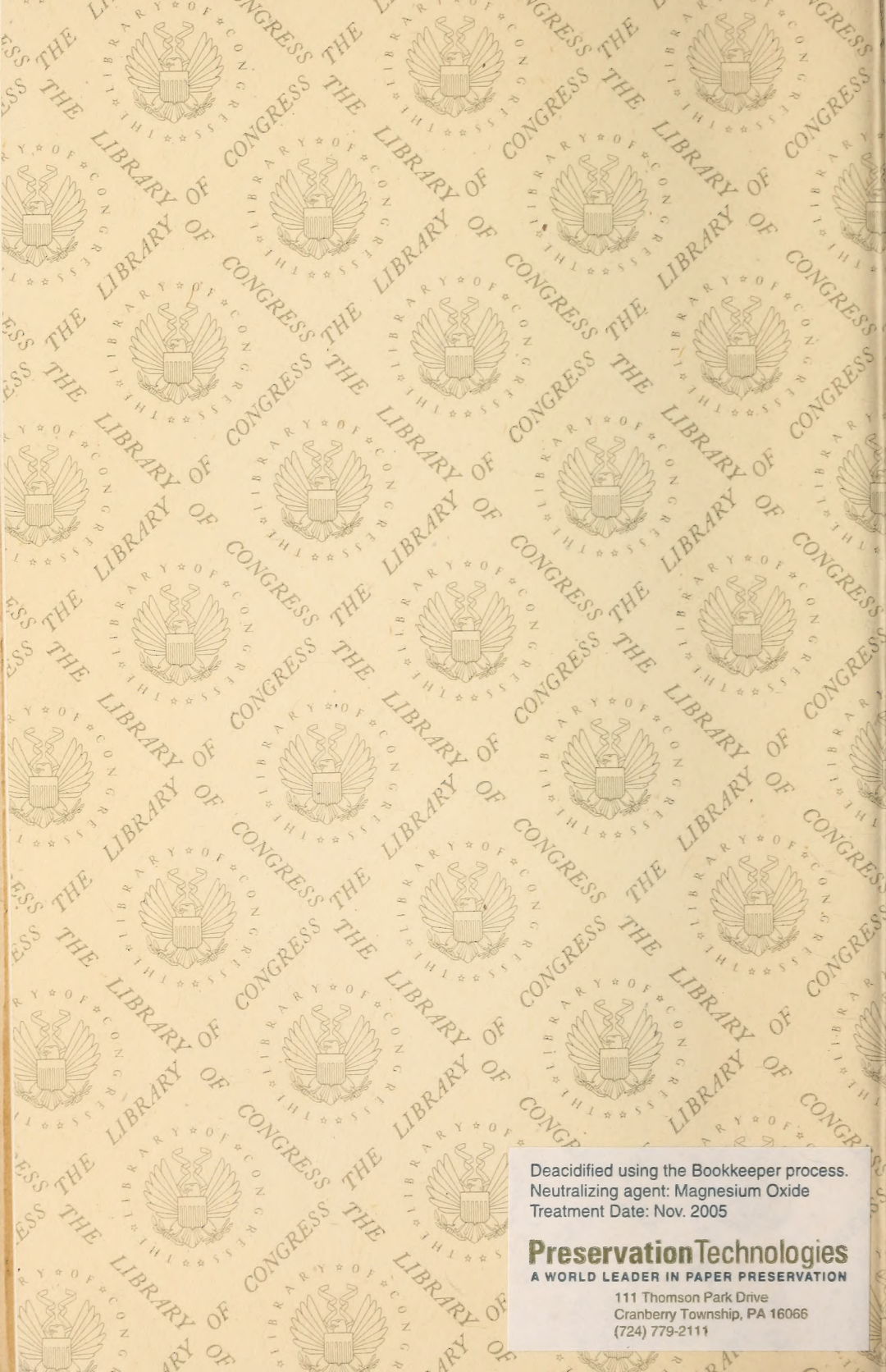
Wandle leuchtender u. schöner 688
Warten machet lange Weile 313
Warum sollt ich mich denn . 277
Warum so ungeduldig . . 679
Warum willst du draußen stehn 615
Was bewegt mein Herz . . 141
Was freut mich noch, wenn 720
Was Gott thut, das ist wohlgeth. 276
Was kann mir armen Sünder 270
Was macht ihr, daß ihr weinet 467
Was mein Gott will, geschehʼ 202
Was uns mit Frieden u. Trost 90
Was von außen u. von innen 304
Was willst du dich betrüben 209
Weg, mein Herz, mit dem Geb. 80
Weicht, ihr Berge — Hügel 107
Weinet nicht mehr um die . 611
Welche Stund im ganzen Leben 375
Wenn der Würmer ihr . . 426
Wenn ich in mein Kämmerl. 302b
Wenn ich mich im Erkranken 198a
Wenn ich mich schlafen lege . 158b
Wenn meine letzte Stunde . 406
Wenn mein Stündlein vorh. 473
Wenn mich die Sünden kränken 669
Wenn wir in höchster Noth und 182

Nro.

Wer auf die Welt sein Herze 212
Wer ausharrt bis ans Ende 325a
Wer sich auf seine Schwachheit 98
Wer malt den sel'gen Augenblick 578
Wer nur den lieben Gott läßt 203
Wer sind die vor Gottes Throne 441
Wer weiß, wie nahe mir mein 373
Wie es Jesus mit mir füget 210
Wie fleucht dahin — Zeit . 370
Wie groß ist dieser Freudentag 635
Wie muß, o Jesu, doch . . 96
Wie schön ist unsers Königs 437
Wie Simeon verschieden . . 474
Will bei der Krankheit Plagen 324a
Will in trüben Kummertagen 302a
Willkommen, Held im Streite 687
Wird das nicht Freude sein . 612
Wird mir das Angedenken . 105
Wirf, blöder Sinn, den Kummer 632
Wirf Sorgen und Schmerz . 231a
Wir warten dein, o Gottessohn 629
Wohl dem, der Jesum liebet 289
Wohl! ich kann die Bande . 613
Womit soll ich dich wohl loben 332
Wunder-Anfang, herrlich's . 215

Z.

Zeuch, König, in die Herzen 626
Zieh ein in deine Kammer . 591b
Zieht hin, ihr lieben Kinder 597
Zu deinen Füßen liege ich . 145
Zu Gott ist meine Seele stille 245a



Deacidified using the Bookkeeper process.
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: Nov. 2005

Preservation Technologies
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION

111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111

THE LIBRARY OF CONGRESS

LIBRARY OF CONGRESS
0 017 054 356 7